

Denen

Hochwürdigem und Hoch = Wohl-
gebohrenen / Hoch = und Wohl = Ehrwürdigem /
Hoch = Edlen / Besten / Hoch = und Wohl-
gelahrten Herren /



DECANO,
SENIORI,

und übrigen

CAPITULAREN,

wie auch sämtlichen

Herren VICARIIS

des uralten löblichen Dom = Stiffts

Bardewick /

Meinen Hochgebietendem / auch
Hoch = und Großgeneigten / Hochgeehrten
Herren Patronen und Vönnern.

stände nicht zu sehen wäre/ allein verbunden/ dieses
 Bardewickische Chronicon niemand anders/ als Ihnen/
 Hochgebietender/ Hoch- und Großgeneigte Her-
 ren/ gehorsamst zu dediciren. Denn über dem/ daß es
 den Bohn-Platz Ihres Löblichen Dom-Stifts und
 dessen merckwürdigste Geschichte für Augen stellet/
 seynd zuförderst die Documenta und Urkunden / wor-
 auff das ganze Werk hauptsächlich beruhet/ mit Ih-
 rer gütigsten Erlaubniß hiesigem Archiv selbst abge-
 borget worden. Hiernächst haben verschiedene ihres
 Mittels theils aus Dero privat-Bibliotheken aller-
 hand nöthige subsidia großgünstig mitzutheilen/ theils
 auch durch gute recommendation dergleichen ander-
 werts zu procuriren sich vielfältig angelegen seyn las-
 sen. Wenn ich nun/ ben so gestalten Sachen/ diesem
 Chronico mit Recht keine andere/ als Dero hochge-
 schätzte Nahmen vorsezen können/ lebe ich auch der
 guten Zuversicht/ Meine allerseits Hochgeehrte
 Herren Patronen und Bönner werden meine
 hierunter gebrauchte Freyheit nicht ungütig deuten/
 sondern vielmehr als ein Pfand meiner stetswähren-
 den Schuldigkeit/ vor die mir zu Beförderung meiner
 geringfügigen Arbeit gütigst gethane Beyhülffe/ auch
 Dero mir und den Meinigen sonst häufig erwiesene
 hohe affection anzunehmen geruhen/ anben mit De-
 ro hohen Gunst mir fernerweit beygethan verbleiben.
 An meinem wenigen Orte werde ich nimmer ermüden/
 Gott



Gott den Allerhöchsten inbrünstig anzurufen / das
Löbliche Bardewickische Dom = Stifft / wie es / seinem
Anfang und Ursprung nach / uhralt zu preisen / auff
gleiche Weise das höchste Alter erreichen zu lassen;
insonderheit iedes desselben Gliedern mit seinem him-
lischen Segen reichlich zu überschütten / hingegen al-
les Unheil mächtiglich von Ihnen abzuwenden! Wel-
ches nebst Versicherung seines unterthänigen und ge-
horsamen respects hiermit verspricht

Hochgebietender /
Hoch = und Großgeneigte Patroni
und Bönner /

Bardewick den 1 Septembr.
1704.

Ew. Hochw. Hoch = Wohlgebohrnen
Excellenz,

Wie auch Hoch = und Wohl = Ehrw. Hoch = Edl.
Hoch = und Wohlgeb. Herrlichkeiten

Unterthäniger und gehorsamster
Diener

A U T O R.

homiis nur allegiret/ die Worte selbst ausdrücklich angeführet/ und durchgehends so viel neues hinzugethan/ daß aus seiner Beschreibung dieser uralten Sächsischen Stadt/ zugleich des alten Sachsen-Landes Zustand/ und sonderlich der von Carolo M. mit dessen Einwohnern geführte Religions-Krieg/ umständlich zu vernehmen. Es ist aber kein Zweifel/ wenn diesen berühmten Männern die bißhero in hiesigen und andern Archiven und Bibliotheken verborgen gelegene Urkunden und Documenta zu Händen gekommen wären/ daß sie/ nach ihrer fürtrefflichen Geschicklichkeit/ die Beschreibung unsers Bardewicks viel ansehnlicher und grösser würden gemacht haben/ an statt sie bey so gestalten Sachen gnugsam in ihren Schrifften zu erkennen geben müssen/ daß es ihnen an genauerer Nachricht gefehlet/ insonderheit was die Historie hiesigen Stiffts betrifft/ von dessen Ursprung und Zustand/ vor und nach der Verstorung/ sie nicht mehr als einige wenige Nahmen einiger Stiffts-Personen in Erfahrung bringen/ und folglich nichts ausführliches davon schreiben können. Wenn ich nun bey meiner jetzigen Function eine recht erwünschte Gelegenheit angetroffen/ gegenwärtiger Herren Canonorum des hiesigen Hochlöblichen Domstiffts/ (deren sonderbare Affection, womit sie/ Zeit wehrender meiner Bedienung an ihrer Stiffts-Schule/ meiner Wenigkeit zugethan gewesen/ ich nicht gnugsam rühmen kan/) Privat-Bibliotheken und Manuscripta samt dem Stiffts-Archivo selbst/ so viel die Historie betrifft/ durchzusehen/ habe ich solche auch nicht aus Händen gehen/ sondern vielmehr dazu anwenden wollen/ daß ich zu versuchen angefangen/ ob/ und wie weit ich nach meinem geringen Talent, die von oft gedachten vornehmen Männern angefangene Geschichte fortzusetzen vermöchte.

Ob

aber bißhero sich sonst keiner hieran gemacht / wird man vorerst
mit dieser meiner geringfügigen Arbeit vor lieb nehmen / und / wo
nichts anders / dennoch ihm meinen guten Willen gefallen lassen /
daß ich verschiedene alte Nachrichten / Urkunden und Docu-
menta, so in kurzen sonst abgängig und vergessen worden / hier-
durch den Geschicht- und Wahrheit Liebhabern zum besten con-
serviren / auch andere Merckwürdigkeiten dieses ehemahls be-
rühmten Ortes den Auswärtigen mithin kund machen wollen.
Solten Irrthümer mit unterlauffen / bitte ich / Geneigter Leser!
um Information, weil ich ein Mensch bin / der irren kan / und da-
her irren mir nicht schimpfflich halte / zumahl in historia, cujus
fides nimis lubrica. Sonst habe ich um besserer Ordnung
willen / dieses Chronicon in zwey Haupt-Theile getheilet /
davon der Erste dasjenige in sich begreiffet / was sich vom Anfang
biß auff die Zeit der Verstorung begeben; Der andere aber /
was sich nach der Verstorung biß auff ickige Zeit / insonderheit
bey dem Stifte / merckwürdiges zugetragen. Hiemit lebe er
wohl / und verbleibe meinen Studiis gewogen. Bardewick den
1. August. 1704.

A U T O R.

TO THE HONORABLE
MEMBERS OF THE HOUSE OF REPRESENTATIVES

IN SENATE

COMMITTEE ON THE JUDICIARY

AND

THE SELECT COMMITTEE ON THE JUDICIARY

IN SENATE

REPORT



Und ferner:

Desolatum nos Bardum graviter toleramus.

Im 10 Capitel schreibet er von der Verstorung folgender massen:

In illo

Tempore BARDUM cinxerat ille Leo.

Extiterant cives BARDO in dicta urbe rebelles,

Principi eam nollent tradere, pacti in ea.

Sed Leo prævalidus cauda ingenti appulit urbem

Delassans demum ceperat in gladio.

Capta BARDO urbe, bellatores in eadem

Non parsere viri civibus ha! miseris.

Zwar möchte man gedencen/ daß dieser Autor solches seltsame Wort nur metri causa fingiret/ weil ihm etwan das ordentliche Bardovicum oder Bardevicum in seinem genere versuum nicht bequem gedaucht; Nachdem er es aber auch in ungebundenen Überschriften derer Capitel gebrauchet/ z. E. über das Zehende und Eilffte/ worüber er gesehet: De BARDI, quod dicunt Bardewik, destructione; it. De causa destructionis BARDI; kan man nicht anders daher urtheilen/ als daß er auch gegläubet/ es habe die Stadt in alten Zeiten Bardum geheissen.

S. 6. Der sel. Hr. D. Sagittarius muthmasset/ daß dieser Irrthum aus einem andern entstanden/ da man nemlich vor diesem insgemein gegläubet/ wie den auch einige noch zur Zeit dafür halten/ daß das Verdische Bisthum von Carolo Magno anfangs zu Bardewick fundiret/ und nachmahls von hier nach Verden transferiret. Den/ als man solches vor unstreitig gehalten/ und hiernächst ohngefehr gehört/ wie in den literis Foundationis des erwelhten Bisthums/ der Ort/ allwo Carolus M. selbiges zu erst gestiftet/ Phardum oder Fardium genennet werde/ habe man daraus geschlossen/ daß Bardewick zu denen Zeiten nicht mit dem iezigen Nahmen/ sondern Phardum oder Bardum benennet worden.

S. 7. Was die Meynung von dem allhier auffgerichteten und nach Verden transferirten Bisthum für Grund/ und unter alten und neuen Scribenten für Vorsehter habe/ soll hernach in dem zehenden Capitel berichtet werden. Allhier zeigen wir nur dieses an/ daß diejenigen/ welche daher zu erst Gelegenheit genommen/ so wohl selbst zu gläuben/ als andern es einzubilden/ daß Bardewick vor Zeiten









Verstörung gewiedmete Consolationes und memorien darinnen verzeichnet: von welchen memorien nachfolgendes (woraus dieses Buchs Alter erhellet) darinn zu lesen: Anno Domini M. CC. XL. obiit in die Georgii, Mr. Johannes, Decanus hujus Ecclesie; qui dedit unam aream juxta S. Fabianum. In diesem Buche sind fort zu Anfang mit uhralter Schrift nachfolgende Worte geschrieben:

Ab initio due fuerunt civitates per totam Teutoniā tantum; una, que Treveris dicitur, & est adhuc nobilis, que fuit constituta temporibus Abrahę, etatis sue anno septimo, alia autem civitas fuit Bardewick, que fuit sita super fluvium, qui dicitur Elmenou, que fuit instituta ante destructionem ejusdem, quam fecit circa eam Hinricus Dux de Brunswick, ad duo millia annorum & sexaginta annos. d. i. Anfangs sind in ganz Teutschland nur zwö“ Städte gewesen; die eine heisset Trier / welche auno“ch berühmt“ ist/ und ist erbauet zu den Zeiten Abrahams/ und zwar im sieben“den Jahre seines Alters; die andere aber ist Bardewick gewe“sen/ an der Elmenau gelegen/ so vor der Verstörung/ welche Herzog Hinrich von Braunschweig darinn angerichtet / 2060“ Jahr erbauet worden.“ Aus solcher alten Schrift scheinen gänzlich die Verse genommen zu seyn / indem sich etwa ein Mönch darüber gemachet/ um seine Kunst/ in der That aber seine barbariem sehen zu lassen/ und daraus also gefolgert: Trier wäre erbauet/ dum natus Abram, d. i. im siebenden Jahre seines Alters (welches er vielleicht nicht in die Verse zu bringen gewußt) 1065 Jahr nach Trier Bardewick/ und nach Bardewick 235 Jahr die Stadt Rom; Nur/ daß er sich etwas in der Chronologie geirret; wie denn solches von denen Zeiten/ da/ wie in andern Studiis, also auch in der Chronologie/ die Unwissenheit ganz überhand genommen/ eben so sehr nicht zu verwundern. Denn wenn man von der Verstörung Bardewicks/ so 1189 geschehen / die in der alten Schrift gesetzte 2060 Jahr zurück rechnet/ ist Bardewick/ nach dem heutigen calculo, 871 Jahr vor Christi Geburt / und also vor Rom nicht 235 Jahr / wie die Verse wollen / sondern nur 120; nach Trier aber/ (wenn solche Stadt im siebenden Jahre Abrahams ihren Anfang genommen) 1136/ und nicht/ wie abermahl die Verse anzeigen/ 1065 Jahr/ erbauet.

§. 8. Wann nun also gar wohl zu glauben / daß die Verse aus diesem alten Buche genommen / so möchte doch mancher gedencen / daß vielleicht eins so gewiß als das andere ; und hinderte nicht / wann schon die aus dem alten Buche angeführte Schrift / bey die 500. Jahr alt / daß solche / zum Beweis so uhralter Geschichte / eben so ungültig / als die daraus genommene Verse / erkannt würde. Allein / über dem daß diese Nachricht / wie sie von denen zur Zeit der Verstorung lebenden *Canonicis*, allem Ansehen nach / herrühret ; sich also auch auff die vor der Verstorung vorhanden gewesene und ihnen damahls noch bekandte *indicia* gründet ; so beziehet sich dieselbe Anfangs ausdrücklich auff eine ältere Uhrkunde : Denn kurz vorhero stehet also : *Sicut legitur in Speculo, qui est liber, in quo scripte sunt omnes historie. d. i. Wie man lieset in dem Spiegel,* welches ein Buch ist / darinn alle Geschichte auffgezeichnet sind. Was dieses für ein historischer Spiegel gewesen / ist heutiges Tages nicht mehr bekandt. Es sind zwar verschiedene historische Spiegel von ziemlichem Alter vorhanden / doch wird in keinem derselben dergleichen Nachricht gelesen ; so sind sie auch so alt nicht / daß sich diese Schrift darauff gründen möge. Vielleicht ist dieses *Speculum* die allererste geschriebene *Chronica* der alten teutschen Länder gewesen / welche zu der Zeit / als die *Scudia* in Abgang gekommen / mit vielen andern guten Büchern untergangen / und verlohren worden. Es sey aber dem / wie ihm wolle ; es sey diß Buch weg / oder noch irgend wo vorhanden / so ist doch aus dessen Anführung so viel abzunehmen / daß die Nachricht von dem Alter dieses Orts sich nicht selbst autorisire / sondern vielmehr auff ein gewisses Historien-Buch / das sehr alt muß gewesen seyn / fusse ; und also keine bloße Tradition / sondern eine schriftliche Uhrkunde zum Grunde habe.

§. 9. Hierzu kommt / daß in angeführter Schrift das Alter der Stadt Trier zugleich mit angeführet / und fast auff gleiche Weise beschrieben wird / als unterschiedliche glaubwürdige *Scribenten* davon berichten. Zwar sind einige Gelehrte / welchen besagtes hohe Alter der Stadt Trier ebenfalls mehr einem Mönchs-Gedichte / als der Wahrheit ähnlich zu seyn scheint / und demnach hieher ziehen / was *Beatus Rhenanus* schreibt ; daß die Mönche / wenn sie eine Stadt oder alte Geschichte nicht ergründen können / nach ihrem Gurdüncken ein Gedicht davon gemacht / und sich grosser Freyheit

zu fabuliren gebrauchet. Allein / ob dieses gleich in einer oder andern Geschichte / ja wohl gar in vielen mag eintreffen ; so tragen dennoch andere Bedencken / dergleichen von dem Alter der Stadt Trier zu argwohnen / nachdem es von so unterschiedlichen glaubwürdigen Scribenten bekräftiget wird. Denn Sigebertus Gemblacensis, Marianus Scotus, Otto Frisingensis, Godofridus Viterbiensis, Conradus Urspergensis, Aeneas Sylvius, Johannes Nauclerus, Albertus Crantzius, Aventinus berichten einhellig / daß Treber, des Assyrischen Königes Nini Sohn / von seiner Stieff-Mutter Semiramide vertrieben / hieher geflüchtet / und die Stadt Trier / welche er nach seinem Nahmen also genennet / 1250 Jahr vor Rom erbauet habe. Welches mit hiesiger alten Schrift überein kommt / in dem es auch gerade auff Abrahams Zeit / und zwar auff das andere Jahr nach seiner Geburt hinaus läuft ; so daß nur eine discrepance von 5 Jahren dazwischen ist / die aber in so alten Geschichten nicht meritiret beobachtet zu werden.

Sig. Chronog. ad an. 414.
Mar. Chron. l. 1. stat. 3.
Fris. l. 1. Chr. cap. 8. Vit.
Chron. part. 3. Urs. initio
Chron. Aen. in Germ. c. 11.
Nauc. Vol. 1. Gen. 20. Cran.
Metr. l. 8. c. 5.
Av. l. 1. Ann. n. 2. m.

§. 10. Gesezt aber / man lasse aller dieser Scribenten Erzählung / mit Pirkheimero, als zweiffelhafft / an ihrem Ort gestellet ; so bleibet doch dieses gewiß / daß Trier eine uhralte und längst vor CHRIST Geburt erbauete Stadt sey. Jacobus Wimpfelingus beweiset solches aus denen Römischen Scribenten selbst / und zwar sonderlich aus dem Tacito, welcher der Trevirorum schon zu seiner Zeit / als eines Teutschen Volcks / mit folgenden Worten gedencket : Treviri & Nervii circa affectationem Germanicæ originis ultro ambitiosi sunt, tanquam per hanc gloriam sanguinis a similitudine & inertia Gallorum separentur. Auff Teutsch so viel : Die Treviri, und Nervii düncken ihnen von selbst groß bey Anmassung Teutschen Herkommens ; als wenn sie durch solche Fürtrefflichkeit des Geblüts von der Gallier Gleichförmigkeit und Unart abgesondert würden. Und damit man von Pirkheimero nicht weiter werde zweiffelhafft gemacht / ob solche Treviri auch eine Stadt ihres Nahmens zu der Zeit gehabt / so beweiset solches der sel. Hr. D. Sagittarius aus dem Hirtio, bey welchem ausdrücklich Trevirorum civitas genennet wird.

Fragm. Hist. & Orig. Ant. everf. & instaur. urb. Trev. Epit. Rer. Germ. c. 70. In Sagitt. Hist. Bard. ist für Nervii eingeschlichen Heruli.
l. c.
l. 8. de bell. Gall. c. 1.

§. 11. Ist also Trier zu Julii Cæsaris Zeiten / und wer weiß wie lange vorher schon eine ziemliche Stadt gewesen / die sich nachmahls immer mehr und mehr gebessert / nachdem unterschiedliche

Lib. XV.

Lib. V. Ep. 27

Lehmann.

Chron. Spi-
renf. I. I. Cap.

IV. p. 5.

Römische Käyser allda ihr Hof-Lager gehabt/ auch Constantinus M. einen Pallast darin gebauet/ dessen sonderlich bey dem Ammiano Marcellino und Hieronymo gedacht wird/ und wovon noch heutiges Tages die rudera sollen zu sehen seyn. Wie denn auch Casp. Bruschius in Beschreibung des Bisthums Worms erwähnt/ daß das Alter dieser Stadt aus dero selben uralten documentis, als Chronicis saxis, und peristromatibus zur Gnüge wahrzunehmen sey. Wohin ohne Zweifel gehören nachfolgende Verse und Gemählde/ so allda in dem Thum gefunden werden/ und also lauten:

Treberis urbs multis quod bello compta triumphis
Cum populis fortes quinque subegerat urbes,
A quibus immensum consuevit tollere censum,
Quo locupletari cepit nimis & dominari.

Wobey die Stadt Trier/ und die Stadt Rom gegen über/ unten aber Basel/ Worms/ Maynz/ Speir und Eöln gesetzt. Welche Verse und Gemählde/ wie sie die Gewalt und das Alter der Stadt Trier gar schön anzeigen: also bestätigen sie auch die inscription, welche Freherus mit folgenden Worten anführet:

JOVI VINDICI TREBERORUM
EX CENSU QUINQUE CIVITATUM RHENI PER
TRIA DECENNIA DENEGATO SED FULMINE
ET COELESTI TERRORE EXTORTO
FACTUM ARTE MECHANICA.

§. 12. Wann dann wegen dieser und anderer Anzeigung das hohe Alter der Stadt Trier nicht mag geleugnet werden/ so scheint es/ daß auch das Alter unsers nächst Trier berühmten Bardewicks nicht so schlechter dings/ als erdichtet/ zu verwerffte sey: Um so viel weniger/ als es der Wahrheit nicht unähnlich scheint/ daß Deutschland See-werts am ersten/ und zwar ziemlich früh bewohnet worden. Es ist solches aus dem Tacito nicht undeutlich zu schliessen/ der von denen an der Nord- und Ost-See wohnhafften Deutschen die Vermuthung des höchsten Alters hat/ und dahero von selbigen also schreibet: Quidam licentia vetustatis plures Deo ortos, pluresque gentis appellationes, Marfos, Gambrivios, Suevos, Vandalos affirmant, caque vera & antiqua nomina. d. i. Etliche/ weil sie so alt sind/ halten dafür/ daß ihrer viele von Gott ihren Ursprung haben/ und, auch die meisten Völcker daher genennet/ als die Marfi, Gambrivii,

Sveri,







solchen Leuten gewesen / die grosse Handlung getrieben. Denn fast nichts ist / das die Menschen eher und mehr beweget / eine Societät aufzurichten / und sich häuslich bey einander zu setzen / als Gewerbe und Kauffmannschaft. Daher befindet man / daß fast aller Orten die Städte ursprünglich von Kauffmannschaften entstanden.

Constitut. 1.3.
c. 6.

§. 17. So wird denn auch unser Bardewick in den ältesten Scriptoribus und Documentis, die nur desselben gedencken / als ein ansehnlicher und vornehmer Handels-Platz beschrieben. Also wird es nicht nur von dem ungenannten Poeten vicus nobilis genennet; sondern es hat auch Carolus M. verordnet / daß die Handels-Leute / so mit denen über-Elbischen Wenden ihre Verkehrung hätten / allhier zu Bardewick / als der damahligen eithigen Handels-Stadt in dieser Gegend / ihre Waaren feil haben / und nicht förder in der Wenden Land gehen solten. Otto Magnus hat der Stadt Magdeburg im Jahr 972 ein Zoll-Freyheit verliehen / woran diese Clausul gehänget: His locis exceptis, Moguntia, Colonia, Tiela, Bardovico. „d. i. Diese Orter ausgenommen / Maynz / Cöln / Tiela / Bardewick. Welche Kaysler Conradus 1024 d. 3 Febr. abermahl solcher massen bestätigt: His locis exceptis, Moguntia, Colonia, Bardovico. Woraus deutlich erhellet / daß beyde Kaysler / wegen der allhier zu Bardewick getriebenen starcken Handlung / nicht leicht daselbst iemand Zoll-Freyheit verstattet. Und wie angeführte Zeugnisse von ihrer Handthierung zu Lande reden; also rühmet ein altes MStum in hiesigem Archivo gleichfals die Handlung zur See „mit folgenden Worten: Tho Bardewick is veele Handels und „Wandels gewesen / mit Kopenschoppe und Segellaze van der Elbe „up de See in Dennemarck / und sinderlicken in Zütland. Za / wie aus dem Helmoldo zu sehen / so ist die Handlung nicht nur auff Zütland und Dännemarck / sondern auch auff Norwegen / Schweden / Rügen und andere an der Nord- und Ost-See gelegene Plätze gegangen.

I. I. c. 85.

§. 18. Doch könnte hierbey mancher gedencken: Wenn gleich Bardewick zu Caroli M. und der folgenden Kaysler Zeiten grosse Kauffmannschaft getrieben / ist damit noch nicht erwiesen / daß sie dergleichen schon von ihrem ersten Ursprunge an gethan / insonderheit / da derselbe soll so sehr alt seyn. Ist demnach ferner zu

wissen/









den Slaven halber/ etwas verwahret/ und nicht so gar offene Flecken gewesen seyn müssen.

Antiqv. Archiep. Magd. deb. §. 29.

§. 22. Waseinige von den Städten und Festungen anführen/ die Julius Caesar und Drusus in Teutschland sollen auffgerichtet haben/ gehen wir / als ganz ungegründet/vorbey. Dieses behaupten dennoch glaubwürdige Autores, daß die Stadt Vinetha auff der Insul Usedom, und die Stadt Julin auff dem Wolliner Werder/ nicht nur vor Henrici Aucupis, sondern schon vor Caroli M. Zeiten/der Handlung halber an der Ost-See zugleich mit unserm Bardewick fürtrefflich geblühet. Wiewohl unser Bardewick/ wie es/nach angeführten Gründen/ vor jenen seinen Anfang genommen/ also auch eine Zeitlang nach denselben im Stande geblieben. Denn als Julin durch Empörung und innerliche Unruhe sich allmählich selbst ruiniret; biß es 1170 von Waldemaro I, Könige in Dännemarc/ eingenommen / und zu Grunde verstorret; Vinetha aber schon 830 vom Wasser überschwemmet / oder / wie andere wollen/ von dem Schwedischen Könige Haldungo verwüßet: ist unser Bardewick noch biß 1189 in Ruhe und gutem Flor bestanden.

Helmold. l. 7. c. 2. Chytr. Sax. l. 1. p. 10. Meib. Not. ad Hist. Bard. Schottel. de antiq. Germ. Jur. p. 305. 306.

Das dritte Capitel/

Woher Bardewick den Nahmen bekommen/
und was für Art Leute die ersten Einwohner
gewesen seyn.

§. 1.

Bleichwie der Nahme Bardewick von allen Scribenten nicht auff gleiche Weise geschrieben wird/ also haben sie auch von desselben Ursprunge nicht einerley Meynung. Die Bardowich oder Bardonis vicus gebranchet/ haben ohne Zweifel dafür gehalten/ daß der Ort/nach Crantzii Bericht / von einem erbauet / der Bardo geheissen; und also von Bardone Bardowich, wie vom Brunone Brunswick oder Brunonis vicus genennet worden. Wie denn/ nebst dem Crantzio, solcher Meynung auch ist Adrianus R. Parvo Theatre. manus, und Bünting im ersten Theil seiner Braunsch. Chronic/

urb.

ad ann. 856.

ad ann. 1031.

Citant. Mon.

Pad. p. 182.

der daselbst noch hinzu thut/ daß dieser Bardo, welcher Bardewick erbauet/ ein König dieser Lande gewesen. Nun ist zwar der Nahme Bardo bey den Teutschen vor diesem nicht unbekandt gewesen; zumahl sich derselbe in den Annalibus Fuldensibus findet; da von des Königes Ludovici expedition wider die Dalmatier unter andern berichtet wird: In qua expeditione perierunt Comites Bardo & Erf, cum aliis quamplurimis. Gleichfalls gedencket eines so genannten Grafen ein Diploma Henrici II, wie auch Lambertus Schaffnaburgensis eines Maynkischen Bischoffs / der also geheissen/ wenn er schreibt: Imperator (Henricus) Pentecosten celebravit Padelbrunnen, ubi BARDO Archiepiscopus (Moguntinus) ad Misfam habito sermone obitum suum instare prædicens, orationi fidei- lium se commendavit, qui eodem mense decessit. Welcher auch in dreyen Diplomatis Henrici III, als de anno 1039/ 1045/ 1049 gemeldet / und daselbst Regis Archi-Cancellarius genennet wird. Doch findet man bey keinem alten Scribenten / daß jemahlen ein König/geschweige dieser Orten/ regieret/welcher Bardo geheissen.

S. 2. Die beste Meynung / worauff ohne Zweifel auch die meisten angeführte Scribenten und Urfunden mit ihrer Benennung zielen/ ist wohl diese / daß Bardewick von seinen ersten Einwohnern/ welche Bardi geheissen/ seinen Nahmen bekommen. Und also dieser Nahme/ er mag so vielfältig und unterschiedlich gefunden werden/ wie er will (denn es läuft doch endlich alles auff eines hinaus) nichts anders heißen und bedeuten / als Bardorum vicus, der Barder oder Börder Stadt / wie es Marescalcus vorgedachter massen gar wohl erkläret hat. Womit auch übereinstimmt Thomas Mawerus, wiewohl er das Gedicht von einem Bardone mit einmischet/wenn er also schreibt:

ad Annal.

Herul.

Descr. Orig.

& Antiq. in-

clyt. urb. Lü-

neb.

Urbs fuit antiquis quondam celeberrima terris,

Quæ vetus a BARDIS nomen adepta tenet,

Non procul à gelidis, BARDO duce, condita rivis,

Glaucus ubi Albovias excipit Albis aquas.

S. 3. Zwar will Crantzius an obangezogenen Orten diese derivation daher zweifelhaftig machen / weil / nach seiner Meynung/ Bardus nirgends als ein nomen proprium oder ein Nahme/ der einem gewissen Volcke eigen/ sondern nur als ein appellativum, oder gemein Wort/ soll gefunden werden/womit in Lateinischer Sprache

che

che ein ieglicher grober und ungeschickter Mensch genennet werde/ er sey von was für Nation er wolle. Allein Cranzius irret darum so sehr/ daß er auch fast sein selbst vergisset/ und nicht bedencet/ wie er anderswo gang ungleich urtheile. Denn sonst schreibt er/ daß es vor Zeiten in Gallien Hendnische Wahrsager gegeben/ die Bardi genennet worden; und beweiset solches gar recht mit dem bekandten Verse Lucani:

Daniz I. 2.
c. 10.

Plurima securi fudistis carmina Bardi.

Über dem gedencket er so wohl hier/ als an einem andern Orte/ da er/ seiner Gewonheit nach/ den Helmoldum, mit Verschweigung seines Namens/ ausschreibet/ der Bardorum, als eines gewissen Deutschen Volcks so oft/ daß man sich nicht gnug verwundern kan/ wie er doch schreiben dürfen/ daß er nirgends von denen Bardis, als einem gewissen Volcke/ etwas gelesen habe.

Vandal. 1.
cap. 7. 9. 10.

S. 4. Gleichwie nun/ nach Crantzii eigenem Geständniß/ gewisse Leute und Völcker ehemahls Bardi genennet worden: Also ist und bleibet es bey den Gelehrten ausser Zweifel gesetzt / daß unser Bardewick von solchen Bardis den Nahmen empfangen. Nur wird unter ihnen noch darüber gestritten/ was solche Bardi eigentlich für Leute gewesen; ob sie für der alten Deutschen ihre Sanger/oder für eine besondere Nation unter ihnen zu halten.

S. 5. Daß die Bardi vor Alters Sanger gewesen/ bezeugen unterschiedliche/ so wohl Griechische als Lateinische Scribenten.

Vom Strabone werden sie genannt ὁμηταὶ καὶ ποιηταί, Sanger und Dichter; vom Diodoro Siculo μελῶν ποιηταί, Lieder-
Dichter. Possidonius schreibt von eben diesen alten Galliern: τὰ
δε ἀνέσματα αὐτῶν εἰσιν καλῶμενοι βάρδοι. ποιηταὶ δὲ ἔσαν τυ-
χάνουσιν μὲν ᾠδῆς ἐπαίνους λέγοντες. d. i. Die aber von ihnen ge-
höret werden/ heißen Bardi, welche sind ihre Poeten/ die ihre rühm-
liche Thaten mit Versen besingen. Womit Ammianus Mar-
cellinus folgender massen überein stimmt: Et Bardi quidem for-
tia virorum illustrium facta Heroicis composita versibus, cum dul-
cibus lyrae modulis cantarunt. Ingleichen Festus, wenn er schrei-
bet: Bardus Gallicè Cantor appellatur, qui virorum fortium lau-
des canit. Woraus zugleich erhellet/ was es für Lieder und Ge-
sänge gewesen/ welche diese Bardi verfertiget und abgesungen/ nem-
lich solche/ in welchen die rühmliche Thaten der tapfferen Helden

l. 4. Geogr.
l. 1. cap. 6.
ap. Athenz-
um l. 4.

Lib. X.

Differt. de
Lingv. Teut.
statibus. n. 1.

schlecht allein zu ueignen/oder aufs wenigste ihr Francckreich für den rechten Haupt-Sitz des Celtischen Helden-Nahmens auszugeben. Es haben aber unterschiedliche unserer Gelehrten bewiesen/ daß alle berühmte Occidentalische Nationen unter solchem Nahmen begriffen/ und die Deutschen darunter die fürnehmsten gewesen. Unter andern sehet Theodorus Kirchmayer: *Atque sic populus Germanicus antiquissimus sub nomine Celtarum per Germaniam, Daniam, Islandiam, Sveciam, Norvegiam, Angliam, Galliam, Italiam, Hispaniam, Lappiam & Illyrium diffusus, pedetentim linguæ suæ fundum ubique disseminavit secum.* Und beruffet sich auff den Lazium, Strickium, Besoldum, Cluverium und Schottelium, die solches weiter ausgeführt. Francisci führt auch zu dem Ende vieler alten Scribenten/ zu förderst aber des Diodori Siculi und des Herodoti, dem Aristoteles gefolget/ Zeugniß an/ welche gesaget/ daß die Donau bey den Celten entspringe.

Cap. 3. de M.
G.

§. 10. Gleichwie aber obbesagte Scriptores die Bardos denen Celten insgemein zuschreiben; also gedencket Tacitus insonderheit nicht nur vielfältig der Deutschen Lieder/ sondern beschreibet selbige auch also/ daß daraus sattsam zu schliessen/ solche seyn von den Bardis verfertigt und gefunden worden. Unter andern schreibt er: *Fuisse apud eos & Herculem memrant, primumque omnium virorum fortium ituri in prælia canunt. Sunt illis hæc quoque carmina: quorum relatu, quem barditum vocant, accendunt animos, futuraque pugnae fortunam ipso cantu augurantur. Terrent enim trepidantve, prout sonuit acies. Nec tam vocis ille quam virtutis concentus ille videtur. Affectatur præcipue asperitas soni; & fractum murmur, objectis ad os scutis quo plenior & gravior vox percussu intumescat.* In welchen Worten weil der Deutschen Geschrey bey Antrittung eines Treffens ausdrücklich wird Barditus genennet / so ist daraus nicht anders zu schliessen/ als daß Bardi da gewesen/ welche solche Gesänge beydes verfertigt und auch angestimmt. Wie denn auch aus dem Diodoro Siculo zu sehen/ daß es der Bardorum Muth gewesen/ nicht nur mit zu Felde zu ziehen / sondern auch die Streitende mit dem Gesange ihrer Helden-Lieder zur Tapfferkeit aufzumuntern / indem er von ihnen schreibt: Sie gehen umher und stellen, „sich mit in den Schlacht-Ordnungen/ damit sie den Streit entwe- „der auffheben/oder auch anfangen. Denn sie besingen der Vor-Eltern



S. 12. Diesem nach sind viele alte und neue Scribenten darin eins/ daß selbige Sängers diejenigen Bardi seyn/ welche sich diesen Ort zu ihrem Sitz erwählet/ und denselben nach ihrem Nahmen Bardewick genennet. Also schreiben die Centuriatores Magdeburgenses: Apud Holfatos Poëta & Sacerdotes erant, qui Bardovici habitabant, & præter sacrificia res gestas Saxonum versibus s. rythmis in sua lingua scripserunt. Welches zu Teutsch also lautet; Bey den Holsteinern waren Dichter und Priester/ welche zu Bardewick wohnten/ und außser denen Opffern die Thaten der Sachsen mit Versen und Reimen in ihrer Sprache beschrieben. Gleichfals stimmt dahin Cyriacus Spangenberg, welcher/ in seinem Buche von der Musica und Meister-Sängern/ von diesen Bardis weitläufftig handelt/ und/ nachdem er derselben Abkunfft und Amt beschrieben/ hinzuthut; daß sie zu Bardewick ihr besonderes Stifft und Hainn gehabt/ und daselbst ihren heydnischen Dienst getrieben; biß sie von Carolo M. zum Christlichen Glauben gebracht. Worauff sie Christliche Lieder gereimet/ und in ihre gewöhnliche Thöne gefasset: welches ihm Carolus M. so wohl gefallen lassen/ daß er selbst geist- und weltliche Lieder nach ihrer Weise componiret und gesungen.

pag. 6.

De Diis
Germ. Syng.

2. C. 41. P. 422.

Cap. VI. p. 269.

Deteß. Fund.
Böhm. pag. 91.

S. 13. Weiter saget hiervon Johannes Petersen in seiner Holsteinischen Chronic also: Die Holsten haben ihre Poeten gehabt/ die sie Bardos genant/ die haben ihre Behausung gehabt/ da nun Bardewick ist. Desgleichen/ wenn Elias Schedius von denen Bardis, Poëtis Germanorum, gehandelt/ füget er dabey: In vicinia etiam nostra circa Albim civitas olim sita fuit, dicta Bardovicus: quia ibi Bardi degebant, der Bardenweich. Worauff sich auch der sel. Hr. Morhoff/ in seinem Buche von der Teutschen Sprache und Poesie/ beruffet/ und solche Meynung sehr wahrscheinlich hält. Der sel. Herr D. Hinkelman laßt ihm solches ebenmäßig gefallen/ und hält dafür/ daß diese Bardi allhier/ nebst denen Druiden, eine Schule oder Zelle/ wie er es nennet/ gehabt haben.

S. 14. Endlich kömmt diese Meynung auch so wohl mit dem Alter dieses Orts/ als auch mit oft erwähneter Muthmassung Michaëlis Praun gar fein über ein/ der die ersten Einwohner für Phœnicier hält. Denn gleichwie Bochartus erweist/ daß die Bardi auch mit von dannen gekommen; also können/ nach des gedachten Prauns Mey-





verfälschet und verändert/ oder/ wie unterschiedliche andere Sachen/ gar verlohren und untergangen. Hierzu kommt/ daß die Longobardi vom Tacito, Strabone und Ptolemaeo vielfältig gemeldet/ und nicht nur ein Svevicum genau genennet/ sondern auch mehrentheils Elwärts gesetzt werden. Nun sind die Longobardi und Bardi, als wir bald hören werden/ ein verwandtes / wo nicht gar einerley Volk gewesen; daß also nicht zu zweifeln/ es seyen die vom Adamo Bremensi und Helmoldo, nebst denen Longobardi, gemeldete Bardi mit jenen eines Alters/ und also unter die ersten Einwohner Teutschlandes mit Recht zu zählen.

§. 18. Wie aber diese Bardi von denen Bardis Poëtis ganz unterschieden/ also leitet man ihren Nahmen auch von einem ganz andern Ursprünge her. Nämlich/ diese Bardi sollen sich von der Gegend ihres fruchtbaren Bodens/ so man vor Zeiten eine Börde geheissen/ eigentlich die Börder genannt haben; woraus die Römer nachmahls Bardos gemacht. Gestalt denn bekandt ist / daß die alten Teutschen sich nach der Situation und Beschaffenheit ihres Wohn-Plazes vielfältig genennet; welche Benennungen die Römer auch in ihrer Sprache behalten/ und Lateinische Wörter daraus gemacht. Also sind die in Bröcken und Sumpffen gefessene/ vor Alters Bröcker/ von den Lateinischen Bructeri; die im Anger wohnhafte/ Aengerer/ von den Lateinischen Angrivarii; die an grossen Strömen/ wo es gute Weiden und Wiesen gegeben / belegene/ Marscher/ von den Lateinischen Marli genennet. Welche letztere Benahmung heute zu Tage uns dieser Orten am meisten bekandt ist/ da viele an der Elbe/ an der Aue/ an der Weser und andern Strömen/ ja auch die an niedrigen Orten eines angränzenden Meers gefessene von uns Marscher oder Marsch-Leute genannt werden.

§. 19. Zwar ist das Wort Börde und Börder in der Gegend Bardewick eben so bekandt nicht mehr; doch findet man so wohl in diesen/ als benachbarten Landen noch unterschiedliche Spuren davon. Im Hannöverischen wird die Gegend an der Ilme/ von denen beyden benachbarten Städten/ die Einbeckische und Göttingische Börde genannt; ingleichen die Gegend an der Leine und dem Omister/ von dem Amt und Flecken Lauenstein/ die Lauensteinische Börde. Im Wolffenbüttelschen ist bekandt die Ober- und

Nieder-Börde/ im Amt Wickenfen am Hils gelegen: Im Stift Halberstadt heisset die Gegend um der Stadt die Halberstädtische Börde. Im Magdeburgischen ist ein gewisser Strich/ das Holz-Land genannt/ in welchem Walbeck lieget/ der von der Börde ebenmäßig den Rahmen führet; dann gehet man von dannen zur Lincken/ und kömmt zwischen die Saale und Bode/ wird die Gegend geheissen die Hohe-Börde; zur rechten Hand aber der Stadt Magdeburg/ gegen Nord-Westen/ nennet mans die Holz-Börde. Der Oostischen und Wendenischen Börde/jenseit der Weser/ zu geschweigen/ so ist vor diesem fast das ganze benachbarte Stift Bremen und Verden in gewisse Börden abgetheilet; wie nachfolgendes Document eines alten Bremischen Cartes/vom Fuß Volck im Reich zu liefern/ ausweist:

Die Börde Bergstädte	200
Börde Scharbeck	60
Börde Lambstädte	50
Börde Ringstädte	40
Börde Bernstädte und Amtshagen	30
Börde Neuen Landes	30
Börde Sittensen	30
Börde Sähringen	30
Börde Hefling und Elstorff	30
Börde Rade	20
Börde Mühlsum	30
Börde Bergstädte	30
Börde Oldendorff über den de Horst	30

§. 20. Daß aber das Wort Börde vorgedachter Massen bey den alten Teutschen einen ebenen und fruchtbaren Ort Landes bedeutet/ bezeugen unterschiedliche Autores. Also schreibt Peuce-

Lib. 4. Chron. rus: Vocabulum Börd videtur significare agrum oneratum redi-
Carion. tibus de proventu annuo frugum. d. i. Das Wort Börde schei-
net zu bedeuten einen Acker/der mit vielem Einkommen von jährli-
Chron. Sax. chen Früchten gleichsam bebürdet ist. Und Cyriacus Spangen-
c. 13. berg saget: Börde/das ist ein gut fruchtbares/trächtiges Land/das
„Ge-

Getreidig und Einkommens genug träget/böret.“ Christophorus Enzelius machet eben solche Erklärung/indem er spricht: Es ist aber“ die Börde auff alt Deutsch quasi horreum, da es ein fruchtbar“ Land von Korn ist.“ Und zwar/wie aus diesen angeführten Zeugnissen zugleich erhellet/ so wollen einige derselben Autorum, daß diß Worte Börde von dem Wort Bören/ a ferendis frugibus, oder auch ab onere, von der Bürde/ seinen Ursprung habe. Wie denn nicht nur in der Engelländischen Sprache/nach Art der alten Sachsen/ noch heute zu Tage/to bear fruit, oder Frucht bören/für Frucht tragen gesagt wird; sondern es ist auch noch iho in Nieder-Sachsen gewöhnlich/ daß man von einem wohlbeladenen Menschen oder Viehe so wohl spricht: dat is ene gode Börde/ als: dat is ene gode Dragt. Weil aber ein iedes Land nach dem Vermögen/ so es von Natur hat / seine Frucht böret oder träget/ und dahero so wohl das schlechte als das fruchtbare könnte eine Börde genennet werden/ so will solche derivation dem sel. Hrn. D. Meibomio nicht allerdings gefallen: Hält demnach dafür/ daß das Wort Börde so viel heißen soll/ als Bau-Erde oder Bau-Art/ d. i. eine Gegend oder Land/ so sich vor andern zum Bau schicket / und Art hat/ gute und reiche Frucht zu tragen; Gleich wie bey uns ein gedüngetes oder gemistetes Land/ Garde oder Garthe (hortus) für Gar-Erde oder Gar-Art/ genennet wird.

S. 21. Doch scheint es/ daß auch auff solche Art die Börden sich noch weitläufftiger würden erstreckt haben/ als daß sich ein einiges Volk nach derselben benennen mögen; weil unser Teutschland an den meisten / wo nicht allen / Orten einen guten und zum Bau bequemen Boden hat; und daher fast die Deutschen überall sich Börden nennen können. Ist demnach ferner zu wissen/daß unsere Vorfahren in den ersten Zeiten/ nicht aller Orten/wo ein fruchtbarer Boden gewesen/ denselben gebauet; sondern sich der Viehzucht/ Jägerey und des Krieges beflissen/ das Land aber mehrentheils wüste liegen lassen/ und sich mit geringer Kost/ als Milch/ Käse/ Wildpret und dergleichen begnügen lassen. Wie denn ausdrücklich Caesar solches mit diesen Worten von ihnen schreibet: Vita de Bell. Gall. omnis in venationibus atque in studiis rei militaris consistit. Agricul- l. 6. c. 21, 22. turæ non student; majorque pars victus eorum lacte, & caseo, & carne consistit. Und Strabo zeuget und erzählet fast dergleichen von l. 7. Geogr.

denselben. Dahero es denn geschehen/ daß diejenigen/ so sich vor andern des Ackerbaues beflissen/ insgemein Börder oder Bau- Erder (davon auch das Wort Bauwer oder Baur (Colonus) seinen Ursprung hat) sind genennet/ zum Unterscheid derer/ die ihr Land liegen und verwildern lassen.

S. 22. Und zwar/ wie obangeführter Massen das Wort Börde in denen Ländern dis- und jenseit der Weser sonderlich be- fandt und gebräuchlich/ so ist daraus zu schliessen/ daß unter denen darinn vor Alters gefessenen Völkern sich solche Bau-Leute für- nemlich gefunden haben. Welches sehr wohl mit des Taciti Be- schreibung überein kommt/ der an den hiesigen Chaucis insonderheit rühmet/ daß sie nicht/ wie andere Deutsche Nationen/ umher ge- streiffet/ und vom Kriege und Raube gelebet/ sondern sich still und ruhig in ihren Grenzen enthalten. Seine Worte sind davon die- se: *Chauci, populus inter Germanos nobilissimus, quique magnitu- dinem suam malit iustitia tueri, sine cupiditate, sine impotentia. Quieri secretique nulla provocant bella, nullis raptibus aut latroci- niis populantur. Idque præcipuum virtutis ac virium argumentum est: quod, ut superiores agant, non per injurias assequuntur. Prompta tamen omnibus arma, ac, si res poscat, exercitus: plurimum virorum equorumque: & quiescentibus eadem fama. d. i.* Die Chauci sind unter den Deutschen das alleredelste Volk/ als das da durch nichts,, lieber/ als durch Gerechtigkeit mächtig und berühmt seyn und blei-,, ben will/ferne von allem Geiz und Regier- Sucht. Sie sind ruhig,, und einheimisch/ geben niemand Anlaß zu kriegen/ enthalten sich des,, Raubens/ verheerens und plündern. Und ist diß wohl ein treff-,, licher Beweis ihrer Tugend und Macht/ daß sie die Oberhand nicht,, durch Gewaltthätigkeit haben und behalten. Doch sind sie in den,, Waffen wohl geübet/ und können/ zur Noth/ ein groß und mächtig,, Heer auffbringen/ beydes zu Ross und Fuß; und in dem Beruff,, sind sie/ wenn sie auch nichts tentiren.

S. 220. p. 170.

S. 23. Wie denn auch Michaël Praun muthmasset/ daß die Sachsen/ welche nach einiger Gelehrten Meynung/ die von Tacito beschriebenen Chauci sind/ vom Sitzen also genennet; weil sie nem- lich in ihrem Lande friedlich sitzen blieben/ und nicht anders/ als aus höchster Noth und Menge des Volks/ neue Länder gesucht. Also Chron. Fran- nennet Gerstenberg die Sachsen/ Sassen/ als Ost- Sassen/ West- Sassen;



hier um Bardewick gewohnet. Peucerus setzet sie ebenmäßig an die Elbe / wiewohl etwas höher / indem er schreibet; daß der Longobarder eigentlicher Sitz mitten an der Elbe / in dem Erz-Stift, Magdeburg / Bischoffthum Halberstadt / und einem Theil der alten, Marck Brandenburg gewesen. Auf gleiche Weise saget Büntingius: Anno Domini 526 sind die Longobardi, die an dem Ort / wo
 Chron. Brunsv. p. 19.
 iho die Stifte Magdeburg und Halberstadt gelegen / ihren Sitz, gehabt / und die Langebörder genannt worden / in Pannoniam, ißt, Ungerland genannt / gezogen.“ Welches Werdenhagen also erkläret / daß obgedachtes Erz-Stift Magdeburg zwar der Longobarder Haupt-Sitz gewesen; es hätten aber selbige zugleich in den, benachbarten Orten mit unter andern Völkern gewohnet. Wie, denn Aventinus will / daß sie den ganzen Elb-Strom herab / bis an den Chersonesum Cimbricam, gegränket. Ingleichen meldet Chytræus, daß sie sich vom Harz und der Elbe her bis an die Ost-See und Weichsel hin und wieder zerstreuet gehabt.

§. 27. Gleichwie nun obgedachter / so wohl alter als neuer Scribenten Zeugniß dahin gehet / daß die Longobardi mit hiesigen Bardis gegränket / und zum Theil gar unter ihnen gewohnet: Also bekräftiget sonderlich Peucerus, daß sie mit denselben auch von den Borden also genennet worden. Seine Worte sind an dem bereits angezogenem Orte / und zwar zu Teutsch gegeben / davon diese: Der Longobarder Nahme ist annoch übrig in dem Strich bey Magdeburg / welcher genannt wird auff der Börde. Denn in den Geschichten werden die Einwohner Bardi genannt. Und zwar, halte ich / daß die Longobardi also genennet / nicht von langen Bährten / sondern entweder von langen Barten (Beilen) de, ter sie sich an statt der Waffen bedienet; oder auch von diesem Orte / welcher fruchtbar und eben ist / und also der Nahme ihres Landes eine lange Ebene / unten an den Bergen gelegen / be, deutet. Worinnen zugleich angezeigt wird / daß die Longobardi wegen ihrer grösseren und besseren Ländereyen also von den Bardis unterschieden gewesen / daß / da diese nur schlecht hin die Borden genannt / jene hingegen die Langebörder geheissen worden; zumahl es bekandt ist / daß es im Magdeburgischen / Halberstädtischen und Brandenburgischen besser und fruchtbarer Korn-Land / als in den dis- und jenseit der Weser belegenen Orten gebe. Dannenhero

De Gellis
Francor. l. 2.
c. 13.

auch Peucerus abermahl schreibt: Existimo hanc regionem propter ubertatem & fecunditatem fuisse velut horreum ceterarum aridorum. Ich halte es dafür/ daß dieses Land (Magdeburg) wegen der reichen Fülle und Fruchtbarkeit sey gewesen gleichsam eine Scheune übriger trockener und mageren Länder. Und scheint auch Aimonius dahin zu zielen/ wann er von dene Longobardis mit diesen Worten berichtet: Longobardi relictâ Rugorum patriâ venerunt in campos patentes, qui sermone barbarico Felth appellantur, manseruntque ibi.

S. 28. So viel haben wir auch von den Bardis, und dero selben Mahmens-Verwandten/ den Longobardis wollen anführen/ welche der sel. Herr D. Meibomius, Herr D. Sagittarius, und Herr Geringer aus dem Adamo Bremensi und Helmoldo anziehen/ und sie für die ersten Einwohner dieses Orts/ und also für diejenigen halten/ welche Bardewick erbauet/ und nach ihrem Nahmen genannt haben. Wir überlassen dem verständigen Leser/ aus beyden Meynungen zu wählen/ welche ihm geliebe; nachdem wir nicht nur die Autores, sondern auch die Gründe/ worauff selbige fussen/ nach Möglichkeit hervor gesucht/ und zu eines iedweden Untersuchung ausführlich ausgezogen haben. Ist also noch übrig/ zu gedencken/ was der Zusatz Wick/ so wohl in unserm Bardewick/ als andern dergleichen Nahmen/ heisse und für eine Bedeutung habe.

Dankvv.
Chron. Holf.

S. 29. Crantzins, und mit demselben Rhenanus und Althammerus, verstehen durch solches/ Sinum excurrentis fluvii & maris, d. i. ein Wasser/ damit ein Fluß oder See/ aus dem ordentlichen Wege/ bey Seite ins Land tritt/ und gleichsam da hinein weicher. Wie denn nicht nur die Schiff-Leute noch heutiges Tages einen solchen Sinum insgemein einen Znwich nennen; sondern es wird auch insonderheit der Sinus maris Balthici, d. i. das Wasser/ so aus der Ost-See nach Eckerförde gehet/ der Eckerförder Wick genannt. Andere/ als Fridericus Lindenbrögius und Hieronymus Henningehus, erklären es von einem Hayn/ und denen darinn vor Alters verordneten Freystädten. Noch andere sagen/ es heisse so viel/ als ein Gericht oder Gebiet/ und wollen/ daß eben daher auch das Wort Weichbild komme/ welches einen Platz bedeutet/ so weit eine Stadt zu gebieten hat. Wie denn auch der sel. Herr D. Meibomius dafür hält/ daß die Rathmänner/ in den alten Urkunden/ von solchem

dem Wort Wickmänner / in gleichen die Richter in Flecken und Städten / Wickgreven / Wickvagers und Wickheren genennet werden. Also findet sich der Name Wichmann nicht nur bey Witechindo, allwo Hermann Billings Bruder also genennet wird; sondern es ist derselbe auch noch heutiges Tages / zumahl allhier in Nieder-Sachsen / gebräuchlich. Vom Wickvaget aber liest man in dem Privilegio Ottonis IV super Comotia Stadenli, diese Worte: Liberè tradimus Burgensibus iisdem sub jure, quod vocant Wickbellete, ita ut ab omni jure quorumlibet & exactionibus & judicio sint excepti, & nulli de iis aliquid respondeant, nisi soli Advocato illius civitatis, qui dicitur Wijkvaget. Endlich sagt Nicolaus Marscalcus, Wyk heiße in alter Sächsischer Sprache ein Flecken oder Städtlein / darin sich die Einwohner des Landes für Gewalt enthalten.“ Und so hat es auch Hadrianus Junius erkläret / und längst vor demselben der uhralte Scribent Alfredus, ein Engel-Sachse / dessen Cambdenus in seiner Beschreibung von Britannia gedencket. Welche Bedeutung es unter andern haben soll in dem Rahmen des Städtleins Zörwig in Meissen / weil solches vor diesem der Sachsen Castellum oder propugnaculum contra Sorabos gewesen.

von Birkens
Helden-Saal
P. 17L

S. 30. Insgemein wird dafür gehalten / daß das alte Wort Wick von dem Lateinischen Vicus herstamme; welches der sel. Hr. D. Meibomius ihm nicht nur gefallen läßt / sondern darneben auch mit unterschiedlichen andern Exempeln beweiset / daß die Deutschen viele Wörter von den Römern aus ihrer Lateinischen Sprache geborget. Der sel. Hr. Morhoff aber / in Unterweisung von der Deutschen Sprache / Praschius und andere / erweisen das Gegentheil / und mag sonderlich das Wort Wick / seinem Ursprunge nach / auch nicht unfüglich für ein pur Teutsches Wort gehalten werden. Denn nicht nur unser Bardewick / nach der gemeinen Meinung / viel eher gebauet und also genennet / bevor die Deutschen mit denen Römern bekandt worden; sondern über dem auch viele Dörter in Norwegen und Island sind / die von dem Wort Wick den Rahmen geführet / bevor einige Fremde dahin gekommen. Also findet man in Norwegen Bodwick, Hegewick, Kielingwick, Strangewick, &c. in Island / Adelwick, Bagardewick, Bilunerwick, Breidewick, und dergleichen noch viele andere Dörter mehr. Woraus nicht anders zu schließen / als daß das Wort Wick von

de Orig. Lat.
Linguz.

dem alten Sächsischen Worte Wiken (weichen) herstamme; und solches um so viel mehr/ weil die Bedeutung dieses Grund-Worts sich auff alle die Dinge gar wohl schicket/ welche/ angeführter massen/ das Wort Wik bedeuten soll. Also wird *sinus excurrentis maris & fluvii* billig ein Wik genannt/ weil es ein Wasser ist/ welches aus seinem ordentlichen Wege und Ufer bey Seite ins Land weicht. Hainne der Böken/ Freystädte/ Gerichte/ Flecken/ Städte und Festungen mögen diesen Nahmen gleicher massen ganz füglich vom Wiken führen/ weil es insgesamt solche Plätze/ wohin die Menschen/ Schuzes halber/ zu weichen gewohnet sind. So kan man auch auff solche Weise gar leicht finden/ woher nicht nur in dem Norden und Teutschlande/ sondern auch in Groß-Britannien so vieler Städte Nahmen mit Wik zusammen gefüget. Denn man kan sagen/daß die alten Sachsen/ als sie in solches Land gekommen/ und die Sächsische Sprache/ mit der alten Britannischen vermengt/ unter andern auch das Wort Wik mit überbracht.

S. 31. Biemohl nun nicht zu leugnen/ daß das Wort Wik/ wenn es mit der Städte Nahmen zusammen gesetzt wird/ am füglichsten eine Festung oder sichern Ort bedeute; so scheint es doch/ daß die vom Crantzio angegebene Bedeutung hiervon nicht allerdings auszuschliessen. Denn gleichwie Crantzius saget/ daß Wik ein Wasser bedeute/ so aus einer See oder Strom ins Land tritt; so findet man/ daß die Städte in Engelland und den Nordischen Provinzen/ so von Wik den Nahmen führen/ mehrentheils an solche Wässer gelegen sind. Welches man auch im Niederlande wahrnimmt/ allwo gleicher Gestalt sich viele Städte und Flecken also endigen/ als Cattwick, Nortwick, Beverwick, Harderwick, Riswick, Steenwick, Schalckwick, Keeswick, &c. Und mag hingegen die Ursache wohl seyn/daß in Teutschland eben so viele Dörter nicht vom Wick genannt sind/ weil selbiges gar wenig an die See gränzet. Denn ausser Bardewick sind nur noch bekandt Brunswick in diesem Lande an der Oker; Osterwick im Halberstädtischen; Melswick und Coswick im Anhaltischen an der Elbe; Zörwig zwischen der Saal und Elbe in Meissen; Ratwick in der Grasschafft Marck/ an der Roer; Hotwick und Gutterstick in Westphalen; Vollerwick im Lande Eiderstädte/ und Schleswig an der Elbe in Holstein.



Das vierdte Capitel/

Von der Situation der Stadt Bardewick/ und sonderlich/ wie das Land/ worinn Bardewick gelegen/ vor Zeiten geheissen / und wie weit es sich erstrecket.

S. I.

Bardewick ist im Herzogthum Lüneburg/ und zwar im Amte Winsen hart an der Elmenau/ so Morgemwärts vorbey fließet/ in einer anmuthigen Ebene gelegen. Erstrecket sich fast mehr als noch mahl so weit in der Länge/ als Breite / und ist der Umkreis auch noch iho ein merckliches grösser als der benachbarten Stadt Lüneburg/ von welcher es Nordwärts eine halbe Meile liegt. Und zwar/ wie ermeldtes Herzogthum nunmehr bey nahe 600 Jahr her von Lüneburg/ als desselben Haupt-Stadt/ das Land Lüneburg heisset/ also hat es vor dem von den Einwohnern unsers Bardewicks/ so lange solches im Stande und Flor. gewesen / seine Benennung geführt. Wie aber die alten Römer die bezwungenen Länder in Provincias, und diese wiederum in Praefecturas, Praesidiatus, Colonias und Municipia unterschieden; also haben vor Zeiten die Deutschen ihre Nationes und derselben Gebiete in gewisse Pagos getheilet/ die sie in ihrer Sprache *Gowen* genannt / und ist also hiesiges Land / worinn Bardewick dazumahl die Haupt-Stadt gewesen/ der *Barden Gow* geheissen worden. Mit diesem ihtgedachten Rahmen findet man es zuerst benennet bey dem Eginharto in den *Annalibus*, und zwar in diesen Worten: *Peractis his, quæ ad illius ad ann. 785. conventus rationem pertinebant, in pagum vocabulo BARDEN-GOUM proficiscitur.* (Welche Worte Lambecius etwas verändert anführet: *Ac peractis iis, quæ ad conventus illius rationem. Origin. Hamb. pertinebant, in pagum nomine Bardengau proficiscitur.*) P. 8 Const
wird in eben diesen *Annalibus* Eginharti, *Bardengum* und *Bardengoe*; bey dem Engolismenfi, *Bardingoia*; bey dem ungenannten Poeten/ *Bardingo*; in dem Diplomate Ludovici Pii ad annum 843 *Bardengoa*; in zweyen Diplomatus Kaysers Arnulphi von Anno 892

L. c. pag. 134.

Bardunga und *Barthunga*; in der Bulla Papæ Nicolai I ad annum 884 *Bardangoa* (beym Lambécio findet sich in dieser Bulla *Berdangoa*) bey dem Reginone Prumiensi aber *Bardingunt*, und in einem Verdifchen Diplomate de anno 1142 gar *Bardungie* gefunden. Allein/ wie die erste Benennung/ als die älteste/ die deutlichste ist/ also werden nach derselben die folgenden billich reguliret/ und so viel besser gehalten/ ie näher sie damit überein kommen.

S. 2. Zu welcher Zeit hiesige Gegend um Bardewick zu erst also genennet worden/ kan man zwar/ aus Mangel gewisser Nachricht/ nicht setzen. Doch ist dieses gewiß/ daß die Abtheilung der Länder in *Gowen*/ wie bey anderen Völkern/ also auch bey den Teutschen die älteste/ und schon vor Christi Geburt/ wiewohl unter einem andern Nahmen/ gebräuchlich gewesen. Denn gleichwie Dio und Plutarchus vom Numa Pompilio berichten/ daß er in den ersten Zeiten sein ganzes Land in gewisse pagos getheilet: Also erhellet von den alten Teutschen dergleichen aus dem Julio Casare, welcher in seinen Schrifften ihrer pagorum vielfältig gedencket; und ist solches hernach vom Tacito, Ammiano Marcellino und Sulpitio Alexandro noch mit mehrern bekräftiget. Wie denn aus eben itzgedachten Autoribus zugleich auch dieses deutlich zu sehen/ daß der Teutschen pagi, derer sie Meldung gethan/ nicht/ wie das Wort heutiges Tages genömmen wird/ Dörffer oder Flecken/ sondern ganze Provincien bedeutet/ in welchen verschiedene Städte/ Schlösser/ Flecken und Dörffer/ nebst Feldern und Wäldern/ bey einander gelegen. Und sind also der alten Teutschen pagi oder *Gowen* gewesen/ wie etwan zu unsrer Zeit bey den Schweizern die Cantons/ bey den vereinigten Niederländern die Provincien/ und bey den Engelländern die Shires, die auch einen gewissen district Landes von unterschiedlichen Städten/ Schlössern/ Flecken und Dörffern bedeuten.

L. d. B. G. c. 11.

S. 3. Es wäre solches mit vielen Zeugnissen zu beweisen/ aber die Sache kan mit etlichen wenigen/ und zwar aus dem Casare, der zu erst von den Teutschen geschrieben/ genugsam dargethan werden. Selbiger meldet / daß die ganze Schweiz in quatuor pagos, in vier *Gowen*/ abgetheilet worden/ und einer unter denselben/ nemlich der Tigurinus, oder Zürchow/ als er in alten Zeiten von Hause aus gezogen/ den Römischen Bürgermeister L. Cassium geschlagen habe.

habe. - Nun ist leicht zu erachten / daß/ da die ganze Schweiz / so heute zu Tage 14. Cantons in sich begreiffet/ vorzeiten in 4 Pagos eingetheilet/ solche pagi keine einzelnen Dörffer / sondern vielmehr grosse districte Landes und Nationes gewesen. Und solches um so vielmehr/ weil ein einiger solcher pagus eine Bürgermeisterliche Armee, so da zumahl über 40000 Mann starck/ überwunden und geschlagen. Ferner berichtet Caesar, ihm sey von den Erierschen angesaget/ daß centum pagi Srevorum, hundert Schwäbische Goven sich an beyden Seiten des Rheins niedergelassen; welches Orosius wiederhohlet/ und solche pagos oder Goven ausdrücklich durch Völcker und Nationes erkläret. Dannenhero auch die pagi hernach bey den Scripto-ribus mediævi durch territoria expliciret werden; wie unter andern aus einem diplomate zu sehen/ welches Kaysers Henricus II. 1013 ertheilet / und darinn unter andern saget: in pagis quibuscunque vel territoriis, wie es der sel. Herr D. Meibomius also anführet.

de Pag. Vet.
Germ. p. 96.
Tom. III. Rer.
Germ.

§. 4. Ingleichen ist auch nicht zu zweiffeln / daß wenigstens zu Caroli M. Zeiten die Deutschen einen solchen Strich Landes/welchen die Römer pagum genannt/einen Gow geheissen. Denn ausser dem/ daß unsers Bardengows in den Annalibus Francicis etliche mahl gedacht ist/ so finden wir auch in dem Testament des Caroli M. daß daselbst unterschiedliche pagi durch das Wort Gow interpretiret werden. Des Imperatoris eigene Worte sind diese: Italiam, quæ & Lombardia dicitur, & Bojariam, sicuti Tassilo tenuit, exceptis duabus villis, quarum nomina sunt Ingolstat, & Lutrahahof, quas nos quondam Tassiloni beneficiamus, & pertinet ad pagum, qui dicitur Nortgowe, & de Alemannia partem, quæ in australi ripa Danubii limite usque ad Rhenum fl. in confinio Pagorum Cletgowe & Hegowe, in locum, qui dicitur Enge, & inde per Rhenum fl. sursum versus usque ad Alpes, quicquid intra hos terminos fuerit, & vel ad meridiem, vel ad orientem respicit, una cum Ducatu Curienti & Pago Durgowe, Pipino, dilecto filio nostro consignavimus. Dahero auch Wolfg. Lazius schreibet: Svevi centum Pagos i. e. terrarum tractus possederunt, quos gentilitia lingua, Græca origine Gen appellitarunt. Hæc consuetudo populo usque mansit, multos ubique varietis in locis tractus ac territoria constituendi, quæ Gen & eorumdem ditionem potestius Landvogtias nominant. Welchem ferner M. Goldastus Præf. l. 3. Con- mit folgenden Worten zustimmet: Nationes Germanorum, quæ Hei-

de Migrat.
Gent. l. 2.

lit. Imper.

das

das & *Gomas* Teutoni, Romani *Pagos* dixerunt, ad fluenta fontium, & camporum nemorumque limitibus descripta, nominibus pariter & regnis discriminabantur.

S. 5. Und zwar sind solche Gornen mehrentheils von den Flüssen/ die entweder mitten durch oder vor dieselbe über gestrichen/ benahmset worden. Also ist von dem Rhein vor Alters genennt das Rheingow; von der Tur in der Schweiz/ das Turgow; von der Jler in Schwaben/ das Jlergow; von der Emse/ das Emisgow; von der Emmer/ das Emmergow; von der Pader/ das Padergow; von dem Helm-Strom in Thüringen/ das Helmingow. Andere haben von denen darinn gefessenen Völkern ihren Nahmen bekommen. Auff welche Weise von hiesigen Bardis, das Bardengow; von den Stormarn/ das Sturmgow; von den Rhazis oder Graubüntern/ das Rhetigow; von den Alemannis das Allgow; von den Walonis, das Wolgow; von den Angaris, das Angergow; von den Nordthuringis, das Nordthüringow/ solche Benennung führen. Endlich ist etlichen von den vornehmsten Städten/ Schlössern oder Flecken der Titul mitgetheilet/ wie noch heutiges Tages viele Fürstenthümer/ Graf- und Herrschafften/ nach den vornehmsten oder ältesten darinn gelegenen Wohn-Plätzen genennet werden. Solcher Gestalt heisset nach der Stadt Zürich in der Schweiz/ das Zürchow; nach der Stadt Breysach/ das Brisgow; nach dem alten Schloß Buch-Eck/ das Buchow; von Wislisburg in der Schweiz/ das Wislisburgow; von der Stadt Worms/ das Wormsergow; von der Stadt Alkheim/ das Alkheimergow; von der Stadt Engers im Erz-Stift Trier/ das Engersgow; von dem alten Schloß Hessen im Braunschweigischen/ das Hasingow; von der Stadt Norden in Ost-Friesland/ das Nordergow.

S. 6. Ob aber die Teutschen vom ersten Anfange/ als sie ihr Land so eingetheilet/ das Wort *Gow* gebrauchet/ verdienet noch einer ferneren Untersuchung. Einige scheinen dahin zu stimmen/ indem sie das Wort *Gow* für Deutsch halten/ und es von *Alwe* oder *Aue*/ so ein fruchtbar Thal-Gelände/ da es gute Weide giebt/ bedeutet/ herleiten. Wie sie denn auch dafür halten/ daß eben daher unser *Alw*-Strom/ sonst *Elmenow* genant/ seinen Nahmen führe/ weil derselbe fast allenthalben solche fruchtbare Felder und gute Weiden durchstreiche. Wiewohl/ was dieses betrifft/ es vielmehr gläublich/

wiederum/ daß auch nicht so fort aller Orten ein Gow zu statuiren/ wo sich die Endung *Uro* findet/ ist klar/weil auff solche Art um und zwischen der Weser und Aller/ wie auch Elbwärts/ die Gowen gar zu sehr würden gehäuffet/ und gleichsam ihrer zu viel in einander eingeschräncket werden. Denn wie dorthin Liebenaw/ Diepenaw/ Stolzenaw/ Blumenaw/ Grindaw/ &c. Also liegen hieselbst Lischaw/ Grabaw/ Büstraw/ Solaw/ Ranzaw/ Seraw/ Gaddaw/ Gartaw/ &c. so nahe bey einander/ daß man gar nicht füglich die Rechnung auff gleich so viel gewesene Gowen machen könne.

§. 8. **Wolfgangus Lazius**, wie aus dem bereits angezogenem Orte erhellet/ hält dafür / daß das Wort **Gow** Griechischer Abkunft sey/ indem er es von *γαῖα* herführet / welches nicht nur die Erde insgemein/ sondern auch ein gewisses Land insonderheit bedeutet. Zwar schicket sich solche Bedeutung hieher nicht unfüglich; und ist diese derivatio so viel wahrscheinlicher / weil die Griechische und Teutsche Sprache dermassen mit einander verwandt / daß nach des sel. Hn. Morhoffs Zeugniß / die Griechischen Wörter mit der Teutschen im Grunde einerley sind. Doch/ weil gedachter Herr Morhoff/ so wohl mit verschiedenen guten Gründen als Autoribus erwiesen / daß die Griechische Sprache jünger als die Teutsche/ uñ also jene mehr von dieser/ als diese von jener herzuleiten/ wird damit zugleich des Lazii originatio umgestossen. Oder man möchte es umkehren/ und sagen / daß die Teutschen vor diesem ein Stamm-Wort gehabt/ welches nebst vielen andern nammehro in Abgang gekommen / worvon so wohl das Griechische *γαῖα*, als das Teutsche **Gow** seine Abkunft hätte; und also wenigstens verwandte Wörter blieben.

§. 9. Doch/weil dieses nur eine ungewisse Muthmassung/ so giebt man zu bedencken/ ob nicht das Wort **Gow** unter diejenige zu rechnen/ welche die Teutschen von den Römern angenommen/ nachdem sie mit ihnen bekandt geworden. Zwar haben der sel. Herr Morhoff/ Praschius und andere von den Römern erwiesen/ daß sie/ noch mehr als die Griechen/sehr vieles/ ja das meiste aus unserer Sprache geborget; doch ist deswegen nicht zu leugnen/ daß nicht die Teutsche/ wie heutiges Tages von den Franzosen/ also vor Zeiten von den Römern/ als sie mit ihnen umgegangen/ wiederum unterschiedliches aus ihrer Sprache solten angenommen haben.

Wie

Conf. Bernegg. Qu. XI.
in Tac. de M.
Germ. it. Fr.
Jun. Observ.
in Willer.
Abb. Franc.
Par. Cant.
Canticor.

l. e.
de orig. ling.
Latin. Germ.

gaut; für Fuß oder Fot/ Faut; für Brod/ Braud; für ja/ jän; für Löw/Lau zu sprechen gewohnet sind.

IX. c. 16.

Cap. 4. de Ir-
menf.

Glossar. sub
lit. C. G.

S. 11. Von dem Worte **Gow** führet Spangenberg im Adel-Spiegel den Nahmen der Gografen her / indem er daselbst also schreibt: "Den Gografen kömmt der Nahme her von dem Worte **Go** oder **Gow**/welches bey den Westphalen/Schweikern und Schwaben so viel bedeutet/ als eine Kreiß-Pflege und Amt/ "territorium, districtus, etlicher zusammen gehörender Dörffer. "Die nun solchem **Gow** oder einer ganzen Awe zu Richtern fúrge- "setzet/ werden Gografen oder Greven genannt." Hiermit stimmt der sel. Hr. D. Meibomius überein/ mit folgendem: *Erat tum temporis (Caroli M.) Saxonia omnis divisa in Pagos, incolæ Gower nuncupant: Pagi vero singuli suos habebant Præsides, quos Gow- Grafen/ h. e. districtus illius iudices, dicebant.* Ingleichen Fresneus, welcher mit dem sel. Hn. D. Sagittario zugleich die Meynung derer verwirfft / die diß Wort von **Geh** oder **Gau** (cito) herleiten; als wann die Gografen deswegen also genannt / weil sie **Gau** das ist/ aeschwinde / absque causæ cognitione, gerichtet. Seine eigene Worte sind davon diese: *Gogravius, der Gograf/ Comes, qui sine causæ cognitione judicat; vel potius Gograven vel Gougrafen, Præses aut Comes pagi: Gau namque vel Gow apud Theotiscos sumitur pro pago seu territorio satis amplo.*

S. 12. Es ist aber/ nach des sel. Hn. D. Sagittarii Meynung der **Gowgrafen** Nahme allererst auffgekommen / als die eigentlichen alten **Gowen** angesangen in Abgang zu gerathen / und in Burg-Grasschaften/ Land-Grasschaften und Fürstenthümer verwandelt und erblich geworden. Dem um diese Zeit soll man einen solchen Unterscheid gemachet haben / daß man diejenigen / so vor Alters schlecht hin Richter/ item/ Grafen genannt/ zum Unterscheide von denen Burg-Land- und Pfalz-Grafen/ nummehr mit dem Zusatz **Gow-Grafen** geheissen. Gleichwie nun solches Seculo XI angegangen/ also sind zwar von der Zeit an die alten **Gowen** / und mithin das eigentliche Amt und die Würde der **Gow-Grafen** abgeschaffet. Doch hat ihr Nahme noch lange hernach gedauret/ daß biß auff den heutigen Tag sich davon vestigia finden. Also liest man viele Verordnungen von denen **Gow-Grafen** in dem Sachsen-Spiegel/an verschiedenen Orten. *z. E. Pagani proprium*

L. 1. art. 1. §. 6.

prium non habentes, suorum Gograviorum iudicium expectent, Und ferner: Ad hoc licite Gogravius eligatur, qui, ad minus, ab incolis trium villarum, seu prädiorum istius iudicatus eligatur, & hoc, si iudex ordinarius non habetur. Worzu hiernächst noch dieses gethan wird: In Gograviatu de jure non erit feudum, neque successio, quia de libero rusticorum consistit arbitrio, Gogravium eligere, ad praesens factum vel ad tempus praesignatum. Und noch weiter: Si fur, vel raptor infra diem naturalem non condemnatur, ulterius Gogravius cum non judicabit, sed ad infeudati iudicis spectat jurisdictionem. Woraus Herr Pfeffinger von den damaligen Gow-Grafen schliesset / daß es Richter gewesen/so nach Gutdüncken alsdenn erwählet worden/ wenn der Graf und sein ordentlicher Vicarius oder, Lieutenant nicht zugegen gewesen / und daß deren Gewalt und Ansehen nicht über 12 Stunden gewähret.

art. 55.

art. 56.

art. 58.

Vitriar. Illust.
l. 1. Tit. XVII.
8. b.

S. 13. In hiesiger Gegend sind mit solchem Gow-Gerichte zuletzt gewisse alte Adelige Familien belehnet; wovon uns ein altes MSrum Nachricht ertheilet/ welches zugleich die administration solches Gow-Rechtes beschreibt; darum wir es von Wort zu Wort einrücken wollen:

Dat Ghorecht buten der olden Brügge (für Lüneburg) wo wiht ide sich strecket / und wo vele Dorper dartho gehören.“

De Geschlechter/ dede mit dem Goherechte tho regerende begnadet/“
de vom Barge/ de Grothen/ de Wittorpe/ de Estorpe.“

Dat Ghorecht hevet an van dem Meyerhave tho Wresto p/“
wo wol dat Wresto p dar nich in gehöret/ und de Linie geiht von“
dar vor dem Have tho Bentersteder veraver/ wente an dat Blecke-“
der Veldt/ gendymet uff den engen Stegen / von dar wente tho“
Sommerbeker/ vor dat Dorep ligt ein grot Stein/ von dar geiht“
idt uff seinen Grängen wente tho Bernstede in dat Möhlenradt/ von“
dar in den Meyerhoff tho Hemesen/ sunsten höret niemand uth dem“
Dorpe dartho/ allein de Meyer tho Hemesen/ von dar wente tho“
Bezendorpff vor aver/ in dem Meyerhoff in den Ketelhafen / von dar
berth in dat Möhlenradt tho Hilgendale/ von dar wente vor Barde-
wick aver wedder an den Hoff tho Wrestate/ doch voraver. Desse-
nabendönte Dorper hören dar tho Rechte: Heckling/ Melbecker-
Koltshagen/ Heneusen/ Empsen/ Kethmer/ Dachtmissen/ Re-
penstede.

Wenn ein Mann und eine Frawe by einander sich befre-
den/ und ihr Gut thosahnde brachten/ in und auff einen Schilling-
Hoff/ störbe aber ein van öhn/ und leten Kinder hinder sich/ wolde-
de nagelebene sich wedder befreyen in den Hoff/ dat heffen eme de-
Kinder nich tho verbedende/ men he mocht se er von dem Gude ab-
sundern/ de Töchter mach he temlicher Maten berahden/ und den-
Sönes geben einen genahinten Summen Geldes/ nach der Frün-
de Rade; Iß idt aber ein Erff- Hoff/ so bliffit he by den negsten-
Erben.

Dat Soherecht vor der olden Brügge.“

Wenn iemand verwundet wurde uff einer freyer Heerstra-
ten/ dat Wagen mit beschlagen Riedern hen und her geföhret wör-
den/ edder würde thodt geschlagen/ de Bröcke feldt an dat negste-
Borgrecht der äversten Gewalt dieses Landes / idt wehre ock/ dat-
he so verne von dem Wege gewundet edder thodt geschlagen were/-
dath ein Rüter den Verwundeten edder Geschlagenen dat Hövet-
mit einen Glevenstacken/ dat ein Rüter mede tho Velde föhret/-
schal he vordwer vor dem Sadelbom leggen/ künde afflangen/so ist-
idt nicht demselbigen Rechte; wo he aber so verne von dem Wege-
ligt/ dat man eme nicht dath Hövet/ sondern de Böthe kan afflan-
gen/ so ist de Bröcke den Soheheren tho erkennende.

Auch ist de Ursache/dat dath Soherecht vor der Olden Brüg-
ge binnen dem Schlagbaum gehalten/ wan iemand von binnen-
edder buten düffen Rechte würde vor der Stadt Lüneborch/ auff-
oder zwischen den Garlewinden und Schlag-Bäumen geschlagen/-
edder verwundet/ valdt de Verwundede buten de Schlagbäume/ so-
gehöret de Bröcke den Soheheren/ wente idt is keine Heerstrate;-
wo he aber binnen de Böhme felle/ so gehöret de Bröcke dem Rade
der Stadt Lüneborch.“

Auch seyn die Soheherren vorpflichtet/ so ein Ruchte würde/-
dat in dem Sohe beschediget würde/ durch Brand / Gewalt den
Menen edder den Heerstraten / edder jemande ein Pserdt entföhret/
deslicken genamen/ so scholl de Soheherr in eigener Person nachja-
gen/ so ferne dat Sohe-Gerichte kehret und wendet/und de Gewalt-
wrecken/ Jaget he buten den Sohe in fremde Derter nach/ und de-
Deder wurde gegrepen/ so schall he an dem Gude edder dem Deder-
den Schaden wrecken.

Das





nicht determiniren / wann hiesige Gorten gänzlich aufgehoben. Dennoch ist dieses gewiß/dasß sie Seculo XI noch nicht ganz cessiret; wie der sel. Hr. D. Meibomius Senior, und der sel. Hr. D. Sagittarius solches dahero schliessen wollen/ weil um selbige Zeit die Herzogthümer/Land-Marcß - und andere Graffschafften angefangen erblich besessen zu werden. Denn es beweiset der sel. Hr. D. Meibomius junior mit unterschiedlichen vom Kayser Friderico und Henrico Leone abgegebenen Diplomatus, welche Sächsische Handel betreffen/dasß es noch zu der Zeit/ und also hundert Jahr später/allhier noch verschiedene pagos gegeben.

§. 18. Insonderheit wird auch des pagi Bardengoro oder Bardewick noch gedacht in dem Diplomate des Verdischen Bischoffs Thitmari, welcher zun Zeiten Kayfers Friderici Anobarbi 1142 das gewesene Nonnen-Kloster Ulken in ein Mönchs-Kloster reformiret. Die Worte sind diese: *Notificamus universis Ecclesie Dei fidelibus, presentibus & futuris, qualiter in Ecclesia B. Joh. Baptiste, quæ vocatur ULLESHEIM, quæ a B. Prædecessore nostro Brunone, qui ex Monacho Episcopus fuit, ex præcepto Domini Ottonis Imperatoris, in PAGO BARDUNGIE fundata est, pro monialibus foeminis, quæ ibidem congregatæ fuerant, Fratres Monachos de Corbejensi Monasterio, ubi & idem prænominatus Episcopus Monachus fuit, substituiimus.* Womit ein Manuscriptum Corbejense folgender Gestalt überein stimmt: *Ad perpetuam memoriam: Hildelinus, frater noster de Sigelsteen, cum dilecto Wyndolpho meo de Padtberg, & cum aliis F. F. è terra S. Viti Pegavium profectus, ut novam ibi plantet Ecclesiam in nomine Domini feliciter. Sigfrid à Plötzke, cum Henrico ab Horsdemer, Hilleboul à Mevelrode & Sifrid de Brakel, & alii è Corbeja iverunt ULLESSEM IN PAGO BARDUWICK, Diocesi Fardensis, ubi Bruno Dux, Episcopus & summus Pontifex fundavit monasterium Sanctimonialium, regulæ nostræ; Thitmarus vero ejus successor, svadente Rixa Imperatrice, in claustrum Monachorum convertit.* Dahero/ als ein und dreyßig Jahr vor der Verstorung Bardewicks das Decanat allhier erigiret / und hierüber von dem Verdischen Bischoffe Hermannno ein Diploma ertheilet worden/ hat solches/ nebst dem Präposito, Decano und übrigen Canonicis der Stifts-Kirche zu Bardewick/ auch mit unterschrieben Comes Wollradus ejusdem Ecclesie.

Voraus erhellet/daß der Bardengow wenigstens biß auff die Zeit der Verstorung im Stande / und zu Bardewick des dasigen Gow Grafens Sitz geblieben.

§. 19. Inmittelst / da nunmehr. hiesiges Land in etlichen Seculis nicht mehr in Gownen/ sondern/ statt deren/ in lauter Aemtern und selbige wiederum in Voigtenen eingetheilet/ weiß man so eigentlich nicht mehr/ wie weit sich der Bardengow erstrecket/ und was er für Gränzen gehabt. Der sel. Hr. D. Sagittarius muthmasset/ daß er den Strich Landes zwischen der Lüh und Elmenoro/ auch noch die so genannte Raub = Kammer in sich begriffen; Was jenseit ichtgedachten Waldes/ an der Böhme/ gelegen/ habe einen eigenen Gowngemacher/ so vielleicht Soltau oder Soltgow geheissen/ worvon auch noch der Flecken den Nahmen führe / auch die Gegend herum die Soltower Heide genennet werde. Es sind aber solche Gränzen etwas zu enge/ weil nach Anzeige der Bullæ Pabstes Nicolai de anno 862 Ramesloh noch mit in den Bardengow gehöret / wie solches in besagter Bulla mit diesen klaren Worten stehet: *Ikia divino amore tacta ex sua hæreditate posselliunculam ei (Anschario) tradidit in silva Ramesloa nominata, in pago Bardangoa.* „Die „Ikia von Göttlicher Liebe getrieben/ hat ihm (dem Anschario.) einen kleinen Besiz aus ihrem Erbe übergeben/ im Walde Ramesloh genannt/ im Bardengow gelegen; „ Daraus zu ersehen/ daß der Bardengow Westwärts sich noch über die Lüh erstrecket / in dem Ramesloh noch eine gute Ecke jenseit der Lüh/ nemlich an der Sebe gelegen.

§. 20. Demnach sind andere/ welche viel weiter gehen/ und aus alten glaubwürdigen Diplomaribus, so der Sächsischen Gownen gedencken/ erweißlich machen/ daß der Bardengow Ostwärts mit den pagis, Belesem oder Balsamia, Nordihuringen und Darlingow (das sind die alte Marck Brandenburg/ das Land um Helmstädt / und die Gegend der Stadt Wolfenbüttel) gegen Mittag mit Ostfala, Flotwita, Leniga und Alaringa (welche das Land zwischen der Lein / Aller / Oker und den bey der Netze hinstreichenden Harz Bergen begreifen.) Nach Abend mit Sturmigow und Wigmodi (das sind die Stifter Bremen und Verden) und gegen Norden an der Elbe gegränzet. Nach welcher Meynung dieser Gown in sich begriffen alles/ was zwischen der Elbe/ Leze/ Ochr/ Aller/

Leute eine Zucht der Orientalischen Magorum waren / also sind sie dem Dienste der Sonnen/des Mondes und des Feuers/ ja des ganzen himmlischen Heers / eifrigst ergeben gewesen. Es ist solches zu sehen aus dem Eude/welchen sie von denen gefordert/ die sich bey ihnen in ihre disciplin begeben. Denn die mußten vorher bey der Sonnen/ bey dem Mond/ und bey den andern Sternen schwören/ daß sie sich der Ordnung wolten gehorsamlich unterwerffen. Und die gedachten Götter solten denen/die den Eud halten würden/ geben alles/was sie verlangten; das Gegentheil aber denen/ die den Eud

Lib. III. cap. 3.

sup. Cap. IV.

Ezech.

Hist. I. LXII.

§. 4. Von solcher Heyden-Religion der alten Teutschen zeuget annoch unter andern der so genannte Cornelius-Berg ohnweit Helmstädt/ auff welchem noch iho ein steinern Altar gesehen wird/ von welchem man insgemein dafür hält/ daß unsere Heydnische Vorfahren der auffgehenden Sonne sollen darauff geopffert haben. Es zeuget auch vielleicht davon/so wohl mit seinem Nahmen/ als Gestalt/der noch biß auff diesen Tag so benahmte Opfferberg (Opferberg) welcher etwa yvo gute Meilen von hier/am Kirchdorff Rauen/ sich mit einer ziemlichen Höhe/ gegen Aufgang der Sonnen/ gar fein präsentiret. Zwar sind auff demselben keine monumenta von Steinen/ wie auff gedachtem Cornelius-Berge/ iho anzutreffen; es mögen aber selbige vor diesem an das Kirchen-Gebäude daselbst verwandt seyn/ als an deren Fundament noch ziemliche von Natur breite Steine zu sehen sind. Wie denn Trogillus Arnkiel/ in seinem Buche von der Cimbris. Heyden-Religion/ dafür hält/ daß man auff dem Felde hin und wieder eine grosse Anzahl Heydnischer Altäre finden würde/ wenn sie nicht von so langer Zeit her zerstöret/ und die Steine weggenommen/ und zu Kirchen/Schlössern und andern Gebäuden/ wie auch zu Stein-Zäunen angewandt. Wie er denn auch gedencet/ daß er solchen Altar im so genannten Süder-Holz/ im Dorffe Bismarck/ vor Apenrade/ im Herzogthum Schleswig observiret habe/ alwo auff einem Camp/ Lie genannt/ ein grosser breiter Stein auff sechs andern Steinen ruhet/ zum Theil aber schon zerstückelt sey.

Hildebr. Rit.

Or. c. I. §. 12.

Cap. 30.







Gott und uns handelten/ und uns einen Weg und freyen Zugang zu ihm machten. Für solche Mittler haben sie einige reine unsichtbare Geister (Dæmones) gehalten / dabey sie aber andere sichtbare nöthig zu seyn erachtet/ welche der unsichtbaren Tempel und Wohnung seyn könnten. Hierzu waren nun/ihrer Einbildung nach/keine geschickter als die Planeten oder Himmels-Lichter/ nachdem sie in denselben das meiste Feuer und Licht wahrnahmen. Um welches willen/ wie auch wegen der sonderbahren Einflüsse / so sie daraus anmercketen/ sie dafür hielten / daß solche Körper dem Göttlichen Wesen am nächsten verwandt / und davon am meisten participirten.

S. 12. Von Verehrung der Planeten ist es weiter zur veneration der Bilder gekommen. Denn als die Planeten nicht allemahl sichtbar gegenwärtig befunden / die Menschen aber allemahl Mittler nöthig gehabt/hat man mit der Zeit der Sache ferner durch die Bilder gerathen/ die man insgemein aus dem Metall / so jedem Planeten zugeeignet/ zu gewisser Zeit und Stunde / und mit allerhand Umständen/ die einem gütigen Einfluß beförderlich zu seyn erachtet wurden/ verfertigt/ damit man durch diese / als die unterste Mittler/ an die Tempel oder Planeten ; durch die Planeten zu ihren Einwohnern/ den Geistern / als ihren vornehmsten Mittlern ; und endlich durch diese zu Gott käme. Dieses hält gedachter sel. Herr D. Hinkelman für den wahren und ältesten Ursprung aller Gößen-Bilder/ die jemahls in der Welt gewesen ; die daher auch bey allen Völkern mit sonderbahren Gebeten/ Gesängen/ Räucherwerck und anderen Ceremonien eingeweiht worden / damit man durch solche Mittel den Geist/ der oben in dem Körper des Sterns wohnete/ so viel bey gutem Sinne erhalten/ als auch durch das Bild/ oder auch den entzückten Priester oder Priesterin / von ihm eine Antwort bekommen möchte ; wie solches aus der Historia Oraculorum sattsam bekandt ist.

S. 13. Andere Gelehrte stellen die Sache etwas anders für/ und halten/ daß die Heyden Gottes Wesen nicht unter dem Feuer/ sondern vielmehr unter der Sonnen am ersten ihnen eingebildet. Also sagt Alexander Rossius in seinem Buche von den Religionen der ganzen Welt ; Weil die Heyden nicht begreifen können/ was doch Gott wäre/ als der ein unbegreiflicher Geist ist / (sintemahl alles Wissen



in Bardewick super fluvium Elmenow, cum Mariano, qui fuit Archidiaconus ejus, & in Bardewick coronam-martyrii perceperunt, & adhuc eorum corpora requiescunt, Egisti quidem in loco ignoto, in majori altari ad S. Petrum ibidem. „Zween aus denen 72 Jüngern Christi sind von dem heiligen Apostel Petro in Teutschland gesandt / das Wort Gottes zu predigen. Der eine unter ihnen / nemlich Maternus, gen Trier an der Mosel; der andere / nemlich Egistus, nach Bardewick an der Elmenow / in Begleitung des Mariani, der sein Archidiaconus gewesen; welche beyde auch zu Bardewick die Märter-Erone erhalten / und ruhen ihre Gebeine noch daselbst; und zwar des Egisti seine am unbekandten Orte bey dem grossen Altar zu St. Peter daselbst.“

§. 2. Von dem Materno haben noch unterschiedliche andere alte Autores gedacht / welche der sel. Hr. Bebelius in den Antiquitatibus Argentoratensibus anführet. Von dem Egisto aber findet man nur noch bey dem Autore de Fundatione quarundam Ecclesiarum Germaniae, Rolevincio und Alberto Crantzio, wiewohl dieser letzte ihn de Laud. nicht mit Nahmen nennet / auch die beyden ersten allein des Egisti Westph. Metz. und seines Mariani Meldung thun. Inmittelft gedencken unsere l. 1. c. 1. Stiffts-Monumenta hiervon vielfältig / insonderheit das vorhin offft angeführte älteste Stiffts-Buch / aus dem XII Sæculo, worinn die Predigt Egisti folgender Massen beschrieben wird: Duo ex LXXII discipulis Domini ad predicandum fidem Catholicam ad istas duas civitates (Treverim & Bardewich) venerunt, quorum unus occisus & sepultus est Treveris, alius autem nomine Egistus venit Bardewich, & ibi fuit pro tempore homines ipsius civitatis docens, ibidem predicando fidem catholicam, & in eadem civitate Episcopatum instituens, & post hæc ibidem quievit in pace. Das ist: Zween aus den 72 Jüngern des Herrn sind nach den beyden Städten (Trier und Bardewick) gekommen / den Christlichen Glauben zu predigen. Deren einer zu Trier getödtet und begraben / der andere aber / mit Nahmen Egistus, nach Bardewick gekommen / woselbst er die Leute derselben Stadt eine Zeitlang durch die Predigt des Evangelii gelehret / nachmahls auch ein Bisthum in selbiger Stadt auffgerichtet / und darauff sanfft und selig verschieden.“ Welche Erzählung zwar mit dem





brigen Autores, so des Materni gedencfen / weder vom Egisto noch Mariano das geringste melden; woraus sichs ansehen lasse / daß Henricus Hervord. dieses dazu gedichtet. Dann auch / weil die Geschichte Materni, davon sich doch weit mehr und bessere Nachricht findet / und welche auch jenseit des Rheins noch fürgegangen / mit sehr vielen Fabeln beschmizet. Daher um so vielmehr an der Wahrheit der Geschichte Egisti und Mariani zu zweiffeln / als die allhier an solchem Orte geschehen seyn solle / wovon die Römer damahls gar nichts gewußt. Endlich hält er dieses für offenbar falsch / daß Egistus schon zu der Apostel Zeiten soll am Mariano einen Archidiaconum gehabt haben; indem bekandt / daß die erste Kirche nur Episcopos oder Presbyteros und Diaconos gehabt / von andern Ordinibus aber damahls noch nichts gewußt habe. Wie er denn auch mutmasset / daß durch solche offenbare Unwahrheit Thomas Mauerus bewogen sey / in seiner Beschreibung der Stadt Lüneburg / für Marianum und Egistum, den Maternum zu setzen / und jener überall nicht einmal zu gedencfen. Massen selbiger von der ersten Predigt / an diesem Orte geschehen / folgende Verse gesezet:

Qua sparsisse pius perhibetur Apostolus unde

Petrus Evangelii semina prima sacri;

Scilicet & Roma clarum pietate Maternum

Discipulum mittens in loca dicta suum.

Quo spreto, tandem post multos Carolus annos

Compulit ad veram barbara corda fidem.

S. 8. Gleichfalls haben die Geschichte Egisti, als ganz falsch und erdichtet / verworffen Möllerus und noch unterschiedliche andere mehr / die entweder / nach des Rhenani, Ursini und des sel. Herrn D. Sagittarii angeführter Meynung / die wirkliche Predigt des Evangelii in Germania magna für ungläublich; oder auch / mit dem sel. Herrn D. Conringio, das Alter dieses Ortes für zweiffelhafft / ja gar für erdichtet halten.

S. 9. Nichts desto weniger finden sich auch vornehme und gelehrte Scribenten / beydes Theologi und Historici, welche solche Geschichte nicht schlechter Dings vernichten / sondern selbige / in Ermangelung besseren Beweises / in ihren Würden beruhen lassen. Wie dann die Centuriatores Magdeburgenses die Erzählung der vom Egisto allhier in Germania Trans-Rhenana gehaltenen Predigt dem Berichte

Conf. Balch.
Bebel. in Ant.
tiqu. Argent.

Petr. Lomb. 1.
4. dist. 24. Gra-
tian. distinct.
21. M. Ant. de
Dom. de Rep.
Eccl. 1. 2. c. 4.

§. 59.

Introd. ad
Hist. Eccl.
Cherl. Cimbr.

Berichte vom Materno gleich schätzen; und also / da dieser nicht gänglich zu verwerffen / von der Geschichte Egisti eben so urtheilen. Vita, sagen sie / Tungrensium Episcoporum testantur, Maternum, Eucherium & Valerium à Petro missos esse, ut Treveris & Colonia docerent. Petrum in Germaniam misisse Egistum, unum de septuaginta Christi discipulis, qui in Bardewick, ubi nunc Lunenburga sita est, unacum Mariano docuerit, & quod ibi martyrii corona sint decorati, Henricus de Erfordia refert.

S. 10. Der sel. Herr D. Meibomius, der Aeltere / gründet sich auff diese Erzählung solcher Gestalt / daß er in seiner Historia Bardovicensi ein Merckmahl daraus nimmt / um welche Zeit Bardewick allererst bekandt geworden. Wobey es der sel. Herr D. Meibomius der Jüngere nicht nur in der so oft wiederholten und erweiterten Historia Bardovicensi seines Großvaters gelassen / sondern daneben in oft ermeldter Introductione gezeiget / daß der Autor dieser Erzählung / nemlich der Henricus Hervordiensis, nicht so ein ungeschickter Mann / wie die Mönche sonst mehrentheils befunden werden / gewesen sey. Denn er giebt ihm daselbst das Zeugniß / daß er sonderlich in der alten Sächsischen Geschichte viel wichtiges / und was sonst nicht leicht vorkömmt / mit sonderbahrem Fleiß und Verstande verzeichnet / und dannenhero von den Folgenden mehrentheils ausgeschrieben werde. Gedencet darneben aus dem Mindischen Chronico, wie dieser Autor zu seiner Zeit in so grosser Achtung gewesen / daß / da sein verblichener Körper anfänglich nur für der Chor Thüre in der Kirchen zu Minden begraben / selbiger / auff Befehl Königs Caroli IV, auffgenommen / und vor dem hohen Altar geleyet worden. Das Chronicon Verdense MStum, Michæl Uranius in seinem Tractat de 72 discipulis Christi, Petrus Albinus in dem Chronico Misnensi, Erpoldus Lindenbrogius in der Historia Caroli M. Gethudius, und andere mehr / halten diese Geschichte ebenfalls für wahrhaftig.

S. 11. Und zwar wird sie so viel wahrscheinlicher / als sich davon in hiesigem Archivo, nicht nur gleichstimmige / sondern auch noch ältere Nachricht findet / wie schon vorhin angeführet worden. Und muß dergleichen noch mehr vor diesem vorhanden gewesen seyn / indem der sel. Hr. D. Meibomius, aus briefflichen Urkunden einigellände berühret / die weder bey dem Henrico Hervord. und dessen Nachfolger

Tit. XI.
de prima Sa-
xon. conversi-
one.



S. 13. Endlich wird auch angeführet/daß diese Geschichte von der Predigt Egilti, so wohl mit dem Worte Gottes / als mit den Zeugnissen der heiligen Väter besser bestehen könne / als die Meynung derer/ die dafür halten/ daß vor Caroli M. Zeiten in Sachsen kein Evangelium verkündiget sey. Aus der heiligen Schrift wissen wir/ daß/wie Christus im Alten Testament allen Menschen zum Heyland versprochen; also derselbe Heyland in der Fülle der Zeit/ als er sich/so wohl in eigener Person / als durch seine Apostel und Jünger zusörderst den Juden bekandt gemacht/verordnet/sein Heyl allen Völkern in der ganzen Welt bekandt zu machen. Welcher Verordnung zu Folge die Apostel ausgegangen in alle Derter der Welt/und das Evangelium geprediget aller Creatur/die unter dem Himmel ist; also/daß keine Sprache noch Rede gewesen/da man nicht ihre Stimme gehöret. Da nun/wegen des im dritten Capitel hiervon angeführten Beweises/nicht zu leugnen / daß Teutschland/ wie überall / also in hiesiger Gegend damahls schon mächtig und volkreich bewohnet/scheinet es hart/ solches von der bevölkerten Welt auszuschliessen. Um so viel mehr / weil Christus ihr nicht nur zu predigen befohlen/ sondern die Apostel auch mit so hellen Worten bezeugen / daß derselben würcklich geprediget sey. Und da nicht nur unsere Lehrer dargethan / sondern auch unter den Reformirten selbst/ Davenantius Episcopus Sarisb. zustehet/daß die Apostel und Apostolische Männer nicht nur in die abgelegenste Derter der alten Welt/sondern gar in Americam übergegangen / und allda geprediget; wie solten sie denn nicht viel eher und mehr in unser Teutschland gekommen seyn/welches ihnen lange so weit nicht entlegen gewesen?

Matt. XXII, 19.
Marc. XVI, 15. 20.
Act. XVII, 6. 30.
Col. I, 13.
1^{te} Cor. IX, 3.
Rom. X, 18.

in Coloss. I.

S. 14. Womit ferner die heiligen Kirch-Väter übereinstimmen. Denn Chrysostomus saget / daß in zwanzig/oder auffshöchste in dreßsig Jahren in alle Derter der Welt das Evangelium überall gelauffen.“ Und Lactantius, in dem neulich vom Balazio bekandt gemachten Buche/bezeuget / daß die Apostel in 25 Jahren/bis auff den Anfang der Regierung Neronis, in allen Landen und Städten Kirchen gepflancket: *Apostoli per annos XXV usque ad principium Neroniam imperii, per omnes provincias & civitates Ecclesiae fundamenta miserunt.* Und zwar/wie Chrysostomus abermahl berichtet/ hat ein ieder von den Aposteln einen besondern



L. H. cap. 2.

vid. Bald. Prol.
in Ep. ad Gal.

geprediget. War abermahl eine barbarische/ grimmige und grobe Nation/die ganz wild und wüste lebete/ und von keiner Zierlichkeit oder Höflichkeit wuste/ nach Justini Zeugniß. Solte man aber das auch in Zweifel ziehen/ ob ichtgedachten Völkern warhafftig geprediget sey/ so wird doch niemand leugnen dürfen/ daß den Galatern das Evangelium verkündiget: denn solches das Sendschreiben Pauli an die unter denselben gesammlete Gemeine unwidersprechlich beweiset. Diese Galater aber sind mehrentheils Teutsche/ und vor ihrer Befehrung barbarische und rohe Leute gewesen/ die ihren Göttern Menschen/ sonderlich die Kriegs-Gefangenen geopfert. Wie denn solches eben unserer Vorfahren Weise war/ davon im vorigen Capitel aus dem Tacito dergleichen gemeldet worden. Ingleichen wird man gelten lassen müssen/ daß/ nach angeführtem Zeugniß des Tertulliani, den Gætulis, Dacis, Sarmatis, Scythiis, &c. der Wille Gottes warhafftig vorgetragen. Gleichwohl waren selbige/ wie sie mehrentheils noch icht/ barbarisch/ roh/ wüst und ungeschliffen genug. Haben aber die Apostel und ihre Jünger diesen und vielen andern barbarischen und groben Völkern geprediget/ so ist nicht leicht zu vermuthen/ daß der Deutschen Grobheit und rauhes Leben allein es solte gehindert haben.

§. 17. Was Ursinus weiter hinzu thut/ als wenn die Deutschen zu der Zeit überall weder Häuser noch Wohnungen gehabt/ sondern sich hin und wieder zerstreuet auffgehalten/ und ihnen deswegen nicht geprediget werden können/ so wird solches nicht zugestanden. Denn auch der sel. Hr. D. Sagittarius selbst/ angeführter massen/ das Gegentheil für gewiß hält und glaubet/ daß unser Bardewick schon zu Christi Zeiten ein bewohnter Ort gewesen. Gesezt aber/ daß dieses ungewiß und zweiffelhafftig/ so mag dennoch das unstäte und flüchtige Leben der damaligen hiesigen Einwohner Deutschlands/ noch keine gnugsame Ursache seyn/ warum ihnen nicht geprediget/ weil die Kirchen-Geschicht das Gegentheil bezeuget. Unter andern schreibt der alte Lehrer Justinus, daß auch den Barbarn/ und denen/ die Last-Wagen an statt der Häuser gebrauchet/ und in Zelten gewohnet/ das Evangelium von Jesu verkündiget sey. „Es ist kein Geschlecht der sterblichen Menschen (lauten des gedachten Lehrers Worte zu Deutsch) sie seyn Barbarn oder Griechen/ oder andere/ wie sie Nahmen haben mögen/ ja auch derer/ die sich anstatt

Dial. cum
Tryph.







richtung eines bischöflichen Sitzes/zu der Apostel Zeit/ alleriret ist. Massen gemeldet wird/es habe der Egistus, als er allhier geprediget/ ein Bisthum auffgerichtet. Denn daß durch das Wort *Episcopatus* nicht schlechter Dings ein Presbyterium oder Lehr- Amt verstanden werde/dergleichen von den Aposteln und Apostolischen Männern bey den neugepflanzten Kirchen angeordnet/sondern eine *Ecclesia Cathedralis* oder *Metropolitana*, ein Bischoflicher Sitz/ist aus obangeführten Päpstlichen Bullis klar. So hat auch hiesiges Stifft schon vor viel hundert Jahren das Prædicat eines Uralten Stifftes gebraucht/ so sich gleicher Gestalt. auff die tradition des vom Egisto allhier gestifteten Bischoflichen Sitzes beziehen muß. Den auff die Fundirung Caroli M. kan sichs deswegen nicht gründen/ weil hiesiges Stifft in solcher Absicht kein sonderliches Alter vor andern hat; indem Carolus M. so wohl vor als nach dem Anfang desselben verschiedene andere Stiffter fundiret.

S. 24. Man kan aber dennoch hiesige Stiffts- Documenta. deßfals von angeführtem Verdacht befreien/ wenn man zuörderst das hiebevör im andern Capitul allerirte Alter und Ansehen dieser Stadt Bardewick zum Grunde behält. Denn wann Bardewick zu Christi und der Apostel Zeit nicht nur ein bewohnter Ort/sondern auch die Haupt-Stadt hiesiger ganzen Gegend gewesen/ mag man wohl glauben / daß/ wegen guter Gelegenheit und Ansehens dieser Stadt/ allhier so fort im Anfang eine *Ecclesia metropolitana* wenigstens intendiret/ wo nicht zum gänglichen Stande gebracht. Denn auch Pagius dafür hält/ daß die *Metropolita* und Bischöffe schon zu der Apostel Zeiten/ *per respectum ad imperium*, in denen Städten/ die *Metropoles* wären geordnet; wie solches auch *Beveregius* ebenfalls ausgeführet hat. Gesezt aber/ daß man mit dieser Antwort nicht zu frieden seyn/ sondern es lieber mit denen halten wolte/ welche glauben/ daß die *Ecclesiae* in *Metropolibus* auch mehr *ex consuetudine*, weil die Städte selbst den andern vorgiengen/ als *ex institutione Apostolica* erwachsen; so meynet man / daß dieser einige erdichtete Zusatz die ganze Sache nicht so gar verdächtig oder zweiffelhafftig machen möge.

S. 25. Denn im übrigen findet man in dieser Erzählung vom Egisto lange so viel ungeschickte Fabeln und offenbare Unwahrheiten nicht/ als in der *Historia Materni*; und verdienet daher dieser jener

In Annal. Baron. ad ann. Christi 37. Vindic. Canon. Apost. Lib. II. c. 5.

oraculis capessendis. Nam sanguine dæmonia facilius invitari, multorum opinio est. Consummatis juxta morem sacrificiis populus ad epulas & plausus convertitur.

S. 5. Auch ist aus dem Tacito zu sehen/ daß die Teutschen zu seiner Zeit ihren Götzen weder Tempel noch einige Bildnisse/ sondern nur Håyne und Wälder gewidmet/ und selbige mit der Götter Nahmen benennet. l. c.

Nec cohibere parietibus deos, neque in ullam humani oris speciem assimilare, ex magnitudine cœlestium arbitrantur: lucos & nemora consecrant, deorumque nominibus appellant secretum illud, quod sola reverentis vident. Welches Adamus Bremen- l. c.

sis abermahl von den alten Sachsen in specie also auslegt: Sie heiligten ihren Götzen Håyne und Wälder/ und nannten die selbe nach ihren Nahmen. Gleicher Gestalt ist solche Gewohnheit abzunehmen aus der Beschreibung des mit vielen Bäumen besetzten Opffersteins/ davon im fünfften Capitul/ aus Johann Nistens monatlichen Unterredungen gedacht. Wie denn auch davon zeu- S. 5

get der Götzen-Håyn im benachbarten Wagerlande/bey der Stadt Oldenburg / welchen Helmoldus folgender Gestalt beschreibet: Lib. I. c. 24.

Wir kamen in einen Wald/ welcher enig und allein ist in diesem Lande; denn sonst ist es eben Feld. Daselbst haben wir gesehen unter den alten Bäumen die heiligen Eichen/ welche gewidmet waren dem Götzen dieses Landes/ Nahmens Proven. Zu rings umher gieng ein mit sonderbarem Fleiß gemachter Zaun/ welcher zwey Thore hatte. Dieser Ort war ein Heiligthum des ganzen Landes/ hatte seine verordnete Priester/ Feyertage und Opffer-Gebräuche. Da pfleg das Volk des Landes am andern Tage mit dem Priester und Könige zusammen zu kommen wegen Gerichts. Der Eingang war allen verboten/ ohrt allein dem Priester/ und denen/ welche opffern wolten / und denen/ die in Todes-Gefährlichkeit waren/ welchen diese Freystätte nicht versaget ward.

S. 6. Ohne Zweifel ist ein solcher Götzen-Håyn/ worinn insonderheit hiesige alte Bardewicker ihren Götzen-Dienst verrichtet/ der benachbarte Wald/ Radebrock genannt/ gewesen. Wie es denn scheint/ daß selbiger von hiesigem Götzen / Radegast/ seinen Nahmen bekommen / als wir bald mit mehrern vernehmen wollen.

S. 7. Wann aber gleich die alten Teutschen/ zu Taciti Zeiten/

Manast. Unt. gegen zweiffelt der Herr Tenzelius, ob das Wort **Jedermann** schon anno 89. bey den Alten/ wie bey uns/ gebräuchlich gewesen; oder, ob das **Adurmen**/ so sich bey dem Adone Viennensi findet/ indem derselbe diesen Götzen **Adurmenscul** nennet/ vor und zu Caroli M. Zeiten so viel als **Jedermann** geheissen.

S. 13. Crantzius läffet ihm zwar diese Abstammung von **Jedermann** gefallen; iedoch/ weil dieser Götze einen gewaffneten Mann präsentiret/ will er lieber den heydnischen Martem dadurch verstanden haben/ wozu zwar jedermann Zuflucht nehme und Schutz suche/ der aber auch gleichsam jedermanns Freund sey/indem er sich öftters lange bedencke / wenn er Sieg verleihen wolle. Gleicher Gestalt hält der sel. Herr D. Hinkelman dafür/ daß es Martisdolum gewesen/ dessen Bildung und Dienst die Druides und Bardi aus Orient gebracht/ woselbst es/ nach Anzeige Dappers, in seiner Reise-Beschreibung von Indien/ noch zu sehen. Gestalt der Mars bey den Chaldæern und Persern auch **Ahriman** geheissen/ von Arah (unde Græcorum *Ἄρης*, Mars, & Germanorum *Harm* / *Arminius*, ein tapfferer Soldat) brennen/ und der Persischen Endigung man; wie solches aus dem Plutarcho wahrzunehmen/ da der Persische König betet; *Arimanius* möge seinen Feinden den Sinn geben/ daß sie ihre beste Leute von sich trieben. Weshwegen er auch will / daß der Götze/ nach dem alten Sächsischen Chronico, so 1492 zu Maynß ediret / eigentlich **Armensul**/ quasi **Ahrimans-scul** soll geheissen haben.

Det. Fund.
Böhm. p. 173.

pag. 117.

in Vit. Themi-
stocl.

S. 14. Gobelius hingegen vermeyret/ daß diejenigen/ so durch den **Armensul** Martem verstehen/ von Witechindo verführet/ welcher fürgegeben/ daß die Griechen den Martem **Hermen** genannt; da doch **Hermes** der **Mercurius** sey. Will demnach/ daß unter dem **Armenscul** der **Mercurius**, als der Deutschen vornehmster Gott/ nach Taciti Berweiß / zu verstehen; welchen die Deutschen in ihrer Sprache/ wie die Griechen/ **Hermen** oder **Irmen** genennet. Wie denn von eben demselben Worte noch unterschiedliche andere Nahmen denen Deutschen gewöhnlich gewesen/ als der **Nahme Irmen-fried**/ **Irmen-gard**/ **Irmen-trud**/ **Irmen-hold** / **Irmen-grund**.

S. 15. Der Wahrheit aber scheint am ähnlichsten zu seyn/ daß dieser **Irmenscul** nichts anders als ein Denckmahl gewesen/ welches die alten Sachsen einem ihrer vortrefflichen Heersführer/ nemlich

nemlich dem Hermen/zu Ehren und zum Gedächtniß auffgerichtet. Allein/hier iſt doch wiederum zweiffelhafftig/ ob dieſer Hermen ſey der fünfte König der Teutſchen/ des Tuſco Neffe oder Manni Sohn/ wie Aventinus, und die ihm folgen/dafür halten: oder viel- mehr Herkog Hermann oder Harm/ von den Römischen Scriben- ten Arminius genannt/ der ſtreitbare Held der Cherulcer / welcher im Jahr Chriſti 10 den Römischen Feld-Herrn Quintilius Varus mit ſeiner ganzen Armee/ in die 50000 Mann beſtehend/ zwiſchen der Lippe und Emſe/ allwo Eresburg gelegen/ auff's Haupt ge- ſchlagen.

S. 16. Die letzte Meynung iſt ohne Zweifel die richtigſte/und ſehr gläublich/daß der Arminius wegen ſeiner tapfferen Thaten ver- göttert / und zum ewigen Andencken derſelben eine Ehren-Säule/ und darauff ſein Bildniß geſetzt / ſo Hermen-Säule genennet/ worinn ſie ihn mit der Zeit abgöttiſcher Weiſe verehret. Welches auch Tacitus nicht undeutlich zu erkennen giebt/wenn er ſchreibet: Canitur adhuc barbaras apud gentes Arminius, Græcorum Anna- libus penitus ignotus, qui ſua tantum mirantur. Romanis haut perinde celebris, dum vetera extollimus, recentium incurioſi. Doch/wo es von den Teutſchen überall wahr iſt / daß ſie zu Taciti Zeiten ihren Göttern weder Kirchen noch Bilder geheiliget/ſo iſt die Verehrung dieſes Arminii in ſeinem Bilde ſamt Aufferbauung ſei- nes Tempels erſt in den folgenden Zeiten angegangen.

Vid. Meib.
Irm. c. 5. §. 4. 5.
Schurtzfl. Ar-
min. §. 13.
l. 2. Annal.

S. 17. Die Geſtalt dieſes Götzens betreffend / giebt Adamus Bremensis für/ daß es nur ein rauh Stück Holzes/ohne Form und Anſehen / geweſen / ſo ſie unterm freyen Himmel geſtellet. Saxo- nes truncum ligni non parvæ magnitudinis in alto erectum sub dio colebant, patria cum lingua Irmenſeul appellantes. Solches hält Borrichius für genehm/und meynet / daß die Sachſen ſolches deßwegen gethan/ weil ſie befunden/ daß Gott / nach Taciti Be- richt/ nicht mit menſchlicher Vernunft begriffen/ vielweniger durch einige Kunſt abgebildet werden könne. Dagegen aber berichtet der ungenannte Poet / welcher 300 Jahr vor Adamo geſchrieben/ und alſo ohne allen Zweifel beſſer darum gewußt/ daß Carolus M. zu Eresburg eine wohlauſgearbeitete Säule /und auff derſelben ein Bild gefunden; und beſchreibet beydes folgender Geſtalt:

l. c.

in Not. ad Ma-
ſi Sch. diſſina
de Dür. Obe-
cr. 16.

Simulacrum, quod vocitabant

M

Irmen-

EKTYPON IRMINSVLÆ.



Ad Part. I. Cap. VII. §. 18.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1891

Schedis und traditionibus so viel davon erforschet/daß/nachdem ganz Sachsen damahls in gewisse Gouwen abgetheilet/und ein jedes Gouw seinen Præsidenten oder Gouw-Grafen/nebst 15 andern Richtern/die des Grafen Assessores gewesen/ gehabt; alle solche Gerichts-Collegia jährlich zweymahl/nemlich im April und Octobri, hin nach Eresburg gekommen/und dem Irmenful allemahl zwö Wachs-Kerzen und 9 Pfennige geopffert/daß er ihr gnädiger Schutz-Gott seyn/und zu allem ihrem Vorhaben seinen Segen geben möchte. Ferner berichtet er/daß diesem Gößen Priester und Priesterinnen gehalten worden. Die Priesterinnen wären bemühet gewesen/durchs Loosß alles verborgene zu erforschen/und sonderlich von zukünftigen Dingen zu weis-sagen. Die Priester aber hätten nicht nur geopffert/ sondern auch der weltlichen Geschäfte sich vielfältig mit angenommen. Also hätten sie allezeit vorgedachte Gerichts-Collegia bestellet/so oft in denselben eine Stelle erlediget. Wann man zu Felde gegangen/ hätten sie das Bild von der Säule herab genommen/ und mit in den Krieg geführet/auch nach der Schlacht die Gefangenen/oder die sich von den Ihrigen nicht wohl gehalten/gebunden/ geschlagen/ ja wohl gar am Leben gestraffet/und geopffert. Es gedencket dieser Weise unter andern ein altes Lied/worinn eines Sächsischen Königs Sohn/ als er/wegen unglücklich gehaltenen Treffens/dem Priester zum Opffer übergeben worden/sich folgender Gestalt erbärmlich beklaget:

Soll ich in Gottes Fronen (Dieners) Hände

In meinen allerbesten Tagen

Geben werden/ und sterben so elender

Das muß ich wohl höchlich beklagen.

Wenn mir das Glücke füget hätte

Des Streites einen guten Ende/

Dürfft ich nicht leisten diese Wette/ (Straffe)

Nehen mit Blute die hire Wände.

S. 21. Sonderlich sind die Krieges-Leute an gewissen Fest-Tagen mit Wehr und Waffen auffgezogen/in der Rechten ihre eis-ferne Streit-Kolben schwingende/ und abwechselungs-Weise um ihren Abgott Irmenful herum reitende; da sie denn unterweilen von den Pferden abstiegen/ auff die Knie niederfielen/ und mit untergeschlagenem Angesicht ihr Gebet hermurmelten/ denselbigen um kräftigen Beystand und Glück im Kriege anrufsende. Ja/weil

dieser Göze in sehr großem Ruffe war/ist es endlich so weit kommen/ daß auch auff denen gewöhnlichen Festen die Fremden von weit entlegenen Orten sehr häufig dahin wallfahren gegangen/ denselben reichlich gelobet und verehret. Wie denn dahero Carolus M. bey dessen Verstorung sehr viele Geschenke an auffgehangenen Eronen/ Schilden/ Fahnen und Schwerdtern; ingleichen einen guten Vorrath an Kirchen-Gefäßen/und allerley zum Gottesdienst gehörigen Instrumenten soll angetroffen/ und von dar weggenommen haben.

Cap. VII. Confer. Arnold. von den Alt-Sächsischen Gözen.

S. 22. Weil denn der Ermenseul nicht nur ein allgemeiner Sächsischer/ sondern auch von Fremden hochgeehrter Göze gewesen/ist kein Zweifel/daß ihn nicht die alten Bardewicker solten für ihren Schutz-Gott mit verehret haben. Um so viel mehr/weil der Arminius, den er besagter massen präsentiret hat/ein Cheruscus und Cheruscorum Dux, und also ihrer Nation gewesen. Es scheint aber/ daß unsere Vorfahren allhier über den Ermenseul noch einen andern Abgott gehabt/nemlich den Radegast/welcher von allen benachbarten über-Elbischen Wenden sonderlich verehret worden; nicht nur darum/weil ihnen solcher Abgott bey den Obotriten näher/als vorgedachter Ermenseul/ jenseit der Weser im Herzogthum Westphalen; sondern weil sich auch in unserm Bardengow selbst davon einige vestigia finden. Ostwärts an der Elbe/etwan 4 Meilen von hier/ lieget (nicht ein Meyer-Hof/ wie Henr. Lubbertus sezet/sondern) ein Kirch-Dorff/Radegast genannt/ welcher Ort/gleichwie die Stadt in Mecklenburg/wovon bald folgen soll/von solchem Gözen scheint den Nahmen zu haben. Noch näher nach Bardewick tieget disseit der Neße/etwan 2 Meilen von hier/ein Dorff/ Radebetz genannt/ und Westwärts auff eine halbe Meile von hier ist der grosse Wald Radebrock; ja/kaum eine halbe Meile von uns/ fast Süd-Ostwärts hinter dem Kloster Lüne/ lieget gleichfals ein Holz/ das Radeholz; wie auch ein Wasser/ so sich in dem Holze aus den Teichen sammet/und hinter Freestorff in die Arwe fällt/der Radebetz genannt. Wie denn auch die Kirche/so im Papsthum in gedachtem Holze gestanden/und nach dem Kloster gehöret/ nunmehr aber schon längst eingegangen/ und nur der Kirchhoffs-Platz etwas besandt ist/ eben von solchem Holze und Wasser die Rade-Kirche vor Zeiten geheissen.

l. c. pag. 78.

Not. ad Hel-
mold.

S. 25. Von Mecklenburg und Gadebusch führet Bangertus, aus des Reimari Roßs Chronico MSto Lubecensi, an/ daß / nach Anzeige der alten Chronicken/ in der vormahls grossen Stadt Mecklenburg/ und dem benachbarten Kleinem Gadebusch/ diesem Radegast Kirchen und Seulen gewidmet gewesen; und Gade-Busch daher nichts anders heisse/ als Dei lucus, Gades Busch. Bangertus thut hinzu/ daß dannenhero auch der Strom/ so an Gadebusch (Schedius hat irrig Rakeburg) stößet / Radegast genennet werde/ welchen Rahmen er einen guten Strich durch Mecklenburg behalte/ bis er/ unter dem Rahmen Stepenitz/ in den Daffower See falle. Drey Meilen von Gadebusch ist ein Dorff oder Flecken/ eben desselben Rahmens/ noch bis auff diesen Tag anzutreffen. In Gadebusch aber wird in dem Kirch-Fenster gegen Abend ein sonderlich Metall gezeigt/ welches/ der Einwohner Berichte nach/ ein Stück von des Radegastes Krone seyn soll. Wiewohl/ was dieses letztere betrifft/ schon Herr Masius hieran zu zweiffeln angefangen/ aber es dennoch unangefochten gelassen/ damit er / seiner eigenen Aussage nach/ mit den Einwohnern/ so es feste gläuben/ deswegen nicht zu streiten hätte. Herr Bussling aber scheuet sich nicht/ solche antiquität zu verlachen/ und verwundert sich/ wie die Leute sich einbilden können/ daß solches jemahls eine Krone gewesen. Seiner Meynung nach/ ist es nichts/ als ein ordentlicher Fenster-Rahm/ nach alter Gothischer Manier/ in Form einer Rose; welche/ weil man sie mehrentheils unter die Thürme gegen Westen angebracht/ von einigen Rosæ Occidentales genennet werden. Der mittellste Kreis/ sagt er/ ist so weit/ daß ihn ein halb duzent Ochsen-Köpffe nicht ausfüllen könnten/ geschweige denn/ daß er um einen einigen Kopff des Radegastes sollte das Maas gegeben haben. Die ganze Krone oder Rosen-Rahme ist wohl 6-8 Ellen im diametro, und wieget im Metall etliche Centner/ die viele Menschen nicht heben können. Doch geben die/ so raisonabel sind an dem Orte/ selber gern nach/ daß es nicht etwan die Krone des Radegastes/ sondern nur aus seiner Statue gegossen sey/ so sich endlich hören lässet. Nichts desto weniger ist der Rahm sehens werth/ als der ein so groß Stück/ aus einem Metall gegossen/ und die Materie selbst so hell klingend und weiß/ daß es dem Silber nahe kommt.

S. 26. Die Gestalt dieses Abgottes war / nach Helmoldi

Bericht/

in literis ad
Tenzel. alle-
gatis in den
Monatl. Un-
terred. anno
1695. M. Aug.

l. c.

Le

Tenzel. anno
98. pag. 708-
710.

Not. ad Hel-
mold.

in literis ad
Tenzel. alle-
gatis in den
Monatl. Un-
terred. anno
1695. M. Aug.

l. c.

Bericht / diese : Er ward fürgestellt als ein junger ansehnlicher Mensch / mit gekräuselten Haaren / rundem Angesichte / und ganz nacktem Leibe ; über dem Haupte stund (zu Rhetre) ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln ; auff der Brust hatte er einen schwarzen Ochsen-Kopff / als das angeerbte Stamm-Wapen der Herzoge zu Mecklenburg / in einem Schilde / welchen er mit der rechten Hand hielt und vorwiese ; in der Linken aber führte er eine Hellegart. In obgedachter Stadt Rhetre soll dieses Bild auff einem purpurfarbnen Bette gelegen und von Golde ; zu Gadebusch aber aus einem andern Metall / und mit einer Krone gezieret gewesen seyn / als schon kurz vorhin berühret.

S. 27. Durch den Vogel ist nach Hrn. Masi Muthmassung / des Gözens Ruhm und Hoheit bedeutet worden. Und zwar versteht Borrichius dadurch den Adler / weil er dafür hält / daß die Deutschen / in den ritibus consecrandi, denen Römern offenbarlich gefolget ; daher sie ihn auch nackend / ingleichen gekrönet / und auff einem Bette liegend fürgestellt. Andere aber meynen / es könne kein Adler verstanden werden / weil etliche Autores nur eines Vögelchens gedencken / wie bey dem Schedio zu sehen : *Capiti avicula insidebat, ut Chronicon Saxon. habet.* Wie sie denn auch dafür halten / daß die Deutschen die ritus consecrandi eher / als die Römer selbst gehabt / weil Thor, welcher bey den Nordländern ohne Zweifel längst vorher geehret / bevor die Deutschen mit den Römern bekandt worden / nach Adami Brem. Zeugniß / in seinem Tempel zu Upsal auch auffm Bette präsentiret worden. Doch / was dieses letzte betrifft / kan für dem Borrichio geantwortet werden : Gesezt / daß Thor schon lange vor

Tenzel. anno
98. pag. 708.
710.

S. 28. Der Ochsen-Kopff / welchen die Obotriten / Cimbri und Heruli von alten Zeiten her / als ein Emblemata der klugen Tapferkeit / zu ihrem Wapen erwählet / soll zu erkennen geben / daß er ein aus diesen Völkern entsprossener tapfferer Held gewesen. Wie denn

teinisch/sondern Deutsch/und heisset so viel als ein Mann/der fertig ist zu rathen/ ein verschmilter Rathgeber. Der sel. Hr. D. Sagittarius und Herr Malius halten dafür/daß es zusammen gesetzt sey von dem Worte Rathen und dem Worte Gast/ welches bey den Alten nicht nur einen fremden/ sondern auch einen schlauen und verschlagenen Menschen/der sich in alle Handel bald finden kan/ bedeutet. Wie man es denn noch heutiges Tages in solchem Verstande gebrauchet/ wenn man z. E. von einem durchtriebenen Menschen saget: der ist ein schlauer/ ein durchtriebener/ ein loser Gast. Andere bemercken/daß das Wort Gast vor diesem auch so viel ge- Tenz. l.c. p. 699. heißen und bedeutet/ als Geist. Also stehe in dem Sächsischen Symbolo Apostolico, von Frehero und Boxhornio ediret/ im dritten Articul: And ic gelyfe on then halgen Gast. Ingleichen in dem Glaubens-Bekantniß/welches die alten Deutschen vor mehr als 900 Jahren bey der Tauffe abzulegen pflegten/und Holstenius in einem alten MSto gefunden: Gelobistu in halogan Gast: R. Ic gelobo in halogan Gast. Und solche Bedeutung schicket sich ausser Zweifel besser hieher/weil es mehr eine religiöse persuasion machet/so man unter Radegast-einen Geist verstehet/der guten Rath giebt; als wann man ihn/als einen Gott/mit einem losen durchtriebenen Mann conferiret.

S. 30. Gleichwie aber dieser Göze vom Rathen den Namen gehabt/ also bezeuget obangezogener Ort aus dem Helmoldo, daß er ein grosses Oraculum gewesen/ vielfältig consuliret/ und deswegen sehr religius und fleißig verehret worden. Was die über-Elbischen Derter betrifft/ ist bereits gedacht/wie er an denselben sonderlich 4 berühmte Tempel gehabt/worunter der zu Rhetre gleichsam die Haupt-Kirche gewesen/woselbst ihm am herrlichsten gedienet worden. In hiesigem Bardengow ist ohne Zweifel dergleichen geschehen/ und zwar / so viel man aus denen annoch vorhandenen vestigiis abnehmen kan / wenigstens an vorgemeldeten 4 Orten; nemlich zu Radegast/allwo vermuthlich der Tempel oder das Bildniß gestanden; zu Radebeck/woselbst man den Gözen durch Beschreibung des Wassers gefragt; im Radebrock/und im Radeholz bey Lüne/an welchen beyden letztern Orten man ihn per auspicia consuliret.

S. 31. Insgemein/ schreibt Hr. Malius, hat man ihn verehret
N mit

citi Bericht lautet also: Eliguntur in iisdem conciliis & Principes, qui jura per pagos vicosque reddunt. Und im vorhergehenden spricht er: De minoribus rebus Principes consultant, de majoribus omnes; ita tamen, ut ea quoque, quorum penes plebem arbitrium est, apud Principes pertractentur, oder / wie Grotius liest / pratractentur. Daß also / nach Grotii Meynung / in den wichtigsten affairen / über welche das ganze Volk versamlet / dennoch die Grossen das Recht der Vorberathschlagung für sich behalten. Wie denn auch der sel. Hr. D. Conradingius angemercket / daß solche *πρωβουλία* Principum, oder Vorberathschlagung der Grossen / noch lange hernach bey den Franken ebenmäßig üblich geblieben.

de Mor. G.
cap. 12.
ibid. cap. 17.

S. 3. Und zwar / wie sonderlich bey den alten Sachsen nach obgedachter Weise das Regiment bestellet / und das Gerichte von dem gesamten Volcke gehalten worden / in gleichen / an welchen Orten und in was für Ordnung solches bey ihnen geschehen / beschreibet Rolovincius, welches Worte zu Teutsch also lauten: “ Die alten Sachsen hatten keinen König / sondern durchgehends über die Saxonen Land-Dröste bestellet; und war gebräuchlich / daß sie alle Jahr, einmahl eine allgemeine Zusammenkunft hielten / in der Mitten des, Saxonen-Landes / an der Weser / bey dem Orte / welcher Marckloch, heisset. Allda pflegten alle Land-Dröste zusammen zu kommen, und aus jedem Gau zwölf deputirte Edelleute / so viel Freye / und gleich so viel Bauern. Da erneuerten sie die Gesehe; vornemlich entschieden sie die Streitigkeiten / und was sie das ganze Jahr vornehmen wolten / entweder im Kriege oder Friede / das bestimmten sie mit einem gemeinem Rath-Schluß. Welches er mit folgenden Versen beweiset:

Sed variis diversa modis plebs omnis habebat,
Quot pagos, tot pene duces, velut unius artus
Corporis in diversa forent hinc inde revulsi.
Sed generalis habet populos divisio ternos
Insignita quibus Saxonia floruit olim,
Nomina nunc retinent, virtus antiqua recessit.

Diese Verse sind / nach des sel. Hn. D. Sagittarii Anzeige / des ungenannten Poeten / der zu Kaisers Arnulphi Zeiten Caroli M. Lebenslauff carmine Heroico beschrieben / welches Reinerus Reineccius heraus gegeben.

quidem nisi Sacerdotibus permissum; non quasi in poenam, nec Ducis iussu, sed velut Deo imperante, quem adesse bellantibus credunt. Es will Liphſius dieses also vergleichen/ daß Tacitus von der Obrigkeit insgemein handle/ und also berichte/ was dieselbe zu Friedenszeiten für Macht gehabt; hingegen schreibe Caesar, wie es im Kriege gehalten worden. Weil aber Tacitus ausdrücklich von Herzogen redet/ die zu Kriegezeiten commandiret/ so muß man entweder sagen/ daß Caesar alhier/ wie sonst/ gefehlet; oder/ daß die Gewalt der Deutschen Herzogen sich bey einer Nation weiter / als bey der andern erstreckt / welches des sel. Herrn D. Sagittarii Muthmaßung ist; oder/ wie der sel. Herr Conringius dafür hält/ daß das Volk zu Taciti Zeiten ihren Herzogen nicht mehr so viel / als vorhin einräumen wollen.

l. c. Cap. 2.
§. 19.
de Judiciis
Reip. Germ.
§. 7.

§. 11. Wie groß aber die Macht der Herzogen bey einigen Völkern mag gewesen seyn/ so hat doch keiner über sie souverain regieret/ so gar/ daß auch die Könige/ welche hier und da geherrschet/ mit gewissen Befehlen umschräncket gewesen. Nec Regibus, sagt Tacitus abernahl/ infinita & libera potestas: & Duces exemplo potius, quam imperio, si prompti, si conspicui, si ante aciem agant, admiratione praesunt. Solches rührete ohne Zweifel her von der sonderlichen Neigung und Liebe/ so die Deutschen jederzeit zur Freyheit gehabt / welche unter andern bey denen Sachsen so groß gewesen/ daß sie sich zu keinem Monarchischen Regiment bequemen wollen. Ja/ es scheint/ daß anfänglich bey den alten Deutschen ein ganz demokratisch Regiment gewesen/ und alle Herrschafft bey dem gesammten Volcke gestanden. Da aber das Volk/ zur Vertheidigung ihrer Freyheit/ ihnen Kriege- Obersten erwählet / haben selbige/ wenn sie glücklich gewesen/ sich und ihre Familien/ durch ihre tapffere Thaten geadelt; daß sie / als Groſſe und Vornehme im Volcke/ je länger je mehr/ vor den Gemeinen zu sagen bekommen; daher endlich eine Democratia Aristocratia mixta entstanden.

Schurtzff. An-
min. §. 12.
Conf. Con-
ring. de Ur-
bib. German.

§. 12. Und zwar/ daß sonderlich in diesen Sächsischen Landen/ wo Bardewick gelegen/ biß auff Caroli M. Zeiten / das Volk nebst den Vornehmsten die Regierung mit veridaltet/ bezeuget unter andern Eginhartus, wenn er von dem/ was sich im Jahr 777 zwischen Carolo M. und den Sachsen begeben/ folgender Massen berichtet: Cum Carolus in Saxoniam pervenisset, totum perfidæ gentis Se-

mando über die ganze Nation/von denen Könige genennet werden/
die der alten Sächsischen Regierung unkündig. Also wird Sige-
bertus, welcher zu des Fränkischen Königes Clodovei Zeiten die
Sachsen commandiret/vom Aimonio der Sachsen König genennet. I. r. cap. 18.
Beatus Furseus ex Hybernia veniens, prius a Rege Saxonum Sige-
berto honorifice susceptus, coenobium in eadem construxerat pro-
vincia Saxoniae. Gleicher Gestalt nennet eben dieser Autor auch I. r. cap. 7.
den Herzog Odoacrium einen König / welchen der Fränkische Conf. Gesta.
König Childericus überwunden. Childericus vero, cum & ma- Francor. epi-
nū promptus, & consiliis esset providus, cum Odoacrio, Saxonum Re- tom. I. r. cap. 12.
ge pugnans, victor extitit. Welchen Titel ihm auch beygeleget Aimonius
Gregorius Turonensis. Nicht weniger führet denselben auch der I. 2. c. 18. 19.
Widekindus, so den langwierigen Krieg wider Carolum M. ge-
führet / als wir bald hören werden. Denn seine Grab-Schrift
lautet also:

Widekindus Rex Saxon.

Ossa viri fortis, cujus fors nescia mortis,

Iste locus claudit; euge bone! spiritus audit.

Omnis mundatur, hunc Regem qui veneratur.

Ægros hic morbis cœli Rex sanat & orbis.

Nach zielet dahin das Chronicon Mindense, wenn es berichtet:
Beatus Wolderus, Comes Hervordiae, hortante Carolo & admit-
tente Rege Angarorum Wedekindo, jam tunc fidei Christiano, coe-
nobium nobilium puellarum in Hervordia Westphaliae, ab Angaria
non remote fundavit. Ingleichen Ditmarus Merseburgensis: Per
affines legatosque suos filiam Theodorici & Reinildæ ex Widekin- Adelmus ad
di Regis tribu exortam appellat. Hingegen nennen andere Au- ann. 777.
tores ihn Regem vel Ducem, ja gar nur unum ex primoribus West- Annal. Franc.
phalorum, womit ohne Zweifel sein ordentlicher Stand und Amt eod. ann.
angezeigt wird. Fuldenfes
eod ann.

S. 14. Daß unsere alten Bardewicker zur Zeit des Krieges auch
ihre devoir fleißig gethan/ daran ist um so viel weniger zu zweifeln/
weil sie noch lange hiernächst/ ihrer Tapfferkeit halber / vor andern
sonderlich berühmt gewesen/als wir hiervon im 12ten Capitel un-
terchiedliche Proben finden werden. Zur Zeit des dreißigjährigen
Sächsischen Krieges mit Carolo M. haben sie sich mehrentheils/
nebst andern Sachsen/von dem Widekindo lassen anführen; nur Chronogr.
Saxo. eod. ann.
Regino ad
ann. 785.
Aut. Chron.
Osaabr. Tom.
2. Rer. Germ.
p. 198.
Gobelinus.
daß Cranzius.

wider die Francken defendirten. Da nun Carolus M. sich mit seiner Armee auf dem nächstgelegenen Berge setzte/verlieffen ihm die Sachsen den vorbeystießenden Dymel-Strom/ also/ daß er schier genöthiget wäre/wegen Mangel des Wassers sich zurück zu ziehen/ wenn nicht von ohngefähr ein Brunn entsprungen/welchen ein Pferd mit dem Huf-Eisen eröffnet. Hierdurch wurden sie erfrischet/und giengen tapffer auff die Sachsen los/biß sie selbige geschlagen/Eresburg erobert/ den obgedachten Irmenseul, welcher allhier seinen Sitz hatte/zerstöret/und einen grossen Tempel-Schatz erbeutet hatten. Von dem Irmenseul ist im siebenden Capitel ausführlich gehandelt. Seinen Sitz betreffend/ wird dieses Eresburg hentiges Tages Stadtbergen genennet/ und ist nicht an der Rur in der Graffschafft Marck/wie einige mit Leznero wännen/ sondern im Herzogthum Westphalen an der Dymel gelegen/ allwo es die Grängen gegen Paderbon/ Waldeck unnd Nieder-Hessen verwahret. Carolus M. gieng von hier über Paderborn und Osnabrügge an die Weser/ und zwang die Sachsen/daß sie um Friede bitten/un ihm 12 Geisel geben musten.

S. 3. Doch/weil Carolus die Grängen nicht starck besetzt/auch den Vergleich mit den Sachsen nicht verbrieft hatte/ hielten diese denselben nicht länger/als biß Carolus M. mit Desiderio, der Longobarder Könige in Italien/zu thun bekam. Denn da meynten sie ihrem Schaden wieder nachzukommen/ zerstöreten Eresburg/fielen durch Hessen in die Fränckische Länder/und verwüsteten selbige mit Feuer und Schwerdt biß an Buriaburg, dahinein sich die Fränckischen vor sie retirireten. Wolten auch die neue von S. Bonifacio geweihte Kirche zu Frisklar in die Asche legen/und die Verstorung des Irmenseuls dadurch rächen; woran sie aber durch ein Göttlich Schrecken/so unter sie entstanden/verhindert wurden. Einige wollen/daß die Sachsen in diesem Streiff biß an den Mayn gegangen/und daselbst Sachsenhausen/neben Frauckfurt über/ erbauet haben.

S. 4. Solchen Frevel zu rächen/kam Carolus aus Italien zurück/und hielt zu Düren an der Rur einen Reichs-Tag. Wor auff die Sachsen auff's neue überzogen/ Siegburg (ist Siburg an der Sige) erobert/Eresburg wieder auffgebauet/und die Armee von dannen an die Weser geführet ward. Als nun die Sachsen allda den Paß verlegen wolten/schlug er sie zu erst bey Brunsberg; theilte hierauff die Armee/und ließ die eine Hälfte an der Weser/ mit

Sigebertus, &
ex eo Autor
Magn. Chron.
Belg.

Regino.

Meib. de Irmenf. c. 2.
Schurzfl. Coll.
Gengr. MSc.
c. cap. III. §. 9.
Vit. Caroli M.
Conf. Monum.
Paderb. pag.
102. seqq.

Eginh. & Ann.
Fuld
Annal. Fuld.
ad ann. 774.
Regino ad eund. ann.

Roeler. in Wi-
tek. M Sax.

Ap. Fabr. O-
rig Sax. l. 4.
& Span. ens.
Chron Sax.
cap. 73.

getreten / und hat bey des Bonifacii Grabe geprediget. Solches hörte Carolus, und ließ ihn vor sich kommen / redete mit ihm von Fortpflanzung der Christlichen Religion unter den Sachsen; und als er ihn in der Lehre richtig und im Leben unsträfflich befunden. sandte er ihn nach Wigmodi (welches das Land war / worin Bremen gelegen) die Sächsischen Völcker / diß und jenseit der Elbe zu lehren und zu bekehren. Welches er biß auff das 782ste Jahr / und also sieben ganzer Jahre / mit grossen Fleiß / so wohl in eigener Person / als durch seine Schüler und Jünger / verrichtet; denn weil die Engelsachsen ihrem Ursprung nach aus dem Lande um den Weser Strom und also mit den Einwohnern an der Weser einerley Sprache hatten / waren sie so geschickt als begierig ihre Landes-Leute zu lehren. Und ist also durch den Dienst Wilhadi die Lehre Christi unter andern auch allhier den Bardewickern verkündiget / zu welchen er einen Jünger / Nahmens Marianum, gesandt hat. Man findet solches in einem alten Manuscripto mit folgenden Worten beschrieben: Devotus Marianus, Wilhadi discipulus, Evangelium Christi in Ecclesia Bardevic quotidie predicando inserviebat, & populo loci ipsius & circumjacentibus gentibus verbum Dei predicabat. Der an-, dächtige Marianus, des Wilhadi Schüler / hat mit der Predigt des, Evangelii der Gemeine zu Bardewick täglich gedienet / und dem, Volcke desselben Ortes / wie auch denen benachbarten Heyden, das Wort Gottes verkündiget.

Ad. Brem. l. i.
H. E. cap. 9.

S. 6. Während der Zeit / daß Carolus M. mit den Ostphalen und Nengerern gütlich gehandelt / hatten sich die Westphalen mit denen Fränkischen Völkern / so an der Weser waren stehen bleiben / in ein Treffen eingelassen; aber mehr Schläge bekommen als ausgegeben. Als solches der König vernommen / ist er abermahl auff sie loß gegangen / hat ihrer viele erleget / grosse Beute gemacht / und sie also zu Paaren getrieben / daß sie ihm Geißel geben müssen / mit welchen er wieder zurück in Frankreich gegangen.

Anna! Fuld.
ad ann. 776.
Eginhartus.
Rolerinc. l. 2.
c. 4.

S. 7. Doch im folgenden Jahre / als Carolus wiederum in Italien gehen und mit den Longobarden etwas vornehmen wolte / nahmen es die Sachsen so fort wahr / und gedachten sich von dem Fränkischen Joch wieder loß zu machen. Bemächtigten sich zu dem Ende der Festung Eresburg / und jageten die Fränkische Besatzung daraus; giengen darauff ferner vor Siegburg / davor sie aber nicht

nur ungeschaffet wieder abziehen / sondern über dem auch trefflich viel Volck sitzen lassen / und sich biß an die Lippe retiriren mußten. Und ehe sie sich noch daselbst recht wieder in positur setzten / kam König Carolus ihnen selbst auf den Hals. Als sie sich nun ihres endlichen Untergangs befahren mußten / kamen sie zu andern Gedancken / wurden dem Könige fußfällig / boten ihm Geißel an / und versprachen die Christliche Religion anzunehmen. Sie erlangeten auch Gnade / und ließen sich allda so häufig tauffen / daß der hochwürdigste

Mon. Paderb. Autor Monumentorum Paderbornensium schreibt: Propter hoc Saxorum ex Lupia fontibus susceptum baptismum sacrum fluvii caput tanto magis devenerandum. „Man müsse den Ort Lippespring wegen der aus der Lippe daselbst von den Sachsen empfangenen heiligen Tauffe in so viel höheren Ehren halten.“ Hierauff befestigte der König nicht nur das Castell Eresburg auff's neue / sondern baute auch an dem Ursprung der Lippe noch eine andere Festung / die er Lippespring nannte / legete in beyde gute Besatzung / und zog / weil der Winter einfiel / wieder in Franckreich.

Annal. Fuld.
ad ann. 777.
Eginhartus.
Regino ad eund. ann.
Siegbertus ad eund. ann.

S. 8. Weil aber der König den Sachsen / die nunmehr schon etliche mahl treuloß worden / nicht schlecht hin trauen wolte / kam er im folgenden Frühling mit seiner Armee in Westphalen / und ward im Monat Majo des 777sten Jahrs nach Paderborn eine grosse Reichs-Versammlung betaget. Daselbst erschienen die Sachsen mit ihren Fürsten / Widekindum ausgenommen / welcher wegen des vielen Schadens / so er dem Könige zugefüget / nicht trauen wolte / sondern sich zum Könige in Dännemarck / dessen Schwester / oder wie andere wollen / Tochter seine Gemahlin war / begeben hatte. Die nun zugegen waren / erhielten von Carolo Confirmation der versprochenen Gnade / doch mit dem Bedinge / daß diejenigen / welche hinführo würden treuloß handeln / ihrer Güter / Freyheit und des Vater-Landes solten verlustig seyn; worinn sie gewilliget / und sich in grosser Anzahl tauffen lassen. Unter denen Sächsischen Fürsten / so allhier gegenwärtig gewesen / werden von einigen sonderlich genennet Bruno und Hallio, Widekindi Bruder und Vetter / von welchen vorhin gedacht / daß sie sich dem Könige schon vor zwey Jahren ergeben.

Wirkens
Sächsisch.
Helden-Saal
p. 137.

S. 9. Daß es aber die Sachsen weder mit Gott / noch dem Könige bißher treulich gemeynet / wie heilig sie sich auch beyden verpflichtet /

pflichtet/ hat sich im folgenden 778sten Jahre gezeigt/ da Carolus Annal. Fuld.
M. in Hispanien zu thun hatte. Denn da ließen sie sich von Wide- ad ann. 778.
kindo, der nunmehr aus Dännemarck wieder zurück kommen war/ Regino cod.
abermahl zum Aufzuge bewegen/ giengen/ unter dessen Anführung/ anno.
bis Duis an den Rhein/ und verwüsteten alles / was die Francken Rolev. l. 2. f. 3.
im Besiz hatten/ mit Schwerdt und Feuer so grausamlich / daß sie
weder Alters/ noch Geschlechtes / ja gar der Kloster-Jungfrauen
selbst nicht schoneten/ und also gnugsam an den Tag gaben / wie sie
nicht zu rauben und plündern/ sondern an den Francken sich zu rächen/
ausgezogen. Zu welcher Grausamkeit sie sich sonderlich bewegen
lassen durch die falsche Zeitung/ so aus Spanien von des Königes
Tode erschollen. Denn da bildete ihnen Widekindus ein/ nunmehr
ro wäre einmahl die Zeit erschienen/ welche der Fränkischen Macht
ein Ende / und der Sächsischen Freyheit wieder einen Anfang ma-
chen sollte. Aber sie sahen sich mit solchem falschen Gerüchte und
der daraus geschöpfften Hoffnung bald heftlich betrogen. Denn
es sandte Carolus, se bald er hiervon Nachricht erhalten / also fort
seine Völcker / welcher Ankunfft sie dermassen erschreckete / daß sie
den Muth nicht hatten/ihnen Stand zu halten/als die sich wohl erin-
nerten/ wie sie/ bey Verlust ihrer Freyheit und aller Haabe/ Könige
Carolo ihre Treue zugeschworen hatten. Wiewohl sie nun vor den
Francken flohen/ wurden sie doch von ihnen am Fluß Eder in Hessen
ereilet/ und meist alle niedergemachet. Widekind soll dazumahl/ wie
Spangenberg berichtet/ zu Herzog Tassilo (Tassel) in Bavern ent-
ronnen seyn; vielleicht/ weil er von einer so blutigen Abfertigung sei-
nem Schwäher oder Schwager in Dännemarck keine Post brin-
gen dürffen.

S. 10. Im folgenden 779sten Jahre zog König Carolus in ei- Eginhartus.
gener hoher Person wider die Sachsen/ die sich ihm zwar am Buch- Annal. Fuld.
Holz/ zwischen Meppen und Haselune im Stifft Münster mit ge- ad ann. 779-
waffneter Hand widersehten; als es aber zum Treffen kam/ büß-
ten sie ziemlich ein/ und brachte also der König fürs erste Westpha-
len wieder zum Gehorsam. Hiernächst wandte er sich nach der
Weser zu/ und trieb auch/ die daselbst abtrümmig worden/ wieder zu
paaren. In der Wiederkehr lag er zu vorgedachten Meppen / an
der Emse/ etliche Tage still/wo selbst die Alengerer und Ostphalen sich
auffs neue mit Geiseln und Eydes-Pflichten an den König ergaben/
welcher von hier wieder in Franckreich gieng. S. 11.

Eginhartus.

Mon. Paderb.
p. 17.

ad ann. 780.

l. 2. cap. 5.

Sagitt. l. c. 5.
16. pag. 80. 81.Hist. Bard. p.
m. 8.

S. 11. Damit aber die Sachsen in beständiger devotion erhalten würden/ kam der König im folgenden Frühling 780 mit einer grossen Armee über den Rhein zurück/ gieng über Eresburg nach Lippspring/ woselbst er eine Zeitlang stille lag/ und in Westphalen nöthige Verfassung machte. Von hier wandte er sich Ostwärts über die Weser/ und zog bis an die Oker/ wohin sich die Ostphalen/ wie er befohlen hatte/ zu ihm versammelten/ deren grössester Hauffe in dem Flecken Orheim oder Hornem/ zwischen Wolfendüttel und Hornburg im Amt Schladen gelegen/ damahls getauffet worden. Unter denen Ost-Sachsen/ welche dñsmahl zu Carolo M. gekommen und sich tauffen lassen/ nemmet Regino die Bardewicker und Nordleute mit Nahmen; und hält Rolevincius dafür/ daß der König seinen Weg durch den Bardengow/ ja gar durch Bardewick genommen/ und also die Bardewicker in ihrem Gow die Tauffe empfangen. His peractis, lauten seine eigene Worte/ Rex Wormati- am properat, & denuo rediens venit ad Mersborch, & deinde ad Lippensprink, pro congregando concilio, ad disponendam provinciam secundum ritum Ecclesiæ Catholicæ. Processit etiam latius ad Albiam, in locum, qui dicitur BARDEWICK, & multitudo magna Slavorum, Wyndorum & Frisonum baptizata est. Solchen Verstand/ meynet der sel. Herr D. Sagittarius, können folgende Worte Regino- nis wohl leiden: Carolus Saxoniam ingressus ad Heresberg venit, & inde ad locum, ubi Lippia consurgit, & ibi Synodum tenuit. Inde progressus ad Albim fl. venit, & in ipso itinere *Bardonganenses* (soll vielleicht Bardongavenenses heissen) & multi de Nortluidis baptizati sunt in loco, qui dicitur Horheym, ultra Obacrum fluvium, & pervenit usque ad locum, ubi Jora confluit in Albiam, &c. In welcher Erzählung die Tauffe der Bardewicker/ von der Tauffe der Nordleute/ scheidet also unterschieden zu werden/ daß die Bardewicker in ipso itinere, ehe der König an die Oker gelanget/ und also in dem Bardengow; die Nordleute aber allererst an der Oker zu Orheim die Tauffe empfangen. Hingegen hält der sel. Herr D. Meibomius dafür/ daß so wohl die Bardewicker/ als andere Ostphalen und Nordleute zu Orheim getauffet/ und Carolus dñsmahl nicht nach Bardewick gekommen. Wie denn Eginhartus solches deutlich genug scheint anzuzeigen/ indem er berichtet/ es sey der König von Lippspring (ad orientem itinere converso) Ostwärts/ nach der Oker

hingu

Darinn zu rauben und zu brennen. Wider diese schickte Carolus drey seiner vornehmsten Bedienten/ nemlich/ Adelgisen/ den obersten Cammerer/ Geilonem, den Stallmeister/ und Wollrad, den Hoff-Marschall/ mit der Ordre, daß sie die Ost-Sachsen nebst den Ost-Fränkischen Völkern zu sich nehmen sollten/ nicht zweifelend/ es würden sich die Sachsen/ als die ohne dem Blut und Beut/ begierig/ von ihnen wider diesen Feind anführen lassen. Aber Widekind (von dem man auch gläubete/ daß er die Slaven zu diesem Einfall beredet/) hatte die Sachsen schon auff seine Seite gebracht/ daß sie sich mit ihm wider die Fränkischen rüsteten; und mußten also vorge- dachte des Caroli Officirer von den Wenden wider die Sachsen ziehen. Unterwegens stieß zu ihnen Graff Theodoricus, des Königes Verwandter/ mit welchem zwar die Abrede genommen ward/ daß man mit gesammter Macht die Sachsen angreifen wolte; Aber aus Ehrgeiß ließen jene diesen nachmahls nicht mit zur Action kommen; denn sie besorgeten/ Graff Theodoricus möchte den Ruhm davon tragen/ und griffen deswegen den Feind am Berge Suntal bey Minden an der Weser/ allein an; wurden aber von Widekindo dergestalt empfangen/ daß die zweien erste von diesen dreyen Ministern nebst 4 Grafen/ 20 andern Vornehmen/ und vielem Volcke auff der Wahlstätte blieben.

S. 15. Carolus, durch diese Bosheit äußerst erzürnet/ kam mit Heeres-Macht in Sachsen/ lagerte sich am Einfluß der Aller in die Weser/ forschete nach dem Urheber dieses Aufstandes/ und begehrte/ daß man ihm denselben liefern sollte. Jedermann gab die Schuld auf Widekind, der aber nirgend zu finden; siñtemahl er sich so fort nach der Schlacht wieder nach den Nordischen Reichen gewandt. Carolus, der den Tod seiner so lieben Hoff-Diener nicht verschmerzen konte/ und nun die Sachsen/ um so manches Abfalls und Meyneides willen/ zu hassen begunte/ drohete der ganzen Nation den Untergang/ wann sie ihm nicht/ an statt Widekindi, dessen Haupt- und Krieges-Leute/ die sich am ersten von ihm auffwiegelu lassen/ einhändigen würden. Hierauff haben sie ihme 4500 Mann/ meistens Edelleute/ ins Lager gesandt/ welchen Carolus allen an einem Tage/ mit Hülffe der bekehrten/ und im Christenthum beständigen Sachsen/ zu Berden an der Aller/ im Angesichte des ganzen Fränkischen Heeres/ soll die Köpffe haben

abschlagen lassen. Also berichten/ nebst dem Eginharto, der ungenannte Poet / die Annales Fuldenses, der Autor Compilationis Historicae, vom Madero heraus gegeben / und unterschiedliche andere neue Scribenten / die den besagten alten folgen. Hingegen läset sich aus dem Reginone ansehen / daß diese 4500. Mann zwar von ihren Landsleuten zum Tode übergeben/ jedoch nicht alle enthauptet / sondern ihrer viele / wo nicht die meisten / relegiret sind. Tunc omnes Saxones iterum convenientes subdederunt se sub potestate supra dicti Regis, & reddiderunt seditiosos, qui illam rebellionem terminaverant, ad occidendum quatuor millia quingentos viros. Widechinder vero partibus Normanniae aufugit. Interfectis itaque seditiosis exilioque damnatis, Rex in Franciam reversus est. Wie denn auch Sigebertus Gemblacensis von Enthauptung aller dieser Mannschafft nichts gedencket/ ohne Zweifel / weil sie ihm fast ungläublich gedaucht. Gleichergestalt zweiffelt auch Engolismensis Monachus daran; daher er schreibet / daß dieser Rebellen so viele im Treffen geblieben.

S. 16. Erpoldus Lindenbrogius berichtet / wie noch im vorigen Seculo von dieser massacre sich vestigia gefunden. Denn als 1576 Everhardus, Bischoff zu Verden / und Henricus Rantzovius, des Königes von Dännemarck Vicarius, mit einander an der Aller ritten / ist an dem Orte / wo die Aller in die Weser fällt / ohngefehr eine Grube mit Sand bedeckt / so voll Menschen-Gebeine/ eingefallen; worunter aber doch nicht mehr als zwölf Köpffe gefunden worden. Solche hat der Bischoff dererjenigen zu seyn vermuthet/ welche von Carolo M. gerichtet/und dahero aufheben und vielen zeigen lassen. Aber gelehrte Leute haben hieran bald zu zweiffeln angefangen / indem sie bedacht / wie diese wenige Gebeine mit obgedachter Menge der massacrirten Sachsen gar nicht überein stimme; über dem auch nicht gläublich / daß solche Gebeine in mehr als 8 Seculis nicht verdorben / oder wenigstens etwas mehr verweset seyn solten. Dahero man der Sache weiter nachgedacht und befunden / daß vor einigen Zeiten 12 Diener des Gotofredi (Gödeke) Michaelis, und Stürkbechers / welche Edelleute des Stifts Verden gewesen/ (massen deroselben Adliches Wapen in den Fenstern der Dom-Kirche zu Verden/ von ihnen geschencfet / noch zu sehen seyn soll /) wegen

musste; als er nun diesen Ort/wo er vorhin täglich predigte/verließ/ und auff die Brücke kam/so bey Bardewick über die Elme, now gehet/ haben sie ihn daselbst gegriffen/ und mit Schwerdtern und andern Waffen ermordet., Es ist solches geschehen am 3ten Tage Novembris des 782sten Jahres.

S. 18. Daß sich diese Geschichte also mit dem Mariano allhier begeben / davon finden sich noch bis auff den heutigen Tag unterschiedliche unstreitige Anzeigen. Zuförderst führet hiesiges löbliche Dom-Stift solches Mariani Bildniß in dem Sigillo ad causas, als in welchem unter den Angesichtern der beyden Aposteln/ Petri und Pauli/ denen hiesige Stifts-Kirche ehemahls als Patronen gewiedmet/ eine Brücke präsentiret wird/ und neben derselben ein betender Märtyrer / so auff nichts anders/ als auff erzählte Geschichte des bey hiesiger Brücke zu Bardewick ermordeten Märtyrers Mariani zu deuten ist. Und wiewohl solches Siegel einige Zeit hero nicht so sehr mehr gebrauchet wird/ sondern statt dessen ein anders / welches nur allein gedachte Patronen in Brust-Bildern vorstellet; so sind doch nicht nur annoch viele Documenta mit dem Abdruck des erwähnten Sigilli, sondern auch das Sigillum selbst/würcklich vorhanden/ und wird nebst den alten Documenten im Archivo auffgehoben. Ferner ist zu dessen Andencken zu der Zeit/da die Bardewicker beständig bey der Christlichen Religion geblieben/auff selbiger Stelle/wo der Marianus zu Tode gemartert/ eine Kirche gebauet/und diesem Märtyrer gewiedmet. Und da solche Kirche nebst den andern in der Verstorung dermassen verwüstet/ daß sie endlich ganz eingegangen/hat man an deren statt nachmahls eine Capelle desselben Namens wieder hingesezt/die aber nunmehr auch nicht mehr vorhanden / wie hiervon drunten im vierzehenden Capitel umständlicher Bericht folgen wird. Auch ist noch bis zum Ausgange des 16ten Seculi allhier im Dom eine Tafel vorhanden gewesen / die ohne Zweifel vorhin in Mariani Kirche oder Capelle gehangen/worauff geschrieben gestanden: Sanctus Marianus hic in ponte martyrisatus. Gleichfalls ist der Tag/an welchem Marianus ermordet / von den Alten in solchem Andencken gehalten/ daß sie ihn nach diesem Märtyrer genennet/und die Dinge/die daran geschehen/mit seinem Nahmen bemercket. Also findet man in

wegen vieler Wallfahrten sehr berühmt und ansehnlich gewesen/ die aber nach der Hand so gar aus der Acht gekommen/ daß die ruderer nicht mehr davon vorzuzeigen; als wird insgemein durch obgedachtes Ditmelle dieses Diepholz verstanden. Wie denn auch Regenten nicht weit davon im Amte Lauenförde/ in der Gegend der Demmer-Saal p. 472. See/ das Jungfrauen-Kloster Burlage ist / welches von dem alten Heerlager der Sächsischen Bauren in diesem Feld-Zuge soll den Rahmen behalten haben; in dem Carolus M. nach erhaltenem Siege dieses Kloster daselbst/ nach solcher Meynung/ gestiftet. Andere Monum. Paderborn. p. 40. sagen / es werde durch Dietmelle das heutige Detmold in der Schurtzff. Grafschaft Lippe verstanden/ wo ehemahls Quintilius Varus von Coll. Geogr. dem Arminio geschlagen. Denn/ wie dieses Detmold in den alten MSt. documentis ausdrücklich Thiamalli oder Thietmelli, d. i. der Teutschen Gerichtsstätte (von Thiet, Theut ein ansehnlich Volk/ wie die Conf. Tenz. Teutschen *kar' i' Exon* heißen wollen/ und mallus, ein Gerichtsterr. 1690 p. 69. sq. Speerl. Ep. de Orig. Gallor. in wesen. Nicht weniger sey bey diesem Dietmold so wohl der Berg Nov. Literari- Asnoggi, worauff/ nach Eginharti Bericht/ das Treffen gehalten/ als is 1699 M. Jun. auch die Kirche S. Hülpe/ vor diesem bekandt gewesen. Was p. 174 seq. aber die bey Diepholz vorhandene vestigia betreffe / können selbige/ obwohl nicht von dieser / dennoch von dergleichen Begebenheit den Ursprung haben/ weil Carolus M. kurz hierauff die Sachsen/ nicht weit von dannen/ mit gleichem Glücke geschlagen.

§. 20. Denn/ nachdem sich der König von dieser Wahlstatt Eginhartus. mit seiner Armee nach Paderborn erhoben / um allda frisch Volk Regino l. c. aus Frankreich zu erwarten/ zogen die Sachsen sich bey dem Fluß Annal. Fuld. Hase, nicht weit von Osnabrück / aufs neue zusammen / und wollten ad ana. 783. noch ein Treffen wagen. Carolus war auch fertig / so bald er nur Nachricht davon erhielt/ und kam nach wenig Tagen wieder zu den Sachsen/ und schlug sie aufs Haupt/ daß sie sich nach diesem so bald nicht wieder erholen konnten. Wie er denn mit grosser Beute und vielen Gefangenen/ von hier Ostwärts nach der Weser/ von der Weser aber bis an die Elbe ungehindert zog / und alles verwüstete und verheerete.

§. 21. Solchen Sieg verfolgte Carolus im folgenden 784 Eginhartus. Jahr um so viel mehr/ weil die Sachsen / da sie nunmehr an ihren Regino ad ana. 784. 785. eigenen

eigenen Kräften verzageten / die Friesen auff ihre Seite gebracht hatten. Richtete zu dem Ende zwey Heerlager ins Feld/ untergab das eine seinem Sohne Carolo, und hieß ihn damit in Westphalen einfallen. Er selbst aber gedachte über die Weser zu gehen/und die Ostphalen Nord-werts zu überziehen: Doch/da er wegen des aufgelauffenen Wassers über die Weser nicht dahin kommen konnte/ brach er von der Süder- Seite durch Thüringen ein/ gieng bis in Schöningen/ verwüstete und verbrannte alles / und kehrte von dannen wieder in Francken. Immittelst griff der Prinz die Westphalen und Friesen/ die sich bey Drevenich an der Lippe gelagert hatten/ tapffer an/ erlegete derselben eine sehr grosse Menge/ jagete die übrigen in die Flucht/ und kam also mit grossem Siege zu seinem Vater nach Worms. Dieser gieng noch selbigen Jahrs im Winter mit der Armee wieder in Westphalen / feyerte das Weihnachts-Fest zu Lüne an der Emmer/ und überfiel hierauff die Sachsen bey Rielen/ in der Gräffschafft Ravensberg/ wo die Berne in die Weser fällt; mußte aber/ wegen kalter Winters-Zeit und grossen Gewässers/ sich wieder zurück nach Cresburg ziehen / allwo er selbigen Winter Hof hielt. Doch ließ er den Sachsen keine Ruhe / sondern schickete ihnen von daraus eine Schwader nach der andern über den Hals/ und machete sie vollends also dünne und kräftlos/ daß sie sich nicht mehr regen konten.

Eginhartus.
Regino ad
ana. 785.
Crantz. l. 2.
Saxon. cap. 13.
14. 23.

S. 22. Doch sahe Carolus endlich auch wohl/ daß es ihm kein Ruhm seyn würde/ wann er solcher Gestalt mit den Sachsen das Gar aus spielete/ indem nicht nur viel Unschuldige/ sondern hier und da auch schon Christen unter ihnen gefunden würden. Weil er denn wußte/ daß die vielfältige Revolten sonderlich von Widekindo herrühreten/ und also derselben kein Ende zu hoffen/ bevor dieser abgesagte Feind besänfftiget/ war er darauff bedacht/ wie er ihm selbigen zum Freunde machen/ und Christo gewinnen möchte. Als nun Carolus solch sein Vorhaben folgenden 785ten Jahres im Majo zu Paderborn/ in der Reichs-Versammlung/ mit seinen Råthen wohl überleget/ begab er sich in den Bardengow (Rolevincius und Crantzius setzen gar/ in Bardewick/) um Widekind näher zu seyn; von dem er wußte / daß er mit den Seinigen über die Elbe entwichen war. Also ließ er ihn erstlich durch seine Landes-Leute/ die Sachsen/ welche er schon seiner Treue und Gnade versichert / auff eine freundliche Beredung

Beredung zu sich laden. Widekind, sich erinnernde des schrecklichen Blut-Gerichts/welches Carolus M. über die rebellischen Sachsen bey Verden ergehen lassen/wolte nicht trauen/ sondern forderte Geißel/ die er auch erhielt. Neben diesen sandte Carolus seinen vornehmsten Rath Amalvinum, welcher endlich Widekindum so wohl/ als seinen Vetter und treuen Kriegs-Gesellen/ Albionem (Albin oder Alwin/) weil sie sich nun Macht-loß und aller Hülffe entblößet sahen/bewog/ daß sie sich bequemeten.

S. 23. Immittelst ist Carolus, weil ihm Widekind und Albin ^{Eginhartus in} noch verdächtig waren/von Bardewick auffgebrochen / und hat sich ^{Annal.} wieder zurück nach Attiniacum begeben/wohin ihme Amalvinus mit ^{Regino ad c. a.} gedachten Sächsischen Herren gefolget ist. Einige halten dafür/ daß Attiniacum nicht Andernach am Rhein heißen könne/weil ^{Fabr. Orig. Sax. pag. 28.} Carolus noch in Sachsen vom Widekindo angetroffen worden. Es ist aber solches wider die angeführte alte Annales Eginharti und Reginonis, welche einhellig berichten / daß Carolus M. nach Absendung Amalvini wiederum nach Frankreich gefehret/und die Sächsische Herren dahin beschieden; daß also auch daher nicht zu zweifeln/es werde durch Attiniacum Andernach verstanden.

S. 24. Nachdem nun Widekind und Albio samt einer grossen Anzahl der Edelinges gen Andernach gekommen/ haben sie öffentlich bezeuget/ daß sie durch Caroli M. Freundschaft überwunden die Waffen nummehr niederlegen/die Christliche Religion annehmen und dabey beständig verbleiben / auch sonst dem Reiche der Franken ihre Treue / Niedlich- und Tapfferkeit kund machen wolten. Carolus höchst erfreuet / daß er diesen vortrefflichen Held/ (dessen Tugend er bißher/ ob sie schon seinem abgesagten Feinde bewohnete/aus Groß-Muth bewundert hatte) Christo und ihm selber zum Freunde gewonnen/hat ihn nebst seiner Svite auff's freundlichste empfangen und bewirthet. Wie sie dann auch allseits nach gefasstem gnugsamen Unterricht in der Christlichen Religion hiernächst zu gedachtem Andernach der heil. Tauffe theilhaftig worden.

S. 25. Zwar berichtet Crantzius, daß Widekind, nach einiger ^{l. c. cap. 23.} Meynung/allhier zu Bardewick getauffet; Es beruhet aber solches auff dem Ungrund/ als wenn Carolus allhier in der Stadt Bardewick gewesen und auch geblieben/biß Widekind aus den Nord-Ländern zu ihm gekommen; da doch die Annales, gedachter massen/des

De laudibus
Westphalor.

ad ann. 785.

l. 2. Sax. cap.
24.

Schat. Ann.
Paderb. P. 1.
p. 94.

Wardengowis insgemein gedenccken / und hernach ausdrücklich sagen / daß Carolus, nach Absendung des Amalvini, nach Frankreich gegangen. Gleicher Gestalt irret auch Rolevincius, wenn er dafür hält / daß Widekind zu Andernach in der Christlichen Religion unterrichtet / die Tauffe aber zu Belem in Westphalen empfangen. Denn / ob er gleich solches daher will wahrscheinlich machen / daß / wie grosse Herren noch heutiges Tages ihre Heyrathen / Begräbnisse und dergleichen gern in ihren eigenen Landen vollziehen und bewerckstelligen / also auch sehr vermuthlich sey / es habe Widekindus vielmehr in seiner als in einer fremden Stadt sich wollen tauffen lassen ; so stehen doch solcher Muthmassung die klaren Worte Reginonis entgegen / der ausdrücklich saget : Widekindus & Albion acceptis obsidibus ad Attiniacum ad Regem venerunt, *ibique* baptizati sunt. “ Nachdem Widekind und Albion die Geißel empfangen / sind sie gen Andernach zum Könige (Carolo) gekommen / und allda getauffet worden.

S. 26. Im übrigen hat Crantzius wohl angemercket / daß Widekindus bey Annnehmung des Christlichen Glaubens sein Wapen geändert / und statt des schwarzen Pferdes / welches er im Heydenthum geführt / ein weisses angenommen / anzuzeigen / daß er die greuliche Finsterniß des heydnischen Aberglaubens mit dem hellen Lichte des Evangelii verwechselt / und bey diesem beständig zu bleiben gewillet. Wie er denn auch sich in dem angenommenen Christenthum lebenslang so standhafft erwiesen / daß er deswegen nicht nur / dieweil er lebete / sonderlich gerühmet / sondern nach seinem Tode auch für einen Heiligen gehalten worden. Über dem ist er / als ein Christlicher Regent / dahin beflissen gewesen / daß die unter ihm stehende Sachsen / so viel deroeselden noch heydnisch waren / möchten zu gleicher Erkenntniß gebracht werden. Hierzu gebrauchte er sich sonderlich des Dienstes des vortrefflichen Luidgeri, und auch des Willhadi, welche Männer er vorhin vertrieben / und deren Jünger Marianum seine Unterthanen allhier unter andern gemartert und getödtet hatten. Welches ein altes MStum folgender massen bezeuget : “ Bowol dat Volck dūses Landes hierna etliche mahl van der Religion gefallen / und ungehorsam geworden / hefft doch Heertog Wedekind na dūser Tydt / als en redeliker Först / stede Truwe an den König Carolum und der Religion geholden / und

na duffer Endt de werdigen Prediger / Ludigerum, Bischof tho,,
Münster/und Willhadum haben genömet/ so he vormahls uht si,,
nem Lande verjaget/ und ehre Jünger und discipel/ wo haben a r,,
getagen/ verfolget und gedödet hadde/in düt Land gefördert und,,
wehrt gehalten/ sich in der Religion unterrichten und belehren,,
laten/ &c.,, Insonderheit gedencet auch des Ludgeri, und seines
an die Bekehrung der Sachsen gewandten Fleisses/ wie auch der
Hochachtung des Widekindi von diesem Lehrern Crantzius mit die-
sen Worten: Regio Phrisiorum, prædicatione illustrata D. Boni- metrop. l. i.
facii, Archiepiscopi Moguntiai, multos jam tum habebat & emisit cap. 5.
Christianos; inter quos & Ludgerum, virum ab utero sanctifica-
tum, qui prædicationis sancto officio tam ardentem inc. buit, ut me-
rito Saxonum Apostolus & memoraretur & esset. Hunc Wede-
kindus Princeps exinde consiliis sibi semper intimum fecit. "Nach-
dem der H. Bonifacius, Erz-Bischoff von Mayntz/Friesland mit,,
der Lehre des Evangelii erleuchtet/waren schon damahls h. e. elbst,,
viele Christen/die von dannen zu andern Völkern giengen/unter,,
welchen auch Ludgerus war/ ein Mann/ der vom Mutter-Leibe,,
geheiligt/ welcher den Sachsen so eiferig geprediget/das er bil,,
lich der Sachsen Apostel genennet ward/wie ers auch war. Fürst,,
Widekind hat ihn hiernächst stets zu seinem geheimtesten Rath,,
gehabt.,,

S. 27. Wie nun die Bekehrung des Widekindi solcher Ge-
stalt dem ganken Sachsen-Lande sehr heilsam gewesen/ also ist son-
derlich auch in unserm Bardewick hierdurch die Christliche Reli-
gion/wo nicht allererst eingeführet/iedoch mercklich bestätigt/ und/
zu Fortpflanzung derselben/ hiesiges Stifft fundiret worden.
Weil nun solche Sache diesen Ort insonderheit betrifft/und wegen
Mangel gewisser Nachricht/sonst von unterschiedlichen unterschied-
lich davon berichtet wird/ ist es der Mühe wohl werth/ das wir selb-
ige etwas genauer untersuchen. Wollen derowegen andere
Dinge so lange bey Seite setzen/ und zupörderst
abhandeln

Das zehende Capitel

Von dem Ursprung und Foundation des Bardewickschen Dom-Stifts; wie auch desselben ersten und ältesten Zustande.

§. 1.



Nachdem die seligen Herren/ D. Meibomius, und D. Sagittarius, wegen Mangel alter Urkunden es müssen im Zweifel stehen lassen/ ob das allhier annoch blühende Dom-Stift vor oder nach Verstörung der Stadt Bardewick seinen Anfang genommen/ so setzen wir als ungezweifelt voraus/ daß selbiges schon etliche hundert Jahr vor der Verstörung/ und ganz vermuthlich in so viel herrlicherm Zustande/ als nach derselbigen/ sich befunden / so viel die alte mächtige Stadt Bardewick den heutigen Flecken an Würde/ Ansehen und Vermögen übertroffen. Denn/ob zwar die Foundation dieses Stifts/ nebst den andern ältesten documentis in der jämmerlichen Verstörung entweder verbrannt/oder weggeraubet / und solcher Gestalt endlich gar obhänden kommen; dennoch werden hernach/sonderlich im 13den Capitel einige Privilegia und Bischöfliche Diplomata fürkommen/welche dem Stiftte nicht nur würcklich 30 bis 50 Jahr noch vor der Verstörung ertheilet/sondern über dem auch solches Inhalts sind/daß das Alter dieser Kirche nicht undeutlich daraus zu erkennen.

§. 2. Unter andern ist sehr mercklich die Erectio Decanatus, von dem Verdischen Bischoffe Hermanno 1158/ und also 31 Jahr vor Bardewicks Untergang geschehen; worüber die alten Canonici (die dessen zu ihrer Zeit ohne Zweifel noch mehr beglaubete Urkund gehabt/) der Posterität zur Nachricht folgendes gesetzt: „Vorde bet tho düsser Tydt/do Bardewick noch ene berömede Stadt/ „unde nach 31 Jahren verstöret worden/is dat Münster edder Collegium, of de Fratres hiesülvest van enem Borweser/ so man Präpositum genömet/äver III. Jahr verweldet unde besorget worden.,, Denn/ wenn man von 1158 noch über 350 Jahr zurück gehet/ fällt das Alter hiesiges Stifts gerade in den Ausgang des achten und Anfang des neunten Seculi, zu welcher Zeit Carolus M. die Sachsen zur

zur Christlichen Religion gebracht/und/ zu Erhaltung und Ausbreitung derselben/ in ihren Ländern hin und wieder Bisthümer gestiftet.

S. 3. Zwar hält Johannes Gryphander dafür/ es könne nicht de Weichbil-
seyn/ das allbereit von Carolo Magno allhier im Sachsen-Lande dis Saxon.
Bisthümer fundiret/weil/so lange der Krieg mit denen Sachsen ge- cap. 29.
währet/ Carolus M. wegen dererselben vielfältigen Revolten/hierzu
keine Gelegenheit gehabt; hiernächst aber sonst so viel zu thun bekom-
men/ daß er daran nicht gedencken können. Allein dieser Einwurff
ist nicht der Erheblichkeit/ daß deswegen so verschiedene von Carolo
M. verhandene Foundationes ohn allen Unterscheid/ insgesamt/ als
nicht genuin, gehalten/ und verworffen werden sollten. Vielmehr
wird geantwortet/ daß Carolus Magnus, nach Hassionis, Brunonis,
Widekindi, Albionis und anderer Sächsischer Herren Befehrung/
sich an das unruhige Volck nicht so groß mehr gefehret/sondern eben
deswegen hin und wieder Bischöffe und Collegia geistlicher Männer
verordnet/ damit das wilde/ wüste Volck von denenselben im Chri-
stenthum unterwiesen und solcher Gestalt gezähmet/ und desto besser
im Gehorsam erhalten würde.

S. 4. Solches bezeugen unterschiedliche alte und neue glaub-
würdige Scribenten/ und führen zum Theil verschiedene Foundatio-
nes an/ die Carolus M. ertheilet hat. Also schreibet Adamus Bre-
menis, daß er Sachsenland in 8 Bisthümer getheilet/und denen bey-
den Erzbischöffen zu Maynz und Eöln unterworffen: Worinne
dem Adamo zustimmen Helmoldus, Ditmarus Merseburgensis, Lupol-
dus à Babenberg, Paulus Langius, Autor magni Chronici Belgici. Ande-
re setzen theils eine geringere Zahl/ als Crantzius und Gœbelinus, die
nur von 7 Bisthümern gedencken; theils vergrößern dieselbe/ als
Petrus Beck, welcher 9 meldet; ingleichen Wernerus Rolevincius,
Hartmannus Schedel, und der Autor Chronici Mindensis, die derersel-
ben 10 zählen. Mit welchen letzteren auch übereinstimmt nachfol-
gende Schrift/ die am Chor in der Dom-Kirchen zu Verden ge-
schrieben stehet:

Fundator

Carolus M. primus à Germanis Romanorum Imperator, E-
piscopatus Verdenensis & aliorum complurium 786.

Carolus Hesperio magnus Dominator in orbe,
 Secula cui mundi vix habuere parem.
 Marte cöegisset valido cum Saxonis oram
 Subdere Romano colla superba jugo,
 Gesserat ut bellum sanctæ pietatis amore
 Verteret ad Christi quo fera corda fidem:
 Sic quoque post palmam nihil hic opravit adeptam,
 Cresceret ut veræ quàm pietatis honos.
 Sustulit ergo locis idola nefanda subactis,
 Ad Christique suos vertit ubique fidem.
 Posset & ut longos pietas durare per annos,
 Elegit celebres religionis viros,
 Præfulis eximio vigilis qui munere functi
 Constanti, sererent dogmata sacra fide.
 „ Sicque Dioceses solam per Saxonis oram
 „ Insigni statuit cum pietate *decem*,
 Quas inter sedis nunc temporis octo refulgent,
 Verdenſis quartam continet ista locum.
 Pontificesque suos tali ratione recenset,
 Ceu patet hoc series ordine picta loco.

S. 5. Wie nun das Stifft Berden / nicht nur nach Anzeige
 dieser Schrift / sondern auch aller derjenigen Auctorum, die da hal-
 ten / daß Carolus Magnus in Sachsen Biſthümer geſtiftet / unſtrei-
 tig mit gezählet wird; nur daß es einige in der vierdten / andere in
 der ſechſten Ordnung ſetzen; Alſo berichten verſchiedene / daß Ca-
 rolus M. dieſem zu Berden errichteten Biſthum zuvor zu Barde-
 wick ſeinen Wohnplatz gegeben; und alſo unſere Bardewickſche
 Dom = Kirche ehemahlen eine von Carolo M. geſtiftete Biſchöfliche
 Kirche geweſen. Auf dieſe Meynung ſchreibet unter andern
 der Autor Chronici Mindenſis, von dem ſel. Herrn. D. Meibomio e-
 diret; Sextam (Eccleſiam fundavit Carolus M.) Bardevicenſem.
 B. Mariæ ſemper Virginis & S. Cecilie, quæ nunc eſt Verdenſis, anno
 Chriſti D CC LXXXVI. Wohin auch ſchon vor ihm gezielet hat
 Albericus, der im Anfange des 13 Seculi ein Chronicon geſchrieben
 darinn er dieſe Sache mit folgenden Worten berühret: Anno 781
 Karolus Rex Albiam fl. transgreditur, ibique in ejus gratiam Bardoga-
 venſes & Nordluidæ baptizantur. Ab iſtis cepit Episcopatus Verdenſis.
 Umſtände

Tom. I. Rom.
 Germ. p. 556.

Vid Leibniz.
 Tom. II. Ac-
 ceſſ. Hiſtor.

Umständlicher aber schreibet hiervon Elias von der Hude / des
Stifts Andreæ zu Verden Decanus, und des hohen Stifts daselbst
ehemahls Syndicus; ohne / daß er das Stift Verden / wie obange-
führte Verse / in der vierdten Ordnung sehet / wann er im Chronico
Verdensi MSto saget: Inter Episcopatus, quos promovendæ religio-
nis studio Carolus condidit, quarto loco Verdensis habetur, cujus
fundamenta primo jecit in loco, Konende dicto, prope Bardericum.
A Bardewico deinde Dioceseos fundamenta Verdæ, quæ novem-
circiter stadia ab Alleræ & Visurgis confluentibus abest, à Carolo sunt
translata. Factum hoc est eodem anno, quo Widekindus sacro ba-
ptismate lustratus, Christianæ religionis lucem accepit. Was Ko-
nende (dessen auch Crantzius in Metropoli gedencket / hernach aber
zweymahl es Kinitude, nennet /) für ein Nahme / lassen wir allhier un-
erörtert / und begnügen uns daran / daß es beyderseits für Bardewick
gehalten wird. Wie denn auch Peucerus, Bruschiuſ, Munsterus,
Hermannus Bothe, und noch viele andere dergleichen Meynung
sind.

l. 1. cap. 6.
Cap. 19. ibid.
et. Sax. l. 2.
cap. 16.

S. 6. Nun daucht es zwar dem sel. Herrn D. Sagittario auch
gar gläublich / daß / nachdem Carolus M. sich hiesiges Orts in wä-
rendem Kriege wider die Sachsen öftters aufgehalten / und ihne
daher desselben Wohlstand / wegen seiner guten Gelegenheit / ohne
Zweiffel sonderlich angelegen seyn lassen / er allhier eine Kirche oder
Collegium fundiret habe. Derowegen er die dahin zielende
Meynung des Lucæ Lossi und Maureri in so weit billiget / und daselbst
anführet / daß Lossius, in seinem Buche von der Stadt Lüneburg
von hiesiger Kirche geschrieben:

*Quæque Bardorum Ecclesia vici est,
Cæsar hic crexit constituitque pius.*

Und abermahl:

*Est hic Bardorum venerando Ecclesia templo
Antiquo, clarum magnus quod Carolus olim
Condidit eximia Cæsar pietate celebris.*

Ungleichen der Maureri:

Sumtibus (Caroli M.) hoc ejus Bardorum Ecclesia vici

Structa Cathedralis tunc quoque honore fuit.

Und wiederum Lossius, von der Stifts-Schule allhier / oder viele-
mehr von dem Stifte selbst / als welches / wie wir nachmahls hören
wollen

wollen/ gleich andern Stifftern und Klöstern / in den ersten Zeiten eine Schule gewesen:

Carolus hic magnus magna pietate per orbem
 Instituit quondam cœtus, qui dogmata Christi
 Discant & populo tradant, & carmina dicant
 Aeterno Domino, dicentes carmina laudis
 Et tibi, Gnate Dei, dicant tibi, Spiritus alme,
 Dicant pro magna laudes bonitate, redemit
 Quod Deus stygio miseros nos dæmone clemens,
 Reddit & in Gnato nobis quod gaudia cœli.
 Addidit & sedes, Christum queis parva juvenus
 Atque artes discat, Christo pia carmina cantet.
 Talis & hic sedes templo est conjuncta juventæ.

S. 7. Daß aber der Bischöfliche Sitz zu Verden vorher allhier zu Bardewick von Carolo M. fundiret / und erst in folgender Zeit nach Verden verleget / selbiges verwirfft er / nebst dem sel. Herrn D. Meibomio, gang und gar. Zur Ursache wird angeführet / weil das Verdische / unter allen in Sachsen gestifteten Bissthümern das erste und älteste; und weil / nach Anzeige der Verdischen Fundation, das Bissthum so fort zu Verden auffgerichtet / auch unsers Bardewicks darinn gar mit dem geringsten nicht gedacht wird.

S. 8. Welches Bissthum unter denien Sächsischen das Älteste / wollen wir allhier nicht untersuchen / sondern sagen nur dieses / daß man eben aus den Worten der Verdischen Fundation nicht so eigentlich sehen könne / daß das Stifft Verden allen andern an Alter vorgehe. Ubrigens aber ist es klar / daß / laut dieses Documenti, in dem 786sten Jahr zu Verden an der Aller ein Bissthum fundiret / ohne zu gedencken / daß vor dem schon allhier zu Bardewick / oder sonst irgend wo / der Sitz dieses Bischöflichen Stuhls gewesen sey; Gestalt das Diploma hiervon also lautet:

Cum Domini nostri Jesu Christi virtute favente, bellorum victo-
 riam nuper potiti fuerimus, si graciæ in immensum actione
 in ipso & non in nobis gloriamur, & pacem in præsentiarum, & re-
 gni prosperitatem, in futuro autem pro meritis nos donari supernæ
 mercedis perpetuitate non diffidimus. Quapropter notum sit omnibus
 fidelibus in Christo, quod Saxones, qui hactenus Deo & nobis ob-
 sua

suæ pertinaciam perfidiæ, semper cervice indomabili, & rebelles, ob-
 secundate detractarunt, modò tandem aliquando virtute Christi pro-
 piciante, bellorum instancia vicimus, & ad baptismi gratiam divina
 miseratione perduximus, (a) & gentes, quæ Dominum gloriæ non
 noverant, & regna, quæ nomen Domini non invocaverant, in lege
 Domini meditari die ac nocte adjudicavimus, & qui huc usque ju-
 gum Christi ferre minime contendebant, Domino nostro Ihesu Chri-
 sto & sacerdotibus ejus, omnium jumentorum suorum, & fructuum
 terræ, & omnis generis agriculturæ decimas, & nutrituræ, simul in u-
 num divites & pauperes; secundum canonicam assertionem, & le-
 galem cautionem constricti, de cætero persolvant. Terram autem
 eorum secundum antiquum Romanorum morem in provinciam re-
 digentes, & in Episcopatus certo termino distribuentes, quandam
 aquilonarem illius partem, domino nostro Ihesu Christo, & sanctissi-
 mæ ejus genetrici devotissime obtulimus, & in loco (b) Fardium (b) Phardum.
 vocato super (c) Aleram fluvium, in pago, qui dicitur Sturmi, eccle- (c) Alleram.
 siam & Cathedram Episcopalem statuimus, & (d) Mogunciensis (d) Mogundi-
 ecclesiæ archiepiscopatu, interventu Lullonis, illius metropolis ec-
 clesiæ episcopi, eam subjecimus. Insuper & ad præfatæ structuram
 ecclesiæ in memorato pago CC mansos, & quicquid ad ipsos man-
 sos jure & legitime pertinere videtur, cum domibus & ædificiis,
 mancipiis, campis, pratis, silvis, cultis & incultis, aquis, aquarumve
 decursibus, viis & inviis, exitibus & regressibus, obtulimus, & totius
 hujus diocesis incolas, divites ac pauperes, decimas suas eidem eccle-
 siæ, suoque dispensatori persolvere, nostræ regis Majestatis præce-
 pto, firmiter jubemus, & jubendo præcipimus, & legali sanctione
 confirmamus. Statuimus etiam, ut quascunque possessiones, & quæ-
 cunque bona, eadem ecclesia in futurum, concessione pontificum,
 largitione Regum vel principum, oblatione fidelium, liberorum &
 servorum, seu aliis modis Deo propicio poterit adipisci, firma sit &
 illibata permaneat. Præterea libertates & immunitates eidem ec-
 clesiæ concedimus. Decernimus etiam, ut nulli (e) hominum liceat (e) omnino.
 at præfatam ecclesiam temere perturbare, possessiones ejus auferre,
 oblatas retinere, minuere & aliquibus vexationibus fatigare, sed
 omnia ad integritatem conserventur. Vt autem hec confirmacio-
 nis sententia, oblacionisque donatio, rata & inconvulsa, & omni
 ævo intransibilis permaneat, ex præcepto summi pontificis & uni-

(f) Mogunti-
nenfis.

versalis papæ Adriani, nec non (f) Moguntienfis archiepiscopi Lul-
lonis, & omnium, qui inibi aderant, sanctorum pontificum & catho-
licorum sacerdotum, & Alcuini insignis prædicatoris, rationis con-
silio, supra memoratam sanctæ Dei genetricis æcclesiæ, cum omni-
bus appendiciis, & donativis, Sviberto, sanctæ conversationis viro,
& immortalis memoriæ, coram Deo & apud homines commisimus.
Quem quidem in agro Dei laborantem, primum eidem æcclesiæ bo-
num militem Ihesu Christi præfecimus, ut populo rudi, verbi Dei
semina, messem deinceps latura, secundum dispensatam sibi sapien-
tiam, tanquam fidelis servus & prudens, in domo Dei administraret,
& canonica ordinatione & competenti, & æcclesiastica institutione,
æcclesiæ sibi delegatam tam novellam plantaret atque rigaret, do-
nec oracionibus servorum suorum interpellatus omnipotens Deus
incrementum daret. Veruntamen quia casus præteritorum præ-

(g) regularem
adscribat.

scios & cautos nos reddunt futurorum, ne quis sibi aliquam in eadem
diocesi, avertendo (g) regulam, adscribat usurpative potestatem,
certo eam limite fecimus terminari. Terminos autem ejus firmos,

(h) incommu-
tabiles.

inconvulsos, & per omne seculum inconvertibiles (h) apostolica au-
toritate, & nostræ regię majestatis præcepto circumscribi præcepi-

(i) Bisinam.

mus; id est Wirraham fluvium, Faristinam, (i) Bicinam usque in.

(k) Weyne-
nam.

(k) Wiemenam, à Wiemena in paludem, quæ dicitur (l) Culdenbach

(l) Calden-
bach.

deinde usque quoque perveniatur ad (m) Hostam, ab Osta (n) Uter-
vam, Bivernam, Wissenbroc, (o) Asebroc, Chissenmohr, Quistinam;

(m) Ostam.

Motam paludem, quæ dicitur Sigesfrides mor, Mulenbach, iterum-

(n) Uternam.

que Ostam, Sneidbach, Wimaream, Hasulam, (p) Steinbach Liam

(o) Asebroc.

fluvium, qui absorbetur ab Albia fluvio, dehinc trans Albiam, ubi

(p) Strubach

Bilena mergitur in Albiam. Dehinc in ortum Bilene (q) inde ubi

(q) tandemq;

Travena absorbetur à mari, deinde (r) quoque perveniatur, ubi Pene

(r) quo.

fluvius currit in mare Barbarum. Inde in ortum ejusdem fluminis.

Hinc in Eldam. Dehinc in Albiam. Inde in rivum Alend. Inde

in rivum Bese. Inde in Rodouve usque in paludem, quæ dicitur

Rokesford. Inde in Horam fl. Callenvorde. Inde in ortum Ho-

raz. Hinc in in ortum Hisnæ. Hinc in rivum Scarback. Inde in

ortum Geltsbach, & ipsum rivum in descensu Ursenam, & in adscen-

su Ursenæ in Wizenam, hinc in ortum ejusdem fluminis. Hinc in

paludem, quæ dicitur Snederebroch. hinc in Lernam, & per me-

diam paludem, quæ dicitur Camperebroch, & sic trans (s) Aleram in

(s) Alleram.

Wirra-

Wirra-

S. 11. Doch lassen wir/nach unserer Gewohnheit/einem jeden sein iudicium frey/ und begehren niemand dergleichen Dinge/ in welchen wir selbst noch mehr Licht und Nachricht wünschen/für die gewisse Wahrheit aufzubürden; Dieses aber halten wir für ungeszwweifelt/das das Stifft/welches noch iko würcklich bey hiesiger Kirche blühet/nach der vor angezogenen Überschrift erectionis Decanatus, zu Caroli M. Zeiten seinen Anfang genommen; massen solches noch eine andere Urkunde bestätigt/ die auch zugleich meldet/das Widekindus selbiges im fünfften Jahre nach seiner Bekehrung fundiret habe. Die Worte sind diese: "Anno Domini VIIICXC, nachdem Hertog Wedekind de Religion angenommen/ hefft sine Gnaden of mit Fliten deselbe tho versodderde sich vorgenommen/4, und derothalben tho Bardewick en Collegium Fratrum gestichtet.7, Denn gesehet/das diese und die vorige Schrifft noch nicht über 300 Jahr alt/ so ist doch kein Zweifel/ es rühre die darinn enthaltene Nachricht von denjenigen her/welchen der Inhalt der Foundation bekandt gewesen/ und die dahero solches der Posterität zum Besten auffgezeichnet/ und dem Stiffts-Archivo beygeleget. So ist auch dieses/ das Widekindus des Stiffts Fundator, in Betracht dessenganz warscheinlich/was im vorigen Capitel von seinem Eyser und Fleiß in Erhaltung und Fortpflanzung Ehrstlicher Religion angeführet worden. Worzu noch kömmt/das er in seiner Stadt Ennergern in Westphalen gar ein Bisthum/und zwar mit so reichen Einkünfften gestiftet/das/ nach glaubwürdiger Scribenten Zeugniß/die beyde vornehme und grosse Stifter/Heerbord und Magdeburg/ihren Ursprung daher genommen haben.

Monum. Paderb.
Chytr. Sax. l. 3 p. 27.
Reinecc. de Angar. p. m. 203.

S. 12. Gewiß ist auch/ das bey dem iehigen von Widekindo hieselbst fundirten Stifte die Bischöffe von Verden vielfältig fundiret. Also berichtet obangezogenes Lateinische Chronicon Verdense, das nach dem ersten Verdischen Bischöffe Sviberto sechs desselben Nachfolger/ nemlich Patto, Nortyla, Lentilo, Cortyla, Isingerus und Harruchus, als sie wegen der Sachsen abermahligen Abfall zu Verden nicht subsistiren können/ theils hier/theils zu Kaiserswerth am Rhein sich auffgehalten/ auch an diesen beyden Orten gestorben und begraben; biß nach langer Zeit ihre reliquien wieder nach Verden gebracht/ und daselbst beygesehet. Und in einem andern teutschen Verdischen Chronico wird gedacht/ das nahmentlich der

Cranz. Me-trop. l. 1. c. 29.

S. 13. Const lasset sich ansehen/ daß der Fundator Widekind dieses Stift anfangs nicht dem Berdischen Bischoffe Sviberto, sondern dem Willhado, untergeben. Dann/ weil Willhadus nebst Ludigero, wie im vorigen Capitul gedacht / Widekindum in der Christlichen Religion unterwiesen/ auch des Willhadi Jünger/ Marianus, schon zuvor allhier zu Bardewick gelehret/ hat Windekindus diesen Lehrer daher so lieb gewonnen/ daß er selbigen / als er im Jahr 788 Bischoff zu Bremen geworden / die Aufsicht seiner Kirchen vor andern anbefohlen / wozu ohne Zweifel hiesige Stifts-Kirche mit gehöret. Ein alt MStum berichtet hiervon also: „Widkind ist namahls mit ihm (Willhado) als en Ricks-Förste up,, den Dag tho Worms/ so König Carolus na düsser Tydt der Reli,, gion halven dasülvest gehalten/ gereiset/und gedachten Willhadum,, tho Bischof und Superattendenten angenamen/und densülven den,, König consecreren und confirmeren laten/ und dem Collegio tho,, Bremen tho geordnet., Und ist es ohne Zweifel auch daher geschehen / daß die ersten Fratres oder Canonici allhier zu Bardewick sich zu den Bremischen gehalten/ und selbigen die benachbarte heydnischen Völcker bekehren helffen. „De Canonici van Bardewick/ lauten die alten Manuscripta, und Bremen hebben in Holsteen,, Dennemarck/ Fresland geprediget / und de Lude tho der Christli,, chen Religion geföhret unde gebracht.,

S. 27.

S. 14. Wann aber gleich das Stift Bardewick anfangs/ aus sonderlichem Vertrauen zu Willhado, der Bremischen Inspection untergeben/ muß es doch nach dessen Tode so fort zum Berdischen Sprengel gezogen seyn. Denn/wie man findet/ daß Willhadus, nachdem er 788 oder 789 Bischoff zu Bremen worden/ dem Wolderi Stift nicht länger als 2 Jahr 3 Monat und 20 Tage fürgestanden; Chron. Breth. also zeuget eine alte Nachricht / daß fast um selbige Zeit Svibertus, Bischoff zu Verden/ über hiesige Derter die geistliche Jurisdiction bekommen. „Anno VIIIC XCIII, lautet dieselbe / ist dem ersten Bishop tho Verden de Upsicht düsser Sächsischen Landen und,, Kercken upgedragen und befohlen., Ohne Zweifel/weil der Berdische Bischoff/ vor dem Bremischen/ vermöge seines Stifts Foundation, hierz berechtiget/indem sich dessen Sprengel von der Oste un Lühel/ (welcher Lühel-Strom weder die Luhn bey Winsen / noch die Linow oder Elmenow bey Lüneburg/ wie einige muthmassen/ sondern ein

14 biß auff Adolvardum zu Kaysers Ottonis I. Zeiten geprediget/und die andere hiernächst sich um weltliche Herrschafft bekümmert / so sind dennoch die Fratres und Canonici, nahmentlich hier zu Bardewick/noch eine geraume Zeit/und fast biß um die Verstorhung dieses Orts/ beständig im Lehr-Amte geblieben. Also saget eine alte Nachricht: „Volcmarus Canonicus Bardevicensis, melden de Historien/ hebbe diñen Lübeck/so düsse Tydt ene vornemlike Stadt geworden/,, geprediget.,, Welcher Volcmarus, dem Ansehen nach/ ein Missionarius des Vicelini ist/ welchen Crantzius Volcwardum nennet / und von ihm berichtet/ daß er/ nebst dem Fratre Ludolpho, nach Lübeck ah Herzog Zwentepold gesandt/ um daselbst das Evangelium zu predigen. Denn weil Vicelinus aus hiesigen Landen in Wagriam gezogen/ und von Hildesheim den Canonicum Rudolphum, von Verden aber obgenannten Ludolphum mitgenommen / hat er den Volcmarum und Volcwardum damahls von Bardewick vermuthlich/ auch mit dahin gebracht.

Saxon. l. 6.

c. 3.

Helmold. l. 1.

c. 41.

Crantz. Sax.

l. 5. c. 29.

S. 16. Noch findet man 1190/ in dem Jahr nach der Verstorung/ daß sich ein Canonicus bey Confirmation eines Zehenden Scholæ Magistrum unterschrieben. Weiter hin aber im folgenden Seculo, nahmentlich 1266/ wird ausdrücklich puerorum doctor von den Canonicis unterschieden. Wie sie denn damahls auch das Predig-Amte schon niederleget / und die Canones sacrarum literarum in die Zeiten vertheilet / solchergestalt / daß sie etliche Psalmen und Lectiones zu matutinen (Metten) Primen/ Tertien/ Sexten/ Nonen/ Vesper und Complet zu lesen/ singen und beten verordnet/ und selbige Horas Canonicas genannt; wozu sie endlich mit der Zeit auch Vicarios, Officiantes und Chor-Schüler bestellet/ wie hiernächst folgen wird. An der Zahl sind allhier mehrentheils 12 gewesen/ deren 6 älteste Presbyteri, die 3 mittlere Diaconi, die 3 jüngsten Subdiaconi seyn müssen.

S. 17. Die ersten und ältesten Güter hiesiges Stifts anlangend/ wird davon im ersten Capitul des folgenden Buchs etwas gedacht werden. Das aber das Stift auch vor Alters seinen Sprengel/ und in demselben die geistliche Jurisdiction zu exerciren gehabt/ bezeugen nicht weniger einige alte Documenta. Unter andern erhellet es ganz deutlich aus der Citation, welche Anno 1476 der damahlige Senior und Vice-Decanus, Henricus de Molendino, an ei-

formiret / und nach derselben Gewohnheit sich regieren lassen.

S. 2. Nun war das Regiment bey den Francken also bestellet / daß zwar ein König über alles Volck herrschete; doch / diemweil derselbe nicht allen Provinzien persönlich vorstehen konte / bedienete er sich des Dienstes der Herzogen und Grafen / deren ein ieder in seiner untergebenen Landschaft den Unterthanen / im Nahmen des Königes / mußte Recht sprechen: nicht anders / als vor Zeiten die alten Römer denen conquestirten Ländern ihre Præsides, Procuratores, Quæstores, Proconsules, und andere Obrigkeitliche Personen vorsetzten / die sie auff Römische Weise / und im Nahmen des Raths und Volcks zu Rom / regierten. Solches bezeuget Vadianus mit diesen ^{1. i. de Coll. Mon. in Germ. Vet.} Worten: *Franci Reges regnum suum Ducum maximè & Comitum operâ moderabantur, qui in illa quidem ætate, non suam seu propriam, sed publicam regni ditionem administrabant.* Dießem nach wurden auch die von ihnen bezwungene Provinzien mehrentheils in Graffschafften eingetheilet / und darüber aus den vornehmsten Geschlechtern Grafen / und zuweilen auch Herzoge / zu Regenten gesetzt / so dieselbe im Nahmen des Königes regierten.

S. 3. Wo aber vorhin schon Grafen oder auch Herzoge bey dem Regiment waren / sind selbige in ihrem Amte gelassen / und ist ohne erhebliche Ursache keine andere Veränderung / als diese / gemacht worden: daß die Grafen / welche vorhin von dem gesammten Volck erwählet / nunmehr der Könige einsetzte; wie solches der ungenannte Poet mit folgenden Worten anzeigt:

Tum sub iudicibus, quos Rex imponeret ipsis,

Legatisque suis permissi legibus uti

Saxones patriis & libertatis honore.

Wie man dessen ein Exempel an Herzog Tassilone in Böhern hat / ^{Eginh. in Vic. Carol. c. XI. Regino ad ann. 787. seq.} welchen so wohl Carolus M. als sein Vater Pipinus in seinem Herzogthum / so er vorhin gehabt / bestätigt / und wäre er auch dabey geblieben / wann er sich dessen nicht selbst durch seine rebellion verlustig gemacht. Worauff Beatus Rhenanus zielet / wenn er schreibt: *Ro-1.2. Rer. Germ. manos imitati sunt Franci. Nam illi Provinciarum Rectores Duces appellabant. Id quod ex libro Magistratuum Romanorum satis liquet, unde Formula Ducatus Rhœtiarum apud Cassiodorum in Variis. Deligebant autem Ducem ex nobili familia. Sic Bojoariis Agilolfingorum antiqua gens diu Duces dedit, ex qua Welfones prodiisse su-*

erfolgen können/ wann nicht Widekindus, ihr Stamm-Herr/ von Carolo M. bey hiesiger Landen Regierung gelassen/ und er selbige also auff seine Posterität propagiren können.

S. 5. Ist demnach irrig/ wenn Theodoricus Niem schreibt/ daß Carolus M. die Graffschafften / Baronien und Herrlichkeiten/ De Privilegiis & juribus Imperii. worein er das bezwungene Sachsen-Land getheilet / mit Fränckischen und dergleichen fremden Regenten/ welchen er am meisten getrauet/besetzt. Vielmehr zeugen die Historien/daß gedachter Kaysers so gar auch die geistlichen Aemter/wo er tüchtige subjecta dazu gefunden/mit derer Sächsischen Familien/der Nation zu Liebe un Gefallen/ besetzt. Also ist Hatumarus der erste Bischoff zu Paderborn ex prima Saxonum nobilitate genommen; und observiret Schaten in Annalibus Paderb. gar wohl dabey/daß der Kaysers dem Sächsischen Volcke zu Ehre und Nutz diesen Mann erwehlet/ damit er der Sachsen Gemüther desto mehr gewinßen möchte/wenn sie sähen/daß er auch den obersten Priester aus ihrem Volck ihnen setzte. Gesetzt aber/ daß fremde Grafen jenseit der Weser und Rheinwerts mögen gesetzt seyn; Gestalt daher/ nach einiger Muthmassung/ die fremde Nahmen/ Firmont, Harlemont, Treitmont &c. daselbst Crantz. Me-trop. l. 1. cap. 25. in confutat. Legend. sollen entsprossen seyn/ findet dennoch solches bey angeführten Umständen/ wenigstens in unserm Nieder-Sachsen/gar nicht stat. Über dem kan man auch nicht begreifen/ wie Carolus M. wenn er dem Widekindo all sein Land genommen/ und solches fremder Herrschafft untergeben/ihn hätte in solcher Treue und Beständigkeit/ als von ihm gerühmet wird/ erhalten können/ in dem solches vielmehr zur Rebellion und Abfall Ursache und Gelegenheit würde gegeben haben. Wie denn nicht ohne Grund gemuthmasset wird/ daß die Unruhe/ so sich hiernächst hier und da hervor gethan/ eben daher entstanden/daß Carolus einiger Orten Personen von fremder Nation zu Regenten verordnet/ denen die Sachsen ihres Hochmuths halber nicht zu Gebote stehen wollen. So hat auch Carolus dem Widekindo nicht/ wie sonst denen überwundenen zu geschehen pfeget/seine Wapen genommen/ sondern selbige ihm nach wie vor gelassen/ ja gar/ wie obgedacht/ zum Andencken des angenommenen Christenthums verbessert. Daß also/ wie die Wapen/ sonderlich bey den Sachsen sacra, und für ein Zeichen der höchsten Gewalt gehalten/ aus deren Beybehaltung und Verbesserung nichts anders/als die Bestän-

l. 1. p. 30.

Crantz. Me-trop. l. 1. cap. 25. in confutat. Legend.

Sagitt. l. c. 5. L.

Andron. Aur. Bull. ap. Meib. T. 1. pag. 548.

Widech. Corb. l. 1. Annal. p. 6.

tigung des Wiedekindi in seinem Fürstenthum / zu schliessen.

L. 1. Saxon. 23
Proem. Me-
trop.

S. 6. Noch weniger ist Crantzius sammt andern zu hören / welche fürgeben / es habe Carolus M. die Herrschaft über das Sachsenland unter die Geistlichen vertheilet / und den Bischof von Bremen zum obersten Regenten darüber gesetzt. So viel erhellet aus der Verdischen Foundation, daß König Carolus, sonderlich in hiesigem Nördlichen Sachsen / weil ihm solches entlegen / alle Zehenden / so wohl von Korn als Vieh / denen Bischöffen vermachtet / und ihm nichts für seine Königliche Tafel reserviret / wie er sonst in Westphalen gethan. Dabey aber wird ihnen nur das Lehr-Amt / und vermittelst dessen die Fortpflanzung Christlicher Religion / mit nichten aber die weltliche Herrschaft oder jurisdiction über zeitliche Güter anbefohlen; sondern selbige ist nach wie vor damahls noch bey der ordentlichen Landes-Obrigkeit verblieben. Wie denn bekandt ist /

Meib. Tom. I. daß Bruno, der Erz-Bischoff zu Eöln / der erste gewesen / welcher als
R. G. p. 680. lererst zu Zeiten der Sächsischen Kaysere sich der weltlichen Herr-
Tom. II. p. 5. schafft mit anzumassen angefangen; worinn ihm nachmahls andere
Tom. III. p. 49. gefolget.

S. 7. Wann dann also gewiß ist / daß hiesiges Nieder-Sachsen des zum Christenthum bekehrten Wiedekindi Botmäßigkeit unterworffen / und selbiger also mithin auch zum Herrn über Bardewick bestätigt; so wollen wir nun ferner den Zustand dieser Orter unter solcher Regierung ansehen.

S. 8. Wiewohl Wiedekindus nach seiner Bekehrung / Lebenslang Gott und dem Könige Carolo treu verblieben; massen seiner hernach niemahls unter den Rebellen gedacht ist: so stunden doch die gesammte Sachsen nicht länger als ein Jahr in Ruhe. Es kan seyn / daß die fremde Regenten / so einiger Orten über sie gesetzt / ihnen zu schwer gefallen; wie sie denn deswegen Anno 793 / als Carolus M. in Ungarn zu thun hatte / zu rebelliren angefangen / und Grafen Theodoricum, der dem Könige succurs zuführen wolte / sammt denen auxiliar-Truppen / bey der Weser erschlagen haben.

Eginh. ad ann.
793.
Regino ad e-
und. ann.
Eginh. & Reg.
l. c.

S. 9. Solches zu rächen kam König Carolus folgenden Jahres 794 mit einer zwiefachen Armee: Mit der einen brach er selbst Südwerts durch Thüringen in Sachsen; mit der andern kam sein Sohn Carolus Westwerts bey Eöln über den Rhein / und umgaben also die Feinde / so sich mit grosser Heeres-Krafft auff dem

Süntfeld

Sünfeld gesetzt hatten/ auff beyden Seiten. Wodurch diese genöthiget wurden/ sich ohne Schwerdt: Schlag dem Könige zu ergeben/ Geißel der künfftigen Treue halber auff's neue zu lieffern/ und sich endlich zum Gehorsam zu verpflichten. Wiewohl der Annal. Fuld. König mit dem allen noch nicht zu Frieden gewesen / sondern über dem noch den dritten Mann aus ihnen mit sich weggeführt/ und solche / der ferneren Rebellion vorzubengen/ an andere Dörter ver-
setzt.

S. 10. Und zwar/ wie Eginhartus und Adamus Bremensis, die Vit. Car. M. solcher Wegführung auch gedencken/ vermelden/ so hat der König ^{cap. 7. Hist. Eccl. l. 1.} bey die 10000 Mann von beyden Seiten der Elbe von hinnen genom-
men; woraus man fast muthmassen solte/ als ob auch die Bardengo-
wer zum Theil mit unter solchen gewesen. Wiewohl/ weil ikt ge- ^{Sagitt. l. 1. c. 3. 9. 58.} dachte Autores eben der Zeit nicht gedencken/ wann diese Wegfüh-
rung geschehen/ und dabeneben Marianus Scotus, Urspergensis und
andere berichten / daß Carolus M. dergleichen auch vor Widekindi
Befehlung/ etwan 777/ schon fürgenommen / könnte man es dahin
ziehen/ und unsere Vorfahren solchergestalt des Verdachts befre-
en. Wie denn würcklich einige sind/ welche ermeldete Wegfüh-
rung/ von Eginharto und Adamo berühret / gar auff diejenige deu-
ten / welche hiernächst im Jahr 804 geschehen; wiewohl solche
Meynung dem sel. Herrn D. Sagittario nicht gefallen will / als wel- ^{l. c.}
cher diese letztere Wegführung allein von denen über-Elbischen
Sachsen will verstanden haben. Ihm sey endlich/ wie ihm wolle/
so ist gewiß / daß Widekindus, wie an der Rebellion, also an der
Straffe kein Theil genommen; Zumahl Crantzius von ihm aus ^{l. 2. Sax. c. 17.}
drücklich zeigt/ daß der Aufstand wider seinen Willen geschehen/
und daher von Carolo auch so groß nicht animiret/ als er gehöret/ daß
der Widekindus treu verblieben. Glauben dannehero/ daß wenig-
stens die Stadt Bardewick/ nach dem löblichen Exempel ihres Re-
genten/ dem Könige damahls gleiche Treue erwiesen/ und sich in sol-
che Rebellion nicht mit eingemischt.

S. 11. Dahero geschehe es auch / daß sich der König im fol- ^{Annal. Egin-}
genden Jahr alhier bey Bardewick postirerte. Denn als er mer- ^{harti, Regino-}
ckete/ wie die rebellische Sachsen auch durch vorgedachte Straffe der ^{nis & Fulden-}
relegation. noch nicht beruhiget/ durch zog er mit Heeres- ^{ses ad ann. 895} Krafft ihr
ganzes Land/ und war Vorhabens/ die Ungehorsamen mit Hülffe
des

des Oberriten Königes Witzans, abermahl zu bändigem; zu dem Ende er denselben zu sich kommen ließ/ und sich mit ihm allhier conjugiren wolte. Doch mißrieth solches dazumahl: Denn als Wi-zan zu Schiffe über die Elbe setzen wolte/ ward er von den Sachsen/ so ihm auff beyden Seiten aufgepasset/ überfallen/ und im Wasser ersäuffet. Der Ort/ wo Witzan umgekommen/ wird bey den alten Scribenten Liuni, imgleichen Hiliuni genennet/ welches/

Meib. H. B. p. nach einiger Muhtmassung/ die Gegend des Klosters Lüne bey Lüne-
m. 9. Sag. l. c. neburg seyn soll. Weil aber dieses nicht an der Elbe/ sondern an
§. 61. der Mwe/ und zwar in die 2 Meilweges von der Elbe gelegen; der

Witzan auch über die Mwe zu setzen der Schiffe nicht bedurfft/ nach-
dem schon damahls eine Brücke darüber geleyet/ so ist glaublicher/ daß dieses bey Lauenburg oder Atlenburg geschehen. In welcher Gegend vor diesem wohl ehe als hieselbst ein Ort Liuni genannt seyn

Sagitt. Orig. mag/ nachdem bekannt ist/ daß die Linones oder Hiliones (daher auch
Luneb. cap. 2. Lüne und Lüneburg den Nahmen haben soll/) jenseit der Elbe ihren
§. 9, 10, 15. rechten Sitz gehabt. Es hat aber solche Unthat derer rebellischen

Sachsen den König so hefftig erbittert/ daß er ihrer nachmahls desto weniger geschonet/ und in einem Treffen bey die 30000 erleyet.

Annales. §. 12. Wie er denn im folgenden 796ten Jahre Sachsen a-
Regino. bermahl durchstreiffet/ und die Widerspenstigen mit Feuer und

Schwerdt verfolget. Desgleichen that er auch in dem 797ten/ da er gar biß ans Land Hadeln an die Seeküste gekommen/ auch den folgenden Winter nicht/ wie er sonst gewohnt/ nach Francken gegangen/ sondern sein Hoff-Lager in Sachsen/ an der Weser gehabt/ welcher Ort daher Herrstall genannt worden. Weil das Land Ha-

Sagitt. Hist. deln von den alten Scribenten allhier Hadalo genennet wird/ wollen
Bard. Cap. III. einige Oldesloh daraus machen; welches aber nicht seyn kan/ weil
§. 61. Oldesloh nicht zwischen der Weser und Elbe/ sondern weit über die

Elbe/ und zwar mitten im Lande/ nicht aber in littoribus Oceani, als die Annales ausdrücklich sagen/gelegen. Wie es denn auch eben deswegen das so genannte Olde-Land nicht seyn kan. Denn/ wie wohl sich solches disseit der Elbe befindet/ so lieget es doch nicht zu allererst an der See/ sondern hat das Redinger-Land/ imgleichen das Land Worsten und das Land Hadeln noch hinter sich.

Eginh. ad ann. §. 13. Ehe aber der König im folgenden Früh-Jahre sein
798. Volk aus dem Winter-Quartier ins Feld führen konte/ mach-

ten

ten die über-Elbischen Sachsen abermahl einen schrecklichen Aufstand. Denn/ damit sie sich von der Fränkischen Herrschaft mit einmahl möchten ganz frey machen/ legten sie die Hand an ihre Goro-Grafen/ oder/ wie Eginhartus redet/ an die wegen Justiz an sie abgeordnete Gesandten; und ermordeten selbige alle/ bis auff etliche wenige/ die sie zur Ranzion in gefänglicher Haft behielten. Gleichergestalt tödteten sie auch den Königlichen Gesandten Godescalcum, als selbiger um diese Zeit aus Dännemarck/ wohin ihn Carolus zum Könige gesandt hatte/ zurück kam. Diese Untreue und grosser Frevel gieng dem Könige dermassen zu Herzen/ daß er einen Haß gegen die ganze Nation fassete / und deswegen auch die dissseitige Unschuldige hart angriff; indem er alles/ was zwischen der Weser und Elbe gelegen / mit Schwerdt und Feuer verwüstete. Regino ad ann. 798. Annal. Fuld. ad eund. ann. Sag. l. c. § 62. Dahero nicht anders zu vermuthen/ als daß auch unsere Vorfahren allhier dem zornigen Könige damahls/ wiewohl unschuldig/ unter andern mit herhalten müssen.

S. 14. Inmittest wurden die über-Elbischen/ als es mit Hinrichtung der Königlichen Gesandten ihnen so wohl gelungen/ dermassen keck/ daß sie sich ferner auch an die Obotriten/ des Königes Allirte/ reiben wolten/ wider welche sie deswegen mit Heeres-Krafft zu Felde zogen. Allein Throsco, der Obotriten Feld-Herr/ empfienng sie übel/ indem er ihrer bey Syentana so fort im ersten Angriff bey die 4000 erlegete/ worüber sie in solche Furcht und confusion gerie-then/ daß sie gerne wieder zu Hause eilten. Ja / sie wurden durch diese Niederlage dermassen gedemüthiget / daß sie auff's neue zum Creuze kriechen/ und sich dem Könige mit Treue und Gehorsam unterwerffen mußten. Zu dem Ende ward der Königliche Prinz Carolus mit einem Theil der Armee hieher nach Bardewick gesandt/ allwo er gedachten Rebellen/ im Nahmen seines Herrn Vaters/ Gnade ertheilte; auch zugleich mit denen Obotriten und Wiltzen/ der Francken Bundes-Genossen/ die alte Verträge erneuerte/ und sonst nöthige Anstalt machte; worüber er einige Zeit allhier zu Bardewick zugebracht.

S. 15. Woraus nicht undeutlich erhellet/ daß/ wie Bardewick nach Widekindi Befehring dem Kaysen treu verblieben/ also sich derselbe dieser Stadt / als einer Vor-Mauer wider die unruhige über-Elbischen Sachsen und feindliche Slaven oder Wenden bedie-

net. Daß er dahero zu Bardewick / als in einer wohlbewahrten Gränk-Stadt / auch gleichsam einen Stapel oder Niederlage verordnet / theils zur Sicherheit der Handels-Leute selbst / als auch / daß selbige den Barbarischen Völkern keine verbotene Waaren / und vornemlich Waffen / zuführeten. Wie er denn aus der Absicht einen besondern *Missum Regium* hieher bestellet / der darauff sehen müssen / daß die Kauffleute mit ihren Waaren nicht unter die Wenden zögen / vielweniger aber ihnen einige Kriegeres-Rüstung verfaufften. Die Worte lauten hiervon in den *Constitutionibus Caroli M.* wie folget: *De negotiatoribus, qui partibus Slavorum & Avarorum pergunt, quousque procedere cum suis negotiis debeant, id est, partibus Saxoniae usque ad Bardewich, ubi praevideat Hredi, & ad Schesla, ubi praevideat Madalgoz. Ad Magadoburch praevideat Hatto. Ad Erpiscfurt praevideat Madalgandus, &c. Et ut arma & brunias non ducant ad venundandum. Quod si inventi fuerint, omnis substantia auferatur ab eis, dimidia quidem pars partibus palatii, alia vero dimidia inter jam dictos Missos & inventorem dividetur.* Was aber denjenigen betrifft / welchem Carolus allhier die Aufsicht anbefohlen / und Hredi genannt wird / ist selbiger / nach Anzeige der *Constitutionum*, kein Graff / oder ordentliche Landes-Obbrigkeit gewesen; denn dazu war Widekindus bestellet; sondern besagter massen ein *Missus Regius*, oder Königlichcr Gesandter: Dergleichen Gesandten ausserordentlich / vorgedachter Ursache halber / von Carolo in diese und andere benannte Städte gesandt waren. Die *Brunia* oder Brinnen / deren allhier gedacht wird / sind eine Kriegeres-Rüstung / und zwar / wie es Lutherus erkläret / *galea cristata*, oder eine Art Helmen gewesen.

§. 16. Wie hoch sich aber die über-Elbische Sachsen zur Treue und Gehorsam verpflichtet / so hielten sie doch ihre Zusage nicht / sondern wurden (aus was Ursache wird nicht gemeldet) abermahl abtrünnig; daher Carolus M. im Jahr 802 auch aufs neue seine Armee ins Land schickete / und selbiges verwüsten ließ. Doch / weil sie hierdurch nicht gebessert / sondern nur ärger wurden / und der Kaiser diese Widerspenstige sonst auff keinerley Weise bändigen konnte / hat er sie Anno 804 mit einer noch grösseren Armee übersallen / und samt Weib und Kind in Franciam geführt; ihr Land aber seinen Bundes-Genossen / den Obotriten / wieder zu besitzen gegeben.

Lambec. Orig.
Hamb. l. 1. p. 22.
Sagitt. Antiq.
Archiepisc.
Magd. c. 1. §. 28.
Antiq. Thuring. l. 2. c. 4.
§. 5. & l. 4. c. 4.
§. 4.
Etymolog.
Germ. nom.
Eginh. Regin.
Ann. Fuld. ad ann. 801.
Eginh.
Regin.
Ann. Fuld.
Schafnab.
Sig. Gembl.
ad ann. 804.

S. 17. Nachdem dieses glücklich ins Werck gerichtet / hielt Carolus M. dafür / daß die flüchtige und entwichene Sachsen den Obotriten ihr Land nimmer geruhig lassen / noch von der Rebellion abstehen würden / falls er nicht Godofredum, König von Dänemark / auff seine Seite zöge / und dadurch den Sachsen alle Zuflucht und Hülffe von demselben abschnitte. Versügete sich deswegen über die Elbe nach * Holdenstede (oder Holstein / wie es Regino erkläret /) und ließ daselbst den König von Dänemark zum freundlichen Gespräch zu sich einladen. Der König kam zwar mit Schiffen und vielem Volcke bis Sleestorff oder Slesvieck, (wie abermahl Regino dieses Wort ausdrücket /) wolte aber / ob ers gleich versprochen / sich dem Kaysen auff Einrathen seiner Leute nicht vertrauen. Demnach schickte Carolus Gesandten zu ihm / durch welche er anhielt / die flüchtige Sachsen / die sich bey ihm auffhielten / auszuantworten. Nachdem nun der Herbst hierüber eingefallen / zog der Kaysen von dannen nach Cölln / vermuthlich durch Bardewick / (weil damahls noch keine andere Passage von der Elbe gewesen /) und als er sein Krieges-Heer beurlaubet / gieng er von Cölln nach Aken.

Eginh. ad a.
ann.
Regino ad e.
ann.

S. 18. Es hatte aber solche vermeynte friedliche Handlung mit dem Könige in Dänemark keine andere Würckung / als daß sich derselbe zum Kriege rüstete / und Anno 808 die Obotriten / die der Sachsen Land auff Caroli Befehl eingenommen / mit Hülffe der Wiltzen / eines Slavischen Volcks / überfiel / unterschiedliche ihrer Bestungen eroberte / den einen Herzog Drasconem verjagete / den andern aber / Nahmens Godelaibum, als er ihn mit List gefangen / an den Galgen hieng / und solchergestalt den zweyten Theil ihres Landes ihm unterwürffig machte. Wiewohl ihm solcher Zug fast seine besten Völcker gekostet / und unter andern seines Brudern Sohn Reginoldus mit vielen Vornehmen in einer Belagerung geblieben.

Eginh ad ann.
808.
Regino ad
cund. ann.

S. 19. Als Carolus solche Zeitung vernommen / sandte er seinen

2

*Hollingstede ist sonst noch ein Ort / im Amt Gottorff gelegen / kan aber allhier nicht wohl verstanden werden / weil solches weit von der Elbe / nemlich jenseit der Eider an der Liene / bey dem Anfang des so genannten Dänen-Wercks (Danorum operis) gefunden wird. Vid. Dankw. Chorogr. Duc. Slesv. & Holst. p. iii..

te die vor sieben Jahren in Frankreich relegirte Sachsen wieder
jenseit der Elbe in ihr Vaterland.

ap. Lainbec. l. r.
Rer. Hamb.
p. 121.

S. 23. Im nechst folgenden 812ten Jahre soll / nach einiger
Meynung Widekindus, Herzog zu Sachsen / im Streit wieder
Rudolphum, Herzogen in Schwaben / zeblieden seyn; wiewohl die
meisten dafür halten / daß er allbereit fünff Jahr vorher / nemlich
807 / umgekommen. Gestalt auch seine Grabschrift dahin ziele /
welche annoch heutiges Tages um seinem Bildnisse / so in Lebens-
Größe auff einem Leichen = Stein gehauen zu Engern angetroffen
wird / und also lautet:

Monum. Pa-
dob.

Monumentum Wittikindi, Warnechini filii, Angrivariorum
Regis, XII Saxoniae Procerum Ducis fortissimi. Hoc Collegium
Dionysianum in D. O. M. honorem privilegiis redditibusque donatum
fundavit & confirmavit. Obiit 807, relicto filio & regni herede
Wigberto.

Dabeneben die obangezogene Verse stehen:

Ossa viri fortis, cujus fors nescia mortis,
Iste locus claudit, euge bone! spiritus audit.
Omnis mundatur, hunc Regem qui veneratur.
Ægros hic morbis cœli Rex sanat & orbis.

S. 24. Wie zugleich aus dieser Umschrift erhellet / ist des
Widekindi Sohn Wigbertus seinem Vater in der Regierung ge-
folget; und zwar solchergestalt / daß er / als der Älteste / nebst dem
Lande Engern auch das heutige Nieder-Sachsen bekommen; sein
Bruder Widekindus II, aber sich mit der Gegend zwischen der
Saal und Elbe begnügen lassen. Was die Herrschaft über En-
gern betrifft / kan ihm. so gar Crantzius selbst dieselbe nicht streitig
machen / indem er diesen Wigbertum ausdrücklich Angaria Ducem
nennet / ohngeachtet er sonst geschrieben / daß Carolus M. das Sach-
senland / theils denen Bischöffen / theils seinen Francken zu regieren
untergeben. Über dem wird er auch vom Alberto Stadenli, Christi-
anus Saxoniae Dux tituliret / und damit sowohl seine Herrschaft über
hiesiges Nieder-Sachsen / als seine Treue und Beständigkeit in der
Christlichen Religion angezeigt. Welches letztere Crantzius

Saxon. l. 2.
c. 26.

l. c. c. 25.

ad ann. 1024.

l. c.

gleichfalls bestätigt / in dem er bezeuget / daß dieser Wigbertus sich
von Jugend auff andächtig und Christlich erwiesen. Dahero auch
nicht zu zweiffeln / er werde bey dem Abfall und Verfolgung der

vid. Cap.
prac. 5.7.

Christlichen Religion/ so sich zu seiner Zeit in und um Verden begeben/ und wodurch die Bischöffe gezwungen/ sich von dannen zu retiriren/ hiesiges Orts beständig über die Lehre Christi gehalten/ und derselben Bekenner geschüzet haben. Ja es ist solches ganz klar und deutlich unter andern daraus abzunehmen/ weil die Verdische Bischöffe/ so wohl hier zu Bardewick als zu Kaysers-Verda/wählender Verfolgung / Schutz und sicheren Aufenthalt gefunden; wie wir im vorigen Capitul vernommen. Von seiner Regierung wird sonst nichts aufgezeichnet gefunden/ als daß er Wigbertshusen/ oder Schifertshusen bey Nordheim erbauet/ und zu Wildeshusen an der Hunte im Oldenburgischen eine Kirche fundiret haben soll.

Hartnack
Historische Zusammen-
fassung aller
meine Stam-
Tafel.

Chytræus.
Sant. l. IX. ad
ann. 1535.
Idem ibid.

Regenten-
Saal, p. 457.
458.
Hartnack. l. c.

§. 25. Nachdem Wigbertus dieses Zeitliche gesegnet/ und in der zu Wildeshusen von ihm gestifteten Kirche begraben/ hat er zweene Söhne/ Walpotum und Brunonem hinterlassen/ deren letzte-
re allhier in Sachsen die Regierung bekommen; der Erste aber ist Graf zu Ringelheim geworden/ und wird insgemein für den Stamm-Vater der Oldenburgischen Familie gehalten. Gedach-
ter Bruno hat den ersten Grund zu der Stadt Osterode gelegt/ die daher von ihm anfangs Brunrode, nachmahls aber von einer Adeli-
chen Familie/ die weiland in den Harz-Gegenden in großem An-
sehen gewesen/ Osteroda genannt. Er ist auch der Fundator des
jungfräulichen Klosters Brunshusen an der Gande/ nahe bey der
Stadt Gandersheim/ die sein Nachfolger/ Ludolphus der Große/
hiernächst erbauet. Welches denn gnugsam anzeigt/ daß Her-
zog Bruno allhier in Nieder-Sachsen regieret/ und also auch Bar-
dewick mit im Besitz gehabt.

§. 26. Nach seinem Tode ist ihm unmittelbar in der Regie-
rung zu erst gefolget sein Bruder Walpertus; und nach Walperto,
Herzog Ludolphus, des Brunonis Sohn. Diese beyde Herren ha-
ben bey alten und neuen Scribenten einen grossen Ruhm: Der ei-
ne sonderlich wegen seines Eifers in der Christlichen Religion; der
andere/ wegen seiner Macht und Herrschafft über hiesiges Sach-
sen-Land. Jener/ nemlich Walpertus, wird vom Alberto Stadenfi,
Christianissimus, der allerchristlichste / dieser aber/ nemlich Ludol-
phus, nobilissimus Saxoniz Dux, der alleredleste Herzog in Sach-
sen/ wie auch sonst mit dem Zunahmen/ der Große/ genannt. In-

ad ann. 1024.

son-

sonderheit aber schreibet von ihm Henricus Bodo, in Syntagmate, daß er TOTIUS Saxoniz (orientalis scil. quz Albim attingit, & occidentalis) Dux; & Princeps, tam bonitate & vitæ moribus clarus, quam genere nobilis., Ein Herkog über das Sachsen-Land (nemlich Ostphalen/ welches die Elbe berührt/ und Westphalen) und ein so, wohl wegen seines guten Lebens und Wandels/ als wegen seiner, hohen Anfunfft berühmter Fürst gewesen., Fast dergleichen hat Cranzius von ihm/ welcher über dem hinzu thut/ daß dieser vor- treffliche Herkog Ludolphus, nachdem die Fränckische Kaysers sich in Ober-Deutschland enthalten/ und endlich gar in Franckreich zurück gezogen/ angefangen libera potestate oder souverain zu regieren/ und also der Fränckischen Ober-Herrschaft/ welcher seine Vorfahren auff gewisse Weise unterworfen gewesen/ sich zu entziehen. Ist also wenigstens an Ludolphi Regierung über hiesiges Nieder-Sachsen nicht zu zweiffeln/ wann etwa ja von den vorigen solches nicht ganz gewiß sollte zu behaupten stehen.

S. 27. Durch dieses weisen und mächtigen Fürsten gute Anstalt ist mithin geschehen/ daß/ als 845 nach Kaysers Ludovici Pii tödlichem Hintritt die Dänen die Stadt Hamburg überfielen/ und selbige/ samt der allda neu erbaueten Kirche/ auff's grausamste verwüsteten/ es hiesiges Orts noch gut geblieben. Allermassen man findet/ daß da der H. Ansharius wegen solcher Kriegeres-troublen sich bey seiner Kirche nicht bergen können/ er nach hiesigem Bardengow geflüchtet/ und daselbst nicht nur sicher gewesen/ sondern auch von einer gottseligen und reichen matron zu Namesloh einen Ort geschenkt bekommen/ allwo er der Heiligen Reliquien beygelegt/ und den Gottesdienst mit seinen Fratribus abgewartet. Als aber solchergestalt von Anshario zu Namesloh ein Kloster gestiftet/ ist selbiges hernach vom Pabste Nicolao confirmiret und verordnet/ daß es unter des Hamburgischen Erzbischoffs Sprengel bleiben sollte/ ohngeachtet es disseit der Elbe/ und also im Stifft Werden/ gelegen.

S. 28. Weil dieses Diploma nicht allein die gedachte Dänische Unruhe und Verwüstung der Stadt Hamburg beschreibt/ sondern über dem auch unsers Bardengows/ als worinn Namesloh gelegen/ Meldung thut; ist es der Mühe wohlwerth/ daß wir solches daraus allhier anführen. Lautet demnach/ in so weit es obberührte Sache betrifft/ also:

Meib. Tom. 1.
Rer. Germ.
p. 480.

l. 2. Sax. cap. 19.
Confutat. Legend.

Ad. Brem. l. c.
H. E. c. 23.
Helmold. l. 1.
c. 5.
Cranz. Metr.
l. 1. c. 30. 33. 34.
31. Saxon. l. 2.
c. 19. Confutat.
Legend.

§. 29. Zwar hat Anno 1010 der Verdische Bischoff Bernarius diese Päpstliche Verordnung umstossen/und dem damahligen Hamburgischen Erzbischoffe die Inspection über Ramesloh wollen streitig machen. Doch als die Sache vor den Pabst Sergium gebracht worden/ hat selbiger über die einmahl gemachte Verordnung gehalten/ den Erzbischoff in seiner rechtmäßigen possession geschüzet/ und den Verdischen Bischoff mit seiner pratenlion abgewiesen.

Crantz Metrop. l. 3. cap. 47.

§. 30. Ludolphus starb 859 und hinterließ drey Söhne/unter welchen Bruno, als der älteste/ allhier in Nieder-Sachsen zur Regierung gekommen/welcher die Stadt Braunschweig erbauet/ und nach seinem Nahmen genennet hat. Zu seiner Zeit sind die Dänen abermahl in die Sächsischen Länder gefallen/ja endlich auch gar über die Elbe gegangen/ und mit einer grossen Menge Volcks durch das Verdische in hiesiges Lüneburgische Land gedrungen. Welchem Ubel zu begegnen Herzog Bruno mit 12 Grafen/und den Bischöffen zu Minden und Hildesheim/ Theodoro und Marquardo, ausgezogen/ und den Feinden bey Ebstorff eine Schlacht geliefert. Als nun allhier von beyden Seiten sehr tapffer gestritten/ hat/ nach einiger Bericht/ Herzog Bruno nebst den Bischöffen und Grafen dem Feinde/wegen seiner schrecklichen Menge/weichen und gewonnen geben müssen. Andere schreiben/ daß die Feinde den Fürhern gezogen; Es sey aber geschehen/ daß/ als Bruno nach erhaltenem Siege zu den Seinigen umkehren wollen/ein so hefftiger und schleuniger Plaz-Regen ihn überfallen/daß er mit allen bey sich habenden darinn ertrunken. Worauff die flüchtigen Feinde wieder umgekehret/ die verblichenen Körper ausgezogen/und dergestalt durcheinander geworffen/daß man die Fürsten und Edlen nicht unterscheiden können; haben darauff weit und breit das Land durchstreiffet/endlich nach Frießland sich gewandt/ und sind von dannen mit grosser Beute über die Elbe wieder in ihr Land gezogen. Ohne Zweifel hat dieser allgemeine Unfall die Stadt und das Stifft Bardewick mit betroffen; es wäre denn/daß hiesiger Ort schon vor dem Anlauff der Feinde genug befestiget gewesen; woran doch deswegen billich zu zweiffeln/weil Hamburg/welches Carolus M. wider die Dänen erbauet und befestiget/ nichts destoweniger von diesen und anderen feindlichen Völcern etliche mahl verheeret und verwüestet worden.

Ad. Brem. l. 1. H. E. c. 31. Helmold. l. 1. Chr. Slav. Alb. Stad. ad a. 877. Gob. Æt. VI c. 42. 43. Cranz. Sar. l. 2. c. 31.

Theod. Engelh. in Vitis Imperat. ex Ducum Brunsv. domo oriundorum. Autor Anon. ap. Mader. l. c. p. 2.

Sag. l. c. cap. IV. §. 10.

Wittich. Mon.
I. 1. Ann.
Crantz. Sax.
L. 2. c. 33.

Suffrid. Presb.
M.

Ditm. Merseb.
I. 1.

Gobel. Aet.
VI. 46.

Autoz de Fun-
dat. Eccles.
quarund.
Germ.

Conf. Sagitt.
de Increm.

Cigt. Lüneb.
C. 2. S. 18.

Continuator
Reginonis.
Chron. vetus
Saxon.

Regenten-
Saal p. 870.

Wittik. I. 1.
Annal.

Crantz. I. 2.
Saxon. cap. 32.

I. 3. c. 1.
Pfeffing. Not.

ad Vier. I. 1.
Tit. 16. p. 359.

Wittichind. I. c.
Sig. Gembl.

ad a. 915.
Gobel. A. VI.

C. 47.
Crantz. Sax. I. 3.

C. 7.

S. 31. Doch ist der Schade/so allhier etwa geschehen / von des gebliebenen Brunonis Bruder und Nachfolger Ottone so fort wieder ersetzt. Massen derselbe bey Antretung der Regierung die zerstreuten Unterthanen nach Möglichkeit zu rechte brachte/das Land besserte/ und hiernächst sich in solchen Stand setzte / daß ihm nach Absterben des Könighen Königes Ludovici IV. die Kayslerliche Würde angetragen ward. Er schlug aber solche wegen seines hohen Alters aus / und recommendirete denen Reichs- Ständen Conradum, Herzhogen in Francken/welchen sie auch auff seinen Vorschlag annahmen. Dieser Herzog Otto hat/auff Zurathen Wiberti, Bischoffs zu Verden/angefangen das Kloster auff dem Raktberge in Lüneburg zu bauen; welches denn einen klaren Beweis giebt/ daß er hiesige Orter mit beherrschet / und derselben Auffnahme und Besserung gesucht. Wie denn auch einige Diplomata verhanden/ nach deren Anzeige Kaysler Arnulphus zu dieses Ottonis Zeiten aus verschiedenen Sächsischen Pagis, und unter andern auch aus unserm Bardengow / dem Grafen Egbrecht, so Ottonis jüngster Bruder gewesen seyn soll/ einen ganzen Hauffen Lands Güter zu eigen gegeben.

S. 32. Nachdem Otto im Jahr 912/oder wie andere wollen/ 916 verstorben/ ist ihm sein Sohn Hinrich gefolget / welcher bestandter massen deswegen/daß er nachmahls vom Vogel-Heerd zur Kayslerlichen Dignität beruffen/ mit dem Zunahmen Auceps oder Vogeler genant wird. Wie dann bey dem Amte Stauffenberg allwo solches vorgegangen/ unter dem Amt-Hause der so genannte Hinrichs-Winkel annoch gereiget wird. Dieser ward so mächtig/ daß er auch wider des Kaysers Willen/ wenigstens über ein gut Theil/wo nicht über das ganze Herzogthum Sachsen/als ein souverainer Fürst regierete. Und wiewohl ihm Kaysler Conradus solche Macht sehr mißgönnete/war er ihm doch nicht gewachsen. Daher derselbe endlich nicht nur von seinem Vorhaben/Henticum zu ruiniren/ablassen/ sondern ihn auch gar zum Nachfolger im Reich vorschlagend und recommendiren mußte.

S. 33. Nachdem nun Herzog Henricus solchergestalt Anno 919 zur Kayslerlichen Würde gelanget / hat er allen Fleiß angewandt/sonderlich sein Sachsen-Land wiederum zur Ruhe und in guten Stand zu bringen; weßwegen er mit den Ungarn auff neuem Jahr

Das zwölffte Capitel/
Von dem Zustande der Stadt und des Stiffts
Bardewick/unter den Sächsischen Herzogen Billingi-
scher Familie.

S. 1.

Adam. Brem.
 l. 2. c. 4. & 5.
 Helmold. l. 1.
 c. 10.
 Alb. Stad. ad
 ann 961.

Es war das 951ste Jahr nach Christi Geburt/als Kays-
 ser Otto auswärtig/ und zwar in Italien/ zu thun be-
 kam/ allwo ihm Berengarius so viel Unruhe machete/
 daß er demselben mit gewaffneter Hand entgegen zu ge-
 hen genöthiget wurde. Weil aber sein Sachsen-Land/
 sonderlich der hiesige Norder- Theil desselben bishero den
 Dänen und über-Elbischen Wenden öftters herhalten müssen/so sa-
 he der Kaysers wohl/ daß diese Feinde nicht ruhen würden / wenn er
 den Rücken gewandt hätte; und war daher auff einen guten tapf-
 fern Regenten bedacht/ der in seiner Abwesenheit diesen feindlichen
 Völkern widerstehen / und das Land für derselben Einfall schützen
 möchte. Nun hielt er sich an seinem Hofe unter andern vornehmen
 Herren und Bedienten auch einer auff/ Nahmens Hermannus Bil-
 ling, der jungen Kayserslichen Prinzen Hofmeister / welchen der
 Kaysers wegen seiner trefflichen Conduite sehr æstimirete; weswe-
 gen er ihn auch allhier in seinem Abwesen zum Statthalter ver-
 ordnete.

S. 2. Zwar/nachdem Adamus Bremenlis, Helmoldus und Al-
 bertus Stadenlis auff die Bahn gebracht/ daß dieser Hermannus Bil-
 ling von geringer Anfunfft / und eines armen Edelmanns Sohn
 gewesen; haben solches die folgenden Scribenten diesen nicht nur
 treulich nachgeschrieben / sondern zum Theil Hermannum noch
 geringer gemacht / und ihn gar für einen Bauren-Sohn von
 Strübbekeshorn bey Soltow/ angegeben. Es hat aber der sel. Hr.
 D Meibomius in denen Vindiciis Billingianis aus gewissen und be-
 währten Historicis das Gegentheil gründlich dargethan; Gestalt
 er bewiesen/daß Billing eines Grafen Sohn/ auch mit Kaysers Ot-
 tone selbst befreundet / und also aus der edelsten und vornehmsten
 Sächsischen Familie / die zu seiner Zeit mag gewesen seyn/ seinen
 Ursprung habe.

S. 3.

S. 3. Nicht weniger wird fast insgemein berichtet / daß die Bestellung Hermann Billungi zum Vorweser des Sachsenlandes im Jahr 960 und also allererst damahls geschehen/ als Otto zum andermahl in Italien gegangen. Aber auch dieses mag nicht bestehen; weil Wittichindus Monachus, ein alter bewährter Scribent glaubwürdig berichtet/ daß Hermannus schon über Sachsen regieret/ als Ludolphus, Kaysers Ottonis ungerathner Sohn/ welcher nach aller Historicorum Zeugniß 957 gestorben/ annoch gelebet habe. Muß also Hermannus schon in der ersten expedition wider Berengarium, welche 951 geschehen/ allhier zum Statthalter vom Kaysers verordnet worden seyn.

Sagitt. I. 2.
c. 5. §. 1.

1. 3. Annal. It.
Dn. Pfeffing.
Not. Vitr. II.
Iust. Tit. XI.
§. 4. l. 9.

S. 4. Als nun Hermannus Billung die über hiesiges Land ihm anbefohlene Regierung in des Kaysers Abwesenheit ausbündig verwaltet/ erklärte ihn derselbe hierauff zu einem Herzog in Sachsen/ und übertrug ihm also die Reichs-Lehn/ die er und seine Vorfahren als Herzöge zu Sachsen gehabt hatten. Gleichwie aber damahls die Herzöge/ zu Erhaltung ihrer Herzöglichen Würde / von denen dem Reiche zustehenden Grafschaften gewisse Allodial-Güter empfingen/ also ist auch damit Herzog Hermannus ohne allen Zweifel versehen worden. Und zwar ist der Wahrheit am ähnlichsten/ daß solche Allodial-oder Cammer-Güter / die ihm / als Herzogen in Sachsen geschendet/ fürnemlich an der Elbe belegen gewesen/ damit dieser neue Herzog / der um der Wenden und Dänen willen hauptsächlich eingesetzt worden (sonsten Otto Imperator das Land Sachsen wohl ferner/ als vorhin/ durch Vicarios und Statthalter hätte regieren lassen) sich dieser Länder/ welche denen feindl. Einfällen am meisten unterworfen waren/ desto mehr/ als seines Eigenthums/ annehmen/ und selbige desto tapfferer beschützen mögte. Wiewohl nun die alten Historici solche Länder nicht ausdrücklich specificiret/ so giebt dennoch der Erfolg der Zeiten/ daß hierzu insonderheit gehöret disseit der Elbe das Land Lüneburg / weilen Hermannus daselbst residiret/ und seine Grab-Stelle erlanget: Jenseit aber/ die Länder/ Stormarn und Holstein/ so ein Stück/ ja das äußerste von Sachsen uhralters gewesen; damit diese Länder/ gegen einander über belegen/ sich desto besser secundiren könten. Wie denn auch das Land Ditmarsen/ denen Grafen zu Stade/ aus der Ursache/ zugelegt gewesen. Es hat aber dieses ohne Zweifel Anlaß dazu gegeben.

Sagitt. ibid.
§. 3.

Ditm. I. 2.
Chron.

Bruno anno.
804.

ben/ daß man denen Billingschen Herkogen ein neues Herkogthum in Nord-Sachsen zugeschrieben; davon schon zu lesen beyhm Bartholdo Constant. Der ums Jahr 1100 gelebet/ und in App. ad Chronicon Hermanni Contracti, ad annum 1070 schreibt/ daß Magnus Ottonis, Ducis Saxonie aquilonialis, Sohn gewesen.

S. 5. Was Kaysers Otto mit Einsetzung Herkogs Hermanni intendiret/ ist so wohl gelungen/ daß dadurch der Wohlstand des ganzen Sachsenlandes/ insonderheit aber des hiesigen Nördlichen Theils/ als des Hermanni Eigenthums/ mercklich befördert worden. Und zwar/ wie damahls disseit der Elbe/ Bardewick/ un jenseit/ Hamburg/ die vornehmsten Plätze waren/ also ist dieser neue Herkog sonderlich bemühet gewesen/ deroselben Aufnahme auff's möglichste zu befördern. Dahero/ als Bardewick durch die Krieger-Unruhe voriger Zeiten sehr mitgenommen/ und fast gänzlich ruiniret/ hat er höchsten Fleiß angewandt/ sonderlich den verfallenen Handel wieder aufzurichten/ und die Stadt mit mehrern Bürgern zu besetzen. Der gleichen hat er auch bey der Stadt Hamburg gethan/ welche noch viel öffter ruiniret/ weil sie jenseit der Elbe/ und also dem feindlichen Anfall so vielmehr unterworffen gewesen. Wie denn auch durch gedachte Veranstaltung unser Bardewick sich bald wiederum erhohlet/ und in solchen Flor gebracht/ daß man es denen vornehmsten Handels-Städten im ganzen Reiche gleich geschätzt. Dahero der Kaysers den Magdeburgern/ so wenig an diesem/ als andern dergleichen Orten/ den Zoll/ welchen er ihm hieselbst noch vorbehalten/ erlassen wollen; als zu sehen aus dem Privilegio, so er 972 der Stadt Magdeburg verliehen/ in welchem diese ausdrückliche Clausul gefunden wird: *His locis exceptis, Moguntia, Colonia, Tiela, Bardevico.*

S. 6. Das aber Kaysers Otto den Zoll zu Bardewick für sich behalten/bezeuget die Donatio, welche er dem Kloster St. Michaelis, auff dem bey Lüneburg gelegnem Kalck-Berge eben in dem Jahr 965 gethan/ als der Kaysers Hermannum Billing daselbst zum Erb-Herkog erkläret. Selbige Donatio lautet also:

In nomine Sancte & individue Trinitatis, Amen. Otto divina favente clementia Imperator Augustus.

Noverit omnis fidelium nostrorum, tam presentium, quam futuro-

Meib. Hist.
Bard. p. 12.

Lambec. l. 1.
Rer. Hamb.

Sering. l. c.
p. 6.

tutorum industria, qualiter nos, interventu dilecti Comitis nostri Hermannii, ob spem remunerationis divine, pro remedio & absolutione anime nostre, dilecteque Conjugis nostre Alheydis, filiique karissimi Nostri Ottonis, Fratribus in Luneburg Deo sanctoque Michaeli servientibus decimam partem totius telonei *ad nostrum jus pertinentis in Bardewick* concessimus, tam in lucris de moneta provenientibus, quam in ceteris cujuscunque modi utilitatibus profuturis, ut semper absque ulius contradictione teneant & possideant, & suis, ut libuerit, usibus adjungant. Et ut hec traditio nostris futurisque temporibus firmitus habeatur, veriusque credatur, hanc cartam conscribi & annuli nostri impressione signari jussimus. Dat. Kal. Oct. A. D. I. 965. Indict. 8. regnante pio Ottone Anno 31. Imperii autem 4. Actum in Domino feliciter. Amen.

S. 7. Crantzius und unterschiedliche/ die ihm folgen/ berichten von diesem Kloster; es habe gedachter Herzog solches zuerst angeleget/ als er/ um dieses Land für die benachbarte räuberische Völker desto besser zu schützen/auff gedachtem Kalck-Berge ein Castel gebauet; wozu/nach einiger Meynung/ ihm fürnemlich soll gerathen haben sein Bruder Amelungus, Bischoff zu Verden/ der etliche Meilen von Luneburg einen Theil seiner väterlichen Güter besessen/auff welchen er ein grosses Gebäude auffrichten/ und selbiges nach seinem Nahmen/ Amelungs-Husen nennen lassen. Es wird aber dessen Stiftung/ von dem Autore anonymo de Fundatione quarundam Ecclesiarum Germaniae, wahrscheinlicher Herzog Ottoni, Henrici Aucupis Vater/ zugeschrieben. Zumahl man findet/ daß Kaiser Otto diesem Kloster/ schon vor Billungii Zeiten/ Sülz-Gefälle legiret. Ja einige wollen versichern/ daß schon zu Ablauf des achten Seculi der Engelländer Svibertus, erster Bischoff zu Verden/ zu Ehren der Jungfrauen Maria eine Capelle auff dem Kalckberge procuriret/ biß gedachter Herzog Otto hernach ein Kloster daraus gemachet. Von dem Berg-Schlosse aber muthmasset der selige Herr .J. Sagittarius, daß solches noch etwas früher von den Sachsen/zu Unterbrechung der Fränckischen Gewalt/ angeleget; hernach von den Francken selbst/ zu den Carolingischen Zeiten/ besser befestiget/ und wider den Einbruch der Linorum, eines benachbarten Slavischen Volcks/ jenseit der Elbe sesshaft/ gebrauchet/ auch daher Luneburg, quasi Linonen-Burg/ geheissen worden. Ist demnach

Crantzii

Saxon. I. IV.
c. 16.
Metrop. I. III.
c. 19.
Munst. Cosmogr. I. III.
Chytr. Sax. I. XIII.
Ap. Mader. in Antiqv. Brunsvic.
Vid Sagitt. Orig. Sulc. S. 10.
Chytr. I. c.
Orig. Luneb. c. 2, S. 5.

Regent. Saal
p. 690. seq.

Sag. Orig.
Lun. c. 1. §. 20.
Regent. Saal
l. 2.

Cranzii Bericht also anzunehmen; daß Hermannus Billing beydes das Casteil und das Kloster / so in voriger Krieger-Unruhe nebst der Stadt Bardewick und Hamburg vermuthlich sehr vernichtet / auff's neue repariret / und sonderlich das Kloster mit mehrern Einkünften und stattlichen Pfründen verbessert habe.

§. 8. Inmittelst / als Hermannus vorgedachter Bruder Amelungus, Bischoff zu Verden / gestorben / folgete demselben in dasselbem Bisthum einer / namens Bruno, welcher auff Befehl / oder vielmehr Vergünstigung Kaysers Ottonis in unserm Bardengow ein Nonnen-Kloster gestiftet / und solches Ullesheim genennet / welches annoch der Nahme der daraus erbaueten Stadt Ulßen ist; wie davon verschiedene Monumenta zeugen. Also saget ein alt Manuscriptum: Bruno Episcopus Verdenensis ex gratia & Privilegio Ottonis M. Monasterium Oldenstat (also ist das Kloster hernach genennet in Ansehung der dabey neu erbaueten Stadt Ulßen) in pago Bardunga, in loco, qui dicitur *Ullessen*, quasi a fundo construxit, in honorem Mariæ Virginis & Johannis Baptistæ. Privilegium datum est Magdeburgi, Anno DCCCC LXXIV. VIII Idus Junii. Solches wird auch in dem Dom zu Verden mit folgender Schrift bemercket: Episcopus Verdenensis Bruno Dux Saxonie & Svecie eligitur Anno 960.

Contulit iste suum sacros patrimonium ad usus
Cœnobiumque *Ulßen* Mariæ fundavit honori,
Ex hoc Pontificem Romanum Tertius Otto
Fecit, ut ejus ope acciperent Septemviri honores.

Das Kloster Ulßen that er bauen
Von Sein'm / zu Ehren seiner Frauen;
Ward Pabst vom Kaysen Otten gemacht/
Welcher der Fürsten Ehre uffbracht.

Von der Zeit des fundirten Klosters finden sich discrepante Meynungen. Das allegirte MScum (so von der Oldenstat communiciret) saget / daß die Fundatio geschehen auff Vergünstigung Ottonis M. der auch 974 ein Privilegium darauff ertheilet / da doch Kaysen Otto I. schon 973 gestorben. Müste also in dieser Jahr-Zahl ein error seyn / und etwan 964 heißen sollen; weil auch / nach dem Berichte Autoris Vitarum Episcoporum Verdensium (Eliæ von der Hude / Decani des Stiffts S. Andreæ zu Verden) ermeldter Bruno das Kloster schon soll erigiret haben / bevor er noch Bischoff zu Verden geworden.

in Vita Bru-
non.

Hins

Hingegen allegiret Paulini aus Buccelini Germania Sacra, daß die E-
rectio hujus Monasterii allererst 990/ und zwar auff Befehl Käysers
Ottonis III. fürgenommen. Syntagm. p. 524.

§. 9. Es hat sich aber ermeldeter Bruno mit Herkog Her-
manno Billingio nicht wohl vertragen können/ vermuthlich/ weil
jener sich zu viel in weltlichen Dingen angemasset; wesswegen Her-
mannus ihm widerstehen/ und seine obrigkeitliche Gewalt gebüh-
rend schützen müssen. Solches zu rächen that ihn der Bischoff/
nach damahliger Gewohnheit/ in den Bann; worinn Hermannus,
so der Erzählung des Ditmari zu trauen ist/ gestorben/ und hat sein
Sohn Benno die Leiche davon zu befreyen nicht vermocht/ wie in-
ständig er auch bey dem Bischoffe darum angehalten. Sonst hat
dieser Bischoff zu des hiesigen Märtyrers Mariani Reliquien lassen
einen Sarg mit silbern Bildern machen.

§. 10. Hingegen ist Hermannus dem Käyser Ottoni stets so
lieb und angenehm geblieben/ daß derselbe ihn in seinem Tode/ als
einen klugen/ gerechten und wachsamem Regenten / schmerzlich be-
dauret. Der verblichene Körper soll noch endlich im Kloster zu
Lüneburg begraben seyn; ohngeachtet Bischoff Bruno sich anfäng-
lich sehr dagegen gesetzt. Das Jahr seines Absterbens wird von an-
terschiedlichen unterschiedlich angeführet: Doch ist ohne Zweifel
die beste und richtigste Meynung derer/welche dafür halten/ daß es
das 973ste sey/ in welchem Jahre auch der Käyser/und zwar nicht
über einen Monat nach Hermanno, dieses Zeitliche gesegnet.

§. 11. Hermannii Billingii Nachfolger in der Regierung ü-
ber hiesige Stadt und Land war sein Sohn Benno, welchen
Crantzius rühmet/daß er in seines Herrn Vaters Hermannii löb-
liche Fußstapffen getreten. Ist also nicht zu zweiffeln/ er werde
sich/wie sein Herr Vater/unser Bardewick's bestens angenommen/
und dessen Wohlstand und Ruhe auff's fleißigste gesucht haben.
Insonderheit aber muß er sich gegen hiesiges Stifft haben sehr
gnädig und freygebig erwiesen/ weil man findet/ daß seine Mil-
digkeit gegen die Geistlichen/und Euffer für der Kirchen Ruhe und
Wohlstand/sehr gerühmet wird. Unter andern ist von ihm all-
hier folgendes Zeugniß verhanden: „Benno de Landes-Först.,
hefft den Prälaten veel gegeben.,, Und Helmoldus giebt ihm den
Ruhm/ daß er gewesen Vir strenuus, defensor Ecclesiarum, & omni
pro-

Sagitt. l. c.
cap. V. §. 7. 8.

Wittichind.
l. 3. Annal.

Sag. Memor.
Luneb. §. 6.

Sax. l. IV. c. 23.

l. 1. cap. 16.

Lambec. l. c.
p. 46.

probitate conspicuus, „ein tapfferer Herr / welcher die Kirchen „treulich geschüzet / und sonst ganz fromm und loblich sich bezei- get.,, Wie er denn auch die Stadt Hamburg mercklich verbes- fert / und wider die Dänen und Wenden dermassen geschüzet / daß sie sich / weil er lebete / nicht gelüsten liessen selbige anzufallen. Er starb im Jahr 1010 / andere setzen 1015 / und hinterließ zum Nach- folger seinen Sohn Bernhardum.

Helmoldus l. c.
Chron. Mag-
deb. a Meibo-
mio editum.

Ad. Brem. l. 2.
c. 33. 34.
Helm. h. c.
cap. 17.
Chron. Hil-
desh. ad ann.
1011.

§. 12. Unter diesem mußte das über-Elbische Sachsen denen heydnischen Wenden rechtschaffen wieder erhalten. Denn weil Bernhardus mit dem Kaysen Henrico II. zerfiel / bedieneten sich die Wenden solcher Gelegenheit / verweigerten ihm den Tribut, und giengen 1013 in sein über-Elbisch Land / da sie sonderlich die Stadt Hamburg / samt der Kirche / abermahl biß auff den Grund verwüs- teten. Solches Ubel ward noch ärger / weil der Hamburgische Bischoff Libentius, so zur selbigen Zeit gestorben / einen Nachfol- ger bekam / Nahmens Unvramus, einen Canonicum aus dem Stifte Paderborn / der es mit dem Kaysen Henrico hielte. Denn dieser machte sich dadurch bey Bernhardo dermassen verhaßt / daß der Herzog Kriegeres Volck nach Hamburg sandte / die dasjenige / was die Wenden noch stehen lassen / völlig einreissen / und den Ort in Be- sitz nehmen mußten / indem er sich befürchtete / daß der Bischoff das Hamburgische territorium an sich ziehen möchte. Hierauff gieng der Bischoff ungescheuet zu Bernhardo, hielte demselben verweiff- lich für / daß er eine so übele Meynung von ihm gefasset / und entle- digte sich alles Verdachtes dermassen / daß sich Bernhardus nicht nur mit ihm versöhnete / sondern ihn auch ferner zum Unterhändler brauchete / durch dessen Vermittelung der Streit zwischen ihm und dem Kaysen gleichfalls gehoben ward. Solchergestalt ward das über-Elbische Sachsen wieder beruhiget / die Claven gedemü- thiget / die verstorbenen Kirchen / und sonderlich die zu Hamburg / samt der verwüsteten Stadt / wieder gebauet.

Helmold. l. 2.
c. 16.
Crantz. Van-
dal. l. 2. cap. 42.
Geringer l. c.
p. 6.

§. 13. Was aber das Land disseit der Elbe betraff / blieb selbiges damals unbeschädiget / und war sonderlich unser Bar- denwick noch / des Handels halben / in großem Flor / wie aus der Confirmation erhellet / welche Kaysen Conradus 1024, Nonis Fe- bruar. denen Magdeburgern auff die vom Kaysen Otone I. verlie- bene Zoll-Freyheit ertheilet. Angesehen dieser Kaysen nebst Eönn und

und Mayns abermahl Bardewick ansbeschieden / und wegen der daselbst getriebenen starcken Handlung den Magdeburgern so wenig als anderen an solchen Orten einige Zoll-Freyheit verstaten wollen. In selbigem Jahr und Monat hat gemeldeter Kays^{er} Paulin. Syn- tagmate Rer. Conradus auch die dotation des Klosters Keminade, von der Abt^{issin} Frederana, deroselben Schwester Imma, einer Gräfin / und Germ. p. 115. und dem Grafen Gerone geschehen / zu Merseburg confirmiret. Worinn unsers Bardewicks auff solche Weise gedacht wird / daß besagten Klosters Fundatores demselben alle ihr Erbe geschencket / so sie unter andern auch in und um Bardewick / als zu Wittorp, Brietling, Addunestorp, Stell, Wichmannsburg, Suderburg &c. besessen; von welcher donation ohne Zweifel auch die census herrühren / welche dieses Kloster Keminade biß 1333 und 1337 von gedachten Orten eingefordert.

S. 14. Ubrigens hat unser Bardewick damahls auch in solchem Stande sich befunden / daß der zum Christenthum wiederkehrende Mistowi allda für die Wenden Schutz und Sicherheit haben können. Dieser Mistowi war der Wenden Herkog / und schon vorhin ein Christ gewesen / nachmahls aber wieder abgefallen / und hatte 1013 die Wenden in Herkogs Bernhards Land jenseit der Elbe geführet / und daselbst vorgedachter massen / übel gehandelt. Doch kam er endlich 1033 zu bessern Gedancken / und nahm die Christliche Religion wieder an / blieb auch dabey so beständig / daß er sich deswegen von seinen heydnischen Unterthanen verstoßen und verjagen ließ. In welcher Verfolgung er zu den Bardewickern seine Zuflucht genommen / die ihn auch geschützt / und Lebenslang bey sich behalten.

S. 15. Herkog Bernhard ist 1062 mit Tode abgegangen / und hat zwey Söhne hinterlassen / deren ältester / Rahmens Ortulfus; ihm in der Regierung über das Herkogthum Sachsen disseit der Elbe gefolget; dem jüngsten aber / Hermannus genannt / sind die über-Elbische Lande / unter dem Titul einer Graffschafft / eingethan. Dahero dieser / in einem Diplomate de anno 1088, Comes de Ham- Exp. Lindenbr. Syntagm. Rer. Germ. Sept. p. 168. maburg vom Erzbischofe Liemaros genannt wird. Und will überdem auch das Chronicon Carionis behaupten / daß hiesige Lib. IV. Part. 3. p. 114. Sächsische Herren aus ihrer Familie die über-Elbische Lande fast bey die 150 Jahr. also regieren lassen. Die Worte sind folgen:

„derung des Gottesdienstes und Abstattung der Treue gegen den
 „Fürsten/ deinen Vater/ gedienet. Ich aber/ der ich in die Fuß-
 „stapffen meines Vaters getreten/ bin dem Befehl meines Fürsten
 „gleichermassen mit aller Treue und devotion iederzeit nachgekom-
 „men/ und habe mich dadurch fast unsäglicher Gefahr unterwor-
 „fen; davon ich aber bisher keinen weiteren Nutzen gehabt/ als
 „daß mir der blossе Ehren-Nahme/ euch aber der Vorthail ganz
 „und allein verblieben. Denn es keinem verborgen/ welchen Lohn
 „ich und mein Vater für solche Treue bekommen/ da diesem sein
 „Leben/ mir aber mein Land von denjenigen genommen/ die nicht
 „nur meine/ sondern auch deine Feinde sind. So du nun deine
 „und der deinigen Ehre retten wilt/ so ist es hohe Zeit/ zu den Waf-
 „sen zu greiffen/denn es ist mit unserm Glücke auff die Reige gekom-
 „men/ und stehet zu befürchten/ daß/ falls man säume/ die Feinde
 „weiter gehen/und der bereits eingenommenen über-Elbischen Pro-
 „vincien mißbrauchen.,, Worauff Herzog Magnus folgendes zur
 Antwort gegeben: „Für dieses mahl kan ich selbst nicht zu Felde
 „ziehen; ich will dir aber geben die Börder (das sind die Inwoh-
 „ner des Bardengows um und aus Bardewick) die Stormer/ die
 „Holsten/ die Dithmarsen/ auff deren Beystand du dich verlassen/
 „und auch dadurch der Feinde Gewalt auff eine Zeitlang gnugsam
 „auffhalten kanst. Falls es die Noth erfordert sollte/will ich selber
 „mit ehestem folgen.

§. 18. Hierauff nahm Buthue die tapffersten von hiesiger
 Bardewickern (assumptis fortissimis BARDORUM, sagt Helmoldus)
 zu sich/und gieng mit denselben/bevor die andere auxiliar-Trouppen
 aus Stormarn/ Holstein und Dithmarsen zusammen gebracht
 wurden/ über die Elbe in das Wagerland/ vor die Stadt Ploen/
 die er offen und von den Feinden ledig fand; weswegen er selbige
 mit den 600 bey sich habenden Bardewickern einnam. In dem er
 nun dahinein zog/ sagte eine Teutsche Frau/ er solte eyligst abda
 nehmen/ was er finde und wieder davon ziehen/ denn es wäre die
 Stadt mit List also/ offen gelassen/ damit man sie/ wenn sie selbige ein-
 genommen/darinn belägern möchte. Buthue aber/ sich auff seine
 tapffere Bardewicker und die ihm folgende Trouppen verlassend/
 blieb in der Stadt; Worauff folgenden Tages das ganze Heer
 der Slaven kam/ welches die Stadt umgab/nachdem es schon vorhin

alle Schiffe von der daran gelegenen See wegbringen lassen/ damit jene nicht entfliehen könnten. Buthuc, der keinen Proviant in der Stadt fand/ weil die Slaven selbigen mit Fleiß hinaus geschaffet/ litt mit seinen Bardewickern grosse Noth und Hunger: Verließ sich immittelst auf die herannahende Völcker Herzogs Magni, daß ihn solche bald entsetzen würden. Wie denn auch Herzog Magnus, nach erhaltener Nachricht/ die Holsten/ Stormarn und Dithmarsen eynligst marchiren/ und an den Fluß Svolle, nicht weit von Ploen belegen/ zu Errettung der Belägerten avanciren ließ.

S. 19. Diese/ damit sie den rechten Zustand des Lagers der Slaven erfahren möchten/ schicketen einen/ der der Slavischen Sprache kundig/ zu dem feindlichen Lager/ um von allem genaue Kundschafft einzuziehen. Derselbe verfügete sich zu den Slaven/ welche allerhand machinen zum Sturm bereiteten/ und redete sie also an: „Was machet ihr Leute/ daß ihr die Stadt/ worinn der Sächsischen Fürsten Freunde sind/ belagert? Es wird euch solches nicht gelingen/ denn es befiehlt euch der Herzog und seine Leute/ daß ihr euch eynligst packet/ oder sie werden diß euer Vornehmen streng rächen.“ Die Slaven thaten genaue Nachfrage/ wer ihn abgeschickt/ und wo der Herzog wäre? Worauff/ als er geantwortet/ daß der Herzog mit einer grossen Armade im Anzuge begriffen/ hat ihn Cruco, der Slaven Fürst/ vor sich bringen und genau examiniren lassen. Der Bote wandte sich zu Crucone und fragete/ was er zur Belohnung haben sollte/ so wolte er ihm seine Feinde verrathen/ und alle in die Hände liefern. Cruco bot ihm 20 Mark; worauff er entdeckete/ wie der Herzog noch jenseit der Elbe/ und daselbst mit andern Geschäften beladen wäre; dahero allein etliche wenige Holsten/ Stormarn und Dithmarsen im Anzuge/ die er aber leicht bereden wolte/ daß sie wieder nach Hause kehren sollten. Zu dem Ende gieng der Berräther über die Brücke bey der Stadt Ploen/ und sagte zu Buthuc und den Bardewickern; So er könnte/ wäre es Zeit/ daß er sich und seine Leute salvirete/ denn die Sachsen/ auff deren succurs er wartete/ würden für dieses mahl nicht kommen. Buthuc beklagete sich zum höchsten/ daß er in so grosser Noth hilflos gelassen würde/ und wie er sehr übel gethan/ daß er sich auff solche Leute verlassen. Der Berräther antwortete; Er mögte zusehen wie ers machte/ die Sachsen wären unter sich uneins worden/ und wieder zu Hause gangen.

um eheligte. Otto, dem solches sehr zur Herzen gieng/ gedachte sein Recht mit gewaffneter Hand zu verfechten/und ließ sich deswegen mit Herzog Magoo, und Grafen Udone, Wizelone, Bischoffen zu Magdeburg/ und Buccone, Bischoffen zu Halberstadt/ wider Kaysen Henricum in ein Bündniß ein. Doch/ als Rudolphus, der Schwaben Fürst/ sich dazwischen legete/ward die Sache dahin vermittelt/ daß Herzog Otto und seine Allürte deswegen/ daß sie wider den Kaysen die Waffen ergriffen/ sich biß auff des Reichs Erkenntniß dem Kaysen ergeben/ immittelst aber mit Feiner Gefängniß beleet/ noch sonst in einige Wege beleidiget werden solten. Demnach wurden sie erstlich auff Ostern nach Cöln/ hiernächst auff Pfingsten nach Halberstadt citiret/ allwo sie sich endlich einfunden/ und auff vorerwehnte Conditiones dem Kaysen sich ergaben. Es ward ihnen aber der accord nicht gehalten/ sondern musten sofort alle sich gefänglich führen lassen.

S. 25. Solches verursachete bey denen Sachsen ein groß Schrecken/ um so viel mehr/ als nicht lange hernach Herzogs Magni Vater Ortulphus verstarb/ der noch biß hieher gelebet hatte. Denn da massete ihm der Kaysen das ganze Sachsen-Land an/unter dem Vorwandt/daß Herzog Magnus selbiges samt seiner Person ihm in die Hände resigniret/ und war darauff bedacht/ wie ers auff's eheste und füglichste unter seine Bothmäßigkeit bringen möchte. Dahero ward zwar Herzog Otto von Bavern/ nach jähriger Gefängniß/ wieder auff freyen Fuß gestellet/ weil er entweder dem Kaysen/oder denen/ so ihme seine Länder sonst mißgönneten/ derselben einen guten Theil abgetreten; Herzog Magnus aber muste auff dem Castell Hartesberg noch lange in beschwerlicher Haft verbleiben. Denn es gedachte ihn der Kaysen so lange zu plagen/daß er sich endlich nach seinem Willen bequemen/und ihm sein Land aus freyen Stücken übergeben sollte.

S. 26. In solchen troublen ist nun unser Bardewick schon würcklich in des Kaysers Händen gewesen. Denn Anno 1073 hat er Svenonem Elstricum, König von Dännemarck und Norwegen/durch Adalbertum, Erzbischoffen von Bremen/ dahin beruffen lassen/ welches damahls eine unerhörte Sache war; zumahl/ so lange die Leute damahls dencken konten/ nie ein König aus Norden so weit allhier ins Land gekommen war. Mit gedachtem Kö-

Bruno de Bel-
lo Saxon.
Lambertus.

procreati, ab illo tempore usque in hodiernum diem predictarum terrarum pacifici Domini & Comites sunt & fuerant. Welches Helmoldus bekräftiget/ und hinzu thut/ daß gedachter Graf dem Herzoge/ als seinem Lehn-Herrn/ den Eyd der Treue müssen abstaten. Wie auch seine Nachfolger den andern Sächsischen Herren noch eine geraume Zeit thun müssen.

I. I. c. 74.

S. 4. Solchergestalt war nun Lotharius zu grosser Macht gediehen; regierte über dem sein Sachsen-Land sehr löblich/ und wußte auch die benachbarte Slaven rechtschaffen im Zaum zu halten. Daher er bey allen Reichs-Fürsten in ein solches Ansehen gekommen/ daß sie ihn/ als Råyser Henricus I 125 ohne männliche Erben abgegangen/ durch einhellige Wahl/ auch wieder seinen Willen/ zum Råyser erkohren.

Helmold. I. c. Otto Frising. I. VII. c. 12.

S. 5. Dieser Råyser Lotharius ist im neunnden Jahr seines Råyserthums hierher nach Bardewick gekommen/ und hat viele Grosse und Bornehme/ Geist- und Weltlichen Standes/ bey sich gehabt. Die Ursache dessen/ und was er hier gemachet/ erzehlet ein MStam folgender massen: „Anno M CXXXIV. hefft de Ræyser Lüder, vel Lotharius Saxo binnen der Stadt Bardewick enen, Dag gehalten/ und daselbst mit den Bischoppen und Predigern gehandelt van der Religion. Denn Dominus Vicelinus, Canonicus, Bremensis und Prediger tho Nien Münster im Lande tho Holsten, hefft damahls van Råyser erlanget Segebargen und daselbst en, Kloster upgerichtet, Womit Helmoldus mehrentheils übereinstimmt; und erhellet auch solches ferner aus der Foundation der Segeberghischen Kirche/ welche meritiret allhier angeführet zu werden/ weil sie anzeiget/ was für einen Comitatus Råyser Lotharius damahls allhier bey sich gehabt/ in dem selbiger solche Foundation hieselbst mit unterschrieben. Sie lautet aber also:

IN nomine Domini, Dei & Salvatoris nostri Jesu Christi. Lotharius divine ordinationis clementia Romanorum Imperator Augustus.

Bang. in Not. ad Helm. I. c.

Notum esse volumus omnibus fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos persecutione paganorum in Christianos, castrum in Slavia construximus, quod a modernis vocatur Segeberg, ab antiquis Aelberg: & ante castrum fecimus Eccl. ad honorem Dei, & Virginis

nis

IN nomine Sancte & individue Trinitatis. Thitmarus divina favente clementia Fardensis Ecclesie Episcopus. Iusta vota piorum iustum est celerem consequi effectum. Unde notificare volumus tam futuris quam presentibus, quod secundum tenorem primitivæ institutionis Bardovicensis Ecclesie sancti Petri Parochiam cum spirituali cura assignavimus ad solatium fratrum in eadem ecclesia militantium. Preterea decrevimus, ut Bardovicenses cives, si apud eos sepeliri desiderant, & peregrini quilibet, ab iisdem fratribus liberè & sine impedimento recipiantur. Et ne quis Successorum nostrorum illud immutare presumat, vel irritare volentibus assensum prebeat, literis nostro sigillo impressis, & sub vinculo anathematis robur adhibere curavimus.

S. 8. Es hatte ehemahls auch ein Präpositus allhier/ Nahmens Fridericus, dem Stifte die Kirche S. Viti mit 300 Pfannen auff der Lüneburgischen Gülke legiret; welches Legatum aber des gedachten Friderici Erben dem Stifte nicht wollen abfolgen lassen. Als nun der folgenden Präpositorum einer/ Hiabo genant/ nicht nur obiges Legatum mit 20 Mark gelöst/ sondern auch 300 andere Pfannen dazu verehret/ haben die Canonici solche Donation durch den Bischoff Thitmarum damahls confirmiren lassen/ welche Confirmation dieses nachdrücklichen Inhalts ist:

IN nomine SS. & individue Trinitatis. Ego Thitmarus divina favente clementia Fardensis Ecclesie Episcopus. Iusta vota piorum iustum est celerem consequi effectum. Unde notificare volumus tam futuris quam presentibus, qualiter bone memorie Hiabo, Prepositus, Ecclesiam beati Petri in Barthowic de suo ditavit & ad usum fratrum Deo ibi servientium delegavit, atque presentibus scriptis confirmari rogavit. Siquidem ecclesiam beati Viti in eadem * villa a Predecessore suo Friderico oblatam, sed ab heredi-

* Maximas & præcipuas urbes villarum nomine olim insignitas esse, pluribus exemplis ostendit Joach. Meyerus, in Antiquitatibus Mayerianis, Cap. VIII. §. 4.

bis ejus Hildeburga, Thietburga, Avica ablatam, cum duobus Panstalibus ad eandem Ecclesiam pertinentibus, XX marcis redemit, eandemque Ecclesiam cum duobus illis Panstalibus Deo & beato Petro dedit, ea videlicet pactione, ut nullus omnino vel Prepositus vel quislibet alius, quisquis sit, audeat inde vendicare, sed fratres habeant libertatem in usus suos predictam Ecclesiam & duo Panstalia prout melius potuerint & voluerint instituere, & cui voluerint sine Preposito commendare. Hoc itaque bonum opus, quod fecit,

approbantes, petitioni illius satisfacere dignum judicavimus, statu-
entes sub divini terminatione iudicii, ne qua in posterum ecclesiasti-
ca secularisve persona boni viri bonum votum audeat in irritum
ducere, sed omnia sicut predictum est, mancant sub fratrum pote-
state ordinanda & commendanda, ipsorum omnia usibus singula-
riter profutura. Quod si quis hujus nostri decreti violator extite-
rit, vel commutare ceptaverit in aliquo, nisi digna satisfactione cor-
rexerit, honoris sui dignitate careat, & cum Juda traditore eter-
nis deputatus maledictionibus & suppliciis, sit anathema maharam
motha in adventu Domini nostri Jesu Christi. Et ut hec presentis
constitutionis pagina melius credatur & cunctis in reliquis diebus
firmiter serveretur, banno nostro in verbo Dei firmavimus, & sigilli
nostri impressione signavimus. Panstadium vero predictorum al-
terum in Bluvingo in meridionali parte, alterum in Starthusa in oc-
cidentalii parte situm est. Addit preterea idem Prepositus Sancto
Petro in Prebendam fratrum duo Panstalia in Bluvingo in orienta-
li parte, empti a Bennone & fratre ejus Thieterico. Quæ nos si-
mili banno & sigilli confirmatione Sancto Petro & usui fratrum
assignavimus.

S. 9. Über dem ist von diesem Bischoffe Thietmaro hiesigem
Stifte auch der Zehende zu Mendorff verehret/ wie die von seinem
Successore Hermannno hierüber ertheilte Confirmation, so hernach
folgen wird/ ausweist. Welches eigentlich dieses Mendorff von
den beyden sey/ welche unter diesem Nahmen allhier auff der Nähe
verhanden/ kan man zwar nunmehr/ da so wohl dieser Zehend/ als
obgedachte Pfannen-Güter schon in der Verstörung von hier trans-
feriret/ so eben nicht sagen. Vermuthlich aber ist es wohl das je-
nige/ so im Kirchspiel Eggestorff in der Gegend der Schmalen-Mura
annoeh mit diesem Nahmen bekandt ist. Denn weil das Kirch-
spiel Eggestorff ehemahls zu dem Archidiaconat gehöret/ das vor
diesem zu Golsbusen gewesen/ und solcher Archidiaconatus für ein
beneficium mensæ Episcopalis Verdenensis gehalten worden/ kan es
wohl seyn/ daß der Bischoff von seinen dasigen Tafel-Gütern et-
was hiesigem Stifte zugewandt hat.

Reg. Saal
p. 689.

Bodon. Synt.
p. 504.
Helmold. l. r.
c. 35. collat.
cap. 56. n. 7.

S. 10. Kaiser Lotharius hatte keine männliche Erben/ son-
dern nur eine Tochter/ Namens Gertrudis, die er 1127 Henrico
Superbo, Henrici Nigri oder Welphonis, Herzogs in Bayern
Sohn/

Sohn/ der zuweilen auch Leo zugenahmet wird/ zur Ehe gegeben. Cranz. Sax. l. 6. c. 6. / Helmold. l. c. cap. 54. Alb. Stad. ad an. 1137.
 Weil nun dieser dem Kaysers über dem auch in vielen Kriegen treue Dienste gethan/ ward er von ihm/ als seinem Schwieger-Vater/ mit dem Herzogthum Sachsen Anno 1137 beliehen. Doch hatte er Sachsen-Land kaum recht in Besitz genommen/ da verstarb Lotharius auff der Rückreise aus Apulia in den Ländern Henrici Superbi, daß dieser also die Regalia erhielt/und die Kaysersliche Dignität präsentirte. Als aber solche dem Conrado zugefallen/ wider sprach Henricus zwar der Wahl/ und vorenthielt jenem eine Zeitlang die Insignia; er richtete aber damit nur dieses aus/ daß Conradus desto mehr darnach trachtete/ an Henrico den alten Groll desto eher auszuüben. Wie es denn bald hiernächst geschah/ daß er/ auf Anhalten Alberti Ursi, Marckgrafen zu Soltwedel/ (dessen Vater Otto, Gräff zu Ballenstädt/ Elicam, Herzogs Magni, des letzten aus dem Billungischen Stam/andere Tochter zur Ehe genommen/ und diesen Albertum Ursam mit ihr gezeuget hatte) Henrico das Sachsen-Land ab/und Alberto zuerkannte; unter dem Vorwandt/ es gebühre sich nicht/ daß ein Fürst zween Fürstenthümer habe. Ohngeachtet nun solches höchst unrecht; massen Albertus Ursus, der schon Marggraff zu Soltwedel war/ eben durch dieses Urtheil/ auch zuweniger Fürstenthümer Herr ward/ dergleichen auch sonst vielfältig geschehen; dennoch mußte es gelten und exequirt werden. Otto Fris. l. c. c. 21. Helmold. l. 1. c. 54. Cranz. Sax. l. 6. c. 8. Schurtzff. de Henr. Leon. 85. nota ultim.

S. 11. Demnach fiel Albertus in dieses Sachsen/und nahm das Castell Lüneburg ein; gieng darauff vor Bardewick/ und eroberte solches auch; zog ferner nach Bremen/ und brachte selbiges gleichergestalt unter seine Botmäßigkeit/ setzte hiernächst über die Elbe/ und nahm Adolpho, welcher den End der Treue/ so er Lothario, als Herzogen von Sachsen/ gegeben/ nicht brechen wolte/ die über-Elbischen Länder/und gab sie Henrico de Badewide. Helmold. l. c. Cranz. l. c. & Metrop. l. 16. c. 16.

S. 12. Allein/ Albertus blieb nicht lange im Besitz/ sondern Henricus Superbus, als er mit Hülffe seiner Schwieger-Mutter eine Armee aufgebracht/ brachte die Sachsen disseit der Elbe gar leicht wieder auff seine Seite/weil selbige die sanftmüthige Regierung Lotharii in gutem Andencken hatten. Über die Elbe aber sandte er Graff Adolffen mit einem Krieges-Heer; wofür der Henricus de Badewid so sehr erschrock/ daß er alle Festungen schleiffen ließ/und darauff davon flohe. Ingleichen ward Albertus Ursus selbst von Helmr. l. 1. c. 56. Comr. Abb. Urspr. Cranz. Sax. l. 6. c. 7. 8 Metrop. l. 6. c. 16. Naue Gen. 35.

Henrici Superbi Alliirten dermassen gedemüthiget/ daß er den Kays-
ser/wider seine Gewalt/ um Hülffe anflehete; welcher aber mit
Henrico, in Erwegung desselben grossen Macht/sich in keinen Krieg
einlassen wolte/sondern die Sache zu Quedlinburg dahin verglich/
daß Alberto, nachdem Henricus Marggraff zu Brandenburg eben
ohne Erben verstorben/solche Marggraffschaft übergeben; dagegen
Henrico Superbo das Sächs. Land ruhig zu besitzen gelassen würde.

Chron. Mon-
tis Serini ad
ann. 1139.
Cranz. Sax.
16. c. 8.

S. 13. Doch starb Henricus Superbus bald hernacher/ 1139/
auff der Rückreise nach Böhern/ nicht sonder Verdacht ihme bey-
gebrachten Giftes/ und hinterließ dieses Land/ehe er es recht wieder
in Ordnung brachte/ seinem jüngern Sohne Henrico, so nachmals
auch der Löw genannt. Das beste war/daß sich die Sachsen gleich
anfangs für Henrico wider Albertum erklärten / auch so bald er
etwas erwachsen/diesem ihrem jungen Herrn mit Rath und That
beysprungen/ sein Sachsen-Land/ so ziemlich zerzauset/ wieder zu-
rechte zu bringen.

S. 14. Unterdessen hatte Kaysers Conradus ihm 1140 das
Bayer-Land entzogen/ und selbiges erstlich seinem Bruder Leo-
poldo, und nachdem derselbe bald ohne Erben verstorben/seinem an-
dern Bruder/ dem Henrico, gegeben; welcher/ um sich desto besser
bey dem Bayer-Lande zu conserviren/ Henrici superbi nachgelasse-
ne Wittve/des Henrici Leonis Mutter/ heyrathen muste. Dem-
nach versicherte sich Henricus Leo der über-Elbischen Lande desto
eifriger/ und wiewohl er erstlich Graff Adolsen/auff Zureden seiner
Mutter/ absetzte / und Henricum de Badewide wieder an seine
Stelle ordnete/behielt doch zuletzt Graff Adolf Segeberg und ganz
Wager-Land; hingegen bekam Henricus de Badewide Raseburg
und einen Theil Mecklenburgs von Henrico Leone zur Lehn.

S. 15. Etwan um diese Zeit/nemlich 1142/ ist Bischoff Thit-
marus von Verden allhier gewesen/ und hat/ nach ehemahls ge-
machter Verordnung Kaysers Lotharii und dessen Gemahlin/das
gewesene Nonnen-Kloster Ulken würcklich in ein Mönchen-Kloster
verändert/ und aus dem Kloster Corvey einige Fratres dahin gese-
tzt/über welche er Siegfried à Plöitzke zum ersten Abte gemacht.
Es hat uns das Diploma hiervon mitgetheilet Herr Paulini im
Theatro illustrium Corbejæ viroꝝ, allwo selbiges/in so weit es zu
unserm Zweck dienet/ also lautet:

In

IN nomine S. & individue Trinitatis. Thietmarus Dei gratia Fardensis Ecclesie Episcopus, successoribus suis regulariter ordinatis in perpetuum. Quia congruum est, sacerdotalem discretionem & in presentibus cautam & de futuris providam existere, idcirco notificamus universis Ecclesie Dei fidelibus, presentibus & futuris, qualiter in Ecclesia S. Joh. Baptiste, que vocatur *Ullesheim*, que a B. memorie Predecessore nostro Brunone, qui ex Monacho Episcopus fuit, ex precepto Domini Ottonis Imperatoris, in Pago *Bardungie* fundata est pro monialibus feminis, que ibidem congregate fuerant, Fratres Monachos de Corbejensi Monasterio, ubi & idem pre-nominatus Episcopus Monachus fuit, substituimus, precipiente Domino Lothario Imperat. cohortante religiosa Coniuge ejus, Domina Rizinza Imperatrice, ut, ob restaurandam inibi divinam religionem, eandem imitationem facere deberemus. Quoniam vero predictus Otto Imperator sanctis monialibus in eadem Ecclesia liberam electionem Abbatisse in privilegio suo concessit: Nos quoque idem Fratribus Monachis recognoscimus &c. Hanc autem paginam nostre autoritatis ad confirmationem omnium supradictorum, sigillo nostre corroboravimus, & eam per manum dilecti fratris nostri Sigfridi, ejusdem Ecclesie Abbatis, & Fratrum, qui cum ipso à Corb. Cenobio ad commemorandum missi sunt, videl. Henrici, Hildeboldi, Sigfridi, tam ipsis, quam omnibus fratribus, in monastica professione succedentibus, contradimus. Actum *Bardewick* ann. Domini incarnationis MCXLII. Indict. V. Pontificatus Domini Thietmari XVI.

Selbiges bekräftiget auch ein MStum Corbejense, so wohlgedachter Herr Paulini gleichergestalt beſandt gemacht/ und folgenden Inhalts ist: Sigfried a Plötzke cum Henrico ab Horsdamer, Hildebold à Mevelrode & Sigfrid, de Brakel & alii è Corbeja iverunt, *Ullessem in pago Bardunwick* Dioces. Fard. ubi Bruno Dux Episcopus & summus Pontifex fundavit monasterium Sanctimoni- alium regulæ nostræ; Thietmarus vero ejus successor, *ſuadente Rixa Imperatrice* in claustrum *Monachorum* convertit.

S. 16. Im Jahr 1147 hat Henricus Leo sich mit der Cle- Helmoldus l. i.
menia, Conradi, Herzogs von Zeringen Tochter/ vermählet/ von c. 59. 60.
welcher Zeit er sonderlich über die benachbarte Slaven mächtig zu
werden angefangen/ und ihm selbige/ gleich seinen Vorfahren un-

„bieten. Denn wir können nicht leiden / daß um anderer Leute
„Nutzen willen unser väterliches Erbe ruiniret werde.,, Als a-
ber der Graff sich sofort darauff nicht erklären wollen/hat der Her-
zog/gedroheter massen/ allen Handel auff Lübeck verboten/und auß-
ser Speise = Waaren nichts dahin kommen lassen. Hingegen
ward von ihm veranstaltet/daß die Zufuhre wieder nach Bardewick
geschehe/ und also seiner Stadt Aufnahme dadurch nach wie vor
befördert würde. Nicht weniger sandte er seine Leute nach Ol-
desloo/die Sülz = Aldern allda zu verstopffen.

§. 19. Endlich glückete es Henrico Leoni, daß er auch seines
Bayerlandes wieder habhafft ward; indem nicht so gar lange
hierauff Kaysler Conradus 1152 verstarb/ und Fridericus, von sei-
nem rothen Barte Barbarossa genannt/ an Conradi Stelle wieder
erwchlet ward. Denn weil dieser dem Henrico Leoni einiger mas-
sen verwandt war/ nahm der Herzog solche Gelegenheit in acht/
und ersuchete den Kaysler/daß er ihn/als seinen Verwandten/möch-
te wiederum zu dem Seinigen verhelffen. Zwar verzog sich die
Sache anfanglich/weil der Kaysler so viele Schwierigkeiten dabey
sah/ und auch des Henrici Leonis Stiess = Vater/auff die ergan-
gene citationes zum Vergleich/nicht erscheinen wolte.

§. 20. Doch/ als der Kaysler 1154 in Italien ziehen wolte/
und des Henrici Leonis Hülffe bedurffte/ mußte er ihm zuvor will-
fahren / und erkannte ihm also auff dem Reichs = Tage zu Goslar
das Bayerland zu. Voranff sie beyde in Italien zogen / allwo
der Herzog dem Kaysler wider die unruhigen Römer vortreffliche
Dienste that / also/ daß er deßwegen allenthalben hoch gepriesen
ward. Nach seiner Wiederkunft aus Italien ward er 1156
auff dem Reichs = Tage zu Regensburg vom Kaysler in das Bay-
erland immittiret; und damit Henrici Stiess = Vater solches desto
williger räumete/ gab der Kaysler selbigem das Marggraffthum Oc-
sterreich mit dem Titul eines Herzoges.

§. 21. Wiewohl aber Henrico Leoni das Herzogthum
Bayern schon 1154/als er zum ersten mahl mit dem Kaysler in I-
talien gegangen/ zu Goslar zuerkannt; er auch nach der Wieder-
kunft aus Italien 1156/ auff dem Reichs = Tage zu Regensburg/
die immision erhalten/ ist doch selbige von Stund an nicht zu ihrer
Würckung gekommen/sondern hat sich noch etliche Jahre verzogen/

etwa

Helmold. l. 1.
c. 79.

Ott. Fris. de
Vit. Frider. l. 1.
c. 11.
Helm. l. 1. c. 20.

Ott. Fris. l. c.
c. 28
Helm. l. c. c. 84.
Cranz. Vand.
l. 4. c. 28.
Ott. Fris. l. c.

c. 32.
Avent. Ann.
Boj. l. 6.
Pfeffing. Not.
ad Vict. l. 1.
T. 16. p. 430.

etwa bis 1159/ da er zum andern mahl mit dem Kaysen in Italien gegangen. Solches findet sich deutlich in hiesigen Stiffts- Geschichten; auff welche wir nunmehr wieder kommen müssen/ massen um diese Zeit allhier eine merckliche Veränderung vorgegangen.

S. 22. Es hatte das Stifft Bardewick bis auff diese Zeit keine Decanos gehabt/ sondern Prapositos, als mehrentheils alle andere Stiffter. Diese Prapositi hatten/ wie es gemeiniglich bey denen/ die Gewalt haben/ gehet/ nach gerade die meisten Einkünfte an sich gezogen/ so/ daß der damahlige Prapositus schon 5 Theile aller Stiffts-Güter vor sich behielte/ und den sechsten Theil die sämtlichen Canonici unter sich theilen mußten. Zwar war schon zu den Zeiten Caroli M. auch vorhin bey den Stifftern die Gewonheit gewesen/ daß der Bischoff den dritten Theil von den Einkünften vor sich behalten; daher es in Synod. Aur. I. heisset: *De his, quae in altari accesserunt, tertia fideliter Episcopis deferatur, duae Clericis.* Weil aber zu Bardewick kein Bischoff gewesen/ sondern der Prapositus daselbst die vornehmste Person war/ hatte selber nicht nur den dritten Theil an sich gebracht/ sondern selben fast verdoppelt.

S. 23. Solchem Eigennuß haben die Canonici länger nicht nachsehen können/ insonderheit/ da die Prapositi stattlich und fast Gräßlich gelebet; sie aber dagegen insgesamt sich mit so wenigem behelffen müssen/ daß es einigen Prapositis, so redlich gewesen/ selbst zu Herken gegangen. Wie denn wohl zu glauben/ daß aus solcher Absicht die beyde Prapositi, Fridericus und Hiaho., den Canonici obgedachte legata, so der Bischoff Thitmarus confirmet/ zugewandt; weil dabey ausdrücklich verordnet/ daß die Canonici, ohne den Prapositum, solche zu genießten haben/ und kein Prapositus sich unterstehen solle/ diese Verordnung zu ändern. Als nun die Prapositur um diese Zeit vacant worden/ haben die Canonici ihren Bischoff/ welcher damahls Hermannus war/ solcher Unordnung abzuheffen gebeten. Welcher/ wie er/ nach Cranzii Zeugniß/ ein vortrefflicher und dem Kaysen deswegen lieber Mann war/ also hat er auch hierein gewilliget/ und eine ganz neue Verfassung gemacht.

S. 24. Zu dem Ende hat er/ mit Zuziehung und Rath anderer unparteyischen Geistlichen/ alle Stiffts-Intraden in eine Summa bringen

cap. 15.

Metrop. I. 6.
c. 29.

bringen lassen; zweien Theile davon denen *Canonicis fratribus*, und und den dritten Theil dem *Præposito* zuerkannt/ mit der ausdrücklichen Verordnung/ mit dem Seinigen friedlich zu seyn/ und denen *Fratribus* das Ihrige zu lassen. Ja/ damit dem *Præposito* alle Gelegenheit/ die *Canonicos* ins künftige ferner zu beschweren/ benommen würde/ ist denen *Canonicis* Macht gegeben/ aus ihrem Mittel allemahl einen *Decanum* zu erwählen/ solchen dem Bischoffe zu präsentiren/ und auff erhaltene *Confirmation*, mit Vergünstigung des Bischoffs/ ihm Treue und Gehorsam zu versprechen. Desgleichen sie auch alle *Canonicos*, ohne Zuziehung des *Præpositi*, frey zu wählen/ und durch des *Decani* Hand investiren zu lassen befugtet seyn solten. Endlich sind alle Stiffts-Güter nahmentlich beschrieben/ und was davon dem *Præposito*, und was denen *Canonicis* zuständig/ deutlich *specificiret*; damit der *Præpositus* hinsüro von der *Canonicorum* Gütern nichts wieder an sich bringen möchte. Es lautet aber das Bischöfliche Diploma hiervon also:

IN nomine Sanctæ & individue Trinitatis. Hermannus, divina favente clementia sanctæ Verdensis Ecclesie humilis minister, cunctis Christi fidelibus in ipso salutem.

Universis opus pietatis amantibus notum fieri decrevimus, quod in Bardovicensi Ecclesia, que de *Canonicorum* illorum institutione & *Prebenda* inequaliter disposita invenimus, equabilius ac misericordius, intuitu Dei ac Sancti Petri, disponere curavimus. Sepe namque ac multum prefatis *Canonicis* de importabili *Prebende* sue defectu, miserabiliter querimonia ad aures nostras clamantibus, debito paterne charitatis affectu commisereri dignum duximus. Quippe quorum *Prepositus* Bardwicensis de facultatibus ejusdem ecclesie quasi quinque partes ad usus proprios retinuit, quasi sextam vero partem vel paulo plus predictis fratribus pro stipendiis *Canonicis* distribuit. Data nobis itaque oportunitate, videlicet cum eadem *Prepositura* vacaret, nos clamorem pauperum fratrum deponere volentes, consilio honestarum ac religiosarum personarum communicato, multitudinem rerum ad prefatam ecclesiam pertinentium, jussu nostro in unam summam computatam, duas inde partes in usum fratrum dictorum, tum pro indigentie sue supplemento, tum pro paucitatis sue numero in tribus personis augendo, donari

beati Petri corroboravimus, banni quoque nostri impositione munivimus, ut si quis temerarius adhuc superstitum vel posterorum, vel sive Episcopus, sive Prepositus, sive alia ecclesiastica vel secularis potestas prenominate Bardowicensium Canonicorum res & possessiones invadere, aut ab eis, vel in parvo, alienare presumerit, aut à nobis de libertate & religione eorum sollicitè institutum mutare vel infringere tentaverit, omni honore suo divinitus privatus anathema sit. Ut autem rata & inconvulsa hec eadem institutio permaneat, sigilli etiam nostri impressione eam insigniri & muniri iussimus. Data Verdie 12 Cal. Junii. Anno incarnationis Domini Christi M.C.LVIII indictione sexta; Domino Adriano sancte Romanæ sedis beatissimo Antistite; Imperatore Friderico Romani Imperii habenas flectente; Hinrico Juniore jam Saxonie, quondam Bavarie, ducatum tenente, feliciter.

Aus welchen letzten Worten der Unterschrift dieses Diplomas Dasjenige klar ist/ was oben anzeigt/ nemlich daß Henricus Leo Damahls sein ihm längst zuerkanntes Bâvern noch nicht im würcklichen Besiße gehabt; zumahlen es von ihm heisset: *Quondam Bavarie ducatum tenente.*

S. 25. Im übrigen ist auch nicht vorbei zu gehen/ daß unter den Zeugen/welche dieses Diploma unterschrieben/ sich finden Concives Bardewicenses, Gotschalvus, Wilhelmus, Volckwardus, Odewigus & *multi de cetera numerositate eorum.* Denn hieraus erhellet/ daß Bardewick damals nicht nur viele/ sondern auch vornehme und ansehnliche Bürger gehabt/welche gewürdiget zu dieser Handlung nebst vielen hohen Personen gezogen zu werden. Und da auch in dem vorigen Privilegio/ vom Bischoff Thitmaro, etwan 1134/ertheilet/zu des Stifftes Aufnahme/ nebst den Bürgern die Fremden allda zu beerdigen/vergünstiget wird; ist aus allen solchen Umständen zu schliessen / daß Bardewick kurz vor seiner Verfallung sehr vermögend und Volkreich gewesen.

S. 26. Zu solcher Macht und Ansehen ist die Stadt Bardewick durch die große Handlung/welche sie sonderlich von der Elbe auff die See in den Nordischen Königreichen getrieben/gediehen; wie solches so wohl die Geschichte selbiger Zeit/als auch ein altes Manuscriptum anzeigt/ welches hiervon also lautet: "Tho Bardewick is vele Handels und Wandels gewesen mit Kopenschoppe.,

puerit. Fiat, fiat. Anno incarnat. Dominice M, C, LX u Cyclo de-
cennoventali u^o indictione X^a, regnante Friderico Romanorum Im-
peratore Auguſto XV K. Maji. Data eſt Verdie hec confirmatio.

S. 33. Nicht weniger hat dieſer Biſchoff die von Thietmaro
den Canonicis, zu ihrer Verbeſſerung assignirete Parochie ſolcher-
geſtalt beſtätiget / daß man daraus abnehmen kan / wie ſich das
mahls Leute gefunden / welche des Stiffts Privilegia auff allerhand
betrüglliche Weiſe zu verkehren / oder wenigſtens zweiffelhafft zu
machen / kein Bedencken noch Scheu getragen. Die Worte ſol-
cher Confirmation ſind dieſe :

Verdenſis Eccleſie humilis miniſter omnibus, ad quos hec ſce-
dula pervenerit, poſt ſeptenarium vite preſentis octavam eterne feli-
citatıs. Artificio malignandi deſudare ſolet preſens eras, & ſtudet do-
loſe agere, cum ſimpliciter deberet ambulare. Hujus intuitu ronis,
universitati fidelium notum facimus, quod pie memorie Thietmarus,
Verdenſis Eccleſie venerabilis Episcopus, Canonicis Bardovicensis Ec-
cleſie ad recuperandum prebendorum tenuitatem, ſpiritualem con-
ceſſit curam. Insuper prelibatam Eccleſiam privilegiavit prerogati-
vis, quas noſſe voluimus: Canonici predictę Eccleſie omnibus pere-
grinis, qui in civitate deceſſerint, debent ſepulturam exhibere, viſita-
tionem & eis, ſi forte vocantur, denegare non debent. Preterea ſi
quis civium apud eos ſepeliri deſideraverit, ſine omni contradictionis
obſtaculo debere obtinere. Nos ergo prefatam ordinationem o mi-
nimum approbantes, eam pretaxate Eccleſie impreſſione noſtri ſigil-
li roboravimus, ne alicujus temeritate impoſterum poſſit labefa-
ctari.

S. 34. Zwar hat der Biſchoff in dieſem Diplomate ſeinen
Nahmen nicht geſetzt / ſondern ſchreibt ſich nur Verdenſis Eccleſiæ
humilem miniſtrum; wie denn auch keine Jahr-Zahl dabey zu fin-
den: Weil aber eben dieſer Hermannus ſich in dem Privilegio De-
canatus eben alſo nennet / auch Crantzius von ihm zeuget / daß er Metrop. I. VI.
undecunque natus oder geringer Anfunſt; und er ſelbſt in der c. 29.
Confirmation des kurz vorhin gedachten Zehenden daher ſchreibt,
quod Deus humilitatem ſuam ad tam ſanctę ſedis celſitudi-
nem gratuita pietatis ſuę dignatione provexit, daß ihn Gott
aus

Costomo un Cyrillo ihnen zu weisen wußte/wie der Griechen ihre eigene alten Kirchen-Lehrer bezeugeten/das der Heil. Geist so wohl vom Sohne als vom Vater ausgehe. Dieser Abt ist hernach Bischoff zu Lübeck worden/ wohin Henricus Leo das Stift Aldenburg ver-
leget/und 1172 daselbst zu bauen angefangen.

Vid. Jac. a Mel-
len Antiq. Lu-
bec. c. 3. §. 7.

S. 38. Im Jahr 1174 that Kaiser Fridericus den fünften Feldzug in Italien/und beehrte vom Herzog Henrico Leone, daß er mit ihm gehen/und die tumultuirenden Longobarder bezwingen helfen sollte. Einige Geschicht-Schreiber berichten / Henricus sey wirklich mit dem Kaiser in Italien gezogen; er habe aber den Feldzug bis zu Ende nicht auswarten wollen. Andere aber / und denen mehr Glauben beizumessen / zeigen an / daß Henricus solchem Feldzuge in eigener Person beizuwohnen sich gewegert. Und zwar wird von einigen geargwohnet/ daß sich Herzog Henricus Leo dem Kaiser aus Eiz entzogen / weil er von des Kaisers Gegen-Partey mit Gelde bestochen worden. Andere führen unter den Ursachen an / daß Henricus vieler seinem Lande bevorstehender Nachstellung halber sich von demselben nicht zu weit entfernen dürfe/ indem sowohl der Kaiser selbst/als die benachbarte Bischöffe/ zu Halberstadt/ Magdeburg / Eoln und andere ihm deßfals verdächtig waren. Es scheint aber aus allen Umständen / daß viel mehr/nach damaligem Aberglauben / Henricus Leo dem Pabst Alexandro sich nicht widersetzen/ und in Person unter des Kaisers Armee finden lassen wollen / weil Fridericus Barbarossa von dem Pabst excommuniciret. Denn es hielte Herzog Henricus Leo festiglich dafür/daß Gott den Verbannten widerstände/ und daher/wie genereux er auch sonst war/ hatte er für diesem geistlichen Donner grosse Scheu; wie Cranzius davon auch ein ander mercklich Exempel erzehlet.

Autor Hist.
Landgr. Thur.
c. 19. Chron.
Germ. Mutii
l. 18. p. 155.
Arnold. l. 1. c. 15
Cranz. Sax.
l. 6. c. 35.
Chron. Mutii
l. c.
Gobel. Cos-
mogr. xt. 6.
c. 60.
Cranz Me-
trop. l. 7. c. 1.
Chr. Mutii l. c.
Cranz. Sax.
l. 6. c. 39.
Pfeffing. Not.
Vitr. l. 1. T. 16.
p. 378.

Sax. l. 6. c. 39.

S. 39. Hieraus entstand Henrico Leoni alles erfolgte Unheil. Denn als der Kaiser mit dem Pabst Friede gemacht/ und zurück in Deutschland kam/ klagete er bey den Reichs-Ständen über Herzog Henrici Leonis Hochmuth und Undanck/ und suchete dadurch die anderen Fürsten ihm zu Feinden zu machen. Solches war ihm leicht zu erhalten/ nachdem schon vorhin die meisten Herzogs Henrici Leonis Macht beneideten/ welche nunmehr dem Kaiser alle mit vollem Halse beystimmten/und urtheilten/daß Herzog

Arnold. l. 2.
c. 15. 16.
Cranz. Sax.
l. 6. c. 35. 36.

wider diese ein stattlich Krieger-Volk zu hauff / und ließ solches unter dem Grafen von Schauenburg / von Rakeburg / von Schwerin / von Welppe und von Harlomund, in Westphalen gehen / welche die feindliche Armee bey Osenbrügge auff's Haupt schlugen / und den Grafen von Tecklenburg gefangen führten. Gleichfalls schickete er Völcker wider den Bischoff von Halberstadt / welche ihm seine Residence Halberstadt nebst vielen Dörffern wieder verbrannten / und den Bischoff selbst gefangen zum Herzog brachten.

Cranz. Sax.
l. 6. c. 39.

S. 43. Solche Siege zu verfolgen / fiel Henricus Leo in Thüringen / legete Nordhausen in die Asche / ruinirete bey Goslar die Bergwercke / und da ihn der Landgraff Ludwig zu Thüringen und Hessen entgegen kam / schlug er seine Armee in die Flucht / verfolgte sie biß Mühlhausen / woselbst er den Land-Grafen / samt seinem Bruder und vielen Kaysrerlichen Bedienten / gefangen bekam / und eine grosse Menge Volcks erlegete.

Cranz. Sax.
l. 6. c. 41.

S. 44. Bey solchen glücklichen progressen Henrici Leonis hielten die Reichs-Fürsten bey dem Kaysrer um schleunige Hülffe an ; und sahe der Kaysrer auch wohl / daß Henricus Leo mehr gewonnen als verlohren hatte. Brachte derowegen ein grosses Krieger-Volk zusammen / zog damit in Sachsen / und jagete Henrici Leonis Trouppen ein solches Schrecken ein / daß sie dessen beste Festungen ihm ohne einigem Schwerdt-Schlag überlieferten. In auch diejenigen / welche von Jugend auff dem Herzoge / und vorhin seinem Vater / gedienet / und von ihm zu grossen Ehren befördert / fielen von ihm ab / und schlugen sich zur Kaysrerlichen Partey. Derowegen hielte Henricus Leo im Ausgange des 1181sten Jahrs mit seinen annoch getreuen Dienern zu Lüneburg Rath / wie er der hereinbrechenden Gewalt des Kaysers möchte am förderlichsten begegnen. In solchem Rath ward Bernhard, Graff von Rakeburg der Verrätheren beschuldiget ; weßwegen ihn Henricus Leo samt seinem Sohn Volrad gefangen nahm / vor Rakeburg zog / woselbst ihm die Lübecker zu Hülffe kamen / und Bernhardum nöthigten / Henrico Leoni die Festung auffzugeben / und mit seinem Gemahl und Kindern nach Gadebusch zu ziehen.

Arnold. l. 2.
c. 31.
Cranz. Sax.
l. 6. c. 42.

Arnold. l. 2.
c. 33.
Cranz. l. c.

S. 45. Diese glückliche progressen verfolgte der Kaysrer im folgenden Jahr so viel eysriger / als Herzog Bernhard ihm anlag / daß er zum Besitz des Sachsen-Landes disseit der Weser gelassen

Stade zum Herzog gesandt wurde/ welche ihm die Noth der Stadt eröffneten. Henricus Leo, weil er sahe/ daß er ihr/ in seinem izzigen Zustande nicht nach Willen helfen konte/ bewilligte endlich die Übergabe; und ward also Lübeck/ nach der abgefertigten Wiederkunft/ in des Kaysers Hände gelieffert. Ehe aber die Stadt geöffnet/ hat der Kaysers auff ihre Bitte/ die von Henrico Leone neulichst ertheilte privilegia confirmiret/ und allergnädigst versprochen/ sie bey ihren Gewohnheiten und Rechten zu lassen/ auch wider alle Gewalt zu schützen. Worauff der Kaysers einen trefflichen Einzug gehalten/ und so wohl von der Bürgerschaft mit vielem Freuden-Geschrey/ als von den Geistlichen mit Lobgesängen in den Kirchen und auff öffentlichen Plätzen/ empfangen worden. Durch welche Ehren-Bezeigung die Lübecker des Kaysers Herr so gar gewonnen/ daß er die Stadt für eine Reichs-Stadt declariret/ und sie zum Haupt der Städte an dem Belt oder Ost-See gemachet.

S. 49. Nach solcher glücklichen Berrichtung wandte sich der Kaysers wiederum nach der Elbe/ welche er bey Altlenburg passirete. Von dannen zog er durch Bardewick gen Lüneburg/ allwo er an der West-Seite/ etwan in der Gegend zwischen dem Bardewicker und neuem Thor/ campirete. Und hat vielleicht von diesem Lager und Gezelten/ die Kaysers Friderici Armee damahls allhier aufgeschlagen/ der Berg zwischen Bardewick und Lüneburg den Nahmen **Teltberg**/ wie er noch heutiges Tages genannt wird/ bekommen. Wie denn auch eben daher klar ist/ daß der Kaysers dismahls müsse durch Bardewick gangen seyn/ weil von der Elbe/ nach gedachter West-Seite der Stadt Lüneburg/ keine andere passage, als allhier zu Bardewick über die Elmenow gehet.

S. 50. Da sahe aber Henricus Leo nun wohl/ daß es mit seinen Landen gethan wäre/ und ihm die Befestigung der Stadt Stade/ worinn er bisher beschäfftiget/ bey so gestallten Sachen/ wenig zu statten kommen konte. Fassete demnach eine andere resolution, und hielt bey dem Kaysers um ein sicher Geleit nach Lüneburg an/ um zu versuchen/ ob nicht des Kaysers Herr/ durch demüthige Bitte/ zum Mitleiden zu bewegen. Als ihm nun der Kaysers das verlangte Geleit versprochen/ kam er biß gen Altlenburg wieder zu Wasser/ herauff/ und gieng von dannen nach Lüneburg. Zwischen Altlenburg und Bardewick aber ward er von den Kayserslichen allda lie-

Sagitt. de O-
rig. & Incrom.
Urb. Lüneb.
c. 3. §. 23.

Arnold. l. 2.
c. 36.
Cranz. Sax.
l. 6. c. 43.

gen der Regenten Unachtsamkeit überhand. Bernhardus, welcher der vornehmste seyn wolte/ sog nur sein Land durch vorhin unerhörte Auflagen aus/ und ließ es im übrigen gehen/ wie es wolte; daß er dahero wegen des schlechten Regiments/ welches er führte/ sowohl bey Auswertigen als Einheimischen/in nicht geringe Verachtung gerieth. Er machte auch einige Aenderungen/indem er die Mauren um Altlenburg niederreißen/ und statt dessen Löwenburg bauen ließ; wie er denn auch die Überfahrt von Altlenburg dorthin verlegete. Doch/wie die Grafen von Rakeburg und Schwerin die neue Stadt gewaffneter Hand angriffen und niederrissen; also hörten auch die Lübecker nicht auff/wegen der verlegeten Fährte so lange bey dem Kaysen zu klagen/bis selbiger Bernhardo gebot/ solche wieder nach Altlenburg zu verlegen, Auch ließ sich bey solchem Zustande ansehen/ als ob dem Könige in Dännemarck Henrici Leonis exilium zu Herken gienge; dahero sich der Kaysen zu demselben nichts Gutes versah; und hat es auch zuletzt sich ausgewiesen/daß solche Furcht nicht vergebens gewesen.

S. 55. Hiemit ließ endlich die Zeit des dreyjährigen exilii zu Ende; worauff Heoricus wieder zurück nach Braunschweig kam/ und sich entschloß/ mit seinen väterlichen Erb-Ländern vergnügen/allda zu leben/und allen Widerwillen dererjenigen/die die übrigen Länder ihm entzogen/ damit abzulehnen. Dieweil aber auch von solchem patrimonio bis auff die Städte Braunschweig und Lüneburg der meiste Theil entäußert/ suchete er bey dem Kaysen derselben restitution, in Hoffnung/ daß selbiger/ so wohl durch sein dreyjähriges exilium, als auch durch den Abgang so vieler Länder/ würde erweicht seyn/ und ihm dermahleins die gerechte Hülffe wiederfahren lassen. Der Kaysen/wohl wissend/wie groß Unrecht Henrico Leoni geschehen/ that ihm/ wie vorhin/ allerhand gute Zusage; in der That aber konte und wolte er ihm nicht helfen/ sondern suchete nur den Herzog von der Verzweiflung/ sein Land mit gewaffneter Hand/wie es ihm genommen/wieder einzunehmen/ abzuhalten/ damit in Sachsen keine neue Unruhe entstünde/ und er an seiner vorhabenden Reise ins gelobte Land nicht verhindert würde. Denn der Kaysen traute Henrico selbst nicht/ sondern hielt ihn in dem Verdacht/ daß er an allen denen Verdrießlichkeiten/welche damahls der Pabst wegen der investitur, wie auch der

Arnold. l. 3. c.

II. 12. 17.

Cranz. Sax. l.

6. c. 49. l. 7.

c. 1.

wegen solches Unwillens / ihm schon vorhin / als er 1182 vor dem
Käyser Friderico flüchtig ward / und sich nach Bardewick reteriren
wollte / den Schimpff erwiesen / daß sie die Thore vor ihm zugema-
chet / welches Henricus hefftig empfunden und zu rächen gedro-
het ; also kam nunmehr die Furcht der Straffe dazu / welcher zu ent-
gehen / sie sich lieber wehren / als ergeben wollten.

Vid. cap. præc.
S. 47.

S. 6. Es ist kein Zweifel / Henricus Leo werde sie fleißig von
solchem bösen Vorhaben abgemahnet und dabey gedrohet haben /
daß / im Fall sie dabey verharreten / er die Stadt gewaffneter Hand
angreifen / und sie / als gottlose Rebellen / zu gebührender Straffe
ziehen würde. Nichts desto weniger sind sie nicht nur bey der ein-
mahl gefassten resolution, die Stadt dem Henrico Leoni nicht zu ü-
bergeben / beständig geblieben ; sondern haben auch noch dazu des
Henrici Leonis angedrohte Belagerung verachtet / und ihm gar hö-
nisch und spöttisch auff seine Bedrohung geantwortet.

S. 7. Insgemein wird erzehlet und auch von den meisten ge-
gläubet / daß die Belägrte so gottlos gewesen / und Henrico Leoni
von der Mauren / *salvā veniā* , die entblößte Hindern gezeigt.
Unter andern sehet ein altes Sächsisches Chronicon selbiges mit die-
sen Worten : „ In dñt 1189ste Jahr / als de Käyser über Meer,,
was / do brack Hartog Hinrich de Edle / mit sinen zwen Söhnes,,
Hinrich und Wilhelm / und word rede mit Holsten und tog vor,,
Bardewick / de verhöfen sich gegen ahren ehrbaren Heren / und gin,,
gen up de Mühren stahn / und wissenden den edelen Försten in dat,,
Hinderste / d. dat de Hartog sag / word he to grimmig / ic.,, Diesem
folgen verschiedene neue Scribenten. Hingegen Arnoldus, der
zu Henrici Leonis Zeiten / und in desselben Landen gelebet / und
dahero sonst nicht das Gerिंगste / so entweder dieser Herzog selbst
verrichtet / oder ihm von andern wiederfahren / unberühret läffet / ge-
dencket nichts davon. Cranzius meldet zwar insgemein / daß die
streitende Parteyen einander mit Worten und Wercken geschimpf-
fet / doch weiß er von solcher heßlichen Beschimpffung nichts ; ja /
wenn er der Beschimpffung erwähnt / beziehet er sich desfalls aus-
drücklich auff das Gerüchte / und giebt also gnug zu verstehen / daß er
keine beglaubte Nachricht davon gefunden. Ist also nicht so gar
gewiß / daß solche detestanda in der That vorgegangen / nachdem sel-
bige allererst in folgenden Zeiten / und zwar von einigen auff die

l. c.

l. c.

nigen erst den Fuß über das Wasser hätten / sie die allda befindliche kleine Mauer leicht ersteigen / wegen ihrer Menge die Bürgerschaft und Besatzung bald überwältigen / und also sich der Stadt glücklich bemächtigen würden. Doch merckten auch solches die belägrte bald; daher sie / mit Herabwerffung grosser Steine und Hölzer / und brennhafften materialien / allen Fleiß anwendeten / der Feinde Fahrzeug zu versencken und zu verbrennen; Gleichwie sie auch die Stürmende / sowohl hier als anderwärts / mit Pfeilen / Spiessen und Bogen tapffer zurück schlugen. Dann weil sie wohl wusten / daß / so sie sammt der Stadt in Henrici Leonis Hände gerieten / keine Gnade überall nicht zu hoffen / scheueten sie nichts / sondern was nur zu ersinnen / wodurch dem Feinde Widerstand und Abbruch geschehen könnte / solches ergriffen sie / und giengen ganz verzweifelt / ja wie rasende Leute auff den Feind los.

§. 10. Gleichwie aber alle menschliche Gewalt umsonst / wenn Gott der Herr die Hand abziehet / weil er tausend Mittel / selbige zu unterbrechen weiß: also gieng es dieser guten Stadt auch / deren Untergang nunmehr verhanden; massen die Rache Gottes sich augenscheinlich herfür gegeben. Denn als die Stadt ganker zween Tage bestürmet worden / und Henricus Leo an deren Eroberung fast verzweifelte / begiebt es sich an dem darauff folgendem dritten Tage / welcher war der 28ste Octobris. an welchem das Gedächtniß der beyden Apostel / Simonis und Juda einfällt / daß in dem Lager ein Dohse verwirret / welcher wegen der vielen Wachten und Leute schen wird / und indem sie ihn zurück jagen wollen / gehet er dem Strom zu und wadet solchen durch / daß ihm das Wasser kaum an die Hüfte des Leibes kommt. Die Belägerer / so solches nicht ohne Verwunderung sehen / schliessen daraus / daß der Strom dorten nicht sonderlich tieff seyn müste; derowegen Henricus Leo so fort die Anstalt machet / mit Pferden und darauff gesetzeten Soldaten durchzuwaten. Dieser Ort / gleichwie er das Ende der Stadt war / da die Wälle und Mauren fast Landwärts an giengen / war vorhin von Henrico Leone in keine consideration gezogen / weil er achtete / daß man allda von den anstossenden Wällen und Mauren / mit Pfeilen desto höher herab scheissen / und den Übergang mit Brücken weit beschwerlicher machen würde; daher auch die Belägrte an solchem Orte sich nichts weniger / denn solches Überfalls versehen.



ſet/ und die Graven damit ausgefüllet/ und was ſonſt noch übrig geblieben/ der Flamme des allenthalsben angelegeten Feuers aufgeopffert/ dadurch in wenig Stunden alles völlig zu Grunde gerichtet.

S. 14. Weil nach der Verſtörung/in währendem Pabſthum/ von Zeiten zu Zeiten neun Kirchen repariret/ iſt es gewiß/ daß/wo nicht mehr/ doch zum wenigſten ſo viele auch vor der Verſtörung allhier müſſen vorhanden geweſen ſeyn/ welche geheiffen und gelegen/ wie folget: (1) S. Petri und Pauli, oder der Dom/ als die Haupt-Kirche/ welche ſich noch heutiges Tages auff der alten Stelle befindet. (2) Mariae Virginis, oder Unſer Lieben Frauen Kirche/ auff des Doms Kirch-Hofe/ davon eine Capelle übrig/ die nunmehr in des Capituls Bau-Hauß verwandelt. (3) Fabiani und Sebaſtiani Kirche/ ſo am Marckte/ neben dem Rath-Hauſe (iſo Gilde-Hauſe) über geſtanden. (4) Viti Kirche/ zwiſchen dem noch iſo ſo genannten Sande und Berge/ wovon nur noch der Kirch-Hoff im Brauch iſt/ worauff die Fleckens-Leute heutiges Tages einen Thurm mit Geläute/ zur Beerdigung ihrer dahin gehörigen Leichen/ und convocirung der Hauß-Wirthe/ unterhalten. (5) Nicolai. (6) Willehadi. (7) Johannis Kirche/ unter welchen die Nicolai Kirche/ wiewohl ziemlich klein/ und nur zum Gebrauche des dabey geſtifteten Xenodochii, von den andern beyden aber nur die Kirch-Höfe/ noch vorhanden. Sind alle drey faſt am Ende dieſes Orts/ nach Lüneburg hinaus/ nicht ferne von der Awe/ gelegen. (8) Stephani Kirche/ ſo vor dieſem am andern Ende/ nach Witterff hinaus/ an der ehemahls bey der Awe daſelbſt geweſenen Hude geſtanden. (9) Mariani Kirche/ ſo gleichfalls an der Awe/ und zwar bey der Brücke/ ihren Platz gehabt.

S. 15. Es iſt aber ſehr vermuthlich/ daß neben dieſen erzählten Kirchen/ ſo ihrer ja vor der Verſtörung nicht mehr ſolten geweſen ſeyn/ ſich doch noch unterſchiedliche Klöſter und Collegia oder Conventus allhier werden befunden haben/ dergleichen man in andern groſſen Städten/ ſo der Römischen Religion noch zugethan ſind/ inſonderheit zu Maynz und Cölln/ welchen ehemahls

Donation etlicher Guts-Güter / welche endlich 1226 von dem Landes-Herrn auff solche Weise confirmiret ward: ut Canonici ibidem Domino famulantes sui & parentum suorum non sint immemores in suis orationibus & laboribus Deo & sanctis ejus quotidie exhibendis. Woraus zu sehen / daß zu dieser Zeit von den Stiffts-Personen in ihrer Kirche ordentlicher Gottesdienst gehalten; welches aber noch keine neue / sondern die in der Verstorung übergebliebene Kirche gewesen / weil Bischoff Luderus 1236 / und also 10 Jahr hernach / ein Indultum ertheilet für alle diejenige / qui ad fabricas Ecclesiarum Bb. Petri & Viti de Bardewic ex (NB) VETUSTATE & paupertate collapsarum grata transmiserint subsidia charitatis. Und gleichwie hiernebst der Peters-Kirche / der Kirche Viti, mit gedacht wird / also geschiehet bald hierauff / nemlich 1240 / der zu S. Fabiani Meldung / von welcher in dem offtangeführten ältesten Stiffts-Buche stehet: Anno Domini M. CC. XL obiit in die Georgii Mr. Johannes, Decanus hujus Ecclesie, qui dedit unam aream juxta S. Fabianum, Anno 1275 wird ferner der Capellæ S. Mariæ Virginis auf dem Doms-Kirchhofe gedacht / woselbst eine Vicaria gestiftet / und von dem Possessore derselben erfordert: Ut semper residens sit cum Canonicis in Bardewick, & singulis diebus missam celebret in Capella, ut sciat se Choro S. Petri in Bardewick & omnibus horis Canonicalibus & vigiliis preter missam celebrandam firmiter obligatum, &c. ut numerus personarum ibidem Deo servientium in Capella & Choro S. Petri in Bardewick eo perfectius augeatur. Welche Foundation gnugsam zeuget / daß damahls so wohl die Marien- als Peters-Kirche im brauchbaren Stande gewesen; wie solches von dieser ferner erhellet aus Bischoffs Hermanns 1250 ertheilten Indulgenz, ingleichen aus den Foundationibus unterschiedlicher bald hierauff in dem Dom gestifteten Vicarien.

S. 18. Wann dann auch von den übrigen 5 Kirchen / als Johannis Baptistæ, Willhadi, Stephani, Mariani und Nicolai sich dergleichen indicia finden / so ist daraus nicht anders zu schliessen / als daß / nach Wolteri, Buntingii und sel. Herrn D. Meibomii Bericht / die Kirchen-Gebäude in der Verstorung stehen blieben: Denn / daß selbige nach der Verstorung solten wieder gebauet

Ochsens/ der Henrico Leoni hierzu den Weg gebahnet. Daß solche Begebenheit mit dem Ohsen kein blosses ungewisses Gerüchte/ hat man daraus abzunehmen / daß dieser Ort noch heutiges Tages be-
kandt/ und von solcher Geschichte / die falsche Fohrt oder Fuhrt (vadium) genannt wird. Man findet ihn gerade hinter dem Gottes-
hause zu S. Nicolai, an der Ecke des Baum- Gartens/ der Eich- Hof
genannt/ und gehet aus auf die Frestorffer Wiese/ woselbst ein grosser
Stein am Ausgange lieget.

S. 21. Die Grösse der Stadt ist so wohl aus der Anzahl obge-
dachter 9 Kirchen/ als auch sonderlich daraus abzunehmen / weil
von istgedachtem falschen Fohrt/ bis an den Ausgang des Fleckens
nach Witteroff/ woselbst noch der Grund von den alten Wällen zu
sehen/ eine grosse distance, und also Bardewick mehr als nochmahl so
lang gewesen / wie Lüneburg aniko ist. Die Wälle sind Land-
wärts noch mercklich zu sehen in einiger Orten von ziemlicher Höhe/
welche doch sowohl von den vorbeireisenden je mehr und mehr ab-
gefahren als auch von den Einwohnern nachgerade weggegraben/
und in die Gärten geführt werden. Sonst ist die Stadt vor die-
sem niedriger/ als aniko gelegen gewesen; massen das Pflaster/ wie
auch ander Mauer- Werck/ hin und wieder über Ellen tieff unter der
Erde zu finden. Wie denn auch der Dom aniko ganz niedrig lie-
get; welches ohn allem Zweifel der Schutt und die Steinhauften
verursachen/ so nachmahls mit Erde wiederum geebnet. So zeuget
auch von der Macht und Ansehen dieser alten Stadt / daß dieselbe
schon zur Zeit Kaisers Otronis I. eine ansehnliche Münze gehabt/ von
deren Abnützung besagter Kaiser dem Kloster S. Michaelis in Lüne-
neburg im Jahr 965. gewisse Einkommen legiret / wie das Docu-
mentum, so unter genanntem Jahr oben angeführt / klärlich aus-
weist. Und findet man über dem noch diese Nachricht / daß die
Stadt Bardewick ihre eigene denarios gepräget / Bardewicki-
sche Pfemilge genannt / derer unter andern von dem Verdischen
Bischoffe Thitmaro II, in Stiftung seiner Memorien, welche 1142.
geschehen/ gedacht wird.

Chron. Ver-
dens. MSCt.
ad h. annum.

S. 22. Was die Zeit der Verstorung betrifft/ kommen darin

Annal. Hildes.
MSti.

Chron. Slavi-
cum & Brem.
ab Linden-
brog. edita.

Cranz. Saxon.
1. 7. c. 1. Metr.

1. 7. c. 11.

Munst. Cosm.

1. 3. c. 402.

Spang. Chron.

Arnold. 1. 4.

c. 2.

alle überein/ das selbige/ gedächter massen/ am 28sten Octobris und also an dem Gedächtnis- Tage Simonis und Judä geschehen; nur daß Henricus Wolterus, in den auch schon angeführten Worten/ an statt des Tages der Nacht gedendet. In Bezeichnung aber des Jahres findet sich ein Unterscheid/ indem einige sind/ welche theils das 1180ste/ theils das 1188ste setzen. Welchen letzteren auch Cranzius, Munsterus und Spangenberg folgen. Ohne Zweifel ist das 1189ste Jahr das richtigste/ weil Arnoldus Lubecens. ausdrücklich schreibt: es sey Bardewick in dem Jahre verstorret/ als Kaysers Fridericus ins gelobte Land gezogen/ welches/ nach aller Scribenten einhelligem Bericht/ im besagtem 1189sten geschehen. Und dem stimmen auch zu die Verse/ welche davon/ über hiesiger Dom- Kirchthür mit folgenden Worten/ gefunden werden:

MC post Nat. junctis octoginta novemque
Dum Brunsvicensis Dux, Henricus Leo dictus,
Simonis in festo Bardvic subvertit ab alto.

Ungleiches Hermannus de Leerbeke, der im Chronico Schaumburgensi also schreibt:

Dux post M post C. post octoginta novemque
Bardvic destruxit, Simonis sol quando reluxit.

Welchen/ unter vielen andern auch Lucas Lossius, in Beschreibung der Stadt Lüneburg/ gefolget/ indem er im Jahr 1563/ die Zeit der Verstorung also ausdrucket:

Bardorum vici quis nescit moenia quondam
Incluta quam fuerint, præclarum nomen in orbe,
Diruta tercentum nunc septuaginta per annos
Quatuor.

Denn/ wenn von obgelesenen 1563 Jahren abgezogen werden 374/ bleiben 1189; Die er auch sonst/ mit folgenden Versen ausdrücklich gesezet:

Anna-

Annales referunt antiquæ gentis Adolphum
 A Dassel Comitem prævaluisse virum
 Millenis centum rite octoginta novemque
 Exactis peperit cum pia Virgo Deum,
 Ad terram Solymæ sanctam Fridericus abibat
 Cæsar, qui hoc primo nomine dictus erat
 Holsatum Comitem secum deduxit Adolphum,
 Tum fuit is Dominus, clara Lubeca tuus.
 Hinc abiens Comiti terram committit Adolpho
 A Dassel, magna pro pietate viro
 Tempore quo Hinricus Leo claram sustulit urbem
 Vicino Bardûm mœnia clara solo.

S. 23. Wie aber dieser so erbärmliche und klägliche Aus-
 gang der Stadt Bardewick sonst hin und wieder grosse Bestürzung
 verursachte; also erschrock insonderheit darob der Verdische Bis-
 schoff Hugo, in dem er dadurch die Hauptstadt seines Sprengels/
 und in derselben so wohl das hiesige uhralte berühmte Stiff/ als so
 viele andere herrliche Kirchen/ die alle seiner jurisdiction unterworfs-
 fen gewesen/ auff einmahl ruiniret und zu Grunde gerichtet sahe.
 So mußte er auch noch dabeneben besorgen/ daß andere nach Henri-
 rici Leonis Exempel/ mit den übrigen Orten/ die unter seiner Inspe-
 cation oder ihm sonst gehörten/ auff gleiche Weise verfahren/ und
 also sein ganzes Bisthum ruiniren möchten. Da er nun vor
 sich selbst dem Einbruch einer solchen Gewalt in damahligen
 troublen sich nicht bastand befand/ nahm er seine Zuflucht zu
 dem Römischen Könige Henrico, Kaysers Friderici Sohne/ und
 ergab sich nebst allem/ was er an geistlichen und weltlichen
 Gütern hatte/ in desselben Schutz/ und bat zugleich/ daß er/
 als ein antretender neuer Kaysers (massen Fridericus allbereit in
 Orient umgekommen war) ihm seine bischöfliche Rechte und
 Privilegia confirmiren möchte. König Henricus, wie er da-
 mahls Henrici Leonis und aller/ die es mit ihm hielten/ abge-
 sag

lage ihrer Waare noch iho haben / zu bauen und in stetem freyen Besiß zu behalten vergönnet worden.

S. 25. Insonderheit aber hat das nechstgelegene Lüneburg / sich nach der Verstorung Bardewicks / aus demselben dermassen vergrößert / daß dadurch viele Scribenten auff den Wahr gebracht / als ob Lüneburg vor der Verstorung Bardewicks nur ein blosses Schloß gewesen / das auff dem Kalckberge gelegen / und unten an des Berges Fuß / etwan in der Gegend / wo iho S. Johannis Kirche lieget / ein Dorff gehabt / so Modestorff oder Hoymersstorff geheissen ; nachdem aber Bardewick verstorret / sey aus hiesigen ruderibus erst die ihige Stadt zwischen dem Kalckberge und S. Johannis-Kirche erbauet / und Lüneburg genennet worden. Also stehet in einem alten hiesigem Chronico MSCto: Der aoverwunnen Bórger (tho Bardowick) Guht leht he (Henricus Leo) bringen tho Lüneborg up de Borg / und von den Steenen der verstorreden Stad Bardewick buwede he de Stadt Lüneborg. Womit auch ein altes Lüneburgisches geschriebenes Chronicon also übereinstimmt: M. C. X C. in dússem Jahre ward de Stadt Lüneborg gebuwet von Heren Hertog Hinrich dem Lawen / uth der verstorreden Stad Bardewick. Und ein anders: De Stadt Lüneborg buwet he (Henricus Leo) uth den Steenen der verstorreden Stad Bardewick / und gife der sülten statlike Privilegia. Gleicherweise schreiben hiervon Crantzius, Buntingius und andere. Nun mag zwar solches von dem ersten Ursprung und Auffbauung der Stadt Lüneburg deswegen nicht wohl verstanden werden / weil Lüneburg schon eine gute Zeit vorher von alten glaubwürdigen Scribenten civitas ampla, und oppidum maximum, eine grosse und weite Stadt genennet wird. Wie denn auch von der dafelbst florirenden Gülke noch vor Untergang der Stadt Bardewick gewisse Donationes geschehen. Dieses bleibet aber dennoch unstrittig / daß wie Lüneburg dem verstorreten Bardewick am nechsten gelegen / es sich der ruderum derselben am meisten bedienet / und aus denselben völlig ausgebaut und zu einer solchen ansehnlichen Stadt gemachet worden. Und scheint es der Warheit gar ähnlich /

Dichmarus
Merseb. l. 6.
Chr.
Lamb.
Schafn. ad an.
1073

Ich war flüchtig, nach heftiger Zupackung schied mich Christy
ganzlich von mir: Ich fuhr ein Stück hinaus, Christy kam
zu dem Christen zurück, der mich Christy abends be-
suchte, der verlor sich Christy's Name nicht: Ich fuhr
nach Christy fuhr gepöbeln und umgepöbeln. Ich war flüchtig
wieder, ich schied mich von Christy ab, und ich
Christy fuhr flüchtig, ich fuhr flüchtig, und ich fuhr
flüchtig, und ich fuhr flüchtig, und ich fuhr flüchtig.



10-11-1910
10-11-1910
10-11-1910
10-11-1910

10-11-1910
10-11-1910
10-11-1910
10-11-1910

officio inferere studui decimam ville Unlo, quam quidam Riemarus, Bardevicensis Canonicus beneficiati titulo de manu nostra susceptam fratribus suis pro sex marcis argenti impignoraverat, super sex aliis marcis argenti à jure ejusdem R. Bardovicensi Ecclesie nostro consensu immobili firmitate esse translatam omni reclamacione adempta heredibus preclusis. Utpote quorum accedente conniventia contractus ille coram clero Verdensi & quibusdam Nobilibus & numero ministerialium conventu celebratus est. Pro hujus autem negotii promotione emolumentum suum desiderabile apud Bardovicensem Ecclesiam consequi cupimus: ut post mortem celebriori memoria vivamus in orationibus fratrum. Et ut veritas actionis securius & quietius possessionem predictæ decime pretaxate Ecclesie perpetuo jure conservet, contra reclamacionum insidias eam sigilli nostri impressione & subscriptis testibus fulcire, opere pretium duximus. Canonici Verdenenses: Fridericus Prepositus & Sacerdos, Manegoldus Decanus & Sacerdos, Reimarus Sacerdos, Adelhardus Sacerdos, Wibertus Diaconus, Koteherus Diaconus, Geryasius Diaconus, Godescalcus Diaconus. Iso Bardevicensis Prepositus & subdiaconus, Alexander Magister & Subdiaconus, Hermannus Subdiaconus, Hinricus Subdiaconus. Item de Nobilibus terre, Hinricus de Westen, Arnoldus frater ejus, Arnoldus patruus eorum. Item de Ministerialibus Ecclesie nostre, Conradus Advocatus, Heinricus de Biscopinge, Tidericus frater suus, Elvericus de Brede, Albertus, Stephanus, Wernerus, frater suus.

S. 4. Aus diesem Diplomate ist auch zu sehen/ daß schon zu der Zeit/ und wer weiß wie lange vorhin/ der Präpositus zu Bardewick ein Canonicus des Stiffts Verden gewesen; massen sich Iso, der damalige Präpositus allhier/ ausdrücklich also unterschrieben/ und werden wir dergleichen Exempel hiernächst mehr finden. Einige wollen/ daß obgedachter Iso derselbige sey/ der sonst auch Johannes genannt/ und hernach Bischoff zu Verden worden; von welchem Cranzius gedencket/ daß er ein Graf von der Welse gewesen. Metrop. l. 7. c. 30. p. m. 212.

S. 5. Nicht lange hiernächst/ nemlich 1195/ im Augusto, starb Herzog Henricus Leo zu Braunschweig/ allwo er auch im Dom begraben/ und ihm folgendes Epitaphium gesetzt worden: 1195

Hic jacet Henricus quondam Dux, conditor hujus
Ecclesie dignus, nobilitate pius.

Moribus ornata sibi conjux est sociata
 Pauperibus larga, simplicitate bona,
 Inclita Mechtildis Anglorum filia Regis
 Nutriat Angelicis hos Deus ipse cibis.
 Adjacet optatus Rex horum sanguine natus
 Otto coronatus, vermibus esca datus.
 Hujus erat sponsa Philippi stirps generosa
 Lilia formosa, nunc cinis, ante rosa.

Qui legis hæc metra, memor horum sis, peto, pensa
 Quid caro, quid vita, quid res nisi mors, cinis, umbra.

S. 6. Er hinterließ drey Söhne/ Henricum, Ottonem und Wilhelmum, die Anfangs ihr väterlich Erbe unzertheilet beherrscheten; als sie aber hiernächst sich 1203 von einander setzten/ ist Wilhelmo das Lüneburger Land zugefallen/ und selbiger also auch ein Herr unseres verstorbenen Bardewicks geworden. Weil nun die Stifts-Personen verhoffet/ es würde sich mit Henrico Leone der Zorn über diesen Ort in etwas geleyet haben/ ist von ihnen die restauratio des Stifts nunmehr wirklich vor die Hand genommen/ und sind von einem ihres Mittels/ Jordanus Handorp genannt / 1200/ zwey neue Præbenden gestiftet/ welche Decanus und Capitulum confirmiret/ wie folget:

Conradus, Dei gratia Decanus, totumque Bardevicensis Ecclesie Capitulum omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in perpetuum. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod nos de communi consensu duas prebendas, quas Jordanus Ecclesie nostre Canonicus instituit, antiquis Prebendis nostris in decimis & aliis omnibus proventibus equales fecimus, ipsis jura communia conferendo. Ne ergo tam pia & laudabilis ordinatio in posterum alicui veniat in dubium; Nos presentem paginam conscribi & sigillo Ecclesie nostre fecimus roborari.

S. 7. Über selbige Præbenden hat hiernächst 1203 Pabst Innocentius III. der sich damahls zu Lion in Frankreich aufhielt/ nach folgende Confirmation ertheilet:

Innocentius Episcopus, servus servorum Dei dilectis filiis, Decano & Capitulo Ecclesie Bardevicensis Verd. Dieces. salutem & Apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana Ecclesia ex assuetudine benignitatis gratia, assensum facilem exhibens honesto affectui devotorum in rectitudinis semitam indirecta convertere consuevit. Cum

igitur

Bünting.
 Braunschw.
 Lün. Chron.
 p. m. 181.

1200

1203

igitur, sicut ex parte vestra fuit propositum coram nobis, quondam Jordanum Canonicum vestrum preter consuetum ejusdem Ecclesie numerum Prebendarum duas Prebendas de bonis propriis noscatur in eadem Ecclesia ordinasse. Nos vestris precibus, quod ab eodem Jordano factum est, in hac parte ratum habentes autoritate Apostolica confirmamus & presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, & ei ausu temerario contra ire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem Omnipotentis Dei & Bb. Petri & Pauli Apostolorum ejus se noverit incursum. Datum Lugduni Kal. Octobris Pontificatus nostri anno IVto, hic est M CC. III. post nativitatem Salvatoris.

S. 8. Es hat aber solche restauration hiesiges Stiffes Herzog Wilhelm so wenig als sein Vater ihm gefallen lassen/und sich daher/nach dessen Exempel/bemühet/ wie er die translation des Stiffes ins Werck richten möchte. Weil aber die Canonici hierzu nicht resolviren wollen/und sie daher sich grösserer Ungnade besorget/haben sie sich hinter Sigfridum, Erz-Bischoff von Maynz gesteket/und von demselben eine Bullam von Rom ausgewircket/worin die translation des Stiffes/nachdem es durch den verderblichen Krieg ohne dem genug zurüttet/ bey Straffe des Bannes/verbotten worden. Solches ist 1208 geschehen/und lautet hiervon die Bulla, wie folget:

1208

Sigfridus, Dei gratia sancte Moguntinensis sedis Archiepiscopus dilectis suis, Bardevicensi Capitulo salutem in Domino. Cum a nobis petitur quod justum est & consentaneum rationi, benignum nos decet animum & favorem benevolum acclinare. Ea propter justis postulationibus vestris grato concurrentes assensu, presentium autoritate statuimus, ne cuiquam hominum congregationem vestram, quam ad gravem inopiam redactam esse proponitis, in locum alium sine causa rationabili & nostro consensu licitum sit transferre, sub distinctione anathematis firmitus inhibentes, ne quis huic nostre constitutioni temere contraire presumpserit. Quod si quis attentare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei & B. Martini & nostram se noverit incursum. Datum Rome. Anno ab incarnatione Domini M. CC. VIII. indictione XIX. Kalend. Junii.

S. 9. Diese Bullam bestätiget/was Anfangs angezeigt/ daß nemlich das Stiff in der Verstorung viele Güter verlohren/

und daher so arm gemorden/ daß dabey nicht so viel Personen/als vorhin/ subsistiren können. Wie denn vorgedachter Jordanus Handorp eben dadurch bewogen worden/ die zwo neue Præbenden zu stifften/ welches die hernach vom Bischoffe zu Verden/Johanne, über selbige Fundation ertheilte Confirmation mit ausdrücklichen Worten bezeuget.

1209

Meibom. l. 3.
Rer. Germ.
p. Diplom. V.
VI. VII.

S. 10. Anno 1209 ist an hiesigem Stifte ein Praepositus, Namens Johannes, gewesen/welchen Kaysar Otto/ Herzogs Wilhelmi Bruder/ wegen seiner Geschicklichkeit/ auff seiner Reise nach Italien bey sich gehabt; da er denn nebst unterschiedlichen anderen vornehmen Geistlichen und Weltlichen einige Kaysersliche Diplomata unterschrieben/ die beyin Meibomio in der Apologia pro Ottone IVto zu lesen.

1213

Albert. Stad.
ad ann. 1224.

S. 11. Als Herzog Wilhelmus 1213 gestorben/ folgte ihm sein Sohn Otto, mit dem Zunahmen Puer genannt; unter dessen Regierung allhier zu Bardewick ein Reichs-Convent gehalten worden. Nachdem sich nun das Stift Bardewick biß hieher mit der Bulla des Erz-Bischoffs von Maynz/so gut es gekont/ für alle Anläuffe geschützet; hat es bey diesem Herzoge wiederum einige Gnade erlanget/ und solches vermuthlich auff Borbitte der unterschiedlichen vornehmen Herren/ welche 1224 von dem Römischen Könige Henrico hieher beruffen worden/ um sich/wegen des zu Dannenberg gefangen sitzenden Königs von Dännemarck/mit ihnen zu berathschlagen. Denn/als selbiger Reichs-Convent ohne Zweifel bey hiesigem Stifte gehalten/nachdem sonst keine Gelegenheit an diesem verstorbenen Orte hierzu seyn können/ ist sehr wohl zu gläuben/ daß die Canonici sich fleißig werden bemühet haben/ durch hohe Intercession so vieler vornehmen Herren/unter welchen sonderlich der Erz-Bischoff von Colln genannt wird/ihres Landes-Herrn Gnade wieder zu erlangen.

1224

1226

S. 12. Dieses ist ihnen nun dergestalt gelungen/ daß bald hierauff/ nemlich 1226 der Bischoff zu Verden die 2 neue Præbenden von Jordano Handorp schon vor 25 Jahren gestiftet/ nunmehr so frey und ungeschueet confirmiren dürfen. Die Confirmation bestehet in diesen Worten:

Johannes, Dei gratia Verdenſis Eccleſie Episcopus, omnibus in perpetuum. Quod in tempore geritur, cum tempore labitur &

evanescit, nisi scriptis fuerit insertum & testium subscriptione confirmatum. Successioni itaque fidelium & presentibus omnibus innotescimus, quod Jordanus Canonicus Bardevicensis, circa Ecclesiam suam zelo ductus pietatis, considerata personarum paucitate indigentie fraterno compassus affectu, bona sua in Luneburg, sc. sartaginem unam, que Gungpanne dicitur, in domo Volquarding sitam, cum omni proventu, & tres plaustratas & dimidiam in sartagine, que dicitur Wechpanne, in domo Henringe positam, Ecclesie predictae in proprium dedit & assignavit sub ea forma, ut de bonis predictis secundum consilium Capituli due Prebende ordinentur, in duabus personis in prenominata Ecclesia servituris Canonicis, secundum ejusdem conventus consuetudinem collocande. Nos igitur ad precludendum totam oblivionis & calumnie viam, & ne super tam pia & laudabili ordinatione in posterum quicquam temere permutetur, presentem paginam ad prenominate donationis & ordinationis firmamentum confectam sigilli nostri appensione, duximus roborandam bonis sepe nominatis in Banni nostri protectionem receptis. Acta autem sunt hec anno ab incarnatione Domini M. CC. XXVI. XI. Calendas Februarii.

§. 13. Der Herzog hat im Ausgange desselbigen Jahres gleichfalls nicht nur gnädigste Confirmation ertheilet / sondern auch / zu Bezeugung seines guten Vertrauens zu den Stiffts-Personen / beydes sich und seine verstorbene Vorfahren / dem Gebete und verdienstlichen Wercken der Canonicorum, nach damahliger Gewohnheit / auffß fleißigste empfohlen. Es lautet hiervon das Diploma wie folget:

IN nomine Sancte & individue Trinitatis. Otto, Dei gratia Dux de Brunsvic omnibus in perpetuum. Ne in cursu temporis evanescat, quod in ipso tempore geritur & tractatur, privilegiis & testibus utiliter in perpetuum confirmatur. Universis igitur tam futuris quam presentibus cupimus esse notum, quod Jordanus Bardevicensis Canonicus, homo reverende pariter conversationis & etatis, accedente nostro sincero consensu, bona sc. sartaginem unam, que Gunkpanne dicitur in domo Volquarding sitam, integraliter, & tres plaustratas & dimidiam in sartagine, que vocatur Wechpanne, in domo Henringe positâ, conventui Ecclesie in Bardevic dedit & in proprium assignavit, pro suorum remedio peccatorum. Sane talis

donatio, ut firma semper & stabilis perseveret, nec alicujus heredis nostri calumnia possit in posterum disturbari, sigillum nostrum huic scripto jussimus adhiberi, tali facto bonum animum impendentes & consensum, ut Canonici ibidem Domino famulantes nostri & parentum nostrorum non sint immemores in suis orationibus & laboribus, Deo & sanctis ejus cottidie exhibendis. Anno Dominice incarnationis M. CC. XXVI. in mense Decembri. Hujus rei testes sunt Gervasius Prepositus in Ebstorp, Prepositus Helmericus, Conradus Custos, Fridericus & Erachto Capellani nostri, Gevehardus, Hartmannus, Druchtlevus, Segebandus & Tidericus fratres. Otto Magnus, Wernerus de Lowenburg, Eghardus Seako, Adam Burge, Leonardus, Lampertus Niepere, Tidericus ante Portam, Tidericus Holle, Nicolaus Biel & alii quam plures.

S. 14. Aus diesem Diplomate siehet man zugleich / daß Otto puer sich schon zehn Jahr vorher/ ehe er vom Kaysen Friderico II. zum Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg declariret/ Ducem de Brunsvic genennet. Wie er denn solchen Tittel gleichfalls gebraucht in dem Diplomate, worinn er 1230 verboten/daß Mönche und Nonnen beysammen an einem Orte wohnen solten; welches Herr Leibnizius neulich heraus gegeben / und dabey angezeigt/ daß dergleichen noch unterschiedliche mehr vorhanden. Irren also diejenigen/welche dem Alberto Stadenli folgen/wenn er setzt/es hätten die Besitzer dieser Länder vor 1235/ da ihnen Fridericus II. allererst die Lehn ertheilet/sich nicht Herzöge von Braunschweig/sondern nur Herren von Lüneburg geschrieben.

S. 15. Was sonst der Autor Chronici Saxonici schreibt/daß obgedachter Römische König Henricus seinem Vater/dem Kaysen Friderico, noch bey dessen Lebzeiten nach dem Reiche getrachtet/ und deswegen allhier zu Bardewick getödtet/ davon findet man bey den alten Scribenten nicht die geringste Nachricht/ ist auch denen bisher erzehleten Geschichten ganz entgegen/ darum wir solches billich allhier als ungegründet verwerffen. Als 1231 Luderus das Bischöfliche Amt zu Verden antrat/ hat er dem Capitulo Verd. unter andern versprechen müssen/ daß er die Dignitates Ecclesie Verd. keinem andern als den membris ihres Capituli conferiren wolte. Es werden derselben 8 gezehlet/ und ist die Præpositura Bardovicensis von denselben die erste. Die andern seynd (2) Archidia-

Tenz. Monatsl. Unterr.
1692, p. 199.
Pfeffing. Vi-
triar. Illustr.
lib. h. Tit. XVI.
p. 380. 381.

1231

chidia-

chidiaconatus zu Holdinstete/ (3) Archid. in Bevensen/ (4) Archid. in Modestorp/ (5) Archid. in Solshusen/ (6) Archid. in Hittelde/ (7) Arch. in Sattrum/ (8) Archid. in Schaslo. Ist also schon im diese Zeit die Præpositura Bard. dem Capitulo Verdeni beständig incorporiret.

§. 16. Als nun die Canonici allhier durch oberregtes Fürstl. Diploma ihres Landes-Herrn Hulde und Schutzes wiederum versichert/ sind sie mit Fleiß darob gewesen/ ihre baufälligen und durch die Verstorung aller Zierde entblößte Kirchen wieder zu repariren/ und solchergestalt ihr Stifft wiederum in den Stand zu bringen. Derowegen sie fleißig mit dem Verdischen Bischoffe Luderero, welcher sich damahls bey dem Stifte allhier auffgehalten/ zu Rathe gegangen/ wie sie möchten zu denen nöthigen Geld-Mitteln gelangen. Dieser hat ihnen/nach damahliger Gewonheit/nicht besser als mit einer Indulgentz können zu Hülffe kommen/ die er/ von der auferlegten Busse auff 10 Tage/ allen denjenigen verliehen/ welche zum Bau der hiesigen Stiffts- und Viti Kirchen reichlich steuren würden. Solche Indulgentz ist 1236 mit diesen Worten abgefaßt:

1236

Luderus, Dei gratia Verdensis Episcopus, omnibus presentem paginam inspecturis in salutis Autore salutem. Quoniam, ut ait Apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit, sive malum, oportet nos diem extreme missionis misericordie operibus prevenire, ac eternorum intuitu seminare in terra, quod redeunte Domino multiplicatos fructus recolligere debeamus in celis. Firmam spem fiduciamque tenentes, quod, qui parvè seminat, parvè & metet, & qui seminat in benedictione, de benedictionibus & metet vitam eternam. Hujus igitur autoritatis inducti sententia, universos verè fideles hortamur attentius, qd. Christi pauperibus & maxime ad structuras Ecclesiarum ex paupertate dirutas & consumptas, secundum quod unicuique Deus inspiraverit, studeant subvenire. Propter quod autoritate, qua fungimur, omnibus, qui ad fabricas Ecclesiarum Bb. Petri & Viti de Bardewik, ex vetustate & paupertate collapsarum, grata transmiserint subsidia charitatis, decem dies injuncte sibi penitentie, de Omnipotentis confisi gratia, misericorditer relaxamus. Datum

Bardovic. Anno Dominice incarnationis M. CC. XXXVI. in Capitulo nostro generali. Anno Pontificatus quarto.

S. 17. Durch diese Indulgenz wird bestätigt/was im letzten Capitul des vorigen Buchs von Erhaltung der Kirchen zur Zeit der Ver-
störung berichtet; indem allhier gesetzt wird/ daß der Dom und Viti-Kirche wegen Alter verfallen/und aus Mangel der Geld-Mittel nicht können gebauet werden. Woraus denn sattfam erhellet/daß die Kirchen/ deren man sich insonderheit bey dem Stifte/ von Zeit der Verstörung biß hieher/ in die 50 Jahre bedienet/ keine neuen/ sondern die alten noch gewesen/ die in der Verstörung zwar jäm-
merlich verwüestet/ wenigstens aber dennoch das Mauer-Werck da-
von übrig gelassen. Man kan ferner aus diesem Ablass-Brieffe wahrnehmen/ daß die Viti-Kirche/ nechst dem Dom/ die vornehm-
ste und älteste gewesen/ weil dieselbe/ nebst jenem/ vor andern am
ersten ist zu repariren vorgenommen worden.

1240

S. 18. 1240 ist allhier bey dem Stifte ein Decanus, Namens Johannes/ verstorben/ welcher der Dom-Kirche einen Platz/ bey S. Fabiani Kirche belegen/ verehret; woraus zu sehen/ daß auch diese Kirche/ in der Verstörung/ gedachter massen/ müsse übrig geblieben seyn. Die Nachricht hiervon findet man in dem offtermeldeten Stiffts-Buche mit folgenden Worten: Anno Domini M. CC. XL, obiit in die Georgii Martyris, Johannes Decanus hujus Ecclesie, qui dedit unam arcam juxta S. Fabianum, in curia Advocati apud aquam.

1244

S. 19. Um die Zeit 1244 findet sich/ daß hiesiger Präpositus ei-
nige consilia zu Errichtung des Klosters Scharebeck/ nebst anderen Verdischen Canonicis, zu deren Collegio/wie droben S. 15. bereits angemercket/hiesiger Präpositus schon damahls gehöret/ertheilet ha-
be; massen er des Verdischen Stiffts consens auff die Foundation
solches Klosters mit unterschrieben hat. Die Foundation ist vom
Bischoffe Ludero, der sich allhier viel auffgehalten/ geschehen/ und
lautet also:

IN nomine Sancte & individue Trinitatis. Luderus, Dei gratia
Verdensis Ecclesie Episcopus universis Christi fidelibus in perpe-
tuum. Temporalis ordinatio per lapsum temporis evanescit, quum
nec per testes idoneos, nec per literarum munimina roboratur. Inno-
tescat universitati fidelium, precipue autem dilectis filiis, Verdensis
Eccle-

Eccleſie Canonicis preſentibus & futuris. Nos pro divino inſtinctu, pro laude Dei amplianda & religione Chriſtiana in Episcopatu noſtro dilatanda, Cenobii cujuſdam, quod *Domus S. Marie* dicitur, quod antea Steinbek vocabatur fundamenta jeciſſe, converſationes & ordinem Ciſtertienſium Monachorum, quos de Herſwich, Paderborn. Dieceſ. loco magnis numeris accipere meruimus, fideliter inſtituiſſe, ipſum locum, qui dicitur *Domus S. Marie* a legitimis emimus hereditibus, & diu quiete poſſeſſum Deo dicamus, eumque in ſpe venie & retributionis eterne nobis & noſtris poſteris jam dictis vocatis fratribus & omnibus ejus ordinis pro futuro inhabitandum conferimus in eternum. Si que vero mobilia & immobilia habita & habenda predictę nove plantationi conferimus, ut a fidelibus collata fuerint, autoritate univerſi officii confirmamus, ne alicujus calumnia factum noſtrum preſumat in poſterum inſirmare. Decimam ejusdem loci eidem nove plantationi nove conferimus, pro qua decima fecimus recompensationem Eccleſie Solghenhuſen/ cum conſenſu Archidiaconi Hermann, Decani Verdenſis. Dedimus etiam decimam in Bernding, quam emimus ab Eccleſia Ilſton, & decimam in Oderſling, quam redemimus à Domino Alvarico, cum conſenſu Hildemari & filii, ad quos pertinebat. Et manſum in Honſile, quem redemimus a Rickmaro ſeniore, & manſum in Zegele/ quem redemimus a Lippoldo fratre ſuo. Dedimus etiam villam Biſchoping cum attinentiis ſuis, quam emimus ab Henrico milite de Biſchoping, antequam haberet heredem. Et ne predictis clauſtralibus moveretur queſtio ſuper curia Biſchoping, dedimus ad menſam Episcopi Verdenſis aream in Noſerſborg de proprietate noſtra tantum vel plus valentem. Dedimus etiam bona in ſalina & in Gelderſen, que ab Eccleſia Mindenſi emimus cum attinentiis ſuis, dedimus etiam bona in Thadenhuſen cum attinentiis, que emimus a Domino Hartwico, dedimus etiam decimam in Wolenbüttel. Confirmamus etiam bona. que dedit divina Luitgardis de Monte Thidericus Gallus & Hermannus Symonis in ſalina. Dedimus & bona in Warmeling, que emimus à Domino Hermann de Borch & filiis ſuis iſtic determinatę nominatis; Et omnibus, que dilectiſſimi fratres *Domus S. Marie* in poſterum juſto & vero titulo poterunt conquirere, pacem ſtatuiſſe inconcuſſam, eaque Dei omnipotentis & noſtra autoritate firmiter confirmamus. Fiat igitur in verbo Domini ſicut Daſhan & Abyram & ſicut Anania & Sapphira omnis, qui locum illum &

omnia

*Domo S. Marie virginis erigenda laudabiliter inchoavit, in qua debet vigere Cisterciensis ordinis disciplina, nostrum adhibemus consensum, hoc tenore videlicet adjecto, quod idem Dominus noster eidem loco de redditibus Episcopalibus, quos nunc expeditos tenet, non facit donationem absque consensu nostro expresso, & hoc non dicimus propter impedimentum predictæ domus, sed quoniam redditus episcopales sunt valde tenues, secundum consuetudinem expensarum, que a Domino nostro Episcopo requiruntur, maxime cum Dns Iso bone memorie Predecessor Domini nostri redditibus Episcopalibus Ecclesiam Canoniorum crexerit conventualem, & libenter majorem nostram Ecclesiam velimus in statu debito conservare. Sane in omnibus aliis, quibuscunque possumus, predictam domum & fratres ibi pro tempore servientes libenter & bono affectu volumus promovere; & ut evidens argumentum dilectionis & affectus inter Ecclesiam nostram & predictum Cenobium magis comprobetur, ita convenit, quod fratres ejusdem domus in plenam recipimus fraternitatem, ita, quod eorum & anniversarios secundum consuetudinem Dominorum & Canoniorum virorum preeminentium agemus, & ipsi nostris fratribus sive Canonicis pro tempore decedentibus ad idem vice mutua tenebuntur. Ad hujus autem rei perennem memoriam placuit presens scriptum integre confectum sigilli nostri appensione roborari. Testes hujus rei sunt Dns. noster Luderus Episcopus, Frater Godefridus Abbas de Hersewich, Frater Sifridus, predictæ nostre domus Cellarius. Canonici nostri, Hermannus Decanus, Gerardus Custos, *Fridericus Prepositus de Bardewik*, Sibodo de Dassel, Ludolphus de Lo dictus, Martinus, Alvericus, Otto, Mgr. Henricus, Hermannus de Ebstorff. Acta sunt hec anno Domini 1245. 6 Calendas Junii.*

S. 21. 1252 starb Herzog Otto, worauff seine beyden Söhne Johannes und Albertus zur Regierung gekommen. Diese wolten das verfallene Stifft zwar gerne restauriren helffen / aber sie trachteten auch dahin / die Canonicos zu bewegen / daß sie sich von Bardewick nach Lüneburg / an die vom Bischoff Tamnone allda errichte Cyriaci Kirche / zu residiren begeben möchten. Gestalt sie ihnen zu dem Ende grosse Privilegia offerirten / und nicht allein gnugsame Plätze zur Wohnung / sondern dabeneben auch die Freyheit von Schos / Zoll / Wachten und allen andern oneribus versprachen; auch noch darzu ihnen Macht gaben / eigenes Gefallens daselbst

1252

Schulen anzuordnen/ und was dergleichen Geistliche anderswo für Privilegia haben möchten. Das Fürstliche Privilegium lautet hiervon also:

DEi gratia Albertus & Johannes fratres, Duces de Brunsvic omnibus in perpetuum. Inter opera charitatis illis maxime sumus obnoxii, à quibus noscimus beneficium recepisse. Ad notitiam igitur omnium fidelium cupimus pervenire, quod nos dilectis in Domino, Decano & Capitulo Bardevicensi jus Patronatus Ecclesie S. Cyriaci in Luneborg nobis vacantis donavimus, eterne felicitatis ac ipsorum meritum obtentu, ut de proventibus ejusdem Ecclesie suis satisfaciant necessitatibus. Ita tamen, ut dicta Ecclesia obsequio debito non defraudetur, & dum ipsos superiorum autoritate, ad dictam Ecclesiam transferri contingerit, areas, in quibus habitent, tot eis dabimus, quot eorum usibus videbimus expedire. Volumus etiam, ut ex ipsa translatione à vigiliis, quas cives Luneburgenses observant, ab exactione, que Schott vulgariter nuncupatur, & telonio sint exempti; instituendi etiam ibidem Doctorem puerorum, & de scholis ordinandi & disponendi liberam concedimus facultatem, ac aliis omnibus gaudeant libertatibus, que Capellanis nostris, nostrarumque conventualium Ecclesiarum Canonicis sunt indulte. Ut autem hec nostra donatio firma maneat & stabilis, presentem paginam sigillis nostris fecimus communiri. Acta sunt hec in Luneborg. Anno Domini M. CC. LXVI. III. Idus Junii. Presentibus Henrico Preposito Sti Blasii in Brunsvic. Dno Ludhardo fratre minore de Meinerfen, & Dno. Conrado de Dorstadt. Viris Nobilibus, Ortone Magno, Gevehardo de Bortvelde, Wenero de Medinge & Hunero de Odome, Boldewino de Wendem, militibus ministerialibus nostris & aliis quamplurimis probis.

§. 22. Doch/ nachdem die Stiffts=Personen nicht resolviren können/ ihr Bardewick zu verlassen/ ist solche donation ihnen nicht zu statten kommen; dahero sie sich bemühet/ von ihren eigenen Mitteln/ so viel sie könnten/ ihnen einen Unterhalt zu schaffen/ und unter andern einen Meyerhoff zu Wrehtersfen nebst der Vogteyllichen Gerechtigkeit und allem andern Zubehör von Wenero de Meding erhandelt; welcher Kauff denn auch von der Landes=Herrschaft confirmiret/ wie folget:

DEi gratia Johannes Dux de Brunsvic omnibus presens scriptum visuris salutem in perpetuum. Noverint universi & singulis protestamur de nostra voluntate & arbitrio processisse, quod Wernerus miles dictus de Meding curiam in Mechterſen & proprietatem ejusdem curie cum omnibus pertinentiis ad eandem, Canonicis Bardevicensibus vendidit & venditam coram nobis, Canonicis liberaliter resignavit. Super quo eisdem Dominis Bardevicensibus testimonio & munimini appendimus ad presens scriptum sigilli nostri munimine roboratum. Datum Luneborg Anno gratiae M. CC. LXVL

S. 23. Gleichergestalt ist Hermannus, Bischoff zu Halberstadt/ welcher/ nach Anzeige Crazii, um die Zeit/ da hochgedachte Metrop. I. 2.
c. 34. Herhoge das Land getheilet/ gelebet/ hiesigem Stifte abermahl mit einer Indulgenz zu Hülffe gekommen. Massen er Ablass ertheilet allen/ welche der Dom=Kirche zu Bardewick nach Vermögen steuren/ in ihren letzten derselben etwas vermachen/ oder auff die drey hohe wie auch Marien=Feste/ ingleichen am Tage Petri und Pauli, und dann am Feste der Kirchweyhe/ aus Andacht dahin walsfahrten/ oder iede Sonntage auff dem Kirchhofe procession halten würden. Solcher Ablass=Briff ist abgefasset/wie folget:

Hermannus Dei gratia Halberstadiens. Eccl. Episcopus universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quoniam, ut ait Apostolus, omnes stabimus ante tribunal, accepturi prout in corpore gessimus, sive bonum fuerit, sive malum, oportet nos diem mellionis extreme misericordie operibus prevenire. Hinc est, quod dilectionem vestram in Domino exhortamur, vobis in remissionem vestrorum peccaminum injungentes, qt. de bonis à Deo vobis collatis Ecclesie B. Petri in Bardewick subvenire dignemini, vestras eidem eleemosynas largiendo, ut per hec & alia bona, que Domino inspirante feceritis, ad eterne beatitudinis possitis premia pervenire. Nos quoque de omnipotentis Dei misericordia ac beati Stephani Protomartyris meritis confisi, omnibus verè contritis & confessis, qui predictae Ecclesie manum porrexerint adjutricem, vel in extremis aliquid legaverint, aut causa devotionis in festis Pasce, Pentecostes, Nativitatis Christi, S. Marie Virginis, beati Petri Apostoli & in die dedi-

Zwiſt hervor gethan. Worauff ſich hieſiges Stifft mit den andern Prälaten und Herren der alten Sülze vereiniget/und entſchloſſen/von dem Gnädigen Landes-Fürſten ſolche neue Sülze an ſich zu handeln. Geſtalt denn auch nach getroffener Handlung folgender Vergleich darüber auffgerichtet worden:

Johannes Dei gratia Dux de Brunswick omnibus Chriſti fidelibus preſentes literas inſpecturis cum gratia Jeſu Chriſti ſalutem in Domino ſempiternam. Quoniam omnium habere memoriam & in nullo peccare, divinum eſt potius quam humanum; Neceſſe eſt contractus bone fidei ſecundum varietatem temporum celebratos, ſcripture teſtimoniis firmari. Ad notitiam igitur tam preſentis etatis, quam future cupimus pervenire, quod cum nos infra civitatem ſive oppidum Luneborg, quod ad nos jure pertinet hereditario, puteum ſalis fodi feciſſemus, ſive novam ſalinam expenſis & laboribus plurimis inveniſſemus, & ſal ad ampliandos noſtros redditus coqui faceremus, de Amelungsborne, de Deboran, de Reinevelde Abbates ordinis Ciſtertienſis & eorum monaſteria, & quidam alii Abbates & eorum monaſteria ordinis S. Benedicti, & plures Prepoſiti ſ. Proviſores monaſteriorum monialium tam Ciſtertienſis quam ordinis S. Benedicti, nec non tam Lubecenſis quam Bardovicenſis & Ramesloenſis Eccleſiarum Decani & Canonici, & plures Milites & Burgenſes tam de predicta civitate Luneborg, quam ex aliis locis, qui hereditatem & redditus in antiqua ſalina habuerant, timentes, quod eorum redditus in antiqua ſalina diminui poſſent: hoc modo humiliter nobis ſupplicarunt, ut ipsis ſpecialem gratiam facientes, novam ſalinam eis venderemus. Nos autem, ut orationum & aliarum ſpiritualium actionum, que quotidie fiunt à religioſis ſupra nominatis & in eorum monaſteriis, participes eſſe mereamur, & Dominus nobis in eterna vita propitiatur, & milites & predictos Burgenſes nobis favoris & dilectionis fortioribus vinculis adſtringamus, proborum & diſcretorum conſilio mediante, novam ſalinam ſuperius memoratam Abbatibus, Prepoſitis, & aliis redditus in antiqua ſalina habentibus vendidimus, ita quod eadem nova ſalina penitus deſtruatur & ulterio non debeat permanere. Attamen areas adjacentes ſub taxatione illorum, quos ad hec deputavimus, nobis perſolverunt. Et neque nos, neque heredes noſtri, neque ſucceſſores noſtri unquam alio tempore in eodem loco, ubi nova ſalina fuit inventa, nec in alio loco infra civitatem Luneborg, vel

quoniam extra in domibus Landgraviſi ſibi vel aliis ſuis parcam
ſibi ſine alienatione habitare. Inſolentiam autem ducunt, quod
de prediſtis conventionibus poſſunt eligere, ſcilicet, Popuſi, Cane-
mſi, ſilvici, Bergendi & ceteri illi, qui habitum nobilitatis in antiquis li-
bris Landgraviſi, de quinquaginta domibus in ipſis conſtitutione con-
tinent. In quinquaginta domibus ſibi in prediſtis domibus nobis debent,
ſine exceptione, quod de ipſis 50 domibus, una domus ſibi de unigeni-
tis ſuis dant, et prediſtis illi, in prediſtis domibus nobis volunt. Ita,
eligendo totius Majoris pars de domibus de Rottinge, necque una
major heredes nullius conſuetudinis de totius aliquibus habent de
totius nobis electione poſſunt. Pro gratia tamen de herede,
Adhuc ſibi ſuperſtitium nominant, ut etiam per totidem in terra ſibi.
Ita, quod ſi per ſua ſuſcepta conſuetudinem, poſſunt conſuetudo nobis
eligendi tamen nominant ſuſcepti nobis voluerunt. Et etiam,
Ita, quod ſibi, ſine heredes nobis per ſuſcepta conſuetudinem totius,
prediſtis nobilitatem, vel voluerunt eligere ſuſceptum, ſilvi-
cibus poſſunt, quod Adhuc, Popuſi ſuper nominant & ſi
Totius de heredes in domibus ipſi Landgraviſi etiam extra non in
domibus Landgraviſi conſtitui ipſi de ſibi ſibi in domibus conſtitui &
quod per iſta conventiones in conſtitutione ſibi ſibi ſibi ſibi
ſibi, ut ipſi poſſunt nominare & eligere per totidem. Ad
hoc obſervant, quod ſi vel non vel aliquis heredes nobilitatem,
ipſi nobilitatem totius vel poſſunt voluerunt, et ipſi ſibi in
conſuetudine ſibi ſibi ſibi ſibi. Namque aliqui Preſ-
ti et heredes poſſunt nobis totius vel totius nobilitatem ſibi
quod ſuper ſibi ſibi, ſilvici in heredes, heredes deſuper
ſuper qui iſta ſibi ſibi totius de poſſunt, conſuetudinem vel iſta
ſibi ſibi totius nobilitatem, quoniam ipſi de poſſunt, iſta totius
ſi in poſſunt nobilitatem totius, conſuetudinem totius ſuper poſ-
ſunt totius nobilitatem totius totius. — Non ſibi ſibi
nobilitatem ſibi nobilitatem totius totius, quoniam totius nobilitatem
nobilitatem & totius Adhuc totius de heredes, totius ipſi totius
nobilitatem, conſuetudinem totius nobilitatem, quod prediſtis nobilitatem
iſta de heredes nobilitatem totius nobilitatem, quod totius nobilitatem
conſuetudinem totius nobilitatem totius nobilitatem totius nobilitatem
nobilitatem. Datum anno Domini M. CC. LXXX. In ſci. R. Viri.
Totius totius ſci. R. Viri, totius totius, totius totius, totius totius

positus de Lune, Bernhardus Prepositus de Buxtehude, Lippoldus Canonici S. Blasii in Brunsvic, Adam Monachus in Reinevelde. Milites, Dns. Hinricus Comes de Wolberge, Gevehardus Senior de Bortvelde, Gevehardus filius suus, Gevehardus filius Dni. Ludolphi, fratres de Wenden, Boldewinus & Hinricus, Hinricus de Tune, Bernhardus Sprenger, Echardus Scako. Burgenses, Johannes de Berge, Wasmodus, Albertus Holle, Johannes de Lubeke & alii quam plures.

S. 26. Zwar meyneten die Canonici, sie würden nunmehr auff ihre vielfältige remonstration, wie sie diesen Ort zu verlassen nicht resolviren könnten/ bey hiesigem Stifte sicher und ruhig residiren können; aber an Seiten der Landes-Herrschaft gieng man noch starck damit um/ wie man sie endlich zur translation ihres Wohnplatzes nach Lüneburg persvadiren möchte. Es ist solches aus dem zwischen Herzog Johanne und seinem Bruder Alberto 1275 d. 21. Martii aufgerichteten Verträge zu sehen; worinn ausdrücklich enthalten/ daß sich beyde Landes-Herren/ nach allem Vermögen/ dahin bearbeiten wolten/ hiesige Canonicos zu bewegen/ sich von hier nach Lüneburg bey Cyriaci Kirche zu begeben. Solcher Vertrag bestehet ausführlich in diesen Worten:

1275

NOs Dei gratia, Johannes Dux de Brunswick recognoscimus per presentes, taliter ordinatum esse inter dilectum fratrem nostrum Albertum Ducem de Brunsvic, ex parte una, & nos ex parte altera, quod toto posse nostro laborabimus, quod Canonici in Barthvic civitatem nostram Luneborg ad commorandum intrent, & postquam huc intrarunt, Ecclesia S. Cyriaci in Luneborch ad predictos Canonicos Barthvicenses, cum omni fructu & utilitate pertinebit, & nos & frater noster Dux Albertus prebendas & prelaturas ipsorum, in quibus jus eligendi habent vel habuerunt, à tunc sicut alias prebendas nostras in Brunsvic & Eimbeke inter nos & prenominationem fratrem nostrum Ducem Albertum communiter conferemus, medio autem tempore, antequam sepe dicti Canonici in Barthvic civitatem Luneborch ad commorandum intrent, neque nos nec heredes nostri, sine expresso consensu dilecti fratris nostri Ducis Alberti vel heredum suorum, alicui debemus Ecclesiam S. Cyriaci in Luneborch committere vel conferre. Quod si vel nos vel heredes nostri fecerimus, si-- a fratre nostro Duce Alberto vel heredibus suis commoniti non revocaverimus, ex tunc nos & heredes nostri ipso facto in perpetuum nullum
jus

salute liberaliter resignavit, ut quicumq; post obitum suū & filii fratris sui Bartholdi predictā Vicariam impetraverit, semper residens sit cum Canonicis in Bardewik, & singulis diebus missam celebret in Capella, & sciat se choro S. Petri in Bardewik & omnibus horis Canonicalibus & vigiliis, preter missam celebrandam firmiter obligatum, hoc adhibito moderamine, quod transactis diebus vite Dni Bartholdi & filii fratris sui Bartholdi, collationem hujus vicarie ad Decanum Bardvicensem, per interpositam idoneam personam volumus pertinere, ut numerus personarum ibi Deo servientium eo perfectius augeatur. Si autem translatio Canon. Bard. contigerit, vicaria cum suis redditibus ad altare speciale sub forma prescripta, semper Decanum & Capitulum Bardvic. insequatur. Ne autem hoc factum à nobis, nec ab aliquo, nec à nostris posteris immutetur, sigillum Domini Postulati Verdenensis & ejusdem Capituli majoris Ecclesie & nostri duximus roborari. Datum Luneborg Anno Domini M. CC. LXXV.

S. 28. Wie sichs aus der Bulla des Pabstes Innocentii VIII, da er diese Vicariam dem Decanatu 1487 incorporiret/ ansehen lässet/ hat auch der Pabst Bonifacius VIII über diese Stiftung eine Confirmation ertheilet. Sonst bekräftiget diese Foundation eben dasselbige/ was im obigen 27sten S angezeigt/ daß man nemlich an Seiten der Regierung noch sehr/ um das Stifft nach Lüneburg zu transferiren/bemühet; daß dahero auch der neue Vicarius obligiret wird/ auff solchem Fall/ mit allen seinen Einkünften/ sich mit dahin zu begeben/ wo der Decanus und das Capitulum bleiben würden.

S. 29. Im folgenden Jahr hat Jacobus vom Sande/ aus Lüneburg bürgerig und Canonicus allhier/ mit consens seiner Eltern und Brüder/ dem Stifte einen chorum salis aus der vordern Gungspfanne Heering verehret. Doch mit dieser condition, daß er ad dies vite ihme solche redditus vorbehalten wolte. Der Rath zu Lüneburg hat solche donation mit folgendem Brieffe attestiret:

UNiversitas Consulum in Luneboreh omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in Domino. Que in Dei decorem & honorem ipsius à Christi fidelibus rationabiliter statuuntur, in sua debent stabilitate merito consistere, & ne in posterum alicujus temeritate, a statu suo mutantur, eadem necesse est scriptis & testimonio fidelium communire. Noscant igitur presentes & sciant posteri, quod Ludigerus & uxor sua Dna Beata & filii eorum Jacobus Ludigerus & Andreas cum

jacentibus agris integraliter resignavimus. - - Igitur ut ratum & verum nostre donationis habeatur testimonium, presens scriptum, sigillis nostris & sigillo Dni. Eggehardi de Lowenborg & filiorum suorum, & sigillo Advocati Dni. Menegoldi & fratrum suorum, duximus muniendum. Hujus rei testes sunt D. Otto & Gevehardus frater suus, D. Theodoricus de monte, D. Hunerus, D. Eggehardus de Boytzenborg, D. Manegoldus & Conradus frater suus & alii quamplures. Data anno Domini M. CC. LXXXII.

S. 32. 1284 sind zwei vornehme Frauen gewesen / Gertrud und Adelheid genannt/ welche dem Stifte für 8 Marck Pfennige 10 Schock Jährliches Einkommens zu Nachtersen erkauffet/ die da zu Oblaten/ Wein und Lichtern in der Marien-Capelle solten angewandt werden. Für solche Verehrung hat Decanus und Capitulum diesen Matronen hinwiederum ihre Brüderschaft / und aller Messen / Vigilien / Gebete und anderer guten Wercke Gemeinschaft, verliehen ; wie hiervon nachfolgendes Documentum zeuget :

1284

G Umberto, Dei gratia, Decanus in Bardewick, totumque Capitulum ejusdem loci omnibus presens scriptum visuris salutem in Domino. Notum esse cupimus cunctis, ad quos pervenerit presens scriptum, quod Domina Gertrudis & socia ejus Adelheidis emerunt redditus decem solidorum in Nachtersen pro VIII marcis denariorum sub tali forma, quod dictos redditus possideant temporibus vite sue liberè & quietè. Postquam vero ambe debitum nature persolverunt, memoratos redditus ad oblatas, vinum & lumen Capelle B. Virginis in Bardewick, pro sua suorumque salute perpetuò contulerunt. Preterea pro tali eleemosyna & affectu Capitulum Bardevicense, de communi consensu fratrum, dictis Dominabus fraternitatem participationemque Missarum, Vigiliarum, orationum, aliorumque bonorum operum perpetuò concesserunt. Ut autem ratum ac firmum permaneat, presentem literam sigillo nostri Capituli jussimus roborari. Datum Bardewick Anno Domini M. CC. LXXXIV. in die exaltationis sanctæ Crucis.

S. 33. 1285 hat Herzog Otto, der Strenge genannt/ einen Canonicum hiesiges Stifftes/ Theodoricum de monte, mit einem Hofe und Plaze belehnet. Das Diploma hierüber lautet also :

1285

nem - - - denarios, in area Henr. Burmesters 28 denar. in area Bertrami 20 denar. in area Joh. Albi 20 den. unde ipsi quandam aream in campo, qui dicitur Wenetdorp, in restaurum nostre Ecclesie reddiderunt. In cujus rei memoriam presens scriptum nostro sigillo fecimus communiri. Datum anno Domini 1188 indictione prima. Nonas Augusti.

S. 35. Es findet sich 1294 / daß damahls der Decanus zu Verden zugleich Präpositus des Stiffts Bardewick gewesen / welcher einen Vertrag / so zwischen dem Pfarrer zu St. Johannis und dem Capitulo allhier gemachet / im Nahmen seines Bischoffs mit folgendem Documento approbiret und confirmiret :

1294

Honorabilibus Viris, Decano & Capitulo Bardevicensi Henricus Dei gratia Verden'sis Ecclesie Decanus & Prepositus in Bardewick salutem cum affectu sincero. Universitatem vestram nosse cupimus, nos consentiente Domino nostro Episcopo, ratam & firmam habere compositionem ordinatam inter Capitulum Bardevicense & Plebanum S. Johannis ejusdem loci, dummodo prefatus Plebanus choro serviat, sicut antea duo sui antecessores, ut multis est cognitum, consueverunt. Datum anno Domini M. CC. XCIII. feria sexta ante Ambrosii.

S. 36. Einige Jahre hernach hat abermahl Nicolaus Bartholdi eine Vicariam im Dom unter dem Thurm gestiftet in honorem Nicolai & Catharinæ, welche Bischoff Conradus 1298 confirmiret hat / wie folget :

1298

Conradus, Dei gratia Verden'sis Ecclesie Episcopus omnibus hanc Cliteram visuris salutem in Domino. Noverint universi, quibus presens scriptum ostensum fuerit vel oblatum, quod Bartholdus Canonicus Ecclesie Bardev. nostre Dieces. pro remedio anime sue & progenitorum suorum, Altare Sanctorum Nicolai & Catharine situm in turri Eccles. Bard. predictæ, dotavit proprio motu, ita, quod post mortem suam sit perpetua Vicaria, addendo videlicet unum chorum salis &c. Ita quod in ipso altari ad laudem & gloriam Jesu Christi & sue matris semper virginis gloriose, S. Petri Apostoli & omnium Sanctorum per suum Vicarium missa perpetuo celebretur; quam quidem Vicariam unâ cum Meimburge (Johannis de Melbeke, civis Luneb. vidua) Johanni Clerico filio Johannis Longi, civis Luneb. contulit, qui de bonis ipsius Vicarie nihil recipiet, quoad usque Bar-



S. Marie ad septentrionem in dicta Ecclesia Bardev. positum proprio motu dotaverunt, addendo videlicet unum chorum salis &c.

Item predicti Henricus Custos & Dithmarus frater ejus Altare S. Crucis in medio monasterio Bard. positum dotaverunt, addendo videlicet dimidium chorum salis &c. Collationem autem istorum duorum altarium sive beneficiorum post obitum ipsorum & Gerberti filii Dithmari prenominati dederunt Decano & Capitulo Bardev. simul, propter Deum hoc adjecto, ut ipse Decanus cum Capitulo, tempore sibi competenti ipsa altaria sive beneficia Sacerdotibus, vel si Sacerdotes non sint, talibus conferat, qui infra primum annum, a tempore collationis numerandum, ad Sacerdotium valeant promoveri, alias collatio non valeat ipso jure; per quos quidem Sacerdotes ad laudem & gloriam Dei, sue matris Marie & omnium Sanctorum misse perpetuo celebrentur.

Item Hermannus Albus, civis Hamburgensis, pro remedio anime sue & suorum dotavit Altare S. Laurentii Martyris, ad meridiem in Ecclesia dicta positum, addendo videl. unum chorum salis, &c. Cujus collationem dedit Segebando filio Segebandi militis, dicti de Wittorpe.

Nos igitur ipsorum omnium fundatorum supradictorum intentionem bonam, laudabilem & honestam considerantes, dotationes trium altarium ab ipsis in Ecclesia Bardev. sepe dicta factas approbamus, ratas habemus, in Dei nomine, autoritate, qua fungimur, confirmamus, inhibentes, ne quis redditus altarium s. beneficiorum prenominatorum diminuere audeat, vel factum ipsorum presumat in aliquo immutare. Qui vero contrarium fecerit, illum exsecramus autoritate presentium in his scriptis. Datum Bardewigk. Anno Domini M. CC, XCVIII. in die Simonis & Jude.

S. 38. Weil diese Vicarien alle vier in der Dom-Kirche fundiret/ wird dadurch abermahl bestätigt/ daß selbige Kirche nunmehr vol- lig repariret und zum Gottesdienst brauchbar gewesen. Wie denn sol- ches auch daher erhellet/ daß dem Vicario B. Virginis andernwärts be- fohlen wird/ ein stets-brennendes Licht im Dom zu halten; imglei- chen vor dem hohen/ der Jungfrauen Marien/ des Creuzes Christi und Laurentii Altären drey Lichter zu verschaffen/ die in elevatione hostiæ sollen angezündet werden. Daß also ungegründet ist/ wenn man insgemein dafür hält/ daß die Marien-Capelle biß 1485/ da der Dom abermahl

übermahl repariret/zur ordentlichen Kirche gebrauchet. Aus diesem Diplomate erhellet auch / daß Cranzius irre/ wenn er Metrop. libr. VIII. cap. 36. in fine des Bischoffs Conradi Tod in das 1296ste Jahr sehet. Wie denn auch beym Stifte Werden sollen Privilegia von diesem Bischoffe verhanden seyn/ so noch 1300 datiret, Chron. MSt. Verd. p. 58.

S. 39. Eben in dem offtgedachten 1298sten Jahr hat mehr ermeldter Nicolaus Bartholdi zu der Vicarie in Capella Mariæ Virginis eine Wohnung bestimmet; welche Verordnung damahliger Decanus und Capitulum ratificiret/ wie folget:

NOs Hartmannus Dei gratia Decanus totumque Capitulum Eccles. Bard. recognoscimus literas per presentes, Dn. Bartholdum Canonicum nostrum aream inter suam claustralem aream & Dn. Theodoricum de Swerin sitam cum Caminata in ipsa constructa ad Vicariam Capelle S. Marie site in cemiterio nostre Ecclesie contulisse, ita tamen, ut cuicumque Vicaria ipsius Capelle collata fuerit, semper sub obtentu sui beneficii committatur, ut eandem Caminatam in suis edificiis reficiat & emendet. Quod si in refectione & emendatione negligens fuerit, ex tunc Das Bartholdus predictus supplicavit Dominis nostris, Decano videlicet & custodi, ut tantum recipiant de bonis ipsius beneficii, quod possint edificia dicte Caminate, ubi necesse fuerit, emendare, contradictione Vicarii predicti beneficii non obstante, quod sigillo nostro presentibus appenso duximus roborandum. Datum Anno Domini M. CC. XCVIII.

1299

S. 40. 1299 hat das Stift mit dem Kloster zum Scharnbeck den zehenden Roolestorff gegen einen chorum salis vertauschet/ wovon nachfolgendes Documentum zeuget:

OMnibus Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Frater Ludolphus Abbas totusq; conventus in Rivo S. Mario salutem in Domino. Notum sit presentibus & futuris, quod nos pro cummutatione decime in Rolevestorpe dedimus Ecclesie & Capitulo Bardewicensi unum chorum salis in salina Luneb. ad quodlibet flumen, jure hereditario possidendum. Hic autem chorum jacet in duabus domibus, videlicet in domo Denquering in sartagine, que Wechpanne dicitur ad manum dextram, quum domus intratur, dimidius chorum; & in domo Ulinge dimidius chorum in sartagine, que Wechpanne vocatur ad manum sinistram domum intrantibus prenominatam.

Et

Et ut predicta Ecclesia in perpetuum liberè & quiete possideat chorum superius nominatum, dedimus eis presens scriptum sigilli nostri munimine roboratum. Datum in Rivo S. Marie. Anno 1299.

S. 41 Anno 1300 sind gestorben/ Hartmannus der hiesige Decanus; Segeband vom Berge; Bertramus, Presbyter und Vicarius; Bodo von Knefebek, Canonicus und Subdiaconus hierselbst; wie auch Johannes und Lambertus, zween vornehme Edelleute/ von Mechterßen genannt/und noch einige andere/welche alle hiesiger Kirche unterschiedliche Salin-Gefälle/ Korn und Zinsen/aus ihrer Verlassenschaft vermachet.

S. 42. 1302 hat Hartwich von der Gülke/ des Stiffts Canonicus, von dem Kloster bey Buxtehude einen halben chorum salis im Hause Ebzing, laßt folgendes Documenti, gekauffet:

Johannes Dei gratia Prepositus totusque conventus novi claustris apud Buxtehude universis Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris, in Domino Jesu Christo salutem! Presentium testimonio recognoscimus & constare volumus universis, quod nos unanimiter concordantes, vendidimus honorabili ac discreto Domino, Hartwico de salina, Bard. Ecclesie Canonico dimidium chorum salis in salina Luneborg, in domo Ebbezing in sartagine, que dicitur Wechpanne, & sita est ad dextram manum, cum domus prenotata subintratur, flumine quolibet jure hereditario perpetuo possidendum & in quoscunque usus decreverit, convertendum. Sane ne aliquis posterorum nostrorum presenti contractui valeat obviare, & ipsum aliquatenus possit infirmare, presentem literam, nostris roboratam sigillis, eidem in testimonium duximus conferendam. Datum in novo claustro. Anno Domini M. CCC. II. in die Chrylogoni Martyris.

S. 43. Im selbigen Jahr ist von mehrgedachtem Nicolao Bartholdi, der nunmehr Decanus war/ wie auch von Johanne Ridder/ aus Hamburg/ die Vicaria Andreæ & Bartholomæi gestiftet; welche das Capitulum folgendergestalt confirmiret hat:

In nomine Domini, Amen. Bartholdus Dei gratia Decanus totumque Bard. Eccles. Capitulum universis Christi fidelibus hoc scriptum visuris vel audituris salutem in Domino. Quia memoria hominum infirma est & labilis, ideo de re gesta sit scriptura, que continet seriem veritatis. Scire igitur volumus presentes, & posteros nolumus dubitare, quod in Christo devoti, honorabilis vir, Dns Bartholdus no-

ster Decanus jam dictus & Johannes avunculus ejus dictus Ridder civis Hamburg. de ratihabitione totius Capituli nostri & assensu plenario ad divini cultus ampliacionem atque in animarum suarum & omnium progenitorum suorum salutare remedium, in nostra Ecclesia unam perpetuam Vicariam & altare, pro chori frequentatione, prout consuetudo nostre postulat Ecclesie, ita videlicet, quod Vicarius, qui fuerit legitimè presentatus ad dictam Vicariam, obedire debet & esse in omnibus horis & promisse celebratione quotidiana in honorem Sanctorum Andree & Bartholomei App. apud columnam lapideam versus aquilonem, cum uno choro salis &c. instaurarunt. Prefatus quidem Johannes Ridder obtinebit jus presentandi personas ad dictam Vicariam, quotiescunque vacaverit, & sui legitimi filii post eum, sive unus fuerit, sive plures, primus tamen filiorum suorum, successionem nullum jus de persone presentatione ad Vicariam habebit prenotatam. Si vero Johannes Ridder jam sepius dictus post mortem suam nullos reliquerit legitimos superstites filios, optandi habet gratiam & eligendi tres personas coram fide dignis & probis viris, ut sint patroni & presentatores alicujus persone ad dictam Vicariam, cum vacaverit. Ita tamen, quod Senior tunc vivens inter tales personas personam idoneam eligat & presenter. His vero tribus sic electis personis de seculo migrantibus, jus Patronatus memorate Vicarie ad Capitulum nostre Ecclesie Bardew. in perpetuum, sine quorumlibet impedimento, liberaliter revertetur. In premissorum omnium perpetuam memoriam & observantiam plenariam presens scriptum sigillo nostri Capituli duximus roborandum. Datum Bardewik M. CCC. II. die S. Barbare virginis & martyris.

1303

S. 44. Im folgenden 1303ten Jahr verstarb der Decanus Nicolaus Bartholdi, und verehrete/ über die 3 von ihm gestiftete Vicarien und erbaute Marien-Kirche/ noch viel an hiesiges Stifft/ damit die Präbenden verbessert / und der Gottesdienst / wenn die Stiffts-Personen zu leben hätten/ von denselben desto fleißiger gegenwärtig verrichtet würde. Wie denn auch von sothanen legatis hiernächst nahmentlich noch unterschiedliche alte Vicarien instauriret/ und auch etliche neue fundiret sind/ als zu seiner Zeit wird angezeigt werden.

S. 45. Daß um diese Zeit auch die Willhadi-Kirche (wiewohl das Jus Patronatus über dieselbe damahls noch nicht zu hiesigem

gem Stiffte/ sondern nach dem Kloster Remnade bey Bodenwerder/ gehöret) völlig wieder instauriret/ und zum Gottesdienst gebraucht/ bezeuget eine Donation, so derselben 1304 die Herren von Wittorpe gethan. Gestalt ihr selbige eine Wiese bey Brietlingen/ Segebands-Bleck genannt/ ingleichen einen Platz allhier in Bardewick am Wasser/ so damahls die Wohrt geheissen/frey zu besitzen geschencket. Das hiervon annoch vorhandene Documentum bestehet in diesen Worten:

NE ea, que in tempore aguntur, simul cum lapsu temporis à memoria hominum labantur, necessum est, ut scriptis & testibus confirmentur. Nos igitur Theodoricus miles, Hinricus famulus, fratres dicti de Wittorpe, Segebandus filius Segebandi militis de Wittorpe, omnibus Christi fidelibus cupimus fore notum, his scriptis lucidè protestantes, quod nos de maturo & proviso omnium heredum nostrorum consilio & consensu contulimus Ecclesie S. Wilhadi in Bardewick, propter remedium animarum nostrarum parentumque nostrorum, unum pratum sicut apud villam Brieling, quod pratum dicitur vulgariter Segebandes Bleck/ & unam aream, que vulgariter dicitur eine Wohrt/ sitam in Bardewick apud aquam liberè perpetuò possidendam. Datum Luneborg. Anno M. CCC. IV. Feria secunda post Ascensionis Domini.

Das andere Capitel/

Wie sich hiernächst unter Ottone Strenuo und dessen Söhnen/Ottone, und Wilhelmo, das Stiffte in dem verstorbenen Bardewick wieder gänglich befestiget/ auch dieser Ort mehr und mehr erholet/ und zum Flecken gediehen/ aber beyderseits/nach Wilhelmi Tode/in der erfolgten Unruhe auff's neue verwüestet.

S. I.

Nach so wohl Herzog Otto selbst/ als seine Nachfolger/ den bisher beydes von ihm und seinen Hochfürstlichen Vorfahren über 100 Jahr gefassten Anschlag/ von translation hiesiges Stifftes/in den letzten Jahren seiner Regierung geändert/ und selbiges sich allhier wie-



cultus divinus ibidem augeatur, addendo videl. unum chorum sacris, &c. Collationem verò illius altaris seu beneficii dictus Decanus, postquam divina clementia disponente sublatus fuerit de medio, donavit Decano & Capitulo memorate Eccles. Bard. pure & liberaliter propter Deum, tali tamen interposita conditione, quod ipse Decanus cum Capitulo conferat Sacerdoti, vel si ad gradum sacerdotii talis non pervenerit, tante tamen etatis existat, quod infra primum annum à tempore collationis numerandum in Sacerdotem valeat promoveri, alias collatio non valeat ipso jure. Per quem quidem Sacerdotem ad laudem & gloriam Dei & omnium App. missa perpetuo celebretur, ita videlicet, quod singulis hebdomatis sextis feriis cantetur missa de sancta cruce, & Sabbatis diebus de Domina nostra, ac una missa pro remedio anime fundatorum, ceteræ autem missæ de Apostolis continue decantentur. Nos igitur &c. ut in aliis. Datum Anno Domini M. CCC. IV. in festo Bb. App. Philippi & Jacobi.

S. 3. 1305 hat Bischoff Fridericus zu Verden die Leute zur Verbesserung der bereits gestifteten und noch zu stiftenden Vicarien reichlich zu steuern/ folgendergestalt vermahnet:

1305

Nos Fridericus Dei gratia Verdensis Ecclesie Episcopus omnibus Christi fidelibus salutem in filio virginis glorioso. Quoniam sollicitudo officii nostri exigit, ut eis, quæ ad Ecclesiarum utilitatem statuuntur desiderari, adjiciamus operam salutarem; Sane quicunque motus misericordia & largitione eleemosynarum ad ampliacionem Præbendarum seu Vicariarum in Ecclesia Bard. fundatarum vel etiam fundandarum manum porrexerit adjutricem, gratum & ratum servabimus, & de nostro beneplacito & assensu judicabimus esse factum. In hujus rei testimonium evidens sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Bardewigk. Anno Domini M. CCC. V. in die Exaltationis S. Crucis.

S. 4. Des nechstfolgenden Jahrs ist mehr erwählter Decanus, Hartwicus de Salina, gestorben/ welcher der Kirche unter andern auch sein eigen Haus geschencket hat.

1306

S. 5. 1309 hat Johannes, der Kirche zu Northheim! Decanus und des Erzbischoffs von Maynz im Verdischen Stifte verordneter Visitator, bey dem Stifte Bardewick visitation gehalten. Dieser hat befunden/ daß allhier so viel Expectanten als Præbendarii gewesen/ welche sofort/ bey fürfallender vacance wiederum zur

1309



contra premissam nostram, imo sacrorum consiliorum inhibitionem quidquam de cetero attentantes, ex nunc excommunicationis sententiam ferimus in nomine Domini, & latam esse volumus per presentes. Nisi forte in Ecclesia vestra tanti jam excreverint redditus, quod ultra consuetum numerum plures Prebende valeant ordinari. Quia vero scribens Apostolus ad Timotheum dicit, Presbyteri duplici honore honorentur, videlicet non tantum beneficii sed & officii, & qui ad onus eligitur, expelli non debet à mercede, propter quod indignum est & iniquum, ut Decanus vester, qui onere officii & prelationis honore vos excedit, saltem equali vobiscum stipendio non fruatur. Quare sub premissa pena excommunicationis jam late sententie vobis districtè mandamus, qt. Decano vestro sive de Prebendis absentium, sive de communi erario ultra redditus Decanatus, equalem vobiscum Prebende ministretis a modo portionem, donec vacet Prebenda, quam sine lite valeatis sibi commodè assignare. Illi vero, qui apud vestram Ecclesiam aliquos comparaverunt redditus, nominem minoris stipendii tollendos, ipsos percipiant temporibus vite sue nullum sibi illaturos prejudicium in quibuscunque beneficiis ecclesiasticis assequendis, nec Prebendam aliquam petant occasione reddituum predictorum, quod similiter sub pena excommunicationis jam late sententie precipimus in his scriptis. Hanc autem excommunicationis sententiam in ullo casuum premissorum ab aliquo inferiore Domino Archiepiscopo Mogunt. vel ipsius auctoritatem, habente nullatenus relaxari. Datum anno Domini M. CCC. IX. Quinto idus Octobris.

§. 6. 1310 Den 30sten Martii ist vorgedachter Henricus Curiosus hujus Ecclesie und Fundator Vicarie S. Crucis, und Vicarie B. Virginis im Dom/ gestorben/ und hat fünff memorien gestiftet.

1310

§. 7. 1311 hat Alvericus de Dannenberg mit Vergünstigung des Bischoffs zu Verden/ durch Stiftung einer kleinen Præbende wiederum eine Expectance auff ein Canonicat bekommen. Es zeuget hiervon folgendes Documentum:

1311

Henicus Dei gratia Decanus Bardevicensis ceterique Canonici ejusdem Ecclesie universis hanc literam inspecturis in Domino caritatem sinceram. Ad ampliandum cultum Dei in nostra Ecclesia & numerum Prebendarum de dimidio choro, quem Dns Alvericus dictus de Danneberg nostre Ecclesie contulit liberaliter, in remedium

omnipotentis Dei misericordia &c. quadraginta dies indulgentiarum de injunctis sibi penis misericorditer in Domino relaxamus. Datum anno Domini M. CCC. XI. XVII. Calend. Junii.

S. 9. In gedachtem Jahre hat Ludolphus Grope, Sacerdos und Canonicus allhier/ bey seinem Absterben/ aus denen Gütern zu Witteroff/ so Hartwich von Brehde damahls in Besiß gehabt/ dem Stifte Korn zu seinem jährl. Gedächtniß legiret. Damahls haben auch Everhard un Segeband von Odome oder Deme hiesigem Stifte ihren Meyerhoff zu Bogelsen/ mit allen Rechten und Behör/verkauft/ und wiewohl sie ihnen zur selbigen Zeit die Vogtenliche Gerechtigkeit noch vorbehalten/ ist doch selbe hernacher auch dem Capitulo cediret. Der Kauff-Brieff lautet also:

NOs Everhardus & Segebandus, fratres & filii Philippi, dicti de Odeme, literis presentibus recognoscimus; quod de consensu Everhardi Patruelis nostri, filii Domini Alexandri, militis de Odeme & omnium legitimorum heredum nostrorum, unam curiam nostram propriam absque Advocatia sitam, in villa, dicta Bogelsen/ & solventem annuatim quinque quadrantes siliginis & quatuor solidos denariorum, que ad nos & heredes nostros jure hereditario specialiter pertinebat, vendidimus Dno Henrico Greving Decano & Dn. Nicolao Bertholdi, Canonicis SS. Petri & Pauli Apostolorum in Bardowick/ cum omni jure & proprietate & possessione, qua nos ipsam possedimus, & cum jure instituendi & destituendi, & cum agris, pratis, sylvis & omnibus aliis, que nos de ipsa curia singulis annis percipere solebamus. Insuper dictam curiam & omnem possessionem, quam in ea habuimus, cum omnibus suis pertinentiis sine Advocatia, ut predicitur, de consensu Everhardi Patruelis nostri predicti, & heredum nostrorum, voluntarie & libere ipsis Dominis resignavimus, & eos in possessionem ipsius curie, & bonorum ad eam pertinentium, ut est moris, duximus, jure hereditario perpetuo possidendam. Si vero, quod absit, dicti Domini, vel illi, quibus ipsi commiserint, à nobis, vel ab aliquo alio, vel aliis, in ipsis bonis possidendis & percipiendis, fuerint in posterum impediti vel intricati, exhinc nos duo, & Everhardus patruelis noster predictus & Segebandus miles filius Segebandi de Monte, predictis Dominis, & Hermannus Albo & Alberto de Moladino, Consulis Civitatis Luneburg. premisimus, fide data, intrare ipsam Civitatem Luneburg, & inde prius non egredi, quin omne impedimentum & im-

stituet pro officiatione illius Vicarie, qui sit Sacerdos & choro nostro deserviat, nec aliis nostre Ecclesie officiis adstrictus existat, & per hoc talis noster Canonicus relevabitur ab onere residentie personalis. Jus quoque presentandi ad dictam puerilem Prebendam, quotiescunque & qualitercunque eam vacare contigerit, concessimus & in his scriptis concedimus ipsi Gerberto vite sue temporibus & post mortem suam filio suo Alberto, si supervixerit, qui si juvenis & infra septennium ad dicte puerilis prebende collationem extiterit, tutor ejus vel tutores suppleant vicem suam. Quo etiam defuncto, si Domina Mechtildis mater ejus superstes invenitur, in collatione dicte prebende, ut predicitur, vite sue temporibus perfruatur. His autem tribus de medio hujus seculi sublatis, jus conferendi dictam prebendam nostre vacabit Ecclesie & Capitulo. Et tunc dicte Canonicus Prebende, non obstante, quod dictam Vicariam officiare fecerit, constabit jure, ad quod alii Ecclesie nostre Canonici in puerilibus Prebendis existentes obligantur. Nos & nostros successores sub pena execrationis & perpetui anathematis, ne quid illorum, que ad Dei honorem & divini cultus ampliacionem de ipsa Vicaria sunt ordinata, immutent, quomodolibet obligantes; in premissorum omnium & singulorum observantiam plenariam & evidens testimonium, sigillum nostri Capituli presentibus duximus apponendum. Datum & actum Bardowick, Anno M. CCC. XIII. Nonas Aprilis.

Igitur nos Nicolaus Verdenſis Ecclesie Episcopus memoratam Vicarie in puerilem Prebendam conversionem ratam habentes & approbantes ipsam in his scriptis in nomine Domini confirmamus; presentibus literis nostrum sigillum apponi unà cum sigillo sepe fati Capituli in ipsorum ordinationis & permutationis & nostre ratificationis evidentiam procurantes. Datum Verde, Anno & Nonis ut supra.

S. 11. Eben dieser Bischoff Nicolaus hat die von Henrico Greving, Canonico und Thesaurario hieselbst geschene Dotation der Viti Kirche / und Foundation der Vicaria bey derselben / auff folgende Weise confirmiret:

IN nomine Domini Amen. Universis Christi fidelibus presentem literam visuris sive auditoris Nicolaus Dei gratia Verdenſis Ecclesie Episcopus salutem in Domino sempiternam. Ne ea, que ordinantur in tempore, cum cursu evanescant temporis, literarum so-



schaft eingelassen; da sie denn einander ihre Vorbitte und Gemeinschaft aller guten Wercke versprochen. Es findet sich hiervon folgendes Documentum:

Johannes Custos, ceterique confratres Sacerdotalis confraternitatis in Brunswich, omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem & sempiternam in Domino caritatem. Quoniam oratio & singula pietatis opera in sui participatione non minuuntur, sed fructus eorum & effectus integer in singulis invenitur, ideoque merito redarguitur pietatis defectus, si in illis rebus communicandis aliqua serretur paucitas, in quorum distributione non violatur integritas. Hinc est, quod volumus esse notum, quod quedam unio inter nos & Dominum Decanum ac Capitulum Bardovicnsis Ecclesie est taliter ordinata, quod ipsi & eorum successores nostri confratres sunt; & participes debent esse omnium & singulorum bonorum operum tam in vita quam in morte, que in confraternitate nostra nunc & in perpetuum operari dignabitur clementia Salvatoris. Et e converso nos & nostri successores ex nunc & in perpetuum confratres & sorores sumus ipsorum, & participes debemus esse omnium & singulorum bonorum operum in vita pariter & morte, que in congregatione eorum fiunt & fient in perpetuum ad laudem Domini nostri Jesu Christi. In quorum omnium evidens testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno Domini millesimo, trecentesimo, tertio decimo, Nono Calendas Novembris.

S. 13. Im folgenden 1314 Jahr hat hiesiger Decanus, Nicolaus Dicke/ einige legata eines gewesenen Mönch-Meisters in Lüneburg/ Jordanus genannt/ nachdem er auch von dem Seinigen noch dazu gethan/ zu Erkauffung gewisser Sülz-Güter angewandt/ damit die Vicariam Wilhadi zu instauriren. Selbiges erhellet aus einem Brieffe/ worinn der Rath zu Lüneburg des gedachten Decani Erhandlung der Sülz-Güter attestiret/ und lautet derselbe/ wie folget:

Nos Consules civitatis Luneborg, Nicolaus de Molendinis, Albertus Holle, Volmarus de Saeco, Bertoldus Longus, Henricus de Lubeke, Nicolaus Schiltsteen, Johannes Wedder, Hinricus de Parchem, Hinricus Viscule junior, Hermannus cum Cuna, Hermannus Hoth presentium recognoscimus testimonio, quod Ludovicus Carnifex, noster comburgensis, unanimi consilio & consensu omnium

legitimorum heredum suorum, vendidit honorabili viro, Dno Nicolao Decano Bard. Eccles. dicto Dissen/ unum plaustrum falis &c. jure hereditario possidendum, cujus quidem plaustri falis idem Dns Nicolaus quartam partem persolvit cum suis propriis denariis, & alias tres partes solvit cum denariis Jordani, monetarii nostre civitatis pie memorie, ad instaurandam unam perpetuam Vicariam, pro salute anime dicti Jordani, ad quam Vicariam dictus Dns Nicolaus Jordanum Clericum, ejusdem Jordani filium, presentavit. Jus quoque presentandi personas ad dictam Vicariam, quodocunque & quotiescunque vacaverit, prefatus Dns Nicolaus ex permissione testamentariorum ejusdem Jordani monetarii obtinet, & cui vel quibuscunque sanus vel moriturus duxerit conferendum. In premissorum omnium & singulorum noticiam & evidens testimonium presens scriptum exinde confectum, nostre civitatis sigillo jussimus & fecimus communiri. Datum Lüneborg. Anno Domini M. CCC. XIV. in die beate Adelgundis Virginis.

§. 14. Den 16 Januarii dieses Jahres ist allhier gestorben Everhardus Boeltingh, Presbyter und Canonicus, welcher legiret hat Rocken zum grossen Hesebeck/ so theils ad consolationem auff Petri Kettenfeyer/ theils auff Petri Stuhlfeyer pro processionibus solte angewandt werden. Gleichfals ist von ihm etwas vermachtet an Gelde/ wofür der Vicarius in ambone (so wird der Herren Chor genannt) sein jährliches Gedächtniß begehen/ und das übrige unter die Canonicos, Vicarios und Schüler austheilen solte/ daß sie die Messe und Vigilie mit ihm hielten. Diese Verzeichniß gedencket nach der Verstörung zu erst der Schüler.

1315

§. 15. 1315 am Tage Ambrosii hat Everhard von Oeme noch zweene Meyerhöffe in Vogelsen/ mit allem Zubehör/ Eigenschafften/ und Gewalt die Einwohner ein- und abzusehen/ die Vogteyliche Gerechtigkeit ausgenommen/ an hiesiges Stifft verlauffet. Der Kauff Brieff ist dieser:

NOverint hec videntes, quod Ego Everhardus dictus de Odeme famulus, filius Alexandri militis, felicis recordationis, accedente consilio & consensu uxoris mee Elisabeth & Everhardi filii & omnium legitimorum heredum meorum, vendidi Dn. Nicolao Bartholdi Canonico Bard. Ecclesie & suis testamentariis duas domos, sive curias meas hereditarias in villa Vogelsen cum censu & omnibus suis attinentiis, cum proprietate & cum jure institutionis & destituti-

onis habitantium in his bonis sive curiis, quarum una solvit 12 solidos & altera 10 solidos Luneburgensium denariorum, & cum omnibus aliis juribus & servitiis quibuscunque, Advocatia duntaxat excepta, sicut ipsas curias multis temporibus libere possedi jure hereditario, perpetuo possidendas. Pro Warandio vero & omni impetitioni & impedimento quod ipsi, vel illi, quibus ipse eas commiserit aut signaverit, incurrere possent, in dictis bonis meis rationabiliter venditis, & mihi & heredibus meis persolutis, Ego una cum patruele meo Everhardo, filio Philippi & Schackone filio Schackonis Dni militis Domino Nicolao predicto Dn. Segebando de Wittorpe milite, Alberto de Molendino, Henrico de Lubeke & Nicolao Schilstein, Consulibus Civitatis Luneburg. communiter promissimus fide data, ipsum etiam in corporalem possessionem predictorum bonorum, prout est consuetudinis, feci, duci, consensum autem uxoris mee & Everhardi filii mei Dn. Nicolaus personaliter Scacko Odeme, & Henricus de Lubeke prenominati ab ipsis communiter audiverunt. Que quidem omnia prescripta ego & Compromissores mei sepe nominati sigillis nostris presentibus appensis firmiter protestamur. Dat. Luneburg Anno 1315. Die Ambrosii.

S. 16. Folgenden Jahrs/ am Tage Brigittæ virginis, ist gestorben Albertus Präpositus zu Ebstorff/ der zugleich allhier un̄ zu Berden Canonicus gewesen/ und daher auch denen Canonicis und Vicariis hiesigen Stifftes einige Gelder/ sein jährliches Gedächtniß dafür zu begehren/ vermachtet hat. Gleichergestalt sind von ihm einige Gülte = Gefälle und Renten aus einem Hause auff der neuen Gülte in Lüneburg legiret zu Behuff der Holsung und anderer Nothwendigkeiten für die Canonicos und Vicarios allhier.

1316

S. 17. Am Tage Theodori selbigen Jahrs/ hat Segeband von dem Berge/ Sacerdos und Canonicus hiesiger Kirche/ dieses Zeitliche gesegnet/ welcher zu seiner jährlichen Gedächtniß-Feyer/ von dem Zehenden zu Dachtmissen Rocken vermachtet. Auch ist damals/ den 22 Februarii, Bartholdus de Gamma, Rector Ecclesie in der neuen Gamme gestorben/ und hat einige legata zur Vicarie/ wie hernach wird gemeldet werden/ mit solcher Verordnung/ gemacht/ daß deren possessores ihm/ für die Aufkünfte eines Plazes allhier in Bardewick/ sein Jahr-Gedächtniß begehren solten.

S. 18. 1317 hat das Kloster Meding hiesigem Canonico, Nicolao Johannis Bartholdi 3 Plätze/ in Bardewick gelegen/ gegen gewisse jähr-

1317

jährliche Renten von der Gülke in Lüneburg cediret; worvon ein Documentum folgendes Inhalts verhanden:

NOs Christianus Prepositus in Bardewik & Sanctimonialium monasterii in Medinge, Imma Priorissa, totusque conventus ejusdem innotescimus presentibus & posteris, quod Dno Nicolao Johannis Bartholdi, Canonico in Bardewick dimisimus tres areas unanimi consilio & consensu, quas habebamus in dicta villa Bardewick, perpetuo possidendas, pro quibus idem Dns Nicolaus dedit nobis quolibet anno septem solidos, in festo B. Michaelis in salina Luneburg. in domo Glusing in ambabus sartaginibus ad sinistram manum, cum itur in ipsam domum, positis, perpetualiter libere possidendas. In cujus rei testimonium nostra sigilla presentibus duximus literis apponenda. Datum Luneborg. Anno Domini M. CCC. XVII. die Lamberti Episcopi.

S. 19. In diesem Jahr ist auch Theodorico de monte, Canonico hieselbst/ von seinem Vettern Segebando der Zehend dreyer Höfe in Ochtmissen verkauffet. Johannes Advocatus in Bardewick aber hat damahls bey seinem Ableben dem Stifte einen Platz bey Viti Kirchhoffe legiret.

1318

S. 20. Folgendes Jahrs/ den 10 Martii, ist von dieser Welt gelchieden Alvericus de Danneberg, Canonicus und Presbyter allhier/ der zu seiner jährlichen Gedächtniß etwas Geld vermachtet/ welches austheilen sollen der Vicarius S. Sixti der Kirchen zu Ramesloh. Damahls haben Segeband und Gebhard/ Gebrüdere vom Berge/ das Wischland/ der Boge genannt/ an hiesiges Stiffte verkauffet.

S. 21. 1319 hat der Landes-Fürst/ Herzog Otto, vier Wichhimbten Rocken aus der Nahts-Mühle in Lüneburg/ so iho das Matten-Mehl genannt wird/ gegen vier Wichhimbten Zehend-Korn/ so das Capitul von etlichen Aettern/ zu dem Fürstlichen Lehn in Winsen gehörend/ zu heben gehabt/ cediret. Die cession bestehet in diesen Worten:

NOs Dei gratia, Otto Dux de Brunswik & Luneborg. universis & singulis Christi fidelibus, presens scriptum visuris s. audituris cupimus esse notum, quod Decanus & Capitulum Ecclesie Bardev. habuerunt unum chorum siliginis pro decima agrorum pertinentium ad allodium nostrum in Winsen, quem nobis & nostris heredibus dimiserunt perpetuo. Et nos & nostri heredes nomine permutationis dimittimus

mittimus & dimisimus ipsis è converso unum chorum siliginis annis singulis perpetuo tollendum absque omni obstaculo & impedimento nostro & nostrorum heredum, & officialium nostrorum quorumcunque, in nostro molendino in Luneborg infra festum Michaëlis & Martini. In hujus permutationis memoriale perenne nostrum sigillum apponi fecimus in evidens testimonium huic scripto. Datum Winsen. Anno M. CCC. XIX. in vigilia S. Laurentii.

S. 22. 1320 hat ein hiesiger Canonicus, Nicolaus de Molendino, genannt/ so hernach Decanus geworden/ zu Behuff einer neuen Præbende einen halben chorum salis verlehret; worvon die attestation des Raths zu Lüneburg folgender massen zeuget:

1320

NOs Consules civitatis Luneborg: Albertus de Molendino, Nicolaus Schiltsteen, Volmarus de Sacco, Bertholdus Longus, Hermannus de Arena, Heino de Lubeke; Henricus de Parchum, Hermannus cum Cuna, Hermannus Hoth, Nicolaus Garlop, Tilemanus de Selden, Hartwicus de Salina, innotescimus presentibus & posteris presentium per tenorem, quod Dns Nicolaus, Ecclesie Bardovicensis Canonicus, dictus de Molendino, unanimi consilio & consensu honesti viri Alberti de Molendino, fratris sui inter nos in capite positi, & ceterorum heredum suorum donavit predictæ Ecclesie sue dimidium chorum salis &c. jure hereditario perpetuo possidendum. Cum quo quidem dimidio choro discretus vir Dns. Nicolaus Decanus totumque dictæ Ecclesie Capitulum pari de consensu novam instituerunt puerilem prebendam, que in ipsorum deservietur. Ecclesia secundum consuetudinem sue Ecclesie antiquitus observatam. In premissorum notitiam & evidens testimonium presens scriptum exinde confectum nostre civitatis sigillo fecimus muniri. Anno 1320. Dominica Invocavit.

S. 23. Im selbigem Jahre ist das Stifft auch von Tilemano und Johanne Benen/ Gebrüdern aus Lüneburg/ mit einem choro salis zu einer neuen Præbende beschencket; wofür ermeldeter Johannes zu einem Canonico angenommen worden. Die Constitution desselben lautet/wie folget:

IN nomine Sancte & individue Trinitatis. Nicolaus Decanus totumque Capitulum Bardovicensis Ecclesie ad rei geste memoriam sempiternam. Dignificat socia ratione communis opinio taliter operibus de piis desideriisque devotis, precedentibus conservare vigorem,



nostre Ecclesie sigillo fecimus communiri. Testes hujus rei sunt D. Ludolphus de Spiritu S. Clericus. Albertus de Molendino, Gerbertus Magister putei & Volemarus de Sacco, Laici. Datum anno 1320, die Joh. Baptiste.

S. 24. 1321 hat das Kloster Michaëlis in Lüneburg eine grosse Wiese/ allhier in Bardewick belegen/ nebst den Curien/ so es daselbst am Dom gehabt/ dem Canonico Nicolao Bartholdi verkauft. Der darüber errichtete Kauff-Brieff bestehet in diesen Worten:

1321

IN nomine Domini, Amen. Christi fidelibus presentium literarum nostrarum auditoribus vel inspectoribus universis. Nos Dei gratia Wernerus Abbas, Johannes Prior, totusque conventus monasterii S. Michaelis in Luneborg, salutem in Domino sempiternam. Ne rationabiliter gesta post lapsum temporis evanescant, scripturarum serie cupimus universis fieri notum, nos unanimi consensu & bona voluntate propter inevitabilem Ecclesie nostre necessitatem, discreto viro Dno Nicolao Bartholdi, Bardev. Ecclesie Canonico, magnum pratum nostrum in Bardewik & omnes areas nostras, quas ibidem habemus, areâ, in qua Dns Bertramus moratur, exceptâ, cum omni jure, proprietate & libertate, qua nos predicta omnia possedimus, jure hereditario vendidisse, ita quod ipse cum dictis bonis, tam in vita quam in morte, quicquid placet, poterit ordinare. Hanc igitur rationabilem venditionem ratam servari eupimus, quod sigillorum nostrorum appensionibus publice protestamur. Datum anno Domini 1321 in die Petri ad vincula.

S. 25. 1323 hat Henricus Greving abermahl 3 Vicarien gestiftet; eine ex Testamento Nicolai Bartholdi, olim Decani, in honorem Mariani Martyris; die anderen beyde zum Andencken Aller Heiligen/ aus seinen eigenen Mitteln. Was die erste betrifft/ zeuget davon die Confirmation, welche der Bischoff Daniel hernach 1353 hierüber ertheilet. Der anderen beyden Foundation attestiret sein Testamentarius Nicolaus Bartholdi, Canonicus allhier/ 1342 mit folgendem Document:

1323

EGO Nicolaus Bartholdi Bardev. Ecclesie Canonicus recognosco, quod anno Domini M. CCC. XXIII. ipso die conversionis Pauli, Dns Henricus Greving, dicte Ecclesie Thesaurarius, instituit unâ mecum sui Testamenti infra scripti executores, videlicet Dnum

Widekindum de Eilstede, dictæ Ecclesiæ Canonicum, Segebandum de Wittorpe militem, Henricum Hasenbalch Vicarium in dicta Ecclesia, quod quidem Testamentum edidit in hunc modum: Primo instauravit duas Vicarias ad altare O. Sanctorum in eadem Ecclesia situm, ad quas dedit &c. Collationem verò istarum vicariarum dedit Johanni & Ludolpho, filiis fratris sui & duobus filiis eorum ad hoc nominatis. Dictis autem duobus fratribus & eorum filiis nominatis defunctis, Capitulum Bardew. Ecclesiæ collationem dictarum vicariarum perpetuo possidebit. Insuper cominist Testamentariis suis, ut precessent pueris, quibus dictas Vicarias contulerat, & ipsarum proventibus, quoad usque ad ordinem sacerdotii essent ordinati, & de ipsis proventibus duos servarent Capellanos ad ipsum altare, quibus annuatim tantum darent, ut possent commodè sustentari &c. In cujus evidentiam sigillum mei, Nicolai predicti, Anno Domini M. CCC. XLII, ipso die S. Jacobi Apostoli, presentibus est appensum.

1324 S. 26. Sonst hat gedachter Greving bey seinem bald hierauff erfolgtem Absterben zu seinem jährlichen Gedächtniß/ am Tage Walpurgis zu halten/noch einige Gültz-Gefälle und Renten aus einem Hause bey der Hude/ ingleichen aus einem Hause bey S. Johannis allhier/legiret. Er ist ein vornehmer von Adel aus hiesigem Lande gewesen/dessen Familie etwa 1470 ausgestorben. Fast gleiche legata mit obigen hat zu seinem und seiner Eltern Gedächtniß-Feyer vermachtet der Decanus, Nicolaus Dicke; welcher 1324 am Tage Ludgeri dieses Zeitliche gesegnet.

1325 S. 27. Im Jahr 1325 haben Otto und Wilhelmus, Herzogens Ottonis Strenui Herren Söhne/ dem hiesigen Vicario Johanni de Turri und allen seinen Nachfolgern einen gewissen Plak/ damals der neue Graben genannt/ frey geschencket. Die Donatio ist folgenden Inhalts:

DEL gratia Nos Otto & Wilhelmus Domicelli de Brunswick & Luneborg recognoscimus per presentes, quod prehabita deliberatione matura renunciavimus & renunciamus per presentes omni juri, si quod nobis & heredibus nostris competit, seu competere poterit in area, que dicitur nova fossa in Bardewik, dimittentes dictam aream Dno Johanni de Turri, Vicario in Bardewik & successoribus suis liberè & absque omni impetitione nostra & heredum nostrorum

perpetualiter possidendam. Cupientes nihilominus omnia premissa ab heredibus & successoribus nostris singulis inviolabiliter observari. In quorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum anno Domini M. CCC. XXV. Sabbatho post festum Pentecostes.

S. 28. Am Tage Sviberti in der Fasten 1326 ist aus dieser Welt geschieden Johannes, der erste Vicarius Nicolai & Catharinae, und am Tage Barnabæ Apostoli, Henricus Puteus, Presbyter und erster Vicarius S. Crucis, so beyde zu ihrer jährlichen Gedächtniß gewisse Auffkünffte von der Gülte legiret haben / und zwar jener noch über dem 3 areas allhier in Bardewick belegen.

1326

S. 29. Herzog Otto der Strenge gesegnete 1330 dieses Zeitliche / und ward zu Lüneburg in Michaelis-Kirche begraben / in deren Mitte noch ißo sein Mausoleum mit dieser Überschrift zu sehen :

1330

Anno Domini M. CCC. XXX. quinto Nonas Aprilis, in secunda feria post diem pasce obiit serenus & pacificus Princeps, Dominus Otto Dux de Brunswich & Luneborg, requiescat in pace. Amen.

S. 30. Als nun der Vater / Herzog Otto, der Capellæ Fabiani und Sebastiani allhier eine Wiese / zu seinem und seiner Erben Andencken / legiret / haben Hochgedachte Junge Herren solche Donation für genehm gehalten / und selbige gnädigst confirmiret / wie folget :

DEl gratia, nos Otto & Wilhelmus, Domicelli de Brunswik & Luneburg, universis audituris presentia seu visuris patefecimus iisdem, quod consensu singulorum, quorum interesse noscitur, accedente, proprietatem unius prati prope Bricling, dicti Steinwische / donavimus & donamus propter Deum capelle Fabiani & Sebastiani in Bardewik pacificè tenendam & perpetuo liberè possidendam, nihil juris in dicto prato & ejus proprietate nobis seu nostris Successoribus reservato, quo quidem prato premissam Capellam inclytus Dux, Pater noster charissimus felicis memorie, ob perpetuam sui & heredum memoriam dotavit, seu ipsius capelle redditus augmentavit. In cujus donationis nostre testimonium sigilla nostra presenti carte sunt appensa. Datum anno Domini M. CCC. XXX. Feria sexta ante Dominicam Misericord. proxima.

S. 31. Aus diesem Diplomate ist zu sehen / daß die Capella

—

ditione ipsius imbrigati, nos una cum compromissore nostro Hunero intrabimus civitatem Luneburg. Johannes v. civitatem Ulsen, inde non exituri, quo usque talis imbrigatio fuerit finaliter disbrigata. In cujus facti testimonium evidens sigilla nostra cum sigillis compromissorum nostrorum presentibus sunt appensa. Datum Luneburg Anno 1332 die Udalrici, Et ego Albertus de Reynstorpe gratam & ratam habeo hanc venditionem, quod sigilli mei appensione protestor.

In diesem letztgedachten Jahre den 6 Aprilis ist gestorben Engelbertus de Meding, Sacerdos & Canonicus allhier und Decanus zu Braunschweig/so aus seinem Zehenden zu Ochtmissen Korn legiret.

S. 33. Als 1333 auff der Oster-Marsch über der Brücke allhier einiges Land besäet/ und wegen dessen Zehenden dem hiesigen Canonico Theodorico de monte ein Streit moviret worden/ist solcher durch Ludolphum, Prepositum in Meding/und Nicolaum Bartholdi, Canonicum hieselbst/ also entschieden / daß der Zehend bey dem Stifte geblieben. Es zeuget hiervon folgendes Documentum:

1333

NOs Bartholdus Sneuwe, Advocatus magnificorum Principum Ottonis & Wilhelmi de Brunswik & Luneburg, recognoscimus presentibus, quod habentes discordiam quandam cum Domino Theodorico de monte, Bard. Ecclesie Canonico, super decima quadam in orientali Bard. Marsch sita, ad quam sedendam assumtis nobis honorabilibus viris Dno Ludolpho Preposito in Meding & Dno Nicolao, dictae Bard. Eccles. Canonicis, investigavimus tam à Militibus & famulis, quam à villanis in Bardewik, & aliis, à quibus veritatem experiri potuimus, & ex eorum veridica assertione intelleximus, quod dictus Dns Theodoricus jus decimale haberet in dicta Marsch ultra pontem Bardew. ad dextram manum usque ad terminos curiarum de Vrestorp, & ad sinistram usque ad vadum, quod vocatur Holstenvohrt/ quod & nos, cum aliud pro Dominis nostris experiri non possemus, ex parte ipsorum acceptavimus & presentibus acceptamus. Obtinuimus tamen à dicto Dno Theodorico, ut si aliquando contingeret, ut nunc factum fuit, aliquos agros in dicta Marsch ultra hominum recordationem incultos seminari, nos vel nostrum officium, sc. Advocatie habentes, decimam primi anni seminationis obtinebim 9, & postmodum idem Dns Theodoricus, vel quicumque post eum dictae decime possessores fuerint, absque contradictione aliqua ipsam perpetuo possidebunt. In
cujus

cujus facti testimonium evidens sigillum nostrum cum sigillis Dominorum presentibus sunt appensa. Datum Luneburg Anno Domini M. CCC. XXXIII. in octava Assumptionis.

S. 34. Aus diesem Documento ist unter andern zu sehen/ daß der Fuhrte jenseit der Brücken allhier/ dadurch die Strasse nach der Elbe gehet/ schon vor Alters wie ich/ die Holsten = Fuhrte (Holsatorum vatum) genannt/ vielleicht/ weil Herzogs Henrici Leonis Armee, womit er Bardewick eingenommen/ und mehrentheils Holsten oder Holsteiner gewesen/ entweder von dieser Seiten erst herangekommen/ oder allda sich gelagert haben.

1335

1337

S. 35. 1335 hat Gebhard vom Berge dem Stifte ein Meyer = Gut in Barum/ und 2 Jahr hernach Johan Dören den grossen und schmal = zehend zu Harnistorff/ nebst einem Meyerhofs daselbst mit der Vogteylichen Gerechtigkeit/ verkauffet. Selbigen Jahrs ist auch ein Meyerhof/ allhier zu Bardewick auff dem Berge gelegen/ mit dem dazu gehörigen jure Patronatus über Wilhadi Kirche/ von dem Kloster Meding an das Stiffte verkaufft. Es hatte der Hof zuvor dem Kloster Kemnade bey Bodenwerder an der Weser gehöret/ welches aber selbigen/ wegen gar zu weiter Entlegenheit/ 1333 dem Kloster Meding überlassen hatte/ wie solches der Kauff = brieff mit mehrem besaget/ der also lautet:

NOs Ludolphus Prepositus, Mechtildis Priorissa totusque Conventus ancillarum Christi in Meding, tenore presentium recognoscimus ac publice protestamur, quod habita plena deliberatione pro magna necessitate & utilitate nostri monasterii, unanimi consensu, voluntate & consilio vendidimus honorabilibus Dominis, Dno Decano & Capitulo Eccles. Bard. Verd. Dioc. iusto venditionis titulo curiam nostram villicalem in Bardewik, que dicitur supra montem, per nos emptam à Priorissa & conventu Sanctimonialium Monasterii in Kemenaden, ab omni jure Advocatie & aliis quibuscunque servitilis liberam, libere nobis ab Illustrissimis Principibus, Ottone & Wilhelmo fratribus, de Brunswik & Luneburg à quocunque jure & servitute Advocatie datam, pacificè & quiete possidendam, prout literis dictorum Principum, ac Priorisse & conventus nobis desuper datis & concessis, dictis Dominis a nobis traditis, lucide apparere poterit cuilibet intuenti, cum omnibus juribus, fructibus, redditibus, proventibus & utilitatibus, quibus ipsam hactenus possedimus, & sicut ad nostrum

strum monasterium Medinge pertinebat, pro 100. marcis Luneb. den. nobis promte numeratis & in utilitatem dicti nostri Monasterii conversis, perperuis temporibus possidendam. Ita etiam, quod jus Patronatus Ecclesie S. Wilhadi annexum dicte curie, cum eadem venditione, quam fecimus, transeat à nobis, & apud dictos Dnos, Decanum & Capitulum, & ipsorum Successores, maneat tempore sempiterno. In quorum omnium & singulorum fidem sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum & actum 1337 die Bricii. Presentibus discretis viris, Dno Ulrico de Etzendorp, Canonico Ecclesie Ramesloensis, Johanne de Remstede, perpetuo Vicario Capelle S. Spiritus in Luneburg, Gerhardo de monte sam. Alberto de Molendino & Alberto Hollen Coll. civitatis Luneburg, & aliis pluribus fide dignis &c.

S. 36. Im Jahr 1338 haben Decanus und Capitulum hiesigen Stiffts die Fundatores des Klosters Rastede/nemlich Hunonem Grafen von Oldenburg/ samt seiner Gemahlin und Söhnen/ in ihre Brüderschaft auffgenommen/ und selbigen die Gemeinschaft ihrer Gebete/Messen und anderer verineynten guten Werke/ versprochen. Die Versicherung dessen bestehet in diesen Worten:

NOs Nicolaus Decanus, totumque Capitulum Ecclesie Bardevicensis recognoscimus publicè per presentes, quod inclytos Dominos, Comitem Hunonem patrem, cujus memoria est sequenti die Scholastice virginis, & Fridericum filium ejus, cujus memoria est in crastino omnium Sanctorum, & Willam uxorem Hunonis predicti, cujus memoria est Willehadi, fundatores monasterii Rastedensis, recepimus & presentibus recipimus in fraternitatem nostre congregationis, concedentes & donantes eisdem communionem & participationem omnium villarum, Missarum & orationum & bonorum operum, que in nostra Ecclesia Bardevicensi per nos & nostros successores fieri decreverit clementia Salvatoris, in recompensam proprietatis trium curiarum & duarum arearum villa Reynstorp, & duarum curiarum in villa Wendekate sitarum, nobis & Ecclesie nostre a religiosis viris, Dominis Johanne Abbate & Conrado Priore, totoque Conventu dicti monasterii Rastedensis, date & donate. In cujus rei testimonium, sigillum nostri Capituli presentibus duximus apponendum. Datum Bardevici Anno Domini M. CCC. XXXVII. ipso die Cecilie virginis.

1338.

Chron. Ol-
denb. p. 38.

S. 37. Hermannus Hamelmannus setzt dieses Documentum Capituli Bardov. unter 1238/ und also hundert Jahr früher; welchem der sel. Hr. D. Meibomius in Historia Bardevicensi darinn folgt. Gleichergestalt wird der Abt zu Rastede/ dessen allhier gedacht wird/ beyhm Hamelmanno nicht Johannes, sondern Lambertus genannt. Ist aber beydes irrig; und widerlegen solches die tabulae donationum, worauff dieses Documentum erst gefolget/ unwidersprechlich; nachdem selbige noch im Original und ganz unverfälschet verhanden. Über dem hat der Decanus, der 1238 dem Capitulo Bardovicensi fürgestanden/ nicht Nicolaus, sondern Johannes geheissen: da hingegen 1338 Nicolaus de Molendino allhier das Decanat verwaltet zu haben vielfältig gemeldet wird. Eben so wenig findet sich/ daß der Abt zu Rastede 1238 oder 1338 Lambertus geheissen; sondern wie das erste mahl Conradus VII angetroffen wird/ also findet sich das andere mahl der Johannes, dessen die beyden Documenta donationum gedencken.

Chron. Ra-
sted. ap. Mei-
bom. Tom. II.
Rer. Germ.
p. 101. & 107.

S. 38. Den Ursprung dieses Irrthums siehet man aus Hamelmanni allegation nicht undeutlich/ indem er in der Abbildung des Sigilli Bardevicensis die Jahr-Zahl also präsentiret 1228: denn aus der Ungleichheit der zweyten Zahl ist gnugsam wahrzunehmen/ daß selbige Zahl ausgegangen/ und also keine 2/ sondern eine 3 seyn soll; welches aus der Unterschrift zwar hätte emendiret werden müssen/ wo nicht selbige auch schon unleserlich geworden. Da nun ferner der Name Johannes, nach der Mönche Gewohnheit/ abbreviret/ und selbiger nicht völlig ausgedrückt gefunden/ hat man ihn aus dem syllabo der Abte zu erklären sich bemühet/ und als man befunden/ daß 1242 einer/ Namens Lambertus, gelebet/ und sich das Wort Johannes, so die Mönche mit dieser abbreviatur Lc hns schreiben/ besser auff Lambertum, als den vorgehenden Conradum deuten ließ/ hat man dafür gehalten/ daß Lambertus auch schon 1238 Abt gewesen; dagegen aber das Chronicon Rastedense deutlich zeuget/ daß Conradus damahls noch nicht gestorben.

S. 39. Sonst ist aus diesen Donationibus, und zwar sonderlich aus der ersten wahrzunehmen/ wie/ ohngeachtet dessen/ daß vielfältig zur Verbesserung hiesiges Stifts geschencket/ auch unterschiedliche Güter darzu erkauft/ man dennoch alle Personen noch nicht

nicht gnugsam versorgen können/ indem allhier der pauperum Clericorum gedacht wird. Die Ursache dessen findet sich in einem Päpstlichen Diplomate, so um selbige Zeit von Benedicto XII an den Scholasticum Verdenſis Ecclesie abgegeben. Denn daselbst wird angezeigt/ daß sich hiesiges Capitulum der Zeit beyim Pabste beschweret/ daß ihnen ihre Güter/ Zehenden und Aufstünfte vielfältig unter allerhand Prætext entzogen worden. Dadurch ermeldter Benedictus sich bewegen lassen/ dem Scholastico Verdenſi zu befehlen/ daß er das Entwandte wieder auffsuchen und herbey bringen solle. Das Diploma lautet/wie folget:

Benedictus Episcopus, servus servorum Dei dilecto filio Scholastico Ecclesie Verdenſis salutem & Apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum Decani & Capituli Ecclesie Bardev. Verd. Dioc. precibus inclinati, presentium tibi autoritate mandamus, quatenus ea, que de bonis ipsius Ecclesie alienata inveneris illicite, vel distracta, ad jus & proprietatem ejusdem Ecclesie legitime revocare procures. Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerunt, censura simili, appellatione cessante, compelles veritati testimonium perhibere. Datum Avinionæ, septimo idus Decembris, Pontificatus nostri anno secundo.

S. 40. Es scheint/daß dieser Befehl deswegen an den Scholasticum Verdenſem ergangen/ weil der damalige Bischoff Johannes abwesend gewesen. Ob aber dieser Scholasticus des Johannis Vid. Vita B. Vicarius, Gotfridus Weisius, kan man so eigentlich nicht sagen/ weil pisc. Johannis er allhier mit Nahmen nicht genennet wird.

S. 41. 1339 hat Garlach von Lübeck zwey Güter zu Vogelsen/ so in eins gezogen/ und der Eckhoff genannt worden/ verkauft/welche hernach wiederum hiesigem Stifte cediret worden. Der Kauff-Brieff ist dieser:

Nos Garlacus miles, Henricus & Fredericus ejus filii, de Lubeke, presentibus recognoscimus & testamur, quod cum consensu & voluntate nostrorum heredum discreto viro Johanni Ummeken & suis heredibus, aut cui in futurum dimiserint, vendidimus duas curias in unam arbitratas, qui dicitur Ekhoſſ, in Vogelsen cum omnibus suis juribus & proventibus intus & extus, sicut nos eam possedimus, tenuimus & habuimus in hunc diem pro proprietariis bonis, perpetuis

tuis temporibus possidendam. jure hereditario warandantes ipsas, ut juris est proprietaria bona warandari, coram plebiscito eam resignantes, ut testimonio comprobabunt cum Wettepenninge, quos quibusdam de plebejo ipsis magis proficuis distribuerunt, quod promittimus predictis fide data. Et nos Boldewinus de Lubeke miles, Gerlacus ejus filius, Bartholdus Schulte & Hermannus de Medinge, milites, in presentibus compromittimus unita manu data fide in solum prenomīnatis ad manus dictorum Manegoldi, Wernerī & Gerhardi de Berge firmiter servandum. Et si impetiti aut impediti fuerint in bonis predictis, cum moniti fuerimus, civitatem Luneborg intrabimus ad jacendum nomine obstagii, inde non eventuri, nisi omnem impetitionem disbrigaverimus, sub nostris laboribus & expensis. Datum sub nostro sigillo. Anno Domini M. CCC. XXXIX. in die ascensionis Domini.

1340

S. 42. Folgenden 1340sten Jahrs ist ein Hoff zum Scharnbeck mit der Vogtenlichen Gerechtigkeit von denen von Estorff erhandelt. So hat auch zwey Jahr hiernächst Hermann von Meding die Vogtenliche Gerechtigkeit / so er noch bißhero über des Stiffts Meyer-Gut zu Bogelsen gehabt / der Kirche abgetreten.

1342

1343

S. 43. 1343 hat Pabst Clemens VI dem Nicolao, Abte des Klosters Maria bey Stade / in gleichen dem Thesaurario zu Bremen / und dem Nicolao, Präposito zu S. Georgii in Stade / anbefohlen / den Streit / so wegen einer Präbende / die durch Absterben hiesigen Decani, Nicolai de Molendino, vacant worden / zwischen Henrico Advocati, Canonico Slesvicensi und Bardevic. und dem gesamtten Capitulo hieselbst entstanden / zu entscheiden. Der Abt Nicolaus hat die Commission selbst abgehalten; der Thesaurarius von Bremen hat Johannem, Präpositum des Klosters Himmelpfort für sich geschicket; der Präpositus zu S. Georgii in Stade aber ist hiez zu nicht erschienen. Als nun endlich die streitige Prebende dem Henrico Advocati zuerkannt / und man noch wegen der Unkosten sich nicht vergleichen können / hat gedachter Henricus und das Capitulum auff gewisse Schiedes-Leute compromittiret / derer decision sich beyde Theile vor diesem Gerichte zu unterwerffen bey 100 Marck Straffe versprochen. Und zwar sind von Henrico erfolgten M. Joh. Boytem, Canonicus S. Cyriaci Brunsvicensis und Thidericus Dalenborg, Clericus Verdenensis; von dem Capitulo zween hiesige

ge

ge Canonici, Johannes Verle und Hermannus Papenhagen; und über diese vier von beyden Theilen/ Ochrave, Abt des Klosters zu S. Michaelis in Lüneburg. Dieses ist geschehen im Kloster S. Maria, wor selbst gedachter Nicolaus Abt war. Selbigen Jahres ist das Wisch-Land zwischen Bardewick und Wittorff gelegen/ der grosse Boge genannt/von Werner Groten erhandelt.

S. 44. Als die alte Kirche Viti nunmehr sehr verfallen/ und mehrentheils übern Hauffen gelegen/ haben Nicolaus Bartholdi, Canonicus, und Henricus de S. Fabiano, Vicarius, als Provisores structura bey dieser Kirche/ mit Rath und Bewilligung des Capituli/ im Jahr 1344/ ein halbes plaustrum salis von den Kirchen-Gütern/ zu derselben reparation verkauffet. Sonst hat ichtgedachter Canonicus über die legata seines Vettern Nicolai Bartholdi, Decani, die er zu disponiren gehabt/ noch unterschiedliche Sülz-Gefälle/ wie auch andere Güter vermachtet; worüber er zu dieser Zeit zu Testamentarien verordnet Johannem Bartholdi, Professum in Castro Luneborg, als seinen leiblichen Bruder/ Hermannum Niebur, Praepositum in Ulsen, Albertum de Molendino und Gerbertum Ohm, Bürgermeister in Lüneburg.

1344

S. 45. Vor und um diese Zeit ist allhier/ wie sonst im ganzen Teuschlande/ eine grosse Pest gewesen/ so viele Menschen weggenommen. Von hiesigen Stiffts-Personen ist unter andern damals daran gestorben der Decanus Nicolaus de Molendino, welcher/ ohne Zweifel sich desto besser zu curiren/ nach Lüneburg zu seinen Freunden gezogen. Dahero es geschehen/ daß er nach seinem Tode auch allda in der Marien-Kirche begraben; wie sein daselbst annoch befindlicher Grabstein/ mit folgender Aufschrift bezeuget:

Anno Domini M. CCC. XLII. in die Crispini & Crispiniani obiit Nicolaus de Molendino, Decanus Ecclesie Bardevicensis. Orate pro eo.

S. 46. Bey solchem Zustande haben die Geistliche/ so wohl hier als anderwärts/ viele Sülz- und andere Güter/ theils durch legata, theils durch rechtlichen Kauff/ ihnen zu Wege gebracht. Also hat hiesiges Stifft/beydes in dem 1374sten und nechstfolgendem Jahre/ unterschiedliche Sülz-Güter erhandelt; imgleichen vom Hartwico Brede ein Gut zu Wittorff mit der Vogteylichen Gerechtigkeit/ und vom Ulrico Brede eine grosse Wiese/ der Starep genannt.

1347

S. 47. Auch ist in diesem Jahr/ die Mariani Martyris, gestorben der Canonicus Theodoricus de monte, welcher insonderheit an die Capellam Fabiani sehr viel verwandt. Angesehen er (1) dem Rectori oder Vicario derselben verschiedene Wiesen/ Sülz- Güter/ und fürnemlich den Behenden/ welchen er/ wie ad annum 1326 gedacht/ von dreyen Höffen zu Ochtmissen an sich gehandelt/ legiret/ und also/ wo nicht der erste Fundator, dennoch ein fürtrefflicher Restaurator derselben gewesen. Gleichwie aber dieser Vicarius Fabiani, so damahls Johannes Florentius war/ auch Rector Scholarium, Bardev. genannt wird/ also hat oft erwähnter Legator solche Scholares ebenmäßig bedacht/ und derselben viere einen Wichhumbten Rocken zu Wendekate ad victum vermachtet. (2) ist von ihm in selbiger Capelle noch eine andere Vicaria in honorem Johannis Evangel. Matthiae, Stephani & Ceciliae fundiret/ und selbige/ wie aus der Confirmation, so bald folgen wird/ zu sehen/ gar milde dotiret.

S. 48. Hiernächst hat er auch eine Vicariam bey dem Stifte Namesloh auffgerichtet/ und denen Vicariis insgemein aufferleget/ ut singulis diebus statim post matutinum, quilibet per suam septimanam cantando missam celebrent, & scholari in officio missae predictae dictis Vicariis ministranti certum pretium eroget Vicarius Johannis Evangel. secundum quod decenter cum ipso poterit convenire. Nicht weniger hat er denen Canonicis und Vicariis zu Namesloh gewisse Renten legiret; Bey hiesigem Stifte aber hat er unter andern das Anscharii-Fest für ein gewisses Einkommen zu feyren verordnet/ und im Dom/ zu einem immerwährenden Lichte super pelvim pendentem ante summum altare, quod in omnibus horis Canonicis ardere debet, legata vermachtet. Gleichergestalt hat er dieser Kirche seine zwey Häuser/ die er allhier gehabt/ pro constructione novi chori ibidem, wie auch einige redditus de anno gratiae, pro melioratione dicti novi chori, geschencket.

1348

S. 49. Im folgenden 1348sten Jahr ist Henricus Fabiani, Vicarius S. Vitigestorben/ der abermahl die Vicariam Fabiani sehr milde begabet/ in dem er derselben fast seine ganze Verlassenschaft/ die doch nicht gering gewesen/ legiret. Wie er denn auch in der Fabiani-Capelle seinen Körper zu beerdigen/ und so wohl daselbst/ als bey den Calands-Herren in Lüneburg/ sein Gedächtniß jährlich zu begehen/

hen/verordnet. Wie unter andern aus folgendem attestato, so der Rath zu Lüneburg hierüber ertheilet/zu sehen:

NOs Consules civitatis Luneburg. Albertus de Molendino, Johannes Dicke, Nicolaus Garlop, Burchardus de Luchow; Johannes Melbeke, Borchartus Hojero, Henricus de Molendino, Thidericus Schildstein, Ludolphus Hartwici, Jacobus de Ponte, Leonhardus Longus, Nicolaus Hasscke: tenore presentium publice recognoscimus & statuimus, quod Henricus Fabiani pie memorie dedit & assignavit unum Rumponem salis in Luneburg, quolibet flumine in tota domo Denquering situatum, pro sui parentumque suorum Richardi nec non Adelheidis memoria peragenda, ita videlicet. quod ipso die B. Georgii statim post pulsam None, Canonici & Vicarii Ecclesie Bardevicensis & Rector Capelle S. Nicolai leproforum, una cum Vicario suo similiter convenient in Capella S. Fabiani in Bardewik pro vigiliis ibidem decantandis: & tunc Rector dicte Capelle S. Fabiani, qui perpetuo colliget redditus dicti rumponis, medietatem dictorum reddituum de ipso provenientium distribuere debet presentibus equam portionem. Altera vero die sequenti a dicta prima mox cantabitur missa animarum, in choro Ecclesie B. Petri, & tunc per dictum Rectorem altera medietas reddituum predictorum equaliter dividetur, portiones vero debite Rectori Capelle S. Nicolai & suo Vicario predictis, ipsis presentetur, qui illic missam animarum celebrabunt. Si vero dictis distributionibus aliquid superfuerit, hic Rector S. Fabiani sibi retinebit pro suo labore.

It. Idem Dominus Henricus Fabiani dedit Fratribus Calendarum in Luneborg unum rumponem salis in eadem salina & in eadem domo tota, in quatuor sartaginibus ibidem sitis pro memoria sua peragenda hoc modo: Quod feria secunda ante festum Calendarum-tempore hyemali fuit celebratum, post — statim omnes fratres Calendarum in Ecclesia S. Johannis in Luneborg convenient pro vigiliis & sequenti die pro missa animarum cantanda, & quod sic convenire debeant, intimabit eis feria secunda Lector, qui in convivio Calendarum legit, in fine lectionis. Reditus vero dicti rumponis colliget Rector S. Fabiani supra dictus perpetuo & distribuet fratribus ante dictis. Quod si Rector dictus ex causa legitima presens esse non possit, redditus dicti rumponis de fratribus Calendarum, quicumque voluerit id distribuendum erogabit. Ipse tamen propter absentiam sua portio-



sunt & ad ipsius cultum divinum augendum deputata fuerint, nostra ordinaria potestate taliter firmemus, ne in profanos & seculares usus denuo redigantur: attendentes insuper piam & ultimam ipsius Nicolai voluntatem in premissis, ipsum suum testamentum & dictas quinque Vicarias cum redditibus suis, pro sustentatione personarum deservientium eis, bonis, dotibus, nec non punctis, articulis & conditionibus desuper appositis, per dictum Nicolaum, prout rationabiliter & juste facta & instituta sunt per eundem, perpetuo duraturas, nostra potestate ordinaria, & omnium eo modo, quo melius fieri potest vel debet, de certa conscientia nostra, & non per errorem, in his literis nostris confirmamus & approbamus in nomine Domini, Amen. Precipientes districte omnibus & singulis nostre jurisdictionis & districtus, in virtute sancte obedientie, ne contra ordinationem testamenti ipsius Dn. Nicolai & instaurationem Vicariarum antedictarum, que juste & rationabiliter facta presumimus, & nostram confirmationem subsecutam, quicquam attentare audeant vel presumant, si penas per nos & successores nostros, Episcopos Verdeneses, ipsis infligendas voluerint evitare. In cujus nostre confirmationis evidens testimonium, sigillum nostrum his scriptis & literis duximus apponendum. Datum Rodenborg sub anno à Nativitate Domini M.CCC. LIII. in crastino beati Marthei Apostoli.

§. 51. Desselben Jahrs hat Pabst Clemens VI. durch seinen Capellan Otradum de Magneriis von Meyland/ Canonicum zu Padua, hiesigen Decanum und Capitul nach Avignon in Frankreich/ in dem Pabstlichen Pallast zu erscheinen/citiren lassen. Die Ursache war diese: Es hatte das Stifft Fridbertum von Kettelholt im Jahr 1329 zum Vicario Nicolai und Catharina verordnet. Als sich aber selbiger nicht so bezeigete/ daß das Stifft mit ihm friedlich/ ward er Anno 1353/ da er schon 23 Jahr Vicarius gewesen/ wieder abgesetzt/ und Bartholdus Niger von Ramesloh an seine Stelle befehlet. Fridbertus vermeynend/ daß das Stifft an ihm keine Ursache gefunden/ ihn seines beneficii zu entsetzen/ appellirte an den Pabst/ welcher/ wie obgedacht/ deshalb solche citation ergehen ließ. Es ist aber/nachdem das Capiculum iemenden dahin gesandt/ dennoch bey des von Kettelholts Absetzung geblieben. Immittelst erhellet aus dieser citation, daß die Meynung derer unrichtig/ welche des Pabstes Clementis VI. Tod in das 1352 Jahr setzen/ und ihn



quod justum est & honestum, tam vigor equitatis, quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Sane constituti in nostra presentia honorabilis vir Dns Johannes Oem, Decanus Ecclesie Bardev. nostre diec. ac Johannes Viscule, Consul Luneb. dictæ diec. donatione perpetua & irrevocabili assignaverunt & dederunt ad dotationem & foundationem cujusdam altaris seu Vicarie in Ecclesia Bardev. predicta officium & deservendum ad altare noviter consecratum in honorem S. S. Stephani Protomartyris, Matthei Apostoli, Erasmi Episcopi & martyris, & S. S. Catharine, Barbare, nec non Dorothee virginum, bona infra scripta, mediantibus conditionibus subsequentibus & subscriptis, videlicet unum dimidium chori salis in salina Luneborch quolibet flumine tollendum in domo Eyinge, &c. Idem Johannes Decanus predictus dedit & assignavit ad eandem Vicariam dimidium chorum salis - in Domino Bernding - - unum Rumponem in domo Eding & unam curiam cum area jacente circa curias Dominorum in Bardewik, ad quoddam pratum situm trans fluvium Elmenow, ita videlicet, quod prefatus Decanus Johannes usufructu dimidii chori ultimi per eum assignati, & rumponis, & prati, quoad vixerit, uti vult & gaudere, sed post mortem suam omnes predicti redditus ad eandem vicariam perpetuo permanent, conditione tamen tali, quod de omnibus istis simul collectis, computatis & computandis, tam de choro & rumpone, quam etiam de curia & prato, predictæ Vicariæ Vicarius dabit cuilibet Canonico, existenti in choro in die assumptionis B. Marie virginis & in cantu ibidem unum solidum & cuilibet Vicario sex denarios, secundum consuetudinem Bard. Eccl. & presentibus duntaxat ad consolationem Bard. Eccl. per dictum Decanum noviter institutam. Item, quod Vicarius servabit duas candelas cereas in medio chori Eccles. Bard. ardendas, ad vespervas & matutinas, ut exigit consuetudo. It. predictus Vicarius, qui pro tempore fuerit & erit, post obitum dicti Decani dabit in singulis annis & ad perpetuam memoriam cuilibet Canonico existenti in Vigiliis sex denarios & in Missa totidem, & cuilibet Vicario in Vigiliis existenti tres denarios & in Missa totidem, secundum consuetudinem Ecclesie memorate. Preterea convenerunt in hoc dicti dotatores, quod alternatim habere volunt hujusmodi Vicariæ sive eleemosynæ presentationem persone idonee, que Deo possit servire in eadem. Primam tamen commissionem habere debet predictus Decanus, secundam

Johannes Viscule, & ita alternatim, qui ultimus supervivens de iis, jus presentationis s. commissionis temporibus, quibus vixerit, in dicta Vicaria sive eleemosyna sibi retinebit. Post mortem v. utriusque, Dni Johannis Decani & Joh. Visculen predictorum, jus presentandi sive committendi remanebit ap. Johannem, filium Johannis Visculen sepe dicti & ap. Bartholdum filium Johannis Longi, qui eo modo temporibus vite eorum, alternative non perfruentur sed simultaneo, quotiens dictam Vicariam s. eleemosynam vacare contigerit, ita tamen, quod ultimus eorum supervivens dicto jure gaudebit temporibus vite sue. Quibus ambobus sublati, jus presentandi ac conferendi dictam Vicariam ap. Decanum Bard. Eccl. qui pro tempore fuerit, & apud duos Canonicos seniores secundum introitum de Capitulo ibidem perenniter permanebit: Ita tamen, quod omnes dicte Vicarie s. eleemosyne collatores, personis indoneis de eadem curent provide, que sint in sacerdotio constitute, vel saltem infra annum a tempore provisionis ad sacerdotium promoveantur, qui etiam Vicarius cum aliis Vicariis, secundum consuetudinem prefate Ecclesie obediat & choro deserviat, ac sit in divinis, & personalem faciat residentiam, alias provisio sit irrita & inanis. Petierunt insuper predicti fundatores nos Gerardum Episcopum supradictum, ut premissa dignaremur autoritate ordinaria confirmare. Nos igitur ad honorem omnipotentis Dei cultum divinum augmentare cupientes, ipsorum fundatorum precibus inclinati, fundationem predicti altaris, & dotationem, & assignationem bonorum ac reddituum predictorum ad dotem ejusdem altaris, & quicquid in hac parte per prefatos fundatores factum seu ordinatum fuerit, ratum habentes atque gratum, omnia & singula autoritate ordinaria in nomine Domini approbamus & confirmamus, & appensione sigilli nostri roboramus presens scriptum, mandantes, ne quis dictam ordinationem & nostram confirmationem in aliquo immutare presumat. Si quis autem contrarium, svadente diabolo, attentare presumserit, execrationis sententiam, quam his scriptis ferimus, scilicet noverit incidisse. Datum in Luneborg. Anno Domini M. CCC. LXV. Feria sexta ante Dominicam Palmarum,

S. s. Gedachter Bischoff Gerhardus hat noch in selbigem Jahre/ auch über die von Theodorico de monte in der Capella Fabiani gestiftete Vicariam Johannis Evangelistæ &c. folgende Confirmation ertheilet:

Universis & singulis, quibus presentia contigerint exhiberi, Gerardus Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Verdenensis, salutem & sinceram in Christo charitatem. Universitati vestre tenore presentium innotescat, quod nos Vicariam fundatam per Dominum Theodoricum de monte, quondam Canonicum Eccl. Bard. pie memorie, in Capella S. Fabiani ad altare beatorum Johannis Evangeliste, Mattheie, Stephani & Cecilie, & dotatam cum bonis infra scriptis, videl. uno plauastro salis in salina Luneborg, &c. quatuor curiis in Wobbenfe cum omni jure; dimidietate decime ville Hermestorp; dimidietate unius curie in eadem villa Hermestorpe cum omni jure; una curia in villa Reinstorpe, & dimidietate duarum arearum, que vulgari-ter dicuntur Cöt-Wörde; una curia in Wendekate, & duabus curiis in villa Barum prope S. Dionysium cum omni jure, exceptis XII solidis ad memoriam Dni Friderici de Halberstadt p.m. pertinentibus, ratificamus, approbamus & in iis scriptis auctoritate nostra ordinaria in nomine Domini confirmamus, secundum modum & formam in literis per Decanum & Capitulum Eccl. Bard. sigillatis, super ejusdem Vicarie fundatione & provisione conscriptis, expressam & contentam, ad-jicientes, quod quicumque talem ordinationem infringere, seu de bo-nis ad dictam Vicariam deputatis quicquam alienare presumerit, exe-crationis sententie subjacebit. In quorum omnium evidens testimo-nium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum in castro nostro Rodenborg. Anno Domini M. CCC. LXV. In vigilia B. Johannis Baptiste.

S. 56. Gleichergestalt ist von eben demselben Bischoffe da-mahls das Archidiaconat zu Rohfelden mit allen Einkünfften und pertinentien der hiesigen Præpositur einverleibet. Besagtes Roh-felde ist ein Dorff in der alten Marck Brandenburg/etwa eine Me-i-le von Salzwedel/ im Amte Dambeck gelegen.

S. 57. Nicht weniger ist der damahlige Pabst Urbanus V. bemühet gewesen/der hiesigen Dom-Kirche Nutzen und Bestes auf möglichste Weise zu befördern. Denn als ihm zu Ohren gekom-men/ wie so wohl Welt- als Geistlichen verschiedene Stiffts- und Kirchen-Güter/ etlichen auff eine geraume Zeit/ etlichen Lebens-lang/ etlichen gar auff ihre Erben und Nachkommen um ein gewis-ses Geld eingethan/ und die Kirche darunter sehr lädiret worden/ hat er dem Custodi der Hamburgischen Dom-Kirche anbefohlen/

Die auff solche Weise alienirte pertinentien wieder auffzufuchen/ und herbey zu bringen. Das Päbstliche Diploma bestehet in diesen Worten:

URbanus Episcopus, servus servorum DEI, dilecto filio, Custodi Ecclesie de Hamborg Brem. Dieces. salutem & Apostolicam benedictionem. Pervenit ad audientiam nostram, quod tam dilecti filii, Decanus & Capitulum Ecclesie in Bardewik, Verd. Diec. quam Predecessores eorum terras, possessiones, redditus, decimas, domos, & quedam alia bona ejusdem Ecclesie, datis super hoc literis, interpositis juramentis sacris renunciationibus & penis adjectis in gravem ipsius Ecclesie lesionem, nonnullis Clericis & Laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam vero ad non modicum tempus, & aliis perpetuo ad formam vel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui super his literas confirmationis in forma communi à sede Apostolica impetrasse dicuntur. Cum igitur nostra intersit, lesis Ecclesiis subvenire, discretioni tue per Apostolica scripta mandamus, quatenus ea, que de bonis ejusdem Ecclesie per concessionem hujusmodi alienata inveneris illicitè vel distracta, non obstantibus literis, penis, juramentis, renunciationibus & confirmationibus supra dictis, ad jus & proprietatem ipsius Ecclesie revocare procures. Contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio, vel timore subtraxerint, per censuram eandem, appellatione cessante, compellas. Datum apud urbem veterem. VIII. Idus Martii. Pontificatus nostri anno secundo.

1367

S. 58. Zwen Jahr hernach hat der damahlige Decanus Johannes Oem, welcher zugleich die Structur verwaltet/die annoch heutiges Tages vorhandene Kupfferne Tauffe aus der Structur machen lassen. Es zeuget davon die auff solcher Tauffe befindliche Inscription, welche also lautet: Anno Domini M. CCC. LXVII. Johannes Oem Decanus & Structurarius de bonis Ecclesie Bardev. id lavacrum comparavit. Den hölkernen Deckel betreffend / welcher igo drüber ist / hat solchen Herr Georgius Rasche allererst in diesem Seculo, wie hernach zu seiner Zeit soll gemeldet werden / zu Wege gebracht.

1368

S. 59. Folgenden Jahres hat das Stifft den Platz bey Dichtmissen/wo ehemahls des Stiffts Ziegel-Haus gestanden/und selbigen

gem noch frey stehet / eines wieder hin zu setzen / an sich getauschet.
Der Vergleich ist dieser :

„**I**ck Segeband Schencke / geheten van dem Berge / Sakewolde
„**B**ede / und mine rechte Erven / Gevert / Hinrich van dem Ber-
„ge / Medelavere / bekennet apenbar in düßen gegenwerdigen Bres-
„se / dat wy lahtet und hebbet gelaheten dem Deken unde Capittel tho
„Bardewick ene Wische / de ligt by dem Wege / also men geit van
„Bardewick tho Ochtmissen / mit 4 Stücke Landes / midden dwcer
„äver tho metende / dat äverst nechst der Wische / ohne tho beholden-
„de unde tho besittende / tho S. Peters Burve en Teiellhus darup
„tho settende / edder sich nütte tho makende na ehren Willen / vor ene
„andere Wische / de de vorspraken Deken unde dat Capittel tho
„Bardewick uns unde unsern rechten Erven wedder lahtet in der
„Stede / dar uns beyden vull anne geschehen is / und nöget. Fort
„mehr / wehr et / dat ohne in Jahren Lemes entbreke / so scholden se
„den söken in minem Lande / unde in minen Stücken / de tho dem
„Gude hören / dat Ick von dem Schenck-Ämbachte hebbe dar tho
„Ochtmissen / ahn jennigerley Weddersprake der Buren / de up dem
„Gude beseten syn / und dat Gud burven / mit aldusdannen Under-
„schede / dat me en dat Land unde de Stücke wedder evene unde
„schlichte. Alle düsse vorschrevene Stücke und Wesselinghe lave
„ick Segeband Schencke geheten van dem Berge / Sakewolde /
„unde mine rechte Erven Gevert / Hinrich van dem Berge / lave wy
„stede und vaste tho holdende / uns unde unsern rechten Erven ne-
„merley Recht und Ansprake in der Wische und den veer halven
„Stücken tho beholdende edder tho besökende. Tho ener grötern
„Betüginge düßer vorschrevenen Dinge / so hebbe wy unse Inseigel
„gehenget an düßen Brev. Na Gades Bohrt dusend Jahr / dre-
„hundert Jahr / in dem acht und Sößtigsten Jahr binnen den ach-
„te Dagen thowolfften.

S. 60. Weil die so genannte Zwölfften des Jahrs Aus-
gang und Anfang machen / muß allhier der Anfang des 1368sten
Jahres deswegen verstanden werden / weil im selbigen Jahre / am
Tage Pauli Bekehrung / hierauff die Fürstliche Confirmation von
Herzog Wilhelm folgender massen ertheilet :

„**I**n Gades Gnaden wy Hertog Wilhelm van Brunswick
„und Lüneborg bekennet apenbare in deßen tegenwerdigen
Breve



Flecken Bardewick auff's neue verstöret und verwüstet. Denn als Herzog Albertus 1371 Meister von der Stadt Lüneburg worden/versammlete er ein Kriegeres-Volk / und nahm Harburg/ Lüdershusen und andere kleine Festungen mehr ein; Gieng auch für Winsen/und eroberte das Städtlein; aber das Schloß konte er nicht gewinnen/ sondern ward von Herzog Magnio genöthiget/ von demselben abzulassen/ und wiederum zurück nach Lüneburg zu ziehen. Auff diesem Wege verfolgte Herzog Magnus die Sachsen/ und geschah es zu dieses Orts großem Unglück / daß sich die Sächsische Völker allhier zu Bardewick auff dem Dom/welcher damahls rund umher mit Häusern besetzt/ und die Wege dazwischen mit Schlagbäumen verwahret/zur Wehr stellten. Als aber Herzogs Magni Troupen sie aus diesem ihrem Vorthail getrieben/ haben selbige darauff fast alle Häuser allhier/ so wohl der Dom-Herren und Vicarien (welcher damahls über die 60 gewesen) als der Fleckens-Leute/in den Brand gesteckt / und also bey nahe den ganzen Ort/biß auff die Kirchen/ abermahl jämmerlich verwüstet. Dieses ist geschehen in obgedachtem 1371sten Jahre/ am Sonnabend vor dem Sonntage Judica, wie solches Johannes Edendorp, ein Vicarius allhier / in der Fundation einer Vicariae de anno 1379 mit folgenden Worten bezeuget: Dux Brunswicensis, nomine Magnus, quondam domum per me Johannem de novo constructam ad dictum altare deputatam, Anno Domini M. CCC. LXXI. Sabbato proximo ante Dominicam, qua cantatur Judica, ferè cum domibus Canonicorum pariter Vicariorum, nec non villanorum in Bardewik, incendio annullavit.

S. 63. Fast am Ende des folgenden 1372sten Jahres / und zwar eben am Tage Simonis und Juda, an welchem ehemahls Herzog Henricus Leo diesen Ort so jämmerlich verstöret/hat Sibert von Salderen, Haupt-Mann zu Blekede abermahl einige Häuser allhier eingeäschert. Man findet hiervon in dem Chronico MSto Lüneburgensi diese Nachricht: „Anno Domini M. CCC. LXXII. Si-„ monis & Juda: Her Sivert vann Salderen/Hövetmann tho Ble-„ fede/welkes im Stande der Biendschop nie gewonnen / dede mit,, sinem Anhange im Lande groten Schaden/berovede Lüderhusen/,, nam da vele Oveses/brande Handorp ganz uht/ unde tho Barde-,, wick ock edlike Häuser/ 2c.,,

1372

villa Bardewig, ipsos dimisimus honorabilibus viris, Dominis Nicola Decano totique Capitulo Ecclesie ibidem in Bardewigk permutationis nomine, jure hereditario, prout eos hactenus possedimus, perpetuo possidendos, obtinentes loco dictorum quinque solidorum seu pro ipsis, redditus quatuor solidorum, quos dicti Decanus & Capitulum in nostris bonis salinaribus habebant, eodem jure perpetuo possidendos. In cujus permutationis testimonium evidens sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Lune, anno incarnationis Dominice M. CCC. XXXIII. in die beati Severini Episcopi.

S. 3. Obgedachte Cüsterey/ so in der Gasse / da man vom Dom nach dem Marckte gehet/und daher die Dom-Strasse genennet wird / gleich neben der Vicarie Fabiani und Sebastiani überbelegen gewesen / ist im dreyßigjährigen Kriege abermahl abgebrannt/ und hernach nicht wieder erbauet ; weil von der Zeit an der Organist den Cüster-Dienst zugleich mit verwaltet.

S. 4. Den 1 Mañ 1374 ist die von offtermeldtem Decano, Nicolao Bartholdi, bey dem hohen Altar in Nicolai Kirche allijer fundirte Vicaria von dem Bischoff zu Verden Henrico folgender massen confirmiret:

1374

Henicus DEI & Apostolice sedis G. Episcopus Verdenfis, universis, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in Domino sempiternam. Dudum honorabilis vir, Dns Nicolaus Bertholdi, Decanus Ecclesie Bardov. nostre Dioc. pie memorie, in Capella leproforum S. Nicolai in Bardewig pro sue & progenitorum suorum animarum salute, ad divini cultus amplificationem, & Dei ac sue genetricis Marie honorem, Vicariam instauravit & his redditibus seu bonis, videlicet dimidio choro salis in salina Luneborg in sartagine Wechpanne ad dextram in domo Udinge, & trium marcarum redditibus, dandis de uno choro salis minus uno rumpone, qui jacet in inferiore domo Berndinge, in sartagine Wechpanne ad dextram: item uno talento Luneburgicorum denariorum in inferiore domo Bernding ad dextram & 18 solidis persolvendis de sartagine Glusing ad sinistram manum, que modo pertinet infirmis S. Nicolai in Bardewigk: & una domo cum curia sita intra sepes infirmorum S. Nicolai in Bardewigk predictorum, dotavit, jusque Patronatus apud Johannem Visculen, nunc Proconsulem in Luneborg & suos heredes

perpetuo voluit pertinere. Qui quidem Johannes Viscule & ejus heredes, quotiescunque ipsam Vicariam vacare contigerit, ad eandem Presbyterum vel Clericum, absque impedimento quolibet, volentem & valentem infra annum, à die presentationis ad dictam Vicariam de ipso facto numerandum, ad gradum sacerdotii promoveri, presentabunt, sed secus facta presentatio debet esse irrita & inanis. Nos igitur instaurationem, dotationem & juris Patronatus assignationem hujusmodi, tq. rite & rationabiliter factas, gratas & ratas habentes, ob dicti Joannis Visculen Proconsulis justam petitionem, ordine rationis exigente, dictam Vicariam cum bonis & conditionibus supra scriptis, ad honorem omnipotentis Dei & electe genetricis ejus Marie, autoritate ordinaria in nomine Domini confirmamus, inhibentes sub excommunicationis pena, quam in omnes & singulos contra facientes in his scriptis ferimus, ne aliquis instaurationem, ordinationem & dotationem premissas audeat infringere, aut contra confirmationem nostram temere aliquid attentare. Datum Luneborg Anno Domini M. CCC. LXXXIV. I. Maji, nostro sub sigillo.

1376

S. 5. Bis hieher waren bey hiesiger Stiffts-Kirche nur XI Præbendæ majores, und also auch nur XI Canonici majoris ordinis gewesen/deren die 6 ersten Presbyteri, die 3 folgende Diaconi, und die beyden letzte Subdiaconi seyn müssen. Es hatte aber der Gottesdienst von zween Subdiaconis nicht füglich verwaltet werden mögen/und war daher oft Unordnung entstanden; welcher abzuheffen man folgendes Mittel ergriffen: Die Vicaria Nicolai & Catharinæ war so reichlich dotiret/das sie nunmehr/da die Gült-Güter schon in viel höhern Preiß gestiegen/als da gedachte Vicaria zuerst gestiftet/wohl mit dem dritten Theil bestellet werden könnte. Demnach brachte das Capitulum bey Abgang dessen possessoris, Johannis Garlophen/ bey dem Pabst Gregorio XI. ein Privilegium zu wege/ das sie mit dem neuen Vicario, Hermann Schomaker (welcher nachmahls Canonicus und endlich auch Decanus geworden) möchten Handlung vornehmen/ damit die redditus der gedachten Vicariæ getheilet/ und zwar ein Theil dabey gelassen/ das andere aber zu Behuff einer neuen Præbende für den dritten Subdiaconum angewandt würde.

S. 6. Hiergegen hat ermeldeter neue Vicarius ganzer drey
Jahr

Jahr gestritten/ und nicht in solche Veränderung willigen wollen. Doch ist endlich durch Unterhandlung guter Herren und Freunde/ auff welche beyde Parteyen compromittiret/ die Sache in diesem 1376sten Jahre solchergestalt zum Stande gebracht/ daß Herman- nus Schomaker mit der neuen Præbenda Canonicali versehen/ und Arnoldus de Bardewick wiederum Vicarius Nicolai und Catharina geworden.

§. 7 Die Bulla Papalis, welche das hiesige Capitulum / wie gedacht/ schon vor dreym Jahren desfalls ausgewircket / lautet folgender massen:

Gregorius Episcopus, servus servorum Dei venerabili fratri Episcopo Verdensi salutem & Apostolicam benedictionem. Inter cetera desiderabilia cordis nostri intentis desideriis concupimus, ut ubique Majestas Altissimi collaudetur in benedictionibus gratiarum, sui que cultus gloriosi nominis ampliatur, ad quorum promotionem eo libentius ministerium Apostolice sollicitudinis adhibemus, quo magis debitum reputamus, ut nunquam sileat ab ipsius laudibus lingua carnis. Sane petitio pro parte dilectorum filiorum Decani & Capituli Ecclesie Bardevicensis Verd. Dioc. nuper nobis exhibita continebat: Quod in Ecclesia ipsa undecim majores Prebende, quarum sex Presbyteriales, tres Diaconales, & due Subdiaconales duntaxat existant, fore noscuntur, & quod in eadem Ecclesia divinum officium ex eo quandoque perturbatur, quod ibidem duntaxat due Prebende Subdiaconales existunt, quodque de fructibus perpetue Vicarie altaris S. S. Nicolai & Catharine, siti in predicta Ecclesia, qui ad 150 florenos auri annuatim ascendere dicuntur, si dividuntur, una Prebenda Subdiaconalis sufficienter dotari, ac perpetuus Vicarius ejusdem Vicarie, cujus idem Decanus & Capitulum dicuntur esse Patroni, de parte alia congrue sustentari possent. Quare pro parte Decani & Capituli predictorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut, cum singularum Prebendarum grossi fructus centum florenos auri non excedant annuatim, ac una subdiaconalis Prebenda de 100 fl. auri sufficienter dotari possit, ac residuum hujusmodi fructuum pro sustentatione perpetui Vicarii ipsius Vicarie, qui erit pro tempore, sufficiat, providere super hoc pro divini cultus augmento de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus



hiesiges Stifft inständige Ansuchung gethan/ daß der Bischoff die Sache nach Päpstlicher Verordnung vornehmen wolte. Welcher deswegen dem Praeposito zu Lüne anbefohlen/ die sämtliche interessenten nach Lüneburg zu citiren. Das Bischöfliche Diploma an den Probst zu Lüne bestehet in diesen Worten:

Henicus Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Verdenfis, Executor ad infra scripta a sede Apostolica specialiter deputatus honorabili viro, Dno Johanni Praeposito in Lüne nostre Dioc. salutem in Domino. Dudum nobis sedes Apostolica ad divisionem Vicarie perpetue Altaris sanctorum Nicolai & Catharine in Ecclesia Bardovicensi ad creationem unius nove Prebende Subdiaconalis in Ecclesia eadem per certas literas noscatur commisisse. Nolentes autem ad executionem dicti nobis commissi negotii sine discussione & vocandorum vocatione procedere, vobis in virtute sancte obedientie & sub execrationis pena districte precipiendo mandamus, quatenus accedatis ad eandem Ecclesiam Bardovicensem, publice & solenniter insinuetis; proclametis & evocetis omnes & singulos, qui ad premissa fuerint evocandi, aut qui sua crediderint quomodolibet interesse; nec non specialiter venerabiles viros Dn. Decanum & Capitulum dicte Ecclesie Bardov. Patronos, ac dicte Vicarie Vicarium, ut 20 die post publicationem presentium coram nobis Luneburgi compareant, dicturi & ostensuri causas rationabiles, si quas habent, quare ad executionem predicti nobis commissi negotii non debeamus procedere nec possimus, prefigentes in predictis Decano, Canonicis & Capitulo Ecclesie Bardov. predictae eundem terminum ad ostendendum coram nobis expositorum sedi Apostolice & in eisdem literis Apostolicis expressorum veritatem, intimantes eisdem, quod, si in dicto termino comparuerint siue non, in dicto nobis commissio negotio, in quantum vigore earundem literarum Apostolicarum poterimus, indubiè procedemus; & quicquid in premissis feceritis, nobis fideliter rescribatis. Datum Luneborg Anno 1376 d. 12 Nov. nostro sub sigillo appenso.

S. 9. Solcher Commission zu folge hat gedachter Praepositus Johannes Weigergang sich nach Bardewick erhoben / und daselbst am 25 Novembr. um die Vesper-Zeit in der Dom-Kirche auff dem Chor die gesammten Stiffts-Personen in Gegenwart des Notarii und der Zeugen auff ange-setztem termino gen Lüneburg vor den Bischoff

Bischoff citiret. Seine Zeugen sind gewesen: Nicolaus Luder, Canonicus von Delmenhorst/ Henricus Wultorp, Rector Ecclesie in Todemannsborg, Andreas Andrea und Hermannus Sutoris, Presbyteri Bremensis, Mindensis & Verdensis Dioec. Der Notarius, ein Clericus Paderbornensis Dioec. hat Johannes de Lippinghusen geheissen/ welcher hierüber ein Instrument verfertiget/ womit der Präpositus hiernächst am 16 Novembr. da der Bischoff in refectorio fratrum minorum Capitul gehalten/ die expedition seiner ihm aufgetragenen Commission vor demselben bescheiniget.

§. 10. An ermeldetem Tage ward so fort diesem Notario vom Bischoffe befohlen/ daß er Albertum Witting, Conradum Potstock und Johannem Rade, 3 Vicarios bey der Bardewickischen Stiffts-Kirche/ als vorgeschlagene Zeugen/ und dabeneben Decanum und Capitulum, wie auch den Vicarium Hermannum Schomaker, als die Parteyen/ vorfordern solte. Da diese sämtlich erschienen/ sind vorgenannte Zeugen/ in Gegenwart des Capituli Bardevicensis, und des Vicarii, Hermann Schomakers, von dem Bischoffe über folgende puncta eydlich vernommen:

1. Ob in der Stiffts-Kirche zu Bardewick nicht mehr als XI grosse/ und unter denselben nur 2 Subdiaconal-Präbenden, und ob deßwegen in Verrichtung des Gottesdienstes Unordnung entstehe?
2. Ob sich die Einkünfte der Vicaria Nicolai & Catharina jährlich auff 150 Gold-Gulden belauffen/ und so etwa einige Jahr/ wenn das Salz nicht in so hohem Preiß/ erwähnte summa nicht davon zu heben/ ob solcher Mangel von dem Überschuß zur besseren Zeit zu compensiren?
3. Ob von solchen Einkünften/ wenn sie getheilet würden/ genugsam eine Subdiaconalis Präbenda dotiret/ und von dem übrigen dem Vicario auch satzamer Unterhalt verschaffet werden könne? Inql. Ob die vornehmsten Einkünfte der grossen Präbenden sich nicht über 100 Gold-Gulden jährlich erstrecken?

§. 11. Als die Zeugen dieses alles eydlich bekräftiget/ hat der Bischoff offtermeldeten Vicarium Hermannum Schomaker fleißig ermahnet/ daß er um den Päpstlichen Befehl zu vollstrecken/ und alle Unordnung im Gottesdienst alhier aufzuheben/ die

die bißher inne gehabte Vicariam wieder resigniren und sich derselben begeben möchte/ damit er/ in Verweigerung dessen/ nicht in Schaden käme. Wie sich nun ermeldter Vicarius hierzu bequemet/ hat der Bischoff die nunmehr in seine Hände resignirte Vicariam, auff Anhalten des Decani und Capituli Bardovicensis, solchergestalt getheilet / Daß er von 100 fl. derselben Einkommens eine neue Præbendam majorem, und zwar subdiaconalem gestiftet/ und mit selbiger auch so fort/ auff beschehene præsentation Capituli Bardovicensis, Hermannum Schomaker belehnet. Welches alles an obbemeldetem Ort und Tage/ hora tertiarum vel quasi geschehen / in Beyseyn Henrici de Offenstein und Johannis Weigerung, Præpositorum zu Ebstorff und Lüne/ Conradi de Soltow, Canonici des Stiffts S. Blasii in Braunschweig/ Johannis Hoseringe, Vicarii zu Berden/ Verd. & Hildesensis Diocæs. und noch vieler anderer dazu erforderter glaubwürdiger Zeugen.

S. 12. Im nechsten Jahre hierauff hat der Bischoff ißbeschriebene Theilung der Vicariæ und derselben größesten Theils Verwandlung in eine Præbendam Canonicalem mit folgendem Diplomate befestiget:

1377

HENRICUS DEI & Apostolice sedis gratia Episcopus Verdensis, universis & singulis, ad quos presentes literæ pervenerint, salutem in Domino. Cum nuper nos fructus, redditus & proventus perpetue Vicarie, Altaris SS. Nicolai & Catharine siti in Bard. nostre Dioc. qui ad 150 fl. auri annuatim ascendunt, autoritate Apostolica nobis in ea parte commissa diviserimus, & de 100 fl. novam Præbendam Subdiaconalem in augmentum divini cultus in eadem Ecclesia creaverimus, & 50 fl. residuos pro sustentatione perpetui Vicarii pro tempore altaris predicti, juxta dictam commissionem Apostolicam, deputaverimus & assignaverimus, tamen quia fructus primevi dicti altaris & etiam fructus moderni consistebant & consistunt in redditibus salinaribus in oppido Luneborg prefate nostre Dioc. & hujusmodi salis pretium & redditus ut plurimum consueverunt annuatim diminui aliquotiens & augeri, & nulla penitus florenorum moneta in partibus istis currere consueverit, neque currat, propter quod inter Decanum & Capitulum, nec non Canonicum dictâ novâ Præbenda Subdiaconali prebendatum, & Vicarium predictum lites & discordie poterunt verisimiliter suboriri. Nos igitur



nationis & aliorum omnium & singulorum predictorum testimonium presentes literas sigillo nostro duximus roborandas. Datum Lüneburg 1377 d. 14 Aprilis. Presentibus honorabilibus viris Dn. Johanne in Lüne & Johanne in Meding, monasteriorum Prepositis. Theodorico Lenoldi, Canon. Eccles. S. Marie Erfordie. Conrado de Soltow, S. Blasii in Brunswik & Antonio de Thune, S. Johannis in Lüneb. Ecclesiarum Rectoribus, Verdens. Moguntine & Halberstadiens. Diec. & aliis plurimis fide dignis testibus ad premissa requisitis & rogatis.

S. 13. Das Haus/welches der neue Canonicus bekommen/ wird beschrieben/das es gelegen gewesen apud turrim Cappellæ S. Mariæ; woraus zu sehen/das diese Capelle/gleich andern/ damahls einen Thurm gehabt. Wie denn auch neben dem Platz/auff welchem solcher Thurm ehemahls gestanden/ noch bis auff diese Zeit eine Canonicat-Stelle ist/ die aber von der Zeit des dreyßigjährigen Krieges her verwüestet lieget/und nunmehr/nach fast ganz ausgebrochenen ruderibus, zu Garten-Land gemachet.

S. 14. Im Jahr 1379 hat das Capitulum vom Bischoffe Henrico Freyheit erlanget/ ihre Statuta zu verbessern/ und darauff folgende Confirmation erhalten:

1379

Henicus Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Verdensis Venerabilibus viris Decano, Canonicis & Capitulo, ceterisque beneficiatis & ministris Ecclesie Bb. Petri & Pauli in Bardewick nostre Diec. salutem in Domino & presentibus fidem indubiam & observantiam inconvulsam. His, que ab Ecclesiarum Prelatis pro ipsarum utilitatibus & commodis provide statuuntur, digne adjicimus nostri muniminis firmitatem, ut intemerata permaneant cum nostro presidio communita. Significastis quidem nobis, quod de nostra autoritate & licentia super specialiter vobis datis quedam salubria & honesta in Ecclesia vestra predicta servanda de novo statulistis, quedam etiam dubia juxta observantiam Ecclesie predictæ declarastis, & resecatis quibusdam superfluis, statuta olim edita in melius reformastis, prout in literis vestris super hec confectis vidimus plenius contineri. Unde humiliter nobis supplicastis, ut, quod à vobis in hac parte factum est, ratum & gratum habere, approbare & confirmare dignaremur. Nos igitur statutis & ordinationibus predictis rimatis diligenter & examinatis, vestris supplicationibus inclinati,



in his scriptis. Voluit etiam ipse Theodoricus testator, ut post obitum suum ad predictas Vicarias & quamlibet earum, quotiens eas, vel aliquam earum vacare contigerit, testamentarii sui seu testamenti executores Clericum idoneum ad sic vacantem Vicariam presentare debeant, qui infra primum annum à tempore presentationis numerandum ad ordinem sacerdotii valeat promoveri, apud quos executores usque ad ultimum superstitem inclusive jus presentandi voluit remanere. Quibus omnibus defunctis presentatio ad dictas Vicarias ad Decanum & Seniore Canonico de Capitulo Bard. ibidem cum expensis propriis residentem, nec non ad Consules in Luneborch devolvetur, & apud illos, salvis tamen presentandorum conditionibus antedictis, perpetuo debet remanere, hoc modo: Quod quam cito aliquam prefatarum Vicariarum vacare contigerit, ex tunc Decanus Ecclesie Bardev. & Senior de Capitulo cum propriis expensis in Bardewick personaliter residens conferat illam Vicariam vacantem idoneo Sacerdoti vel Clerico, qui infra annum ad sacerdotium valeat & debet promoveri. Deinde ad primam postea vacantem Vicariam Consules Luneb. Presbyterum vel Clericum idoneum, ut supra, presentabunt. Et sic alternis vicibus presentatio ad dictas Vicarias apud Decanum & Seniore de Capitulo Eccles. Bardev. una, nec non Consules Luneb. Presbyterum vel Clericum alia vice presentandi, debet perpetuo manere. Voluit etiam dictus testator, quod si quempiam Vicariorum contigerit in ipsa Vicaria personaliter non residere, ille officiantem continuum habere deberet, cui terriam partem suorum reddituum deberet ministrare. Voluit etiam testator memoratus, quod dicti Vicarii, qui pro tempore fuerint, singulis diebus Dominicis de sancta Trinitate, secundis feriis pro defunctis, quartis feriis pro peccatis, sextis feriis de sancta cruce, & sabbatis omnib; de B. Virgine Maria, missas debeant celebrare, nisi tales dies occupant magna festa, ex tunc quod premititur de dictis missis in una septimana, & in alia debet impleri, qui in singulis missis orabunt pro animabus subscriptis, videl. Theodorici Hollen & Sweneken ejus uxoris; Alberti Hollen & Konegundis ejus uxoris; & filiorum & filiarum eorundem, & pro animabus illorum, qui orationum predictarum, numerato debent participari. Insuper testator sepe dictus unum plaustrum salis in quolibet flumine tollendum &c, divisit in quatuor



mini M. CCC. LXXIX. octava die Julii, nostro sub sigillo appenso in testimonium omnium premissorum.

S. 15. Um selbige Zeit hat/ nechst anderen/ auch der Vicarius Johannes Edendorp noch eine Vicariam in honorem trium Regum fundiret/ welche deswegen Vicaria III Regum secunda genannt wird; deren Possessori aufferleget/ wöchentlich auffß wenigste 4 Messen zu lesen. Die erste de Patronis, die andere pro defunctis, die dritte de cruce, die vierdte de Domina nostra. Die Confirmation, welche Bischoff Johannes darauff ertheilet/ wird hernach folgen. Von der Foundation ist zu mercken/ daß selbige in Capella S. Stephani sub turri geschehen/ woraus erhellet/ daß auch daselbst vor diesem congregationes Capitulares gehalten/ und mag vielleicht der locus congregationis wohl der Saal gewesen seyn/ weil der unterste Platz nur schmal/ und an beyden Seiten mit Altären bebauct.

1380

S. 16. 1380 ist auch vom Decano und Capitulo ein Statutum gemacht/ daß ein ieder neuer Canonicus der Stiffts-Kirche eine genannte summe ad structuram geben solle/ welches noch biß auff diese Zeit observirei wird. Es beschreibet solches den damahligen baufälligen Zustand dieser Kirche so mercklich/ daß daraus gnugsam wahrzunehmen/ es sey selbige keine nach der Verstorung neuerbauete (massen sie deßfalls zu der Zeit noch keine 200 Jahr alt seyn können/) sondern eine alte Kirche gewesen. Die Worte des Statuti sind diese:

Johannes Oem Decanus, Nicolaus Hasscke, Gerardus de Hitzacker, Nicolaus Bromes, Johannes Weigerganck, Johannes Garlop, Hermannus Schomaker & Conradus Jacobi Canonici & Capitulum Ecclesie Bb. Petri & Pauli in Bardewigk Verd. Dieces. ad perpetuam rei memoriam. Decorum domus Dei eo libentius procurare debemus, quo nos, qui Ecclesie fovemur in gremio, de ipsius sustentati patrimonio, ad hoc fortius obligamur. Dudum siquidem Ecclesiam Bardev. predictam ruine deditam & ornatu congruo fere deformatam reedificare & reformare cupientes manum ad opus misimus. Sed, insurgentibus sevis guerrarum incommodis & expensis necessariis ad premissa deficientibus nobis, ab inchoato opere cessare cogebamur. Experimento quoque didicimus, quod redditus fabrice ejusdem Ecclesie ad reformationem pre-

premissam nequaquam sufficiunt, quod multorum, que circa reformationem Ecclesiarum fervere consueverat, refriguit charitas. Considerantesque, quod indecorum nimis sit & reprehensibile, ut edificiis nostris bene dispositis, domus Dei, in qua ipse habitare dignatus est, & sanctorum quiescunt reliquie, ruine subiaceat, & competenter propriis nostris vestibis ornatis, divini cultus indumenta sacra & ornatus depereat. Nos, ne Ecclesia ipsa ob deformitatem hujusmodi daretur transeuntibus in derisum, nobisque ministris ejus premissa cedant in opprobrium, circa ea necessaria duximus providendum. Vocatis igitur omnibus, qui fuerunt evocandi, matura & diligenti deliberatione prehabita, & capitulariter, propter hoc congregati, concorditer duximus statuendum, ut quilibet Canonicus in dicta Bardevicensi Ecclesia majori prebenda prebendatus, jam receptus & in posterum recipiendus, a die, qua ad perceptionem prebende sue venerit & reederit, tribus annis residentie sue continuis vel interpellatis, quolibet anno decem marcis denariorum Luneb. de fructibus, redditibus & proventibus quatuor sartaginum ad majores prebendas pertineantium in salina Luneb. ad structuram & ornatum predictae Ecclesie contribuat, in festo Nativitatis Christi, proxime post datam presentium hujusmodi constitutionem inchoando. Quarum triginta marcarum media pars ad structuram, reliqua pars ad ornatum & communia negotia ejusdem Ecclesie pertinebit; quas quidem pecunias Senior & Junior Canonicus de Capitulo residentes ad usus colligant supra dictos. Rationabiliter quidem hoc statuimus, cum nos prenominati Canonici redditus duarum sartaginum predictarum magnis nostris expensis & laboribus, nostris temporibus acquisiverimus, & legem, quam posteris nostris imponimus, nos ipsi primi subeamus. Statuentes etiam, ut quilibet Canonicus in prima sua receptione cum solito juramento juret, presens statutum se incommutabiliter servaturum. Datum & actum Bardewick. Anno Domini 1381, indictione quarta, 20 die Februarii. Sigillis nostris Decani & Capituli Eccl. Bard. predictae, residentibus, in summi Pontificatus apice Rome sanctiss. Patre. Dno Urbano Papa IVto regnanteque Dno Wenceslao, Rege Bohemie, in Regem Romanorum electo, filio quondam Caroli IVti Romanorum Imperatoris, feliciter. Amen.

§. 17. Die grosse Krieger-troublen, worüber alhier gestaget

get wird/ sind ohne Zweifel fürnehmlich diejenigen/ welche nach Herzog Willhelmi zu Lüneburg Absterben ohne Männliche Erben/ der succession halber in diesem Fürstenthum entstanden. Wie denn droben ad annum 1371 und 72 schon angezeigt/ daß beydes das Stiff und der Flecken Bardewick durch diese Krieger-Flamme abermahl/ biß auff die Kirchen/ fast ganz ausgebrant. Wiewohl/ weil auch über dem seit 1378/ so wohl wegen der schlimmen Regierung Königers Wenceslai, als auch wegen des schismatis, so die Päbste erregt/ es im ganzen Römischen Reiche sehr übel zugegangen/ dieser Ort vielleicht auch deshalb mit beunruhiget worden seyn mag. Sonst ist aus diesem statuto zu sehen/ daß wie/ nebst Italien und Ungarn/ Deutschland insgemein/ also insonderheit auch hiesiges Stiff in ermeldtem schismate es mit dem Pabst Urbano IVto, welcher/ nach alter Gewohnheit zu Rom seinen Sitz wieder genommen/ gehalten und selbigem summum Pontificatum zu erkannt habe.

S. 18. Im Jahr 1384 hat Bischoff Johannes von Verden die obgemeldete Vicariam secundam ad altare Trium Regum, in der Stephani-Capelle gelegen/ auff folgende Weise confirmiret:

1384

Johannes Dei & Apostolice sedis gratia Verdenſis Eccleſie Epiſcopus omnibus hanc literam viſuris vel audituris ſalutem in Domino. Noverint univerſi, quod honorabiles viri, Dni Dittmarus Holle p. m. Decanus Eccleſie Bard. Magr. Theodoricus Bromes, quondam Notarius Luneb. Johannes de Edendorp, Vicarius dicte Bard. Eccleſie, Theodoricus Holle, oppidanus Luneb. nec non honeſta matrona Mechtildis dicte Malers, pro remedio animarum ſuarum, & progenitorum & benefactorum ſuorum, Vicariam altaris S. S. Trium Regum, XI mille Virginum, decem millium Martyrum, Margarethe Virginis, Marie Magdalene, Antonii confessoris nec non omnium Martyrum, ſiti in Capella S. Stephani ſub turri Eccl. Bard. partem ad australem, certis redditibus ac bonis ſalinaribus in ſalina Luneb. domo & arcis inſtaurarunt & dotarunt, in laudem Dei & glorioſe virginis Marie, prout in litera foundationis & dotationis dicte Vicarie plenius continetur, ſalvis memoriarum diſtributionibus & omnibus aliis articulis & conditionibus in dicte litera expreſſe contentis, permanendis. Ita quod



NOs frater Hildemarus de Saldere, Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Orthusenſis, gerentes in Pontificalibus vices Reverendi in Chriſto Patris ac Domini, Dni Johannis Episcopi Verdenſis, omnibus & ſingulis preſentia viſuris & audituris ſalutem & ſinceram in Domino caritatem. Cupientes quolibet Chriſti fideles modis congruis & Deo placitis ad pietatis & devotionis opera fideliter invitare, omnibus vere penitentibus confelliſis & contritiſis, qui corpus Dominicum & ſacram unctiorem ſecuti fuerint, orationeſque ſuas, de & ad Eccleſiam Bb. App. Petri & Pauli in Bardewick ea hora devote dixerint, totiens, quotiens hoc fecerint, 40 dies indulgentiarum & unam Carenam, de omnipotentis Dei miſericordia & Bb. Petri & Pauli Apoſtolorum antedictorum ſuffragiis confiſi, de injunctis eis penitentiis pro peccatis eorundem in Domino miſericorditer relaxamus. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Domini M. CCC. LXXXVI. ipſo die S. Viti martyris glorioſi.

S. 22. Etwan um dieſe Zeit / oder nicht lange hernach / haben die Teſtamentarii deſ vorhin mehrermeldten Vicarii, Johannis Edendorps, von deſſelben Verlaſſenſchaft 1. Plauſtrum ſalis der Theſauriæ Eccleſiæ Bardevicenſis zugewandt / welche daſür deſ Legatoris memorien / neſt unterſchiedlichen heiligen Feſten / jährlich allhier celebriren laſſen ſollen. Aus ſolcher aſſignation iſt einiger Maſſen die damalige Form hieſiges Gottesdienſtes im Paſſthum zu erſehen; darum wir ſelbige anhero ſetzen wollen:

NOverint univerſi preſentem ſcripturam lecturi & audituri, quod discreti viri, Svibertus Eggemann, Theſaurarius & Conradus Poſteſtock, Vicarius Eccleſiæ Bardev. Teſtamentarii ſ. executores teſtamenti olim Johannis de Edendorpe, dicte Eccleſiæ Bard. dum viveret, Vicarii, habentes plenam poteſtatem de rebus per ipſum Johannem derelictis diſponendi, cum conſenſu & voluntate honeſti viri, Johannis Longi Proconſulis Luneb. eorum college ſ. conteſtamentarii, aſſignaverunt ad theſauriam Eccl. Bard. unum plauſtrum ſalis in ſalina Luneb. in domo Ludolphinge, in Gunckpanne ad dextram, cum domus intratur, quolibet flumine perpetuis temporibus percipiendum in hunc modum: Quod Theſaurarius, qui pro tempore fuerit, perpetuo in feſto S. Marci Evangeliſte ſingulis annis ad memoriam ipſius Johannis peragendam vigiliis & miſſa.



S. 25. Da nun Herzog Bernhardus und Herzog Henricus, als rechtmäßige Landes-Herren/ solchergestalt zum ruhigen Besiß hiesiges Fürstenthums gekommen/ haben sie denen gesammten Prälaten/ und also auch hiesigem Stifte/ auff ihre Privilegia 1392 nechstfolgende Confirmation gnädigst ertheilet/ welche noch allhier verhanden und in Nieder = Sächsischer Sprache von Wort zu Wort also lautet:

„**W**E Bernd und Hinrick van Godes Gnaden Hertogen tho
 „Brunswick und tho Lüneborg. Bekennet apenbar in dessen
 „Breve/dat we angesehen hebbet mannigerley Anfall/ Beschwerun-
 „ge unde Schaden/den alle Clöstere/Stichte/Godeshüse in unser
 „Herschop Lüneborg belegen/ mannig Jahr geleden hebbet/ also
 „dat derselven Clöster en grot Dehl des de Länge nenesweges her-
 „den können/ wenne we se dar nicht gnedigen anneberrachten wol-
 „den. Des begehre we Gode tho Ehren/ unser Sehl tho Salig-
 „keit/ unde umme Förstl. Döhaet unde Woldat willen/ desülven
 „Clöster/Stichte unde Godeshüse/in sodanen Strücken/dar se by be-
 „stahn möghet/ ewighende tho besorgende/ also dat se Beschwe-
 „ringe/ Gewalt unde Unrechts van als weme verhaben syn/ upp dat
 „de/de in Clöstern/ Stichten und Godeshüsen tho Godesdenste
 „schicket syn/ Gode desto förder denen möghen/ unde vor unse Del-
 „dern/ unse Vorfahren/ vor uns unde unse Herschop Lüneborg/
 „God tho ewighen Tyden desto trunliker bidden. Umme düßer
 „vorschreven Safe willen/ de uns gödeliken und redeliken darto
 „beweghet/ so stehdighe we unde ghevet/unde vullbordet/ unde vor-
 „met mit rechter Wettheit/ unde mit Rade unde Vullbort un-
 „ses truwen Rades/ unser Manne unde unser Stede/ mit Krafft
 „desses Breves/ mit gudem Willen unde mit wolberadenem Mo-
 „de/ allen Prälaten/ Prestern/ Papheyt/ Clöstern/ Stichten unde
 „Godeshüsen in unser Herschop Lüneburg wohnhafftig unde bele-
 „gen/ unde ok allen andern Stichten/ Paphenten unde Godeshüsen/
 „de in dersülven unser Herschop Erbe/ Gut edder Rente hebbet/ unde
 „ehrer jeweliken besündern/ wat Achte edder Orden se sin/ alle ehre
 „Privilegia und Breve/ nach allem ehrem Lude/ von weme se de
 „ghenstlik edder werlik hebbet/ unde alle ehre Rechtigkeit/ Fryheit/
 „Gnade und Worheit/ und alle ehre Gud/wo dat bendmet sy/ unde
 „van weme unde wur se dat in Steden unde Schlöten/ Wickbel-
 „den/

„den / Dörpfern unde allerweghene anders / in unser vorschreven
 „Herschop Lüneborg hebbet / edder in thofamenden Tyden hebbent
 „de werdet / also dat we / unse Erven unde Nakamlinge / se sament
 „unde enen jeweliken besündern dar truweliken unde roweliken by
 „laten unde gāngliken in aller Fryheit bybeholden / unde gegen als
 „iweme vordeghedingen und beschirmen willet unde schullet / wur
 „we dat vermōghet / mit Beholtnisse an alle ehres gheyst unde
 „weltliken Rechtes und aller Privilegia unde Breve / de se van allen
 „unsen Vorfahren unde van uns unde mit Landen und Lūden un
 „ser vorschreven Herschop sament edder besündern hebbet ; Unde
 „we entschullet noch enwillet des nehmanden stāden edder ghūnnen /
 „de se in jeniger der vorschreven Stücke beschware / hindere edder
 „vorunrechte / edder an ehren Personen en ehren Lūden / edder ehrer
 „jeniges Gud se anbehrdige / edder jene wyß vorsūßfswoldighe / hin
 „dere edder beschwere. Schede ehn edder den ehren dar en baven
 „an sicc sūlven edder an ehren Gude van jemand jenich Schade
 „edder Unnōghe / dar wy en nenes Wandels umme hūlpen / so mōch
 „ten se gheystlikes Rechtes ane unse wyte brufen tho ehrer unde eh
 „res Gudes Beschermung / unde tho Erhalinge ehres Schadens.
 „We schullet of unde willet alle Ebbete / Probeste unde andere
 „Prālaten unde Papheyt in unser vorschreven Herschop / de ehre
 „Capittelle unde Convente endrachtigen kēset / edder van ehren Lehn
 „heren belehuet sīnd edder werdet / truwelicken vorderen unde vor
 „bidden / unde der vorbenōmden kēnen en ehren fryen Kōhren / Len
 „waren edder Lenen nenewys hindern edder hindern laten / wur
 „we en dat mit Beschede mōghet helpen wehren na ehren Rade.
 „Of hebbet uns unse Ammechtlūde unde Mann vor wahr anghe
 „richtet / umme Herberge unde Denst der Clōstere unser Herschop /
 „de uns Denstes pleghet / wo me dat geholden hebbe / by seligher
 „Dāchtnisse unser Vorfahren Hertogen Otten und Hertogen
 „Wilhelmus Tyden / dar wille wy uns unde unse Ammechtlūde /
 „Bōghede unde Dener / unde unse Mann schullet sicc of ghengli
 „ken also darna richten / dat noch we enwillet / noch se entschullet ne
 „ne frōmde Fōrsten noch Dehghedinges Daghe / edder Samme
 „linge uppe de Clōsterhōve / edder in ehre Dörpe edder Gud leggen ;
 „Hedde we aver Krieg van unser Herschop weghene / edder umme
 „unser Underdahlen Bescherming willen / leghede we denn Sam
 melinge

„melinge in ehre Dörpe edder Gud/ da scholde an de Gate/ de we
 „mit den unsen in unser Herschop Lüneburg hebbet/ nich röhren/
 „doch wolle we dat maken alse we gnedelikes möghet/ alse me dat
 „by der vorschrevenen Försten Tyden of heft gheholden/ unde unse
 „eghenen Herberghe uppe de Closterhaven wille we/ unde unse Am-
 „mechtlude/ Bögghede unde Denere schuldet den Clöstern so
 „boghelik maken/dat se des wol ghewesen unde byständich bliven
 „möghen. Desulven Clöster entschuldet of uns noch unsen Am-
 „mechtluden edder Böggheden mit ehren Wagheneu tho kenerley
 „Porstwerke/ edder Burwerke/ noch tho köfensholte vorde denen/
 „alse se by der vorbenömden Försten Tyden of ny geploghen heb-
 „bet. Unde sünderghen in der Erne schulle wy ehre Wagheneu
 „Havedenstes vordregghen/ alse dat of by dersulven Försten Tyden
 „hefft wohntlik ghewesen. Wanne we aver herwardet/ tho velde
 „ligget/edder unse Stöte buwet/ unde wende unse Leger overtüdt/
 „dar pleghet uns desulven Clöstere Denstes tho mit ehren Wagheneu
 „nen/ unde tho anders nenen Stücken/ unde de Undersaten unde
 „Lude der Clöstere/ de uns denet unde Herberge pleghet/ alse ver-
 „schreven is/ sind uns noch unsen Ammechtluden edder Böggheden
 „nenerley Bede Denstes noch Herberghe pflichtet. Wan of en
 „Först unser verschreven Herschop Lüneborg erst entfangt tho vor-
 „stande/ so ghiffet deme Försten en jewelik Clöster ene Ghestlike
 „Pröbende/ des ghelik ghiffet me of den Försten ene Pröbende/wenn
 „se echte Browen nehmet/ unde nicht mehr/unde ümme anders ne-
 „ner Gate willen/vor weme se nah der Clöster Gesette/Wohnheit
 „unde Rechte denne biddet. Unde weme we der Pröbende welcke
 „gheret/ den wille wy benöymen in unsem Breve. Verköfte we
 „de Pröbende iemande/den Köpere entschuldet de Clöstere nene wys
 „enpfangen/ und de Verköper schall de Pröbende verlustig wesen/
 „unde de Bede üm der Pröbende vor enen andern schall wedder
 „tho uns kamen. De andern Clöstere/ de by der vorschrevenen
 „Försten Tyden alsodanes Denstes unser Herschop nicht geploghen
 „hebbet/odder alsodane Pröbende nicht gegheven hebbet/ de schullen
 „wy unde willet wy by dersulven Fryheit ruvelicken unde ewiglic
 „ken lahten. Alle düse vorschreven Stücke unde en jewelik be-
 „sündern lave wy Bernd unde Hinrik/ Hertogen tho Brunswick
 „unde Lüneborg vorbenömet/ vor uns unde unse Erven und Na-
 „kamen

„Kämlinge in guden Truwen/den vorbendenden allen und ehrer je-
 „weliken besündern ghentsliken unde unvorbraken tho holdender/
 „sunder allerley List. Unde wy hebbet tho grötern Loven alle de
 „vorscrevene Stücke unde unsere Truweloffte mit wolberadenem
 „Mode witliken unde mit gudem Willen/ mit upgerichteten Vin-
 „gern unde mit stahnenden Eden/in Tegenverdigkeit unser vorscre-
 „benen Prälaten/ Manne unde Rathlûde geschworen tho den Hil-
 „ligen/ unde wy labet unde schweret en also sulves in dâsen Breve.
 „Gheven tho Zelle/nah Godes Bord drütteyn hundert Jahr/ dar-
 „nah in dem twe unde negentigsten Jahre. In Sîate Matthei
 „Avente des hilligsten Apostels und Evangelisten/ under unser
 „Ingheseghele/ de we tho ewigher Bekentnisse und Orkunde aller
 „vorschrevenen Stücke unde enes jeweliken besündern tho dessen
 „Breve hebbet ghehenghet heten witliken unde mit goden Willen.

S. 26. Aus dieser Fürstl. Confirmation erhellet abermahl/
 was bey dem Statuto de anno 1381 bemercket/ daß durch die/ we-
 gen der Succession allhier/ entstandene Troublen/ den Stifftern
 und Clöstern damahls viel Schade geschehen/ und selbige zum
 Theil fast gänglich darüber ruiniret. Wie denn sonderlich/ nebst
 andern Prälaten/das Stifft Bardewick obgedachter massen nicht
 nur vielfältig/ bald dieser bald jener Partey/contribuiren müssen;
 sondern selbiges auch endlich durch den grossen Brand/ welchen ge-
 dachte Krieger-Flamme allhier erreget/ abermahl verwüstet wor-
 den.

S. 27. Im selbigen 1392sten Jahre hat Otto, Bischoff zu
 Verden/ die von Theodorico Lenoldi in voriger Zeit fundirte Vi-
 cariam Valerii & Ægidii auff folgende Weise confirmiret:

O TTO Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Verden-
 sis uni-
 versis & singulis presentia visuris seu auditoris salutem in Do-
 mino sempiternam. Ad perpetuam rei memoriam. Ne acta in
 tempore cum tempore labantur, necesse est, ut authentice scripture
 testimonio roborentur. Nobis igitur ad regimen Ecclesie nostre
 Verden-
 sis disponente Domino assumptis, ut ecclesiastica beneficia
 per ipsorum Patronos fundata & bonis suis dotata, nondum tamen
 per Predecessores nostros confirmata, nostra autoritate ordinaria
 confirmarentur & perpetua subsisterent, sicut esse debebant, ipsorum
 Predecessorum nostrorum vestigiis, & presertim Johannis felicitis me-
 morie

morie immediati Predecessoris nostri inherendo statuentibus pro tempore venerabilium virorum, Dominorum Johannis Oem, Decani totiusque Capituli Ecclesie Bard. nostre Dioc. statuto nostro parere volentium extitit humiliter supplicatum, ut quondam beneficium per honorabilem virum Dn. Theodoricum Lenoldum de Luneborch, Scholasticum Ecclesie S. Marie Erford. Mogunt. Dioc. in Capella B. Marie virginis sita in cemiterio SS. Petri & Pauli App. Eccles. Bard. sub vocabulo & invocatione Valerii Episcopi & Egidii Abbatis noviter fundatum & redditibus competentibus dotatum, prout hec & alia instrumento publico ipsius Vicarie foundationis desuper confecto, plenius continentur, nos autoritate ordinaria confirmare & approbare ac in titulum ecclesiastici beneficii erigere dignaremur. Nos igitur eorum piis supplicationibus annuentes, prius tamen instrumento foundationis hujusmodi diligenter examinato, receptaque de omnibus contentis in dicto instrumento informatione pleniori, servatis aliis de jure servandis, dictum beneficium ecclesiasticum secundum omnem sue foundationis modum, in dicto loco, juxta fundatoris desiderium & sub invocatione & vocabulo SS. Valerii & Egidii perpetuum manendum, autoritate nostra ordinaria confirmamus, approbamus & in titulum beneficalem erigimus, volentes & decernentes, ut hujusmodi beneficium sic per nos confirmatum perpetuitati subiaceat, ac bona, quibus dotatum extitit, libertatibus ecclesiasticis & - - - sicut cetera bona beneficalia, gaudeant perpetuo in futurum. Jus verò presentandi ad ipsum beneficium, cum vacaverit, dummodo presentandus ad ipsum sit actu Sacerdos, vel aliis talis, quod infra annum à tempore presentationis computandum, cessantibus legitimis impedimentis, valeat ad sacerdotium promoveri, dicto ipsius beneficii fundatori ac personis in dicto instrumento foundationis expressis, ex gratia & favore singulari presentibus donandum & reservandum. Nulli ergo hominum liceat hanc pagellam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium fecerit, execrationis sententiam, trium tamen dierum commonitione premissa, incurrere volumus ex ipso. Datum in castro nostro Rodenborg, Anno Domini M. CCC. LXXXII. duodecimo die mensis Martii, majori nostro sigillo presentibus appenso.

S. 28. Dieser Bischoff Otto hat in eben demselben Jahre
Nr auch



NOs frater Henricus Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Ipo-
nensis, gerentes in Pontificalibus vices Reverendi in Christo Pa-
tris ac Domini, Dni Ottonis Episcopi Verdenensis, universis & singulis
presentia visuris & auditoris salutem & sinceram in Domino charita-
tem. Cupientes quoslibet Christi fideles modis congruis & Deo
placitis ad pietatis & devotionis opera fideliter invitare, omnibus ve-
rè penitentibus confessis & contritis, qui manus per eleemosynas ad
structuram Ecclesiarum S. Petri, Johannis Baptiste, nec non Wilhadi
in Bardowik porrexerint adjutrices, vel etiam, qui corpus Domini-
cum & sacram unctionem ad infirmos secuti fuerint, suasque orati-
ones de & ad eandem devote dixerint, totiens, quotiens hoc fecerint,
40 dies indulgentiarum & unam carenam de omnipotentis Dei mise-
ricordia & Bb. App. Petri & Pauli suffragiis confisi, de injunctis eis
penitentiis pro peccatis eorundem misericorditer in Domino relaxa-
mus. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus est ap-
pensum. Datum anno Domini M. CCC. XCV. die Dominico,
quo cantatur Reminiscere.

S. 30. Als Bischoff Otto zu Verden immittelst 1395 zum
Bremischen Erzbischoff beruffen/ und der Pabst Bonifacius
IIX Theodicum de Niem wiederum dem Stifte Verden vor-
gesetzt/ hat in desselben Abwesenheit der Abt zu St. Michaelis
in Lüneburg/ Oldaricus genannt/ als des Bischoffs Vicarius, die
obgedachte Vicariam Valerii & Aegidii, 1397 d. 17 Octobris, auff
neue allhier confirmiret. Und zwar / weil ermeldeter Abt in
der confirmation sich Vicarium Domini Theodoric in remo-
tis agentis nennet / ist daraus zu schliessen / daß dieser Bischoff
schon damahls müsse nach Rom gegangen seyn. Denn/ wie die
Geschichte berichten/ ist es ihm sehr nahe gangen/ daß Otto/ als er
Erzbischoff zu Bremen geworden/ daß Verdische Schloß Roden-
burg in seiner Gewalt behalten/ und hat deswegen nicht nur schwe-
re Procelles geführt/ sondern ist auch endlich in eigener Person nach
Rom gereiset. Doch als er gesehen/ daß er wider seinen Gegener/
der ihm an Macht überlegen/ nichts vermöchte / soll er/ nach einiger
Bericht/ sein Bischoffthum resigniret und freywillig davon gezogen seyn.
Dagegen aber Cranzius meldet/ er habe sich mit seiner Heftigkeit
in diesem Streit bey seinen Unterthanen dermaßen verhasset ge-
macht/ daß sie dadurch bewogen/ bey dem Pabst heimlich/ um seine
translation und Verordnung eines andern Bischoffs/ anzuhalten.

1397

Seyer also von hier zum Pabst nach Rom gefordert/ der ihm das Stifft Cambray in Brabant gegeben/ und einen andern/ nemlich, Henricum de Vechta, an seine Stelle gesetzt.

1398

S. 31. 1398 consentirete das Stifft / daß Johannes Mölnick, Vicarius Altaris III Regum primus, seinen Platz/ den er zu der Zeit allhier an der Steinstrasse gehabt/ bebauen möchte. Der consensus bestehet in folgenden Worten:

Nos Gerardus de Hitzacker Decanus, Hermannus Schomaker, Johannes Hofering, Johannes Ole & Hermannus Schermbeke, Canonici Eccl. Bard. Verd. Dioc. Capitulum representantes, per presentes recognoscimus, quod iustis & legitimis causis nos moventibus, annuimus, quod Johannes Mölnick, Vicarius altaris trium Regum in nostra Ecclesia, & sui successores, ipsius altaris predicti Vicarii, aream inter domum Alberti Wever & aream S. Fabiani sitam & jacentem, que in platea lapidea terminatur, colere & in ea edificia pro suo comodo edificare poterunt, reservato nobis censu trium solidorum, den. Luneb. qui nobis ad prebendas nostras singulis annis in festo Martini solvi ab olim consueverunt, quem censum idem Vicarius & sui successores a modo in dicto termino nobis solvere tenebuntur. In cujus rei testimonium sigillum nostri Capituli, quo utimur ad causas, presentibus scienter est appensum. Anno Domini M. CCC. XCVIII. In die S. Michaelis Archangeli.

1400

S. 32 1400 hat es dieser Orten eine so wohlfeile Zeit gegeben/ daß allhier und zu Lüneburg eine Kuh um 4 ß. und ein Schaff um 4 Dreyer gekauffet worden.

S. 33. Im 1402 Jahre/ am Tage Stephani/ früh Morgens/ ist der Decanus Gerhardus de Hitzacker mit Tode abgegangen/ worauff auch die abwesende Canonici, und unter denenselben namentlich Sifridus de Urden, der zugleich Canonicus zu Lübeck war/ und daselbst residirete/ zu der Wahl eines neuen Decani convociret/ auff Art und Weise/ wie folget:

Honorabili viro Dn. Mag. Sifrido de Urden, Canonico Ecclesie Lubecensis.

Sincera salute premissa, Venerande Domine & Amice. Ad notitiam vestram tenore presentium prohi dolor! dedicamus, quod Dns Gerhardus de Hitzacker, Decanus noster, die beati Stephani, circa pulsum matutinum, diem suum clausit extremum, & ideo nobis & Ecclesie

sie nostre futuri Decani electio est necessaria. Quapropter vos Capituli Ecclesie nostre nomine rogamus attentius & hortamur, & nihilo minus sub debito fidei Ecclesie nostre prestite & peremptorie citamus, ut feria quarta post festum Circumcisionis Domini, que est 4 Jan. in Ecclesia nostra presentiam vestram personalem exhibere curetis, ad electionem futuri Decani, Spiritus S. gratia annuente, celebrandam, aut vota vestra & voluntatem Procuratori vestro per literas patentes vestras aut instrumenta publica intimantes, nos enim alios Concannonicos nostros absentes per similes literas ad terminum citavimus & vocavimus supra dictum, ad dictam electionem celebrandam, & cum hoc vobis intimantes, si non veneritis aut vota vestra rescripseritis, ad electionem supra dictam, prout de jure poterimus, procedemus. In Christo valere. Datum Bardowik tq. 1402 d. Johannis Evangeliste, sub sigillo Capituli nostri, quo utimur ad causas.

Hermannus Schomaker, Senior
& Capitulum Eccl. Bard.

S. 34. Nachdem der Wahl-Tag heran gekommen/ welcher war der 15 Februarii 1403/ haben die Canonici per viam Compromissi ihren damahligen Seniore, Hermannum Schomaker, zu einem Decano erwählet/ wie davon nechstfolgendes Instrumentum ausführlichen Bericht giebt:

IN Nomine Domini, Amen. Anno Nativitatis Domini 1403 Indict. IX. d. 15 Febr. hora tertiarum vel quasi, Pontificatus sanctissimi in Christo Patris ac Domini nostri, Dni Bonifacii, divina providentia Pape IX anno 14 honorabiles Dni Hermannus Schomaker, Johannes Ole, Hermannus Scharmbek, Canonici Ecclesie Bardovic. in mei Notarii Publici & testium subscriptorum presentia, Capitulariter pro electione Decani ejusdem Ecclesie, ut dixerunt, congregati, prehabitis quibusdam protestationibus, dixerunt, ipsos ad hujusmodi electionis negotium processuros per viam compromissi, sicque dicti Hermannus, Johannes & Hermannus, ipsorum nec non honorabilium Dominorum, Hinrici de Winhusen, Sifridi de Urden, nec non Ludolphi de Munster, Propositi in Mariensee, itidem Canoniconum nominibus, quorum ipsi vel eorum alter voces ad hujusmodi electionem per patentes literas & instrumenta publica, ut narrarunt, habuerunt

in honorabilem Dn. Johannem Olen ibidem Canonicum unanimiter compromittebant, sibi que presenti & post deliberationem prehabitam hujusmodi onus compromissi acceptandi, dederunt plenam potestatem, vice sua & totius Capituli ipsum Decanum eligendi & Ecclesie ipsorum de Decano providendi interventione solennis stipulationis de observatione hujusmodi compromissi. Qui quidem Dns Johannes modicum ad partem secedens, & diligenti prehabita deliberatione, ad locum capitularem reversus, vice & nomine sui & totius Capituli in commendabilem virum Dn. Hermannum Schomaker, ibidem Canonicum presentem, votum suum duxit dirigendum, ac eum solenniter & publice, invocato ad hoc Dei nomine, in Decanum Ecclesie Bardev. procedendo elegit, & providit de eodem, expresse protestando, quod per illam electionem & provisionem nulli in jure suo derogaret. Qui quidem Hermannus, post deliberationem per eum de hoc habitam, electioni predictae de persona sua factae humiliter consensit, super quibus requisitus presens conscripsi publicum instrumentum. Acta sunt hec in Capella S. Marie super cemiterio Ecclesie Bardovicensis. Anno, indictione, mense, hora & Pontificatu, quibus supra. Presentibus honorabilibus & discretis viris, Dno Hermanno von dem Brocke/ Ecclesie S. Johannis in Luneborch, Jacobo Kannegeter, Ecclesie Verdenensis, Gerharδο Ohem, Ecclesie S. Nicolai Bardov. perpetuis Vicariis, & Jacobo Rhoden, Presbytero Eccl. Verdenensis, ad premissa rogatis testibus. Et ego Wilkinus Cuentent, Clericus Bremensis Dioc. Publicus autoritate imperiali Notarius, predictis omnibus & singulis, una cum dictis testibus, interfui, ea que hic fieri vidi & audiui. Ideo hoc presens publicum instrumentum signo & nomine meo solitis signatum exinde confeci, requisitus in fidem premissorum.

S. 35. Dieser neue Decanus hat so fort mit gesaͤmtem Capitulo hiesige Stifts-Statuta zu ändern und zu verbessern vorgenommen. Welche reformirete Statuta der Verdische Bischoff/ Conradus Soltow, auff Begehren confirmiret/ wie folget:

CONRADUS SOLTOW Ecclesie Verdenensis Episcopus universis & singulis Christi fidelibus salutem in Domino. Etsi quorumlibet justis petitionibus attendere benigne nos deceat, illorum tamen rationabiles preces ad exauditionum gratiam nos precipue condecet admittere,

tere, quos nobis pure dilectionis nexus consolidabat. Hinc est, quod accedentes ad nostram presentiam venerabiles & circumspecti viri, Hermannus Schomaker Decanus & Nicolaus Cratze, Ecclesie Bardov. Canonici nostre Dioc. nomine Capituli Ecclesie ipsius significaverunt, qualiter pro statu Ecclesie predictae nonnulla statuta & ordinationes noviter probe & salubriter statuerunt, supplicantes nobis, ut hujusmodi statuta & ordinationes confirmare & approbare dignaremur. Nos igitur considerantes fidem ipsorum puram & dilectionem sinceram, quam ad nos hactenus gesserunt & ad presens gerunt, accepta, grata & utilia servitia nobis impenderunt, ipsorum precamina patulis auribus haurientes, maxime, quod non sint inconsona rationi, predicta statuta & ordinationes ad ipsorum omnium petitionem confirmamus & per presentes approbamus. Ut ego hujusmodi statutorum & ordinationum confirmationi & approbationi indubitata fides debeat adhiberi, presentes literas ex certa scientia sigilli nostri appensione iussimus communiri. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre ratificationis & confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis a. hoc attentare presumpserit, penam excommunicationis & anathematis, & nostre ultionis acrimoniam non immerito potest formidare. Datum in castro nostro Rodenborg nostre Dioc. Anno 1403 die Dominica 1. Aprilis,

§. 36. Diese Confirmation zu Rodenburg abgegeben/befräftiget/ daß dieser Bischoff endlich das Schloß Rodenburg/ wornach sich seine beyden Antecessores vergeblich bemühet/wiederbekommen. Wiewohl aber Crantzius sonst auff ihn nicht gar gut zu sprechen/ so wird doch bey andern so wohl seine sonderbare Gelehrsamkeit/ als auch seine vortreffliche Klugheit sehr gerühmet. Wie er denn unter andern ein Buch de Sancta & individua divini trinique Numinis majestate soll geschrieben/ und darinn die Lehre Johannis Hussens gar stattlich defendiret haben. Da er aber deswegen bey dem Pabst angeklaget als ein Ketzer/ habe er sich in des Pabstes und aller Cardinalen Gegenwart mit einer angenehmen und zierlichen Rede dermassen verantwortet/ daß man ihn von der Beschuldigung frey passiren lassen müssen. Gleichwie er nun aus der Stadt Lüneburg bürtig war/also hat er auch daselbst zu St. Michaelis seine Begräbnis-Stelle mit dieser Aufschrift erhalten:

Crantz. Me-
trop. 1. X.
Cap. 42.

1. XI. Cap. 3.
Vit. Episc.
Verdens.
MStex.

Anno 1407 d. 11, mensis Januarii obiit Reverendus in Christo

Pater

Treuen/stede/vast und unvorbracken tho holdende/ sonder alle Liste; und des tho Bekentnisse hebbe wy unse Ingesigele mittlicken gehänget an düssen Breff. Geven na Gades Borth 1405. des achten Dages na S. Michaelis.

Selbigen Jahres hat hiesiges Capitulum der Kirche zum besten ein Statutum gemacht / und zwar ad obviandum Ecclesiæ periculis & dispendiis, quibus tam graviter onerata extitit & oppressa, & ex quibus divinus amplectendus cultus diminuitur, desiderabilique clericali Statui à Laicis, qui Clericis semper oppidò sunt infesti, communiter detrahitur. Davon keiner solte exempt und befreyet seyn/ cujuscunque gradus, status, conditionis, *nobilitatis* aut *præminentia* existat. Woraus so wohl von derer Stiffts-Personen/ als der Kirchen damahligem Zustande zu urtheilen.

S. 38. Im folgendem 1406ten Jahr/ in profesto Purificationis Mariæ, hat vorgedachter Bischoff Conradus die Verordnung gemacht/ daß/ da bißhero in Abwesenheit des Thesaurarii die Thesaurie, und mithin die Kirche/ viel Schaden erlitten / hinsüro Decanus und Capitulum in solchen Fällen die Thesauriam durch jemand anders/der gegenwärtig/ solten verwalten/ und selbigen das dazu deputirte salarium genießsen lassen. Solche Verordnung ist noch datiret in castro Rodenborch. Als aber nachgehends auff Michaelis desselbigen Jahrs obiges Statutum von ihm confirmiret und diese Verordnung dabey auffß neue wiederholet worden/hat er sich zu Lüneburg in curia sua Episcopali auffgehalten. Solte nun dem also seyn/ was Crantzius meldet/ daß dieser Bischoff das von ihm recuperirte castrum Rodenborch selbst wieder verseyet/müßte es allererst in dem letzten halben Jahre seines Lebens geschehen seyn; massen er bald hierauff/ nemlich 1407 d. 11. Jan. nach Anzeige seiner obangeführten Grabschrift/ Todes verblichen.

1406

Metrop. I. XI.
C. 3.

1407

S. 39. Im iktgedachten Jahre hat Jacobus de Ponte, Vicarius Valerii & Aigidii, zu seinem beneficio ein Haus und aream verchret; dafür ihm und seiner Familie von den Successoribus jährlich sollen memorien celebriret werden. Der Rath zu Lüneburg hat hierüber ein Attestatum in solcher Form ertheilet:

NOs Consules civitatis Lüneborch, Albertus de Molendino, Otto Garlop, Nicolaus Garlop, Nicolaus Sankenstede, Henricus Bere, Johannes filius Nicolai de Molendino. Ludolphus Töbing, Lu-

wachsen/das sie Bardewick einiger Orten überschweemet/und das Wasser biß an den Dom gestanden; worauff ein harter Frost erfolgt/ der 3 Monat beständig angehalten/das dahero damahls viel Vieh/ so wohl von Kälte/als Hunger/ allhier gestorben.

S. 41. Im Jahr 1410 hat Werner vom Berge / Hansen Sohn/ die von seinem Vater und Vorfahren an hiesiges Stiff geschehene Verkaufung ihrer Güter zu Bogelsen / Mechterßen / Achtmüssen / Brietling und Wittorff auff's feyerlichste und beständigste ratificiret/ und sich aller Ansprache an dieselben/ für sich und seine Erben/ auff ewige Zeiten begeben. Das Documentum lautet also:

1410

Ich Warner von dem Berge Knappe / Hanses Sone / dem Gott gnedig sy/ bekenne apenbar in düssen Breve vor alle den jenen/de ene sehen edder horen lesen/dat Ich mit Willen unde Vullborde alle miner Erven/ de nu sin/ edder noch gebaren werden mögen/ und alle van dem Berge mit wollberadenem Mode gewillkoret und gevullbordet hebbe/ alle de Breve/de mine Olderren/ min Vader und min Broder gegeben hebben / up dat erve freye Gut/ also up einen Hoff tho Achtmüssen / dar nu Heine Radeken uppe wanet/ einen Hoff tho Brietlinge/ einen Hoff tho Wittorpe/ den nu Meineke Ratbrock hefft/ dat se dem Dekene und Capittel-Herren tho Bardewick/tho Ervekepe und tho ewigen Tiden vorkofft hebben/ Ich noch mine Erven vorschreven/ enbeholdet uns dar nenerley Thosprake mehr anner noch Recht/ Richte/ Rutt oder Thobehöringe/ und doth des/ und hebbet gedan eine rechte Vorricht tho ewigen Tiden/ also de Breve daraver gegeben uthweisen / de ock in vuller Krafft und Macht bliven und wesen schollen. Were dat ene dar jennig Ansprake edder hinder anschege/ von mi edder minen Erven/ so schal Ich edder mine vorschreven Erven/ des Gudes ere rechte wahrende wesen/ wanne / wor und wo dicke se dat von uns eschet edder eschen latet/ vor alle den jenen/ de vor Recht kamen willet/ ock so willkore und vullborde Ich/ und mine vorschreven Erven/ alle de Breve/de min Vader Heinrich von dem Berge / Diedericks Sone/ deme Gott Gnade geven hefft/ up dat Gut/ dat he den vorschreven Dekene und Capittel-Herren tho Bardowick/ also up de Eckhöve tho Bogelsen/ der Hergers Sone/ und einen Hoff tho Mechterßen/ dar Horek uppe wahneth / hadde/ vor frey Erffguth vorkofft

hefft/tho ewigen Eiden treweliken tho besittende/ Ick noch mine Erben enbeholden uns in vorschrevener Wiese dar nenerley Thosprache anne/ noch Recht noch Richte/ Nutt edder Thobehöringe/ und wie dath des ock ene rechte Vorticht tho ewigen Eiden. Alle düsse vorschreven Stücke sammend und ein islick besundere/ lane ick vorbenomede Warner van dem Berge vor mie und mine Erben vorschreven dem vorschreven Deckene und Capittel-Herren tho Bardowigk tho ewigen Eiden stede und fast tho holden an guten Trewen/ sunder alle Liste genkliken unvorbracken/des tho groter Wissenheit und Orkunde so hebbe Ick min Ingesegel mit Willen gehenget laten tho düssen Breve. Geven tho Lüneborg nah Gades Borth 1410. Alban.

1413

S. 42. Zwen Jahre hernach bekannte sich der Convent zu Lüne/dem Capitulo allhier mit 6 Süß Salzes von der Sülze zu Lüneburg verpflichtet zu seyn. Das Documentum lautet folgender Gestalt :

„**E**ch Her Hinrick Pravest/ Mechtild Priörin unde de ganz
 „Süße Convent des Klosters tho Lüne bekennen apenbar in
 „düßem Breve/ dat wy plichtig sind tho gevende dem Decken
 „unde dem Capittel tho Bardewick uht unser vördern Wechs
 „pann/ belegen in dem Huse tho Gerardinge up der Sülten tho
 „Lüneborg alle Jahr tho St. Martens Dage/ söß Süß Soltes/
 „de se van uns in Vorjahren uht alle unsem Gude geeschet heb
 „ben. Wo ock de vorschreven Decken unde Capittel jenige an
 „der olde Breve fünden/ de uppe de söß Süß Soltes sprecken/
 „de schollen deger unde alle machtloß wesen unde bliven. Des
 „tho Bekenntniß hebbe wy unse Ingesegele an düssen Breve
 „gehenget/de gegeben is tho Lüne/ na Gades Bort 1413 des neg
 „sten Dages na Twölfften.

1418

S. 43. Nachdem schon vor dieser Zeit statt der zerfallenen Stephani Kirche auff derselben Kirchhofe ein Oratorium auffgerichtet/ hat Hinricus Bischoff zu Berden/ als er vernommen/ daß selbiges fleißig besuchet würde/ein Privilegium und Indultum ertheilet/ daß daselbst möchte alle Feyer- und Werckel-Dage/ besonders an Stephani Fest/ von einem Priester Messe gehalten/und das Volck durch eine Glocke zum Gottesdienst dahin beruffen werden/ biß endlich eine ordentliche Capelle allda gebauet/ und solche mit ei
nem

nem besonderem Rectore versehen würde. Die Worte des Privilegii und Indulti sind diese:

NOs Henricus DEI & Apostolice sedis gratia Episcopus Verdenſis uniſerſis & ſingulis Chriſti fidelibus preſentibus & poſteris in uno Salutari ſalutem. Noveritis, quod, ut accepimus, nonnulli utriusque ſexus homines quoddam oratorium noſtri & aliorum, quorum intereſſe credebatur, procuratione, voluntate & conſenſu in laudem & honorem S. Stephani, dudum dicte Eccleſie Pattoni, & relevamen animarum corporum quondam ibi ſepulcorum crexerunt ac conſtruxerunt, ad quod devotio populi Chriſtiani non parum crevit & cottidie creſcit, qui vota ipſorum & cujuſlibet ipſorum orationibus, eleemoſynis & aliis ibidem in laudem, & honorem S. Stephani perficiunt. Nos v. Henricus Episcopus attendentes, quod creſcente devotione populi, creſcere debet cultus divinus & augeri, volentes dictum locum, propter devotionem ſpecialem, quam gerimus ad S. Stephanum, ſpecialibus favoribus proſequi, & ſingulari affectu decorare & magnificare, cum ſecundum canonicas ſanctiones, canonum & legum pias voluntates Episcopali ſtudio decens ſit adimplere, & in omnibus piis voluntatibus ſit per locorum Episcopos providendum. Quapropter auctoritate noſtra ordinaria, motu proprio, mere & purè propter devotionis & dicti cemiterii reformationis & conſervationis instantias, ut in dicto oratorio, in altari portatili ſed conſecrato, donec loco oratorii, de Capella & ipſius vero Rectore provideatur, quilibet idoneus ſacerdos, cauſa devotionis, ibidem miſſam ac miſſas legendo vel cantando celebrare affectans, quolibet die feſtivo & non feſtivo, & preſertim in diebus Stephani, huiusmodi oratorii patroni, divinum officium exercere & complere, campanaque haberi & publice ante divinum officium pulſari, nec non populus Chriſtianus inibi convenire & divina officia audire poſſit & valeat, preſentium tenore grätioſe indulgemus & plenam elargimur facultatem. Inſuper omnia & ſingulis Chriſti fidelibus, utriusque ſexus hominibus, oratorium & cemiterium devote viſitantibus ac pro animabus corporum ibidem ſepulcorum orantibus, manus ſuas adiutrices ad ſtructuram ac aliis ad eam neceſſariis porrigentibus, totiens quotiens, auctoritate noſtra, qua conſiſi ſumus, unam Carenam & 40 dies indulgentiarum vere conſeſſis & contritis gratio-

se indulgemus, & de injuncta eis penitentia in Domino misericorditer relaxamus. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum, presentes literas fieri & nostri sigilli appensione jussimus communiri. Datum anno Domini M. CCCC. XVIII. mensis Maji decima die.

S. 44. Der Fundator dieses Oratorii scheint Claus Graurock/ ein Bürger aus Lüneburg/ oder dessen Vorfahren/ gewesen zu seyn; Zumahl er nebst dem Bischoffe/ mit dem Stifte/ wegen des daselbst gefallenen Opffers/ zu streiten angefangen. Denn da das Stifte/ vermöge der Statutorum, selbiges für ihre Personen prætendiret/ haben jene solches nicht wollen zugeben/ biß die Sache im Anfange des folgenden 1419ten Jahres durch den Prior des Klosters St. Michaelis und den Rath der Stadt Lüneburg vermittelt und entschieden/ wie nechstfolgender Vergleich mit mehrern besaget:

„ Zwischen dem Ehrwerdigen in Gade Badere und Heren/ Hr-
 „ ren Hinricke/ Bischope tho Berden/ und Clauese Graurocke/
 „ Börgern tho Lüneborg/ af ene Siden/ unde den Ehrsamem Heren/
 „ Dekene unde Capittelle tho Bardewick/ af andere Siden/ umb eh-
 „ re Schelinge unde Ewidracht by tho dohnde/ de under densülven
 „ Parthien gewesen is van des burwenden Bedehuses wegene uppe
 „ St. Stephans Kerckhase tho Bardewick/ hebbe wy Boldewin
 „ van Wenden Prior tho S. Michael, und Borgermeister und Rath-
 „ manne tho Lüneborg/ vermiddelt Hn. Alberte van der Mölen/
 „ Rüter unser Stadt Borgermeistere/den wy von unser wegen dar-
 „ tho schickenden/ alse Schedeslude van beiden vorbenömden Par-
 „ thien/ mit den Ersamen Lüden/ Heren Johan Schelpepere und
 „ Frederik Hogeherten/ de von dem vorbenömdten Heren Bischope
 „ bisündern in düsser Sake of gemechtiget weren/ samentliken
 „ fründtliken gedegedinget/in düsser nahschreven Wyse: Tho dem
 „ ersten hebbe wy gedegedinget/ dat dat vorschreven Bedehus/ alse
 „ dat nu begrepen unde burwet is/ schall stahnde blyven/ unde wat in
 „ Bortiden betteher tho darin geoffert is/ schall man antworten mit
 „ den Schlöten dessülven Bedehuses/ enem Schwornen/ den de
 „ vorschreven Dekene unde Capittel tho Bardewick dartho schickens-
 „ de werden/ tho entpfangende/ und de schall dat vorschreven Offer
 „ antworten/ halff dem vorschreven Dekene und Capittel tho Bar-
 „ dewick/ und de ander Helffte beholden tho Behoff des vorschrebe-
 „ nen

„nen Bedehuses Buwe/ und wat von Klenoden in dem vorschreiben
 „Bedehuse is/ schall dar of inne bliven. Vorth mehr wat dar in dem
 „Block des vorschreiben Bedehuses in thokamenden Tyden geoffert
 „unde gebracht werd in Penninge/ in wasse edder worane dat sy/
 „dat schallme of antworten demjennen/ den de Decken unde dat
 „Capittel vorschreiben dartho schicket hefft/ tho entpfangende/ de
 „Helffte by dem Capittelle/ unde de andere Helffte by des vorschre-
 „ven Bedehuses Buwe tho blivende. Were aver/ dat jemand et-
 „was geven wolde/ unde gebe was by lebende nah sinem Dode uht
 „sinem Testamente tho dem Buwe des vorschreiben Bedehuses/
 „dat schall allene by dem Buwe bliven/ unde tho dem Buwe gefeh-
 „ret werden. Vorth mehr wolde jemand dat vorschrl. Bedehus
 „anders edder gröter buwen/ de schall dat dohn nah Rade unde
 „mit Willen und Bullbord des vorschrl. Deckens unde Capittels
 „tho Bardewick: Wolde of jemand en Lehn edder ene Vicarie in
 „dat vorschreiben Bedehus leggen/so schall dat by dem Rade tho Lü-
 „neborg unde uns Schedesluden Borbeth stahn/ was die Lehnwa-
 „ren des Lehns edder der Vicarie wesen schall. Düsse vorschre-
 „bene fründtlike Degedinge hebbe wy vorbenöimte Boldewin von
 „Wenden Prior, unde Borgermeister unde Rademanne tho Lü-
 „neborg gedegedinget/ alse vorschreiben is/ von der vorben. beyden
 „Parthien unde aller derjennen wegen/ de dar was mede tho dohn-
 „de gehatt hebben/ dat alle Unwille und Schelinge/de van des vor-
 „schreiben Bedehuses wegen wente hertho gewest syn/ hirmede by-
 „legt wesen schullen. Dat is gedegedinget nah Gades Bort
 „Vertein hundred Jahr/darnah in dem negenteiendem Jare/ des
 „andern Dages nah nien Jahrs Dage/ unde des tho Bekantnisse
 „hebbe wy unse Ingesegele wistliken gehenget heten an dese
 „Schrift.

S. 45. Um diese Zeit hat man das Festum corporis Christi hiesiger Orten mit einer grossen procession und Umtragung des Sacraments beginnen zu seynen. Gestalt der Bürgermeister zu Lübeck/ Jordan Perschow, auff dem Concilio zu Costniz/ woselbst er damahls gewesen/ solches gesehen/ und es zu Lübeck zuerst angerichtet/ welches nachmahls andere nachgemachet.

S. 46. 1430 hat Reinecke von der Heyde hiesigem Stifte einen Meyerhoff zu Pattensen verkauffet. Folgenden Jahrs baute

1430

1431

Hr.

1435

Hr. Hinrich Lange/ Bürgermeister in Lüneburg/ als Vorsteher des Hofes zu St. Nicolai/ allhier zu Bardewick die so genannte Schleuse und den Meyerhoff dabey. Vier Jahr hernach ließ er die Nicolai-Kirche gang neu auffführen/ und am Sonntage Vocem iucunditatis weyhen. Verlegete aber hiernächst/ wegen des Überlauffs/ so den armen Leuten geschähe/ die Kirchweyhe auf den Sonntag nach Martini/ aus dem Sommer in den Winter. Das Kirch-Gebäude kostete dazumahl 700 Marck/ und die güldene Taffel auff dem hohen Altar daselbst/ so am Tage assumptionis Mariæ 1437 dahin gesetzt worden/ 107 Marck 8 ſ.

1437

S. 47. Um diese Zeit hat Gevert Grönehagen/ Bürger zu Lüneburg/ von denen Landes-Herren/ Ottone und Friderico, das Gericht und Vogtey über Bardewick gehabt; wie solches aus verschiedenen Documentis von 1439 erhellet. Also hat er selbigen Jahrs erstlich/ des Sonntages vor Mitfasten/ confirmiret eine Verschreibung von 4 Marck jährl. Rente/ welche Heyen Glögen/ zu Bardewick wohnhafftig/ an das Kloster zum Heiligen-Thal verkauffet/ wobey als Zeugen gewesen die Ehrsamten/ Ditmer Westphal/ Albert Soltow/ Hans Wendörpe/ Rathmänner des Fleckens Bardewick. Gleichergestalt ist am Tage Thomæ gedachten Jahres von ihme bestätigt die Verschreibung 24 ſ. jährl. Rente aus Hermen Holstenlandes Erbe zu Brietling/ ad memorias Hrn. Hermann Scharmbeck/ Canonici/ woselbst er sich Hovetmann der Vogedye tho Bardewick nennet.

S. 48. Im Jahr 1440 ward das Brüder- und Schwester-Haus auff St. Nicolai Hoff durch obbemeldeten Bürgermeister in Lüneburg/ Heinrich Langen/ ausgebaut. Auch ließ derselbige damahls einen Kelch a 27 Marck/ und eine güldene monstrance a 207 Marck/ verfertigen.

S. 49. Zweene Canonici hiesiges Stifftes M. Johannes und M. Luderus Kolkhagen, waren mit consen. des Capituli vom Bischoff zu Hildesheim auff das Concilium zu Basel versandt. Nachdem nun solches Concilium zwar 1431 schon angegangen/ dennoch aber noch lange nach dieser Zeit gedauret/ daß die Canonici dahero über Zeit und Ordre ausgeblieben/ und ihnen deßwegen/ vermöge der Statutorum, die Revenuen-Gelder eingezogen/ hat der Bischoff Magnus folgende intercessionales für sie an hiesiges Stiffst abgehen lassen:

Magnus

Magnus Dei gratia Episcopus Hildesienſis, favorola
salutatione premissa.

„Ersame/lebe besundern/wie don juwe wittliß/also ji lichte vor
„Evahren hebben/dat de Ersamen Meſter Johann unde Meſter
„Lüder Rolſchagen van unſer unde unſes Stichtes wegen lange
„Tydt her gewest syn in dem hilligen Concilio ths Basel/bidde wy
„juwe mit ganzem Glite / dat ji ene geben und volgen laten willen
„dre provente unde Rente/ dewile se in dem Concilio gewesen syn
„in aller Wyſe/ effte se in den proventen de Tydt ober geſeten heb
„den/ ſo dat lückerliken bewiſen de Breve des Concilii, de daröver
„gegeven ſind/ und an juw gebracht worden/ dat se derſülven Gna
„de des Concilii unde unſer Bede hirmede tegen juwe genechten/
„wille wy unde se gerne verſchulden unde verdienen. Datum Stur
„wold/ ipſo die Johannis Baptiſte, noſtro ſub ſigillo. Anno 1441.

„Venerabilibus Dominis, Seniori, Canoniciſ & Capitulo
„Eccleſie Bardevicenſis, nobis in Chriſto
„ſincerè dilectis &c.

S. 50. Weil in dieſer Aufſchriſt des Decani nicht gedacht
wird/ muß deſſen Stelle damahls vaciret/ oder der Conradus Apen
borch, von welchem man ſonſt hiernächſt zu erſt Nachricht findet/
abſent gewesen ſeyn. Zwar gedencket auch Wolterus eines Con
radi Abbenborch/ der etwa um dieſe Zeit erſtlich mit dem Erzbis
choffe von Bremen/ damahls auch Abte zu Lüneburg/ nach Nürn
berg zum Kayſer/ und hernach für ſich nach Rom zum Pabſt gerei
ſet. Weil aber derſelbe nur Archidiaconus in Modestorp und Ca
nonicus Lubecenſis genannt wird/ kan dadurch hieſiger Decanus
nicht verſtanden werden. Um ſo viel weniger/ weil der Archidiaco
nus Abbenborch (nicht zwar / wie Wolterus irrig berichtet/ 1438/
und zwar zu Rom/als er daſelbſt wegen conſervirung ſeines Archi
diaconatus negotiiret; ſondern zu Lüneburg/ wo ſeine Grabſtelle
annoch vorhanden/). allbereit 1441 d. 6. Aprilis geſtorben. Da
hingegen hieſiger Decanus des Nahmens/ nicht nur 1442 das
Dom-Herren-Haus auff der Bardewicker Straſſe in Lüneburg
von Eggert Krufen gekauffet/ ſondern auch/ nach Anzeige verſchie
dener Documenten/ noch biß 1448 gelebet. Das Grab des ge
dachten Archidiaconi iſt annoch zu Lüneburg in der Johannis Kir
che auffm Chor vor dem hohen Altar zu ſehen / und hat folgende

1442

Inscription: Anno Domini 1441, 6ta die Mens. Apr. obiit Venerabilis Dns Mgr. Conradus Abbenborch, quondam Archidiaconus in Modestorp, Canonicus Lubicens. nec non hujus Ecclesie Plebanus, cujus anima requiescat in pace.

Chron. MSt.

Verd. p. 113. 124

1441

S. 51. Gleichergestalt hatte Hr. Johannes Gerdaw, Praposteus Bardovicensis & Canonicus Verdenfis, gedachtem Concilio, ohne Zweifel nomine des hiesigen Stiffts/ bennewohnet / welchem auch wegen seines langen Aussenbleibens Capitulum Verdenfis nicht nur seine Prabende ganzer acht Jahr lang aufgezoget / sondern auch gar einen andern/ nemlich Warner von Arzel / ihres damaligen Bischoffs/ Johannis von Arzel/ Bettern/ an seine Stelle gesetzt/ worüber ein grosser Streit entstanden. Selbigen hat der Rath zu Lüneburg 1441 Montags post Latare also verglichen/ daß Hr. Johannes Gerdaw bey seiner Probstei und Prabenden zu Verden verbleiben/ und des Bischoffs Better/ Warner von Arzel/ davon abstecken und cediren solte. Bey diesem Vertrage seynd gewesen Hr. Ludolph Abt zu S. Michael, Herr Peter Abt zu Brandenburg/ und Johann Christiani, Herr Andreas Probst zu Behrenden/ Cord Abbenborch, Archidiaconus zu Modestorp/ Bertram zu Ebbeckstorp/ Dietrich Probst zu Lüne/ Johann von Minden Pfarrer herr zu S. Johannis in Lüneburg. Nach Herrn Johann Gerdawens Tode hat gleichwohl Warner von Arzel ihm succediret.

1445

S. 52. Mehrgedachter Bürgermeister Lange bauete 1445 an der hiesigen Nicolai Kirche eine neue Gerbekammer um 262 Marck; kauffete von den Juraten zu S. Johannis in Lüneburg ein Orgelwerck in diese Kirche für 180 Marck; ließ auch ein verguldet silbernes Crucifix machen/ so man des Sonntages um den Hoff getragen/ welches gekommen über 21 Marck.

1448

S. 53. Als vorerwehnter Decanus, Conradus Apenborch, etwa 1448 verstorben/ ist demselbigen Leonhardus Lange gefolget / der auch zugleich Prapositus in Lüneburg war. Es lästet sich aber wiederum ansehen/ daß entweder vor gedachten Leonhardi Langen Antritt das Decanat eine Zeitlang vacant gewesen/ oder der Senior des abwesenden Decani Stelle vertreten habe; weil jener nicht zu Bardewick/ sondern bey der Prapositur in Lüneburg residiret. Gestalt man unter andern findet/ daß im Jahr 1450 der damalige Senior, Georgius Bolte, in einem Statuto, welches das Capitulum

1450

unter

unter seiner direction gemachet/ sich Vice-Decanus geschrieben.

S. 54. Nachdem auch endlich die Mariani Kirche bey der Brücke wieder gebauet/ hat das Capitulum für solche bey dem Bischoff zu Verden Johanne um ein Privilegium angehalten; der selbige 1465 auff seinem Schloß Rodenburg/ (welches er mit 11000 Gulden von demjenigen redimiret/ welchem es verpfändet worden/) in folgender Form ertheilet:

JOannes Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Verdenfis, dilectis nobis in Christo venerabilibus Dominis, Decano & Capitulo Ecclesie Bb. Petri & Pauli Apostolorum Bardovicensis nostre Dioc. salutem & sinceram in Domino caritatem. Petitionibus vestris devotis inclinati, vobis, ut Capellam in honorem Sanctorum, Valerii Confessoris & Mariani Martyris, prope pontem, ubi communis est transitus per flumen Elmenow, infra oppidum Bardewick, in loco congruo & honesto ibidem fundare & fundatam de bonis & redditibus competentibus dotare, qua dotata Sacerdoti discreto committere & conferre valeatis, tenore presentium concedimus facultatem. Et omnibus Christi fidelibus dictam Capellam devote visitantibus & ibidem eorum orationes admittentibus, manusque adjutrices pro conservatione ejusdem Capellæ porrigentibus, quadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis, in Domino misericorditer relaxamus. In cujus rei testimonium presentes litteras sigilli nostri jussimus & fecimus appensione communiri. Datum Rodenborg Anno Domini 1465. ipsa die Crispini & Crispiniani.

Das vierdte Capitel/

Was sich von 1470 biß auff die Zeit der Reformation bey dem Stifte Bardewick zugetragen.

S. 1.

Nachdem Herzog Fridericus, mit dem Zunahmen der Andächtiger/ noch bey seinen Lebzeiten seinem Sohn Bernhard, gewesenem Administratori zu Hildesheim/ die Regierung 1458 übergeben/ und in das Franciscaner-Closter zu Zelle gegangen; dieser aber noch vor-



„und Bekenntnisse hebbe wy unser Ingeſegel wiſſen an diſſen
„Brev gehenget heten. Na Chriſti Wort 1470. Letare.

S. 2. Um dieſe Zeit/ findet man in einer alten Zinſ- Vere
ſchreibung/ daß allhier zu Bardewick Herr Johann von Obberens-
huſen/ Ritter/ und Hinrik Dageford/ Knappe/ des Fleckens Haupt-
mann und Vorſteher geweſen.

S. 3. 1473 hat hochgedachter Herkog Friderich der Andächti-
ge/ der Gerechtigkeit an des hieſigen Capituls Meyerhöffe zu Göt-
ding/ Radebeck/ Barſchamp und Nahrenendorff/ als die ſo genann-
ten Greving-Güter/ welche ihm ſein Sohn/ Herkog Otto/ nach An-
zeige des ad annum 1470 angeführten Brieffes/ vorbehalten/ fol-
gender Geſtalt renunciert:

„An Gades Gnaden Wy Frederik de Deldere/ tho Bruns-
„twik und Lüneborg Hertogen/bekennen apenbar in diſſem un-
„ſem Breve/ vor uns/ unſe Erven/ Nakömelinge und alsweme/
„Nachdem de Ehrſamen/ unſe leben Andächtigen und beſondern/
„dat Capittel tho Bardewick itlike Gädere/ nemlich einem Hof tho
„Gödingge/ einem Hof tho Radebek/ ein tho Barſkamp/ und ein
„tho Narendorp/ lange Jahr in rouweliken weren/ und mit der
„Grevingen/ wahndages unſer Herſchop Mannen Kret darümme
„gehatt hebben/ und doch by alsodanen Höfen vorbenömet mit
„rechte gebleven ſyn/ darenbaven den unſe Selige Sön/ Herkog
„Otto milder Gedächtniß/ ungetwiſelt der Gake und Höbe Gele-
„genheit nicht underrichtet/ deſülven mit itliken anderen Güt-
„dern/ nach Dode der leſten Grevingen/ Reineken Holtgreven/ do
„ſinem Dener tho enem Erven Man-Lehne hadde gelehnet/ de den
„ok nun ſunder Lwes Man-Erven verſtorven. Wan perowegen
„alle Rechtigkeit deſülven Höbe mit den Höven/ wenn unſe Her-
„ſchup by des vorgedachten unſes Sönes Regiments Tyden dar
„welke an gehatt hedden/ wedder an uns weren gekamen und
„gefallen; angeſehen nu ſolke Older rouweliken Beſittinge der vor-
„benomden Heren van Bardewick an ſülven Höven lange Jahre
„gehatt/ hebben wy öhn/ vor uns/ unſe Erven/ Nakämelinge und als
„wem ſo dan Rechtigkeit und Anſprake/ de wy daran hebben möcht-
„ten/ mildigliken ümme Gades willen gegeben/ und geven öhn de
„also liegenwerdigen in diſſem unſem Breve/ de also tho ewigen
„Tyden ſtedes by öhne und öhren Nakämelinge tho blivende/ ſün-

„der unse/ unser Erben und Nakamelingen/ offte iemandes von un-
 „ser oder öhrer wegen Hinder oder Infrage. Des tho Bekänntnisse
 „hebben wy düssen unsem Brev mit unsen bekantliken Ingesegel
 „wiliken bevestet heten tho ewiger Gedächtnisse. Na Christi un-
 „ses Heren Gebord Berlein Hundert und im 73sten Jahre/am Da-
 „ge Lamberti.

1474

S. 4. Folgenden 1474sten Jahres ist Luderus Sanckenstede,
 Canonicus allhier/ am 2 Tage Novembris gestorben/ welcher in die
 damahls allhier befindliche Bibliothecam unterschiedliche Bücher
 verehret.

1475

S. 5. Nachdem Siffridus Berchmann, Johannes Wansleven
 und Henricus Dyse, Vicarii residentes; ingleichen Hermannus Da-
 lenborg, Cancellarius Episcopi Verdenensis und Johannes Elver, Vica-
 rii absentes, ein Corpus panum für die residirende Vicarios angerich-
 tet/ ist solche Verordnung so wohl von dem Verdischen Bischoff
 als hiesigem Capitulo in folgendem Diplomate ratificiret:

Bartholdus Dei & Apostolice sedis gratia Episcopus Verdenensis u-
 niversis & singulis Christi fidelibus, utriusque status hominibus,
 hujusmodi nostras literas visuris, audituris & inspecturis, presentibus
 & futuris, salutem in Domino sempiternam & presentibus firmiter
 inhaerere: Labente enim tempore hominum, hujusmodi actiones si-
 mul cum tempore labuntur, atque mortalium, ipsis de medio sublati,
 à posteriore memoria evanescent. Necessse igitur est, ut ea, que rite
 aguntur, scripti testimonio proveherentur. Sane venerabile Capitu-
 lum Ecclesie Bb. App. Petri & Pauli Bardov. nostre Dioc. nuper in-
 demnitati venerabilium virorum, Dominorum universorum Vicario-
 rum perpetuorum ejusdem Ecclesie pie consulere & provida circum-
 spectione providere volentes, inter cetera salubre quoddam statutum
 a singulis Vicariis in receptionis tempore jurandum edidit. Itaque
 nobis a suis patentibus literis sigillo dicti Capituli communitum, tam
 pro sui, quam Vicariorum memoratorum partibus presentari fecit hu-
 jusmodi tenore:

Nos Henricus de Molendino Senior & Vice Decanus, Henricus
 Erpsen Thesaurarius, Ericus Gyse, Wulfardus Wittik, &c. Cano-
 nici Bardov. Ecclesie ap. eandem actu residentes & Capitulum ejus-
 dem Ecclesie facientes & representantes, universis & singulis Ecclesie
 nostre Vicariis, aliisque quibuscunque personis, quas infra scriptum
 tangit

tangit negotium seu tangere poterit in futurum, quibuscunque nominibus, aut quacunque prefulgeant dignitate, salutem in Domino sempiternam & totius boni incrementum. Sane intra mentis nostre arcana revolventes, ac etiam maturos tractatus capitulariter habentes, comperimus prefatam nostram Ecclesiam Predecessorum & aliorum nostrorum piorum Christi fidelium munificentia & largitate sumtuosissime & opulentissime, non solum in edificiis, sed etiam in Prebendis & perpetuis Vicariis fore & esse fundatam, dotatam & instauratam, adeo ut in eodem numero copioso sint & existant perpetue Vicarie atque Vicarii, quodque etiam in precedentibus annis multi ex dictis perpetuis Vicariis apud ipsam Ecclesiam residebant, sed heu causante controversiarum turbine, que non solum nos Ecclesiamque nostram, verum etiam multos alios harum partium beneficiatos affecerant adeo, ut redditus dictarum perpetuarum Vicariarum satis sint diminuti. Quos quidem redditus aliquantulum, prout utilitati personarum expedire videmus, augeri cupimus, ideoque humili supplicatione honorabilium virorum, Dni Siffredi Berchmann, Johannis Wansleven Not. & Henrici Gysen junioris, actu apud dictam Ecclesiam residentium, nec non Hermanni Dalenborg & Johannis Elver, apud eandem de proximo residere volentium, ejusdem Ecclesie Vicariorum, quorum quilibet ad usum & utilitatem infra dicendam jam 4 Marcf Luneb. contribuerat, favorabiliter inclinati, presenti irrefragabili statuto in perpetuum valituro statuimus & ordinamus, quod deinceps & in antea quilibet, quacunque autoritate recipiendus, in dicta nostra Ecclesia perpetuus Vicarius tempore receptionis sue, dum statuta Ecclesie nostre, prout moris est, juravit, & in manibus Dni Decani Ecclesie nostre, aut ejus locum tenentis ad sancta Dei Evangelia, tactis per eum scripturis S. sanctis, jurabit quod pro refectioe sustentationeque residentium Vicariorum ap. eandem Ecclesiam infra tempus in statutis ejusdem Eccl. expressum, quo Vinales sive statuta solvere debeat, sibi prefixum, etiam 4 Marcf Luneb. den. ut prefertur, pro augmento panum inter ipsos Vicarios residentes erogandorum, prout inibi moris est, sub pena perjurii solvere efficaciter debeat & teneatur. Insuper statuimus & ordinamus, quod si quis ex antiquis Vicariis & jam ante hujusmodi statuti nostri supplicationem receptus Vicarius ad residentiam personalem venerit, & hujusmodi panum erogationis particeps esse voluerit, similes 4 Marcf pro uso premissis erogabit, alioquin



S. 6. Um diese Zeit war noch allhier Decanus der obgedachte Leonhardus Lange, welcher ermeldeter Massen zugleich die Praposition in Lüneburg verwaltete/ und dahero auch in der Stadt seine Wohnung hatte. Da nun selbiger nichts destoweniger von hiesigem Stifte die völlige Hebung genießten wolte/ gleich als ob er gegenwärtig wäre/ auch deßhalber ein Indultum erlanget hatte/ hat Pabst Sixtus solches/ als dem Stifte schädlich und präjudicirlich/ 1478/ durch nachfolgende Bullam annulliret:

1478

Sixtus Episcopus, servus servorum Dei, Venerabili fratri, Episcopo Lubecensi, salutem & Apostolicam benedictionem. Apostolice sedis providentia nonnunquam per eam seu literarum obtentu concessa revocat & immutat, prout personarum ac locorum & temporum qualitate pensata ac svadentibus rationabilibus causis, id, conspicit salubriter expedire. Dudum siquidem dilecto filio Leonhardo Langen, Preposito S. Johannis Luneb. in Eccl. Verd. ut quoad subsisteret in dicta Ecclesia, vel altera beneficiorum suorum residendo, fructus, redditus & proventus Decanatus & Canonicatus & Prebende Ecclesie SS. Petri & Pauli oppidi Bardov. Verdens. Dioc. quos tum obtinebat, cum ea integritate, quotidianis duntaxat distributionibus exceptis, qua illos perciperet, si in eadem Ecclesia Bardew. personaliter resideret, percipere libere & licite, valeat, & ad residendum in eadem Ecclesia Bard. minime teneretur, nec ad id a quoque invitatus coarctari posset, per alias nostras concessimus, prout in illis plenius continetur; & deinde, sicut exhibita nobis nuper pro parte Venerabilis fratris nostri Bertholdi, Episcopi Verdensis & dilectorum filiorum, Henrici de Molendino Senioris & Vice-Decani, Henrici Erpsen, Eriki Ghysen, Hermannii de Molendino, Gotfridi Fluwerk & Johannis Witik, Canonorum dictae Ecclesie Bard. Capitulum ejusdem Ecclesie nunc representantium, petitio continebat; Prefatus Leonhardus earum literarum vigore eosdem Canonicos & Capitulum, ut prefatis literis & processibus super eis habitis juxta earum tenorem atque formam, in omnibus & per omnia sub execrationis, suspensionis, aliisque in eis contentis clausulis, intra certum expressum terminum parerent & obedirent, requisivit; ipsique Canonici & Capitulum dictis literis, metu penarum in illis ac processibus super iis habitis ac hujusmodi contentarum ducti, per se seu eorum procuratores legitimos, parere se velle, responderunt, salva tamen in premissis predictae sedis plenaria examinatione;

Eadem petitio subjungebat: Dicta Ecclesia Bardevicensis, que olim Cathedralis Ecclesia & multis civibus frequentata fuit, ita nunc vastata & everfa sit, ut pro majore sui parte deserta & deplorabilis facta existat, & prefatum oppidum paucissimis quibusdam incolis ruralibus & hortulanis incolitur, sed nec quibusdam muris cingitur, nec portis clauditur, quin potius die noctuque undique pateat ingressus: In ipsa quoque Ecclesia Bardev. que una de antiquioribus totius Germanie Ecclesiis, a discipulis B. Petri Principis Apostolorum, sub titulo & tenore ejusdem S. Petri & Coapostoli sui S. Pauli insignis fundata & consecrata, ut fide dignae tradunt historie, extiterat, hodie propter oppidi & Ecclesie hujusmodi indefensionem, vix aut difficulter haberi possint aliqui Presbyteri, qui in ea resideant & divina officia inibi persolvant, quia quotidianis hostium incursionibus ac latronum clandestinis terrentur insidiis, adeo, quod Canonici dicte Ecclesie & beneficiati in eadem quotidie res suas & suppellectilia quotidianis eorum usibus necessaria a domibus eorum ad dictam Ecclesiam, propter securitatem, imponere cogantur: quodque, si predicta concessio, quoad perceptionem fructuum, reddituum & proventuum hujusmodi, in dicti Leonhardi Decani absentia, ipsi Leonhardo, qui de jure in eadem Ecclesia personaliter residere debet & tenetur, facta, suum sortiretur effectum, fere omnes Canonici ejusdem Ecclesie Bardev. & beneficiati in eadem pro simili habenda concessione laborarent, & tandem in dicta Ecclesia nullus cultus divinus perageretur, quod profecto scandalum non modicum in populo generaret. Quare pro predictorum Episcopi & Capituli asserentium, quod Capitulum hujusmodi Canonicis ipsius Ecclesie Bardov. etiam apud eandem Ecclesiam non residentibus, absque prefate sedis simili concessione de aliquibus fructibus, redditibus & proventibus eorum Canonicatum & prebendarum, respondeat, nobis humiliter fuit supplicatum, ut, ne divinus in predicta Ecclesia Bardev. cultus ad nihilum redigatur, sed hujusmodi incommodis obvietur, & aliorum ad similia impetranda aditus precludatur: indultum hujusmodi dicto Leonhardo factum revocare, nec non causam, si qua contra dictum Capitulum commissa sit, cum inde securis, ad nos advocare, nec non litem desuper penitus extinguere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur statum cause hujusmodi presentibus pro expresso habentes, ipsamque causam ad nos harum serie advocantes, & litem predictam penitus extinguentes; &

aliis premissis nobis expositis certam noticiam non habentes, hujusmodi supplicationibus inclinati, Fraternitati tue per Apostolica scripta mandavimus, quatenus vocatis, dicto Leonhardo & aliis, qui fuerint evocandi, de premissis omnibus & singulis ac eorum circumstantiis universis, de autoritate nostra informes, & si per informationem hujusmodi ita esse repereris, indultum dicto Leonhardo factum hujusmodi & inde secuta quaecunque, dummodo idem Leonhardus in Romana curia non resideat, eadem autoritate nostra revocare procures, non obstantibus premissis ac constitutionibus & ordinationibus Apostolicis ceterisque contrariis quibuscunque. Datum Rome apud S. Petrum. Anno incarnationis Dominice 1478 12 Cal. Jul. Pontificatus nostri anno septimo.

S. 7. In diesem Diplomate sind unterschiedliche remarques, so wohl von dem Alter hiesiger Kirche/ als dem blühenden Zustande der Stadt Bardewick vor derselben Verstorung. Doch/ nachdem selbige schon zu seiner Zeit bemercket und angeführet/ wollen wir vor ihm nur dieses daraus beobachten/ daß die Strassen-Räuber/ von Herzog Bernhardus und dessen Bruder Herzog Otto/ deswegen der Sieghafte genannt/ zu ihrer Zeit das Land hier herum gesäubert/ nach ihrem Absterben/ unter der Regierung des alten Herzogs Friderici, sich wiederum müssen gesammlet und unter andern auch hiesige Gegend sehr beunruhiget haben. Gestalt die Canonici, nach Anzeige angeführten Diplomatis, dafür auch in ihren Häusern nicht sicher gewesen/ sondern allen Hausrath/ auch dessen sie zu ihrem täglichen Gebrauch benöthiget/ in die Kirche bringen und daselbst verwahren müssen. Vielleicht mag auch wohl solche Unsicherheit dieses Orts von den Bleikischen troubles entstanden seyn/ massen selbige eben um diese Zeit/ nemlich 1475/ und also 3 Jahr vor Herzogs Friederichs Tode ihren Anfang genommen/ und allererst 1483 gänzlich beygelegt.

Bunting
Chron.
Brunsv. & Lu-
neb. p. 434.

Schomak.
Chron. ad hos
annos.

S. 8. Der Decanus acquiescirete in des Pabstes obangeführtem Ausspruche nicht; sondern/ um die Sache in die Länge zu ziehen/ und es denen Canonicis schwer zu machen/ wirkete er zu Rom deshalb aufs neue eine Commission aus. Aber auch in dieser Untersuchung verlor er/ und ward noch dazu/ wegen des Schadens/ welchen er mit solcher Weislaufftigkeit der Kirche und denen Canonicis verursacht/ mit einer Straffe von 100 Gold-Gülden belegt.

honorem Dei & divini cultus augmentum. Quare pro parte dilectorum filiorum Capituli nobis humiliter fuit supplicatum, quod cujuslibet Vicarie dicte Ecclesie pro tempore vacantis fructus primi anni in ipsius Ecclesie fabricam convertantur & applicentur, statuere ac alias in premissis opportunè providere, de benignitate Apostolica dignaremur. Nos itaque, qui quarumlibet Ecclesiarum salubrem directionem intensis desideriis affectamus, hujusmodi supplicationibus inclinati, Apostolica autoritate statuimus, quod deinceps perpetuis futuris temporibus cujuslibet Vicarie dicte Ecclesie pro tempore vacantis fructus primi anni in ipsius Ecclesie fabricam convertendi perpetuo applicentur, non obstantibus constitutionibus & ordinationibus Apostolicis, ac premissis, ut aliis statutis & consuetudinibus dicte Ecclesie, etiam juramento, confirmatione Apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri statuti infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem Omnipotentis Dei, ac Bb. Petri & Pauli App. ejus se noverit incursurum. Datum Rome ap. S. Petrum. Anno Incarn. Domini. 1481. 12. Cal. Sept. Pontificatus nostri anno decimo.

S. 11. Nachdem auch die Vicarii nicht nur besagter Krieges-Unruhe halber / sondern auch aus andern und zuweilen unerheblichen Ursachen / sich ie länger ie mehr von der Kirchen absentiret / und ihre beneficia an andern Orten verzehret / war schon in den ältesten Stiffts-Statutis solchen Absentibus, der Kirche zum besten / eine Geld-Straffe auferleget. Weil nun die Vicarii um diese Zeit sich solchem Statuto, bey ihrer vielfältigen Abwesenheit / nicht gemäß bezeigten / hat das Capitulum um desselben Confirmation bey dem Pabste angehalten / welcher solche auch darauff in folgender Bulla ertheilet:

Sixtus Episcopus, servus servorum Dei ad perpetuam rei memoriam. Romanus Pontifex, cui singularum orbis Ecclesiarum cura & sollicitudo generalis à Domino commissa est, ut in iisdem Ecclesiis Altissimus benedicatur & divini cultus continuum suscipiant incrementum, ac persone in eis pro ipsius cultus augmento deputate, debitum in eis exhibeant famulatum, attendere & his, quæ propterea rite facta sunt, cum ab eo petitur, libenter partes sue confirmationis

absque licentia dictorum Decani & Capituli, se absentare presumat, sub penâ predictâ, fabricæ & structuris hujusmodi applicandâ, non obstantibus constitutionibus & ordinationibus Apostolicis & aliis ejusdem Ecclesiæ statutis, etiam juramento, confirmatione Apostolica vel quacunque firmitate alia roboratis, ceterisque contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis, adjectionis, statuti & ordinationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumerit, indignationem omnipotentis Dei ac Bb. Petri & Pauli, App. ejus se noverit incursum. Datum Brachiam Sverin. Diec. Anno Incarnationis Dominicæ 1481 17 Calend. Octobr. Pontificatus nostri anno undecimo.

§. 12. Wegen selbiger Sache ist von diesem Pabst auch an die Decanos zu Hamburg und Hildesheim/um hiesigem Stifte/so wohl in execution als publication igtangeführter Bullæ, beyzutreten auff diese Weise rescribiret:

Sixtus Episcopus, servus servorum Dei, dilectis filiis Hildesheimensis Sac B. Marie Hamburgensis, Verd. Diec. Ecclesiarum Decanis salutem & Apostolicam benedictionem. Hodie a nobis litere emanarunt tenoris subsequentis: Sixtus Episcopus, servus servorum Dei &c. ut supra. Quocirca discretionis vestre per Apostolica scripta mandamus, quatenus vos, vel alter vestrum, per vos, vel alium, seu alios, omnia & singula predicta, quotiens & quando opus fuerit, solenniter publicantes, ac Decano & Capitulo prefatis, in premissis oportune defensionis assistentes presidio, statutum hujusmodi in dicta Ecclesia, per dictos Vicarios perpetuo faciatis autoritate vestra inviolabiliter observari, ac omnes & singulos dicte Ecclesiæ Vicarios, qui ab illa, etiam pro necessaria causa, absque licentia Decani & Capituli hujusmodi se absentare presumerit, pena predicta eadem autoritate mulctetis, & eam fabricæ & structure dicte Ecclesiæ simili autoritate applicare curetis. Non obstantibus omnibus, que in dictis literis non ob stare volumus, contrariis quibuscunque, aut si Vicariis predictis vel quibusvis aliis communiter vel divisim a sede Apostolica indultum existat, quod interdicti, suspendi vel excommunicari, aut aliqua pena mulctari non possint, per literas Apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Datum Brachiam

chiam Sver. Diec. Anno Incarnat. Domin. 1481. 17. Calend. Octobr. Pontificatus nostri anno undecimo.

1483

S. 13. Im Jahr 1483 ist der offtgedachte Decanus Leonhardus Lange verstorben/ und zu Lüneburg/ allwo er residiret/ und Präpositus gewesen/ in der St. Johannis-Kirche/ Nordwärts in einer nach seinem Nahmen genannten Capelle/ begraben/ daselbst man auch seinen Leich-Stein annoch mit folgender/ wiewohl nunmehr verstimelter/ Grab-Schrift findet: Anno Domini M. CCCC. LXXXIII. die XXI Februarii obiit venerabilis Dominus Leonhardus Lange. - - -

1486

S. 14. 1486 hat hiesiges Stifft in dem so genannten Altem Lande/ im Kirch-Spiel Haselwerder/ ein Gut mit Hause/ Hofe/ Wohrt/ Scheune/ Bergen/ und allem Zubehör/ auch mehr als 7 Stückem Landes/ von Barles Langede/ Bürgermeister in Buxtehude/ für 11000 Marck gekaufft; welches aber/ wie hiernächst folgen wird/ dem Kloster Herxfelde wieder überlassen worden.

1487

S. 15. Leonhardo Langen succedirete im Decanat der damahige Senior, Henricus de Erpensen, welcher endlich zumege gebracht/ daß die Vicaria Mariæ Virginis, so bey dem hohen Altar in der Capelle auff des Doms Kirchhofe gestiftet/ dem Decanatu beständig incorporiret worden. Solches ist 1487 vom Pabst Innocentio VIII. vermittelst nechstfolgender Bulla geschehen:

Innocentius Episcopus, servus servorum Dei ad perpetuam rei memoriam. Ad ea ex injuncto nobis desuper Apostolice servitutis officio libenter intendimus, per que dignitatibus, illas pro tempore obtinentibus personis Ecclesiasticis, dum expedit, de oportuno provisionis auxilio succurratur. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilecti filii Henrici Erpensen, Decani Ecclesie S. S. Petri & Pauli oppidi Bard. Verd. Diec. petitio continebat: Quod alias venerabili fratri nostro Bartholdo, tunc Episcopo Verdensi, nunc vero ipsius Ecclesie perpetuo Administrotori in spiritualibus & temporalibus, per sedem Apostolicam deputato & Hildesemeni Episcopo pro parte quondam Leonhardi Langen, tunc ipsius Ecclesie S. S. Petri & Pauli Decani exposito, quod fructus, redditus & proventus Decanatus ejusdem Ecclesie S. S. Petri & Pauli adeo tenues & exiles exstebant, quod Decanus dicte Ecclesie S. S. Petri & Pauli pro tempore existens onera eidem Decanatu incumbencia commodè supportare non poterat. Idem Bartholdus

Conf. Cranz.
Metrop. l. 12.
c. 47. ab. iuit.

tholdus Episcopus quondam Hermanno Ducker, nunc Canonico Ecclesie B. Marie in Hamborg, Brem. Dioc. suis literis dedit in mandatis, ut de premissis & aliis dicto Bartholdo Episcopo tunc expositis se diligenter informaret, & si per informationes hujusmodi reperiret, veritate fulciri, perpetuam sine cura Vicariam ad altare Marie in Capella B. Marie dicti oppidi, que ad collationem Decani dictæ Ecclesie S. S. Petri & Pauli pro tempore existentis pertinebat, prefato Decanatui perpetuo uniret, annecteret & incorporaret, prout in eisdem literis dicitur plenius contineri, & ad quarum executionem, illarum forma servata, dictus Hermannus Canonicus procedens, cum per diligentem informationem desuper habitam reperisset, predicta veritate fulciri, Vicariam predictam prefato Decanatui autoritate ordinaria sibi in ea parte comissa in perpetuum univit, annexuit, & incorporavit, prefatusque Leonhardus unionis, annexionis & incorporationis hujusmodi vigore, possessionem ejusdem Vicarie, tunc certo modo vacantis, assecutus dum vixit, & deinde dictus Henricus, cui de Decanatu hujusmodi per obitum dicti Leonhardi extra Romanam curiam defuncti vacante Canonicè provisum fuit, per multos annos tenuerunt & possederunt, prout ipse Henricus tenet & possidet de presenti. Cum autem, sicut eadem petitio subjungebat, ab aliquibus de juribus hujusmodi unionis hesitetur, pro parte tam ejusdem Henrici, quam Capituli ejusdem Ecclesie S. S. Petri & Pauli, asserentium, quod Vicarie quatuor, Decanatus vero predictorum similiter quatuor marcarum argenti fructus, redditus & proventus, secundum communem existimationem, valorem annuum non excedunt; nobis fuit humiliter supplicatum, ut Vicariam predictam eidem Decanatui pro ipsius Decani, apud ipsam Ecclesiam pro tempore residentis, sustentatione & onerum sibi incumbentium subportatione de novo perpetuo unire, annectere & incorporare, aliaque in premissis opportune providere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur, qui dudum inter alia voluimus, quod in unionibus commissio semper fieret ad partes vocatis, quarum interesset, prefatos Henricum & Capitulum & eorum singulos a quibuscunque execrationis, suspensionis & interdicti aliisque ecclesiasticis censuris & penis, à jure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodati existunt, ad effectum presentium duntaxat consequendum hanc serie absolventes & absolutos fore censentes. Nec non verum & ultimum dictæ Vicarie vacationis

modum presentibus pro expresso habentes, hujusmodi supplicationibus inclinati, Vicariam predictam, quovis modo & ex cujuscunque persona, seu per liberam resignationem cujusvis de illa extra dictam curiam, etiam coram Notario publico & testibus sponte factam vacet, etiamsi tanto tempore vacaverit, quod ejus collatio juxta Lateran. statuta Concilii ad sedem Apostolicam legitime devoluta, ipsaque Vicaria dispositioni Apostolice specialiter reservata existat, & super ea, inter aliquos lis, cujus statum presentibus haberi volumus pro expresso, pendeat indecisa, dummodo tempore dato presentium non sit in ea alicui specialiter jus quesitum, cum omnibus juribus & pertinentiis suis eidem Decanatu autoritate Apostolica tenore presentium de novo perpetuo unimus, annectimus, incorporamus. Itaque liceat eidem Henrico & pro tempore existenti dicte Ecclesie S. S. Petri & Pauli Decano, per se vel per alium seu alios, corporalem possessionem Vicarie jurium & pertinentiarum predictarum propria autoritate apprehendere & perpetuo obtinere, illiusque fructus, redditus & proventus in suos & Vicarie & Decanatus predictorum usus & utilitatem convertere, Diecesani loci & cujusvis alterius licentia super hoc minime requisita. Non obstantibus voluntate nostra predicta, aut felicitis recordationis Bonifacii Pape VIII. Predecessoris nostri, & aliis Apostolicis constitutionibus, nec non dicte Ecclesie S. S. Petri & Pauli juramento, confirmatione Apostolica, vel quacunque firmitate alia roboratis statutis & consuetudinibus contrariis quibuscunque, aut si aliqui super provisionibus sibi faciendis de hujusmodi vel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales vel generales dicte sedis vel Legatorum ejus literas impetraverint, etiamsi per eas ad inhibitionem, reservationem & decretum vel alias quomodolibet sit processum, quas quidem literas & processus habitos per easdem & inde secuta quecunque ad dictam Vicariam volumus non extendi. Sed nullum per hoc eis quoad affectationem beneficiorum aliorum prejudicium generari, & quibuslibet aliis privilegiis, indulgentiis & literis Apostolicis generalibus & specialibus, quorum tenorem existant, per que presentibus non expressa vel totaliter non inserta, effectus earum impediri valeat, quomodolibet vel differri, & de qua cujusque toto tenore habenda sit in nostris literis mentio specialis, provisio quedam, vicaria ipsa debitis propterea non fraudetur obsequiis, sed illius congrue supportentur onera consveta. Nos enim ex nunc irritum decernimus & inane,

Vid. supr. ad
ann. 1276. de
fondat. hujus
Vicar.

inane, si secus super his a quoquam quavis autoritate scienter vel ignoranter contigerit attentari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre absolutionis, unionis, annexionis, incorporationis, voluntatis & decreti infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumerit, indignationem Omnipotentis Dei ac Bb. Petri & Pauli App. ejus se noverit incursurum. Datum Rome apud S. Petrum. Anno incarn. Dominice 1487 Quinto Nonas Martii. Pontificatus nostri anno IV.

S. 16. In den dreyen Jahren/ 1485/86 und 87 ist die ganze Dom-Kirche/ über deren baufälligen Zustand nunmehr über hundert Jahr sehr geklaget/ und vielfältig/ wie selbiger zu helfen/ deliberiret worden/ ganz um und um stattlich renoviret und verbessert. Und zwar/ nachdem erstlich Anno 85 die gesammten Kirch-Mauern von unten bis oben repariret/ sind darauff im folgenden 86sten Jahre inwendig auff dem Chor/ der Canoniconum und Vicariorum Stühle mit feinem künstlichem Schnitzwerck verfertiget. Im dritten Jahre ist eine neue Orgel/ wie auch ausserhalb an der Kirche eine Capelle/ gebauet/ welche man insgemein die Bestwerts annoch vorhandene Stephani-Capelle zu seyn vermeynet. Denn wiewohl derselben schon 1365 gedacht wird/ daß sie von dem Berdischen Legato schon geweyhet; so hält man doch sehr vermuthlich/ daß bey dem vorhabenden Bau der Thürme/ welche auff diese Capelle sich guten Theils mit gründen/ das Fundament/ wo nicht gar neu gemacht/ doch wenigstens wohl außgebessert und befestiget sey.

S. 17. Man könnte aber durch solche Capelle/ so allhier um diese Zeit gebauet/ fast füglich das so genannte Leichen-Haus/ worüber ich die Capitul-Stube/ verstehen/ nachdem der Augenschein giebt/ daß solches Gebäude nicht von Anfang/ wenigstens in iger Form und Grösse/ an die Kirche gebauet. Denn wie das Kirchen-Gebäude über der Thüre an der Norder-Seite 2 Fächer mit Fenstern hat; also siehet man/ daß dergleichen auch ehemahls über der Thüre an der Süder-Seite gewesen/ und daß solche Fenster erst in folgenden Zeiten/ und also ohne allem Zweifel/ da das Leichen-Haus allda angebauet/ wieder zugemauert. Wann nun der Capelle hinter dem Thurm/ obgedachter Massen/ schon über 120 Jahr vor dieser Zeit gedacht wird/ so ist vermuthlicher/ daß solche schon damahls/ zu Befestigung der alten Thürme/ gebauet/ und durch die

zu obbenannter Zeit neu-erbaute Capelle besser diejenige zu verstehen sey/ welche aus angeführten indicis, mit dem Kirchen- Gebäude nicht eines Alters seyn kan.

S. 18. Als solchergestalt die Kirche in besagten dreyen Jahren wiederum repariret und ausgezieret/ hat man hiernächst die uralten beyden Thürmer-Spißen ihrer Baufähigkeit halber herunter genommen/ und stat deren die igtigen wieder auffgeführt. Doch wegen der Kirchen damahligen schlechten Zustandes haben sie denen vorigen lange nicht gleich gemacht werden können; als welche ohne allem Zweifel dem grossen ansehnlichen Kirchen- Gebäude proportioniret/ und also fast nochmahl so hoch/ als gegenwärtige gewesen.

S. 19. Unterdessen sind diese neue Thürme damahls doch nicht/ wie igo/ mit Schindeln/ sondern mit Bley gedecket worden/ wie solches die alten Verse/ so nebst obbeschriebenen Kirchen-Baues auch der Auffrichtung dieser beyden Spißen ausdrücklich gedencken/ mit deutlichen Worten anzeigen. Selbige sind noch an der Ost-Seite des so genannten Lectorii der Herren Canonorum in hiesiger Kirche zu lesen und lauten/ wie folget:

Milleni quadringent octuagint quoque quinto

Per gyrum templi muros constat renovatos.

Anno post alio fundata vides nova stalla.

Organa post anno pariterque capella secundo.

Quatuor hec tribus his annis completa tenebis.

Turribus inde ratis mox plumbi pondere testis.

S. 20. Immittelst hat obgemeldeter Pabst Innocentius VIII. anno 1489 drey hiesige Vicarien/ als S. Wilhadi und Johannis Baptistæ, die vor dem Parochiæ gewesen/ ingleichen Johannis Evangelistæ, in der Capellen Mariæ Virginis auff des Doms Kirchhofe belegen/ der structur zu Commenden incorporiret.

S. 21. 1490 hat der damahlige Decanus, Henricus Erpensen, in der igtgedachten Capellen Mariæ Virginis in honorem XIV. Auxiliatorum eine Vicariam fundiret/ welche das Capitulum auff diese Weise confirmiret:

UNiverfis & singulis Christi fidelibus presentes literas inspecturis
visuris pariter & audituris. Nos Ericus Ghise Senior, Wulfardus Witik, Gotfridus Fluwerk, Henricus Pravest & Luderus Wenich,
Canonici

Canonici totumque Capitulum Eccl. Bb. Petri & Pauli Bard. Verdens. Dioc. devotas humilesque in Domino orationes. Noverit universitas vestra, quod nuper, videl. die & loco infra scripto in nostra infraque scriptorum testium presentia personaliter constitutus Venerabilis vir, Dns Henricus de Erpensen, prefate nostre Ecclesie Decanus, in sue & parentum suorum animarum salutem ac divini cultus ampliacionem, donatione perpetua & irrevocabili contulit, dedit & assignavit ad perpetuam Vicariam, in honorem XIV Auxiliatorum videl. Georgii, Blasii, Erasmi, Panthaleonis, Viti, Christophori, Dionysii, Cyriaci, Achatii, Eustachii, Egidii, Margarete, Barbare & Catharine, ad summum altare Capelle B. Marie Virg. site in cemiterio dicte nostre Ecclesie per ipsum Decanum presentib. erectam, fundatam & instauratam, bona infra scripta, videl. 27 Marck reddituum perpetuorum Lub. monere, quos annuatim apud nos habuit & habet, de quibus 27 Marck Thesaurarius nostre Ecclesie annuatim habebit 3 Marck pro fomento luminis lampadis ardentis ante imaginem Salvatoris bajulantis crucem in nostra Ecclesia, relique vero 24 Marck perpetuo ad eandem Vicariam pertinebunt. Idem dedit & assignavit ad eandem Vicariam iterum 10 Marck perpetuos redditus prefate monere, etiam apud nos annuatim existentes & curiam & domum suas, quas inter Canonicales curias Domini Rabadi Bremer Canonici & quondam p. m. Henrici de Mölen, dum viveret, etiam Canonici & Senioris nostre Ecclesie, retro turrim ejusdem Ecclesie, versus occidentalem partem situtas, secundum tenorem literarum desuper specialiter confectarum, videl. quod ultime predictæ 10 Marck cum curia & domo prefata ad providam mulierem Metteken Schelen, ipsius Dni Decani famulam, quoad vixerit, pertinebunt. Post ejus vero mortem ad prefatam Vicariam omne, quod proveniet de solutione curie & domus, quas inhabitat, cum quo perperui redditus ad eandem Vicariam per suos Testamentarios sunt emendi. Jus vero presentandi ad eandem Vicariam post ipsum Dnum Decanum pertinebit ad Testamentarios suos pro tempore existentes conjunctim, qui si non concordaverint, a majori parte presentatus preferetur. Quibus Testamentariis defunctis jus presentandi ad discretum virum Hermannum Schelen oppidanum oppidi Luneb. & heredes suos de genere masculino, usque ad secundam generationem spectabit. Et de post collatio ejusdem Vicarie ad Capitulum prefate nostre Ecclesie redibit perpetuo permanfura. Ita-

tamen, quod eadem Vicaria personis idoneis semper conferatur, qui actu in sacerdotio sint constituti. Et hic cum aliis Vicariis secundum consuetudinem prefate Ecclesie obediat ac choro deserviat in divinis, personalemque residentiam apud eandem Ecclesiam faciat, alias provisio irrita sit & inanis & nulla, particepsque more aliorum Vicariorum, consolationum & quotidianarum distributionum ejusdem Ecclesie existat. Tres quoque missas in hebdomade celebret, quod si die Dominicali officio missam non celebraverit, seu alia non occurrant, de quibus celebret, festa sanctorum, ex tunc primam missam de SS. Trinitate, secundam pro defunctis celebrabit, tertiam vero sabbatis diebus semper de beata virgine Maria cantabit. Quod si absque causa legitima neglexerit, duos denarios pauperibus, dummodo frequenter id non fiat, dabit pro neglecto, alias secundum ipsum Decanum rationabiliter emendabit. Etiam si in prefata B. Marie Virginis Capella, hora ejusdem Virginis Marie, uti speratur, cantari contigerit, dictus Vicarius unus de ipsis Presbyteris cantantibus existere debet. Quae omnia & singula premissa nos Senior & Capitulum prefati approbavimus & ratificavimus, approbamus & ratificamus, & perpetue firmitatis robur obtinere volumus & volumus per presentes. In cujus rei testimonium has nostras literas desuper fieri, & per Notarium publicum scribamque nostrum infra scriptum subscribi & publicari mandavimus, nostrique sigilli jussimus & fecimus appensione communiri. Datum & actum Bardewik in supra dicta B. Marie virginis Capella, Anno a nat. Dom. M. CCCC. XC. die v. Jovis, quinta mensis Augusti, mane hora tertiarii, nobis inibi capitulariter congregatis. Presentibus ibidem discretis viris, Johanne van Spanne/ Campanario & Joanne Rectore parvulorum Schole supradicte nostre Ecclesie, testibus ad premissa vocatis specialiter & rogatis. Et ego Johannes Wissels, Clericus Mind. Dioc. publ. S. Imp. autoritate Notarius, prefatique Capituli & coram eo scriba, quia &c.

S. 22. Um diese Zeit ist von Johanne Wansleven, Vicario Mariæ virginis zu Lübeck und S. Trinitatis allhier zu Bardewick/ woselbst er auch residiret hat/ und 1493/ im Augusto gestorben ist/ das hiesige Xenodochium oder Armen-Haus/ der Heilige Geist genannt/ für etliche alte Frauens gestiftet; wozu 1500 ein Camp/auff der Hude der Marsch allhier belegen/ verehret worden.

S. 23. Zu Ausgange dieses Seculi hat der Cardinal Raymundus

aus Legatus de Latere, im Nahmen Pabstes Alexandri VI. allhier in Teutschland/ durch seine Commissarien lassen ein Jubiläum publiciren und zu dero Behuff hin und wieder Bullas Indulgentiales ausgefertigt. Hierauff ist er in eigener Person fürnemlich an die Derter gezogen/ wo Streit und Krieg obhanden/ daß er die Uneinigen vergleichen/ und zwischen denselben Friede stifften möchte. Wie er denn auch/ nach Cranzii Bericht/ das Mißverständniß/ so um selbige Zeit zwischen dem Könige von Dennemärck und der Stadt Lübeck entstanden/ und daher ein schwerer und gefährlicher Krieg besorget worden/ ganz glücklich beygelegt; nachdem er vorhero/ in den benachbarten Orten Gott um Befegung solches Vorhabens fleißig anrufen lassen. Sonst ist er ferner nach Bremen/ Stade/ Hamburg/ Lüneburg und Braunschweig gekommen/ und hat namentlich zu Lüneburg 1502 am Sonntage Palmarum auff St. Johannis Kirch-Hofe öffentlich Messe gehalten; wobey der Abt von St. Michaelis daselbst/ und der Abt von Scharnbeck adsitiret und die Palmen geweyhet.

Metrop. I. XII.
Cap. 30.

1502

Schomak.
Chronic. ad
h. annum.

1503

S. 24. Als dieser Päpstliche Legatus zu Hamburg und Stade war/ sind 1503 Dominica Vocem jucunditatis von hiesigem Stifte an ihn gesandt Hartwicus Gurber, Marquardus Tanke, Michael Elbeke, Canonici, und Nicolaus Mügge/ Vicarius, welche Abgeordnete er gar gnädig gehöret/ und ihnen alle Stiffts-Privilegia nach Begehren confirmiret/ darneben auch eine Bullam von seinem Ablass ertheilet/ die also lautet:

R Aimundus miseratione divina titulo S. Marie nove S. Romane Ecclesie Presbyter Cardinalis Barten ad universam Germaniam, Daniam, Sveciam, Norvegiam, Frisiam, Prussiam omnesque & singulas illarum provincias, civitates, terras & loca etiam sacro Romano imperio in ipsa Germania subjecta & eis adjacentia, Apostolice sedis de latere Legatus, universis & singulis presentes literas inspecturis salutem in Domino. Notum facimus, quod sanctissimus in Christo Pater & Dominus noster Dns Alexander, divina providentia Papa Sextus, & modernus concessit omnibus & singulis utriusque sexus Christi fidelibus professione orthodoxe fidei contra Turcas ejusdem fidei inimicos juxta ordinationem nostram manus adjutrices porrigentibus ultra jubileum, & alias indulgentias gratias, & facultates, quas Christi fideles obtinere possunt, visitando Ecclesias per nos (aut Commissarios nostros)

Datum Bremis sub sigillo nostro ad hoc ordinato, die Sabbathi vicesimo secundo mensis Julii. Anno Domini M. CCCC. secundo.

Formula absolutionis in vita totiens quotiens.

Misereatur tui &c. Dns noster Iesus Christus per meritum sue passionis te absolvat auctoritate ejus & apostolica mihi in hac parte commissa & tibi concessa. Ego te absolvo ab omnibus peccatis tuis in nomine Patris & Filii & Spiritus S. Amen.

Formula absolutionis & plenissime remissionis semel in vita & etiam in uno mortis articulo vel verisimili.

Misereatur tui &c. Dominus noster Iesus Christus, per meritum sue passionis te absolvat, & ego auctoritate ipsius & Apostolica mihi hac in parte concessa Te absolvo primo ab omni sententia excommunicationis majoris vel minoris, si quam incurristi, deinde ab omnibus peccatis tuis contritis, confessis & oblitis, conferendo tibi plenissimam omnium peccatorum remissionem, remittendo tibi penas purgatorii, inque tum claves sancte matris Ecclesie se extendunt in nomine Patris, Filii & Spiritus S. Amen.

Uber dem hat er auch gleichfals von Lübeck aus dem Präposito zu St. Johannis in Lüneburg die gemachte Verordnung mit den Vicarien bestätigt.

S. 25. Das Gut/ welches hiesiges Stifft/ obgedachter Massen 1486 im Alten-Lande für 11000 Marck erkauffet/ hatte einer/ Garleff Schulte genannt/ wegen einiger Gerechtigkeit/ die er daran zu haben prätendiret/ etliche Jahre gewaltthätig detiniret. Als sich nun das Stifft desfalls mit ihm einlassen müssen/ ist er endlich in dem 1509ten Jahre durch Gerichtliche Erkänntniß des Gutes entsetzet/ und dasselbe dem Capitel mit aller Freyheit und Gerechtigkeit/ auch Gütern/ Zubehör und Haußrath/ restituiert und überantwortet.

1509

S. 26. In dem 1511ten und einigen folgenden Jahren ist Johannes Isken, Canonicus Bardovicensis, des Verdischen Bischoffs Officialis und Vicarius in Spiritualibus gewesen/ wie davon unter andern folgendes Diploma zeuget:

1511

Johannes Isken Bardovicensis Canonicus Reverendique Verdensis Episcopi in spiritualibus Vicarius, ejusque curie causarum Officialis generalis. Universis & singulis Dominis Abbatibus, Prioribus, Prepositis, Decanis, Archidiaconis, Scholasticis, Cantoribus, Custodibus, Thesaurariis, Sacristis, tam Cathedralium quam Collegiatarum

rum Canonic. parochialiumque Ecclesiarum Rectoribus seu locotenentibus eorundem, Plebanis, viceplebanis, ceterisque Presbyteris, quibuscunque in & per districtum officiatuſ nostri, ubilibet constitutis, presentibus requisitis, salutem in Domino. Noveritis, quod ex speciali commissione Domini nostri Reverendissimi nobis facta Vobis & vestrum cuilibet de annuali procuratione simplici colligenda - - anni decimi jam transacti vices nostras more predecessorum nostrorum committendum duximus & committimus per presentes, volentes, ut eandem collectam, quam primum poteritis, nobis presentare curetis. Inobedientes & solvere non curantes censura Ecclesiastica nostra vice compellantes. Datum Luneburg in Curia Episcopali Verdensi. Anno Domini 1511 die 8 M. Martii Officiatus nostri sigillo subimpresso.

Ad mandatum prefati Venerabilis Dni Vicarii & Officialis proprium. (L.S.)

Thomas Koppen,
Notarius scripti & subscripti.

Dieses vornehme Officium haben noch verschiedene andere hiesige Stiffts-Personen verwaltet/unter andern M. Arnoldus Bulle, Canonicus, und Johannes Havikhorst, Vicarius Bardovicensis, welche zur Zeit der Religions-Reformation gelebet haben.

S. 27. Wiewohl nun das Stifft/ wie kurz zuvor berühret/ wiederum zum Besiz des Gutes im Alten-Lande gekommen: ist es doch darinn von ihren Mißgönstigen sehr verunruhiget/ und hat ie länger ie mehr Ungelegenheit deßfalls erleiden müssen. Wodurch das Capitulum endlich bewogen worden/ sothanes Gut im Jahr 1516 dem Kloster Herkefeld für 1075 Marck wiederum auffzutragen und zu verkauffen.



Das fünffte Capitel/ Von der Religions- Reformation bey dem Stifte Bardewick.

§. 1.

M dieselbige Zeit/als die jungen Herren Herköge / Herkog Otto und Herkog Ernst/von ihrem Herrn Vater/ Herkog Heinrich/ die Regierung übernommen/ war die Predigt des reinen Evangelii durch den Dienst D. Martini Lutheri nicht nur in Ober-Sachsen erschollen / sondern es begunte selbige nunmehr auch an unterschiedenen Orten in Nieder-Sachsen/und den benachbarten Nordischen Reichen/ bekandt zu werden. Weil nun Herkog Ernst in seiner Jugend am Chur-Sächsischen Hofe von dem löblichen Churfürsten Friderico dem weisen/ als seiner Fr. Mutter Bruder/ erzogen / und bey solcher Gelegenheit auff der Wittenbergischen Universität Lutherum selbst gehöret/ ist er der reinen Lehre Göttlichen Wortes so fort geneigt gewesen/ um so viel mehr/ als ihm selbige noch dazu von hochgedachtem Churfürsten/ der mit seiner Autorität viel bey ihm galt/ nachdrücklich recommendiret ward. Wie denn auch der ältere Bruder/ Herkog Otto/der eben damahls/als Lutherus 1521 sich zu Worms verantwortet/ allda mit zugegen gewesen/samt dem jüngsten Bruder Francisco Ottone ihm hierinn zustimmete/und also von ihnen insgesamt einmüthig beschlossen wurde / das Pabstthum in ihren Landen abzuschaffen/ und statt dessen die reine Evangelische Religion wieder einzuführen.

§. 2. Und zwar solte solche Religions-Änderung zuörderst allhier bey dem Stifte gemacht werden; denn es hielten hochgedachte Herren dafür / wenn die Evangelische Religion in hiesiger Kirche/ als ihrem ältesten Stifte / erst angenommen / daß selbige alsdenn nicht nur in dem ganzen hieher gehörigen Sprengel und bey andern des Stiffts Unterthanen / sondern auch in die übrigen Stifter/Clöster und Pfarr-Kirchen des Fürstenthums Lüneburg/ (als bey welchen allen das Stift Bardewick in sonderlicher Achtung war) desto eher und leichter würde einzuführen seyn. Zu solcher Absicht forderten sie/ so viel man noch Nachricht fin-

det/im Ausgange des 1524ten Jahres die gesamten Stiffts-Personen zu erst nach Winsen vor sich/ mit folgendem Schreiben:

„**I**n Gottes Gnaden Otto und Ernst/ Gebrüdere/ Herzo-
 „gen zu Brunswick und Lüneburg/ Unsern gütigen Gruß
 „tavor. Würdige und Achtbare/ liebe und getruwe/ Wy hebben
 „mit iuw tho reden/ daran uns und unserm Fürstendohm mercklich
 „gelegen. Ist demnach Unse ernstliche und gnädige Gesin-
 „nen/ up schierkunfftigen Dinstage nach Trium Regum. by uns
 „tho Winsen wilt erschienen/ iuwe Vicarien/ Commendisten und
 „andere/ so in Unser und iuwer Kerken belehnet synd/ samtlck mit-
 „bringen/und iuwe Herren nicht daran hindern laten. Daran
 „geschicht thoverläß und ernstlige Meynung/ Syn in Gnaden
 „tho erkennen geneigt. Datum Zelle/ Middeweckens nach Nati-
 „vitatiss Christi, Anno 1524.

S. 3. Nun erschienen zwar auff solche citation gewisse Deputirte. Aber/wie es gehet/ wenn ein helles Licht in ein finsternes Gemach gebracht wird/ daß solches schwachen Augen mehr beschwerlich als annehmlich ist/ und daher sich öfters dafür mehr verbergen/ als zu demselben nahen; Also gieng es auch hier/ da das Licht des seligmachenden Evangelii denen fürgehalten ward/ welche in mehr als Egyptischer Finsterniß des Pabstischen Aberglaubens stecketen. Denn da sie vernahmen/daß man ihnen ihren bisherigen Gottesdienst/ als in den meisten Stücken dem klaren Worte Gottes zuwider/widerrathen/ und statt dessen die Lehre des reinen Evangelii nach der Predigt Lutheri recommendiren wolte/ seynd sie darüber fast bestürzet/ und haben inständigst gebeten/ sie bey ihrer alten/und ihrer Meynung nach/ nunmehr über 1000 Jahr in hiesigem Stifte hergebrachten Religion zu lassen/ und deßfalls keine Neuerung zu machen.

Noch mehr aber wurden sie von der Lutherischen Religion abgeschrecket von ihrem damaligen Ordinario, Herrn Herzog Christophoro, Erz-Bischoffe zu Bremen und Administratore zu Verden/welcher ein eyffriger Papist/und daher der Evangelischen Lehre so feind war/daß er bey derselben Einbruch sich mit aller Macht dar-
 wider setzete. Gestalt er auch in diesem 1525ten Jahre/Montags nach Jubilate, mit allen Prälaten und gesamter Clerisey des Stiffts Minden und Verden einen schriftlichen Pact/ so von allen unter-
 schrie-

Chron. Verd.
 MStum ad
 h. a.

schrieben und versiegelt ward/ machte/das sie beständig bey ihrem alten Glauben bleiben/ einer den andern dabey schützen/ Gut und Blut dafür auffsetzen/ und dagegen der einbrechenden Lutherischen Ketzerey/wie sie es nannten/ gewaltig steuren/ und nach allem Vermögen dämpffen helfen wolten.

S. 4. Dagegen wolte hochgedachte hiesige gnädige Landes-Herrschaft in dieser Religions-Sache gar keine Strenge brauchen/ sondern trachteten dieselbe durch Überzeugung der Gewissen nach gerade in der Güte auszuführen/ und gaben deswegen hiesigen Stiffts-Personen Raum und Zeit genug/ sich eines bessern zu bedencken. Wiewohl solche Lindigkeit fast mißbrauchet/ und nichts mehr getrachtet und gearbeitet ward/ als der angepriesenen Predigt des Evangelii allerley Hinderung zu machen. Wie denn auch viele dafür halten/ daß der alte Herzog Hinrich Anno 1527 von hiesigen Landes Prälaten eben zu dem Ende heimlich aus Franckreich zurück beruffen/ daß er die Religions-Reformation stören und hintertreiben möchte.

Chronicon
Luneburg.
MSt. Jacobi
Schomakeri
adh. a.

S. 5. Es hat aber Herzog Ernst/als er nach Abtheilung seines ältern Bruders Ottonis, Anno 1527 die Regierung allein übernommen/ seinen Herrn Vater dergestalt begütiget/ daß er in diesem Wercke freye Hand behalten. Doch/als er aus solchem Beginnen auch wohl gesehen/ daß hiesige Stiffts-Personen für sich selbst so bald nicht zu Veränderung ihres Pöbstlichen Gottesdienstes resolviren würden/ hat er sie im folgenden 28ten Jahre am Donnerstage nach Ostern abermahl nach Winsen gefordert/ um nochmahlen gütliche remonstration zu thun. Darauff wurden zweene Canonici, Nahmens Michael Elebeck und Wilkinus Fischer abgeschickt; als selbige aber für das Städtlein Winsen besagten Tages kamen/entstund eine Feuersbrunst darinn/ dadurch der ganze Ort/bis auff's Schloß/Kirche und Kloster/ingeäschert/ und also diese Tage-Sagung verhindert ward.

6. Immitteltst ließ Herzog Ernst durch Evangelische Theologos die gröbste und unleidlichste Mißbräuche Pöbstlicher Religion Articul-weise in ein Buch verfassen/ und selbe daneben mit klaren Sprüchen heiliger Schrift widerlegen/welches unter die Gemeinen der Pfarrer und Prediger hiesiges Fürstenthums solte vertheilet/und bis zur völligen Reformation darnach gelehret werden.

Welch Articul-Buch 1629 auff Ostern den versammelten Land-
Ständen communiciret/ und sonderlich von den Prälaten/ als S.
Fürstl. Durchl. geistlichen Råthen begehret ward/ dasselbe binnen
Viertel-Jahres/oder so viel Zeit dazu nöthig erachtet würde/vorhero
zu examiniren/ sich mit andern Gelehrten darüber zu berathfragen/
und/so darinn etwas der Heil. Schrift entgegen/S. Fürstl. Durchl.
solches anzuzeigen/ welche es/ nach Befinden/ der Gebühr ändern
und verbessern lassen wolte. Nun unterstundn sich zwar einige
Prälaten/ wider solch Articul-Buch einige Exceptiones, warum
sie solches nicht approbiren könten/ fürzubringen; immittelst fiel
doch/ auff gründliche remonstracion, der übrigen gesamten Landes-
Stände Schluß dahin aus/ daß forthin im ganzen Lande/so wohl
in Stiftern und Clöstern/ als andern Pfarren/ die Pabstische
Mißbräuche solten abgeschaffet/und dagegen Gottes allein seligma-
chendes Wort rein und lauter gelehret/ auch die heiligen Sacra-
menta nach Christi Einsetzung administriret werden.

S. 7. Solchem Abschied ward in den Pfarr-Lehnen S. F.
Durchl. sofort gemäß verfahren/ also/ daß daselbst durch Verkün-
digung des reinen Wortes Gottes die abergläubische Ceremonien
je länger je mehr abgestellt wurden / iedennoch alles vernünftig
und bescheidenlich/ nach der von S. Fürstl. Durchl. hierüber ver-
fasseten Ordnung. Aber in den Stiftern und Clöstern wolte es
noch nicht so fort/ und zwar was sonderlich hiesiges Stift betrifft/
ward darinn auch zwar bald nach Ostern mit dem Mess-Opffer
eingehalten/ gestalt Gosmannus Sandos, Commendista S. Johannis
und damahliger Cantor, Feria III post Pascha zuletzt more Papisti-
co soll eine Messe celebriret haben; Aber daneben that man der
Predigt des Evangelii so gar keine Forderung/daß man es vielmehr
noch heimlich zu dämpffen suchete.

S. 8. Als der Herzog solches biß auff Johannis ein ganz
Viertel-Jahr/nicht ohne sonderliche Empfindung/ in vergeblicher
Hoffnung der erwünschten Besserung/ angesehen/ ward er endlich
Raths/ aus hoher Landes-Obrigkeitlicher Pflicht selbst zuzutreten/
und dasjenige auch in Stiftern und Clöstern dermahlen zu berwerck-
stelligen/was die Prälaten/ vermöge letzten Land-Tages Abschie-
des/ zwar zu thun schuldig gewesen/ biß daher aber aus Furcht für
ihren Geistlichen Obern anstehen lassen/ ja wohl gar dagegen gehan-
delt.

delt. Nahm also seinen Cangler/ Marschall/ und etliche andere vornehme Bediente/ wie auch einige Evangelische Theologen zu sich/ und zog in deren Begleitung am Sonntage nach Johannis Baptista von Winsen an der Luhe hieher nach Bardewick/ allwo er ankam/ da die Canonici eben in der Kirche waren/ und ihre so genannte Tertiam sungen. Worauff der Cangler Johannes Förster/ und der Marschall Wilkinus Klenkel, sofort auff Hochfürstl. Befehl in die Kirche giengen/ und traten der eine durch die eine/der andere durch die andere Thüre zugleich auff's Chor zu den Canonicis, die dennoch in ihrem Gesange fortführen. Als sie eine Weile zugehöret/ gieng endlich der Marschall hinzu/ schlug mit der Hand auff des Cantoris Buch/ so mitten auffm Chor vor denselben auff einem Pulpet lag/ und gab damit zu verstehen/ die Versammlung sollte mit ihrem Gesang inne halten. Hierauff fieng der Marschall an: Wo is de Deken? Einer von den Canonicis antwortete: De Deken is nich hler/ da stet de Senior, so gyh ohm wat wilt. Da wandte er sich zum Seniore, welcher Conradus Schneverding hieß/ und fragte: Herr/wer heft juw singen beten? der antwortete: Herr/wer heft id uns verbaden? Und hiermit giengen die Canonici ohne weitere Wortwechselung nach einander vom Chor durch die Sacristey nach Hause.

§. 9. Inmittlest kam Herzog Ernst in hoher Person selbst in die Kirche/ und hatte bey sich nebst dem Ober-Hauptmann Johann Haselhorst/ den fürtrefflichen Theologum, Matthaeum Gyn-derich, von welchem Chytræus rühmet/daß er und Henricus Boc-cius und Martinus Oudermarck das ganze Fürstenthum Lüneburg reformiret/ und ließ durch denselben gegen die anwesende Gemeine/ weil es doch Sonntag war/ eine sehr bewegliche und nachdrückliche Rede von der hochnöthigen Religions-Reformation halten. Als die Herzen der Zuhörer hierdurch mercklich gerühret/ wurde den wiederberuffenen Canonicis von S. F. D. eigener hohen Person zugeredet/ und sie aller Landes-Väterlichen Hulde und Gnade versichert/ falls sie dem Evangelio gehorchen/ und sich demselben nicht ferner halsstarrig widersetzen würden. Gestalt sie auch nicht ihnen zum Schrecken oder einiges Leyd zuzufügen/ gekommen/ sondern von der Religion/ als einer ihrer Seelen Seligkeit betreffenden Sache nochmahls durch gegenwertigen gelehrten und gottseligen Predi-

Saxon. I. XL.
ad h. a.

Prediger deutliche remonstration thun zu lassen/ den sie deswegen hören/folgen/ und zu ihrem Lehrer annehmen möchten.

§. 10. Hiermit nahm der Herzog seinen Abschied/und ließ nebst Matthæo Gynderich auch den Marschall/Canzler und Oberhauptmann bey den Canonicis, welche dieselbe durch vielfältige gründliche Vorstellung und inständiges Anhalten endlich so weit gewonnen/ daß sie resolvirten/Matthæum Gynderich zum Prediger in ihrer Stifts-Kirche anzunehmen/ und aus ihrem Erario zu salariren/ iedoch mit dem Vorbehalt/ daß sie den Chor für sich behalten/ und ihre bisher gewöhnliche horas, wiewohl ohne Messe/ darauff continuiren wolten. Als solche resolution vor Herzog Ernst gebracht / ist er vor erst damit friedlich gewesen/ und/ nachdem er vom Capitulo mit einigen Erfrischungen beehrt/ und Matthæus Gynderich instruiert / so fort in hiesiger ganzen Inspection/ mit Einführung Christ-Lutherischer Prediger fortzufahren/ ist er von hier zuerst/wie es scheint/ auff Scharnebeck gegangen/gestalt man findet/daß der dasige Abt Hinricus Radbrock eben um diese Zeit Herzog Ernesto die Verwaltung seines Closters auffgetragen/wie aus dem Schein erhellet/ so gedachter Herzog darauff ertheilet/welcher also lautet :

In Gottes Gnaden/By Ernst Herzog zu Brunswick und Lüneburg/ bekennen apenbar vor uns/ unse Erben/ Rathsmen und alswem. Nachdem de werdige/ Unse Rath und leve getruwe/ Her Hinrick/ Abt thom Scharnebeck / uth bewegliken und redliken Ursachen/de Verwaltung fines Amtes und Administration bemeldten Closters freywillig und unbändig affgetreten/ und uns heimgestellt : dat wy denselben mit temelker und nothturfftiger Underholdung de Tyd fines Lebens versorgen und underholden willen : Ock de Probener/ de sich by dat Closter geköfft/ oder süst dorch Bede und Armoth willen daby kamen syn/ geliker gestalt nah Vermöge und Inholt örer Verschrivung bliben laten/ unde beholden. Alles getruclich und ohne Gefehrde. Tho Urkunde hebbe wy unse Fursilike Insegel öffentlich an düssen Brev heten hangen. Nah Christi Bort im vöfften hundert und negentwintigsten Jahr/ Donnerdages nach Petri und Pauli Apostolorum.

Vermöge solches Vergleichs ist gedachter Abt für seine Per-

son lebenslang mit Leib-Renten versorget/dabey er sich der Predigt des Evangelii beflissen/ und Herman Prallen Tochter in Lüneburg/ wohin er sich auff den Scharnebecker Hoff zu wohnen begeben/ geehliget. Von seinen Conventualen wurde Johannes Marquard zum Scharnebeck / andere anderwärts zu Predigern bestellet; einiger als Ludolphus Woltermann, gewesener Prior, und Ludolphus Simonis, seynd mit einigen hiernächst allhier zu Bardewick erledigten Präbenden versehen/etliche seynd hin und wieder zu Cüstern bestellet/ wie denn auch hiesiger erster Lutherischer Custer/Nahmens Balthasar Grote, aus dem Scharnebeckischen Kloster genommen.

S. 11. Allem Ansehen nach ist der Herzog von Scharnebeck nach dem Kloster Oldenstadt bey Ulken gezogen/ inmassen nicht lange hiernächst/nemlich am 8ten Julii/war der Sonnabend nach Kiliani, der dasige Abt eben so/wie der zum Scharnebeck/sein Kloster mit allen seinen pertinentien/Intraden uñ Aufkünfften/dem Herzog freywillig übergeben. Der Abt hat Heino geheissen; die Conventualen seynd gewesen: Johann Lubeck Prior, Otto Müller/ Küchenmeister / Bartholomæus Kranckenmeister / Hermannus, Kellermeister/ Johannes Dehmann/ Arnoldus, Johannes Lüneburg/ Johannes à Dassel, Albert a Tzarstede.

S. 12. Von Oldenstadt hat sich der Herzog zurücke nach Lüneburg gewandt/ von da er am 12 Julii das Kloster Lühn besucht/ dessen Präpositus, Johannes Lorbehr / S. Fürstl. Durchl. dieses Kloster gleichfalls resignirte. Worauff Johann Haselhorst zu des Klosters Procuratore und Hieronymus Eackhusen, ein im Papstthum gewesener Prior, nachdem er sich zur Evangelischen Religion bekennet/zum Prediger bestellet ward. Dieser Prediger hat den Ruhm/das er/nebst unserm Matthæo Gynderich, die Bürger aus Lüneburg/als sie fleißig in ihre Predigten heraus gekommen / zur Liebe der Evangelischen Religion und derselben Annehmung zuerst bewogen habe.

S. 13. Hierauff hat sich der Herzog nach dem Kloster Zensenhagen gewandt/ als von welchem Orte er am 15 Julii an die Stadt Lüneburg geschrieben/ und auch derselben/die von ihm auffm Lande angestellte Religions-Reformation uñ zu dero Behuff verfasste Kirchen-Ordnung an ihrem Orte zu introduciren/recommendirete. Gleichergestalt ließ er auch dem Kloster S. Michaelis daselbst

einen gedruckten Rathschlag/ wie er genannt wird/ von ihrem Closter=Leben insinuiren/ und als sie hierauff excipiendo geantwortet/ schrieb S. Fürstl. Durchl. folgenden Jahres im Martio an gedachtes Closter einen sehr beweglichen Brieff/ woraus wir nicht umhin können/ etwas allhier anzuführen/ weil es von dem sonderlichen Eysfer und Sorgfalt für die Wohlfart der Unterthanen/ so diesem theuren Landes=Vater beygewohnet und zu der Religions=Alenderung getrieben/ ein gar nachdrücklich Zeugniß giebet: Wenn wir euch fremd/ und euer Sorg unbeladen wären/ schreibt er/ lieffen wir es fahren und auch wenig anfechten/ wer verdürbe/ der verdürbe; Nun aber in Göttlichen unserm Amte eure Gefahr und Verderb zu warnen waren und wehren/ über gemeine Verwandniß wir auch ein Väterlich Hertz und treue Liebe angethan haben/ euer als leiblicher natürlicher Kinder höchstens Verstandes und Vermögens zu pflegen/ läßt uns solche väterliche Neigung/treuer Wille und stetiglich Anliegen nicht ruhen von den Dingen/die wir euer Leibes=und Ehren=Wohlfart nützlich achten/ und zur Seelen Seligkeit nöthig erkennen.

S. 14. Bey so redlicher und preißwürdiger intention mußte dieser Gottselige Herzog dennoch hin und wieder viel Hinderung und Widerspruch leiden/ und fehlete es daran auch allhier bey dem Stifte Bardewick nicht/ welches doch eben nicht so sehr den damaligen Stiffts=Personen/ als ihrem geistlichen Obern/ dem vorgedachten Erzbischoffe zu Bremen und Administratori zu Werden/ Herzogen Christophoro bezumessen. Denn/ da selbiger von der allhier vorgenommenen Religions=Reformation vernommen/ schrieb er nicht allein wider Herzog Ernst selbst fast hart/ sondern gebot auch dabeneben dem Decano, Seniori un̄ ganzem Capitulo bey schweren und hohen poenen/ ihm von seiner geistlichen Jurisdiction und Gerechtsamen an hiesigem Stifte nicht das allgeringste zu vergeben. Da nun die gesammte Eingepfarrte sich schon zur Evangelischen Religion bekandten/ Herzog Ernst auch keine Papistische Herrschafft über die Kirchen seines Landes länger dulden wolte. Die Canonici aber es für eine sehr schwere Sache hielten/ ihrem bisherigen Geistlichen Obern sofort allen Gehorsam aufzukündigen/ um so viel mehr/ weil ihret viele auch anderer Orten/

ten/wo das Pabstthum noch florirte/ und deßfalls keine sonderliche Gefahr zu besorgen stunde/ Præbenden hatten/ die sie damahls / als man eben noch nicht wuste/wie die Sachen lauffen würden / nicht gerne in die Schanze schlagen wolten/ so kunte bey so gestalten Sachen fast nichts anders/als Weitläufftigkeit und Verfall in Streit und Irrung/daraus entstehen.

S. 15. Wehrender solcher Zeit haben die meisten Stiffts-Personen sich von hier absentiret/ausser etliche wenigen/so sich sofort zum Evangelio befehret/ unter welchen sonderlich der Canonicus Wilkinus Fischer bekandt ist / und der Commendita Johannis Baptista, Gosmannus Tunder, welcher der erste Lutherische Diaconus, und also Herr Matthæi Gynderichs Collega geworden/auch zugleich die Schule/ biß zur Zeit des Vertrages/ mit verwaltet. Bevor sie sich aber getrennet/ haben Bartholdus Thürrize Decanus, Conradus Schneverding Senior, Hartwicus Gutbier, Michael Elebek, Albertus Klint, Leonhardus Schult, Wilkinus Fischer, Canonici und der Vicarius Johannes Bode, nebst des Stiffts Brieffschafften der Kirchen Clenodia und Geräthe inventiret/ worvon man nachfolgende Specification findet:

- I verguldet Creuz.
- I silbern Marien-Bild.
- I Corallen-Creuz mit einem gilden Ring.
- I silbern Petri-Bild.
- I silbern Pauli-Bild.
- I verguldete Monstranz von Volmar de Rechen geschencfet.
- I verguldet Creuz ad stationem Crucis.
- I Monstranz cum dentibus.
- I Creuz-Pacifical.
- I Creuz.
- I Weyrauch-Faß.
- 2 Ampullen.
- 4 kleine Pacifical-Creuken.
- I groß Span um die Chor-Rappen.
- I Span vom Decano Erpensen geschencfet.
- I Span vom Decano Hizaeker geschencfet.
- I Span vom Decano Lote geschencfet.
- I Crone Maria.

- I Crone Christi pueri.
 I beschlagen Schrein mit Golde.
 I beschlagen Evangelien-Buch.
 I Knopff und eine Röhre.
 I Kelch Simonis & Judæ.
 Mariani.
 Bartholomæi.
 Stephani.
 Viti.
 Viti nochmahl.
 Trium Regum 1.
 Trium Regum 2.
 Matthæi & Johann. in Capella.
 Omnium Apostolorum.
 Laurentii.
 Mariæ.
 Coss. & Damiani.
 XIV. Auxiliatorum.
 Stephani bey der Jude.
 I groß Kelch summi Altaris.
 summi Altaris nochmahl.
 summi Altaris nochmahl.
 summi Altaris nochmahl.
 summi Altaris nochmahl.
 Ein Kelch Omnium Sanctorum 1. & 2.
 Trinitatis.
 Wilhadi.
 Johannis Baptistæ.
 Fabiani in Capella.
 Johannis Evangelistæ ejusdem Capellæ.
 Valerii & Egidii.
 Corporis Christi.
 Angelorum.
 Catharinæ & Nicolai.
 Crucis.

S. 16. Zwar hat der Rath der benachbarten Stadt Lüneburg/
 weil unterschiedliche Stadt-Kinder damahls im Stifte waren/
 ihm

ihm sehr angelegen seyn lassen / solche Mißhelligkeit durch gütliche Unterhandlung zu heben. So hat man auch an Seiten der gnädigsten Landes-Herrschaft sich hierzu gar nicht ungeneigt finden lassen / und zu dero Behuff gewisse Articuli / selbige den Canonicis fürzuhalten / übersandt ; doch ehe noch über solche Articuli gehandelt ward / erfuhr solches der Erz-Bischoff / und / weil er gemercket / daß der Rath zu Lüneburg diese Handlung in ihrer Stadt fürzunehmen gewillet / schrieb er an denselben auff folgende Weise :

„**V**on Gottes Gnaden Christoph / Erz-Bischoff zu Bremen / Administrator des Stiffts Behrden / Herzog zu Braunschweig und Lüneburg / Unsern günstigen Willen zu vorn. Ehrsame lieben getreuen. Wir werden warhafftig berichtet / daß der Hochgebohrne Fürst / unser lieber Vetter / Herr Ernst / Herzog zu Braunschweig und Lüneburg / E. würdig Capitul zu Bardewick über alt Herkommen und Gebrauch mit etlichen unleidlichen Articuli und andern zu beschweren vorhaben soll. So dann Röm. Kays. Majestät / unser allergnädigster Herr / auch Churfürsten und Gemeine des Heil. Röm. Reichs Stände / uff dem jüngsten Reichs-Tag zu Speyer und dem nachfolgenden zu Regenspurg gehalten / sich sämtlich entschlossen und vereiniget / daß man einen jeden geistlichen und weltlichen Standes bey dem Seinen unbeschweret und unvorgewaltiget solte bleiben lassen / auch über alt Herkommen und Gebrauch weiter nichts zu attentiren und vorzunehmen / und Wir denn auch ohne dem die Unsern ungerne einiger Weise und dermassen beschweret sehen / Uns auch derhalben als dem Ordinario Insehen zu haben gebühret / so begehren wir gütlichen an euch wollend ein würdig Capitul obbemeldt über so gegebene Abschied / alt Herkommen und Gebrauch keinesweges beschweren / sondern sie bey dem ihren / wie von alters herkommen / geruhig bleiben / und / so viel an euch / handhaben und schützen / wollen wir uns der Billigkeit nach zu euch wohl versehen / und erkennen (wie dem also geschicht) in allen Gnaden gern. Datum. Vörde am Freytag nach Viti.

S. 17. Da der Erz-Bischoff die vorhabende gütliche Unterhandlung solchergestalt gestöret / machte er die Sache gleich darauff den 20 Augusti bey Kays. Cammer flagbar / und erhielt auch aus selbiger am 4 Octobris ein mandatum manutenentia. Doch /

werden/ gestalt auch hiesiges Stiffts Deputirte dazu nach Verden verlangt wurden. Doch waren sie allhier eben nicht alle damit eins/ weil sie wohl merckten/ daß dadurch das Stifft Bardewick/ es bliebe Papistisch oder würde reformiret/ würde ruinirt werden. Weil denn dem Rath zu Lüneburg die translation des Stiffts Bardewick deswegen auch gleich anfangs mißfallen/ und sich daher derselben so fort/ als sie auff die Bahn gebracht/ möglichst widersehet/ so hat er nicht nachgelassen/ ehe das Instrumentum Unionis von den Bardovicensibus unterschrieben wurde/ desfalls nochmahls nachdrückliche Vorstellung zu thun. Insonderheit hat der damahlige Herr Burgermeister von Dassel hjerbey sehr viel gethan/ gestalt derselbe auch endlich mit deutl. remonstration un ernstlicher Zureden einige Lüneb. dazumahl gegenwertige Canonicos dahin bewogen/ daß sie 1535 den 13 May solcher vorgelabten Union in der Thum-Herren Hause für Notario und Zeugen öffentlich renunciiret. Wir wollen das Instrumentum renunciationis, weil darinn die Ursachen/ so sie dazu bewogen/ enthalten/ hieher setzen/ selbiges lautet von Wort zu Wort also:

IN nomine Domini Amen. Per hoc presens publicum instrumentum cunctis pateat & sit notum. Quod anno a nativitate Domini millesimo, quingentesimo, trigesimo quinto, indictione octava, die vero decima tertia, mensis Maji, Pontificatus sanctissimi in Christo Patris & domini nostri, Domini Pauli, divina providentia Pape tertii, anno ejus primo, in meo Notarii Publici testiumque infra scriptorum, presentia personaliter constituti Venerabiles honorabilesque viri, Domini M: Conradus Sneverding Senior, pro se ac nomine procuratorio providorum Dominorum Andree Snyder, & Theodorici Dusterhops/ Johannes Lehmannus, pro se ac nomine Dni Hermannii Meier, Bartholdus Wittik, Johannes Bodeker, pro se ac nomine Domini Conradi thon Velde/ & Bernhardus de Monte, majoribus & respective mediis prebendis prebendati Canonici. Nec non Johannes Wilsels, & Johannes Bode pro se atque etiam nomine Theodorici Dane, minori prebenda prebendati Canonici. Balthasarus Dodensen, Ludolphus Ottenstede, & Johannes Grebenizze, Vicarii perpetui Ecclesie BB. Petri & Pauli Bard. Verd. Dioc. principales principaliter pro se ipsis ac nomine omnium & singulorum aliorum preexpressorum, per organum prelibati Dni M. Conradi Sneverding Senioris Canonici

propo-

und die Bardovicenses fast mit Gewalt zu Vollziehung dieser Union zwingen wollen. Auch der hiesige Canonicus Ratherus Holste alle seine Kräfte daran gewandt/ weil er zugleich Praepositus des Stiffts Andree zu Verden war/ und also bey der Union sein sonderlich interesse hatte/ daher er auch solches consilium zu erst auff's Tappet gebracht. Aber die Ubrige blieben mehrentheils bey voriger resolution, und wolten daher gedachtem Canonico Holsten, wie auch dem Decano, Bartholdo Thurizen, der sich auch schon dahin zu residiren begeben/ ihre praesentien dahin nicht abfolgen lassen/ ohngeachtet der Erz-Bischoff Christophorus desfalß nachfolgendes hartes Schreiben an sie ergehen lassen:

„Christophorus von Gottes Gnaden/ Erz-Bischoff zu Bremen/ Administrator zu Verden/ Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Unsern gnädigen Willen zuvor/ Würdige/ liebe/ anständige. Wir seynd durch unser würdiges Thum-Capitul zu Verden berichtet/ nachdem euer Dechand, er/ Barthold Thurize, unnd Radtken Holste ihre praesentien zu unser Thum-Kirchen zu Verden nach vermöge Ehrsammen gesetzten Union verdienet und auffgehoben/ derohalben auch hinwieder die praesentien überzusenden beyde schriftlich und mündlich anreden und fördern haben lassen/ welches ihnen bißher gewegert und unfruchtbar verblieben ist. Weil ihr denn berührte Union würcklich angenommen/ und bewilliget/ darum eschen und citiren wir euch in Krafft selbiger eurer Bewilligung als eure ordentliche Obrigkeit von Rechtswegen/ bey höchstem Gehorsam/ und sub poena excommunicationis darauff gebietend ernstlich und wollen/ daß ihr bey gegenwertigen unsers Capituls Boten sothane praesentien übersendet/ und gedachten euren Dechand seine Aufkünffte und emolumenta gänzlich folgen lassen/ auff das andere Unkost und Proceß/ so sonst daraus entstehen wolt/ von unnöthen seyn und verbleiben möchte. Denn so ihr mehrgemeldtem euren Dechand dem Thurizen rechtmäßige Urthesachen/worum zu besagen/und er gleichfals wiederum zu thun vermeynet/ deß erbeut er sich auff uns/ und obgemeldt unser Capitul zu Recht und aller Billigkeit mächtig. Welch Rechts-Erbieten ihr nach Verwandtniß mit Recht nicht ausschlagen könnet/ begehren darum ernstlich/ daß ihr gegen offtermeldten Thurizen hierüber mit unbilligen arrest neben anderer Beschwerde abstehet und

„enthaltet/ und solch euer beyderseits Irrung vor Uns zur Berhö-
 „rung kommen lasset/ alsdenn wir so gnädig zusehen und verfügen
 „wollen/ damit niemand über Recht beschweret/ und sich zu beklä-
 „gen haben soll/ denn wo ihr uns in dem entgegen stehen wurdet/ hät-
 „ten wir abzunehmen/ daß wir euren Dechand auff sein Rechtes Er-
 „bieten nicht verstossen könten. Und weß ihr des allenthalben ge-
 „neigt/ begehren wir nunmehr euer schriftliche zuverlässige Ant-
 „wort bey gegenwertigen. Datum Verden/ den 13 Octobris 1535.

P. S.

„Auch werden wir von vorgemeldetem Unsern Capitul verständiget/
 „wie eurer Mitt-Herren drey sollen appelliret haben/ die wir doch
 „nirgend in graviret/ vielweniger Ursach dazu gegeben/ demnach uns
 „hierüber zur Verkleinerung in solcher appellation freventlich be-
 „schmähen/ das wir zu seiner Zeit gedulden und ansehen müssen/
 „weil wir doch nie/ auch noch nicht/ anders gesinnet seyn denn eine
 „Union zumachen/ und zusammen zusehen/ die Göttlich redlich und
 „billig ist/ nach Rath der Rechts-Gelehrten/ und wenn ihr des noch-
 „mahls/ in Krafft euer Bewilligung gesinnet seyd/ wollen wir auch
 „nach Rath der Rechtsgelehrten darinn fortfahren/ und ob nun die
 „appellantes in solcher gestalt ihr Lößt und Eyd wolten vergessen/ des
 „ein unbillig un ungehorsam Ausflucht suchen/ wollen Wir euch an-
 „dere hiermit des schuldigen Gehorsams erinnert haben/ und Uns
 „gänglich versehen/ daß ihr Uns und unser Capitul in solchen nicht
 „verachten werdet/ sondern/ was göttlich redlich und billig ist/ an-
 „nehmen/ wie ihr denn hievor von euch gesaget und geschrieben ha-
 „bet. Datum ut supra.

S. 20. Doch bekamen die zu Verden bald hierauff sonst so
 viel zu thun/ daß sie dieser Bardewickischen Stiffts-Sache darüber
 vergessen mußten. Denn/da der Erz-Bischoff eben um diese Zeit
 anfangen wolte/ die zu grosse Freyheit der Verdischen Clerisey
 einzuschräncken; diese aber sich ihm widerseßete/ward er dadurch
 bewogen/ die Stadt Verden mit einer starcken Guarnison zu be-
 legen/ und eine Bestung darinn zu bauen/ damit er seine Stiffts-
 Personen desto besser im Zaum halten könte. Worauff sich die
 Canonici, der eine hie/ der andere dorthin/so gut er gekunt/ mit der
 Flucht salviret/ die Sache aber bey Kayserl. Cammer anhängig
 gemacht/ und mit dem Erz-Bischoff biß 1541 einen sehr schweren

Pro-

Chytræus l.
 XIV. Sax. p. m.
 363. 364.
 Chron. Verd.
 in Vita Chri-
 stophori.

Process geführet/ da sie endlich wider ihn victorisiret und erhalten/ daß die Bestung wiederum rasiret werden müssen. Diese Troublen/ wie sie dem Berdischen Capitulo insgemein die Unions- Gedancken mit dem Stifft Bardewick aus dem Sinne gebracht/ also ist sonderlich der Erzbischoff darüber so mißvergnügt worden/ daß er sich hiernächst auch nicht einmahl gern bey seiner Kirche zu Verden auffgehalten.

§. 21. Im folgenden 1536ten Jahre/ da Pabst Paulus III. das Concilium nach Mantua ausgeschriben/ ist auch von hier Episcopus Bardovicensis dahin citiret. Das Päpstliche Diploma, welches noch in originali verhanden/ ist oben im zehenden Capitul des ersten Theils angeführet/ auch die Muthmassung/ moher es mag gekommen seyn/ daß solche Citation an hiesiges Stifft ergangen/ daneben angezeigt worden.

§. 22. Diese Berdische Troublen hat man an Seiten Hochst. Regierung/ wie auch des Raths der Stadt Lüneburg/ für eine gute Gelegenheit gehalten/ die dem Erzbischoffe bisher anhangende Stiffts- Personen nummehr von demselben endl. einmal ganz abziehen/ unvöllig zum Gehorsam des Evangelii zu bringen. Wie nun zu dero Behuff zuförderst durch den alten Hn. Cankler/ Herr Johann Förstern/ hiernächst auch durch Deputirte des Raths der Stadt Lüneburg unterschiedlich Unterhandlung gepflogen/ ist man endlich von Zeit zu Zeit in den mehresten und vornehmsten Puncten zur Einigkeit kommen. Und damit den noch übrigen dubiis auch möchte abgeholfen werden/ hat man von beyden Theilen resolviret/ solche an die Reichs- Chur- und Fürsten und Stände gelangen zu lassen/ und/ was selbige darinn erkennen würden/ für genehm zu halten/ und gebührlige Folge zu leisten. Demnach ist auff dem Fürsten- Tag/ der 1538 auff Oculi zu Braunschweig gehalten/ die Sache den versammelten Ständen schriftlich vorgetragen/ auch nach reiffer Berathschlagung dermassen vermittelt/ daß nummehr aller Streit gehoben/ und die längst erwünschte Einigkeit gänzlich getroffen zu seyn schiene. Aber was geschach? der Erzbischoff Christophorus, der sich um diese Sache sonst in einigen Jahren gar nicht bekümmert/ hat/ auff erhaltene Nachricht vom istsigen Zustand derselben/ sich ihrer/ über alles Vermuthen/ auff's eysrigste wieder angenommen. Gestalt er nicht nur zuförderst an hiesige Capitulares und

Sleid. I. XI.
de Statu Rel.
& Imperii.
Seckendorff
Luther. I. III.
Sect. XVII. §.
164. II. L. 2.

den Rath zu Lüneburg der gepflogenen Handlung halber sehr hart rescribiret/ sondern auch den Process an Käyserl. Cammer/ der/ wie obgedacht/ einige Jahr stille gelegen / auff's neue wieder angefangen/und solchergestalt die Canonicos von ihren friedfertigen Gedanken wiederum auff eine andere Meynung gebracht.

Sleid. I. c.
Seckend. I. c.
§. 365. n. 7. Sect.
XVIII. §. 69.
n. 13.

§. 23. Dagegen nahmen die Evangelische Einigungs-Verwandten sich Herzog Ernsts treulich an/ und defendirten/ nicht allein ihn und andere durch das damahlige partheyische Cammer-Gericht lädirete/durch öffentliche Schrift/ sondern sie brachten auch folgenden 1539sten Jahrs auff dem Reichs-Tag zu Franckfurth abermahl einen Anstand des Cammer-Gerichts/ wiewohl nur biß auff nächstkünftigen Reichs-Tag/ zu wege. Immittelst besetzte Herzog Ernst unterschiedlich allhie erledigte Präbenden mit Christ-Lutherischen Canonicis und Vicariis, und brach auch im folgenden 1540sten Jahre die bey der Brücke bisher gestandene Mariani-Capelle ab/ weil mit den allda verwahrten Reliquien des Mariani noch allezeit unleidliche Abgötterey getrieben wurde. Die Papisten wurden hierüber so empfindlich/ daß sie ernstlich anhielten/ dem Cammer-Gerichte seine Erkenntniß nicht weiter zu hemmen/ und protestirte insonderheit der Erzbischoff Christophorus, daß er nicht wider die gesamte Einigungs-Verwandten/ sondern allein wider Herzog Ernst/ ratione des Stiffts Bardewick/ sich eingelassen/ in welcher Sache man doch endlich die Acta für beschloßsen annehmen/ und von Nichts wegen darinnen erkennen lassen sollte.

Sleid. I. c. libr.
XIII. ab initio.
Seckend. I. c.
Add. I. lit. U. X.

§. 24. Die protestirende Stände suchten zwar/so wohl durch eigene Gesandten als den fürnehmen Käyserl. Ministrum Gravanellam, dem sie die Sache bestmöglichst recommendiret/solches zu hintertreiben. Es fuhr aber dennoch das Cammer-Gerichte wieder fort/und erkandte 1540 den 16 April in der Bardewickischen Stiffts-Sache wider Herzog Ernsten. Er fehrete sich zwar hieran noch nicht; als aber darauff der Schluß des Hagenauischen Reichs-Tages im Junio dahin ausfiel/ es sollte dem Käyserlichen Cammer-Gerichte ganz freye Hand wiederum gelassen werden/ und die Protestirende dazumahl dagegen überall nicht gehöret wurden/ so erfolgte den 22 Octobris wider Herzog Ernst ein abermaliges poenal-mandat.

Sleid. I. c.

S. 25. Doch kam auch solches nicht zur execution, weil im folgenden 1541sten Jahr abermahl zu Regenspurg ein Reichs-Tag gehalten ward/ der für die Evangelischen favorabler war/und blieb also die Stiffts-Sache noch in statu quo.

S. 26. Immittelst aber waren auch nunmehr die meisten/so an hiesigem Stifte dem Erzbischoffe für andern angehangen/ theils gestorben/ theils hatten ihre Præbenden selbst freywillig resigniret/ dadurch denn der widrig gesinnete Hauffen endlich ziemlich verringert. Weil man denn solches abermahl für eine gute Gelegenheit hielte/ die gütliche Handlung zu reassumiren/ ist dem damaligen jungen Zellischen Cankler/ Hrn. Balthasar Klammer/ einem Mann/der dem Vaterlande in damaligen schweren Zeiten/auch sonst/sehr nützliche Dienste gethan/ die Sache auffgetragen. Wor auff derselbe 1643 die Stiffts-Deputirte auff den 8 April nach Ulßen beschieden/woselbst sie sich auch sistiret/und des Herrn Canklers Vortrag gehöret/ iedoch nur ad referendum angenommen/ weil man noch erwartete/ was auff dem Reichs-Tage/ so in selbigem Jahre im Junio zu Nürnberg gehalten werden sollte/ für ein Schluß erfolgen würde. Nun war solcher den Protestirenden zwar nicht favorabel, iedoch/da sichs ansehen ließ/ die Papistische Liga würde/ das Stift bey dem Pabstthum zu erhalten/ Gewalt gebrauchen/ welche Herzog Ernst mit Gewalt würde vertreiben müssen/ und dahero zu befürchten stunde/ daß das Stift in solchem Gedränge/ es fiele wie es wolle/ möchte gar zu Grunde gerichtet werden/ seynd die mehresten Stiffts-Personen dadurch so viel kräftiger zum gütlichen Vergleich bewogen/ dahero sie nunmehr von selbst geneigt gewesen/ über die zu Ulßen neulich geschehene Einigungs-Puncte mit obgedachtem Hn. Cankler allda zu tractiren/ der sich dazu gleichfalls willig finden lassen/ nur daß er/wegen fürgefallener Verhinderung/ sie nach Meding kommen heißen/ wie dieses nebst andern Umständen aus/ folgenden seinem Schreiben erhellet:

MEine freundliche Dienste zuvor. Würdige und Achtbare/ günstige Herren und gute Freunde. Wiemohl ich willig gewesen/ morgen der Handlung mit euch zu Ulßen zu gewarten; So seyn doch Geschäfte fürgefallen/ die mich daran verhindern/ und mich erfordern/ morgen zeitig zu Medingen anzukommen.

Dieweil ich aber der Sachen zu der Ehre Gottes und guter Einigkeit gerne abgeholfen sehen wolte/ und aber vielleicht in kurzen eine ziemliche Zeit verweilen möchte; So will ich freundlich gebeten haben/ Ihr wollet morgen den Mittwochen gegen Abend/ oder je uff den Donnerstag des Morgens zu acht Uhren/ bey mir zu Meding ankommen/ und der Handlung/ wie morgen zu Ulzen solte beschehen seyn/ gewarten/ verhoffentlich/ der Allmächtige wird Gnade zur Einigkeit verleihen. Und soll auch Ewer = = zu/uff und = = = solchen Tag an ewere Gewarben erstreckt seyn/ und Christlich und wohl gehalten werden. Solches habe ich euch nicht mögen verhalten/ und bin euch freundlich zu dienen willig. Datum Oldenstadt Dienstages post Burchardi. Anno Domini 43.

Balthasar Klammer/
Licent.

Dem Würdigen und Achtbaren Herren Seniori und Capitul des Stiffts Bardewick/ Meinen günstigen Herren und guten Freunden.

S. 27. In dieser Conference, in welcher Johannes Lutterloh/ Böllner in Lüneburg/ dem Herrn Cansler Klammer assistiret/ hat man durch Gottes Gnade sich endlich in allen Puncten vereiniget/ und ist daher beschlossen/ am Donnerstage nach bevorstehenden Galli daselbst wiederum zusammen zu kommen/ und das/ was hie verabredet/ durch einen bündigen Recels zu vollenziehen. Es haben zwar einige dem Pabstthum noch anhangende nicht gefeyret/ solchen Vertrag/ wo nicht zu stören/ doch wenigstens zu widerrathen/ indem sie eine Warnungs-Schrifft ausgehen lassen/ worin:

Cap. XXXIII, ber sie nachfolgende Worte Syrachs gesezet:

20-23.

Filio & mulieri, fratri & amico non des potestatem super te in vita tua, & non dederis alii possessionem tuam, ne forte poeniteat te, & deprecetis pro illis, dum adhuc superes & adspiras, non immutabit te omnis caro. Melius est enim, ut filii te rogent, quam te respicere in manus filiorum tuorum. In omnibus operibus tuis precellens esto.

Doch hat man sich an Stiffts-Seiten nicht daran gefehret/ sondern abgeredeter massen auff die bestimmte Zeit die Deputirte nach Meding gesandt/ welche damahls waren; M. Arnoldus Bulle, Rafterus

therus Holste, Johannes Grebenis und M. Henricus Lampe. Se. Fürstl. Durchl. Herzog Ernst/ so in hoher Person auch dahin kamen/hatten bey sich obgedachten jungen Herrn Cankler Klammer/ den alten Herrn Cankler Johannem Förster/den Ober-Hauptmann Herrn Johann Haselhorst/ und Hr. Matthæum Gynderich Pastorem und Superintendenten hieselbst. Da ist endlich das Stifft Bardewick mit dem gnädigsten Landes-Herrn dergestalt ausgesöhnet/daß alle Ungnad und Unville/ so sich bißhero zwischen beyden Partheyen enthalten/gründlich auffgehoben/und S. Fürstliche Durchl. die Stiffts-Personen vor ihre liebe getreue zu halten/ sie schützen/schirmen und vertheidigen/ gleich andern Sr. Fürstlichen Durchl. Unterthanen/ gnädig versprochen/ und dagegen Capitulares Bardovicenses wieder angelobet/ Se. Fürstl. Durchl. für ihren gnädigsten Landes-Fürsten/ Patronum und Herrn zu erkennen und zu halten/ auch Sr. Fürstl. Durchläuchtigkeit zu thun/ was getreuen Unterthanen gebühret und wohl anstehet. Insonderheit solten und wolten sie das Papistische Kirchen-Regiment samt der Religion bey ihrem Stifte nummehr gänzlich abschaffen/ wie viel ihr in ihrem Gewissen überzeuget/die Evangelische Religion annehmen/ die aber dazu noch keine Neigung hätten/ selbige doch nicht lästern noch hindern/ &c. &c.

S. 28. So bald nun hierüber ein Reces errichtet/haben der alte Cankler Förster J.U.L. und Johaⁿ Haselhorst/Rath und Hauptmann zu Winsen/sich nach Bardewick/und mit obgedachten Canonicis am Sonntage nach Martini in die Kirche verfüget/ und dahin die ganze Gemeine an eine/ und die Stiffts-Unterthanen an die andere Seite gestellet. Da denn der alte Cankler Förster/wie er ein vortrefflicher Redner war/eine stattliche Oration gehalten/worin er vors erste Gott gedancket/daß er der Canonicorum Herzen zum Evangelio gelencket/ nachhero allen Eingepfarreten gratuliret/ daß sie nunmehr von Stiffts Seiten die Wiedereinführung der Pabstl. Irthümer nicht weiter zu besorgen; und sonderlich die Stiffts-Unterthanen ihrer bißherigen Pflicht und Dienste erlassen/ weil sie nun wiederum in ihrer ordentlichen Gutsherren Gewalt wären; Gestalt er ihnen hiermit zugleich im Nahmen S. Fürstl. Durchl. anzudeuten/ daß sie hinfuro den Stiffts-Herren/gleich wie vorhin geschehen/allen Gehorsam und Dienste erweisen solten; und hat endlich damit beschloß

S. 3. Da auch in stehender Irrung der Diaconus Gosmannus Tunder allem Ansehen nach die Schule mit verwalten müssen/ so ward dieselbe auff Ostern dieses 1544ten Jahres mit einem besondern Rectore bestellet. Dieser ist von Wittenberg hierher beruffen/ und hat Hinricus Rotarius geheissen/ welcher einen Bruder/ Namens Bernhard Rademacher/ gehabt/ so hiernächst Bürger und Barbierer in Lüneburg worden. Auff Ostern des folgenden 1545ten Jahres bekam er Casparum Bornemann, und als selber entweder bald verstorben/ oder von hier gezogen/ Sonnabends nach Mauritii, Berewardum Stoffregen zum Schul-Gesellen/ wie es die alten Register nennen/ von welchem Stoffregen in hiesiger Kirche noch ein Epitaphium fürhanden/ so hiernächst an gehörigem Orte wird angeführet werden.

1545

S. 4. 1546 ward in der Stiffts-Kirche in der Mauer fürm Chor das Schranckwerck gemacht/ und auch die Reparirung der Viti-Kirche von Stiffts wegen fürgenommen.

1546

S. 5. Im Ausgang desselbigen Jahres kam Graff Bollrath von Mansfeld mit 17 Fähnlein Infanterie und 6 Fähnlein Cavallerie von jenseit der Elbe in Bardewick/ und fiel so wohl dem Stifte als andern Einwohnern sehr beschwerlich. Doch/ weil der Hauptmann zu Winsen/ Hans Schulenburg/ durch zween seiner Bürger schon die vorige Nacht das Stifft dafür warnen lassen/ war sofort ein expresser an den Statthalter und Regierung spediret/ durch deren Verfügung man solcher Gäste hier bald wieder los geworden. Gedachter Graf hatte dieses Volck von Herzog Hnrich in Mecklenburg übernommen/ der sich damit wider seinen Better/ Herzog Jürgen/ gerüstet/ aus Furcht/ daß ihm selbiger ins Land fallen möchte/ nachgehends aber/ als dieser mit seinem Volck für Magdeburg gezogen/ hat er solche Mannschafft an den Grafen von Mansfeld mit der condition überlassen/ daß er es auff erheischendem Fall wieder bekommen könnte.

Vid. Chron.
Verd. MSe. ad
h. a.

S. 6. 1552 ist der Herr Statthalter mit den Fürstl. Rätthen hier gewesen/ und haben einige Articul des 1543 errichteten Recessus theils erläutert/ theils limitiret. Im selbigen Jahre ist Erz-Bischoffs Christophori Krieges-Volck von Verden hier durch gekommen/ und förder durch das Land Lüneburg/ Stifft Hildesheim/ und Herzogs Erichen Land nach Hessen und Franckfurt gegangen.

gangen. Zu Ausgang dieses Jahres hat Johannes Nacke unter den Canonicis, nach getroffener Einigkeit/wie es scheinet/ zu erst sich in den Ehestand gegeben/indem man findet/ daß er sich desfalls mit den übrigen Stiffts-Herren ausdrücklich vorhero berathfraget / ob ers nemlich auch mit gutem Gewissen thun / auch in seinem Ehestande bey völliger Hebung seiner Præbende gelassen und geschützt werden könnte?

S. 7. 1553. Im Anfang des Monats Junii haben sich Marggraffen Albrechts von Brandenburg 3 neu an der Elbe geworbene Regimenter allhier zu Bardewick zusammen gezogen/und seynd durch die 3 Obersten/ Christoph von Warbergen, Andreas Packemohr und Wilhelm von Wallertom von hier nach Verden geführt/ von dannen sie alle Victualien mit sich weggenommen/ und den Canonicis des hohen Stiffts 1000 Rthlr. abgepresset. Auch haben um selbige Zeit 5 Fähnlein Cavallerie und 20 Fahnen Infanterie Fräncischer Völcker allhier 2 Nachtlager gehabt.

S. 8. 1555. ist hier herum in der Neu-Jahrs Nacht ein so hefftiger Sturm gewesen/daß alle Kirchen-Gebäude zu Bardewick davon Schaden erlitten/ und deßwegen im folgenden Sommer repariret werden müssen. Doch/ weil die kleinen Kirchen nunmehr nach der Reformation nicht alle so viel mehr gebrauchet wurden/ hat man von selbigen das Gebrechliche nur weggenommen/ und nahmentlich zu Wilhadi das Pfortgen oder Leichen-Haus/ zu Fabiani aber die Spitze des Thurms abgebrochen.

S. 9. Den 18 Maji 1556 foderte Herzog Frank Otto/ so nunmehr die Regierung angetreten/ alle Prælaten nach Ulken/ und wurde von Stiffts wegen der Decanus Hinricus von Senden mit dem Canonico Johanne Nacken dahin geschicket. Gedachter Decanus verehlichte sich den 1 Augusti 1556 mit Jürgen Töbings Tochter in Lüneburg/ und brachte auch die Stiffts Zehend Meyer auff den Medingschen Höfen zu Bogelsen wiederum zu ihrer Pflicht/ nachdem sie von Zeit der Restitution biß hieher sich nicht ab le dazu völlig wieder bequemet hatten.

S. 10. 1558 war allhier Franciscus Sparus, ein Königl. Spanischer Officier/ und gieng mit einer grossen Esquadron neuer in hiesiger Gegend geworbenen Reuter durch das Stifft Verden in die Niederlande.

S. 11. Im Jahr 1561 nach Pfingsten ist die Orgel allhier von Jacob Scherer/Orgelmacher in Hamburg/ zu repariren fürgenommen/ und das Jahr darauff auch in gutem Stande wieder geliefert/ so gekostet 150 Rthlr. Zwey Jahr darauff hat ein Meister aus Lüneburg eine neue Cangel für 60 Marck gemacht.

S. 12. 1572 fiel auff Allerheiligen Abend allhie ein grosser Schnee/welcher 17 Wochen lag/und währte der Frost noch ferner biß Meytag. Im selbigen Jahre ist die Viti Kirche wiederum etwas ausgebessert/ und auch auff dem Thurm ein neu Creuz gesetzt.

S. 13. Zwey Jahre hiernächst war in hiesiger Gegend zum öfftern ein gar hefftiger Sturm/ wodurch unter andern einsmahls auff einem Sonntage zu Lüneburg der Knopff von S. Lamberti Thurm-Spiße auff das Kirchen-Gewölbe geworffen ward/ als die Leute eben in der Vormittags-Predigt waren/welche M. Paulus Kalenus hielt.

S. 14. Im 1578sten Jahre handelten die Winser mit hiesigem Stiffts-Structurario und Pastore um die alte Johannis-Kirche/die sie abbrechen/ und ihren Thurm damit bauen wolten. Dieses und voriges Jahr hat das Dom-Capitul 240 Marck Türcken-Steuer erlegt.

S. 15. 1579 hat ein Probener von Nicolai Hoff Hinrich Dithmer von Witteroff bey der Medebefe ermordet/ deswegen er folgenden Jahrs den 8 Januarii zu Lüneburg decolliret worden. Es ist auff der Stelle/wo solche Mordthat geschehen/ein Creuz gestanden/ so aber nunmehr schon längst verfallen.

S. 16. 1581 den 17 Augulti ließ Ihro Känserl. Majest. hiesigem Dom-Capitul durch Balthasar von Mostis für Hermann von der Beck preces primarias eröffnen; Worauff sich die Capitularen entschuldiget/das sie auff solche preces für sich nichts resolviren könnten/ sondern selbige zuvor ihrer Landes-Herrschaft und dem Bischoff zu Verden/ als ihrer Kirchen hohen Patronis, notificiren müsten/ indem der Bischoff noch 2 Præbenden/ Ihro Fürstl. Gn. aber die im mens Papali erledigte zu vergeben hätten/ denen sie nicht vorgreifen dürfften.

S. 17. 1582 wurden die Pfeiler an der Stiffts-Kirche repariret/ und das Leichen-Haus an der Fabiani Kirche/so der Wind nie-

dergerissen/völlig abgebrochen. Ueberdem ist der Dom 1583 auch mit neuen Fenstern gezieret / worzu der Bischoff zu Verden damals ein ganzes Sach verehret.

Vid. Præfat.
Metropol. e-
dit. Basil.
Introd. in hi-
stor. Eccl.
Cherson.
Cymbr.
Introdukt. in
Historiam
Eccl. Univer-
sal.

S. 18. 1587 galt allhier der Söfling Rothen 2 Marck 8 f. der Wispel Gersten 56 Marck/ es kam aber der Söfling Rothen folgenden Jahres wiederum auff 17 f. In selbigem 1588 Jahr ist allhier gestorben und begraben der Zellische Cantzler Joachimus Möller, J. U. D. ein furtrefflicher gelehrter Mann / welcher Cranzii Metropolin zu erst ediret. Zwar giebt ihn Möllerus, und aus des- selben Berichte der sel. Hr. D. Sagittarius auch für einen Präpositum Bardevicensen an; es weiß aber davon die Stiffts-Matricul so wenig als seine Grabschrift/ die hiernächst soll angeführet werden. Welcher Irrthum vielleicht daher entstanden/ weil er zweene Söh- ne gehabt/ so die Präpositur hiesiges Stiffts / wiewohl abwesend/ verwaltet/ daß also der Vater ihr Haus bewohnet / und/ da er bey solcher Gelegenheit allhier gestorben und begraben/ auswertige da- für gehalten/daß er selbst Präpositus gewesen.

S. 19. Zwey Jahr hiernächst wurde das Kirchen-Gewölbe/ wie auch der eine Kirch-Thurm nach Norden repariret. Was den Thurm-Bau betrifft / ist zu dessen Andencken nachfolgende Schrift in den Knopff gelegt worden:

Als man schref nach Christi unsers Herrn und Saligmakers Gebord Töffteinhundert und negentig Jahr/ by Regierung des Durchluchtigen/Hochgebornen Fürsten und Herrn/Herrn Wilhelmi des Jüngern/ Hertogen tho Brunswick und Lüneborg/ıc. hefft de Ehrwürdige Herr Hieronymus Dülsterhop Canonicus und Structurarius düsser Dom-Kercken/ up Befehl eines ganzen Ehrwürdi- gen Dom-Capituls/düsser Thoren reparieren laten/ und synd allhie by der Kercken in residentia gewesen hiernach geschriebene Per- sonen:

Dns. Wilhelmus von Cleve, der Rechten Doctor, und Deken tho Bardewick und Ramesloh.

Dns. Henricus Herbers, Senior.

Dns. Henricus ab Einen, Subsenior.

Dns. Bartholdus Laffers, Thesaurarius.

Dns. Hieronymus Dülsterhop, Structurarius.

Dns. Jo-

Dns. Johannes Kulemann,
 Dns. Christophorus Saeverding. }
 Dns. Georgius Rasche. } **Canonici.**
 Dns. Joachimus von der Molenz
 Dns. M. Georgius Bonsack, Superintendens & Canonicus hujus
 Ecclesiae obiit in praeterito anno, cujus locus & officium
 hoc tempore vacat.
 Dns. Melchior Hildebrand, Sacellarius.
 Dns. Lucas Lossius, Rector Scholae.
 Dns. Berwardus Stoffregen, Vicarius & Cantor Scholae.
 Dns. Hartwicus Grote, Vicarius.
 Dns. Hinricus Nacke, Vicarius.
 Dns. Jacobus Rikmann, Vicarius.
 Dns. M. Johannes Seger, Vicarius.
 Dns. Jacobus Nahrenдорff, Organista.
 Johannes Macke, Custos Ecclesiae.

De allmächtige Gott wolle hochgemelten Fürsten unde alle düsser
 Kercken Verwandten samt ehren Nakamen by wahren Erkentniß
 seines hilligen Worts reiner Lehre und rechtem Gebruch der hoch-
 würdigen Sacramente/ok by glücklicher Regierung und Wohlstan-
 de gnädiglich beschützen und erholden/im seines leben Sohnes Jesu
 Christi unsers enigen Erlösers willen. Amen.

S. 20. Im folgenden Jahre ward die Kirche inwendig ge-
 mahlet/ auff dem Leichen-Hause ein neuer Giebel gesetzt / und zu-
 gleich die Schrift von dem Alter und Verstorung dieses Ortes/
 mit den neben stehenden Bildern/wieder illuminiret. In der Viti
 Kirche ist damahls der Chor auch neu gebauet. Fünff Jahre hiez
 nechst ward für der Herren Chor in der Stifts-Kirche ein neu Pa-
 nel mit Gittern gemacht/und daran die 4 Evangelisten und 12 A-
 postel/ in deren Mitte der Herr Christus stehet/ gemahlet/worun-
 ter die Nahmen und Wapen der damahligen Canonicorum, wie
 wohl nur mit den ersten Buchstaben/ in folgender Ordnung zu
 sehen:

Doct. Wilhelmus à Cleve, Dec. Zellenfis.
 D. Christianus Herberus, Canon. Sen. Zell.
 D. Henricus von Einem, Subf. Luncb.
 D. Bartholdus Laffers, Can. Burf. Lun.

D. Hieronymus Dusterhop, Can. Struët. Lun.

D. Christophorus Sneverding, Can. Lun.

D. Joachimus de Molendino, Can. Lun.

D. Henricus Elers, Sup. Past. Canon. Ulz.

D. Henricus Botchholt, Canon. Lun.

D. Johannes Danckwers, Canon. Luneb.

D. Melchior Hildebrandt, Ecclef. Ulz.

Diese Nahmen stehen vor dem Chor her Westwärts. In dem Winckel an der Süder-Seite stehen in dem letzten Fache diese Buchstaben und Zahlen: M. H. U. E. B. Ao. O. 26. Æt. 64. M. 39. J. D. D. P. M. E. Weil nun die Register anmercken/ daß so wohl dieses als anderes Mahlwerck in der Kirche von damahligem Diacono Melchiore Hildebrand gemacht sey/ mögen solche Buchstaben und Zahlen auff ihn folgender Weise füglich gedeutet werden: Melchior Hildebrand, Ulzensis, Ecclesiastes Bardevicensis, Anno ordinatus 26. Ætatis 64. Ministerii 39. id Deo dicavit publicæ memoriæ ergo. Wie denn solche Nachricht mit seinem Curriculo vitæ, so viel man davon in seinen andern monumentis Nachricht findet/ genau überein kömmt.

S. 21. 1600. den 3 Septembr. beehrte Philippus Sigismundus, Dux Br. & Luneb. und postulierter Bischoff zu Verden von hiesigem Stifte ein Donum gratuitum, so ihm aber nach eingeholtem Rath von Fürstl. Regierung deswegen abgeschlagen wurde/ weil dieses Stift seit der Reformation, damahls schon in 60 Jahren/ dem Römischen Stul und daher rührender Jurisdiction eximiret/ und solche immunität durch des H. Röm. Reichs Abschied bestätigt.

S. 22. 1602. den 24 Decembr. ist hiesiger Stiffts-Decanus Herr Johannes Witte durch folgenden traurigen Zufall um sein Leben gekommen. Es war derselbe an ermeldtem Tage/ als heiligen Christ-Abend hie gewesen/ und hatte den horis vespertinis mit beygewohnet/ als er nun gegen Abend wieder von hier nach Ebhorff geritten/ und da er an die Gerbau gekommen/ es schon finster gewesen/ war selbige von Wasser unvermuthlich so hoch aufgeschwollen/ daß ihn der Strom im Durchreiten überwältiget/ und/ da ihm niemand zu Hülffe gekommen/ er darinn unkommen müssen.

S. 23. 1604. wurde die Stiffts-Schule repariret/ und unter andern 73 neue Fenster darinn gemacht. Auch ist der Bardewi-cker so genanntes Zippelhaus in Hamburg damahls neu gemacht/ worüber sich der Rath zu Hamburg und Bardewick mit einander verglichen auff Art und Weise/wie folget:

Zu wissen/nachdem das Zippelhaus/ darinn die Bardewi-cker ihr Ablager und Nahrung vor langer Zeit in dieser guten Stadt Hamburg gehabt/wegen augenscheinlichen Mangels der-massen verfallen/ daß es mit nicht geringen Kosten aus dem gemei-nen Gut erbauet werden müssen. Daß demnach ein Ehrfamer Rath zu Bardewick/ damit es deren Unterthanen nicht aus den Händen kommen möchte/ durch die Ehrsame und weise Herren Lüdke Make und Hieronymum Westermann/ Rathsverwandte daselbst/ hierzu insonderheit bevollmächtiget abgefertiget/ mit eines Erbaren Raths Deputirten allhier vor sich und ihre Nachkommen sich beständiglich verglichen und vertragen haben/ daß ermeldter Rath zu Bardewick und ihre Nachkommen jährlich und jedes Jahr besondern hundert und zehen Marck freyes Geldes jährlich hure in den 8 Tagen Michaelis Archangeli ohne einigen ferneren Verzug oder Abfürkung in gutem groben gangbaren Silber-Gel-de den verordneten 8 Männern allhier zu Hamburg in der Cäm-mercy entrichten sollen und wollen/ davon die erste Hure auff dato dieses Briefes anstehen/ und auff künfftigen Michaelis des 1605ten Jahres verfallen/ und alsdenn von einem Ehrfamen Rath zu Bar-dewick oder ihren Successoren erlegt werden soll/ doch das ange-regte Zippelhaus aus dem gemeinen Gut hinfüro in baulichem Wes-sen soll erhalten/ auch von den Bardewickern ausserhalb solcher Hure ferner nichts gefodert/ noch in sie gedrungen werden. Zu Urkunde der Warheit seyn dieser Briefe zwen gleiches Lautes mit einer Hand geschrieben/ und durch das Wort Warheit von einan-der geschnitten/ deren einer/ so dem Rathe zu Bardewick zugestel-let/ mit der Stadt Hamburg anhangendem Siegel befestiget. Un-ter den andern hat gedachter Rath zu Bardewick vor sich und ihre Erben ihr gewöhnlich Insiegel wissentlich lassen hengen. Geschehen in der Stadt Hamburg in den 8 Tagen Michaelis Archangeli, im Jahr

Jahr. na Christi unsers lieben HErrn Geburt Ein tausend Sechshundert und vier.

(L. S.)
(H.)

(L. S.)
(B.)

S. 24. 1607. ist zwischen S. Fürstl. Durchl. Herkog Ernst dem Jüngern und dem hiesigem Dom-Capitul einiger Præbenden wie auch der Stiffts-Curien halber recessiret. Fünff Jahre hernächst hat der Structurarius Georg Rasch den Chor der Stiffts-Kirche/wie auch den Thurm gegen Süden/ repariren /und darauff einen neuen Flügel setzen lassen/ in dessen Knopff zum Andencken folgende Schrift geleyet worden:

ANNO à nativitate Domini & Salvatoris nostri Jesu Christi 1612 Romani imperii interregno, sub regimine Rever. & Illustr. Principis & Domini Christiani Episcopi Mindensis, Ducis Brunsv. & Lüneb. Reverendum Capitulum Collegiatæ Ecclesiæ Bardevicensis hanc turrim vetustate corruptam reparari, renovari & instaurari fecit, cum apud eandem Ecclesiam sequentes Canonici & Vicarii in-residentia erant:

Canonici.

D. Guilielmus Clericus, J. U. D. Decanus.
D. Georgius Rasche, Senior Structurarius.
M. Henricus Elers, Pastor & Superintendens.
D. Johannes Danckwers, Burfarius.
D. Henricus Witfeld
D. Fridericus Bolte.
D. Guilielmus Sprenger. } Canonici.
D. Franciscus à Dassel.

Ministri & Vicarii:

D. Melchior Hildebrand, Sacellanus.
D. Jacobus Rhebarg, Vicarius XIV Auxiliatorum & Rector Scholæ.
D. Berwardus Stoffregen, Vicarius Mariæ Virg. Cantor.
D. Hinricus Nacke, Vic. Stephani, Notar. Capituli.
D. Jacobus Rikmann, O. Apostolorum.
M. Johannes Seger, Succentor, Vic. Joh. Evangel.
D. Henricus Matthiæ, Vicar. Corporis Christi.

D. Daniel

D. Daniel Jordans, Vicar. Valer. & Ægidii.

Johannes Berkentin, Organista & Custos.

Joh. I. v. I.

In Principio erat verbum, & verbum erat apud Deum, & Deus erat verbum, & hoc erat in principio apud Deum.

S. 25. In selbigem 1612ten Jahre hat der Gungels-Brunnen hinter Frestorff abermahl seine heilsame Krafft geäußert / und seynd durch dessen Brauch in diesem und folgendem 13ten Jahr auff's neue viele preßhafte vermittelst Göttlichen Segens curiret. Der damahlige Superintendens zur Lühne / Fridericus Leseberg / welcher bey solchem Brunnen um diese Zeit den Gottesdienst verwaltet / hat darvon einen ausführlichen warhafften Bericht geschrieben.

S. 26. In ermeldetem 1613ten Jahre ist in hiesiger Stiffts-Kirche von dem General-Superintendent, Johanne Arndt, visitiret / und von dem Structurario Georg Raschen die Tauffe mit einem neuen Deckel / ingleichen die Sacristey mit neuen Fenstern gezieret worden.

S. 27. Als die Hamburger 1615 im Monat Julio 2 grosse Schiffe mit vielen Steinen beladen und gefüllet / den Abbruch des Ufers bey'm Zollenspycker daselbst zu verhüten / in die Elbe versencket / und solches weder mit der Fürstl. Wittwen zu Winsen / noch des regierenden Landes-Herrn Herzog Christians Bewilligung geschehen / ist darauff den 30 Julii allhier / wie anderwärts / verboten / den Hamburgern / Holz / Vieh / &c. zuzuführen / wie auch das Hamburger Bier von dar hieher zu holen.

S. 28. 1616 ist hiesiger Orten ein gelinder / ja gar kein Winter gewesen / indem nicht so viel Eiß gefroren / das eine Krähe hätte halten mögen; darauff im Frühjahr 1617 um Lichtmessen schon blaue Violon herfür gekommen / der Hagedorn und die Rosenbüsche ausgeschlagen / die Kirschbäume Knospen gewonnen / und allbereit den 16 Febr. Froschleich zu sehen gewesen / und ist ein gut fruchtbar Jahr erfolgt.

S. 29. 1625 den 10 Februarii entstand aus dem Nord-Osten ein erschrecklicher Sturm / welcher an vielen Orten / sonderlich an der Ost-See / grosse Überschwemmung / und daher entstehenden Schaden verursacht. Also ist unter andern zu Travemünde

durch das Wasser das Bollwerck weggerissen; in Vor-Pommern das Städtlein Bard halb / und die Daffower-Brücke in Mecklenburg ganz darauff gegangen. Den 26 Februarii, als es mit gleicher Heftigkeit aus dem Süde-Westen gestürmet / ist sonderlich zu Hamburg und Glückstadt grosse Noth gewesen. Wie es nun sonst heisset: *Aquæ multæ, populi multi*: Viele Wasser bedeuten viele Völker; so ist solches zu dieser Zeit auch hier in Nieder-Sachsen wahr geworden / iudem bald darauff das Land mit so vielen mächtigen Krieges-Heeren als mit einer Fluth überschwemmet / und mehrentheils jämmerlich verwüstet. Unser Bardewick hat das Seinige auch davon erfahren / darum wir nicht umhin können / die vornehmsten Durchzüge / und die verursacheten Brand- und andere Schaden zu bemercken.

S. 30. Und zwar ist solches schon im Ausgange des obgedachten 1625 sten Jahres angegangen / indem Graf Ernst von Mannsfeld am 29 Novemb. mit 28 Fahnen zu Fuß / 500 Wagen und vielen Reutern hier durch Bardewick über die Brücke nach der Elbe / und von dannen nach Möllen gezogen / welches dennoch allhier damals ohne Schaden abgegangen.

S. 31. Den 12 Januarii 1626 ist des Königes von Dänne-marck Niederländisches Regiment unter dem Obersten Wohlraht Neuhoff allhier gekommen / welcher sein Quartier bey dem Stifte genommen. Wiewohl nun die Dom-Herren ihre Häuser schon verlassen und nach Lüneburg sich retiriret / mußte dennoch der Canonicus, in dessen Haus er sich logiret / ihm aus der Stadt alle nöthige Verpflegung thun / und bey dem Abzuge noch einen silbern Pocal zur Discretion zugeben. Solcher Abzug geschah am 7 Februarii, da er von hier nach der Daffower-Brücke gieng / und der Oberste Lohaus mit einem starcken Regiment zu Fuß wieder in Bardewick rückete / so aber nach 2 Tagen wieder abmarschirete.

S. 32. Den 17 Aprilis kam der Dänische Obrister Ewald Kruse mit 4000 zu Fusse und 10 Stück Geschütz hieher. Wiewohl nun selbiger nicht länger denn eine Nacht hie stille lag / ward doch sofort durch Unvorsichtigkeit seiner Leute des Decani Pferde-Stall angezündet / worinn zugleich 8 Königliche Artillerie-Pferde mit verbrannten.

S. 33. Den 5 Julii hat Marggraff George Willhelm / Ad-
mini-

ministrator von Halle/ mit 2000 zu Fusse und 6 Cornet Reuter in Bardewick Quartier genommen/ und ist den 7 wieder auffgebrochen. Damahls hat ein Canonicus 14 Mann/ und theils noch Weiber darzu inne gehabt. Den 8ten dieses seynd ihm nachgezogen 1000 Stück Kind-Vieh/ 2000 Schafe/ 2 Heerden Schweine/ die dem Korn allhier grossen Schaden gethan.

S. 34. Nachdem die Dänen von den Käyserl. bey Lutter am Barenberg den 17 Augusti geschlagen/ haben sie zu Bleckede über die Elbe eine Schiff-Brücke gemacht; und als solche den 15 Septembr. fertig/ seynd erstlich etliche Reuter über hiesige Brücke in Bardewick gefallen/ die über 40 Pferde und viele Ochsen vom Pflug weggenommen. Die Fleckens-Leute läuteten zwar die Sturm-Glocke/ und wolten ihnen mit gesamter Hand solchen Raub wieder abjagen/ es seynd aber bald darauff 1000 Königliche Reuter den vorigen zu Hülffe gekommen/ welche 3 Personen allhier erschossen/ und 10 verwundet. Diese Troublen haben die Stifts-Personen/ so den vorigen Frühling aus Lüneburg wieder heraus gekommen/ abermahl dahin flüchtend gemacht.

S. 35. Den 16 Septembr. seynd ferner angekommen 1 Cornet Reuter und 2 Fahnen Fuß-Volcks. Den 20 dieses seynd noch in die 8 Cornet mit 100 Pferden unter dem Obersten Philipp Reinhard/ Grafen von Solms/ allhier eingefallen/ welche Thüren/ Fenster und Schöpfe fast in allen Häusern eingeschlagen/ und was sie erhaschet/ weggeraubet. Folgenden Tages seynd abermahl etliche 1000 Mann durchmarschiret/ und 7 Cornet darunter liegen vliehen.

S. 36. Den 22 ejusdem seynd nochmahls etliche 100 Reuter angekommen/ so unter dem Obersten Conrad Nell alles/ was die vorigen noch übrig gelassen/ völlig weggenommen. Wie denn auch durch Verwahrlosung / oder vielmehr vorseßlicher Bosheit derselben/ eine grosse Feuersbrunst mit heftigem Sturm aus dem Osten in Moris Bogedts Hause am Marckte entstanden/ dadurch noch unterschiedliche andere Häuser/ als Jürgen Gribauen/ Clas Macken des ältern/ Hans Rikemanns/ Hans Verken/ Hans Meyers des Jüngern/ Jürgen Stedings/ Lüdke Fullmanns/ Füssen Wittwen/ Melchior Stedings/ und am Dom die Cüsterey/ Diacanat, der Canonicorum Johann Dankwerts und Georg Bergers

Curien und Scheune/ Holzhäuser und Scheunen ganz weggebrant. Ebenmäßig seynd den 7 Octobr. Claus Wigels/ Jacob Lüberstedt/ Martin Groten/ Peter Steins/ Tönnies Allheiten/ Hans Heitmanns/ Jacob Charsten Korns/ und Peter Gories Häuser im Rauch auffgegangen/ da die Reuter muthwillig Feuer hinein geschossen/ und selbiges zu löschen nicht gestatten wollen. Nach Verübung dieser Unthat seynd sie von hier über den Paß zu Lüdershusen gezogen.

S. 37. Den 9 Octobr. hat man den Dänischen Reutern 100 Rthlr. gegeben/ daß sie die Kirche/ dahin die Leute ihr noch erübriges wenige salviret/ nicht ausgeplündert; worzu die Gemeinde 90. und das Stifft 10 Rthlr. contribuiret. Die Canonici aber haben noch über dem den Rhein-Grafen von Solms/ den Obersten Noll/ wie auch dessen Feld-Prediger insonderheit beschencket/ um den Dom zu verschonen/ welches doch/ als bald folgen wird/ wenig oder gar nichts geholffen; auch ist der Feld-Prediger/ aller erwiesenen Wohlthaten ohngeachtet/ bey dem Abzuge gar mit zweyen des Capituls Kutschen davon gezogen.

S. 38. Als die Königl. Dänischen 1627 den 19 Maji über die Elbe gesetzt/ und Blekede berannt/ daselbst aber von dem Commandanten Albano Brandenstein zurück gemiesen; seynd von derselben Reuterey abermahl den 21 dito etliche in Bardewick eingefallen/ und haben viele Pferde von da weggenommen. Am folgenden 15 Junii aber in der Nacht vom Sonnabend auff den Sonntag haben sie des Canonici Georgii Rühden/ des Pastoris und Superintendentis Tricci, und 45 Häuser im Flecken (die Scheunen und andere Neben-Gebäude ungerechnet) muthwillig eingeschert/ und soll ein Lüneb. von Adel/ des Geschlechts von Dannenberg/ damahls mit hieran und über gewesen seyn. Den 21 dito ist gleichfals am Stifft das Xenodochium, und im Flecken die Bogtey in Brand gesteckt. Und nachdem schon am 16ten hujus Dionys, Aldendorff/ Lüdershusen/ und Brake angezündet; seynd am gedachten 21sten Tage ferner Somkenstädte/ Kottorff/ Handorff/ Borstel/ Hope/ Stöcken/ Mober/ Flegenberg/ Wollenberg/ Lafrinne/ auff dem Hau/ Rindorff/ Wulffen/ Dalborg/ Garstede/ Banzendorff mit der Schäfferey/ Pattensen samt der Kirche und dem Pfarrhause/ Wilsen an der Luhe samt dem Rath-Hause und Thurm/

Thurm/ Drenhusen biß an der Marschächter Kirche ganz abgebrannt.

S. 39. Den 1 Julii ist General Tilly mit der ganzen Kaysersl. Armee in hiesiger Gegend angekommen/ hat sein Lager in der Briedtlinger Heyde und um Scharnbeck auffgeschlagen/ er selbst aber sein Lager zu Briedtling genommen. Seine Obersten seynd gewesen:

Thomaso Cerboni über 6000 zu Fuß.

Dovelitsch über 700 Croaten.

Hufmann über 1000 zu Pferde.

Schönberg über 1200 Cürassier.

Kannenberg über 1000 zu Pferde.

Eronenberg über 1000 zu Pferde.

Rudolph Maximilian Herzog zu Niedersachsen über 1000 zu Pferde.

Reinacker über 3000 zu Fuß.

Tilly Leib-Regiment und andere mehr.

S. 40. Den 20 Julii brach dieser General mit seiner Armee wieder auff/ und gieng nach Brake nach der Königl. Schanze und Schiff-Brücke/ ließ den 26 dito bey Bleede auch eine Schiff-Brücke schlagen/ und sofort 2000 zu Fuß hinüber setzen/ welchen über 4 Tage die Cavallerie folgte. Als er aber im Ausgang des Augusti sein Quartier zu Boizenburg und Lauenburg genommen/ seynd die Obersten Schönberg und Eronenberg wieder hieher nach Bardewick zu rück kommen/ und haben in 2 Tagen/ die sie allhier stille gelegen/ mit Verfüttung und Abdreschung des nummehr eingeeerndten Korns grossen Schaden gethan. Gleichfalls seynd den 30 Octobr. in die 3000 Mann ohne Fälynlein/ so ins Stifft Bremen in die Quartiere gegangen/ und den 1 Novembr. abermahl so viel mit Fählein von der Elbe zurück hierdurch gekommen/ so alles verzehret/ den Leuten die Kleider vom Leibe gezogen/ und alles weggeraubet. Nicht geringern Schaden hat dieser Ort erlitten von dem Fürstenbergischen und Reinackerischem Regiment/ so den 17 dito von der Elbe hierdurch nach Winsen/ und so ferner nach Buxtehude marchiret.

S. 41. 1628 den 4 Martii ist Rudolph Maximilian, Herzog zu Niedersachsen/ mit 2 Regimentern zu Ross und Fuß von der Elbe

S. 43. Wiewohl nun 1629 zwischen Kayserl. Maj. und dem Könige von Dännemarck zu Lübeck der Friede geschlossen / ist dennoch dadurch des Elendes hier so wenig als anderer Orten ein Ende worden. Denn da das gesammte Friedländische Volck aus Holstein und Zütland wieder zurück gekommen / gieng selbiges mehrentheils durch Bardewick / und haufete daselbst übel. Und zwar ist damals zuerst gekommen der Oberste Wangeler / der mit 3000 Mann Fußvolck den 18 und 19 Junii allhie stille gelegen / alles in den Höfen auffgerissen / und die Leute geschlagen / auch sonst übel tractiret. Als aber selbige am 20ten dito auffgebrochen / seynd sofort 3000 Rothröcke unter dem Grafen von Nassau wieder herein gerückt / welchen am 21sten ein Regiment Reuter / unter dem Obersten Scharfsenberg / und am 22sten ein Holsteinisch Regiment zu Fuß gefolget.

S. 44. Den 7 Julii ist das Friedländische Leib-Regiment zu Fuß mit 4 Stücken hierher gekommen / und eine Nacht liegen geblieben. Von dato biß den 13 dito seynd 5 Regimenter an der Elbe stehen geblieben / welche täglich müssen aus Lüneburg proviantiret werden. Wie sie aber immittelst partyweise herum gestreiffet / also seynd ihrer etliche auch am 12ten ejusdem hieher nach Bardewick gekommen / und haben den Superint. Triccium, und Fürstl. Amts-Bogt Peter Beyhen (die andern Personen / besonders am Stift / hatten sich fast alle absentiret) wie auch S. Nicolai Hoff ausgeplündert / und sonst viel Raub und Muthwillen ausgeübet. Am folgendem Tage ist des Torquado Conti Regiment zu Fuß auff Bardewick zu gekommen / und daselbst liegen geblieben / die Artillerie aber über 12 Stücke / für welche theils 12 Pferde / (weil man der Brücke zu Bardewick nicht trauen wollen) seynd mit mehr als 70 Wagen durch die Stadt Lüneburg / und zwar durch das Lüners- und Bardewicker Thor geführt; wehrender welcher Zeit die Bürgerschaft in armis gestanden. Desselben Tages ist auch das neue Sächsische Regiment zu Fuß durch Bardewick marchiret / so zu Bogelsen und Mechterßen liegen geblieben / und von dannen nach Amelinghausen gegangen / andere seynd hier vorbey auff Meding zu gezogen. Damit nun hiesige Stifts-Kirche von durchmarschirenden Troupen nicht noch weiter möchte beschädiget werden / hat das Capitul den

den General-Provos unter General Tilly mit einer Verehrung dahin vermocht/ daß er die Kirche in Schuß genommen.

S. 45. 1630 hat der Structurarius Georgius Rhude auff E. C. Capituls Befehl die Orgel in hiesiger Stiffts-Kirche wieder bauen lassen/ so vorgedachter massen 400 Rthl. gekostet/ welche aus der Structur bezahlet; Der damahlige Senior Johannes Dancwerts aber hat sie auff seine Unkosten vermahlen lassen/ wie hiervon die Inscription, so amnoch an der Orgel zu lesen/ mit folgenden Worten zeuget:

Anno Domini 1630 hæc structa sunt organa Georgio Rhude
Canonico Subseniore & Structurario.

Worunter zur Rechten diese Verse stehen:

Frerat hæc ausis immanibus organa Mayors
Musica, vesana concutiente manu.

Clericus ordo novis Structuræ sarcit illa
Expensis, Fauni pro face laude Dei.

Zur Linken:

Ulterius propriis picturæ fecit & auro
Dancwerdus Senior Janus habere jubar.

Grata Deo resonare diu quo cantica pergant,
Sint tuta a cunctis tota, quod opto, malis.

Ganz unten zeigt sich die Jahr-Zahl in folgendem Spruche:

ConCInlte Deo In sanCrVarlo eIVs In sono In ChorDIs &
organo & CVnCro spItItV. Psalm. 150.

Diese neue Orgel hat der damahlige Superintendens M. Casparus Triccius Dom. IV. Adventus mit einer Predigt aus Ps. XCVIII. v. 6. 7. inauguriret. In selbigem Jahre ist von gedachtem Structurario auch das abgebrandte Xenodochium wieder gebauet/ wie hiervon folgende desselben Aufschrifft ebenmäßig zeuget: Georgio Rhudenio Structurario 1630.

S. 46. Den 7den Octobris dieses 1630sten Jahrs ist Obrister Reinacker mit 3000 Mann zu Fuß durch Bardewick über die Brücke nach Scharnebeck gegangen/ Frantz Carl Herzog zu Nieder-Sachsen zu verfolgen/ bey welchem Durchzuge man allhier Salvagardie gehabt. Als nun diese 3000 Mann Neuhaus erobert/ und gedachten Herzog zu Rakeburg auffm Dom auffgehoben/ sind sie mit selbigem wieder zurück hierdurch gekommen/ und haben zu Wit-

mit 800 zu Pferde und mehr als 1000 zu Fusse angekommen/ und biß auff den 15ten hier stille gelegen. Selbigen Tages gieng Graf Papeenheim mit etlich 1000 Mann hier vorbeÿ nach Stade/ um selbige Stadt/ die die Schweden blocquiret/ zu entsetzen/ und drohete der Stadt Lüneburg sehr/ worüber auch hiesiges Ortes so grosses Schrecken entstanden/ daß alles/ was fort zubringen/ nach Hamburg geschaffet worden.

S. 50. Den 6 Maji ist des Obersten Pithan Obrist-Lieutenant zu Fuß Adam Hodiewodi ein Böhmischer Freyherr hierher gekommen/ und biß den 19 liegen blieben/ welches Volck viel von hier mitgenommen. Den 12 hujus seynd 8 Compagnien Schotten allhier einquartiret/ von welchen einer in Cord Garben Dach geschossen/ und dadurch das Haus in Brand gesteckt. Den 14 dito seynd 2 Soldaten/ so ein Mägdlein genothzüchtiget/ enthauptet.

S. 51. Den 19 Junii ist Herkog Frank Carls von Lauenburg Volck/ das zu Ochtmissen/ Repenstede/ Wittorff/ Rottorff und Handorff 8 Wochen gelegen/ wieder auffgebrochen/ und also der Weg nach Lüneburg/ welchen fast kein Mensch für sie sicher reisen können/ wieder frey worden.

S. 52. Den 28 Septemb. hat S. F. D. Herkog Christian als regierender Landes-Herr um Abwendung der Landes-verderblichen Krieges Pressuren eine Buß- Bet- und Fast- Tages Ordnung publiciren lassen/ in welcher in den 3 nechstfolgenden Monaten drey unterschiedliche Buß- Bet- und Fast- Tage auff gewisse Tage/ als der erste auffn Mittwochen des 7 folgenden Monats Nov. der ander auff den Mittwoch den 5 Decembris selbigen Jahres/ der dritte auff den Mittwoch den 2 Jan. des folgenden Jahres bestimmt worden.

S. 53. Diese Ordnung hat Herkog Augustus im folgenden 1635ten Jahr wiederholet/ und damahlen auff den Mittwochen nach Reminiscere den 25 Febr. einen allgemeinen Buß Bet- und Fast- Tag verordnet/ auch in angehengtem Postscripto befohlen/ daß in allen ihren Städten Flecken und Dörffern zu mehrer Erweckung Christlicher Andacht nach gehaltener vormittäglicher Haupt-Predigt an den Sonntagen/ wenn die Communion und alle andere Ceremonien völlig verrichtet/ auch Collect und der Segen gesprochen/ der Custos die Bet-Glocke schlagen müssen. Da denn der

Mann starck bey Lüneburg conjungiret. Bannier von der Hassenburg kommend / hat sich bey dem Sülk-Thor gelagert; Lesle von dieser Seite bey dem Bardewicker Thor/da sie sich gleich verschancket/ und in der Nacht vom Sonnabend auff den Sonntag zum Sturm fertig gemacht. Lesle hatte zu der Zeit sein Haupt-Quartier zu Bardewick in einer Canonicat-Curia, die schier darüber in Brand gerathen. Als nun die Stadt Lüneburg mit Bannier den 14 dito solchergestalt accordiret/daß sie ihm den Kalckberg eingeräumt/ und ein Regiment zu Fuß und 500 zu Pferde und den Obersten Stammer zum Commehdanten eingenommen / haben die Prälaten von der Ritterschafft und Beamte/ so in der Stadt gewesen/ dem Bannier pro protectione & Salvaguardia geben müssen 4000 Rthlr. worzu hiesigen Stiffts contingent 120 Rthl. gewesen. Noch hat das Dom-Capitul dem Burstorffischen Major Christian Selle unter Lesle pro Salvaguardia in Bardewick den 10 Sept. Geld und Wein verehret.

S. 56. Als hiernächst 1637 im Monat Septembr. S. Fürstl. Durchl. Herkog George mit Hülffe der Kayserl. Sächsischen und Brandenburgischen Völcker sich der Stadt Lüneburg wieder bemächtiget/ seynd General Riksing mit dem Stabe/ und Oberster Arnheim mit seinem Regiment abermahl in Bardewick eingerückt/ und daselbst etliche Tage stille gelegen.

S. 57. 1638 den 30 Junii ist Matthias Groß- Herkog von Florenz mit 7 Regimentern aus dem Stifft Bremen durch Bardewick nach Dannenberg und die Schiff-Brücke bey Dömitz wieder zurück gegangen/ nicht ohne dieses Ortes grossen Schaden; wie denn auch damahls Berendt Dithmers Haus abgebrannt ist. Den 9 Octobr. selbigen Jahres seynd die Schweden von der Elbe her hier ins Land gefallen/ und haben unter andern Neke ausgeplündert/ so allhier grossen Schrecken verursacht. In selbigem Jahr hat hiesiger regierender Landes-Herr Herkog Friderich vorhin etliche mahl berührte Bet-Tages-Ordnung also wiederholet/ daß nebst den Anno 1629 angeordneten Monat- und Wöchentlichen Betstunden alle viertel Jahr ordinar, und zwar recht auff die Quatember-Tage/ so lange die hochbeschwerliche Krieges-Umruhe und andere gemeine Land-Straffen und Plagen währeten/ die absonderliche Buß-Bet- und Fast-Tage solten gesehret werden. Unter denen solte der Char-oder stille Frentag ein perpetuierlicher und

immerwährender Buß-Bet- und Fast-Tag seyn/ und wenn andere mit Aufhörnung des Krieges würden eingestellet werden/ dieser stets bleiben.

S. 58. Als dem Bannier sein Anschlag bey Regensburg nicht gelungen/ und er darauff 1641 zu Halberstadt/sonder Zweifel vom Gifft / das ihm auff dem Panquet zu Hildesheim beygebracht/gestorben/ ist seine Leiche unter andern auch hier auff Bardewick zu geführet/ und auff dem Kirchhoff niedergesetzt worden. Bey welcher gewesen 16 Trabanten in schwarz gekleidet / ein Marggraff von Baden-Durlach / ein Graff Orenstern / 2 junge Bannier/und viele andere Vornehme; mehr als 250 Reuter / eine Convoe von 2 Compagnien Reuter/ und 1 Compagnie Dragoner/ so alle hier in Bardewick vom 24sten Junii biß den 27sten gelegen/und mit Abmeyhung der Grasung grossen Schaden gethan. Von hier seynd sie über Voigdenburg nach Stralsund gegangen.

S. 59. Nachdem die Schweden unter Pfuhs / Wittenbergers/ Wrangels/ und Königsmarcks Commando die Käyserl. bey Wolffenbüttel geschlagen/ ist am 4 Septembris obgedachten Jahres hier herum ein grosser Aufflauff geworden/ indem die Schwedische Parteyen von der Aller her starck gestreiffet/und alles weggeraubet/ man auch nicht anders gemeynet / als daß sich beyde Armeen/beydes die Käyserl. und Schwedische/ gang herunter ziehen/ und Lüneburg auffs neue würde belagert werden/ daher alles von hiesigem Stifte nach Hamburg geflüchtet. Wie denn auch noch selbigen Tages/als man um 10 Uhr hier abgefahren/ um 12 Uhr des jungen Krakensteins Regiment sich schon zu Bardewick einlogiret/ und biß auff den 7den liegen geblieben. Immittelt ist das letzte Schiff/so am 4ten von hier gefahren/ Abends um 6 Uhr von 6 Reutern bey Oldershusen angesprenget/ und mehr denn 300 Rthl. daraus geraubet worden. So ist damahls auch das ganze Amt Winsen/ und Stiffte Verden biß Olden-Closter hin/ gang ausgeplündert.

S. 60. 1643 den 23 Martii seynd der Oberster Lieutenant von Lohse und Majeur Ketler mit 8 Compagnien zu Pferde und 4 zu Fuß wieder hierdurch nach der Elbe gezogen/ welche hiesigen Fleckens-Leuten/sonderlich in ihren Gärten/grossen Schaden gethan. Als die Kayserliche im folgenden 1644sten Jahr nach Eroberung der
Laufnis

Laufniß den Forstsohn biß in Holstein verfolgeten / und von dannen den 20sten Augusti unter dem General Gallas zu Lauenburg die Schiff-Brücke zurücke passireten in die 15000. Man starck / seynd hiesige Einwohner abermahl in grosser Gefahr und Schrecken gewesen. Doch seynd sie damahls unbeschädiget blieben / indem die Armee bey der Elbe auff Sark / Blekede / Dahlenburg und so weiter / und also Bardewick vorbeý gegangen.

§. 61. 1645 den 6 Febr. kam der Schwedische General Majeur Königsmarck mit einer Armee von 9 biß 10000 Mann von Lüne / wo er übernachtet / hie durch Bardewick / und gieng auff Patten / Kamesloh und Birtelude / wofür die Canonici ihre Familien wieder nach Lüneburg brachten. Diesen seynd im Martio und April viele gefolget. Andere / als Oberster Bülow / Burchtorff und Steinbock / seynd im April hier durch und zu Altenburg über die Elbe gegangen / und im Septemb. wieder hierher zurück und ins Stifft Bremen marchiret. Den 2 Octobris aber haben sich die Bülow / schen wieder zurück ins Amt Winsen gezogen / und hat von denselben Capitain Petersen allhier zu Bardewick Quartier genommen / welcher die Leute sehr beschweret. Sein Oberster lag zu Solshusen / mit welchem er den 15 Nov. aufgebrochen und nach Beßendorff gegangen.

§. 62. 1646 den 21 Julii seynd 2000 Schweden unter dem Obersten de la Garde nach Bardewick gekommen / so auff der Ostermarsch campiret / und biß den 24sten / da sie nach der Weser aufgebrochen / von hier proviantiret worden. Den 3ten Augusti des folgenden Jahrs ist wiederum ein Regiment Schwedischer Völcker 1500 Man starck unterm Obersten Glatstein von der Elbe auff hiesige Oster-Marsch gezogen / und eine Nacht daselbst geruhet / welchen denn abermahl von hiesigen Einwohnern proviant verschaffet werden müssen. Den 9ten Novembr. kamen etliche Schwedische Rittmeister und andere Officierer ins hiesige Fürstenthum / und legten auff alle desselben Aemter eine grosse Schatzung / wie sie denn insonderheit von dem Amte Winsen bey 18000 Rthl. erpresset / worzu auch das Stifft 100 herschiessen müssen. Mit solchem Raube giengen sie den 26 Decembr. wiederum ihres Weges.

§. 63. In ermeldetem 1647sten Jahr hat der Gesund-Brummen hinter Frestorff nicht allein seine vorige Krafft wieder bekommen

men/ sondern es seynd auch noch 2 andere daneben entsprungen/ davon einer insonderheit den Augen sehr dienlich gewesen. Das Wasser dieser Brunnen ist mehrentheils temperirter Natur an Geschmack und Geruch befunden/ hell und klar wie ein Crystall/ mehr ipiritualisch als corporalisch/ und nicht faul worden. Man hat für gewiß berichtet/ daß allein in diesem einem Jahr durch Göttlichen Segen vermittelst dieses Brunnens über 50 Menschen groß und klein von allerhand Gebrechen gesund worden/ wofür eine öffentliche Dancksagung geschehen/ und seynd damahls 2 Trinct = Brunnen/ 1 Bade = Brunn / 1 Augen = Brunn / und 1 Laxir = Brunn an selbigem Orte gewesen.

§. 64. 1648 den 13 Febr. in der Nacht vom Sonntag Esto mihi auff den Montag ist aus dem West Südwesten ein erschrecklicher Sturm entstanden/ welcher/ wie er zu Hamburg früh Morgens um 3 Uhr den Catharinen Thurm/ ohn einen Menschen zu beschädigen/ abgeworffen; also hat er auch aus der Süder = Spitze hiesiger Stiffts = Kirche einen Mercker gehoben/ und auff das nebenstehende Schul = Gebäude versetzt/ daß er in desselben Dache stecken blieben. Gleichergestalt ist von solchem Sturm das Leichen = Haus abgedeckt/ und sonst eine grosse Anzahl Häuser sehr beschädiget/ auch in der Nachbarschaft zum Vorstel und Brietling etliche ganz umgekehret worden.

1649 §. 65. Als im Ausgange vorigen Jahres erstlich zwischen Kayserl. Majest. und der Kron Schweden der Friede geschlossen/ seynd darauff 1649 viele Schwedische Völcker durch Bardewick über die Elbe zurück gegangen/ nahmentlich Oberster Penke/ Oberster Kruse/ Major Lowenhaupt/ Graf Königsmarck; und im folgenden 1650stem Jahre General Major Steinbock/ so theils in Rienburg/ Minden und an andern Orten bishero in Besatzung gelegen. Den 11ten Augusti letztgedachten Jahres ist allhier/ wie im ganzen Lande ein solennes Danck = Fest gehalten für erlangten Frieden/ welcher endlich nach langwierigem Kriegen und vielfältigen Verheerungen Deutschlands durch Unterhandlung vieler hoher Potentaten Gesandten zu Münster und Osnabrügge zwischen allen bishero im Römischen Reiche streitenden Parteyen glücklich in diesem 1650sten Jahr getroffen ward. Zum Text ist erkläret A& IX. v. 31. So hatte nun die Gemeine Friede durch ganz Judäa und Galiläa und

und Samaria / und bauete sich / und wandelte in der Furcht des Herrn / und ward erfüllet mit Trost des Heiligen Geistes.

S. 66. 1651 den 11 Maji hat sich allhier ein Goldschmieds Geselle Nahmens N. Feuers aus Melancholie erstochen. Den 14 Augusti ist in einem Vicariat-Hause am Dom ein Knäblein von 7 Jahren / als es allein im Hause gewesen / von gottlosen mörderischen Leuten bey hellem Tage im Gesichte und Haupte elendiglich zerschnitten und zustoßen / und insonderheit die Zunge dermassen beschädiget / daß es bald davon gestorben. Es haben zwar die Zimmerleute / welche an dem Hause neben über gearbeitet / um selbige Tages-Zeit 3 abgedankte Soldaten für dem Hause gesehen / die deswegen auffgesuchet / und zur gefänglichen Haft gezogen / weil man sie aber nicht überführen können / seynd sie wieder frey gekommen / und ist also der Thäter nicht offenbar noch gestraffet worden.

S. 67. 1652 vom 14 Martii biß den 27 Maji hat es hieselbst nicht geregnet / und als den 3 Maji eine strenge Kälte eingefallen / daß es starckes Eyß gefroren / ist eine grosse Hitze und Dürre erfolgt / wovon alle Obst-Blüthe verdorret. In selbigem Jahre ist die Dom-Kirche gang außgeweißet / wozu der damahlige Decanus Herr Henricus Langebeck, J. U. D. und Fürstl. Braunschw. Lüneb. Cankler 50 Rthlr. verehret.

S. 68. 1653 den 28 Maji ist allhie wie im ganzen Lande der vom damahligen General-Superintend Herrn Michael Walchero in kurze einfältige und deutliche Fragen gesetzte Catechismus Lutheri auff gnädigsten Befehl S. Hochfürstl. Durchl. Christian Ludewigs in die Kirchen und Schulen introduciret / auch zugleich eine nützliche Schul-Ordnung publiciret. Welches Christlobliche Werck der Gottseligkeit / wie es noch biß ihige Zeit zu so vieler 1000 Seelen ewigen Wohlfart gedeyet ; also gebühret diesem löblichen Regenten billig dafür ein unsterblicher Nachruhm.

S. 69. 1654 den 14 Martii ist istgedachte Hochst. Durchl. mit 3 Cornet Reutern und 500 Mann zu Fuß / wobey auch einige Wolfenbüttelische / hieher kommen / und nachdem sie in der Bogtey übernachtet / ist sie folgenden Tages früh Morgens von hier bey Altenburg über die Elbe nach Stintchenburg gegangen / um Herzog Christians zu Mecklenburg Volck allda zu zerstreuen. In diesem

und einigen folgenden Jahren seynd wegen der Bremischen Unruhe und blocquade auch viele Schwedische Völcker hierdurch passiret.

§. 70. Im Sommer obgedachten 1654ten Jahres ist in der Dom-Kirche von Meister Johann Kexfen aus Lüneburg die ige Cankel verfertigt. Sie hat gekostet 375 Rthl. und das Mahlwerck / welches Meister Martin Turschla des folgenden 1655ten Jahres daran gemacht / 180 Rthl. Hierzu hatte Herr Henricus Sittmann / hiesigen Stiffts weiland Canonicus, schon 1638 in seinem Testament 100 Rthl. legiret / worzu der damahlige Amts-Vogt allhier / Herr Peter Weihe / noch 100 Rthl. verchret / weßwegen ihrer beyde Nahmen und Wapen nebst Meldung ihrer Legatorum unter den Canonicis, so zu der Zeit allhier bey der Kirche residiret / in folgender Ordnung unter dieser Cankel gesehen und gelesen werden:

H. Henricus Langebeck, J. U. D. Decanus.

H. M. David. Scharfius, Superint.

H. Georg Rhude, Sen.

H. Georg. Berger, Subl.

H. Henricus Sittmann dd. 100. Rthl.

H. Brandanus Köpke.

H. Wilhelmus Danckwert.

H. Lucas Fabian.

H. Christian Franz Karstedt.

H. Peter Weihe, F. B. L. Amptsvogt. dd. 100 Rthl.

Es hat sich aber bey Errichtung dieser neuen Cankel begeben / daß / als gedachter Kexfe am 10 Augusti ermeldten Jahres die Treppe derselben zurechte fügen / und wie sie stehen solte / weisen wollen / er bey dem Herrn Superint. Scharfio, der ihm damahls eben zur Seiten gestanden / niedergesunken / und ohne einigen Laut oder Geberde eynligst Todes verbliehen.

§. 71. 1657 den 7 Septembr. am Mittwochen nach dem 23 Sonntage nach Trinitatis ward hier / wie im ganken Lande / ein extraordinair allgemeiner Buß-Bet- und Fast-Tag um Abwendung der sich ereignenden Krieger- und Pest-Gefahr gehalten. In der Vormittags-Predigt war zum Text verordnet der XLVI Psalm. Nachmittage Num. XVI. vom 44ten Vers biß zu Ende. Etwan

um

um diese Zeit ist auff des damahligen Superintendenten/ Herrn M. David Scharhi, Veranstaltung die Kirche mit neuen Stühlen reguliret/ und/ da vorhin die Frauens am Stifte hin und wieder in der Kirche zerstreute Stände gehabt/ haben sie damahls den Platz für der Cangel beysammen bekommen/ wo vorhin die Schul-Collegen mit den Schülern ihr Pulpet gehabt/ welche von der Zeit an auffs Chor translociret seynd.

S. 72. 1660 Dom. XXII. p. Trinitatis ist hier/ wie im ganzen Fürstenthum/ wegen des in den Nordischen Reichen und unter denen interessirenden Potentaten wiederbrachten Friedens ein solennes Danck = Fest gefeyert worden/ an welchem der CXX. Psalm zum Text erkläret worden.

S. 73. 1663 ward wegen des Türcken-Krieges und Streifens der Tartarn am 18 Nov. ein grosser Buß-Bet-und Fast-Tag celebriret. Desgleichen geschahe 3 Jahr hiernächst am 17 Octobris, wegen der in der Nachbarschafft abermahl entstandenen Krieges-Troublen zwischen der Stadt Bremen/und Sr. Königl. Maj. von Schweden.

S. 74. 1673 hat Se. Hoch-Fürstl. Durchl. Herzog Georg Wilhelm/ unser Gnädigster Fürst und Herr/ das ganze Fach Fenster hinter dem hohen Altar in hiesiger Stiffts-Kirche verchret/ woben 1675 das Dom-Capitul zu Hamburg das Fach zur rechten Hand daneben geschencket.

S. 75. 1680 und 1681 hat Herr Christianus Ehlers der Zeit Structurarius auff Rev. Capituli Verordnung nicht nur die gebrechlichen Pfeiler auswendig an der Kirche repariren / sondern auch beyde Thürme neu decken / und mit neuen Fahnen und Merckern zieren lassen/ zu dessen Andencken der damahlige Superintendentens Herr M. David Scharfius ein Carmen verfertiget / welches zugleich aller zu der Zeit beym Stifte residirenden Canonicorum und anderer Stiffts-Berwandten Nahmen enthalten/so in den einen Knopff gelegt worden.

S. 76. 1683 verehrete Herr M. Johannes Westphal, hiesiges Stifftes Canonicus und Prediger/ eine silberne Wein-Kanne/auff dem Altar zu gebrauchen. Folgenden 1684sten Jahres ließ obgedachter Herr Superiatus auffm Chor gegen Norden/ gleich neben der Sacristey über/ein ganz Fach Fenster neu machen/worinn

sein wie auch seiner beyden Ehefrauen Nahmen und Wapen noch zu sehen. Wie denn auch bald hiernächst die letztere Ehefrau/ Fr. Anna Gercken/ den Altar mit Gittern umgeben/ auch für demselben verschiedene lange Bäncke für die Communicanten verfertigen lassen. Gleichfals ziereten ihre beyde Frauen Schwestern die Fr. Wittische und Fr. Brielsche aus Hamburg den grossen Altar mit einer neuen blauen Tassen Decke. Um selbige Zeit wurden die wegen anscheinender Pest-Gefahr 1681 wieder angestellte wöchentliche Betstunden wegen des erfolgten Französichen und Türcken-Krieges halben continuiret.

S. 77. In obgedachten 1684stem Jahr war eine so grosse Dürre/ daß so wenig hier als anderer Orten die Garten-Früchte zu ihrer Vollkommenheit und Reiffe gelangen können/ worauff die Ruhr und andere böse Kranckheiten auch hiesiges Ortes erfolgt.

S. 78. 1689 Dom. VIII. p. Trinitatis wurde hier/wie auch im ganzen Fürstenthum/wegen des zwischen der Kron Dännemarc und dem Herzog von Hollstein den 29 Julii zu Altona durch Vermittelung der Braunschweig. Lüneburgl. und anderer vornehmen Herren und Potentaten getroffenen Vergleiches ein solennes Danck-Fest gehalten.

S. 79. 1693 acht Tage nach Ostern am Sonntage Quasimodogeniti wurde allhier zu Bardewick und in der ganzen dazugehörigen Inspection die Confirmation oder Firmung der Kinder/so zum erstenmahl zum heiligen Abendmahl gehen/ introduciret/ und verrichtete selbige zu der Zeit zum erstenmahl/da 52 Kinder confirmet wurden/der Herr Superintendens Heinrich Ludolff Benthem/ auch wird damit alljährlich am obenbenannten Sonntage fortgefahren/ also/ daß kein Kind ohne vorhergegangener Confirmation zum heiligen Abendmahl gelassen wird.

S. 80. 1694 hat der Structurarius Herr Johann Hinrich Hecht auff Rev. Capituli Verordnung hiesige Stifts-Kirche von Ostern bis Johannis gang neu decken/ und hiernächst von Johannis bis Michaelis inwendig das Gewölbe überall ausbessern/ und darauff die Kirche gang ausweissen lassen. Im Ausgang selbigen Jahres ist auch der Chor bis auff 3 Fächer/so noch gut gewesen/ überall mit neuen Fenstern gezieret/worzu der Rath in Lüneburg/ das

das Sülffmeister Collegium daselbst und gegenwärtiger hiesiger Superintendens Herr Benthem/ein ieder ein ganzes Fach/die übrigen Canonici und Vicarii aber nur gewisse Stücke verehret. Gleichfalls hat des Structurarii Bruder Herr Joachimus Sigismundus Hecht Medicinæ Doctor und Practicus in Lüneburg neben dem Chor gegen Süden ein ganzes Fach geschencket. Hiernächst haben auch einige Einwohner im Flecken vorn in der Kirche angefangen einige Fächer neu machen zulassen. In diesem Jahr wurden am Sonntage Quasimodogeniti 37 Kinder confirmiret.

S. 81. 1695 hat der in Viti und darauff folgenden Nacht eingefallene Frost auch hiesiges Ortes so wohl an Gärten und Bäumen als Feld-Früchten grossen Schaden gethan. Die Confirmation vor dem heiligen Abendmahl wurde in diesem Jahr 29 Kindern/ und im folgenden 1696sten Jahre am Sonntage Quasimodogeniti 34 Kindern ertheilet.

S. 82. 1697 ward das neue Zellische Gesangbuch/ welches dem Hannöverschen conformiret/ in hiesiger Stiffts-Kirche am Neuen-Jahrs Tage eingeführet. Dieses Jahr geschah die Confirmation der Kinder am andern Sonntage nach Ostern/ und wurden ihrer 31 eingeseget.

S. 83. 1698 wurden zwey solenne Danck-Feste wegen des mit dem Könige von Frankreich und dem Türcken zu Kyswick und Carlowitz geschlossene Friedens celebriret. Das erste am Neuen-Jahrs Tage/ da zum Text erkläret ward Pl. CXLVII. v. 12—15. das Andere Dom. XVII. p. Trinitatis, da Pl. LX. 5. 6. verordnet war. Hiernächst geschah auch am 4ten Sonntage nach Epiphantias, war der 30ste Januarii, allhier in der Stiffts-Kirche eine Dancksagung wegen Hochsel. Ablebens des Gottseligen Churfürstens Ernesti Augusti zu Hannover/ und ward darauff vier Wochen täglich von 12 bis 1 Uhr geläutet/ mit der Orgel und anderer Instrumental-Music aber bis auff das Fest der Himmelfahrt Christi inne gehalten. Von Kindern wurden am Sonntage Quasimodogeniti 38 confirmiret. Im selbigen Jahr/ als so wohl Sommer als Winter-Saat wegen der vielen Masse und unbeständigen Winters gar schlecht gewachsen/ kam auch hie der Himbte Rocken von 16 Gr. erstlich auff einen Kthl. hiernächst auff 5 Ort/ und im folgenden Frühling gar auff 1 Kthl. 16 Gr. ja war öftters nicht um Geld zu bekommen.

Deswegen wurde nicht nur das Land gesperrt/ und die Ausfuhr an Korn/ Mehl/ Brodt/ Bohnen/ Gröhe und dergleichen Feld-Früchten bey grosser Geld- ja gar Leibes-Straffe verboten/ sondern daneben auch das Brandwein-brennen gänzlich geheimmet/ und deswegen alle Kolben von der Obrigkeit so lange/ bis es bessere Zeiten wurden/ in Verwahrung genommen. Solche Theuerung wehrte 2 Jahr.

S. 84. 1699 am Neuen-Jahrs Tage ward auch in hiesiger Stifts-Kirche/ wie im ganzen Lande/ auff Verordnung des Hochfürstl. Consistorii GOTT herglichen gedancket/ daß S. Hochfürstl. Durchl. u. Gnädigster Fürst und Herr Herkog Georg Wilhelm damahls das 75ste Jahr ihres preißwürdigsten Alters und 50ste Jahr ihrer höchstrühmlichsten glücklichen Regierung durch des Allerhöchsten Gnade erlebet/ und um solcher Göttlichen Gnade fernere Continuation derselbe ernstlich und inbrünstig von allen redlichen Patrioten angeruffen. In diesem Jahre wurden 29 Kinder confirmet.

S. 85. 1700 giengen wegen des in Hollstein zwischen der Kron Dännemarck und dem Herkog von Hollstein abermahl gefährlich anscheinenden Krieges/ in den Oster-Feyertagen verschiedene Schwedische Trouppen hier durch Bardewick nach dem Stift Werden zu. Eine Esquadron, welche des Abends am ersten Feyertag anmarchiret kam/ blieb in hiesiger Bardewickischen Bogten bis an den 3ten Feyertag stille liegen/ und hatte der Oberste Lieutenant/ der die Esquadron commandirete/ allhier zu Bardewick auff dem Berge in Lüdtke Maken Hause sein Quartier/ wohin des folgenden andern Oster-Feyertages sich die ganze Esquadron versammelte/ und in dem Graß-Hofe besagten Hauses ihren Gottesdienst unter freyen Himmel in Schwedischer Sprache (weil es National-Völcker waren) sehr andächtig hielte. Gestalt nicht nur die Gemeinen/ sondern auch alle so wohl hohe als niedrige Officierer bey allen Gebeten/ die sie vor/ zwischen und nach der Predigt unterschiedlich verrichteten/ allezeit knieten/ auch mehrentheils ihre Bücher hatten/ woraus sie nicht nur fleißig mit singen/ sondern auch in wehrender Predigt das Evangelium/ worüber geprediget ward/ stets für Augen hatten. Dabeneben sie so gute Disciplin gehalten/ daß die Soldaten kaum das Herß gehabt/ die von ihren Wirthen ihnen frey-

freywillig angebotene Gaben anzunehmen. Als aber durch Gottes Gnade und Vermittelung unterschiedlicher hoher Potentaten/und zwar sonderlich des Chur- und Fürstlichen Hauses Braunschweig und Lüneburg den 17 Augusti desselben Jahres zwischen beyden streitenden Parteyen zu Traventhal ein gütlich accomodement getroffen worden/ ist deßfalls in hiesigem ganzen Fürstenthum und also auch hier zu Bardewick ein solennes Danck-Fest Dom. XIII. p. Trinitatis celebriret.

Desselben Jahres gerieth das liebe Korn wegen des vorigen bequemen Herbstes und gelinden Winters wiederum durch des Allerhöchsten Segen dermassen/ daß allhier der Roggen von vorgedachtem hohen Preiß etwa um Bartholomæi auff 10 Gr. der Weiße von 1 Mithl. 10 Gr. auff 14 — 16 Gr. der Buchweiße von 18 Gr. nach gerade biß auff 4½ Gr. der Haber von 14 biß auff 5 a 4 Gr. gefallen. Daher den so wohl das Land wiederum geöffnet/ als auch das bißhero verbotene Brandtwein-brennen frey gegeben/ und dero Beschuß die Brandtwein Kolben von der Obrigkeit wieder extradiret worden. Dieses Jahr wurden am Sonntage Quasimodogeniti 26 Kinder confirmiret.

S. 86. 1701 gegen den Frühling ward wegen des im vorigen Jahr in Hollstein gethanen Krieges/ Zuges durchs ganze Land eine Kopfsteuer ausgeschriben/ worzu auch hiesiges Stifft sein Contingent contribuiret. Nachdem auch ein ganz gelinder Winter gewesen/ folgte ein sehr kaltes und trocknes Früh-Jahr. Denn nicht nur den 31 Martii ein so hefftiger Frost einfiel/ daß die Elbe und Au im vollen Eise giengen/ sondern auch noch hiernächst im April etliche mahl viel und tieffer Schnee fiel. Ja am Sonnabend in der Pfingstwoche/ welcher der 21 Maji war/ fror es noch hart Eiß/ und ward also dißmahl das Sprichwort: Pfingsten auffm Eise in der That wahr. Weil nun bey und nach solcher Kälte eine beständige Dürre anhielt/ war um Pfingsten weder Laub noch Gras/ und wurden daher die Kirchen allhier dieses Jahr für Johannis nicht mit Mayen gezieret. Gleichwohl ist noch eine ziemliche Erndte erfolgt/ indem der Roggen noch unter einem halben Thaler/ der Weiße 15 Gr. die Gerste 10 Gr. gegoltē/ nur daß der Buchweiße/ Haber und Erbsen sehr zurücke geblieben/ hingegen das Ungeziefer in der grossen Dürre sich dergestalt gehäuffet/ daß dafür fast kein Blat auff den

Bäumen/noch ein Kohl-Kraut im den Gärten blieben. Den 23 Octobris, welcher der 22ste Sonntag nach Trinitatis war/ giengen die Dänischen Trouppen/ welche der König von Engelland und die Staaten von Holland übernommen/ zum Theil auch hier durch Bardewick/ und blieb der Stab von Herrn Obrist Uterwischen Regiment sammt 2 Compagnien Reuter allhier eine Nacht beliegen. Worauff in der Woche noch eine Compagnie folgete/ die insgesamt von Engelländischen und Holländischen Commissariis geführet wurden/ die auch/ was sie verzehreten/ ehe die Völcker noch hiesiges Terrain betreten/ schon bey dem Hoch-Fürstl. Amte Winsen bezahlet hatten.

§. 87. Den 11 Decembris, war der andere Advents-Sonntag/ ward in hiesiger Thum = Kirche für die durch eine Dänisch-Sächsische Invasion im vorigen 1700 Jahr ruinirte Unterthanen des Amts Meinersen colligiret. Dieses Jahr geschah die Confirmation der Kinder an zweyen Sonntagen. Zu erst Domini. Quasimodogeniti, da ihrer 18 confirmiret wurden. Zum andernmahl Dom. 2. p. Trinit. da man noch ihrer 12 einsegnete.

§. 88. 1702 waren der Januarius und Februarius so gelinde/ daß es fast überall nicht fror. Dagegen regnete es viel und donnerte darbey unterschiedliche mahl. Unter andern lieffen sich hier selbst den 5 Februarii, welcher der 5te Sonntag nach Epiph. unter der Vormittags-Predigt etliche Donnerschläge hören/ davon einer die Lamberti Kirche in Lüneburg/ doch/ Gott Lob/ ohne Schaden getroffen. Desgleichen donnerte es am 27 Februarii, war der Montag nach Quinquag. gegen Abend oft und viel; dagegen waren der Monat Aprilis und Majus so kalt/ daß es die mehresten Nächte reifete und fror/ ja den 7den und 8ten Maji schneete es so sehr/ daß die Sonne den Schnee nicht verzehren mochte. Desgleichen fror es in der Nacht vom Sonnabend auff den Sonntag Exaudi, welcher der 28ste Maji war/ so streng/ daß die Garten-Früchte und das Korn dadurch viel Schaden litten/ um so viel mehr/ weil es 4 Wochen hiernächst in hiesiger Gegend überall nicht regnete. Am Sonntage Quasimodogeniti wurden dieses Jahr 35 Kinder confirmet.

§. 89. Am Sonntage Misericordias Domini, war der 30ste April. ward in hiesiger Stiffts = Kirche, Gott öffentlich gedancket/ daß

daß er die anscheinende Gefahr der innerlichen Unruhe in hiesigem Lande so gnädig abgewendet. Am Sonntage Exaudi, war der 28 Maji, kam der Schwedische Obrister Herr von Horn mit einem Regiment Cavallerie aus dem Stifft Verden auff Bardewick zu/ blieb allhier 2 Nächte/ und gieng hiernächst durchs Mecklenburgische in Pommern. Ihm folgte den folgenden Freytag am 2 Junii der Herr Obrist Lieutenant von Bünau mit der Artillerie/ so in 18 Stücken bestund/ der aber gleich durchgieng/ und sich jenseit der hiesigen Brücke vorn in der Brietlinger Heyde lagerte/ und biß den ersten Pfingst-Feyertag daselbst stehen blieb. Doch wurde er mit seiner bey sich habenden Suite / so in 60 Mann bestand/ immittelst aus hiesigem Flecken verpfleget. Im Ausgang der Pfingst-Woche gieng auch der Herr Obrister Crassau mit einem Regiment Dragoner hierauff zu/ und lag eine Nacht stille. Der Amtmann von Mospburg/ Herr von Cronhelm / führete alle diese Völcker als Commissarius durch hiesiges Land.

S. 90. Den 9 Julii, war der vierdte Sonntag nach Trinitatis, ward in hiesiger Stiffts-Kirche auff's neue ein Krieges-Gebet nach der Predigt zu beten angefangen wegen der Ruptur des Königes von Frankreich mit Kayserl. Majest. und dero hohen Herren Alliirten. Im Ausgang dieses 1702ten und Anfang des folgenden 1703ten Jahres laborirten in hiesiger Gemeine verschiedene Personen an dem malo hypochondriaco dermassen / daß theils daran starben/ theils darüber in langwieriges Elend geriethen.

1703 den 4 Sonntag p. Epiph. wurden in hiesiger Stiffts-Kirche Avocatoria und Inhibitoria von der Cankel publiciret/ Vormittags wider die Crone Frankreich und den Duc de Anjou, Nachmittags wider den Churfürsten von Bayern.

S. 91. Auff Gregorii Tag und drey Tage darnach fiel eine so hefftige Kälte ein/ als wäre es recht mitten im Winter/ daher die Sonne/ so doch gar helle schien/ diese Tage über nichts auffthauen konnte. Dagegen stellte sich am Sonntage Palmarum, welcher der 1ste April war/ ein so liebliches Frühlings-Wetter ein/ daß man in vielen Jahren eine so angenehme Oster-Zeit nicht dencken konnte. Und weil das bequeme Wetter/ da Regen und Sonnenschein ohne einige Nacht-Fröste immer abwechselten/ beständig continuirete/ war auff Meytag nicht nur Laub und Gras/ sondern es begunte auch

das Winter-Korn, schon einzuschneffen/ welches hier zu Lande was seltsames/un̄ erfolgete beydes eine frühe und von Gott reichlich gesegnete Erndte. Immitteltst entstanden bey dem so fruchtbaren Frühlings-Wetter sehr frühe gefährliche Gewitter/unter andern eins am Sonnabend vor Jubilate, so der 29te April war/ Abends zwischen 9 und 10 Uhr/ wovon der St. Johannis Thurm in Lüneburg/ zu oberst an der Spitze/ und zwar an dem Knopff/in Brand gesetzt worden/ welcher ganzer 16 Stunden gewehret/und verursacht/ daß der Knopff zusamt der eisern Stange/ so durch den Kopff gegangen/ herunter gefallen und zerschmettert. Doch ist durch Gottes sonderbare Gnade un̄ Obrigkeitliche gute Anstalt diese Feuersbrunst endlich also gestillet/ daß sie nicht weiter um sich gegriffen/ auch kein Mensch dabey zu Schaden kommen/ ohngeachtet man von Morgens um 4 Uhr bis zu Mittage um 12 Uhr unablässig daran gearbeitet. Der Schade ist noch selbigem Sommer repariret/ wie von dem allen Herr F. H. Oldecop, Archidiaconus bey der Johannis Kirche/ in seiner hiervon gehaltenen Predigt/so gedruckt ist/umständlich berichtet. Am Sonntage Quasimodogeniti seynd dieses Jahr allhier 32 Kinder confirmiret worden.

§. 92. Im Ausgang dieses Jahres/nemlich am 8 Decembris, war der Sonnabend vor dem andern Advents-Sonntag/entstand früh Morgens ein gar hefftiger Orcan, welcher allhier/ wie fast überall/ auch sehr grossen Schaden gethan/ indem fast kein Haus/ kein Schornstein/ keine Plancke noch Zaun davon unverlezt geblieben. Insonderheit ist an hiesiger Superintendentor der hinterste steinerne Giebel gang/ und das Dach sammt dem Sparrwerck über die Helffte herunter geworffen/ welches Vormittages zwischen 10 und 11 Uhr um dieselbige Zeit geschehen/ als in Lüneburg die Spitze von Lamberti Kirchthurm bis auff's Mauerwerck durch eben diesen hefftigen Sturm herunter gestürzet wurde; Hiesige Kirche ist doch/ Gott Lob! nicht weiter beschädiget/ als daß das Schauer über der Sunde-Glocke ruiniret/ und daneben oben ins Dach ein Loch gerissen. Acht Tage hiernächst vom Sonnabend auff den 3ten Advents-Sonntag war auch ein grosser Sturm/ es hat aber derselbe an diesem Ort nicht sonderlichen Schaden verursacht.

§. 93 1704 wurden wegen tödtlichen Hintritts zweyer Hochfürstl. Personen aus dem Hause Braunschweig und Lüneburg/ nemlich

nemlich Herzogs Rudolphi Augusti zu Wolffenbüttel und Frauen Elisabethæ Julianæ, Herzogs Antonii Ulrici zu Wolffenbüttel Frau Gemahlin/ vom Sonntage Invocavit biß auff den Sonntag Judica allhier/ wie im ganzen Lande/ täglich von 12 biß 1 Uhr die Glocken geläutet/ und dagegen in wehrender Zeit bey dem Gottes-Dienst mit der Orgel und anderer Instrumental-Music so lange inñ gehalten.

Den 27 Martii kam die Leiche der verstorbenen Eheliebsten Herrn Ernst Andreas Kronhelms/ Fürstl. BraunschweigLüneburg. Amtmanns zu Moyburg und Krieges-Commissarii, von 4 Trauer-Kutschen begleitet allhier durch/ und/ nachdem die Svite eine Nacht hier stille gelegen/ giengen sie folgenden Freytags auff Danneberg zu/ woselbst diese Leiche solte in des Herrn Amtmanns dasiges Erb-Begräbniß beygesetzt werden. Der Herr Amtmann logirete am Stifft bey dem Herrn Canonico Hechten/ die andern Trauer-Leute blieben in dem Wirths-Hause am Markte/ bey der Leiche.

Das siebende Capitel/

Verzeichniß der Verdischen Bischöffe mit ihren Elogiis, wie sie zu Verden im Thum auff dem Chor umher abgemahlet stehen:

I. SWIBERTUS, Primus Episcopus Verdenensis præ-
ficitur 786.

Hic primus teneræ fuit hac Ecclesiæ in ora,
Pastor & hanc sancti collegit semine verbi,
Ad sacra Saxoniam convertens dogmata gentem.
Quæ tamen his sanctum paulo post expulit oris.

Swibertus ein recht frommer Christ
Der erst Bischoff gewesen ist/
Zuvor in Engelland Abt er war/
Auffs lezt er ist vertrieben gar.

II. PATTO Abbas Scoticus.

Hic quoque percipiens ad Christum Saxonis oram
Conversam, peregre Christi migravit amore,

Inter & has gentes, sacra verba fidemque docentem
Verdensi Magnus præfecit Carolus ædi.

Als dieser hört/ daß Sachsen-Land
Sich hab zum Christenthum gewandt/
Nimmt er dahin und Christum lehrt
Aus Carls Befehl sich nicht beschwert.

III. TANCO, Abbas Scoticus.

Tertius hos sequitur TANCO, Scotus ordine Præsul
Qui præcedentis vestigia sancta secutus
Cœnobioque migrans ab eodem, venit in istam
Terram, Verdensis qua Præsulis auxit honorem.

Aus vorgem Closter TANCO kommt
In diese Land der dritte frommt/
Befehrt der Heyden mächtig viel
Mit Pred'gem biß zum Lebens-Ziel.

IV. NORTILA, constituitur ab Imperatore Ludovico 8to.

Hunc sequitur Præsul solo de nomine notus
Nortila; Majorum sic res ignava vetustas
Neglexit, propriæ nimis & Germania laudis
Contemtrix sprexit male posteritatis honores.

Es hat ohn Zweifel dieser Mann
Sein Dingen auch genug gethan/
Ob man besonders findet nicht
Was er gethan und ausgericht.

V. CEVILO, el. 818.

Huic mox e vivis sublato Præsul ibidem
Successit Cevil, tantum qui nomine templo
Præfuit, hostilis propter malefacta catervæ
Quæ nondum Christi fuerat complexa salutem.

Man dieses Nahmen findt allein/
Daß er soll Bischoff gewesen seyn.
Er hat gelitten Widerstand
In dem daß er Christum bekant.

VI. CORTYLA, cl. 829.

Sextus in hoc sequitur Cevilonem Cortyla cœta
Ex populo Anglorum veniens vel gente Scotorum;
Qui de Saxonico perhibentur sanguine creti,
Ergo viam merito hanc gentem docuere salutis.
Aus Schott oder aus Engelland
Kömmt Cortyla zum Bischoffs-Stand/
Weit die seynd all von Sachsen-Blut/
Christum er billich lehren thut.

VII. ISINGERUS.

Tu quoque notus ades tantum de nomine Præsul
Septimus in tali factus Successor honore,
Cotera perversi retinens injuria seculi
Obruit indigna cœcæ caligine noctis.
Von diesem find man nichts geschrieben/
Daß er was sonderlichs getrieben/
Welchs in Vergessen ist gestellt
Aus Einfalt da der schlechten Welt.

VIII. HARRUCHUS.

Hic quoque Saxonis Præsul Scotus appulit oris
Cœnobio veniens ab eodem tertius Abbas,
Quo Patto & Tanco, quos ob miracula claros
Sanctorum retulit Præsul Romanus in album.
Ein Abt aus vorigem Kloster ist
Dieser gekommen/ wie man liest
Der Patto und der Tanco beyd
Gewesen seynd in vor'ger Zeit.

IX. HELIGANDUS, cl. 833.

Iste Diœcesi Verdensi præfuit illo
Tempore, Gambriua Præsul quo Ansgarus in urbe
Dicitur à Sancto Ludovico Cæsare factus
Cujus erat dicta facti spectator in urbe.
Zur Zeit als S. Ansgarius
Zu Hamburg war ohn all Verdruss

Vom Kayser Ludewig gesetzt/
Ward dieser hier Bischoff geschätzt.

X. ERLULPHUS, el. 860.

Decimus Erlulphus successit Episcopus urbis
Verdenſis, sed quem magno cum Christicolarum
Agmine Normanni hic interfecere vagantes,
Reliquia quorum positæ retinentur in EPSTORP.

Dieser Bischoff erschlagen ist/
Gleichwie mit ihm manch frommer Christ
Bey Ebbelstorff zur selben Zeit
Von den Nordmannen nicht ohn Leyd.

XI. WALTHERUS, Dux Saxonie el. 876.

Cum Scoti aut Angli multos huc usque per annos,
Istac officium geüßent Præſulis urbe
Hic ex Saxonica primus regione fuisse
Fertur in hac sanctum qui gessit urbe decorem.

Die Schotten und Engelländer han
Bissher der Kirchen vorgestahn.
Nun kömmt ein Sachse zu den Ehren/
Daß er muß predigen Christ den Herrn.

XII. WIGBERTUS, ab Imp. Ludovico constitutus 876.

Præſul hic ex Magni Widekindi stirpe creatus
Splendorum generis celebri pietate coruscum
Reddidit atque suum dedit hanc patrimonium in ædem
Cui quoque Ludovicus dederat tunc multa Sacerdos.

Dieser von Widekindi Stamm
Sein Ursprung und Geschlecht hernahm /
Sein Haab und Gut der Kirchen schenckt
Dabey sie seiner heut gedencft.

XIII. BERNARDUS, constitutus ab Imp. Arnulpho 896.

Sancta sub hoc multis Ecclesia Præſule rebus
Succrevit, Latii per Regum Pontificumque
Munera, qui prompto confirmavere favore,
Quicquid Verdenſi poterat conducere templo.

Die Kirch hat unter diesem sehr
Genommen zu an Gut und Ehr
Durch Pabst und Kayserliche Gab/
Welchs ihr noch ist ein vester Stab.

XIV. ADELWARDUS, const. ab Imp. Ottone l. 938.

Edirus illustri genere & venerabilis aro
Sanctus ab Henrico signatur hic Aucupe Præsul,
Præfuit & populo magna pietate sacratio,
Vandalicamque diu docuit sacra dogmata gentem.
Der Kaysen Hinrich Bogler genannt
Setzt diesen zu den Bischoff Stand
Seinm Amt er einen Gnügen thät
Den Wenden auch gepredigt hat.

XV. AMELUNGUS, constitutus ab Imp. Ottone l. 957.

Præsul Germanus fuit hac quoque frater in urbe
Hermann Billings celebris virtute perenni,
Qui decus est meritus Magno sub Ottone Ducale
Contulit ob fratrem huic etiam benefacta Cathedra.
Ein grosses Lob hat dieser Mann
Erlangt/ dieweil er vorgestahn
Hat/ seiner Kirch sein Gut er ließ/
Von Kayser Otto hatt ers prief.

XVI. BRUNO, const. ab Imp. Ottone l. 960.

Contulit iste suum sacros patrimonium ad usus
Cœnobiumque Ulsen Mariæ fundavit honore,
Ex hoc Pontificem Romanum Tertius Otto
Fecit, ut ejus ope acciperent Septemviri honores.
Das Kloster Ulsen thät er baun
Von seinm zu Ehren unser Fraun.
Ward Pabst von Kayser Otto gemacht/
Welcher der Fürsten Chur auffbracht.

XVII. HERPO, const. ab Imp. Ottone l. 965.

Hic mox Pontifici succedit Præsul in ista
Herpo Dioecesi, doctus vir, clarus acuto

Ingenio, charus tribus atque Ottonibus æque
Tertius & dedit huic eudendæ jura moneta.

Bernunfft und grosse hohe Kunst
Bracht diesem dreyer Otten Gunst/
Der lezt ihn würdigt Geld zu schlagen/
Welchs nie gesehen vor seinen Tagen.

XVIII. BERNARIUS II. const. ab Imp. Henrico II. 1006.

Charus hic Henrico fuit ex virtute Secundo
Multa Diœcesi cujus prece contulit iste
Rex jura, Imperio & sacro subjecit eandem
Huic decimam in Nendorff dedit idem Præsul & ædi.

Aus sonder Lieb gegen diesen Mann
Kayser Hinrich hat viel Guts gethan
Dem Stifft/ bracht solchs ins Reichs Gewalt
Nendorffer Zehend die Kirch frigt bald.

XIX. WIGGERUS const. ab Imp. Henrico II. 1013.

Hic vir magnificus fuit, & celebratus in orbe,
Quem Rex Romanus multum Conradus amavit,
A quo prædiolum Romsleve accepit, & hujus
Edificans urbis majorem reddidit ædem.

Der Kayser Conrad liebet sehr
Diesen Mann/ thät ihm groß Ehr/
Davon Romsleven er bekam
Am Bau die Kirche auch zunahm.

XX. DIETMARUS const. ab Imp. Conrado 1038.

Præfuit iste suo Præsul memorabilis ævo,
Prædictus ingenua cum simplicitate columbæ,
Et sapiente valens prudentum more Draconum,
Ut sic sacros regeret prudenter honores.

Mit Lob der Kirchen that vorstahn
Dieser ein schlechter frommer Mann
Gleich einer Tauben/ aber Flug.
Wie eine Schlange recht mit Zug.

XXI. BRUNO II. const. ab Imp. Henrico IV. 1057.

Vir bonus iste sacris bene præfuit, illo
Cuncta licet variæ turbarunt tempore clades,
Bella, fames, pestis totum crevere per orbem
Vandalus & terris valde tunc obfuit istis.

Dieser lebt wohl in seinem Stand
Wiewohl das Unglück mancher Hand
Ihn traff/als Krieg/ Pest/ Hunger groß/
Das Land die Wenden machten bloß.

XXII. SIGEBERTUS, const. ab Imp. Henr. IV. 1059.

Hic fuit Henrico Quarto percharus & ipsi
Reginæ Latii, quorum accepisse favore
Dicitur ancillæ, quæ claret nomine, sylvam
Prædium & Hermannii, quod nomen & arcis habet.

Dem vierdten Kayser Henrich zwar
Dieser Mann lieb und angenehm war
Auch andern/ hat den Mägede-Wald
An sich bekommen dergestalt.

XXIII. RICHBERTUS, const. ab Imp. Henrico IV. 1060.

Hic genus ex celebri generosum stemmate ducens
Dilexit clerum Benedicti regula Sancti
Quem tunc rexit adhuc benefactaque multa probante
Fratre Diœcesi profuse contulit isti.

Dieser Mann hat die Clerisey
Geliebt und dem gestanden bey.
Durch seines Bruders Willn und Rath
Dem Stifte sehr viel gutes that.

XXIV. HARDEVICUS (HERTWINUS) const. ab Imp.
Henr. IV. 1085.

Iste Diœcesin sincere fertur amasse,
Et studuisse sacris vigilantibus rebus,
Hinc Ridenſe dedit sacratos prædium ad usus
Post multosque pie decessit ab orbe labores.

Dem Stifft und Gottesdienst mit Fleiß
 Stund dieser vor nicht unterließ/
 Und gab das Nidisch Gut darzu/
 Darnach starb er in guter Ruh.

XXV. MASO, el. 1120 & ab Henr. V. confirmatus.

Maso Diocesis signatur Episcopus hujus,
 Nec tamen hosce diu nec plene gessit honores,
 Præpositus sub quo Mindensis præmia solvens
 Plurima Verdensi donavit prædia templo.

Nicht lang/ auch vollkommen nicht
 Dieser sein Bischoffs Amt verricht/
 Bey dieses Zeit ein Probst zu Minden
 War mild sich dieser Kirch ließ finden.

XXVI. THIETMARUS II. el. 1123 incertæ originis & confirmationis.

Huic mox succedit Verdensi Præsul in aula
 Iste, cui longos prudenter præfuit annos.
 Contulit & decimas templo, mansosque benigne
 Auxit & optato fratrum stipendia fructu.

Dieser ein lange Zeit regieret
 Sein Kirchen/ und blieb unverirret/
 Gab Zehnden/ und viel anders mehr/
 Damit die Kirch verbessert wår.

XXVII. HERMANNUS, const. circa 1152.

Hic fuit insignis vir, quem Fridericus amavit
 Cæsar ob eximias prudenti in pectore dotes,
 Rexit & utiliter Cathedram, quo indulta rogante,
 — — — Romana Præsul in urbe.

Der Kåyser Fridrich lieb gewann
 Von Jugend wegen diesen Mann/
 Erhielt zu Rom durch Pabstes Giffte/
 Das noch zum besten ist dem Stifft.

XXVIII. HUGO el. 1170 confirm. ab Imp. Frider. I.

Hic quoque vir præstans, & amicus Cæsaris hujus
Verdensi Præsul præclare præfuit aulæ,
Cumque Selingstadii Antistes de finibus ipsi
Movisset litem sub Judice Cæsare, vicit.

Vom gleichen Lob des Kaysers Trund
Auch dieser war zu aller Stund/
Von Selingstädt ein Streit erregt/
Gewann/ und in Still beygelegt.

XXIX. TAMNO, el. 1189. confirm. ab Imp. Frid. I.

Hic prius istius fuerat Camerarius ædis,
Præsul & hinc sacras rexit prudenter habenas.
Donavit templo calicem, Mariæque figuram
Auream, & hac majus templum sacravit in urbe.

Erst Cämrrer/ Bischoff darnach war
Dieser ein Kelch schencket dar/
Ein gölden Marien-Bild daneben/
Die grosse Kirch weyht er eben.

XXX. RODOLPHUS el. 1192 conf. ab Imp. Henr. VI.

Cepit ab Henrico perplurima Cæsare dona
Iste, quibus nostram regionem ornavit & auxit,
Præfuit utiliter, Rodeburg construxit & arcem,
Præsulis instituit Verdaque Vicariam in urbe.

Vom Kaysen Heinrich Gaben groß
Wendt dieser aus Stifft ohn Verdruß/
Baut Rotenburg/ ein Vicaren
Zu Verden auch fundiret frey.

XXXI. ISO, Comes de Welpa, el. 1205 conf. ab Imper.
Philippo.

Rexit hic affectu, vere, bona sacra paterno,
Multaque Diocæsi benefactaque præstitit isti,
Et fuit hac autor sacri collegii in urbe.
Andree titulo, cui sacram struxit & ædem.

Dieser dem Stifft hat vorgestahn
 Gar wohl/ und dem viel Guts gethan/
 St. Andreas Kirchen in der Stadt
 Fundirt er und gebauet hat.

XXXII. LUDERUS, el. 1231. conf. ab Imp. Frid. II.

Hic humilis, doctus, devotus Episcopus hujus
 Sedis erat, decimas tamen & sacra prædia adauxit,
 Cœnobium posuit quoque Schermbeccense, sub ipso
 Sed Comes à Welpa Verdensem diripit urbem.

Gottsfürchtig/ schlecht und wohlgelahrt
 War dieser/ die Zehnden vermehrt/
 Schermbeck das Kloster er fundirt/
 Der Graff von Welp Berden spoliirt.

XXXIII. GERHARDVS, el. 1252 conf. ab Imp. Conrado IV.

Cranzius hunc vere clerum testatur amasse,
 Et summo rebus studio invigilasse sacratis,
 Constituisse suo quoque plurima tempore, quorum
 Declarare fidem conscripta diplomata possunt.

Die Clerisey liebt dieser sehr/
 Sein Thun stund alls zu Gottes Ehr/
 Verordnet viel bey seinem Lebni/
 Davon die Brief noch Zeugniß gebn.

XXXIV. CONRADVS, postulatus 1267 Dux Br. & Luneb.

Me cum Bremensi excepit mox Præsule bellum,
 Hostili periit quo nostra Ecclesia flamma,
 Quam reparans primum lapidem mea dextera jecit,
 Tollere damna studens dederat quæ plurima bellum.

Diese ein schweren Krieg fieng an
 Mit dem von Bremen/ da verbran
 Die Kirch zu Berden gar hernieder/
 Den ersten Stein legt er da wieder.

XXXV. FRIDERICVS de Honstedt, el. 1300 conf. ab Imp.
Alberto I.

Procero procerum virtutem corpore monstrans
Iste Diocesis forti bona robore texit
Bremenses contra, quos vi dejecit ab arce
Rubra, ope multa Ducis queis Luneburgensis ademit.

Dieser sich wie ein tapffer Held
Den von Bremen zuwider stellt/
Und von der Rotenburg sie jagt/
Mit des von Lünburg Hulff ers wagt.

XXXVI. NICOLAUS de pileis el. 1311 conf. ab Imp. Henr.
Luzelb.

Iste vir insignis, quo vix prudentior alter
Præfuit huic sedi, culturæ reddidit agros,
Collegit nummos & prædia multa redemit,
Pacificus, moriens multum dat fratribus auxi.

Ein friedsame und kluger Mann
War dieser/ stund ihm alls wohl an/
Geld sammet er/ löst Güter ein/
Starb/ und gabs dem Capitul fein.

XXXVII. JOHANNES à Pontifice obtrusus 1331.

Pontificis jussu Latii fit Episcopus hujus
Sedis, at hanc tumido regionem pectore spernens
Deserit & Romam rediens Gotfridum a Werpa
Substituit, cum laude sacras qui rexit habenas.

Dieser Mann her vom Pabst gesandt/
Beracht gar spöttisch dieses Land/
Zog weg/ Gottfried substituirt
Von Werpe/ der gar wohl regiert.

XXXVIII. DANIEL intrusus à Pontifice 1347.

Præfuit hic primum placide, sed, lite coorta,
Inter eum & clerum distractio dira secuta est,

Qua conflagravit pars urbis, cive ferente
Suppetias clero, moriturque anathema Colonia.

Dieser der zancet ungeheuer
Mit seiner Elerisay ein Feuer/
Davon entstund/ die Stadt verbrandt/
Zu Eölln er starb mit grosser Schand.

XXXIX. RODOLPHUS II. Caroli IV. Cancell. el. 1366.

Iste diu sacram non rexit Episcopus aulam,
Qui prius ob doctæ sapientia munera mentis
Caroli erat Quarti Vice-Cancellarius, atque
Ter centum templo dedit huic in agone Rhenenses.

Erst Kayser Carl des Bierdten war
Dieser Bischoff Vice-Cancellar/
Regieret kurch/ die Kirch erwarb
Dreyhundert Gûlden als er starb

XL. GERHARDUS II. Baro de monte. el. 1367.

Hic quoque non longum Verdensi præfuit ædi,
Hildesiam Antistes ad munera sacra vocatus,
Et tamen interea ut Præsul Verdensis habere
Jure queat pisces effecit in amne Visurgi.

Ein kleine Zeit dieser regiert/
Nach Hildesheim er wird vocirt/
Verschafft/ daß Verden fischen mag
Im Weser-Strom bey Nacht und Tag.

XLI. HENRICUS a Langelen Eques Luneb. el. 1367.

Præpositus fueram Lunensis, Episcopus inde
Verdensis, minime solers in rebus agendis,
Multa propinquorum studio fervente peregi,
Magna Diœcesi nostræ quæ damna tulere.

Zu Lühnem Probst/ Bischoff darnach
Man mich des Stifftes Verden sach/
Welchem mein Freund viel Schaden thäten/
Besser sie das gelassen hätten.

XLII. JOHANNES II. de Zesterflet el. 1380.

Hic ex Bremensi pulsus fuit urbe Decanus,
Præsul & hic factus prudens in rebus agendis,
Distruxit Kedeburg, Rodeburg reparavit adeptum.

Aus Bremen ein Dechand vertrieben
Ist Bischoff hier ganz klug geblieben/
Verstört Kedenburg verbessert zwar
Rodeburg wohl für die Kirche war.

XLIII. OTTO Dux Br. & Lun. el. 1388.

Hic consecravit templum cathedrale, profanum
Quod fuerat multis annis, factusque Bremensis
Præsul abit secum ex Rodeburg per plurima sumens,
Insuper hanc arcem retinens per quatuor annos.

Dieser den Thum hat consecrirt/
Darnach zu Bremen Bischoff wird/
Beraubt Rodeburg/ ziehet hin/
Behält das Schloß 4 Jahr noch in.

XLIV. CONRADUS II. à Soltan Eques Luneb.

Doctore titulo celebris Conradus in isto
Præfuit utiliter templo, Rodeburgque recepit,
De sancta scripsit Triade, accusatus ob illud
Hæreseos, vicit, tenet hunc Luneburga sepultum.

Als dieser zu dem Stand ist kommen/
Hat er Rodeburg wieder genommen.
Man unrecht ihn ein Ketzerschalt.
Lüneburg sein Gebeine hält.

XLV. HENRICUS II Comes de Hoya el. 1407 à Pontifice
non confirmatus.

Hic Comes Hoyensis fuit, ut cum schismate lectus,
Sic sibi commissas etiam male rexit habenas,
Amisso Rodeburg sine laude resignat honores,
Quam vivus liquit, rediit defunctus ad ædem.

Mit Zwenspalt dieser ist erwählt/
Nicht wohl sich in seinem Stande hält

Berließ die Rotenburg/ danckt ab/
 Zieht weg/ kömmt tod zu Hauß ins Grab.

XLVI. JOHANNES ab Asel, Decret. Doctor per resign.
 Antec. 1427.

Hic Decretorum Doctor, vir & impiger annos
 Præfuit utiliter multos Rodeburgque redemptum
 Muniit, hinc gessit quoque plurima bella coactus,
 Inde senex studio Alchimia deponit honores.

Dieser lebt wohl/ mit grosser Sorg
 Kriegt er wieder die Rotenburg/
 Macht sie fest/ führt Krieg gezwungen.
 Treibt Alchimie, so wenig gelungen.

XLVII. BARTOLDUS de Landesberg const. 1470.

Hic simul Hildesie Præsul Verdensis utramque
 Utiliter rexit cathedram, sacravit & à se
 Hoc templum excultum, Roteburg decoravit & auxit.
 Proventus aula, studiorum & pacis amator.

Hildsheim und Verden allbeyd
 Hatt dieser innen auf ein Zeit/
 Als er die Kirchen consecrirt
 Die Rotenburg auch fein verziert.

XLVIII. CHRISTOPHORUS Dux Br. & Luneb. el. 1502.

Archiepiscopus hic Bremensis Præsul in ista
 Urbe fit ad cathedram selectus utramque regendam,
 Sed fortuna dato non adspiravit honori,
 Damna Diocesis quia tunc per plurima fecit.

Dieser ein Erz-Bischoff zu Bremen
 Erwehlt wird/ Verden auch zu nehmen/
 Das Glück die Ehr ihm gönnte nicht/
 Dem Stifft groß Schad ward zugericht.

XLIX. GEORGIUS Dux Br. & Luneb. el. 1558.

Hic quoque Bremensis fuit Archiepiscopus Aula,
 Proxima Verdensis possedit climata terra,

Et satis attento studio tractavit habenas,
In tali senio dum consecravit honores.

Zu Bremen/ Minden und auch Verden
Muß dieser Erzbischoff werden/
Regiert mit Lob sein Land und Leut/
Des hat er Ruhm und Preiß noch heut.

NB. Ob dieser Bischoff (des vorigen Christophori Bruder) auch
zwar anfangs der Päbstischen Religion zugethan/ hat er sich
doch bald zur Lutherischen Lehre begeben/ und denen Pastoribus
im Stifte Verden concediret/ eheliche Weiber zu nehmen;
auch den Laicis das heilige Nachtmahl in beyder Gestalt zu
reichen. Sein erster Hoff- Prediger ist gewesen Hinricus
Buchs, deme er auch die Kirche St. Johannis in Verden
conferiret.

L. EBERHARDVS ab Holle Ep. Lub. & Abbas Luneb. cl. 1566.

Hic Luneburgensi factus de Abbate Lubecæ
Præsul Verdaicæ tractans simul urbis habenas,
Pastorum fautor, promovit dogma Lutheri,
Fundavitque scholam, tenet hunc Luneburga sepulchrum.

Zu Lüneburg ein Abt er war/
Ward auch Bischoff zu Lübeck zwar/
Gotts Wort und Dient er liebt und ehrt/
Die Schul er stiftt/zu Lünburg sterbt.

NB. Dieser Bischoff Eberhardus ab Holle ließ sofort bey Antritt sei-
ner Regierung 1567 die Päbstische Messe in der Thum=Kir-
che und ganzem Stifte Verden abschaffen/ und die Augspur-
gische Religion hin und wieder einführen/ und eine Christli-
che Kirchen=Ordnung anrichten. 1573 ließ er eine allgemei-
ne Kirchen=Visitation im ganzen Stifte ergehen/ und Herrn
David Huberium zum ersten Evangelischen Thum=Predi-
ger aus der Schule zu Minden vociren/ dessen Vater ist ge-
wesen der berühmte Prediger Caspar Huberinus zu Augspurg.
1572 ließ er die Gemählde aller Verdischen Bischöffe um
das Chor setzen/ mit den bisher angeführten elogiis der-
selben.

Verden gewesen/etwa gegen
Ausgang des XIII. Seculi.

Johannes de Alten dessen 1316
gedacht wird.

Christianus ist 1317 zugleich
Præpositus zu Meding gewe-
sen.

Johannes Gerdaw hat dem Con-
cilio zu Basel von 1431 bis
1448 mit bewohnet.

Werner von Alzel hat zur Zeit
des Prälaten-Krieges geles-
bet/ und sich zu des Raths
Partey gehalten.

Hermannus de Hagene hat 1379
des Stiffts Statuta mit unter-
schrieben.

Henricus Borcholt, dessen 1483
gedacht wird.

Albertus Cori ist 1486 gestor-
ben.

Johannes Barum wird 1493 ge-
meldet.

Henricus Bocholt ist 1510 ge-

storben.

Joachimus Tessentze, obiit 1510.

Bartholdus Boldewin, ist auch
Præpositus zu S. Andrea in

Verden gewesen/ obiit 1539.

M. Henricus Lampe, obiit 1556
d. 30. Aprilis.

Heraus Clammer ist in selbigem
Jahr gestorben.

Fridericus Möller hat 1559 an
seinen Bruder resigniret.

Adolphus Möller, des vorigen
Bruder (alle beyde des Cans-
lers Joachimi Mölleri Söh-
ne) ist 1596 in Indien ge-
storben.

Martinus Husmann, zugleich Vi-
carius Fabiani ob. 1627.

Georgius von Honstede obiit
1630.

Johannes Wilhelmus Hilde-
brand, obiit 1652. d. 13. Sept.
nach dessen Tode die Præposi-
ture eingezozen.

II.

Decani Bardevicenses finden sich vom Anfang bis
hieher.

Albertus hat 1158 selbst die Fun-
dationem Decanatus unter-
schrieben.

Conradus wird 1200 gemeldet.

Johannes obiit 1240, die Georgii.

Hinricus, hat etwa um 1275 ge-
lebet.

Gunibertus hat 1284 dem

Stifte fürgestanden.

Hartmannus obiit 1300. die Bern-
hardi.

Nicolaus Bartholdi obiit 1303 in
Cathedra Petri, ein Sohn Ol-
beri civis Lunebürgensis.

Hartvicus de Salina zugleich Præ-
positus zu Meding. ob. 1306.

Theodoricus Konerding, Philosophiæ & Medicinæ Doctor, Chur-Brandenb. und Hochst. Braunschweig = Lüneburgischer Rath und Leib-Medicus, starb 1684 den 30 Julii.

Munnehro stehet hiesigem löbl. Dom-Stift als Decanus vor der Wohlgeborne und Hochwürdige Herr/Herr Wipert Ludewig Fabricius, Hochst.

Braunschweig = Lüneburgischer Hochbetrauter Geheimter Rath und Vice = Cansler/ dessen vortreffliche Verdienste/ so wohl um hiesiges Stift/ als das ganze werthe Vaterland/ der allgewaltige Gott mit langem Leben und allem andern hochersprießlichen Wohlergehen allergnädigst krönen wolle!

III.

Seniores Capituli Bardovicenses, die sich ausdrücklich also/ wie auch zum Theil Vice-Decanos genannt / weil sie in absentia Decani dessen Stelle vertreten.

Henricus Greving ob. 1323.

Johannes Ole ob. 1411 d. 28. Maji.

Ditericus Elver ob. 1425.

Georgius Bolte hat gelebet 1442.

Johannes Elver ob. 1448.

Johannes Winebüttel ob. 1457.
die Annæ.

Sanderus Springintgut ob. 1456.

Henricus de Molendino ob. 1490.

Ericus Ghyse ob. 1497.

Luderus Wenich ob. 1510 d. 14
Maji.

M. Conradus Sneverding obiit
1537.

M. Mauritius Witte zugleich Canonikus Lubecensis, hat resigniret 1544.

M. Arnoldus Bulle ob. 1548.

Theodoricus Düsterhop ob. 1575.

Antonius Hesehusen ob. 1577.

Christianus Herberus ob. 16.

Bartholdus Luffert ob. 1611.

Georgius Rasche ob. 1616.

M. Henricus Ehlers/ zugleich Superintendentens allhier ob. 1618.

Johannes Danckwert ob. 1632.

Georgius Rhüde ob. 1670.

Georgius Berger ob. 1678.

Brandanus Kœpke ob. 1683.

Christianus Ehlers ob. 1693.

Johann Justus Rethmeyer, anno noch Senior, welchen der Allerhöchste dem Stifte/ wie auch den lieben Seinigen zum besten/ noch lange erhalten wolle!

Theodoricus de Monte ob. 1347
d. 3. Nov.

Johannes Lovenbor ob. 1350.

Ludolphus zugleich Præpositus zu
Meding ob. 1355.

M. Theodoricus Bromes auch zu-
gleich Præpositus zu Meding
ob. 1356. d. 5. Nov.

Bartholdus Longus ob. 1358 d.
7. Octobr.

Hermannus Niebur zugleich Præ-
positus in Ebstorf ob. 1365.
d. 7. Julii.

Albertus de Molendino ob. eo-
dem anno d. 13 Nov.

Johannes de Molendino ob. eo-
dem anno.

Johannes Wervelhoff } haben
Nicolaus Viscule } 1379
Segeband de Monte } gelebet.

Otto Grope wird 1380 gemel-
det.

Nicolaus Hasske }
Nicolaus Bromes } deren wird
Joh. Weigergank } 1381 ge-
Joh. Garlop } dacht.
Conradus Jacobi, }
Sviderus Eggemann kömmt 1388
für.

Hinricus Advocati ob. ann. -- 4.
Calendas Martii.

Johannes Ulbrandus.

Hermannus Præpositus in Ebke-
storp & Ulsen.

Bartholdus Juvenis Canonicus
Subdiaconus.

Henricus Elebeke.

Nicolaus Low.

Johannes de Hizackere.

Henricus de Legenich.

Johannes Sack.

Johannes Mölnik.

Conradus de Bardowic.

Joachimus Bulow.

Petrus Remke.

Nicolaus de Odoeme.

Henricus Schomaker.

Nicolaus Cratze hat gelebet
1403.

Sigfridus de Urden ob. 1408
Mittwoch nach Palmarum.

Johannes Hösering.

Hermannus Schennabek

dieser wird 1398 gedacht.

Henricus de Winhusen (Præpo-
situs in Winhusen) hat 1421
gelebet.

Ludolphus de Münster ob. 1426
d. 1. Maji.

Volcmarus de Rheten ob. 1431
die Severini.

M. Meinhardus Bernstede ob.
1435.

Hinricus Sack ob. eodem anno die
Stephani.

M. Hermannus de Molendino ob.
1437. die 7 dormientium.

M. Johannes Kolkhagen

Luderus Kolkhagen,
seynd 1441 auffm Concilio
zu Basel gewesen.

Bernhardus Hemelink } haben
M. Henricus Varendörp } 1450
Johannes Flore } gelebet.

Johan-

Johannes de Loh ob. 1471 d. 11
Jun.

Henricus Stöterogge ob. 1474.
d. 7. Junii.

Luderus Sankenstede ob. eodem
anno d. 2. Nov.

Wulferdus Wittik dessen wird
1475 gedacht.

Johannes Wittik,
Rabordus Bremer,

dieser wird 1490 gedacht.

Nicolaus Graurock zugleich Prä-
positus zu Lüne/ hat 1492 ge-
lebet.

Gottfridus Fluwerck ob. 1493.

Gerardus Oldewagen,

Ludolphus Töbing,

Johannes Honering,

haben zu Ausgang des XV.
Seculi gelebet.

Hartwicus Gutbier, zugleich Ca-
nonicus zu Oßnabrügge/ ob.
1530 d. 25 Octobr.

Marquardus Tanke.

Hinricus Clodt.

Johannes Volze.

haben zu Anfang des XVI den
Seculi gelebet.

Johannes Grashoff ob. 1508.

Ludolph de Thinen J. U. L. ob.
1509.

Thomas Werth resignavit 1509.

Hinricus Elver ob. 1533.

Nicolaus Franke resign.

Michael Flebeke ob. 1531.

Sanderus Remstede.

Johannes Schulte ref. 1512.

Johannes Isken, ist des Bischoffs
zu Verden Vicarius und Offi-
cialis principalis gewesen/ re-
fig. 1515.

Hinricus Schele ob. 1512.

Egidius Schomaker refig. 1513.

Nicolaus Tode ob. 1534.

M. Johannes de Marnholt ref.
1514.

Albertus Klynt ob. 1531 d. 19.
Aug.

Ludolphus Schulte ob. 1536.

Wilkinus Fischer ob. 1535.

Johannes Lehmann ob. 1536.

Johannes Lathusen ob. 1536.

Bartholdus Wittik ob. 1544.

Hinricus Swarte ref. 1536.

Andreas Snider ref. 1536.

Ratherus Holste, zugleich Deca-
nus S. Andreæ zu Verden/ ref.

1544.

Johannes Grebenizze ob. 1559.

Johannes Bodeker ob. 1538.

Otto Hermanni ob. 1561.

Johannes Nacke.

Hinricus Wackerhagen ob.
1549.

Johannes Dammann ref. 1567.

Clemens Grote zugleich Decanus
Hamburg.

Christophorus ab Adensen ob.
1549.

Otto Clammer ob. 1555.

Jacobus Schomaker zugleich Prz-
positus in Lüneburg/ der auch
das Chronicon Lüneb. M Stum
verfertigt/ ob. 1563.

Willhel-

* Wilhelmus Megala, Herhogs
Ernesti Confessoris Pringen/
und insonderheit des Ältesten
Francisci Ottonis Informa-
tor.

Ernestus Boccius/ allhier zugleich
Superintendens, ob. 1569. d.
10. Maji.

Henricus ab Einem ob. 1601.

Henricus Borcholt J. U. D. ob.
1607.

Henricus Wencelius ob. 1563.

Ernestus Clammer.

Jodocus Lemke 1570 seiner Prä-
bende entsehet.

Hieronymus Düsterhop ob. 1605.

Johannes Kulemann ob. 1593.

M. Henninges a Cleven, zugleich
allhier Superintendens, ob.
1582.

Christophorus Sneverding. ob.
1601.

Statius Musseltin. ob. 1583.

Joachimus de Molendino ob. 1602
d. 7. Julii.

M. Georgius Bonfack, zugleich all-
hier Superintendens, ob. 1598.

M. Henricus Elers, zugleich all-
hier Superint. ob. 1518.

Fridericus Bolte ob. 1627.

Hinricus Witfeld. ob. 1621.

Johannes Schele ref. 1613.

Wilhelmus Sprenger ob. 1627.

Franciscus à Dassel. ref. 1618.

Jacobus à Deich. J. U. D. ob.
1611.

Joh. Wilh. Hillebrand. ref. 1622.

Joh. Blank ob. 1615. d. 21. Jan.

Hermannus Autorf ref. 1613.

Jacobus Autorf, Hermannii Brus-
der ob. 1616. d. 7. Febr.

Johannes Wolf ref. 1616.

M. Christophorus Friccius, zu-
gleich Superint. allhier/ ob.
1640. d. 9. Apr.

Christophorus Möllner.

Christianus Bolte refig. 1633.

Hinricus Sittmann ob. 1638. d.
8. Apr.

Johannes Elers.

Alexander Elver ref. 1632.

Chr. Herringfing ref. 1634.

Joach. Dithmer ref. 1633.

Wilhelmus Danckwert ob. 1667.

Lucas Fabian ob. 1679.

Johannes Rehtmeyer refig. 1649.

Johannes Henringfing ref. 1649.

Christian Franz Karstede ob.
1680.

Wilhelmus à Wizendorff/ allhier
zugleich Superint. ref. 1645.

M. Johannes Heinichius, allhier
auch zugleich Superintendens
ref. 1650.

Henricus Weihe ob. 1657.

M. David Scharfius, allhier zu-
gleich Superintendens, ob. 1691
d. 4 Dec.

Johann Hermann Barfœnius p. t.
Sub-Senior.

M. Johannes Westphal, annoch
der andere Prediger allhier.

Joach. Barfœnius refig. 1673.

Johannes Hoppe ob. 1683.

* Vid. Urb.
Rheg. Tom. I.
Operum Lat.
fol. 126.

Christianus Hinricus Bilderbeck
ref. 1680.

Andreas Christoph. Zahns. ref.
1683.

Bartholdus Raan ref. 1683.

Johann Georg. Danckwert obiit
1693 d. 11 Junii.

Johann H. Hecht, aniso Structu-
rarius.

D. H. Kœpke ref. 1693.

Johannes Winzer

Bartholdus Rhude

residirende Canonici aniso.

Hinrich Ludolph Benthem, aniso
Superintendens allhier.

Franz. H. Deichmann p. t. Ca-
nonicus absens.

Ludewig Julius Schrader ref.
1697.

Jerem. Christoph. Wilh. Lepper
p. t. Can. absens.

Joh. Henr. Koneke resignirt
1702.

Henricus Wilhelmus Vasmar
L. L. Studiosus p. t. Canon.
absens.

V.

Die Vicarii seynd hiß hieher beandt:

Johannes Florentius Vicar. S.
Fabiani hat 1330 gelebet.

Henricus Puteus Vic. Sanctæ
Crucis ob. 1325.

Johannes de Turri, dessen wird
1330 gedacht.

Hinricus Hamburg V. S. Mariæ
ob. 1339.

Hinr. Hasenbalch Vic. S. Viti ob.
1341.

Henricus Fabiani hat 1348 ge-
lebet.

Bertramus V. Wilhadi ob. 1365.

Laurentius Rect. Eccl. Wilhadi.

Helvicus Rect. Eccl. S. Johannis
obiit 1366.

Johannes Vic. Nic. & Cathar. ob.
1376.

Johannes de Edendorpe hat 1385
gelebet.

Albertus Witting

Conradus Potstok

Johannes Rade

Joh. Garlop. V. Nic. &
Cath.

Hermannus Schoma-
ker Vic. Nic. & Ca-
tharinæ.

Arnoldus de Bardowik

Hinricus Pistoris V. 3 Reg. I. 1379.

Johannes de Ralevstorp. Vic.
3 Reg. II. 1379.

Johannes Mölnik V. 3 Reg. I.
1398.

Matthias Cerdonis Plebanus &
Officiarius ob. 1417.

Johannes Kolkhagen 1427.

Theodoricus Tater, Rector Ec-
cles. S. Johannis 1428.

Herbord de Odershusen 1429.

Jacobus

dieser
wird
1376
gedacht.

Jacobus de Ponte 1440.
 Georgius de Sandow V. Corp.
 Christi ob. 1445.
 Johannes Winebuttel 1456.
 Sigfridus Bergmann
 Johannes Premier
 Dieser wird 1479 gedacht.
 Johannes Wansleve Vic. Trinitatis
 allhier und zugleich Vic. B. Virginis zu Lübeck 1490.
 Johannes Vogel.
 Arnoldus Loffe.
 Nicolaus de Baren.
 Hinr. Niebur.
 Petrus van Hope, V. S. Viti.
 Tidericus Meyger.
 Dethardus de Doren.
 Nicolaus Bacchow.
 Henningus de Saldern.
 Johannes Osenbrügge.
 Johannes Fabri de Göttingen.
 Tidericus Meyneke.
 Ludolfus Bartholomæus.
 Gotfridus Becker.
 Theodoricus Pril.
 Hermannus Grotejan.
 Hinr. Plote.
 Thomas Bisenhusen.
 Nicolaus Scherstedde.
 Leonhardus Lange.
 Michael Makevis.
 Johannes Grönenhagen.
 Albertus Höber.
 Hinricus Raven.
 Thidericus Schaper, zugleich Präpos. in Lüthne.
 Bartholdus Weydemann.

Nicolaus Schermer 1472.
 Albertus Wittorp.
 M. Middelman, Präp. in Hamburg.
 Ernestus Aurifabri, Canon. Hildesh.
 Gotfridus Becker, Dec. Verd.
 Bartholdus Vriborg, Cant. Lub.
 Nicolaus Sneverding.
 Marquardus Stiten, Canon. Lub.
 Hinricus Brunow.
 Hermannus de Osta.
 Gerhardus Wunstorff.
 Wernerus Geverdes.
 Hinricus Dannenberg.
 Hinricus Kolkhagen.
 Johannes Roer.
 Hinricus Grauens.
 Fridericus Vette.
 Johannes Lemhe.
 Theodorus int Westen, Plebanus in Handorp.
 Hinricus Georgii.
 Jacobus Wide.
 Ludolphus Sneverding.
 Johannes Elver.
 Hinricus Osta.
 Arnoldus Ekelen.
 Hermannus Dalenborg.
 Luderus Horneborg.
 Meinardus Nienkerke.
 Johannes Winholt.
 Johannes Havemester.
 Johannes Benappel.
 Laurentius Rosendal.
 Nicolaus de Molendino.
 Bartholdus Heitmann.

Johannes de Ulsen.	Hinricus Zelse Vic. Val. & Æg.
Johannes Bartholdi, Rector Eccl.	ob. 1522.
Joh. Bapt.	Theodoricus Gylse V. S. Fab. ref.
Nicolaus Ebbeckstorp.	1501.
Johannes Elebeck.	Theodoricus Schütte V. S. Trin.
Johannes Mahler.	ob. 1525.
Johannes Kakeborn.	Albertus Varle V. O. Apost. ref.
Henricus Stockfisch.	1518.
Johannes Lowenborg.	Joh. Sneverding V. O. Sanct. I.
Wilhelmus Huxter.	ref. 1504.
Johannes Cruwel.	Joh. Jacobi.
Ditericus Kruse.	Joh. Graurok V. Nic. & Cath.
Johannes Rode.	ref. 1604.
Henricus Elebek.	Conradus Hagen Vic. O. Ang.
Henricus Dyse.	Hermannus Nihelwisch V. S. Vi-
Diese vorgesezte ohne Jahr	ti ob. 1503.
und Tag haben von 1442	Michael Werkmeister.
bis zu Ausgang des XVden	Bartholdus de Landsperg.
Seculi gelebet.	Joh Bode V. Joh. Ev. ob. 1541.
Ericus Gylse, Vic. B. Mariæ, obiit	Balthasar Dodensen ob. 1554.
1518.	Helmoldus Varendorp V. 3 Reg.
Nicolaus Schomaker.	ob. 1539.
Johannes Bremer, V. Fabiani, ref.	Henricus Heller.
1503.	Ludolfus Schlichte V. S. Crucis
Boldewin Meding, Vic. Joh. Ev.	ref. 1514.
ref. 1505.	Johannes Sartoris.
Joh. Jettebrock/ Vic. Nic. & Ca-	Hinricus Wolter.
thar. ob. 1535.	Ludolfus Eyken.
Hinricus Clodt, V. S. Crucis ob.	Joachimus Döring.
1505.	Gerhardus de Wustrow.
Joh. Sindorp V. O. Sanctorum.,	Augustinus Koppe ob. 1530. Ple-
ref. 1506.	banus allhier.
Joh. Hellingstede V. O. Angel. ob.	Albertus Schranz Vic. O. Ap. ref.
1520.	1544.
Gottfrid Zarstede V. 3 Reg. I. ref.	Fridericus Purdiam V. O. Sanct.
1501.	ob. 1550.
Joh. Wiffel V. XIV Aux. ob. 1539.	Ludolfus Ottenstede V. S. Cru-
	cis,

cis, Plebanus allhier / ob. 1553.
 Timno Löfften V. Mar. Virg. ob.
 1555.
 Theodoricus Wulfhagen V. S.
 Viti ob. 1547.
 Johannes Oltmann.
 Hinricus Schnubbe.
 Hartwicus Gutbier.
 Theodoricus Elver ob. 1536.
 Jodocus Hotsitter.
 Theodoricus Schomaker.
 Arnoldus Bulle V. Trinitatis, und
 zugleich Canonicus allhier / ob.
 1548.
 Johannes Tidemann V. Steph.
 ref. 1561.
 Jacobus Schomaker V. B. Mariæ
 ref. 1556.
 Johannes Havichorst, Officialis
 & Commissarius Verdenſis
 Vic. Corp. Christi. ref. 1541.
 Andreas Snider Vic. Fab. ob.
 1541.
 Johannes Lutterloh. Vic. Andr. &
 Barthol. ref. 1547.
 Hinricus von dem Broke J. U. L.
 V. O. Ang. ob. 1548.
 Hinricus Bock. V. Nic. & Cath.
 ob. 1550.
 Andreas Göteſleſch V. Lauren-
 tii ob. 1555.
 Hinricus Lange V. O. Sancto-
 rum ob. 1557.
 Wilhelmus Schlüter V. 3 Reg.
 ob. 1562.
 Ludolfus Piperhoben V. XIV.
 Aux. ref. 1540.

Conradus Schummelpennig Vic.
 XIV. Aux. ob. 1552.
 Albertus Elver V. Corp. Chr. ob.
 1570.
 Rudolphus Koleses V. Joh. Ev.
 ob. 1548.
 Conradus Ruſick Vic. Fabiani ob.
 1548.
 Chriſt. Schranz V. O. Apoſt.
 Joachimus Lutterloh. Vic. Andr.
 & Barthol.
 Wilhelmus Megala V. S. Viti ref.
 1548.
 Martinus Huſmann Vic. Fab.
 Hinricus Rotarius Vic. Trin. und
 zugleich Rector Scholæ allhier
 ob. 1555.
 Cosmus von der Beck V. S. Viti
 ref. 1549. it. V. Joh. Evang.
 ref. 1552.
 Franciſcus von Senden V. An-
 gelorum.
 Henricus Bruns Vic. S. Viti ob.
 1576.
 Wilhelmus Cleve V. Nic. &
 Cath. ob. 1576.
 Balthaſar Riddershufen V. O.
 Sanctorum.
 Matthæus Ginderich Paſtor und
 Superintendens allhier V.
 XIV. Aux. ob. 1558.
 Johannes ab Eynem V. Joh.
 Ev. - - -
 Leonhardus Schlink V. Crucis - -
 Erneſtus ab Eynem V. Mariani
 ref. 1561.

Hartwicus Grote Officians all- hier Vic. Laurentii - -	Henr. Busse/ V. O. Sanct. II. ob. 1597.
Nicolaus Stenmann Notarius Capituli V. Steph. - -	Fridericus Nige/ V. S. Viti obiit 1653.
Berwardus Stoffregen, Cantor allhier Vic. B. Virginis ob. 1613.	Hinr. Matthiae, V. Corp. Christi Cantor allhier ob. 1618.
Theodorus vom Kyhne V. O. San- ctorum.	Wilhelmus Herberus, Vic. O. Sanct. II. ob. 1661.
Ludolphus à Dassel V. Val. & E- gid. ref. 1566.	Johannes Rodewold V. Fabiani ref. 1621.
Gerhardus Grebenizze V. XIV. Aux. ref. 1580.	Ludolphus Laffert Vic. 3 Reg. II. ref. 1601.
Christoph. Tidemann Vic. Steph. ob. 1562.	Fridericus Dickmann V. Laur. ob. 1633.
Thomas ab Eynem V. Mariani ob. 1617.	Daniel Jordans V. Val. & Egid. ob. 1627.
Henr. Mäcke V. Steph.	Zacharias Hillebrandt V. Andr. & Barth. ob. 1622.
Henr. à Senden V. 3 Reg. II.	Fridericus Behrigs V. 3 Reg. II. ob. 1623.
Franciscus à Cleven Organista all- hier V. Nic. & Cath. ob. 1586.	Bernh. Gregorii V. O. Ang. ref. 1636.
Wilh. Deichmann V. Nic. & Cath. ref. 1616.	Georgius Danckwert Vic. Mariae & O. Apost. ob. 1670.
Joachimus à Luneborg V. S. Viti ob. 1594.	Balthasar Eversen Vic. XIV. Aux. ob. 1622.
Albertus Junker J. U. D. V. Val. & Egid. ref. 1603.	Christianus Wineken V. Joh. Ev- ang. ref. 1619.
Joachimus Heshusen V. Corp. Chr. ref. 1595.	Johannes Elers V. O. Sanct. ref. 1622.
Wilh. von der Ohtw - -	Leonhardus Elver V. Nic. & Cath. ob. 1640.
Jacobus Rhebarg, Rector Scholæ allhier V. XIV. Aux. ob. 1614.	Wilhelmus Bolte V. Mariani ob. 1623.
Jacobus Riekmann, Not. Cap. Vic. O. Ap. ob. 1626.	Casparus Elers V. Corp. Chr. ob. 1633.
M. Johannes Segor, Cantor all- hier V. Joh. Evang. ref. 1615.	
Henricus Heberus V. O. Ang. ref. 1613.	

- Joh. Er. Becker V. 3 Reg. I. ob. 1684.
 Wilh. Franc. Elers V. Joh. Ev. ref. 1626.
 Joh. Rodewold Jun. V. Fabiani ob. 1623.
 Henr. Behrensohn V. Andr. & Barth. ob. 1626.
 Joh. Danckwert Jun. V. Mariani ob. 1627.
 Joh. Husmann V. Fabiani ob. 1644.
 Georgius Barſcenius V. 3 Reg. 2. ref. 1627.
 Hieronymus Rhüden V. Andr. & Barthol. ob. 1662.
 Christoph. Frid. Husmann V. Joh. Evang. ob. 1678.
 Everh. Riekmann Vic. 3 Reg. II. ob. 1670.
 Franciscus à Dassel Vic. Val. & Egid. ob. 1637.
 Wilhelm. Henr. Sprenger Vic. Stephani & O. Angelorum.
 Michael Geringer V. Mariani ob. 1641.
 Ernestus Aug. Husmann Vic. S. Viti ob. 1659.
 Henricus Schönberg Vic. Corp. Christi ob. 1676.
 Petrus Rhüden V. Laurentii ob. 1669.
 Hartwich Meineke V. O. Angelorum ref. 1652.
 Bartholdus Rhüden J. U. D. V. Val. & Egid. & Fabiani obiit 1693.
 Johannes Utrecht V. Nic. & Cath. ref. 1652.
 Johannes Berger V. Fabiani ref. 1669.
 Christophorus Demelius, Cantor allhier V. O. Sanct. ob. 1651.
 Theodorus Dancwert V. Viti ob. 1552.
 Ludolphus Henr. Berger Vic. O. Sanct. ref. 1676.
 Christianus Bernigerus, anfänglich Schul-Rector, hernach Diaconus allhier / V. Nic. & Cath. ob. 1670.
 Joh. Henr. Koepke J. U. D. V. Andr. & Barth. ob. 1684.
 Adolphus Fridericus Schröder Pastor auff dem Ralsberge zu Lüneburg Vic. O. Sanct. II. ref. 1669.
 H. Wilhelmus Scharf S. S. Theol. Lic. Pastor und Superint. zu Lühne V. S. Viti. ref. 1699.
 Caspar Friccius V. XIV. Auxil. ob. 1673.
 David Jonathan Scharf J. U. D. Fürstl. Mecklenburgischer Hoff- & Gerichts-Advocatus zu Schwerin / V. Mariani ref. 1697.
 Joachimus Reddeling Juris Practicus V. O. Sanct. II. obiit 1698.
 Christian Petrus Fabian, Pastor zu Eisdewold V. Laurent. ref. 1688.
 Barthold. Fridericus Kahrstedt Vi-

- Vicar. O. Apostolorum ref. 1676.
- Georgius Christiani, Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Cammermeister zu Zell/V. Mariæ Virg. ob. 1684.
- Henrich Christoph Heldberg, Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Lehn-Secret. zu Zell Vic. Nic. & Cath.
- Johannes Rikmann Medic. Doctor in Lüneburg Vicar. 3. Reg. II. ob. 1695.
- Georgius Michael Backmeister, Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Secretar. zu Hannover Vicar. XIV Auxil.
- Henrich Conrad Kharsted Vic. O. Apostolorum.
- Ludolph Barthold Busch Vic. O. Sanct. I. ref. 1680.
- Petrus Bartholdus Scharf, Pastor primarius zur Hoya Vicar. Corp. Christi ref. 1688.
- Joh. Ernestus Hinrichs Vic. Steph. ob. 1693.
- Theodorus Christiani Vic. Joh. Evang. Doctor Medic.
- Ernestus Drallius Vic. O. Sanctorum I. ob. 1694.
- Georgius Christiani Vic. Andr. & Barthol. Medicinæ Candid.
- Christ. Ludwig Zahns Vic. Mariæ relig. 1702.
- Henricus Ganse, Prediger in Lüneburg zum heiligen Geist/ Vic. III. Reg. I.
- Georg Henrich Heldberg Vicar. Laurentii.
- Henr. Georg. Hobbæus Vicar. Corp. Christi. It. Mariani.
- Christianus Christophorus Ehlers Vic. Stephani.
- Anton Georg. Heldberg, Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Hoff-Rath zu Zell/ Vic. Fab. & Seb. ref. 1695.
- Georg Alexander Wittenhover Vic. Val. & Ægid.
- Dieterich Wilhelm Rhetmeyer Vic. O. Sanct. I. ob. 1703. d. 25 Septembr. Hallis in studiis.
- Joachim H. Hecht Vic. Fab. & Sebast.
- Johann Georg Heldberg Vic. III. Reg. II.
- Ludewig D. Barſœnius Vic. O. Sanctorum II.
- David Scharfius Vic. S. Viti.
- Johannes Frider. Deichmann, L. L. Studiosus, Vic. B. Mariæ Virg.

VI.

Von obgedachten Canonicis und Vicariis seynd Provisores
des hiesigen Xenodochii gewesen.

- 1493 { Ericus Gyse Can. Senior ob. 1477.
d. 9 Jul. { Nicolaus de Molendino, Luneb. Vicarius ob. 1495.
electi { Joh. Wissels, Vicarius S. Trinit. ob. 1539.
electi { Hartwicus Gutber, Canon. Subl. ob. 1530 d. 25 Octobr.
1503 { Ericus Gyse, Vic. Mariæ Virg. ob. 1518.
d. 17 Febr. {
Theodoricus Schütte, Vic. Trin. & Cap. Not. ob. 1525.
1523 { M. Arnoldus Bulle, Hagensis Can. Sen. ob. 1548.
{ Johannes Grebenisse, Can. Subl. ob. 1558 d. 15 Jul.
1550 d. 30 Sept. el. Otto Hermann, Canon. Bard. & Vic. Luneb.
resig. 1557.
1557 d. 8. Octobr. el. Jacobus Schomaker, Canon. Bard. & Præpos.
Lun. ob. 1563 d. 3 Jan.
1563 M. Ernestus Bock, P. Can. & Superint. Bard. ob. 1569.
1569 M. Christophorus Schranz, Vicar. & Rector Scholæ Bardew.
ob. 1577.
— D. Franciscus à Senden, Decanus Bard. ob. 1578 d. 30 Julii.
1578 M. Henningus à Cleven, P. Can. & Sup. Bard. ob. 1583. d. 3
Septembr.
1583 Berwardus Stoffregen, Vicarius & Cantor Scholæ resign.
— Christianus Herberus, Can. Sen. ob. 1603 d. 17 Nov.
1603 d. 2 Nov. Hieron. Dusterhop, Canon. & Structur. ob. 1605.
d. 24. Apr.
1606 circa Pascha Bartholdus Lafferds, Can. Sen. ob. 1611.
1611 d. 19 Jun. Johannes Dankwert, Can. ob. 1632 d. 1 Octobr.
— - Jacobus Rikmann, Vicar. ob. 1625.
1625 d. 28 Oct. Georgius Rhüden, Canon. Senior resign. 1532.
1632 d. 21 Dec. Henricus Sithmann, Can. ob. 1638. d. 8. April.
1638 d. 20 Apr. Georgius Rhüde ad instantiam R. Cap. zum au-
dern mahl/ ob. 1670 d. 15 Jan.
1641 d. 8 Apr. Lucas Fabian, Can. ob. 1679 d. 3 Aug.
1670 d. 12 Martii Christian Franz Karstede, Can. ob. 1680.
1677 d. 13 April. Johann. Justus Nehtmeyer/ Canon. resign. 1693
d. 2 Febr.

1693 d. 2 Febr. Joh. Georg Danckwert/ Can. ob. eodem anno d. 11 Junii.

1693 Joh. Justus Rehtmeyer/ ad instantiam Capituli zum andern mahl/ resign. 1703.

1703 Bartholdus Rhüde, Georgii Nepos, Canon.

Das neundte Capitel/ Von den Bardewickischen Kirchen-Bedienten.

I.

Unter dem Papstthum.

Vid. Lamb. l. 1.
Rerum Hamb.
II. 444.

Der der Reformation Lutheri hatte die Stiffts-Kirche ih-
ren Plebanum, und die 8 übrigen kleinen Kirchen / so viel
man Nachricht findet/ ihre Rectores, die doch auch öf-
ters Plebani genennet werden. Plebanus ist à plebe,
(von dem gemeinen Volck) dem ein solcher die Sacra-
administriret/genennet / und der Nahme Rectoris ist in
alten Zeiten aus Demuth beliebt/weil man den Titul eines Pa-
storis, der nachgehends auffgekommen / Christo allein reserviret.
Der Plebanus an der Stiffts-Kirche hatte neben sich einen Organi-
sten/ einen Succentorem, und einen Rectorem parvulorum oder
Schulmeister/ die ordentlich die 4 Kirchen-Diener hießen. Hierü-
ber aber waren noch 3 Officianten/ deßwegen also genannt/ weil sie
die Officia der abwesenden Canonicorum und Vicariorum, mit Be-
sper/ Metten und anderer allhier im Papstthum gewöhnlichen ho-
rarum celebrirung/ insonderheit aber mit der fast täglich von iedem
zu haltenden Seelmessen-Feyer / verrichten müssen; wie sie denn
tehterer Ursache halber zu Deutsch die Hoh-Messen-Herren ge-
nannt worden. Die Rectores der kleinen Kirchen hatten nur einen
Campanarium neben sich/ dergleichen auch am Stifft war / der zu-
gleich vom Capitul als cursor oder Bidell gebraucher ward. Die-
se Bedienungen wurden (den Campanarium ausgenommen) von
den beyhm Stifte gegenwärtigen Vicariis verwaltet/ wie davon in
Erzählung der Vicariorum sich annoch einige Merckmahle finden/
weßwegen wir dieselbe allhier zu wiederholen für unnöthig halten.

II.

Nach der Reformation Lutheri.

Als zur Zeit der Reformation das Meß-Opffer auch allhier gänzlich abgeschaffet/ ist von Herzog Ernst verordnet/ daß allein an der Stifts-Kirche seyn solten zween Prediger/ nemlich ein Pastor, der zugleich tüchtig ein Superintendens zu seyn/ und ein Diaconus; ingleichen ein Schul-Rector, ein Cantor, zween Officianten (die statt der abwesenden Canonicorum und Vicariorum mit Singen/ Beten und Lesung der Bibel den Gottesdienst in den Choris mit verrichten hülffen/ so nunmehr die Schul-Collegen mehrentheils übernehmen) ein Organista, ein Custos. Die übrigen Kirchen seynd/ so lange sie gestanden/ nicht anders / als bey Beerdigung der auff solche Kirch = Höfe gehörigen Leichen gebrauchet / und weil selbige nach der Reformation von der Stifts-Kirchen Bedienten geschehen/ haben selbige bey solcher Gelegenheit auch allda den Gottesdienst verrichtet. Es seynd aber solche Ministri von Zeit der Reformation biß hierher folgende:

I. Pastores und Superintendentes:

- (1) Matthæus Gyndrig, ward / wie oben im 6ten Capitel gedacht/ von Herzog Ernst selbst hieher gebracht/ um 1529 Dominica post Johannis Baptistæ introduciret. Ist / nach Anzeige verschiedener alter Urkunden / ein beliebter und begabter Lehrer gewesen/der nebst hiesiger Gemeine auch die Bürger aus Lüneburg/ als sie ihn und den ersten Lutherischen Superintendenten zu Lühne fleißig gehöret/ zur Erkenntniß und Liebe der Evangelischen Wahrheit gebracht. Wie er denn auch seiner gründlichen Gelehrsamkeit halber von hochgedachtem Herzog in Friesland gesandt/ allda die Wiedertäufer zu widerlegen/ so nach Anzeige seines Epitaphii nicht ohne Nutz abgegangen. Urbanus Regius hat ihm und Hieronymo Enckhuysen zu Lühne und Lamberto Gernerano zu Ebstorff seine Erklärung des 47sten Psalms dediciret/ in welcher Dedication er Matthæus à Getuderick, Episcopus & 3. Oper. Lat. Bardevicensis genennet / wie er auch sonst hin und wieder in den Briefen/ welche Urbanus Regius mit den Predigern in Lüneburg gewechselt / von demselben als ein vertrauter und werther

Vid. Tom. 2.
& 3. Oper. Lat.
Urb. Regii.

Freund begrüßet wird. Er ist uxoratus, und noch nicht/wie seine Nachfolger/ Canonicus, sondern nur Vicarius gewesen / und hat unter andern Kindern auch einen Sohn/ Otto Ernst (ohne Zweifel nach dem damahls regierenden Landes-Herrn und dessen ältesten Herrn Bruder) genannt/hinterlassen/dem der Herzog eine Præbende im Stifte Namesloh conferiret. Er starb 1558 auff Michaelis, und ist ihm von Luca Lossio eine Grab-schrift gesetzt/ so unten wird angeführet werden.

ad ann. 1525.

(2) M. Ernestus Boccius von Zell/des Hinrici Boccii, welches Chytræus gedencket/ daß er nebst Martino Oudermarck und Matthæo Gyndrig hiesiges Fürstenthum reformiret/ Sohn/und schon von Anno 1549 allhier Canonicus. Ehe er aber hier Pastor und Superintendentens worden/ ist er nach Anzeige seiner von Lossio ihm gesetzten Grabschrift/ so hiernächst fürkommen wird/ an der Michaelis-Schule in Lüneburg Collega, und ferner in Phylliride (so vielleicht Philiride heißen / und also Leipzig bedeuten soll /) als ein daselbst bestellter Professor, Rector magnificus gewesen. Ward 1559 am Tage vinculorum Petri (d. 1 Augusti) von dem Zellischen General-Superintendenten Martino Oudermarck in Beyseyn Francisci Spörcken/Hauptmanns zu Winsen/ hier zum Superintendenten installiret. Und weil er eine Præbendam Canonicalem besagter massen schon 10 Jahr vorher gehabt / ist er nicht nur dabey gelassen/ sondern der gnädigste Landes-Herr hat solche auch hiernächst beständig der Superintendentur hiesiger Kirche gewiedmet. Er starb 1569 den 10 Maji zu Lüneburg/ist aber dennoch allhier in der Stifts-Kirche/und zwar gleich vor der Cankel begraben worden.

(3) M. Henningus a Cleve, Cellensis, des Zellischen Hoff-Predigers/ Wilhelmi à Cleven, dessen in der Historia Reformationis Cap. VI gedacht / Sohn / ward 1569 introduciret / und starb 1582 um Michaelis. Der damahlige Superintendenten zu Lühne/ Balthasar Dammann, hat ihm aus Röm. XIV, 8 die Leichen-Pre-digt gehalten/ und ist ihm am nächsten Pfeiler bey der Cankel ein Epitaphium auffgerichtet / so annoch vorhanden / und wird unten angeführet werden. Nach Anzeige desselben ist er nicht nur von vornehmer Freundschaft/ sondern auch von rühmlicher Gelehrsamkeit/ voraus in Sprachen/ und deswegen so wohl bey

Hofen

Hofe/und auch sonst auswertig/ als hier bey seiner Gemeinde sehr werth und beliebt gewesen. Gleichfals ist ihm auff seinem Grabstein vor der Cangel nebst dem Begräbniß M. Boccii eine Schrift gestellet/ so aber grösten Theils mit Stülen besetzt/und dahero nicht zu lesen ist.

- (4.) M. Georgius Bonsack, soll vorhin General-Superintendenten zu Zell gewesen seyn. Trat allhier 1583 auff Ostern an/ und starb 1589 auff Johannis.
- (5) Johannes Spring, scheint von Ebstorff hieher beruffen zu seyn/ gestalt im Ausgang des 1590sten Jahrs so wohl sein Haus-Ge-
rath als Person von dannen geholet. Er hat aber sein Amt bey hiesiger Kirche nicht viel über 2 Jahr verwaltet/ indem er auff Ostern 1592 von Gott schon wieder abgefordert wurde. Über solches frühzeitige Absterben hat E. E. Dom-Capitul hier selbst gegen die hinterlassene Wittve / so aus Zell scheint bürgerlich gewesen zu seyn/ grosses Mitleiden bezeuget/ und deßhalben derselben in ihrem betrübten Zustande viel Gutes erwiesen.
- (6) M. Henricus Ehlers von Ulken. Ward 1592 von dem General-Superintendenten M. Christophoro Fischer introduciret/ und starb 1618 als Canonicorum Senior. Seine Grabstelle/ welche bey dem Pfeiler zur Rechten der Cangel sich findet/ hat einen Leichenstein/ dessen Aufschrift hiernächst wird angeführet werden. Sein Sohn Johannes Ehlers ist Prediger zu Gellersen/und ein Vater des sel. Herrn Canonici Senioris Christiani Ehlers gewesen/ welcher obgedachter massen 1693 d. 7. Juli verstorben.
- (7) M. Christophorus Friccius Häninghusa Luneburgicus. War schon ins 13 Jahr seines schwachen Vaters Casparis Friccii Superintendenten zu Burchtorf Substitutus gewesen/da er 1618 hieher vociret/ und von dem General Superintendenten/Johanne Arndt, zum Pastorn und Superintendenten der Bardewick'schen Stiffts-Kirche introduciret ward. Wie er sich aber sonst insgemein in seinem Amt sehr redlich und treu gegen Gott und seiner Gemeinde erwiesen/also hat er insonderheit in dem gefährlichen Kriegeres-Wesen/das zu seiner Zeit allhier gang überhand genommen/ ganz merckliche Proben davon hinterlassen. Denn es zeugen verschiedene Nachrichten/ daß/ da in solchen troublen sich

Die übrigen Stiffts-Personen mit der Flucht nach Lüneburg/ Hamburg/ und sonst salviret/ er dennoch/ auch da ihm seine Wohnung mit allem dem seinigen verbrandt/ allhier zur Stelle geblieben/ und wie mit fleißigem Gebete zu Gott/ also auch mit beweglicher Vorbitte bey den hohen Krieges Bedienten/ die obgedachter massen mit vielen grossen Armeen häufig damahls hier durchgezogen/ theils auch Quartier genommen/ sich ohnermüdet bemühet/ hiesige Stiffts-Kirche für den Brand/ der hier sonst fast alles so wohl am Stifft als Flecken ruiniret/ zu conserviren. Zu dem Ende er täglich mit Frau/ Kindern und Gesinde auff den Knien zu Gott geflehet/ und wo nicht täglich/ dennoch wöchentlich 4 bis 5 mahl die Litaney andächtig gesungen. Und/ daer nur allein hier gewesen/ hat er mehrentheils aus seinen eigenen erübrigten Mitteln Salvagvardie zu wege gebracht/ und solchergestalt durch GOTTES Gnade zu jedermanns Verwunderung den verderblichen ruin, so sonst auch alle Kirchen auffm Lande allhier betroffen/ von der Bardewickischen Stiffts-Kirche abgewendet. Sonst zeugen auch von dieses Mannes Gottseligkeit unterschiedliche geistreiche Schrifften und Predigten/ auch andere Schrifften/ so noch im Druck von ihm verhanden/ als da seynd:

- 1) Lebens-und Sterbens-Büchlein/ oder nützlicher Bericht von eines Christen Leben und Sterben/nach Anleitung Philipp. I. 21. verfasst/ und auff damahligen Zustand unsers Vaterlandes mithin gerichtet/ in 5 Theilen.
- 2) Music-Büchlein oder nützlicher Bericht von dem Ursprung/ Gebrauch und Erhaltung Christlicher Music/ bestehend in 2 Predigten/deren erste gehalten bey Einweihung der neuen Orgel zu Burchtorff 1615 Dom. X. p. Trinitatis über Ps. XCVIII. v. 6. die andere bey inauguration der neuen Orgel hier zu Bardewick 1630 Dom. IV. Adventus über Ps. CXLIX, 2. 3.
- 3) Sors Christianorum, oder die wahre Beschaffenheit des Zustandes rechter Christen beydes in und nach diesem Leben/ und wie sie sich dazu schicken/ nach Anleitung Act. XIV, 22.
- 4) Historia von Abrahams Alter/ Tode und Begräbniß aus Gen. XXV. bey Beerdigung Friß von Berge/ Hauptmanns zu Blefede/ geprediget.

- 5) Nescit homo tempus suum aus Eccles. IX, 12. bey Beerdigung eines jungen Gesellen/ der sich zu Tode gefallen/ vorgestellt.
- 6) Sterbens- Angst und Sterbens-Ruß aus Luc. II. 29. seq. und Ps. IV. v. 9. bey Beerdigung Johannis Danckwerts Canonici Senioris und dessen Ehefrau in 2 Predigten gezeigt.
- 7) Encœnia in 3 Kirch- und Schul-Einweyhungs Predigten in 8. Er starb 1640 d. 9. Aprilis im 63 Jahr seines Alters/ und ward ihm von Johanne Pauli Superintendenten zu Lühne aus Matth. XXV, 21. die Leich-Predigt gehalten. Ein vornehmer Canonicus, der mit ihm zu einer Zeit gelebet/ da er seinen Sterbe-Tag bemercket/ giebt ihm dieses Zeugniß: Obiit vir pius, doctissimus, pacificus, inculpata vitæ.
- (8) Wilhelmus Witzendorff, Medinga-Luneburgicus S.S. Theologiæ Licentiatus, ward 1640 von damahligẽ General-Superintendenten D. Michaelæ Walthero installiret/ blieb aber nicht länger als biß ins 6te Jahr/ indem er 1645 von hier nach Kastenburger in Preussen zur Präpositur daselbst beruffen ward/ bey welcher Veränderung er zu Königsberg in Doctorem Theologiæ promovirte. Von seinen Schrifften ist uns bißher nicht mehr als seine Philosophia prima, zu Königsberg 1645 gedruckt/ bekandt worden.
- (9) M. Johannes Heinichius Winhusa - Luneburgicus, hat seinen Vornahmen von dem Gottseligen J. Arnd, der ihn aus der Tauffe gehoben/ bekommen/ und ist demselben auch Lebenslang wegen seiner guten Gelehrsamkeit sehr lieb und wehrt gewesen. Ward von Rinteln/ da er ein halb Jahr Professor Metaphysices und Ebrææ linguæ gewesen/ hierher beruffen / und auch vom sel. Herrn D. Michaelæ Walthero introduciret. Er empfand aber nach angetretenem Amt so grosse Schwachheit des Haupts/ daß er sich darbey zu subsistiren nicht getraute. Schlug deßwegen die ihm von Herzog Augusto zu Wolfenbüttel offerirte General-Superintendentur aus/ und begab sich auch endlich 1650 des hiesigen Pastorats und Superintendentur, und nahm Professionem Theologiæ primariam zu Rinteln wieder an / bey welcher mutation er daselbst in Doctorem Theologiæ promovirete. In solcher function befand er sich so viel besser/ daß er die bald hiernechst daselbst vacant gewordene General-Superintendentur anzunehmen ferner kein Bedencken trug. Wie er denn beyde Aemter

noch

noch 21 Jahr mit gutem Ruhm verwaltet/ und seynd daneben von ihm folgende Bücher geschrieben:

Institutiones Theologicae.

Opus Historiae Ecclesiastico-Civilis.

Dieses Opus ist nur von ihm angefangen/ aber nicht vollführet.

Worauff Emanuel Sostmannus, iſo Prediger bey Petri und Pauli Kirchen in Danzig/ in seinem Elego zieleť so er auff Absterben dieses Theologi geschrieben/ da er aus dessen Titul: *Johannes Henichius Sacra Theologia Doctor, & in Academia Rintelensi Professor primarius* mit Verwechselung eines h in s folgendes Anagramma gemacht: *Doctrina & moderato nomine clarus in ipso Historia Sacra auspicio harenis, strenu- regis bis!* Vid. Nov. Literar. 1702 Mens. Jun. p. 165.

De veritate Religionis Christianae liber.

(10) M. David Scharf, Hamburgensis. Ist 1650 d. 1 Sept. hieher beruffen/ und Dom. XII. p. Trinitatis ebenmäßig von mehrgemeldeten sel. Herrn D. Walthern zum Pastorn und Superintendenten hiesiger Stiffts-Kirche eingeführet. Dieser/ wie er ein Mann war/ dem Gott nebst guter Gelehrsamkeit und schöner Beredtsamkeit auch sonderliche Klugheit einen jeglichen zu erbauen verliehen; also hat er mit solchen herrlichen Gaben Gott und seiner Gemeine bey beständiger Leibes-Gesundheit und vollkommenen Gemüths-Kräfften in Liebe und Friede ganzer 41 Jahr so treulich gedienet/ daß er bey seinem seligen Ableben/ welches am 4 Decembr. 1691 erfolgete/ nicht anders als ein liebevoller Vater von seinen Kindern/ von hiesiger Gemeine und ihm anvertrauten und untergebenem Ministerio bedauert worden. Über dem aber/ daß die Verdienste dieses beliebten und belobten Lehrers noch in iedermanns gutem Andencken allhier seynd/ hat er auch verschiedene Leich-Predigten/ nebst einigen andern erbaulichen Schrifften/ im Druck hinterlassen. Uns seynd davon folgende bekandt worden:

- 1) Geistreicher Buß-Beicht-und Communion-Schaz; worbey zwey Predigten: Lebens-Dampff und Sterbens-Kampff über Psalm 39 v. 5. und Act. 15 v. 11 in 12mo.
- 2) Gründliche Erläuterung der Frag-Stücke D. M. Lutheri für diejenigen/ die zum Sacrament gehen wollen/ in 8.

- 3) Das geistliche Leben der Glaube muß geben/aus Gal. II, 20. bey Beerdigung sel. Herrn Secretarii Heldbergen Eheliestn vorgestellt.
- 4) Der Christen Streit und Seligkeit/aus Apoc. III, 5 bey Beerdigung des kleinen Söhnleins gedachten Herrn Secretarii.
- 5) Die kluge Jugend/aus 2 Tim. III, 15. bey Beerdigung desselben Herrn Secretarii andern Söhnleins.
- 6) Die geistliche Lebens-Kerze aller Rechtgläubigen/ aus Joh. XI, 25. 26. über die Leiche sel. Statii Carstens / Predigers zu S. Dionys.
- 7) Fünfffache Ehren-Pforte zum Eingang in das Allerheiligste; aus 2 Tim. IV, 7. 8. It. Die ewige Erlösung aller Christo im Leben treulich dienenden und auff Christum frölich sterbenden aus Luc. II, 29-32 über sel. Herrn Canonici Rühden und dessen Eheliestn Leiche.
- 8) Jesus Christus der köstlichste Marien-Schatz und allereueste Herrkens-Theil/ aus Ps. LXXIII, 25. 26. bey Beerdigung sel. Herrn Augustini Bußmanns / Superint. in Lühne/ Eheliestn.
- 9) Himmlischer Heldenberg ewiger und über alle massen wichtiger Herrlichkeit/ aus 2 Cor. IV, 17. 18. über die Leiche seligen Herrn Secretarii Heldbergens.
- 10) Jesus Christus/die einige und selige Himmels-Leiter / aus 1 Tim. I, 15 über die Leiche sel. Herrn Francisci Eggelings/ Pastoris zu Winsen.
- 11) Heilsame Lebens-Regul und Christliche Verordnung des Stiffts Bardewick / betreffend den gottseligen Wandel der Stiffts-Personen und den Gottesdienst/ aus Psalm. CXVI, 9. It. dreyfaches Marien-Kleinod/ aus 1 Tim. I, 16. bey Beerdigung des sel. Canonici, Herrn Brandani Kœpken und dessen Eheliestn.
- 12) Göttliche Gewissens-Freudigkeit rechter gläubiger Christen/ aus Ps. CXXXIX, 23. 24. bey Beerdigung sel. Herrn Pastoris Erytrophili zu Pattensen.

Das Ende seines Lebens war fast mercklich / indem solches einfiel/ als er eben das Kirchen-Jahr geendiget/und am letzten Sonntage Trinitatis: Vom Tode/am Dienstage darauff/bey Beer-



II. Diaconi.

(1) Gosmannus Tunder, war in Papatu Officiarius; und Commendista Johannis Baptistæ gewesen; bequemetete sich aber sofort / als die Reformation anging / zur Evangelischen Religion / und ward also Matthæi Gynderichs, noch ehe sich das Capitulum mit dem Landes-Herrn vertrug / erster Lutherischer Collega. Er starb 1548.

(2) Hinricus Nigidius, trat an 1551; scheint aber bald anderwärts befördert zu seyn / weil schon im folgenden Jahre seines Successoris gedacht wird. Denn daß er hier nicht gestorben / ist daraus klar / weil er hiernächst / als der Superintendens Gynderich Franck worden / für denselben wieder allhier geprediget / daraus denn zugleich es sich ansehen läset / daß er in hiesiger Inspection einen bessern Dienst bekommen.

(3) Conradus Lindemann, ward 1552 aus Holstein hieher berufen / aber in dem bald erfolgenden 1555 Jahr von Ott wieder abgefodert.

(4) M. Paulus Kalte, kam 1555 von Handstädte hierher / ward aber 1570 wieder von hier nach Lüneburg zum Pastoren an Lamberti Kirchen berufen / wie seine allda noch befindliche Grabschrift / so hiernächst soll angeführet werden / solches unter andern mit anzeigt.

(5) Melchior Hildebrand, war schon im vorigen Jahr ben vacan-tem Pastorat, die Predigten mit verrichten zu helfen / angenommen. Als derowegen das Diaconat dazu entblößet ward / vocirte ihn Rev. Capitulum sofort zu solcher Stelle. Er hat gut mahlen können / und ist daher die Kirche so wohl auswendig als inwendig / so viel das Mahlwerck betrifft / damahls von ihm auff Begehren repariret worden / wie davon oben zu seiner Zeit mit mehrern Meldung geschehen. Er starb 1618 im 64sten Jahre seines Alters / und 39 seines Predig-Amtes.

(6) Johannes Rhan, trat 1618 am 26ten Aprilis zugleich mit dem Superintendenten Friccio an / bekam 1664 als ein emeritus einen Substitutum, und starb 1666 den 8 Februarii im 46sten Jahre seines Amtes.

(7) Christianus Berniggerus, Coslino Pomeranus, war Vicarius Ni-

colai und Catharinæ, und biß 1664 der Stiffts-Schule Rector, da er anfänglich des Antecessoris Substitutus und nach dessen selbigem Tode 1666 sein völliger Successor ward. Er starb Anno 1670 den 9 Augusti.

- (8) M. Johannes Westphal, Hamburgensis, war schon vorhin hiesiges Stiffts Canonicus, und ward 1670 à Rev. Capitulo zum Diaconat beruffen/ und den XXIII Sonntag nach Trinitatis von Herrn M. Scharffo, seinem gewesenen sel. Collegem/ als hiesigem Special-Superintendenten dazu introduciret. Daß er also hiesiger Gemeinde nunmehr durch Gottes Gnade in das 31 Jahr gebienet. Der Allerhöchste stärke ihn in seinem Alter/und lasse ihn sein Amt noch lange mit Ruh verwalten!

III. Rectores Scholæ :

- (1) Hincicus Rotarius, Vicarius Trinitatis, trat an 1543 auff Ostern/ und starb 1559 im Sommer zu Salzwedel.
- (2) M. Christophorus Schranz, Vicarius O. Apostolorum, trat an 1560 und starb 1576.
- (3) Ludolphus Viccius, trat an 1576/ danckete aber im folgenden Jahre/da er Vicarius ward/wieder ab.
- (4) Jacobus Rhebarg, trat 1577 auff Michaelis an; verließ aber auch/nach erlangter Vicarie, das Rectorat 1584 auff eine ziemliche Zeit.
- (5) Christophorus Bonsack, des Superintendenten Bonsacks Sohn/ war vorhin Prediger zu Eggestorff/ als er sich aber bey solchem Dienst nicht erhalten kunte/ nahm er hiesiges vacirende Rectorat so lange an/ biß er eine bessere Stelle bekam. Welches sofort im 1585ten Jahr geschah/ da er zu Gellersen wiederum zum Prediger bestellet wurde.
- (6) Lucas Lossius aus Lüneburg/ vielleicht des dasigen berühmten Con-Rectoris Luca Lossii Sohn/ trat an 1585/ und starb 1604.
- (7) Jacobus Rhebarg, der 1584 das Rectorat abgetreten/ ließ sich nun wiederum dazu bestellen/und verwaltete es biß 1614.
- (8) Ernestus Mölen, Danneberga-Lüneburgicus, trat an 1614/ und starb 1648 d. 15 Febr.
- (9) Isaacus Starck, Freiberga-Misaicus, trat an 1648 d. 26 Martii, und

und 309 1653 nach Dresden / und ward daselbst Schul-Collega.

(10) Christianus Berniggerus, ward 1653 den 2 Julii Schul-Rektor, 1664 des Diaconi Substitutus, und endlich desselben völliger Successor.

(11) Georgius Domasius, Neo-Soltquella Marchicus, trat 1664 an / und starb 1690 den 4 Aprilis.

(12) Christianus Schlöpke, Raceburgensis Saxo, trat 1691 den 21 Aprilis an / und ist vorihm noch Rector.

IV. Cantores:

(1) Casparus Bornemann, ward angenommen 1545 Dominica Misericordias Domini, ist aber noch in selbigem Jahr entweder gestorben / oder von hier gezogen.

(2) Berewardus Stoffregen Zerla-Saxo, trat an 1545 Sonnabends nach Mauritii, und ist nach Anzeige seines Epitaphii ein Discipulus Lutheri gewesen. Bekam 1604 einen Substitutum, weil er ohndem auch Vicarius und Provisor Xenodochii allhier war / und starb 1613 den 2 Octobr.

(3) M. Johannes Seger, Vicarius Johannis Evangelistæ, ward 1604 Succentor, und endlich nach des Antecessoris Absterben 1613 Cantor, und starb 1616 den 4 Januarii.

(4) Henricus Matthiæ, Vicarius Corporis Christi, trat an 1616 und verstarb 1618 schon wieder.

(5) Henricus Nacke, Vicarius Stephani und Notarius Capituli, ward Cantor 1618 und starb 1627 M. Sept.

(6) Christophorus Demelius, Vicarius O. Sanctorum I. trat an 1628 und starb 1651 d. 3. April.

(7) Christophorus Wigand, Thuringus, trat an 1651 / ward aber sofort des folgenden Jahrs in sein Vaterland zum Prediger-Dienst beruffen.

(8) Petrus Latzkovius, Lubeta Hungarus, trat an 1652 den 23 Julii und starb 1664.

(9) Henricus Meyer, Lüneburgensis, trat an 1664 auff Ostern und starb 1690 den 11 Martii.

(10) Gerhardus Kulemann Boertinga Magdeburgensis, ward 1690 auf Johannis von Lüttenburg aus Holstein / da er schon 7 Jahr Can-

tor gewesen/ hieher beruffen/ und starb 1694 den 15 Junii.

- (11) Johann Christophorus Lenzer Heburgo-Misnicus, trat an 1694 auff Michaelis, und ist anigo noch Cantor.

V. Organistæ allein:

- (1) Nicolaus Stenmann/ Vicarius Stephani, und zugleich Notarius Capituli, starb 1559.
 (2) Matthias Köhler, trat an 1559 und starb 1566 gegen Ostern.
 (3.) Franciscus von Eleben/ von Zell/ Vicarius Nicolai & Catharina, trat an 1566 und starb 1586 den 22 Decem br.
 (4) Jacobus Nihrendorff/ Hamburgensis, trat an 1586 und starb 1606.
 (5) Johannes Berkenthin, trat allein den Organisten Dienst an 1606.

VI. Custodes allein:

- (1) Balthasar Grote, war schon 1544 und starb 1567.
 (2) Johannes Make, trat an 1567 und starb 1606.
 (3) Henning Make, trat an 1606 und starb 1612. Vorauß der Küster-Dienst dem Organisten-Dienst zugeleget.

VII. Organistæ und Custodes zugleich:

- (1) Johannes Berkenthin, der biß 1612 nur allein Organista gewesen/ ward hiernächst zuerst Organista und Custos zugleich.
 (2) Henricus Rademann.
 (3) Johannes Schmidt/ obiit 1669.
 (4) Henricus Danschmann/ Winsena Lüneburgicus, trat an 1666 starb 1693 um Michaelis.
 (5) Johannes Erasmus Wilken/ Ulsena Lüneburgicus, ward 1694 auff Purificationis Mariæ von Gattow hieher beruffen/ und starb schon folgenden Michaelis desselben Jahres wiederum.
 (6) Joach. Ernst Wilken, des Antecessoris halb-Bruder/ trat auff Weyhenachten gedachten 1694ten Jahres an/ und ist noch in Organista und Custos.



14

30

Alte

Neue Gamn

25

Das zehende Capitel/

Von den Aufschriften der Begräbniß-Taffeln
und Leichsteinen in der Bardewickischen Stiffts-Kirche/
ingeleichen von einigen Monumentis, so sich von hiesigen
Stiffts-Personen auch anderwertig finden.

I.

Auffm Chor und zwar zur Rechten siehet man ein paar Schuh
hoch von der Erden neben dem Altar das Epitaphium Joachimi
Mölleri mit folgender Aufschrift:

Nobilis virtute, doctrina & pietate clarissimus vir, D. Joachi-
mus Möllerus, Jurisconsultus, Ducum Brunsvicensium & Lüne-
burgensium Cancellarius & Consiliarius d. 11. Augusti, Anno
M. D. XXCIV. hora matutina septima, pie & placide in Domino ob-
dormiens, animam coelesti reddidit parenti, corpus vero terræ matri,
eujus optatam resurrectionem cum Christo vivens expectat. Vixit
annos LXVI, menses X, dies VII. In memoriam parentis carissimi su-
perstites filii hoc monumentum F. F.

II.

Neben Mölleri Epitaphio stehet ein Stein von Mannes Gröf-
se an der Wand auffgerichtet/ worin der Cankler Johannes Forste-
rus in Lebens-Größe geharnischt gebildet/ mit solcher Überschrift:

Condita Forsteri tumulo hoc sunt ossa Johannis,

Hessiaci, Legum qui bene doctus erat.

Principis Ernesti fortisque & fidus Achates,

Eloquio promptus consilioque fuit.

Et nostræ hic patriæ per multos utilis annos

In coelo vivit nunc, bone Christe, tibi.

Noch stehen über dem Bildnisse bogentwelse diese Worte:

Magnificus & Clarissimus vir

Johannes Försterus JurisC. Illustrissimi Principis divi Ernesti,
Ducis Brunov. & Lüneb. Cancellarius, Orator & Consiliarius fidelis-
simus, de patria nostra optime meritus.

Ohne Zweifel seynd diese beyde vornehme Männer hier be-
graben/ weil sie bey ihren Kindern/ die sie beyderseits in hiesigen
Stifte

Stifftte gehabt/ sich in ihrem Alter zu wohnen begeben/oder/da solche Abfentes gewesen/ derselben Wohnung und Intraden genüget/ und also hieselbst gestorben seynd/ wie solches auch schon oben ad annum 1584 von Cankler Möllern bemercket ist. Sonst zeigt die ist angeführte Inscriptio Epitaphii Mölleri, daß die Meinung von seiner allhier verwalteten Präpositur, davon l. c. auch allbereit gedacht/ ungegründet sey.

III.

Nicht weit von da siehet man an selbiger Seite über dem Communicanten-Stul das Epitaphium D. Wilhelmi Clerici, Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Raths und hiesigen Stiffts Canonici, worauff diese Schrift gelesen wird:

Der Ehrwürdige/ Ehrenvester und Hochgelahrter Herr/ Wilhelmus Clericus, beyder Rechten Doctor, und Decanus allhier zu Bardewick/ auch Fürstl. Braunschweigischer Rath zu Dannenberg/ auch Assessor des löblichen Braunschweig-Lüneburgischen Hoff-Gerichts zu Zell/ ist den 4ten Tag des Monats Julii im 161sten Jahr nach Christi Geburt/ Christlich und selig von dieser Welt abgeschieden/ im 47sten Jahre seines Alters/ dem der barmherzige Gott am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben verleyhen wolle.

IV.

In selbiger Ordnung über dem Gestüle der Herren Canoniorum ist des Canonici Senioris Georgii Rhuden Begräbniß-Taffel mit folgender Aufschrift zu sehen:

Vir pl. reverendus & clarissimus, Dns. Georgius Rhuede, die Georgii 1592 natus, cum ornatissima conjuge, Clara Clasen, ex qua suscepit, tres filios, duasque filias, conjunctissime vixit annos LIII menses XI, cum in Capitulo Bardev. resedisset annos LIII, eique summa laude præfuisse annos XXV II, atque integre vixisset annos LXXVII, placide, Simeonis instar, in Christo obdormivit, anno 1670, vicino saxo tumulatus. Parenti optimo liberi, generi & nepotes pietatis causa posuerunt hoc monumentum.

V.

Zur Linken des Altars stehet auffm Chor oben an ein klein steinern Epitaphium von D. Gvilielmo à Cleven, Zellischem Hof-Rath und hiesigen Stiffts Decano, worauff folgende Verse zu lesen:

In cineres abii Gvilielmus Clevius ægros,
 Ut bis obit quartas Februa nocte vices.
 Doctor eram legum, Cellensi consul in aula,
 Bardwici præstans æde Decanus eram.
 Non tenere graves tituli, non munera, virum,
 Mors fera cum titulis munus utrumque secat.
 At bene, nulla soli spectabam munera, cœli
 Sperabam, quæ jam de nece viva fero.
 Hæc vita est mortis via, mors reparatio vitæ.
 Quisquis es, ut possis vivere, discite mori.

VI.

Ganz nahe bey diesem stehet das Epitaphium des hiesigen Ca-
 nonici und Lüneburgischen Præpositi Jacobi Schomakers/ so eben-
 mäßig steinern/ worauff die Schrift zwar vom Salpeter, mehrren-
 theils abgefressen/ doch hat sie Lucas Lossius in seiner Sylloge Epita-
 phiorum Saxoniz inferioris auffgehoben/ daraus sie also lautet:
 Schomaricæ gentis decus hic insigne Jacobus,
 Illustri Phœbes natus in urbe, cubat.
 Qui patriæ antistes quondam præclarus, & hujus
 Collegii & templi nobile lumen erat.
 Vir gravis & prudens, virtutis gloria avita,
 Doctrinâ, meritis, religionē, fide.
 Quem Mecænatem musæ, quem Numen egeni,
 Quem patriæ agnorum templa scolæque patrem.
 Fama igitur nomenque viri laudesque manebunt.
 Dum terra hæc flores, dum feret amnis aquas.
 Christe, tibi vixit, Christo quoque mortuus idem,
 Mors vitæ, & morti congrua vita fuit.

A. J. S. L.

VII.

Gleich über der Thür der Geråth-Kammer seynd auff der
 Begräbnis-Tafel des Canonici Senioris Georgii Raschen einige
 Verse von der Creuzigung und Auferstehung Christi/ so darauff
 präsentiret/ zu lesen. Und zwar unter der Abbildung des gecreuzig-
 ten Heylandes stehet:
 Christe subis mortem pro nobis fontibus insons,
 Et nostra emundas corda cruore tuo.

In te nostra fides, in te spes nostra recumbit,
In te vita viret nostra vigetque salus.

Unter des Außerstandenen:

Credimus æternum crucifixum vivere Christum,
Vivit & amissum reddidit omne bonum.
Hisce oculis ipsum cernemus luce perenni,
Cum caro funereis nostra resurget agris.

Auff einem besondern Oval unter dieser Tafel findet man also geschrieben:

1613

IESu Christo Servatori generis mortalium unico, & vivorum
& mortuorum Judici justissimo gratitudinis ergo ad sui ipsius memoriam paulo diuturniorem ad decus & ornamentum hujus Ecclesiæ, posterisque ad pietatis, fidei & spei exemplar, Georgius Raschius, hoc monumentum poni & fieri curavit.

VIII.

Über der Herren Canonorum Gestüle an dieser linken Seite stehet eine Gedächtniß-Tafel des Canonici Francisci von Dassel/ fürstellend die Geburt und Auferstehung Christi/ mit folgenden Versen:

Von der Geburt Christi:

Nascitur in stabulo Rex Regum Christus IESus,
Quem nullo spatio terra polusque capit.
Dignatur fieri miseris mortalibus hospes
Salvator mundi præses & Immanuel.

Von der Auferstehung:

Christus ut tumulto surrexit lucis in auras,
Pro nobis passus spicula dira necis.
Sic sibi credentes in vitam ex morte reducet,
Et dabit æterna prosperitate frui.

Ganz unten stehet:

In honorem Dei optimi maximi & Servatoris Domini IESu Christi, & in publicum veræ fidei & beatæ spei de futura mortuorum resurrectione testimonium Franciscus à Dassel, Patritius Lunenburgensis & Canonicus Bardewicensis, hoc epitaphium erigi & exare voluit.

IX.

In der Kirche an der Süder-Seite/ und zwar am ersten Pfeiler vom Chor her/ henger das Gemählde des seligen Herrn Superintendentis Scharff in Lebens-Größe/ mit dieser Beyschrift:

David Scharf.

Natus Hamburgi 1624. d. 8. Aug.

Vocatus Superint. 1650. d. 1. Septembr.

Denatus 1691. d. 4. Decembr.

X.

Am folgenden Pfeiler auff selbiger Seite ist die Gedächtniß-Tafel Berewardi Stoffregens, Cantoris und Vicarii Bardew. mit folgender Unterschrift zu sehen:

D. O. M. S.

Berewardus Stoffregen, Zetelensis Saxo, ex antiqua Stoffregenorum Hildesum familia natus. Anno M. D. XXIII. Megalandri Divi Lutheri discipulus, huc anno ætatis XXIII ad munus scholasticum vocatus, post B. Virginis Mariæ Vicarius, & Xenodochii ad Spiritum S. Provisor constitutus, vir in Deum pius, proximo officiosus, egenis beneficus, in munere diligens, in cruce patiens, fide & moribus antiquis, vixit in matrimonio cum lectissima Catharina Meiers. Anno Domini M. DC. XIII. d. 2 Aug. placide mortuus ante altare hoc corpus nostræ omnium matri reddidit.

* * * * *

In cujus rei sempiternam memoriam M. Henricus Janichius Lunob. ex filia Margareta nepos, Ecclesiæ nobilissimi emporii Bergensis in regno Norvagia & Hamburgi ad D. Catharinæ ultra 30 annos Minister, videns Bardovici ex filia Anna M. Davidis Scharff Pastoris, Canonici & Superintend. ibidem conjuge svavissima, quartam beati avi generationem Dei gratia florentem, hoc, quod est, ætatis LIX a Christo nato M. DC. LV poni curavit.

XI.

Am letzten Pfeiler gegen Süden ist ein klein steinern Epitaphium, Benedicto Junkherrn, hiesiges Stiffts Vicario und seiner Ehe-Frauen von ihrem Sohn/ Alberto Junkern/ mit dieser Beyschrift gesetzt:

D. O. M. S.

Et parentum carissimorum piæ memoriæ, Domini Benedicti

M m m 2

Junk-



Hac Henningus humo situs est à Cleve Magister,
Cujus laus patrii permeat arva soli.

Exutum vira genetriz flet. Cella, queruntur

Affinis, frater, pignora, costa, soror.

Virtus multa virum vitæ decorabat in usu,

Linguarum triplici dote disertus erat.

Bis sex Bardwici Pastor clarissimus annos

Cœlestis verbi semine pavit oves.

Principibus patriæ charus doctisque probatus,

Ingenii nomen dexteritatis habens.

XIV.

Nach den Epitaphiis kommen auch noch verschiedene alte und einige neue Leichsteine mit Aufschriften in hiesiger Stiffts-Kirche zu betrachten vor. Und zwar werden in der ersten Reihe auffm Chor für dem grossen Altar derselben drey mit folgenden Inscrip-tionen gefunden.

(1.) Hermann Schomakeri.

Anno Domini M. CCCC. VI. ipso die beati Gorgonii Martyris, obiit Dns Hermannus dictus Schomaker, hujus Ecclesiæ Decanus, cujus anima requiescat in perpetua pace Amen.

(2.) Wilhelmi Clerici.

Hat dieselbe Aufschrift/ welche das Epitaphium desselben. Siehe N. III.

(3.) Jacobi Schomakeri.

Anno Domini 1563, die II Januarii obiit Reverendus & Clarissimus vir, Dominus Jacobus Schomaker, Præpositus & Patritius Lüneburgensis, hujus Ecclesiæ Canonicus, cujus exuvia sub hoc lapide quiescunt.

XV.

In der andern Reihe für dem Altar liegen sieben Leichsteine/ welche also bezeichnet:

(1.) G. Rhueden.

Dns Georg Rhuede, Senior Canonicus Bardovicensis, natus d. 23. Aprilis Anno M. D. XCII. Denatus. d. 15 Januarii Anno M. DC. LXXV. Etatis LXXVII. 8. Mens. 3. Hebdom. Luc. II. Nunc dimittis &c.

(2.) D. Elveri.

Anno Domini M. CCCC. XXV. in die Sancti Nicolai Episcopi, obiit Dns Didericus Elver, custos & Canonicus hujus Ecclesie: orate pro eo.

(3.) J. Elveri.

Anno Domini M. CCCC. XLVIII. octavo die S. Johannis Evangelistæ obiit Johannes Elver Thesaurarius & Canonicus hujus Ecclesie.

(4.) J. Loten.

Anno Domini M. CCCC. XXII. ipso die Matthie obiit mane Dns M. Jacobus Loten Decanus hujus Ecclesie, cujus anima requiescat in pace.

(5.) V. Rheten.

Anno Domini M. CCCC. XXXI. in die S. Severini, obiit Dns Volcmarus de Rheden, Canonicus & fundator Succentorie hujus Ecclesie. Orate pro eo.

(6.) Alberti Schranzen.

Anno Domini XV. XVIII. in die Pentecostes obiit venerabilis Dominus Albertus Schranz, hujus Ecclesie Decanus, cujus anima requiescat in pace.

(7.) G. Raschen.

Svaviter hac dormit post fata Georgius urna

Raschius, in cœlo sed viget ante Deum.

Mente Deo vivit, sed corpus tumba reservat,

Donec in hac ipsa carne resurget homo.

Tunc animæ corpus rursus jüngetur, & ambo

In cœlo æternæ tempora lucis agent.

Natus Luneb. 1553 Non. Decembr.

Mortuus vero 1616. d. 15. Martii.

XVI.

Auff der Ebene des Chors seynd in der ersten Reihe 6 mit solchen Aufschriften:

(1.)

(1.) Erici Ghisen.

Anno Domini M. CCCC. XCVII. in profeſſo S. Swiberti Episco-
pi, obiit venerabilis Dns Ericus Ghise hujus Ecclesie Bardewicensis
Canonicus, orate Deum pro eo.

(2.) B. Koepken

Vir pl. reverendus, nobilissimus & amplissimus Dns Brandanus
Koepke Canonicus Senior & Thesaurarius obiit in Domino d. 1. Ma-
ji, Anno M. DC LXXXIII. ætatis 83.

(3.) Herm. de Molendino.

Anno Domini M. CCCC. XXXVII. in die septem dormientium
obiit Venerab. vir Dns Hermannus de Molendino, artium liberalium,
Magister, hujus Ecclesie Canonicus. Quare Domine servum tuum.

(4.) Mich. Elebeken.

Anno Domini XV. XXXI. in profeſſo B. Georgii, obiit venera-
bilis Dns Michael Elebek Ecclesie Bardew. Canon.

(5.) H. Sack.

Anno Domini M. CCCC. XXXV. ipſo die Stephani martyris obi-
it Dns Hinricus Sack, Canonicus hujus Ecclesie, orate pro eo.

(6.) J. Danckwert.

Svaviter hoc tumulo requiescunt ossa Joannis

Danckwerts, qui Senior relligiosus erat.

Quinquaginta & sex in terris vixerat annos,

Cum migrat ad summi gaudia summa poli.

Anno, mense, die & hora:

Prima erat Octobris pariterque Vndena sonabat

Hora plex Vltima transit in astra pater.

Memoria!

Reverendi viri, Dni Johannis Danckwerts, Ecclesie hujus Cathe-
dralis quondam Senioris meritissimi, patris sui desideratissimi sub cip-
po hoc in Christo placide dormientis epicedii loco posuit pauca hæc
filius moestissimus.

Georg. Danckwert.

XVII.

In der andern Reihe daselbst finden sich drey/ also be-
schrieben:

(1.)

(1.) Joh. Winebüttel.

(1.) Anno Domini M. CCCC. LVII. die beata Anna obiit Dns
Johannes Winebuttel, Canonicus & Custos hujus Ecclesiae.

(2.) G. Bergeri.

In memoriam.

Dni Georgii Bergeri

per LX annos Canon. & Senioris dign.

de hac Ecclesia optime meriti

Qui cum vixisset LXXXI. annos, placide

in Domino obdormivit.

Hoc quicquid est G. E. F. F.

filius moeritissimus

Ludolphus Berger

Secret. Boizenb.

Agneta uxor Kharstedten.

(3.) H. Eppensen und G. Vluwerk

Anno Domini M. CCCC. XCIII. in die Vincentii ob Venerab.
Dns Henricus de Eppensen Decanus. Anno Domini M. CCCC. XCIII
in die Le - - ob. Dns Gottfridus Vluwerk Canonicus Ecclesiae.
Deus propitius esto mihi peccatori.

XVIII.

In der dritten Reihe seynd 4 Reichsteine/ davon aber nur ihrer
drey folgende leserliche Aufschriften haben:

(1.) L. Fabiani.

Dns Lucas Fabian subsen. Bardov. n. M. DC. XVI, d. 10 Maji.
Denatus M. DC LXXIX. d. 3. Aug. Aetatis 63. Mens. 3.

Rom. XIV, 8. Sive vivimus &c.

(2.) Christ. Sneverdings.

Anno 1601 d. 15. Febr. reverendus Dominus Christophorus
Sneverding pietate, eruditione & virtute præcellentissimus Canon.
hujus Ecclesiae placide in Domino obdormivit ætatis 67.

(3.) Joh. G. Danckwerts.

Mortalitatis exuvias hic deposuit

Immortali memoriae consecratus

Rev. Nob. & Consult. vir

Dns Johannes Georgius Danckwert

Rev. Cap. Bardov. Canonicus & Structurarius

Nat. M. DC. LVII. d. XIX. Decembr.

Cujus

Dormitorium

M. Davidis Scharfi

uxorisque ejus

Annæ Janichiz

Omnibus huc positis placidam concede quietem,

Cum reviviscent coelica regna dabis.

1686.

XXIII.

In der andern Reihe finden sich folgende 4 Steine mit Auf-
schriften:

(1)

Dormitorium

Uxor & filii

M. Johannis Westphali

Templi hujus Cathedralis Ecclesiastæ

& Canonici

Dorotheæ Barſceniz, Nat. 1636.

d. 31 Julii.

Denat. 1688. d. 13 Jan.

Ætat. ann. 51. mens. 5.

Johannis Westphali Literati,

qui natus 1669 d. 16 Julii.

Denatus 1686. d. 50 Octobris

ætatis 17 annorum & fere

4 mens.

Textus utriusque

Job. XIX. v. 25—27.

(2)

Domina Maria Wigers

Vidua Domini Brandani Kœphen,

Rev. Capit. Bard. Sen. & Thesaurar.

Nata Luncb. XIV Augusti Anno 1621.

Denata intra quadrimestre post maritum

delictum d. 23 Augusti 1683. ætat. suæ 62

cum 9 diebus.

Textus

1 Tim. I. v. 15.

(3)

Sophia Dorothea Muscenia,

Christiani Berniggeri - Diaconi B.

uxor hic dormit.

Nata 1631 d. 3 Augusti.

Denata 1668 d. 21 Augusti.

(4)

Dn. Christianus Berniggerus,
Coslinensis, Diaconus Ecclesiae hujus

In Jesu sup. expirans

Anno 1670.

Non. Aug. pie obiit.

XXIV.

In der dritten Reihe/gegen die andern zween Pfeiler / liegen
ein paar Steine/so mit Stülen besetzt / worauff folgende Schrift
stehet:

(1)

Dormitorium

Conjugum & Liberorum

Rhetmeyer Canonici Bardov.

Anna Gleimia, nata 1639.

Denata 1674.

Eleonora Dorothea Toppen, nata - - -

denata - - -

Liber:

Cathar. Elis. nata & denata 75.

Agn. Christ. n. 78. den. 80.

Christ. Joh. natus & denatus 80.

Joh. Hinr. natus 1686. denatus 87.

Helen. Cathar. Marg. n. 77. den. 88.

Barthold. Frid. natus & denatus 90.

Johan. Anton. natus & denatus 92.

(2)

Henricus Elerus, Canonicus, Senior, Superintendens & fidelis

Pastor hujus Ecclesiae, Deo servit annos fere 26. ob. 1618.

d. 5 Sept. ætatis suæ 54.

XXV.

Bei der Tauffe liegen auff dem Heldbergischen Begräbniß
zween Reich-Steine/ein kleiner und ein grosser. Auff dem kleinen
stehet:

Inscriptio sepulcralis filioli Secretarii Heldbergeri nati 1653.
d. 16 Jan. denati d. 28 Aprilis:

Hospitium mihi terra fuit breve, spiritus astra
Nunc habitat, requies hic, sed in orbe dolor.

Die Aufschrift des grossen lautet folgender massen:

Ursula Rhudeni prognata e sanguine Clara,

Quæ matronarum gloria dives erat.

Mater fida, domus rectrix, studiosa mariti,

Et supra sexum nobilitata suum.

Huc posuit tenerum, cœli nova portio, corpus,

Gnatus ubi cineres condidit ante suos.

Olimque Heldbergius tam charæ uxoris amore,

Morte obita, hoc ipso conteget ossa solo.

Ast tumulo excitos tandem revocabit in auras

Et vivos cœli junget in arce Deus.

Henricus Heldbergius IV. Du-
cum Brunov. & Luneb. Lineæ
Cellensis Feudorum & Can-
cellariæ Secretarius. Natus
d. 28 Apr. M. DC. IIX. De-
natus d. 19 Maji, M. DC.
LXXVIII.

Ursula Clara Rhüden, Dn. Geor-
gii Rhüden, Eccl. Bardov. Can.
Sen. optime meriti filia nata
d. 7 Martii M. DC. XXIV.
Desponsata d. 7 Oct. M. DC.
XLVII. in Christo placidè ob-
dormivit d. 9 Maji M. DC. LIV.

XXVI.

Vor der Orgel liegen verschiedene kleine Steine / also be-
schrieben:

(1)

Johannes Schmidt, Organista Bardov. natus 1629. M. Martio.
Denatus 1669. Mense Julio die XI. ætatis suæ ann. 40.

(2)

Anna Elebeken, Petri Elebeken Senat. Luneb. filia Dni. Hierony-
mi Rhuden, Pastoris ad D. Lamb. Luneb. relicta vidua. Na-
ta 1558. denata 1630. d. 1 Novemb. hic quiescit in Jesu suo,
ætat. 72.

(3)

Dns. Hinricus Meyerus, Cantor Ecclesiæ Scholæque Bardov. 26
ann. Natus 1639 d. 12 Junii. Denatus 1690 d. 12 Martii.
Textus Apoc. XIV, 13.

(4) Ger.

(4.)

Gerhard Kuhlmann Cantor Bardov. Natus d. 30. Junii 1658.
Denatus d. 15 Jun. 1694. Textus Ef. LIII. v. 8.

(5.)

Joh. Erasmus Wilken Organista Bardov. Natus d. 6. Martii 1656.
Denatus d. 20 Sept. 1694. Textus Joh. XI. v. 12.

XXVII.

Im Gange gegen Norden finden ſich zween Steine mit dieſen Aufſchriften:

(1.)

Quid ſim, vel quondam fuerim, ne quare viator,
Quis tu, vel quis eris, quare viator, ave.

M. Johannes Seger, Vicar. Bardov. d. 4. Jan. 1615. ætatis 71.

(2.)

Dns Georgius Danckwert Vicarius Senior Bardov. natus 1604. d.
24. Nov. Denat. 1670 d. 8. Aprilis. Textus Pf. LXXIII. 25. 26.

XXVIII.

Unter der Herren Canonicorum Chor zwischen dem kleinen Altar und Juraten-Stule haben des ihigen Herrn Superintendenten 2 verstorbene Kinder ihre Leichsteine / worauff also stehet:

(1.)

Corpusculum Philippi Bartholdi Conradi Benthemii, nati d. VII. Octobris M. DC. XCIV. Denati d. 6. Maji M. DC. XCVI. ex hoc sepulcro egredietur perfectius.

(2.)

H. L. B. filia, antequam nata, mortua M. DC. XCIX.

XXIX.

Endlich trifft man im Leichenhause noch ein Grabmahl mit folgender Schrift an:

Anno M. D. LXVII. d. 21 Augusti obiit Balthasarus Grote, Ecclesiæ hujus minister, anno ætatis 77. cujus anima in Domino placide requiescat!

XXX.

Diese Aufſchriften finden ſich noch in der Bardewickiſchen Stiffts-Kirche. Über die ad annum 1343 und ad annum 1483 aber bereits angeführte Leichensteine der beyden hiesiges Stiffts-Decanorum, Nicolai de Molendino, und Leonhardi Langen, in Lüneburg zu



(2.) Ern. Bock Superint. & Canon.

Sic quoque tu nostro lugubri Erneste libello

Bocchi defunctis annumerande venis!

Vir fuit hic Cellis generatus patre celebri

Henrico, nomen cujus ubique viget.

Angelicum rexit magna cum laude Magister

Costum, qui Phoebes discit in urbe tener.

Phylliride hinc celebri praestanti Rector in urbe

Munere magnificus docta Lycea regit.

Bardorum summus post lectus Episcopus ædis,

Annos quam docuit vir pius ille decem.

Spiritus in coelis fruitur nunc luce beata,

Leniter in tumulto membra reposta jacent.

(3.) Henr. à Seden Decan.

Hac jacet Henricus tumulatus in æde Decanus

A Senden dictus, vir pius atque bonus.

In celebri Cella sapienti Consule natus

In magnum evasit sedulitate virum.

Collegis charus, venerandus in æde Decanus

Munere, quo magnam praestitit ille fidem.

Vivere erat Pylios ergo vir dignus in annos,

Qui decus Aonidum, qui patriæque fuit.

Invida sed nuper mediis rapuere sub annis.

Fata, decus patriæ qui generisque fuit.

Exuvia hic recubant placide, mens incolit astra,

In Christi capiens gaudia vera sinu.

(4.) Ottoni Hermann, Canon.

Cui, virtus, pietas indefessique labores

Et non divitias arca paterna dedit,

Hic Otto decedens Hermannus condidit ossa,

Mente loco coeli nobiliore viget.

Difficili functus scribendo Notarius arte,

Polluit eximia dexteritate, fide.

Perficiens fidis commissa negotia curis,

Instructus calamis, ore disertus erat.

Et bonus & simplex & religionis amator

Unigenæ fuit cognitione Dei.

Pauper

Pauper erat juvenis, senio ditatus, id ipsum
 Agnoscens, miseris munera larga dedit.
 Ille Dei verbum quo sit veneratus honore,
 Et quanti doctos fecerit ille viros,
 Indicat hic moriens nuper, quos ipse reliquit,
 Publica donatis Bibliotheca libris,
 Testantur redivit, statuit quos mente benigna
 Pauperibus magnos Pieridumque Scholis.
 Profuit hic multis, & nullis obfuit, æqui
 Plenus & officii fidus & arte fuit.
 Ergo dolent raptum cuncti, sed gaudet Olympus,
 Qui tam præstanti jam quoque cive micat.

XXXII.

Dem sel. D. Johanni Heinichio. der obgedachter massen allhier
 einige Jahre Superintendens gewesen/ ist zu Rinteln/ als er daselbst
 1671 gestorben/ folgende Grabschrift gesetzt:

Hac urnâ clauditur
 Quicquid humari potuit
 JOHANNIS HEINICHII
 Viri in tantum laudandi
 In quantum pietas, doctrina & virtus intelligi possunt,
 Erat is
 Veteris primum Bardovici, mox Schaumburgensis Superinten-
 dens, S. S. Theologiæ D. ejusdemque in Academia Rinthel. Profes-
 sor primarius ac Serenissimæ Cattorum Principi a Consiliis
 Ecclesiasticis.
 Diem suum obiit V. Calendas Julii M. DC. LXXI.
 annos natus LVI.
 Longiore vita dignus, immortalitate dignior.
 quam tamen & ipsam
 Divinarum humanarumque rerum scientia singulari
 Editisqua in publicum doctis voluminibus dudum partam
 fama superstes
 HEINICHIANO NOMINI
 certo præstabit.
 Plura lapis non capit, Viator,
 Vale igitur

Viroque

Viroque

Pacem, dum viveret, non minus quàm veritatem ſectanti ſedulo

Illud mitiſſimi Salvatoris acclama:

BEATI PACIFICI, FILII ENIM DEI VOCABUNTUR.

Exiguum hoc magni affectus monumentum

Bene de Eccleſia

de Academia

de ſe merito

Pro munere ſupremo

D. S. P. poni curavit.

GERHARD WOLTER MOLANUS.

XXXIII.

Auff das ſelige Ableben Herrn D. Dieterici Konerdings/Chur-
Brandenb. und Hoch-Fürſt. Braunschweig-Lüneburgiſchen hoch-
berühmten Leib-Medici und Raths/ auch hieſiges Stiffts wohlver-
dienten Decani, wurde 1684. zu Zell dieſes Ehren-Gedächtniß
aufgerichtet:

D. O. M. S.

Memoriaeque

D I T E R I C I K O N E R D I N G I I,

Philosoph. & Medic. D.

Sereniſſ. & Potentiſſ. Principum Eleſt. Brandenb.

Et Ducum Brunov. & Lüneb. Dni Georgii, Dni. Chriſt. Ludov.

Et Domini Georgii Wilhelmi

Conſilarii & Archiatri

Decani Bardovicensis,

Qui cum gentile donum, tuendæ valetudinis ſcientiam

ſub Henningo Arnſæo

Aliſque per Europam cultiorem celeberrimis viris

pleniffimè hauſtam

Principum, Procerum, multorum civium vitæ præſidio

ſine exemplo & ſupra invidiam exercuiſſet,

Magnam in humanis ſapientiam cum pari in divinis pietate

conjungens

Animo, oratione, moribus ingenuis, commodis, elegantibus,

Atque ex conjugio

D O O

DORO.

D O R O T H E Æ E N G E L B R E C H T I Æ,
 quam majorum
 Illustris imprimis parentis, & in rem Evangelicam universam
 præclara merita
 Tum sua probitas, fides, prudentia, caritas eximiaque virtutes alia
 matronalis generis reddiderunt ornamentum,
 Præter cœtera singulari Numinis favore, illud esset adeptus,
 Ut vivus numerosam cerneret posteritatem
 Pater IX liberorum
 Et elocatis feliciter omnibus VI filiabus, Avus LIII. Proavus III
 multis a Deo, multis à Principe beneficiis cumulatus,
 Et florente ap. hunc gratia semper bene usus
 in altissima tranquillitate
 Rerum mortalium pertasus, cupidine languens immortalium
 firma in Salvatorem spe
 expiravit
 XXX Julii M. DC. LXXXIV
 Vixit annos LXXIII. Mens. V. dies XV.
 Vicino conditorio, post uxorem, quæ anno ætatis LXV decessit
 Et duos filios in medio cursu abreptos
 illatus
 Stipiti & Socero
 optime, bene merito
 Relictæ familiæ pietas
 exiguum H. M. F. C.

Das eilffte Capitel

Von dem Bardewickischen Sprengel.

AUf dem Bardewickischen Sprengel im Pabstthum ist
 im 10ten Capitel des ersten Theils einige Anzeige gesche-
 hen. Was den heutigen betrifft/ erstrecket sich dersel-
 be nicht nur über die Höfe und Plätze der nunmehr ver-
 fallenen Kirchen allhier/ sondern es gehören auch noch
 vorihm darunter 15 benachbarte Kirchen/ die wir nach
 der Ordnung erzehlen und beschreiben wollen/ nach welcher die Cir-
 cular

cular-Briefe pflegen herinn gesandt zu werden. Gehöret also nechst dem Dom/wohin nebst dem Flecken Bardewick/ auch Borgelsen/ Mechterßen und Wittorff eingepfarret/ zu der Bardewick'schen Inspection.

I. Die Kirche auff Nicolai Hoff.

Est eine Kirche bey einem Hospital/der Nicolai Hoff genannt/ so nach Lüneburg gehöret/und/wie der Rahme ausweist/dem heil. Nicolao dediciret. Wie im letzten Capitel des ersten Theils erwehnet/ ist dergleichen Kirche nicht nur schon vor der Verstorung gewesen/ sondern hat auch mit in die Stadt Bardewick gehöret/ weil die Eroberung der Stadt noch jenseit dieser Kirche geschehen. Nach der Verstorung aber wird die Gegend dieser Kirche von dem Flecken unterschieden/ und sie daher Ecclesia domus leproforum prope Bardovic, die Hospital-Kirche vor Bardewick genannt. Des Rectoris der Nicolai Kirche geschicht nicht nur in hiesigen Stiffts Monumentis vielfältige Meldung/ sondern es findet sich auch/ daß Nicolaus Bartholdi, Decanus allhier/ bey dem hohen Altar dieser Kirche eine Vicarie gestiftet/ welche der Verdische Bischoff Hinricus 1374 confirmiret. Das ihlge Kirchen-Gebäude ist 1435 auffgeführt/ wie unter gedachtem Jahre oben mit mehrern gemeldet worden. Anno 1474 ist ein Plebanus bey dieser Kirche gewesen/ welcher Hinricus Sartoris geheissen. Von den ersten Lutherischen Predigern hat man nur folgende zweene in Erfahrung bringen können:

Christoph Pielke/ und

Elvardus Elvardi, von welchem letzteren diese Grabschrift gefunden wird:

Vir pius & doctus cubat hic, Elvard Elvardi

Cœnobii Pastor, qui vigil hujus erat.

Cum tribus ante locis viginti quatuor annos

Sparsisset verbi semina sancta Dei,

Fidus & hic multas annis feliciter octo

Pastor oves Christo colligit atque regit.

Fessus ubi tandem placido sua membra sopori

Committens vivit nunc, pie Christe, tibi.

Obiit 1562. d. 25 Sept.

Von der andern Helffte des XVII. Seculi biß hierher haben
nach einander folgende Prediger gelehret:

M. Johannes Lock/der von hier nach Wilsen zum Pastorat befördert.

Henricus Heldberg/der 1660 den 2 Nov. allhier gestorben.

Georgius Balmann/vom heiligen Thal/ allwo er vorhin schon
11 Jahr Prediger gewesen/ hierher beruffen/ starb 1671 den
23 Octobr. nachdem er auch allhier 11 Jahr gelehret hatte.

Johannes Georg Kettenbeil/ Herlezhufa Thuringus; geboren
1624 die Viti, war Rector erstlich zu Zellerfeld / hernach zu
Gardeleben 10 Jahr/ ingleichen an der S. Johannis Schule
in Lüneburg 10 Jahr/ von da er hieher zum Prediger ge-
setzt/ welchem Amte er nicht länger als vierdtehalb Jahr vor-
gestanden. Er starb 1675 d. 30. Octobr.

Christophorus Overbeck/ Lüneburgensis, geboren 1618 d. 10.
Octobr. war anfänglich Prediger zu Horneburg/ von da er
hierher beruffen/und diese Gemeinde 7 Jahr gelehret. Starb
1683 d. 30. Jan.

Gregorius Blech/ Lubenà Lusatus, war 41 Jahr erstlich Con- Re-
ctor, hernach Rector an der Michaelis-Schule in Lüneburg;
von da er hieher beruffen/ und hiesiger Kirchen-Pastor gewesen
10 Jahr 6 Monat. Starb 1694 d. 7 Martii, ætatis 73.

Franciscus Küster/ Lüneburgensis, von Lüdersburg im Lauenburgi-
schen an der Elbe. belegen/ hieher beruffen/ trat an 1694 Dom.
I. p. Trinitatis.

II. S. D I O N Y S.

Est eine Viertel Meile von Bardewick im Nord-Osten jenseit
der Au gelegen. Die Kirche/ wie des Orts Name auswei-
set/ ist dem heiligen Dionysio. gewidmet/ soll aber vor Zeiten/ nach
Aussage alter Leute/ die es von ihren Vorfahren gehöret/ nur ein Fi-
lial von der Stifts-Kirche zu Bardewick gewesen seyn. heuti-
ges Tages gehören zu dieser Pfarre (1) Dionys, wo die Kirche/
(2) Barum/ woselbst vor diesem eine Burgfriede (Borgfrede) war/
die von feindlichen Völkern 1572 ipsa Nativitatis Mariæ in Brand
gesteckt. (3) Brietling/ allwo eine reiche Filial-Kirche. (4) Dref-
horburg/ allwo vor diesem auff dem so genannten Fuchs-Berge ein
festes Schloß gestanden.

Weil

Weil Anno 1627. den 16 Junii dieſer Ort von den Dänischen Kriegerſ-Bölcfern nebst andern in den Brand geſtecket / ſeynd damahls alle alte Urfunden mit im Feuer auffgegangen / daß man alſo von dem Zuſtande dieſer Kirchen und deren Lehrern in vorigen Zeiten iſo keine Nachricht haben kan. Doch findet man in den Bardewickſchen Stiffts-Regiſtern einen der erſten Lutheriſchen Prediger allhier / welcher Heinrich Schele genannt wird / und 1544 geleet hat. Nach dem dreyßig-jährigen Kriege biß hieher werden bey dieſer Gemeine zu S. Dionys folgende Lehrer gezehlet:

Statius Carſtens / ſtarb 1670 d. 16 Febr.

M. Georgius Chriſtophorus, Utembuſch. ſtarb 1676 d. 9 Febr.

Wilhelmus Schröder / ſtarb 1683 d. 10 Jan.

Philippus Blech / Lüneburgeniſ, iſt 1683 von Embſen hieher bezruhen.

III. Handorff.

Handorff liegt eine halbe Meile ins Nord-Weſten von Bardewick. Dieſes Ortes wird 1158 noch vor Verſtörung Bardewicks in einem Biſchöflichen Diplomate gedacht / und nicht lange nach der Verſtörung / als ſich das Stifft daſelbſt im Anfang des XII. Seculi in etwas zu recolligiren angefangen / iſt ein Canonicus geweſen / welcher Jordanus de Handorp geheieſſen. Wem die Kirche zu Handorff dediciret / findet man / wegen Abgang der alten Documenten / nicht; man hat aber eine tradition, daß ſie in alten Zeiten eine Filia der Bardewickſchen Stiffts-Kirchen geweſen / und auf dem Pfarr-Hoſe ein Edelmann gewohnet.

Es gehören zu dieſer Pfarre (1) Handorff / wo die Kirche. (2) Eluß ein Wirthshauß an der Lüneburger Heerſtraße nahe bey. (3) Oldershufen an der Elmenow. (4) Rottorff. (5) Sankenſtäd. (6) Movern an der Elmenow. (7) Hunden. (8) Farenholz an der Elmenow. (9) Fönhufen an der Elmenow.

Von den Plebanis im Paſſthum ſeynd bekandt:

Johannes / Rector Eccleſiæ in Handorp, welcher 1355 geleet.

Johannes de Lypplinghufen / Rector Parochialis Eccleſiæ in Handorp, welcher 1380 einen Chorum ſolis gekauft.

Johannes Sülverbernere / Rector Parochialis Eccleſiæ in Handorp,



8. **Georg Wilhelm Tieper**/ 1663 den 26 Junii zu Zelle geboren/ ward 1688 den 7 Sept. daselbst zum Feld-Prediger/ bey der damahligen aus 4 Bataillonen/ als der Bois Davidischen/Lamottischen/Linstowischen und Dalbergischen bestehenden Infanterie in den Niederlanden/ ordiniret/ von da er 1692 hierher vociret und am 22ten Junii introduciret/ da zugleich von Ihro Hoch-Ehrml. dem Herrn Ober-Superintendenten Francisco Eichfeld General-Visitation gehalten wurde.

Die Tauffe in der Handorfschen Kirche/ die von Glockens Gut ist/ hat folgende Umschrift:

Na der bor Kristi, do me schref, M. CCCC. VIIXXX. Jar, achte daghe na S. Merten do wart ik ghegoten. Laurens Apengheter. biddet God vor en.

Es seynd auch zwo feine Glocken bey hiesiger Kirche/ auff deren grösssten stehet:

Pie: Corneli: duc: nos: ad: gaudia: coeli:

Me Felix magister Georgius anno Dom. M. CCCC.en IX.

Auff der andern wird gelesen:

WAKET UND BEDET, WAN DE HER
KAMEN WERD, anno LXI.

IV. Marschacht.

Bezegt von Bardewick 2 Meilen Nordwärts an der Elbe. Zu dieser Pfarre gehören (1) Tespe/so Lauenburgisch. (2) Ober-Marschacht/ so dem Herrn Land-Rath/ Herrn August Hinrich. von Schulken/ zustehet. (3) Nieder-Marschacht. (4) Rönne. (5) Schwinden. (6) Stove. Diese 6 Orter liegen an der Elbe in der Länge von Osten ins Westen. Feldwärts ein liegen (7) Eichholz und (8) Krümse/ so nach dem Amte Winsen gehören.

Die Kirche ist dem heiligen Petro gewidmet. Das Gebäude derselben ist vorhin an der Elbe/ auff dem Platz bey dem Pfarrhause/ gestanden/ welcher dahero noch der alte Kirchhoff genennet wird/ hiernächst aber besser hin nach dem Felde gebauet. Als aber auch solches in folgenden Zeiten nicht nur baufällig/ sondern für hiesige Gemeine/ die sich sehr gemehret/ zu klein geworden; ist 1613 die izige Kirche auff der sämtlichen eingepfarrten Unkosten zu bauen angefangen/ und 1615 vollendet/ da sie der damahlige General-Superin-

perintendens zu Zelle/ der Gottselige Herr Johann Arnd inauguri-
ret hat.

Pastores seynd nach der Reformation allhier folgende
bekandt:

Andreas Göers/ welcher von hier nach Garlstorff an der Elbe
transferiret. Wie er denn 1574/ als Pastor zu Garlstorff
Formulam Concordiæ unterschrieben.

Johannes Höpke/ 1595 introduciret/ zu dessen Zeiten/ vorgedach-
ter massen/ihige Kirche gebauet. Wurde 1618 von hier nach
der Graffschafft Hoy vociret.

M. Johannes Sechte/ 1618 den 26 Maji allhier eingeführet/ ist
1631 von hier nach Pattensen befördert.

Petrus Heckenberg/ von Pattensen wiederum hierher gesehet/ hat
die in damahligen Krieges-trouben sehr verwüstete Kirche
durch seine fleißige Anforderung wieder in ziemlichen Stand
gebracht. Starb 1640.

Hinricus Bacmannus, hat biß 1654 das Predigamt allhier ver-
waltet.

Jacobus Marggraff/ vom Lauenburgischen Diaconat, so er vor-
hin 24 Jahr verwaltet/ hierher beruffen/ wurde 1654 Dom. IX.
p. Trinit. eingeführet/ und starb 1681 den 28 Nov.

Hermannus Zimmermann/ Lüneburgensis, von der St. Johannis-
Schul in Lüneburg/ an welcher er zuvor Collega gewesen/ hier-
her beruffen/ wurde 1682 d. 8 Martii introduciret.

V. Drenhusen.

Dieses Ort von Bardewick Nordwärts 2 Meilen an der Elbe gelegen.
Dieses Ortes wird in Chronico Verdensi MSto im 1347sten
Jahre gedacht. Es gehören zu derselben Pfarre keine andere Dor-
ter mehr. Die Kirche ist in honorem Mariæ Virginis dediciret/ wie
das Marien-Bild/ so im Wetterhahn auff der Kirchen auch auff der
Glocken stehet/ unter andern noch davon zeuget. Sie soll Anfangs
nur ein Filial der Pfarre zu Marschacht gewesen seyn; als aber die-
ser Ort eine Meile von der Haupt-Kirche entlegen gewesen/ und die
Einwohner sich allhier gemehret/ man auch öftters wegen grossen
Gewässers nicht ohne Gefahr von einem Ort zum andern kom-
men können/ so ist endlich bey der Gemeinde zu Drenhusen ein eigener
Pastor

Pastor bestellet/ und zu dessen Unterhalt ein Erbe gekauffet/ das damals eben loß gestorben. Wann solches geschehen/ davon findet man ißo/wegen Abgang der ältesten Documenten/nicht mehr Nachricht/ wie auch nicht einmahl der Nahme des ersten Lutherischen Pastoris nach der Reformation bekandt ist. Nechst diesem werden gezehlet:

Johannes Holzhoff/welcher 1587 von hier nach Marschacht gezogen.

Hinrich Beermann/ zu dessen Zeit der Dienst noch etwas verbessert.

Hinrich Eilers/ der 1594 verstorben/ und nur vierdtehalb Jahr das Predigamt hieselbst verwaltet.

Henning Basse/ welcher hiesiger Gemeinde biß 1623 fürgestanden.

Franciscus Lohstöter/ ist 1639 zu Hamburg/dahin er/ sich curiren zu lassen/gezogen/ gestorben/ aber zu Drenhusen begraben. Zu seiner Zeit hat der damalige Amtmann zu Winsen/Herr Barthold Kahrstedt/ eine neue Cangel in hiesiger Kirche verehret; Die Dänische Krieger-Völcker hingegen haben 1627 im Sommer nebst andern umliegenden Orten auch Drenhusen mehrentheils eingeäschert.

Georgius Muszanius, hat nur anderthalb Jahr und etliche wenige Wochen/nemlich biß 1641 allhier gelehret.

Heinricus Mellinger/ist 1641 Dominica Cantate introduciret/und hat hiesiger Gemeinde biß ins 30ste Jahr fürgestanden. In währendem seinem Pastorat ist 1642 die im Krieger-Besen verbrandte Tauffe restituiret/ der Altar mit 2 neuen Leuchtern/ so auch in den unruhigen Zeiten ab Händen kommen/wie auch mit einem grünen seidenen Tuche gezieret. Gleichfalls ist eine silberne Kanne a 16 Rthlr. darauff verehret. Er starb 1671 d. 18 April.

Christophorus Wildes/verwaltete biß 1678 d. 3 Novembr. allhier das Predigamt.

Leonhard Schulze/ Lüneburgensis, ist Anno 1678 am 17 Decembris daselbst ins Predigamt getreten/aber Anno 1684 um Ostern von dar nach Hittfelde translociret worden.

Henricus Wizenhausen/ Wernigerodensis, nachdem er der Schulen zur Haaburg 4 Jahr als Cantor, 13 Jahr aber als Rector

tendenten/ Herrn Matthæum Gynderich, in hoher Perſon ſelbſt introduciret/ als droben in der Reformationſ- Hiſtorie mit mehrern angeführet.

1565/ den 3 Julii, lieſſen die gnädigſten Landes- Herren / Herzog Heinrich und Herzog Wilhelm der Jüngere/ Gebrüdere/ allhier zu Winſen eine Chriſtliche Viſitation aller Kirchen Bardewickſcher Inſpection halten/ durch Herrn D. Joachimum Möllerum Cantler/ Herrn Wilhelmum von Eleve/ Hoff- Prediger zu Zelle/ und M. Erneſtum Bock, Superintendenten zu Bardewick/ in Gegenwart des Herrn Ober- Hauptmanns Chriſtoph von Hudenberg. Mit den Paſtoribus iſt von der Lehre geredet worden/ und ſeynd ſelbige ermahnet/ Gottes Wort fleißig und treulich zu predigen. Die Gemeinen ſeynd aus dem Catechiſmo examiniret/ und ihnen ernſtlich befohlen/ fleißig in die Kirche zu gehen / und Gottes Wort andächtig zu hören. Damahls iſt zugleich die Verordnung gemacht/ daß in iedem Kirch- Dorff ſolte ein Wittwen- Hauß gebauet werden.

1627/ den 21 Junii, haben die Königlich Dänischen Kriegerſ- Völcker das Städtlein Winſen mit dem Rath- Hauſe und Kirch- Thurm abgebrannt. Deßgleichen iſt auch nebst andern umliegenden Orten den hier eingepfarrten Dörffern begegnet. Und weil in ſolchem Brande unter andern Urkunden auch die Kirchen- Bücher mit drauff gegangen/ weiß man weder von dem alten Zuſtande der Winſiſchen Kirche unter dem Paſſſthum/ noch von den Lutheriſchen Predigern in dem erſten Seculo nach der Reformation. Aus der tradition hat man noch/ daß die Kirche ſoll der Mutter Gottes Mariä gewidmet ſeyn. Es gehören in dieſelbe (1) Winſen/ (2) Stöckde/ (3) Hope/ (4) Fliegenberg/ (5) Bullenburg/ (6) zum Horw/ (7) Laßrönnne/ (8) Metelberg / (9) S. Jürgen ein Armen- Hauß vor dem Städtlein. An der Kirche ſeynd zweene Prediger/ ein Paſtor und Diaconus; und an der Schule zween Collegen/ ein Rector und ein Cantor, von denen nur nachfolgende namentlich ſeynd:

Pastores Ecclesiæ:

Johannes Muſænius, † 1655 d. 2 Maji.

M. Johannes Lock/ von S. Nicolai Hofe für Bardewick/ hieher beruffen/ iſt Poeta Laureatus geweſen/ und hat einen Bibliſchen

Dencf-Ring in Octavo geschrieben. † 1664 d. 7. Sept.
 Bruno Becker/vorher Diaconus hieselbst/ † 1671 d. 23. Sept.
 Franciscus Eggeling/ Cellensis, vorher auch hieselbst Diaconus, trat
 das Pastorat an 1671 d. 10 Decembr. † 1676 d. 13. Dec.
 M. Gottfried Schrader/ Anno 1678 d. 25 Jan. von Lühorn hieher
 beruffen/ † 1699 d. 23 Jun.
 Carl Schrader/ des sel. Herrn Antecessoris Bruder/ 1699 d. 28
 Nov. von Pattensen hieher beruffen.

Diaconi:

Balthasar Dammam/ † 1655. d. 15 Maji.
 Dieterich Culemann/ von hier nach Zell vociret.
 Bruno Becker/ vom Diaconat zum Pastorat hieselbst befördert.
 Franz Eggeling/ gleichfals vom Diaconat zum Pastorat allhier be-
 fördert.
 Andreas Culemann/ 1677 den 7 Febr. introduciret/ und 1699 den
 28 Nov. nach Pattensen translociret.
 Georg Christoph Suckau/ Lüneburgensis, gewesener Feld-Pre-
 diger/ 1699 den 26 Nov. introduciret/ † 1700 den 20 April.
 N. Gruelmann/ verwaltete allhier das Diaconat nur ad interim,
 und zog 1701 den 6 Martii wieder von hier.
 N. Groll/ gewesener Feld-Prediger/ ist 1701 den 9 Martii intro-
 duciret.

Rectores Scholæ:

Georgius Bolschenius, Lüneburgensis, 1614 nach Xaben zum Pasto-
 rat befördert.
 Jacobus Ritter/ der letzte Rector, welcher noch allein ohne Collegien
 bey der Schule gewesen.
 George Pfeiffer/ von Diepholt/ allwo er Schul-Bedienter gewe-
 sen/ hieher befördert/ und 1667 den 3 Julii wiederum von hier
 nach Lüneburg zum Küster an S. Nicolai Kirche vociret.
 Johannes Meukrantz/ ist 1667 den 15 Nov. vom Cantorat zum Re-
 ctorat befördert.

Cantores:

Wilhelmus Montanus, 1641 den 25 Aug. als erster Cantor introdu-
 ciret/ und hiernächst nach Hintbergen zum Pastorat befördert.
 N. Kirchhoff/ † 1664.

Johannes Neufraatz/ 1665 den 25 Martii introduciret/ und 1667 zum Rectorat allhie befördert.

Tobias Wessel/ 1667 den 15 April introduciret/ † 1670 den 31 Dec.

Christian Adam Pavonarius, 1671 den 31 Martii introduciret/ ward 1675 den 21 Junii nach Olden-Eloster zum Pastorat befördert.

Wolffgang Wigenhusen/ gewesener Infimus an der Harburger Schule/ 1675 den 4 Aug. introduciret/ † 1686 den 16 April.

M. David Friderich Reinhard / 1686 d. 20 Dec. introduciret/ ward 1696 den 1 Julii nach Mellendorff an der Leine zum Pastorat befördert.

Heinrich Lastin/ 1696 den 2 Julii introduciret.

Das Städtlein hat zwar Bürgermeister und Rath/ es stehet aber derselbe unter dem Hochfürstl. Amte hieselbst/ welches aniso als Amtmann verwaltet Herr Johann Hinrich Koch/ und als Amtschreiber Herr Johann Beustel. Über dem ist auch eine Marsch-Bogtey allhier/ so istgemeldetem Hoch-Fürstl. Amt untergeben.

VII. Pattensen.

Est 2 Meilen von Bardewick ins Westen gelegen. Wem die Kirche dediciret/ findet man nicht; es gehören aber zu dieser Pfarre folgende 15 Dörter: (1) Pattensen/ wo die Kirche. (2) Scharmbek/ (3) Alshausen/ (4) Stelle samt der nahe beim Hinter-Deich gelegenen so genannten Hiltens-Köhte/ (5) Fackensfelde/ (6) Oldendorff/ (7) Holidorff/ (8) die Herren-Schäferen/ (9) Tangendorff/ (10) Wulffser-Mühle/ (11) Wulffen/ (12) Bahlburg/ (13) Ludorff. (14) Roydorff/ (15) Borstel.

Weil dieser Ort auch im obgedachten Jahre von selbigen Krieger-Völkern so gar mit der Kirche/ Glocke-Thurm und Pfarr-Hause abgebrannt/ ist hier nicht die geringste Nachricht von dem Zustand dieser Kirchen und derselben Pastoribus in alten Zeiten vorhanden. Nach dem dreyßig Jährigen Kriege findet man allhier von folgenden Predigern Nachricht:

Johannes Wizendorp/ starb 1670 d. 21 Jan.

Georgius David Erytrophilus, starb 1683. den 7 Sept.

N. Steurwald/ starb 1698.



bringen könnte/ haben möchte/ als ist endlich mit Bewilligung Bischoffs Walgarii zu Verden/unter dessen Diöcesen sonst dieser Ort gehörte/ ein Kloster daselbst in honorem der Confessorum S.S. Sixti & Simeonis, deren Gebeine Ansgarus nebst andern hieher salviert/ angerichtet/ also/ daß dasselbe aus des Bischoffs zu Verden Botmäßigkeit gezogen/und dem damaligen Erzbischoff Hamburg untergeben worden. Inmassen obgedachter Pabst Nicolaus I. in dem angezogenen Privilegio solche Stiftung im Jahr 862 confirmirt.

Ein fleißiger Untersucher der Niedersächsischen Antiquitäten muthmasset/ die edele Frau Ikia, welche den Grund und Boden zum Stift Ramesloh samt den dis- und jenseit der Seeve dazu gehörigen pertinentien dem heiligen Ansgario geschencket/ sey von des berühmten Teutschen Feldherren Arminii oder Harminii spätem Nachkommen gewesen/ und hält deswegen dafür/ daß besagter Arminius, weil er der Cheruscer, eines streitbaren Volckes Fürst gewesen/ so nach einiger Meynung im Herzogthum Lüneburg bis Bremen hinab gewohnet/ allhier unter andern seinen Sitz oder Saal möge gehabt haben; daß also dieser Ort von ihm den Nahmen Ramsel, Ramsol, Ramsola, Ramsolani, oder (wie das Documentum Ottonis II. de anno 967 hat) Haramusla, quasi Harmsal bekommen/ etwa wie die Stadt Upsal in Schweden von Ubbone quasi Ubbonis Sal genennet worden. Und sollen/ nach dieses Autoris Bericht/ sich von dergleichen Helden-Sitz hierherum auch nicht undeutliche vestigia finden: Gestalt er meldet/daß disseit des Seevestroms ohnfern von der Ramesloer Mühlen zur Karst annoch rudera einer alten verstorbenen Burg; jenseit aber ein erhabener Platz/von einer ehedessen allda gleichfalls gestandenen Burg/ samt der zum Stift Rameslo gehörigen so genannten Burgwiese vorhanden. Also sollen auch nahe bey Ramesloh jenseit der Seeve im Amte Haaburg nicht weit von Harmsdorff unterschiedliche ansehnliche erhobene Begräbnis-Hügel/so theils mit rings herum und auf einander gelegten ungeheuren grossen Feldsteinen belegen/ zu sehen seyn/ welches er alles für eine fast nicht undeutliche Anzeige hält/ daß ermelter Arminius dieser Endes seinen vornehmsten Sitz gehabt.

Sonst ist Rameslo, der situation nach/ so wohl zum einsamen Kloster Leben/ als die Hamburgische Kirche von daraus wieder im

Stans



werck daraus machten/in den benachbarten Ländern herum zu streiffen/ und Beute zu suchen/ hat eine Partey von ihnen unter ihrem Anführer Sifrido sich unterstanden das Stifft Namesloh auszu- plündern/ welches ihnen aber so übel bekommen/ daß gedachter Sifridus, nach Kranzii Bericht/ vom Teuffel wunderlich herum gedre- het und so lange erschrecklich gepeiniget/ biß er nicht allein das ge- raubete/ sondern auch noch eben so viel darüber restituiret. Überdem hat der Erz-Bischoff Libentius besagte Dänische Seeräuber in den Bogen gethan/ welches ihren Anführer Sifridum am allermeisten/ und zwar dergestalt soll betroffen haben/ daß/ wie vorgedachter Kranzius hiervon abermahl schreibet/ auch sein todter Leichnam ganz- ker 70 Jahr hernach im Grabe unvermodert blieben/ und allererst nach Verfließung so langer Zeit auff Befehl des Bremischen und Hamburgischen Erz-Bischoffes Alberti (welcher Anno 1072 aus dieser Welt geschieden) durch den nach Dännemarck zu diesem En- de abgeschickten Bischoff Adulwardum, zu folge der damahls unter der Elerisey üblichen observanz, von sothanem formidablen geist- lichen Banner lediget und absolviret werden müssen / worauff der todte Körper so fort zu Aschen worden. Kranz. Metrop. l. 3. Cap. 42. welches wir aber an seinem Ort gestellet seyn lassen.

Anno 1001 hat Kayser Otto III. dem Stifft Nameslo alle sei- ne jura und privilegia confirmiret/ wovon das Diploma bey dem Er- poldo Lindenbrogio in privilegiis Archiecclesiaz Hamburg. p. 154. zu finden.

Im Jahr 1010 hat der Verdische Bischoff Bernarius, dem Lambecius O. Erz-Bischoff Libentio I. wegen Nameslo/ einen Streit moviret/ rig. Hamb. fürgebend/ wie solcher Ort in seiner Diöces gänglich eingeschlossen/ P. 523. daß also auch ihm die geistliche Jurisdiction darüber gebührete. Aber Libentius sandte Oddonem zum Pabst Sergio IV. und berichte- te dagegen/ daß weil der heilige Ansharius bey Zerstörung der Stadt Hamburg hierher geflüchtet/ das Kloster zu erst errichtet/ und da- rinn vieler heiligen Gebeine daselbst zusamen gebracht/ so wäre bila- lig/ daß der Ort Namesloh unter des Erz-Bischoffs zu Hamburg und Bremen (als welche Kirchen nunmehr vereiniget) Jurisdicti- on forthin verbliebe. Der Pabst Sergius entschied die Sache en faveur des Erz-Bischoffs Libentii, und ist daher das Stifft Na- mesloh auch biß auff die Zeit der Reformation unter dem Erz-Bi-



SCHALCUM EPISCOPUM. Illis namque diebus beatissimus TURGOTUS, EPISCOPUS, pro labore prædicationis suæ, Bremæ diu cum Archiepiscopo consistens, asperrimo lepræ percussus morbo, diem vocationis suæ cum magna expectavit patientia: tandemque bono fine consummatus, in S. Petri tumulatus est basilica, ubi & Folquardus, & Harichus, & Magnus Odincarus, & Poppo in pace Christi quiescunt. Aus diesen hat es Zweiffels ohne der Autor Chronici Brem. MSti genommen/ der also davon berichtet: In des
 „ser End was S. Turgas Bischof von Ramesloh lange End mit
 „Libentio tho Bremē in Predigende mit arbeitende/de wurde gang
 „utsättig und vorbeidede sinen lesten Dag mit groter Gedult/thom
 „lesten nahm he en seliges Ende/und wurd begraben in St. Peters
 „Münster, dar ocf begraben liegē S. Holquardus, Harichus, Odincar
 „de olde/un Bischof Poppo. In Turgves Stede zu Rameslo ordiner
 „de he Gottschalcum. Mit diesen Erzehlungen stimet aber gar nicht
 überein/was Adamus Bremenſis von diesen beyden Männern berich
 tet/ als welcher saget/daß sie zu Bischöffen in Schweden constitui
 ret/ und daß der Godoschalcus nur de Ramsola (etwa aus dem Con
 vent daselbst) gewesen. Rex (Svedix Olaph,) seynd seine eigene
 Worte/ mox in occidentali Gothia, quæ Danis proxima est, vel
 Nordmannis, Ecclesiam Deo sedemque fundavit Episcopalem. Hæc
 est civitas Scarane (Scarana) maxima, in qua, petente Christianissimo
 Rege Olaph, primus ab Unwano Archiepiscopo, THURGOT ordi
 natus est Episcopus. Ille vero strenue legationem suam agens in
 gentibus, duos nobiles Gothorum populos Christo suo lucratus est
 labore. Per illum ergo Episcopum Rex Olaph ingentia Metro
 politano Unwano direxit munera. Und hiernächst: Thurgoto suc.
 cessorem posuit de Ramsola Godeschalcum Episcopum. Illis nam
 que diebus beatissimus Thurgot Episcopus, pro labore prædicationis,
 Bremæ cum Archiepiscopo diutius consistens, asperrimo lepræ per
 cussus morbo, diem vocationis suæ cum magna expectavit patien
 tia. Tandemque bono consummatus fine, in S. Petri sepultus est
 basilica. Ubi & Folquardus & Harich & M. Odinharus & Poppo in
 pace requiescunt. Weil nun des Adami Bremenſis Erzehlung die
 älteste/ über dem auch aus den Historien nicht erweißlich / daß iez
 mahlen zu Rameslo würcklich ein Bischöfflicher Sig gewesen/hal
 ten wir billich der beyden oberregteit Scribenten Erzehlung für
 irrig/

In vita Liben.
 cii II. p. 50.

Hist. Eccl. I. II.
 c. 41.

Ib. cap. 46.

irrig/ und daß solche aus dem Adamo zu corrigiren.

Anno 1031 hat Kaysers Conradus II. auff Vorbitte seiner Gemahlin Gisela, und seines Erb-Prinzen Henrici Nigri, dem Verdischen Bischoffe Wiggero ein Land-Gut mit allen dazu gehörigen Aekern und pertinentien zu Ramesleve, (Kranzius nennet den Ort Romesleve,) erb- und eigenthümlich geschencket; welcher Ort/ob er eben dieses Rameslo/oder ein ander/ wir den Gelehrten zum weiterm Nachsinnen überlassen. Die Donatio soll zu Goslar geschehen seyn. Kranz. Metrop. I. IV. Cap. XII. Chron. Verd. Mst. in Vita Wiggeri.

Wolterus:
Chron. Brem.
p. 44.
Schat. Annal.
Paderb. p. 535.

Als Erk-Bischoff Adalbertus oder Albertus im Jahr 1049 auff dem Reichs-Tage zu Goslar beschloffen hatte in seinem Erk-Bisthum über die vorige noch 12 neue Bisthümer zu stiften/ hat er unter andern auch Rameslo zum Bischofflichen Sitz destiniert/ welches aber wegen bald erfolgten tödlichen Hintritts dieses Erk-Bischoffs nicht zum Stande kommen.

Wolteri:
Chron. p. 50.
51.
Kranz. Metr.
I. VI. c. 18.

Im Jahr 1149 hielten die Vormünder des jungen Herzogs Henrici Leonis mit dem Erk-Bischoffe Alberone, in Beyseyn ermeldten jungen Herrn/ allhier zu Rameslo eine Zusammenkunft; da denn dieser Erk-Bischoff wegen seiner Halsstarrigkeit von hier gewaffneter Hand nach Lüneburg gebracht/ und daselbst eine Zeitlang gefangen gehalten wurde.

Zu den Zeiten Kaysers Friderici I. welcher von Anno 1152 bis 1190 regieret/ wird eines Ramesloischen Präpositi, so Udo geheissen/ gedacht/ der als Zeuge ein Privilegium unterschrieben/ welches ermeldter Kaysers dem Hamburgischen Erk-Bischoffe Hartwico gegeben. Carol. Ludov. Toln. in Historia Palat. in Codice Diplom. p. 53. In gedachtem Privilegio wird dieser Ort Ramesla genannt.

Anno 1284, in die Assumptionis S. Mariæ Virginis, hat Johannes Hanenvoet Clericus dem Altar S. Johannis Baptista in der Kirche zu Rameslo ein plaustrum salis verehret.

1316 hat Fridericus Smalevelde, perpetuus Vicarius zu Rameslo/ dem Gevehardo und Ludero de Monte 2 Marck Zinse in einer Curia zu Barum abgekauft/ welche aber gemeldter Gevehardus 1335 die Viti redimiret hat.

1318/ Vigilia Matthæi Apostoli, hat Henricus vom Berge/ Canonicus:

nonicus zu Rameslo attestiret/ daß sein Bruder Theodoricus den Zehenden von 3 Curien zu Ochtmissen seinen Bluts-Freunden abgekauft.

1326/ Feria sexta post Pascha, ist Thidericus de Butzow, Canonicus zu Rameslo/ (welcher nachmahls noch Decanus worden/ und etwa ums Jahr 1352 gestorben) Zeuge gewesen/ daß der Verdische Bischoff Theodrico vom Berge alle sein Recht und Ansprache/ so er an vorgedachte 3 Curien zu Ochtmissen gehabt/ gänzlich cediret.

1337/ die Briccii hat Ulricus de Etzendorp, Canonicus zu Rameslo/ attestiret/ daß das Closter Meding dem Stifte Bardewick eine Curie daselbst/ auff dem Berge belegen/ verkauft.

1347/ die Mariani Martyris, ist Theodoricus vom Berge/ Canonicus zu Bardewick und Rameslo/ verschieden/ welcher in der Kirche zu Rameslo eine Vicariam in honorem Johannis Evangelistæ fundiret/ und noch dabeneben legata vermachtet/ wofür die Vicarii zu Rameslo alle Tage/ gleich nach der Metten/ ein ieglicher in seiner Wochen/ eine Messe halten sollen; dem Scholari, so dabey aufwarten würde/ sollte der Vicarius S. Johannis Evangelistæ seine Besoldung/ nachdem er mit ihm eins werden können/ dafür geben.

1348. hat Hinricus Greving, Thesaurarius Ecclesiæ Bardovic. den Vicariis zu Rameslo 4 solidos legiret.

1353 ist Bartholdus Niger, Vicarius zu Rameslo/ auch Vicarius Nicolai & Catharinæ allhier zu Bardewick worden.

In selbigem Jahre/ die Wilhadi Pontificis gloriosi, haben Fridericus Smalevelde und Johannes Hoop, perpetui Vicarii in Rameslo, von Ludekino Stötersoggen ein halb-plaustrum salis gekauft.

1358 haben Henricus Præpositus in Lune, Thidericus Præpositus in Medinge, und Johannes Rector Ecclesiæ in Gorreswerdere einen halben Chorum salis assigniret zu Stiftung einer Vicarie in der Kirche zu Rameslo in honorem B. Barbaræ Virg. & Elisabethæ Viduæ.

1361/ ipso die Margarethæ Virginis, haben Thidericus de Witorpe und seine Ehefrau Gertrudis cum consensu Dni Johannis Sacerdotis & Leonardi fratrum dictorum Hanenvoet ein plaustrum salis dem Altar S. Johannis Baptistæ allhier conferiret.

1363 hat Johannes Thode, Scholasticus Ecclesiæ Ramesloensis, und sein Bruder Albertus, Kopekino Hogecoppe 2. Marck Rente

cediret. Eben derselbe hat als Thesaurarius, Ludolpho Stöteroggen 1369 ein Haus/ in gleichen 1375 10 Marck Rente verkauffet.

1482 hat das Capitul zu Nameslo dem Kirch-Herrn und Juraten zu Garlstorff einen Hoff verkauffet / wovon der Kauff-Brieff also lautet:

Wie Albertus Terwestede Senior, und dat ganze Capitul tho Nameschlo/ Bremeschies Stichtes/ bekennen und betügen apenbar/ vor uns und unse Nachkämelingē/ und vor als wem/dat vor uns is kainen Herr Claus Stael/ unse mede Canonic unde Vollmechtige Procurator in differ nedderschreiben Saken/ so uns allen mede witsik is/ Hans Detleves Simptom/ Vicarius in unser Kercken thom Altar Sinte Matthäus/ sich beklagende/ wo he unde de Besfettere der Vicarie vorgeschreiben/ und öhren Bulmächtigen lange to vorn vordret und Unwillen hebben gehatt / vom quader Betalunge wegen/ als uns of mede witsik is/ vom enes Haves wegen/ belegen in dem Dorpe tho Garlstorpe/benömde Westermeyer Hoff/ in dem Kerspel tho Solshusen/ Berdisches Stichtes/ bittende unde beschrende/ unse Bulbord dat he sulken Hoff/ mit alle seiner Thobehörunge/ besettinge/ unde entfettinge/ mit ener Katstede / Einse und Dienste/mit Höltinge/Wische und Acker/Weide/wo man de benömen mag/möchte tho enen ewigen Arffkope averlaten dem Ehrsamē Herrn/ Hendge Rukopp/ Kerckherr tho Solshusen/ Gerke von Putensen/ Henneke Lapeler/ unde Lüdeken Meyer tho Garlstorp Kerckschworen darsulvest / öhrem Gadeshuse tho Gude / edder dem Holdere diffes Breves / mit öhrem Willen. Drüm wy Herr Albert Senior, unde ganze Capitul/ und Herr Claus Stael Bulmächtige Procurator Herrn Detleves Simptom betügen alle apenbar vor uns/ unse Nachkämelingē/ dat wy hebben verkofft unde verkopen jegenverdigen in Krafft diffes Breves/ to enem ewigen Arffkope den vorgeschribenen Westermeyer-Hoff tho Garlstorff mit aller seiner Rechtigkeit und Thobehörunge/so vorschreiben is vor achtig Mark Penninge Lüneburger Wehrunge/ de wy Herr Albert Senior unse Capitul unde Hr. Nicolaus Stael Bulmächtige Procurator wohl tor Mōge empfangen und in unse Nut gefehret hebben/ unde wisen/ unde setten se/ in de upnemende Ware in Krafft dusses Breves. Vorder to ener mehrer Beweisung und tho Bekāntnisse dusses ewigen Arffkopes / hebben wie gebeden den düchtigen Knapen

Frede

Frederich van Barge/ nu tor tyd Goherr tho Solkenhuſen/ unde in düſſem Werve Bulmächtig gemaket/ dat he düſſe vorbendende Kerkeren und Kerſchwoeren tho Solkenhuſen ſette unde inwieſe/ na der allerbeſten Wiſe unde Gewohnheit des Landes tho Lüneborg/in de ewigen Beſittinge des vorbeſchreven Hoffes und Thobehöringe. Ocß iſt wi jenige Breve/ unde eſſte unſe Nakämelingede ſpreken uppe deſſen verſcreven Hoff/ de legge wy alle machtes in Krafft düſſes Breves/ unde ſchalde düſſem Breve unſchädeliſ wesen. Unde wy Albertus Senior, dat ganze Capitul, Vicarius edder Procurator vorgeſchreven/ unſe Nakämeling ſchullen unde willen den vorgeſchrevenen Kerkeren und Schwarnen des vorgeſchrevenen Hofes en Recht warende Wesen/ wanne unde wo vakene des Not is/ unde ſe dat van uns eſchende werden. Deſſes to mehrer Bekenntnis hebben wy unſes Capituls Inſegel/ unde ick Her Claus Stael min Ingeſegel witliken gehenget an düſſen Brev/ unde ok um Bede Willen des Capituls tho Ramesſlo/ und Herr Niclas Stael/ Bulmächtig Procurator, hebbe ich Frederich van Barge/ nu thor tyd Goherr tho Solkenhuſen/ tho ener Tugniſſe unde Witligkeit min Inſegel witliken medelhenget an düſſen Brev/ de gegeben is na der Bort Chriſti/ duſent verhuundert Jahr darna/ in dem twe und achtigſten Jahre/ des Donnerſtages/ nach Lichtmeſſen.

1520 hat Decanus und Capitulum zu Rameslo durch ihres Stiffts Vicarium, Balthaſer Schmid/ Herrn Henrico Garloper, eine müſte Städte bey der Diöcekühlen in Lüneburg/ zu dem Lehne Corporis Chriſti in Rameslo gehörig/ verkauffet.

1532 und 1536 wird gedacht/ daß Johannes Havikhorſt, Canonicus zu Rameslo und Vicarius Corporis Chriſti zu Bardewick/ Officialis un Vicarius in ſpiritualibus des damahligen Erzbischoffes zu Bremen Herzogs Chriſtophori geweſen/ wie er denn wegen ſolcher Function, in absentia Præpoſiti Bardovicenſis, Jacobum Schomaker zu einem Vicarium Nicolai in Ecclesia leproſorum prope Bardovic investiret.

1541/ den 24 April, haben Henricus Soeth, Decanus, Albertus Bull/ Senior, und Wernerus Michaelis, Canonicus hier ſelbſt/ nomine Capituli Ramesloenſis Ottonem Ernestum Gynderich (ohne Zweifel Matthæi Gynderichs Paſtoris Bardovicenſis Sohn) auff Herzogs Ernesti



nossen jemand in ihre Bruderschaft an und auffgenommen/ ist man gewohnt/ bey dem Hineintreten in die Thür des Gemachs/ woselbst die Kalands Versammlung gehalten wird/ den Candidatum mit einem kleinen weissen Stecken gar sanfft auff die Schultern zu schlagen/ worauff derselbe sein Antritts Geld erleget/ und so dann erstlich von den Gilde-Genossen für einen Mit-Bruder respectiret und gehalten wird. Mit welcher nachdencklichen Ceremonie die gottseligen Alten ohne Zweifel zuverstehen gegeben: (1) Daß rechtschaffene fromme Christen sich nicht befremden lassen müssen/ wenn sie von ihren Feinden unschuldig verfolgt und von Haus und Hof verjaget werden/ folglich auch (2) in dieser Welt keine bleibende Stäte haben/ sondern nur die künfftige ewigwehrende himmlische Wohnung/ wann man schon darüber alle irdische Schätze verlöhre/ allein suchen/ daneben (3) als recht brüderlich gesinnete Herzens-Freunde in Glück und Unglück/ Freud und Leid/ Noth und Tod/ ohnveränderlich einer dem andern mit Rath und That beystehen müssen/ und wann gleich (4) Creutz und Wiederverwertigkeit rechtschaffenen Christen zustiesse/ solten sie doch den Muth nicht sincken lassen/ sondern (5) alles in Gedult und fester Zuversicht/ daß Gott/ welcher eine Last aufleget/ auch dieselbe wieder abnehmen und helfen könne/ ertragen/ und daneben (6) ein unbeflecktes reines Gewissen behalten/ sich vor wissentlichen groben Sünden hüten/oder der Straffe gewärtig seyn solle/ doch lieber hier zeitlich als dort ewiglich.

Der Namesloischen Kalands-oder Gilde-Genossen Pflicht und Gebühr ist bißhero haubtsächlich darin bestanden/daß sie (1) bey denen sich zutragenden Sterb-und Todes- Fällen einer dem andern bestmöglichst assistiret. Und wenn (2) jemand aus dieser Welt geschieden/ Sorge getragen/ auch selbst mit Hand angeleget/ daß der Todte pro more bekleidet/ so lange er über der Erden unbegraben gestanden/ nach Befindung bewahret/ in Sarcf gelegt/ und endlich in Begleitung der Gilde-Brüder und Schwestern zu Grabe gebracht. Dero Behuff dann (3) die Dielen zum Sarcfe von der Bruderschaft ohne End-Geld angeschaffet/ auch der Fischer und Schmid bezahlet/ imgleichen/ das Begängniß-Gebühr halb oder ganz gegeben wird. Überdem bezahlet diese Gilde (4) die Unkosten vor Obläten/ Wein und Altar-Lichter in der Namesloischen Kirche/ läffet der Juraten und dergleichen Gestühle verfertigen/ er-

hält das Positiv im Stande/ wie auch das Schal-Gebäude/ und verschaffet die Stricke zu den Glocken. Wenn auch (5) Wege/ Schlagbäume und Thore in Ramesloh zu bessern oder neu zu machen/ imgleichen Eicheln zu säen/ oder Hester zu pflanzen/ seynd bißhero die Spesen von den Kalands oder Gilde = Intraden ebener massen hergenommen.

In diese Kalands-oder Gilde-Gesellschaft gehören ordentlich alle Hauswirthte mit ihren Ehefrauen daselbst wohnhafft/ beydes geistliche und weltliche/ deren mit ihren Angehörigen Anno 1658 112 gezehlet worden.

Die Vorsteher/ welche heutiges Tages Gilde-Herren genennet werden/ seynd der p. t. Decanus des Stiffts/ wenn derselbe bey der Kirche residiret/ und der Pastor Ecclesiae, welchen zween Ramesloische Haus-Wirthte/ einer von den grossen und einer von den geringsten/ zugeordnet seynd. Der Pastor führet/ altem Herkommen nach/ die Rechnung der Einnahme und Ausgabe; doch hat die gesammte Gilde über die Calands-affairen zu disponiren.

In alten Zeiten seynd Calands = Collationes, iedoch hiesiges Orts nicht kostbar/ sondern bey 2 Tonnen Bier und Käse und Brodt/ oder was man sonst am leichtesten zu wege bringen können/ gehalten worden/ wozu alle Calands = Genossen solenniter invitiret werden müssen. Doch seynd selbige schon längst abgeschafft/ und wird nunmehr alle Jahr ein gewisser Tag von der Cankel abgekündiget/ da alle diejenigen/ so dem Caland womit verhaftet/ die schuldigen Gelder einliefern müssen.

Die Pertinentien und jährliche Aufkünffte dieser Gesellschaft bestehen (1) in wenig Wiesenwachs/ (2) Saat = Länderey/ (3) auff Zinse ausgeliehenen Capitalien/ (4) Entrichtung einer ganzen oder halben Regänkung-Gebühr. Wobey noch dieses zu mercken/ daß kein Calands-Capital kan abgelegt werden/ ehe und bevor man einen recht gewissen Mann wieder vorzuschlagen wisse/ der sothane Gelder wieder auf Zinse nehme/ damit Schade und Nachtheil verhütet werde. Und ist daher hiebevorn gar ein Sprichwort daraus geworden/ daß Calands = Güter nicht verringert werden könnten.

IX. Hanſtadt und Unloh / zwey combinirte Pfarren.

Hanſtadt iſt von Bardewick Weſtwerts 3 Meilen an dem kleinen Strom/ die ſchmale Au genannt/ gelegen.

Unloh liegt jenseit gedachten Stroms/etwas besser nach Süden. Dieses letztern Ortes wird 1190 gedacht / da der Verdische Bischoff Tamno dem Stifte Bardewick den Zehenden zu Unloh confirmiret.

Nach Hanſtadt gehöret (1) Hanſtadt/ wo die Pfarre/ (2) Dirckhaufe/ (3) Mendorff/ (4) Schirhorn/ (5) Weihe/ (6) Schalenfelde/ wo eine Mühle / die von der ſchmalen Au getrieben wird/ (7) Marren/ (8) Brakel/ (9) Quarrendorff.

Nach Unloh gehören (1) Unloh / wo die Kirche/ (2) Heimbock/ (3) Emhoff/ (4) Menning/ (5) Westing/ (6) Jekmöhlen/ (7) Wesel/ (8) Herren Schäfferey/ (9) Delsen.

Die Haupt-Kirche zu Hanſtadt iſt dem Jacobo Majori dediciret/ wie unter andern die Fahne auff der Kirche ausweiſet/ darinn dieſes Heiligen Bildniß noch zu ſehen; ſo wird auch am Sonntage nach Jacobi allhier noch jährlich eine Kirch-Meſſe gehalten. Es iſt aber dieſelbe in alten Zeiten eine Filia der Kirche zu Solshuſen geweſen/ von welcher ſie die Juraten zu Hanſtadt 1371 um 60 Marck redimiret/ und die Freyheit erlanget/ einen eigenen Rectorem oder Pfarrer zu beſtellen.

Die Rectores oder Plebanos für der Reformation betreffend/ wird 1433 und 1443 eines gedacht/ der Hinrich Holtmer geheiffen. In der Mitten des XVII Seculi hat der ſelige Herr Hinrich Bromberg in einem alten Fenſter eines Speichers auff der Pfarre geſchrieben gefunden: Hinrich Krogmann / Karckhere tho Hanſtadt/ ob derſelbe aber vor oder nach der Reformation geweſen/ kan man/ weil keine Jahrzahl dabey obſerviret/ ſo eigentlich nicht ſagen.

Der erſte/ von welchem man nach der Reformation gewiſſe Nachricht findet/ iſt

1. Paulus Kallenius, welcher etwan 1548 allhier Prediger worden/ und 1559 nach Bardewick zum Diacono beruffen/ von dannen er 1570 nach Lüneburg an Lamberti Kirche zum Pſtorat

vociret/ wie von dem allen seine in obermeldter Kirche zu Lüneburg annoch vorhandene Grabschrift zeuget. Ihme ist gefolget

2. **Laurentius Schütte/** Flensburgensis, welcher biß 1610/und also 57 Jahr allhier gelehret/ da er endlich hohen Alters halben einen Substitutum bekommen/ welcher gewesen
 3. **Daniel Bromberger/** eines Predigers Sohn zu Dörp-Marc/ von Düsborn/ woselbst er achtzehlb Jahr Diaconus gewesen/ hieher beruffen 1613. Da sein Antecessor starb/ succedirte er ihm völlig/ und verwaltete biß 1641 das Pastorat allhier. Ihm ist gefolget sein Sohn
 4. **Hinrich Bromberger/** welcher 1641 die Catharina zu Zelle ordiniret/ und 1642 Dom. III p. Epiph. allhier introduciret. Bey seinem Antritt beförderte er die reparation der im Krieges gewesen am Dach sehr beschädigten Kirche/ veranstaltete hiernächst 1646/daß der Thurm mit einem steinern Fuß erhöht/ und eine Spitze darauff gesetzt wurde. 1656 procurirte er einen neuen Altar/ und 1658 ein Positiv mit 7 Stimmen. Starb 1698 am heiligen Oster-Abend/ nachdem er Gott und hiesiger Gemeine ins 47ste Jahr treulich gedienet. Ihm succedirte
- Joachimus Risenberg/** eines Predigers Sohn von Hisecker/ so vorhin Feld-Prediger gewesen. Er trat an 1698 auff Michaelis/ und starb 1704 am Donnerstage nach dem Oster-Fest/welcher damahls der 27ste Martii war. Seine Stelle ist iho noch vacant.

X. Egestorff.

Eisset/nach Anzeiae alter Urkunden/ eigentlich **Ldestorp/** und ist von Bardewick Süde-Westwärts 3 Meilen/ längst einem kleinen Strom/die schmale Au genannt/belegen. Es gehören zu dieser Pfarr 5 Dörffer/ als: (1) Egestorff/ (woselbst die Kirche) (2) Döle/ (3) Sahrendorff/ (4) Schekendorff/ (5) Mendorff/ und ein einställiger Hoff/ dabey eine Mühle/die Süder-Mühle genannt/so von der schmalen Au getrieben wird.

In den ältesten Zeiten hat diese Gemeine an die benachbarte Solzhüfische Kirche als ein Filial gehört/ welche ihre Capelle gehabt/

habt/ wie ſolches nebst andern auch ein altes Biſchöfliches Diploma ausweiſet/ darinn dieſem Ort/ ehe noch derſelbe von Goltuſen ſepariret/ ein jährlicher Gedächtniß-Tag der Kirchweihe beſtimmt wird/ dieſes Inhalts:

Henicus, Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Episcopus Verdenſis u-
niverſis & ſingulis, ad quos præſentes literæ pervenerint, cu-
pimus fore notum, Quod diem anniverſarium dedicationis Capelle
in Edeſtorpe noſtre Diœc. quæ ab olim & hætenus, ipſo die Beata
Marie Magdalene, ſolita fuit celebrari, ex cauſis rationabilibus & le-
gitimis nobis expoſitis & nos moventibus, in Dominicam diem di-
ctum feſtum immediate precedentem tranſponimus, in nomine Do-
mini per præſentes ſtatuentes & volentes, ut dictus dies anniverſa-
rius dedicationis ipſius Capelle in Edeſtorpe, ex nunc & in perpetu-
um, in ipſa Dominica die, immediate precedente feſtum beate Ma-
rie Magdalene, cum debita reverentia & ſolennitate peragatur. Qua
cauſa in Eccleſia in Zolſenhus & in aliis vicinis Eccleſiis toties præ-
cipimus & volumus publice intimari, quoties fuerit oportuum.
Datum & actum Luneborg, Anno Domini Mmo CCCmo LXXIXo
quarto die menſis Julii, noſtro ſub ſigillo præſentibus appenſo, in te-
ſtimonium præmiſſorum.

(L. S.)

Nachgehends/ weil die Dörffer ziemlich weit von ihrer Haupt-
Kirche entfernt gelegen/ und die Eingefessene mit vieler Ungelegen-
heit ihres Gottesdienſtes abwarten/ und andere zubehörige Kirchen-
Gebühr leiſten müſſen / als haben ſelbige deßwegen an damahls ge-
hörigem Ort Anſuchung gethan / um ihren eigenen Pfarrer zu ha-
ben/ welchem Begehren der Biſchoff ſtatt gegeben/ und ihnen darü-
ber ein Privilegium ertheilet/ deſſen Abſchrift folgende iſt:

Henicus, Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Episcopus Verdenſis, Sa-
lutem in Domino & infra ſcriptorum fidem indubiam adhibe-
re. Paſtoralis officii debitum nos ſollicitat & inducit, ut ea, quæ ani-
marum periculum remonent, & utilitatem & commodum perſona-
rum & eccleſiarum nobis commiſſarum promovent, ſollicite pro-
curemus, & ſic vineam Domini Sabaoth ſtudioſè colamus redda-
mus Domino cum multiplici fructu rationem ſimus reddituri. Sa-
ne nobis devoti noſtri villani in Edeſtorpe, Nendorpe, Scheſendorpe,
Dolde, Sudermolen, & in Soderendorpe, Parochiani in Solzenhuſen



Patris & Domini noſtri, Domini Martini, divina providentia Pape
quinti, anno -- ſecundo

Secretum
(HENRICI EPISCOPI
Eccleſiæ Verdenſis.)

S.
(Jacobi Nordani,
Archidiaconi in
Solsenhuſen.)

S.
(Hermanni Wichold,
Plebani in Sol-
ceſhus.)

Nachdem ſolchergestalt der Gottesdienſt allhier beſſer einge-
richtet und die Capelle in eine Pfarr-Kirche verwandelt/ da ſeynd
ferner etliche Kirchen-Gebäude vonnöthen/und andere/die verfallen/
zu repariren geweſen; Weil aber die Gemeine klein/und ſolche Un-
koſten nicht wohl mögen allein ertragen/ als hat zu dero Behuff der
damahlige Biſchoff zu Verden aus Biſchöfflicher Gewalt einen
Ablaß-Brieff ertheilet/ vermöge deſſen alle und iede im Solshuſi-
ſchen Archidiaconat erſuchet worden mit einer freywilligen Beyſteu-
er den neu angehenden Kirchſpiel-Leuten etwas unter die Arme zu
greiffen. Der Inhalt iſt dieſer:

HEnricus, Dei gratia Episcopus Verdenſis, univerſis & ſingulis
divinorum procuratoribus, Vicetenentibus, & eorum loca te-
nentibus, in Archi-diaconatu Solsenhuſ noſtre dieceſeos ubivis con-
ſtitutis, ad quos preſentes noſtre litere pervenerint, Salutem in Do-
mino in vero Salutari. Fides ſaluberrima nutritur & augetur vigilis
mōe paſtor. ovibus, nobis licet immerentur ab altiffimo creditis,
pro reficiendis pascuis quaſi pro poſitionis panes pōne ſatagimus, ad
menſam eccleſiæ militantis educandis. Cum itaque Parochialis ec-
cleſia in Edelſtorpe noſtre prefate dieceſeos reformatione & adificiis
multipliciter indigeat & deſolationem minetur & ruinam; Nos uni-
verſos & ſingulos vere fideles preſentium tenore confidenter roga-
mus, ut de temporalibus ab altiffimo eis collatis dicte eccleſie ſuccur-
rant, ut poſſit in melius reparari. Nos enim de omnipotentis Dei
miſericordia & Beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum ejus autoritate
conſiſi, omnibus & ſingulis vere contritis pœnitentibus & confeſſis,
qui ſtructure & reformationi dicte eccleſiæ manus porrexerint adjutri-
ces quadraginta dierum indulgentias de injunctis ſibi penitentiis mi-
feri.

sericorditer in Domino relaxamus presentibus, post annum duntaxat a dato presentium minime valituris. Datum Verde in aula nostra Episcopali. Anno Domini millesimo quadringentesimo decimo nono, Sabbatho proximo post festum Ascensionis Domini, nostro sub Secreto presentibus impresso

Secretum
(HENRICI EPISCOPI)
Ecclesiae Verdenfis.

Von dem Heiligen/ dem diese Kirche zu Egestorff im Pabstthum gewidmet/ findet man nicht mehr Nachricht/ als daß in dem Kirchen = Flügel der Mahime Stephani gelesen wird/ daher man muthmasset/ daß sie in dessen Ehre geweiht/ und also auch St. Stephani Kirche geheissen/ welches durch Zeugniß alter Leute ehemahls bestätigt worden.

Gleichfalls ist von den Papistischen Priestern vor der Reformation Lutheri nur ein einziger bekandt/ welcher **Carsten Dachtmissen** genannt wird/ und um die Zeit 1447 gelebet/ als in welchem Jahre seiner in zween Vergleichenen/ deren erster an Mittwochen nach Pfingsten/ der andere am Abend S. Thomæ datiret/ Meldung geschicht.

Was die Evangelischen betrifft/ ist der allerersten keiner allhier gestorben/ sondern/ weil der Dienst so gering/ daß sie kaum ihr Auffenthalt davon haben können/ seynd sie insgemein um bessere Pfarren bemühet gewesen und von hier gezogen. Vor diesem hat einer geheissen.

Christophorus Bonsac/ welcher 1584 von hier nach Bardewick gezogen/allwo sein Vater Georgius Bonsac damahls Superintendens gewesen/ durch dessen Recommendation er zum Rectorat an der Stiffts = Schule daselbst gelanget. Als er solches ein Jahr verwaltet/ ist er wieder zum Prediger nach Gellersen beruffen/ woselbst er der Kirchen biß 1592 gedienet. Sein Nachfolger zu Egestorff war

Mauritius Engelbrecht/ welcher ebenmäßig/ ob man ihn gleich hierselbst gern behalten / diesen Ort verlassen und zu der benachbarten Pfarr zu Bisping befördert / woselbst er sein Leben beschloffen. Auf dessen Abzug hierher gekommen

Nicoz

Nicolaus Sunnemann/ welcher von Ilten in dem Freyen/ woſelbſt er vorhin Diaconus gewesen/ etwa 1587 hierher berufſen. Er ſoll ſeine Gaben zu predigen/ auch groſſe Beliebungs/ alles was merckwürdiges paſſiret / zu verzeichnen gehabt haben/ daher kein Zweifel/ daß er vieles zur Nachricht nachgeſaſſen/ ſo aber in folgenden Krieger-Zeiten nebst andern im Pfarr-Hauſe 1642 mit verbrandt. Dieſes findet man dennoch/ daß er das Pfarr-Land in beſſern Stand gebracht/ und dadurch dieſen Dienſt alſo gebeyſſert/ daß er darbey ſubſiſtiren können. Wie er denn unter den Evangelischen Predigern der erſte/ ſo allhier geſtorben/ welches 1613 geſchehen/ nachdem er der Kirchen zu Egeſtorff 29 Jahr gedienet. Ihm iſt im Amt gefolget ſein Sohn.

Conradus Sonnenmann/ welcher gedachten Jahres den 10 Jun. von ſel. Hn. Johanne Arnd damaligē Superintendenten Generaliſſimo und andern Zellischen Predigern examiniret und ordiniret/ und den 6 Sonntag p. Trin. vom Hn. M. Henrico Elers, dero Zeit Special Superintendenten zu Bardewick introduciret. Zu ſeiner Zeit iſt 1642 in dem damahligen Landes-verderblichen 30 jährigen Kriege das Pfarrhaus entweder aus Muthwillen oder aus Unvorſichtigkeit des darinn logirenden Krieger-Volcks/ gegen deſſen Ankunfft ſich jedermann mit der Flucht ſalviret/ in Brand gerathen/ welches nachmahls auff Unkoſten der Kirchſpiel-Leute wieder auffgebauet. Auch iſt 1645 die alte Kirche/ ſo umhero biß ans Dach ein ſteinern Mauerwerck und oben ein Gewölb gehabt/ weil ſie ſo bauſällig worden/ daß man ohn Gefahr nicht mehr den Gottesdienſt darinn verrichten mögen/ abgebrochen/ und eine neue von Holz wieder gebauet. Selbige hat doch ein dickes Mauerwerck/ mehrentheils von Feldſteinen/ etwa 8 Fuß hoch/ zum Fundament, worauff das Holzwerck mit gewöhnlichen Wänden und Fenſtern verfertigt ſtehet. Zwey Jahr hiernächſt nemlich 1647 hat Herr D. Michael Waltherus damahliger Superintendentens Generaliſſimus, als er den 20 Auguſti Herrn M. Johannem Heinichium zum Special Superintendenten zu Bardewick introduciret/ den 27ten darauff allhier eine General Viſitation gehalten. 1657 Sonnabends für Jubilate iſt wohlbe-



Predigt allhier abgelegt/ introduciret; Und starb noch selbigen Jahrs den 26 Maji, nachdem er dieser Gemeine vorgestanden 10 Wochen/ und auff dieser Welt gelebet/ ohngefehr 26 Jahr. Nach dieses Absterben ward dieser Gemeine wieder vorgesetzt

Michael Pratorius ein Sohn sel. Herrn M. Michaelis Pratorii Clettenbergensis, gewesenem Pastoris zu Rosche in hiesigem Fürstenthum/ welcher/ nachdem er 1686 schon vorher zu Zell examiniret/ und nach Erledigung dieser Pfarre 1687 am Tage Michaelis Archangeli allhier die Probe präsentiret/ bald darauff ordiniret/ und am Tage der Apostel Simonis und Judä von Herrn M. David Scharfio, damahligem Superintendenten zu Bardewick/ und Herrn Johann Hinrich Koch/ Amtmann zu Winsen/ introduciret. Anno 1692/ am Tage Visitationis Mariæ, wurde von Sr. Hoch-Ehrw. Herrn Francisco Eichfeld/ Ober-Superintendenten zu Zelle/ allhier General-Visitation gehalten/ bey welcher dieser Pastor erhielt/ daß das banfällige Pfarr-Haus möchte repariret werden/ so auch 1694 bewerkstelliget. Er starb 1702 Dominica Judica, da er dieser Gemeine in die 14 Jahr treulich fürgestanden/ im 39 Jahr seines Alters. Ihm folgte

Christian Friederich Heckenberg/ ein Sohn sel. Herrn Henrici Brunonis Heckenbergs/ weiland Pastoris zu Holtensen und am Kloster Wichbrechtshausen bey Nordheim/ im Churfürstenthum Hannover. Ward 1694 auff Recommendation seines Vetter/ Herrn Bürgermeister Heckenbergs in Zelle Collega an der Schul/ von da er 1702 hieher vociret/ und nachdem er Festo Trinitatis seine Probe-Predigt abgelegt/ und darauff den 22 Junij ordiniret/ ist er Dom. V. p. Trinitatis von Herrn Heinrich Ludolph Benthem/ Superintendenten zu Bardewick/ und Herrn Johann H. Koch/ Amtmann zu Winsen/ introduciret.

XI. Bispingen.

B alten Documentis Biscoping genannt/ liegt 4 Meilen von Bardewick Süd-Westwärts. Dieses Ortes wird unter andern in der Fundation des Klosters Scharnebeck 1244 gedacht.

ret/ 1699 auff Michaelis aber von hier nach Hirschfeld im Amt Harburg beruffen.

Fridericus Julius Gerding/ Gvelferbytanus, 1683 von Helmstädt nach Hirschfeld zum Com-Pastorat vociret / ist 1699 auff Michaelis wieder anhero translociret.

XII. Amelinghausen.

A Von Amelungo, Bischoff zu Verden/ und Herzogs Hermann Billingii Bruder/ der es Seculo X. soll erbauet haben/ also genannt/ liegt bey der Lüh und Lohau drittehalb Meile Süd-Westwärts von Bardewick. Zu dieser Pfarre gehören (1) Amelinghausen/ wo die Kirche ist/ (2) Gottedorff/ (3) Wolenbüttel/ (4) Oldendorff/ (5) Marren/ (6) Ehen (7) Denesen/ (8) Oster-Elebeck/ (9) Wester-Elebeck/ (10) Keling/ (11) Bochum/ (12) Diersbüttel.

Die Kirche soll in memoriam S. Hippoliti dediciret seyn/ wie man denn findet/ daß 1516 demselben zu Ehren eine Glocke gegossen/ und seynd derselben schon 1322/ it. 1342 unterschiedliche Plaustralis auff der Sülze zu Lüneburg versichert.

Von den Plebanis im wäährendem Pabstthum sind bekandt:

Heinrich Meinke/ dessen 1501/ da der Thurm auff der Kirche gebauet/ und 1511/ da die Mühle zu Oldendorff gekauffet / gedacht wird. Und

Johann Grove/ dessen eine alte Schrifft Meldung thut.

Nach der Reformation werden allhier folgende Lutherische Prediger gezehlet:

Johannes Corbicula, Soltquellenensis, der 1529 am Tage Petri und Pauli allhier introduciret. Ward zwar 1535 nach Salzwedel zum Prediger verlangt/ hiesige Gemeine aber wolte ihn nicht lassen/ und versprach/ um ihn bey sich zu behalten/ seinen jüngsten Sohn studiren zu lassen/ und seiner Tochter zum Braut-Schatz zu verhelffen. Zu seiner Zeit ist 1550 am Sonntage für Bartholomai eine neue Orgel in diese Kirche geliefert/ und 1568 auff Befehl der Herren Visitatorum, für welche alle Pfarrer dieser Inspection nach Wismar gefordert/

M. Jacobus Philippus Wehrenberg/ ward nach abgelegter Probe-
 Predigt am Sonntage Quinquagesimæ 1680 seinem Ante-
 cessori, als leiblichen Herrn Vater / am Mittwoche vor dem
 Sonntage Palmarum, war der 31 Martii, adjungiret. Zu sei-
 ner Zeit ist 1681 ein ganz neu Gebäude auff dem Pfarr-Hoff
 gesetzt/ 1684 die Orgel repariret; 1688 von Ostern bis Mi-
 chaelis bey die 400 Rthlr. an der Kirche / die sehr baufällig/
 verbäuet. 1692 wurde bey der General-Visitation verord-
 net / daß die beyden Jahr-Märkte/ so hieselbst am Sonntage
 bisher gehalten / solten auff die folgenden Montage verlegt
 werden. 1694 ist die Vor-Kirche von neuem auffgebauet/
 und 1695 eine ganz neue Prieche in der Kirche gemacht.
 1699 ist bey der Special-Visitation für gut erkannt / daß die
 Bade-Mütter hinfüro beendiget würden. Worauff auch
 bisher ihrer 6 willig geschworen.

Gonst seynd in alten Zeiten allhier unterschiedliche Gilden gewe-
 sen/ als Mariæ Virginis, S. Nicolai, S. Jacobi, S. Petri, und S.
 Hippoliti.

Heutiges Tages ist an diesem Ort auch eine Amts-Bogtey / zu dem
 Fürstl. Amte Winsen gehörig.

XIII. Raven.

Raldwestwärts 3 Meilen von Bardewick gelegen/ wird Seculo
 XIII in einigen alten Briefen von 1217 und 1250 Raven/und
 beym Cranzio Ravene genennet. Es gehören zu dieser Pfarre
 (1) Raven/ wo die Kirche ist/ (2) Kolffen (3) Sohrstop (4) Tha-
 husen (5) Evendorp. (6) Wetzen (7) Swindbek. Die Kirche ist
 dem heiligen Martino gewidmet. Was die ersten Evangelischen
 Prediger hiesiger Gemeine betrifft/ ist davon keine Nachricht bis
 1614 zu finden/ von welcher Zeit an bis hierher folgende gezelet
 werden.

Metrop. I. VII.
 c. 30.

Johannes Bolthen/ welcher in gemeldtem 1614 Jahr/ indem er
 sich seines unanständlichen Lebens halber einer remotion besor-
 get/ selber resigniret.

Georgius Bolschenius, ein Sohn N. Bolschenii Predigers zum hei-
 ligen Geist in Lüneburg/ ward von Winsen an der Lüh / wo-
 selbst er vorhin Rector gewesen/ Anno 1614 hierher beruffen/
 und

und den Wetterhahn herunter geworffen gehabt / eine neue Stange drauff gesetzt.

XIV. Solshusen.

Est zwischen der Lüh und schmalen Au Südwestwärts 3 Meilen von Bardewick gelegen. Es gehören zu dieser Pfarre nachfolgende 14 Dörter: (1) Solshusen/wo die Kirche ist (2) Epgendorff (3) Garlsstorff (4) Gastede (5) Godenstorff (6) Delstorff (7) Putensen (8) Rendahl (9) Toppensiede (10) Bierhöffen (11) Weddermöhe (12) die Rotenburger Mühle auff der Lüh (13) Lüberstede (14) Löpfe. Die Kirche ist in honorem Johannis fundiret/ und wird daher in einem alten Documento 1300 am Tage Michaelis datiret/ dat Gadeshus/ da Sünre Johannes de Höffcher is/ und in einem andern 1383/ am Michaelis Tage gegeben/ dat Gadeshus tho St. Johannis genannt. Im wählenden Bisthum war allhier ein Archidiaconatus, welches von 1231 her allezeit ein Canonicus Verden'sis verwaltet/ gestalt Bischoff Luderus, als er in ermeldtem Jahr zum Verdischen Bisthum gelanget/ Capitulo Verden'si unter andern auch dieses geloben müssen/ daß er den Archidiaconatum Solshusanum so unter den Verdischen Sprengel damahls gehörig/ keinem andern/ als einem membro ihres Capituli conferren wolte. Von solchen Archidiaconis seynd aus einigen alten Documentis nachfolgende bekandt:

Hermannus, welcher zugleich Decanus Ecclesiae Verden'sis gewesen und 1244 die Foundation des Klosters Scharnbeck mit unterschrieben.

Fridericus de Ponte, Luneburgensis, der 1365 das Archidiaconat allhier verwaltet. Zu dessen Zeiten die Filial Kirche zu Handstädte die Freyheit erhalten einen eigenen Pfarrer anzunehmen.

Jacobus Nordanus, welcher 1419 gelebet/ da die Capelle zu Egestorff in eine eigene Parochie verwandelt. Gleichfals wird seiner 1425 gedacht/ da ihm Capitulum Verden'se Montags nach Lucia einige Sülz-Gütee in Lüneburg verpfändet.

Gerhardus Grefe/ welcher 14431 Sonntags Vocem Jucunditatis, mit dem Capitulo Verden'si einige Lebenden permutiret. Er

Lutherische Prediger von Zeit der Reformation bis hieher
werden folgende gezelet:

Bernhard Fischer/ ist 36 Jahr alhier Prediger gewesen.

George Freye hat nur fünfftehalb Jahr alhier gelehret.

Joachim Blanke/ welcher von Anno 1562 bis 1591 alhier das
Predigamt verwaltet.

Johann Blanke/ der bis 1616 25 Jahr dieser Kirchen Pastor ge-
wesen/ da er untermögfam worden.

Polycarpus Olpke/ der bis 1639 hiesiger Gemeinde vorgestanden/ da
er an der Pest gestorben.

Johannes Sechte/ zu dessen Zeit die im Krieges- Wesen fast ganz
versallene Kirche 1643 repariret/ auch statt der ruinirten Orgel
Anfangs ein Positiv, nachmahls aber 1656 eine neue Orgel
von 16 Stimmen wieder angeschaffet. Gleichfals hat zu sei-
ner Zeit **Hinrich Putens** von **Eyendorff** 1660 einen neuen
Tauf-Deckel/ und **Herr Hans Hinrich Meyer**/ **Amts-Bogt**
zu **Garlstorff** 1665 einen neuen Altar verchret. Er starb
1683 Den 3 April.

Günther Otto Hojer/ von **Eppendorff**/ bey **Hamburg**/ angetreten
1684/ medio Junii, nacher **Zelle** beruffen 1690/ gestorben in
Hamburg Anno 1696.

Nicolaus Lindenberg/ von **Haarburg**/ angetreten 1691 / nacher
Zelle beruffen 1701.

Henricus Joh. Elebrecht/ von dem **Diaconatu Ulicensi** hieher be-
ruffen/ und daselbst angetreten Anno 1701. d. 20 Novembr.

Endlich dienet auch noch zum Ruhm dieses Ortes / daß der-
selbe ehemahlen ein Sitz eines so genannten Goh-Herren (wovon
im IV. Cap. des ersten Theils Meldung geschehen) gewesen. Sol-
che Würde haben alhier/ laut einigen annoch hiervon vorhandenen
Nachrichten / unter andern die Adelichen Familien vom **Berge**
und von **Wittorp** verwaltet. Also hat einer / **Friderich vom**
Berge genannt/ einen Kauff-Brieff folgender Gestalt ratificiret:

Ich **Friderich vom Barge**/ nu thor **Tyd Go**-herr, tho
Solshusen / hebbe to ener Tögnisse unde Wirklichkeit
mit

fürgefallen/ heraus geholet. Ist 1636 von hier nach Stade beruffen.

Johannes Elers/Hentici Elers/ Superintendentis & Canonici Senioris Bardovicensis Sohn/ ward 1636 von Zassenbeck im Amte Kneßbeck/ woselbst er schon 9 Jahr Prediger gewesen/ hieher beruffen. Zu seiner Zeit ist hiesige Kirche inwendig und auswendig repariret/ der Thurm neu gedecket/ auch 1639 von Jürgen Schröders/ Bürger in Lüneburg/ der aus Geldersens bürtig/ eine neue Eangel verehret/ welche Herr M. David Scharff/ damahliger Superintendens Bardovicensis, mit einer besondern Predigt inauguriret. Er starb 1683 den 7 Maji.

Johann Heinrich Dammann/ des Amtmanns zu Lühne und Bürling/ Thomä Dammans Sohn/ war vorher schon ins 23ste Jahr Pastor des Adlichen Hofes zum Heiligen Thal gewesen/ von da er hieher beruffen/ und Anno 1683 den 29 Junii/ als am Tage Petri und Pauli introduciret. Er starb 1694 den 22 Junii.

Johann Wilhelm Kossack/ Ulcensis, ward von Zelle/ da er 6 Jahr an der Schule Collega gewesen/ zu hiesigem Pastorat vociret/ und 1694 Dom. XX. p. Trinitatis introduciret.

Vom Heiligen Thal

In dem allhier zu Kirch-Geldersens mit eingepfarrten Dorff/ und Adlichen Hofe daselbst ist merckwürdig/ daß selbiger Ort in alten Zeiten Zibelingborsteld geheissen/ nachmahls aber von einem allda im Pabstthum gestifteten. Mönch-Kloster ordinis Præmonstratensis, Sancta vallis, Hilgental oder heiligen Thal genennet worden. Solch Mönch-Kloster wurde Anfangs/ im Jahr 1314 5 idus Februarii auff Anhalten Bruder Eberhardts/ Canonici Sancti montis, Ordinis Præmonstratensis, Brem. Diocæs. allhier zu Kirch-Geldersens fundiret/ nachdem Herzog Otto von Braunschweig und Lüneburg in solche fundation vorhero/ infra Octavam Epiphaniæ, consentiret/ und der Verdische Bischoff Nicolaus/ damahligem Gebrauch nach dieselbe confirmiret. Der Fundator ist gewesen Herr Lippoldus de Dören, welcher strenuus miles, und seine Frau Ermegardis

Consensum ertheilet/ daß es in die Stadt Lüneburg möchte verlegt werden/doch also/daß er zugleich auch des Berdischen Bischoffs/und des Archidiaconi in Modestorp, imgleichen des Rectoris Ecclesie St. Johannis in Lüneburg ihr Officium und Consensum mit hierzu requiriret. Als nun Bischoff Johannes zu Verden den 31 Julii darauff den zwischen Probst Otten und der Kirchen zu St. Johannis in Lüneburg gemachten Vertrag ratificiret/ auch hiernächst den 1sten Augusti die translation confirmiret/ ist selbige Anno 1384 den 26ten ejusdem würcklich fürgenommen/ und wird in einer alten Lateinischen Schrift also beschrieben/daß sie geschehen: Per venerabilem P. Johannem, Episcopum Verdensen, & de & cum consensu Nobilis Rodolphi de Depholte, Archidiaconi in Modestorpe, ac Domini Henrici de Leze, Rectoris Ecclesie S. Johannis in Lüneburg, per promotionem incliti Principis & Domini, Bernhardi, Ducis in Lüneburg & Brunsvic. Cum consensu Dominorum Tiderici Springintgud, Alberti Hoyken, Johannis Langen, Proconsulum, & omnium Consulum & oppidanorum, in Lüneburg, sub regimine Fr. Ottonis Kulzinges de Ullesen oriundi, quarti Præpositi dicti monasterii, & Johannis Poterowen, Prioris, cum omnium Fratrum Conventualium consensu. Worauff in Vigilia Conceptionis Mariæ der Convent vom Rath zu Lüneburg für 2000 Marck Lüneburger Pfenninge die Freiheit gekauffet/ ihr Kloster samt einer hohen Kirche/ so noch stehet/ bey der so genannten Wüsten Wort wieder zu bauen/ welches den Nahmen Hilgental auch in der Stadt behalten. Wie denn das Dorff Hilgental vor der Stadt/ die Mühle und Meyerhoff daselbst samt Wiesen/ Hölzung und Länderey/ biß auff die Zeit der Reformation gleichfals bey diesem Kloster geblieben. Als aber inmittelst sich die Mönche im Kloster Heilighenthal auff Verordnung des Raths der Stadt Lüneburg des Schul= Wesens und Information der Jugend mit angenommen/ ist darüber ein Streit mit den Benedictiner Mönchen im Kloster Michaelis entstanden/ welcher so groß worden/ daß auch die Sache/ nach damahliger Zeiten Beschaffenheit/ für den Pabst gebracht/ und einige Jahr darüber zu Rom litigiret worden. Doch ist sie endlich in der Güte verglichen/ und der Schule halber zwischen dem Kloster und der Stadt folgender Vergleich errichtet: Na Godes Bort/ vertein hundert Jahr/ unde darna im andern Jare/ des twölfften Tages des Monden

Aprilis ist dese nachschrevene Endracht vorrahmet und gededin-
get. Twischen den Ehrsamten Herren/ Herren Olrike/ Abbate/
Heren Johanne Priorn und dem Convente to Sünste Michae-
le to Lüneborg/ aff ene Syd/ und den Vorsichtigen/ Wyßen
Börgermeistern/ dem Rade/ und den Börgeren to Lüneborg/
ufft andere Syde/ dat se in beyden Syden vulwordet/ und an-
rahmet hebbet. To dem ersten/ dat de vorschreven Herren/
Abbet/ Prior und Convent alle de Sake um der Scole to Lüne-
borg ghenliken ghesett to den Börgermeistern und Rade to
Lüneborg/ und hebbet em det gelövet/ dat se dat maken und
handeln nah Gelegenheit der vorschreven Herren/ und der
Stad/ alse dat allümme nütte/ gut und bequeme is/ to En-
dracht in beydent Syden. Und wat de Rad daran schickt
und besorget/ dat is ere Vulwort/ und willet dat unverbra-
ken holden/ 1c.

Von den Präpositis des Closters Heiligen Thal seynd fol-
gende bekandt:

Eberhardus, der Fundator und Provisor, dessen gedacht wird 1314
und 1316.

Henricus de Bücken/ wird Priester genannt 1338/ Prior 1340, Pro-
visor und Präpositus 1344, hat einen Bruder/ mit Nahmen
Gottfried gehabt/ mit welchem er 1344/ 2 Non. Dec. einen
Vergleich gemacht.

Marquardus de Travena.

Johannes Advocati, ehedessen Abt zum heiligen Berge/ wird 1355/
1356 und 1358 Präpositus genannt.

Albertus Wittemach/ dessen 1371 gedacht wird.

Otto Rulzing de Allesen/ ein Sohn Johannis und Woltbreth/
und ein Bruder Johannis, für welchen er 1365/ da er noch
Sub-Prior war/ eine Memoriam gestiftet/ ist von 1374 bis
1406 Präpositus gewesen/ in welchem letzteren Jahre er auch
Hildebrandi von Raven Testamentarius genannt wird.

Hermannus, dessen 1418 Meldung geschicht.

Henricus, dessen von 1423 bis 1432 gedacht wird. Zu seiner Zeit
hat ein Conventualis, Hermannus genannt/ als er wegen Dieb-
stahls ins Gefängniß geleyet/ sich loßgebrochen/ und einen der

Con-

Conventualen umgebracht/ weswegen er 1432/ Dom. Jubilate,
in Bann gethan.

Hermannus, welcher 1438 und 1441 erwehnet wird/ hat 1438
des Lebenden zu Bodenstädt verkauft.

Evert/hat 1452 von Hinrich Brunswick in Lüneburg einen Gar-
ten gekauft.

Johannes Weigewint/ 1458 erwählt/ † 1490.

Johannes/dessen 1492/ 1494 und 1503 gedacht wird.

Mattheus oder Matthias Scholt/ dessen 1516 Meldung ge-
schicht.

Priores seynd nachkündig:

Hinricus de Bücken/welcher 1340 erwehnet wird. Ist hiernechst
Präpositus worden.

Johannes/dessen unter dem Präposito Ottone von 1374--1385 ge-
dacht wird.

Wilhelmus, dessen unter demselben Präposito 1405 Meldung ge-
schicht.

Status, von welchem 1418 unter dem Präposito Hermanno Erweh-
nung gethan wird.

Gerlacus, welcher 1423 unter dem Präposito Henrico angeführt
wird.

Hermen Soltow/ dessen unter demselben Präposito 1435 gedacht
wird.

Johannes/von welchem 1438/ 1439 unter dem Präposito Herman-
no Meldung geschicht.

Johannes/welcher 1452 unter dem Präposito Everhardo angefüh-
ret wird.

Bernd/ von welchem 1459/ 1462 unter dem Präposito Johanne
Weigewint Nachricht gefunden wird.

Hinricus, dessen 1468 unter selbigem Präposito gedacht wird.

Georgius, von welchem 1492/ 1494 unter dem Präposito Johanne
Meldung geschicht.

Johannes/ dessen 1503 unter demselben Präposito Erwählung ge-
than wird.

Albertus, welcher 1516 unter dem Präposito Mattheo angeführt
wird.

Als nach der Reformation das Kloster Heiligen-Thal in die an- noch iſo blühende S. Johannis-Schule in Lüneburg verwandelt/ hat Herr D. Joachimus Müller / Herzogs Wilhelmi hochſel. An- denckens Cankler/ bey Sr. Hochfürſtl. Durchl um das Gut zum Heiligen Thal angehalten/ welchem auch hochgedachter Landes- Herr ſich ſo gnädig erwieſen/ daß er ihm ſelbiges theils verehrlich/ theils für Geld überlaſſen. Worauff ermeldter Cankler und ſei- ne Familie daſelbſt ein Adeliſch Hauß bauen laſſen/ auch/ da ſie ſonſt anfänglich nach Gelderſen in die Kirche gehöret/ und dero Behuff beydes ihren Stand und Begräbniß allda gehabt (wie davon unter andern noch ein Leichen-Stein mit der Auffſchrift: **Hedwig Möllers** 1567/ auff dem Kirchhofe an der Süder-Sei- ten der Kirchen belegen/ zeuget) mit der Zeit Vergünſtigung er- halten/ eine Hoff-Capelle mit einem eigenen Prediger zu haben; Wiewohl mit der Bedingung/daß die Dorff-Leute/ und die auff der Mühle ſolten zu Kirch-Gelderſen nach wie vor eingepfarret bleiben/ und in der Hoff-Capelle niemand/als die adeliche Fami- lie/ mit einem Leib-Diener und Folg-Mädgen/ (wie die eigentlichen Worte der Vergünſtigung lauten) confiriren und communiciren/ und ihr Adeliſches Begräbniß haben/ dem Prediger zu Kirch-Gel- derſen aber wegen Abgang der Accidentien von dem Adeliſchen Hofe jährlich ein gewiſſes gegeben werden. Also iſt allhier eine Zeitlang eine beſondere Pfarre geweſen/ſo auch mit unter die Bar- derwiſche Inſpection gehöret; Aber nunmehr etwa für 12 Jah- ren ward ſelbige wieder eingezogen; und von der Zeit an iſt der A- deliche Hoff/gleich dem Dorffe Heiligen Thal/wiederum zu Kirch-Gelderſen eingepfarret.



Anhang/ Von der heutigen weltlichen Obrigkeit zu Bardewick/

Insonderheit von der Bardewickischen Vogten.

Nachdem das verstorere Bardewick sich so weit recolligiret/daß der Ort zum Flecken gediehen/hat hiesige Gemeine auch die Freyheit erhalten/aus ihrem Mittel etliche Rath = Leute zu erwählen/deren von Alters her iedertzeit fast drey gewesen/nemlich ein Bürgermeister und zweene Rath = Männer. Diese lassen nicht nur Contribution/Schak und dergleichen/von der Gemeine sammeln/sondern haben auch Macht / die kleinen Streitigkeiten entweder so fort/ oder auff ihrem so genannten Eddag/ so sie jährlich in ihrem Gilde = Hause zu halten gewohnet/beyzulegen. Nechst diesen haben sie auch zweene Vorsteher einer Gilde / von der sich aber keine alte Nachricht findet/ ingleichen zweene Brücken = Vorsteher/welche auf die Brücke/ so hieselbst über die Elmenow gehet/ Aufsicht haben/ daß dieselbe von den darzu von Alters verordneten Intradern erhalten werde. Endlich seynd noch die so genannte 9 Männer/ welche/ als die Bornehmsten in der Gemeine / allein Macht haben/ die Rath = Leute zu erwählen/wiewohl sie selbige nicht aus ihrem Mittel/ sondern insgemein von den andern Einwohnern nehmen. Sie stehen aber allesamt unter einem Fürsil. Amts = Vogt / der vom Amt Winsen dependiret/und allhier seinen Sitz/auch neben dem Flecken Bardewick noch 6 umliegende Dörffer/als Bogelsen/ Mechtersens/ Ochtmissen/Dreckhorburg/und (so viel das Ober = Gerichte betrifft) Handorff und Wittorff/ unter seiner Jurisdiction hat. Für diesen Amts = Vogt gehören die wichtigere Sachen/ und was er nicht schlichten kan/remittiret er entweder ans Amt/oder setzet es bis auff öffentliche Land = Gerichte/ so alle Jahr von der hohen Obrigkeit gehalten wird/zu Register.

Was die alten Vögte betrifft/ seynd davon allhier nachfolgende nachkundig:

Geveret Grönenhagen/von welchem 1439 gedacht wird/er sey Bürger in Lüneburg gewesen/ und hab von denen Herzogen Otto-

Zugabe einiger Neuigkeiten/ die sich noch unter wählenden Druck dieses Chronici begeben/ und/ wegen Abwesenheit des Autoris, nicht so fort gehörigenOrtes inseriret werden können.

Ad pag. 411.

1704. geschah die Confirmation der Kinder allhier/ am Sonntage Jubilate, und waren diesemahl derselben 38 an der Zahl.

Den 20. Aprilis selbigen Jahres hat die hohe Landes-Obrigkeit hiesigem Flecken/ auff desselben unterthäniges Anhalten/die Gnade erwiesen/ daß sie ihn mit Hergebung des Ausschusses ferner zu übersehen resolviret / und ist solchergestalt unser Bardewick nunmehr mit den vornehmsten Flecken des löblichen Fürstenthums Lüneburg deßfalls in gleiche Freiheit gesetzt.

Im Sommer wurde der an der Kirche und Superintendentur, durch den heftigen Sturm im vorigen Winter/geschehene Schade repariret. In specie ist die Superintendentur nicht allein ganz neu gedeckt/ sondern auch fast alle derselben Zimmer innwendig renoviret. Gleichfals ward auch des Organisten Hauß/weil es nicht nur von gedachtem Wind-Sturm beschädiget / sondern über dem Alters halber baufällig/ möglichst repariret.

Am zehenden Sonntage nach Trinitatis wurde auff Hochfürstl. Befehl in hiesiger Stiffts-Kirche/wie im ganzen Lande/wegen der Victorie, welche die hohen Herren Alliirte am 2 Julii bey Donawerth wider die Frangosen und Bayern erhalten/ das Te Deum Laudamus gesungen. Am folgenden XIVden Sonntag aber ist wegen eines noch herrlichern Sieges / so wider gedachte Reichs-Feinde den 13. Augusti bey Höchstädt besochten / ein solennes Danck-Fest gehalten/an welchem in der Vormittags-Predigt Ps. IX, 2. 3. 4. und in der Nachmittags-Predigt Ps. XVIII, 47--fin. erkläret worden. In Lüneburg wurden unter dem Te Deum Laudamus auch die Stücke gelöst.

Ad pag. 450.

Am Pfingst-Dienstage (war der 13te Maji) that Herr Hinrich Ludolph Bentchem / in die 12 Jahr hiesiger Kirche/ Stiffts und Sprengels hoch-meritirter Pastor, Canonicus und Superintendentens allhier/ aus Philipp. IV, 9. seine Valet-Predigt / and zog darauff folgenden Donnerstages nach Ulken/ wohin er zu der daselbst erledigten Präpositur schon in der Fasten beruffen war. In der Vacance predigten die beyden Schul-Collegen / Christian Schlöpke/ Rector, und J. E. Lenker/ Cantor, alternatim, zu der erledigten Stelle aber ward wiederum vociret

Herr GEORG HINRICH MATTHÆI, Harburgensis, welcher anfangs in 2 Campagnen Feld-Prediger/ hiernächst Pastor zu Holdenstädt/ ferner Guarnison-Prediger zu Harburg auffm Schloß/ und endlich auch an der Stadt-Kirche daselbst Prediger gewesen. Er erhielt den 8 Julii von E. E. Dom-Capitul hieselbst die Vocation, und als er darauff den 25 dito (war der Freytag vor dem zehenden Sonntag nach Trinitatis) zu Bardewick angelanget / wurde er folgenden Sonnabends von Rev. Capitulo zum Canonico, am Sonntage aber nach abgelegter Probe-Predigt aus Luc. XIX, 42. auff einmüthige Zustimmung der ganzen Gemeinde / von Sr. Hoch-Ehrwürden dem Herrn Ober-Superintendenten Francisco Eichfeld / in Beyseyn Sr. Excellenz des Herrn Ober-Hauptmanns Spörcken von Harburg/ zur hiesigen Stiffts-Kirchen Pastorn / und des zur Bardewickischen Inspection gehörigen/ und damahls allhier gegenwärtigen Rev. Ministerii Superintendenten introduciret. Worauff er am XIVden Sonntag nach Trinitatis (war der 24 Augusti) mit einem Introitu aus den Worten Pauli: Ich habe euch gezeuget in Christo Jesu durchs Evangelium / 1. Corinth. IV, 15. (denn eine vollständige Anzugs-Predigt wolte damahliges Danck-Fest nicht zulassen/) sein Amt antrat/ welches ihn der Allershöchste zu Erbauung seiner Kirche liebe lange Jahre bey beständiger Gesundheit und allem vergnügten Wohlseyn mit reichem Segen wolte führen lassen!

Ad pag. 440.

Den 1. Aug. ward vorgeachter Herr Probst Benthem mediante Procureatore, ad Vicariam Omnium Sanctorum primam investiret.

Ad pag. 454.

Als zu Ausgang des 1703ten Jahres J. E. Wilcken/hiesiger Stiffts-Kirche Organista und Custos, weggezogen/wurde an seiner Stelle wieder beruffen

Henrich Christoph Bunc/ Luneburgensis.

Ad pag. 469. S. XXVIII.

Des Herrn Probst Benthems zuletzt zu Bardewick sel. verstorbenem Töchterlein ist ein Leich-Stein mit folgender Auffchrift gelegt:

Ossa

Margar. Elisab.

Benthemia,

Nata XXVII. Aug. MDC C.

Denata XXIII. Sept. MDCCIII.

cum lacrymis quidem,

sed

in spem laetae mellis

hic fata.

Ad pag. 500.

Den 3 Sept. ward Herr Johannes Quante/ bishero Pastor zu Hilsfeld/ nach Handstadt translociret/ und allda von Herrn Georg. Henrich Matthaei, Superintendenten Bardov. und Herrn Johann Henrich Koch/Amtmann zu Winsen/ zu dem bis hieher vacirenden Pastorat introduciret.



I. Register/über die Capitel/ Des ersten Theils.

- Cap. I. Von unterschiedlichen Benennung der alten Stadt Bardewick. pag. 3
- II. Von dem Alter der Stadt Bardewick. 8
- III. Woher Bardewick den Namen bekommen/und was für Art Leute die ersten Einwohner gewesen. 25
- IV. Von der Situation der Stadt Bardewick/und sonderlich/ wie das Land/worin Bardewick gelegen/vor Zeiten ge- heißen/und wie weit es sich erstrecket. 45
- V. Von der alten Bardewicker ersten und ältesten Heyden Religion/bis auff die Zeiten Christi. 59
- VI. Ob die alten Bardewicker/ gleich im Anfang des Neuen Testaments / durch die Predigt der Apostel / oder ihrer Jünger/ zur Christl. Kirche beruffen worden? 66
- VII. Von dem fernern Fortgange der Bardewickischen Heyden-Religion/bis auff die Zeiten Caroli M. 82
- VIII. Von der alten Bardewicker Obrigkeit. 98
- IX. Wie Carolus M. endlich/nebst andern Sachsen / auch die Bardewicker zum Christl. Glauben gebracht. 106
- X. Vom Ursprung und Fundation des Bardewickischen Dom-Stifts / wie auch desselben ältesten und ersten Zustand. 124
- XI. Von dem Zustande der Stadt und des Stifts Bardewick unter Herzog Widekindo und dessen Familie / bis auff Kaisers Ottonis Zeiten.
- XII. Von dem Zustande der Stadt und des Stifts Bardewick unter den Sächsischen Herzogen Bilingischer Familie. 156
- XIII. Von dem Zustande der Stadt und des Stifts Bardewick unter denen Sächsischen Herzogen/ Lothario, Henrico Superbo, und Henrico Leone. 173
- XIV. Von der Zerstörung der Stadt und des Stifts Bardewick. 203

Des andern Theils.

- Cap. I.** Wie das Stifft zwar nach der Zerstorung nicht gänglich eingezogen / dennoch aber von Herzog Henrico **Leone** fast aller geschencften Güter entblößet / auch von dessen Nachkommen/bis auff das Jahr **1304** / anderswohin transferiret werden sollen? **221**
- II.** Wie sich hiernächst unter Ottone Strenuo und dessen Söhnen Ottone und Wilhelmo das Stifft in dem verstoreten Bardewick wieder gänglich befestiget / auch dieser Ort mehr und mehr erholet/und zum Flecken gediehen / aber beyderseits nach Wilhelmi Tode in der erfolgten Unruhe auff's neue verwüestet. **251**
- III.** Wie sich das Stifft Bardewick nach der zwennten Verwüstung wieder erholet/und was sich sonst dabey in den folgenden hundert Jahren bis 470 merckwürdiges zugetragen. **290**
- IV.** Was sich von 1470 bis auff die Zeit der Reformation bey dem Stifte Bardewick zugetragen. **331**
- V.** Von der Religions-Reformation bey dem Stifte Bardewick. **355**
- VI.** Von den Geschichten nach der Reformation. **376**
- VII.** Verzeichniß der Verdischen Bischöfe mit ihren Elogiis, wie sie zu Verden im Dom auff dem Chor umher abgemahlet stehen. **411**
- VIII.** Verzeichniß der Präbendatorum des Stiffts Bardewick/ so viel man noch iho Nachricht davon findet. **426**
- IX.** Von den Bardewickischen Kirchen-Bedienten. **442**
- X.** Von den Inschriften der Begräbniß-Tafeln und Leichsteinen in der Bardewickischen Stiffts-Kirchen/ingleichen von einigen Monumentis, so sich von hiesigen Stiffts-Personen auch anderwertig finden. **455**
- XI.** Von dem Bardewickischen Sprengel. **474**
- Anhang von der heutigen Bardewickischen Obrigkeit. **525**

II. Register

der Nahmen und Sachen.

A.

Abgötteren aus dem Orient in alle Welt ausgebreitet	62. 63	Albertus, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg will das Stifft Bardewick nach Lüneburg transferiren 233. 239 seq.	
Ablass Briefe/ siehe Indulgenz.		Albertus, Marggraf von Brandenburg	240. 378
Abrahams Alter/ Tod und Begräb- niß	446	Albertus Ursus, ihm wird Sachsen Land zuerkannt 179. nimmt dar- auff die vornehmsten Städte daselbst ein ibid. giebt auch das über Elb- sche Sachsen einem andern zur Lehn ibid. muß aber beydes wieder ab- treten/ 179. 180. bekommt dagegen die Marggraffschafft Brandenburg.	180
Adalbertus, Erz-Bischoff von Bremen	169. 176. 492	Albertus, Präpositus zu Ebstorff	263
Adamus Bremensis	136	Prior zum Heiligen Thal	523
Addunestorp	163	Albia	130
Adelgisus von Carolo M. wider die Wenden gesandt	114	Albio	121. 122
Adeliche Familien beyhm Stifft Barde- wick	252	H. Albus	257
Adelwardus, Bischoff zu Verden	415	J. de Alden	366
Adendorff/ abgebrandt	388	Alend.	130
J. de Adenog	240	Alexander VI. Pont. Rom.	351
C. ab Adensen	432	VV. de Alletohusen	244
Adolphus, Graf von Schaumburg/ be- kõmmt das über Elbische Sachsen zu Lehn 174. wird daraus verjaget 179. bekõmmt Wagerland wieder	180	Altar Stein der alten Heyden	60. 61
Adolphus, Graf von Holstein	5.	Altar zu Bardewick mit einer neuen De- cke gezieret 404. mit Gittern um- geben	ibid.
bauet Lübeck wieder 182. tritt sol- che Stadt Henrico Leoni ab	188	Alte Land	144
Adolphus, Graf von Dasle	203	J. de Alten	427
H. Advocati	276. 431	T. de Alten	244
J. Advocati	522	Altstadt	24
Ängere ergehen sich Carolo M.	108.	Amalbarius	131
	110. 111	Amalvinus	128
Ärker vom Winde ausm Thurm gehö- ben	400	Amelinghausen	509
H. Äffelmann	428	S. Amelinghausen	515
Alber. Erz-Bischoff/ wird gefangen	492	Amelungus, Bischoff zu Verden	415
Albertus, Decanus zu Bardewick	186.	Probst zu Verden	238
	427. 430	Amelungsborn/ ein Kloster	337
Albertus, Herzog zu Sachsen/ streitet mit Herzog Magno Torquato um das Lüneburgische Land	288	Amelungshuse 159. siehe Amelinghausen.	
		Andernach	121

II. Register/der Nahmen und Sachen.

Andreas der Apostel	75
Andreas Andreæ,	296
Andreas, Præp. Verd.	330
Andreæ & Bartholomæi Vicaria	249
Angrivarii	35
Ansgarius	116. 486 seq.
von Hamburg verjaget	151. 486
bestimmt zu Rameslo einen Sitz	151. 486. seq.
Ansgarii Fest zu Bardewick	278
Apostel/und Apostolischer Männer Pre-	
digt disseit Rheins	68. seq.
Apostolorum O. Vicaria	252
C. Appenborch. Decanus Bard.	329. 428
Archid. Luneb.	329. 330
H. Aquilonipolenis	5
Archidiaconus	79
Archidiaconatus zu Holdinstädte	229
Bevensen	ibid.
Modestorp.	ibid.
Solzhusen	ibid.
Hitzfelde	229
Sottrum	ibid.
Schesla	ibid.
Kohfelden	265
A. de Arena,	verehren
I. de Arena,	dem Stiff.
L. de Arena, Vater u. Sohn	te Barde-
wick einen Chorum Salis	241
H. de Arena	265
Arminius	31. 61. 62. 89. 487
I. Arnd. Gener. Sup.	385. 445. 480
Arnheim/Oberster	367
Arnulphus, Römischer Kaysar	154
Ascebrok	130
Asendorff	429
Alshausen	485
Atlenburg abgebrant 196. der Mau-	
ren entblößet 201. die Fährre von	
da verleget ibid. wieder dahin ge-	
bracht ibid. die Fährre daselbst ver-	
brant	396
Actiniacum, Andernach	121
W. von Alzel	330. 427
Alu/ was es bey den alten bedeute	42
Alugen Brun	400

Augusti, Herkogs zu Braunschweig und	
Lüneburg Buß. Bet. und Fast. Tags-	
Ordnung	395
Avocatoria wider die Cron Frankreich	
und Chur. Bayern publicret	409
E. Aurifabri	435
H. Autorff	433
J. Autorff	433

B.

N. Bacchovv	435
H. Backmannus	480
G. M. Backmeister	440
Badebrunn	400
Badeliki, Baduliki, Badulinum	155
E. von Badendorp Unts. Vogt zu Bard.	526
Bahlburg	485
G. Balmann	476
Bäncke der Communicanten gemacht	404
Bann des Pabstes gescheuet 193. an ei-	
nem Toden kräftig	489
Bannier	396. 398
Bard	29
Bardengow 45. 112. 121. desselben Be-	
nennung 45. 46. wie lang er befañdt	
gewesen 57. was er für Gränzen ge-	
habt	58
Bardewick/ der Stadt unterschiedliche	
Nahmen 3. seq. Alter 8. Handlung	
20. 21. 87. ist eines Gow. Grafen Sitz	
gewesen 57. von den Normannen	
infestiret 133. von Carolo M. besucht	
112. wie auch von dessen Prinzen 145.	
eine Vormaner wider die Rebellen	
ibid. hat eine Niederlage der Waa-	
ren ibid. und darüber einen Missum	
regium gehabt ib. geráth in Henrici	
IV. Hände 169. daselbst wird zwis-	
chen dem Röm. Kaysar und König	
in Dännemarc ein Gespräch gehal-	
ten ibid. ist von Henrico Aucupe und	
Hermannno Billung verbessert 155. 158.	
von Alberto Uleso und Eriderico Barb.	

der Nahmen und Sachen.

auch endlich mit demselben völig
ausgesöhnet 375. und wieder in die
possession aller gehörigen Güter ge-
setzt ib. Clenodia desselben im
Papstthum 363. erlittener Schade
im 30 jährigen Kriege 390. seq.
Bardewicksche Stifts-Kirche / ob sie
lange müste gelegen? 247. 308.
Kirchhoff vor diesen gang mit Häu-
fern umgeben 289. ehemahliger
schlechter Zustand 323 seq. 321. wird
repariret 347. 348. 376. 379. 380. 381.
seq. 401. 403. 404. vom Winde be-
schädiget. 410

A. de Bardevvik 293. 434

C. de Bardevvik 431

Em. de Bardevvik 188

Ez. de Bardevvik 188

Bardi, Sängers 27. 28. f. ihre Wohnung

32. Gesang 28. Krieger's Züge 30.

Abkunft 60. Abgötterey ibid.

Bardi, eine deutsche Nation 26. 27. ihr

Sitz und Wohnung 43

Bardo 26

N. de Baren 435

Barnberg 24

Barcamp 333

G. Barcoen'us 439

J. Barcoenius 433

J. H. Barcoenius 433

L. D. Barcoenius 440

J. Bartholdi 277. 435

N. Bartholdi, der ältere 427. fundiret

die Marien-Kirche zu Bardewick

236. ingleichen eine Vicarie darinn

240. noch eine im Dom 245. 249.

schenkt zu der ersten Vicarie eine

Wohnung 248

N. Bartholdi, der jüngere 257. 262.

277. 430. kauft Wiesen und Hd.

se 267. wird Testamentarius ibid.

Schiedesmann 271. stiftet 3 Vica-

rien im Dom zu Bardewick 280.

und eine zu S. Nicolai daselbst 291

N. J. Bartholdi 262. seq.

Bartholdus Bischoff zu Verden 334. 337.

344. 424. 515

L. Bartholomzus 485

Barum 285. 476

J. Barum 427

Basilien'se Co ncilium 328

Bataviens'e Concilium 524

D. Battalus, Oberster 324

Bauer 38

S. B. Baumgarten 506

Bayerland 180. 183

C. von der Beck 437

H. von der Beck 397

B. Becker 484

G. Becker 428. 435

J. E. Becker 439

H. Beermann 481

H. Behrens'sohn 439

Belem 122

Bellif 155

J. Benappel 435

Benedictus XII. Pont. Rom. 275

Benno Bischoff von Mecklenburg 189

Benno, Herzogs Hermann's Billings

Sohn 161. 162

H. L. Benthem 404. 434. 450. 469.

528. seq.

H. Bere 321

Berg/eine Gegend in Bardewick 272

D. vom Berge 320. 493

E. vom Berge 446. 495. 516

Gebh. vom Berge 264. 287

Gerh. vom Berge 276

H. vom Berge 310. 287. 492

J. de Berge 239. 223

M. vom Berge 276

S. vom Berge 264. 514

S. Schenke vom Berge 287

VV. vom Berge 276. 223. siehe mehr

de Monte.

G. Berger 402. 429. 464

J. Berger 439

L. H. Berger 439

S. Bergmann 334. 435

Bernarius I. Bischoff zu Verden 153. 114

Berna-

II. Register/

Bernarius II. Bischoff zu Verden	<u>416.</u>	Joh Blanke	433. 516
	<u>489</u>	G. Blech	<u>476</u>
Bernd/Prior zum Heiligen Thal	523	P. Blech	<u>477</u>
Bernhardus, Herzog zu Braunschweig		Blefede	289. 388. <u>394</u>
und Lüneburg/confirmiret den Prä-		Blefische Troublen	319
laten ihre Privilegia 309. consentiret		E. Boccius	433. 441. 444. <u>471.</u> 483
in Verlegung des Closters Heiligen		H Boccius	359. 473
Thal nach Lüneburg	520	H. Bocholt	<u>427</u>
Bernhardus, Herzog zu Sachsen / Ben-		Bochum	509
nonis Sohn / verfällt mit Kaiser		J. Bode	363. 436
Henrico II. <u>162.</u> schügt Mistkovvi wi-		J. Bodeker	<u>367.</u> <u>412</u>
der die Ungläubigen	163	A. von Bodeubick	514
Bernhardus, Alberti Urli Sohn <u>194. seq.</u>		E. Boelting	430
	199. 201	B. Boldevvin	366. 427
Bernhard, Graff von Raseburg	195.	G. Bolschenius	484. <u>511</u>
	204	C. Bolte	431
Bernhard. Przp. Verd.	186	F. Bolte	433
Bering	<u>508</u>	G. Bolte	330
C. Berniger	<u>439.</u> <u>451.</u> 453. 454. <u>467</u>	VV. Bolte	438
M. Bernstede	431	J. Bolthen	<u>511</u>
J. Berfenthin	385. <u>454</u>	Bonifacius, Erz: Bischoff zu Maynz	108
J. Bertholdi	242	Bonifacius VIII. Pont. Rom. <u>241.</u> 346.	
Bertram, Przp. Ebst.	330	IX,	315
Vic. Verd.	434	C. Bonsack	504. 518
Bese	130	G. Bonsack	381. 433. 445. 452
Betstunden wegen Pest: und Krieger:		Herm. de Borch	231
Gefahr	<u>404</u>	Borchardus C. B.	186. 430
Joh. } Beven	265	H. Borcholt	382. 427. 428. 433
Til. }		Börde	35. seq.
Bevensen/Archidiaconatus	<u>229</u>	Börder	38
J. Beustel	<u>485</u>	C. Bernemann	377. 453
Bicina	130	Borstel 485. abgebrannt	388
N. Viel	<u>228</u>	G. de Bortvelde	234. 339
C. H. Wilderbef	<u>434</u>	Bostel	508
Wilderdienst der Heyden	<u>64</u>	Bothmer	282
Bilena	130	J. Doyten	276
Biscoping, 231. siehe Bispingen.		E. de Boyzenburg	243
H. de Biscoping	223. 231	Brafe abgebrannt	388
T. Bisenhusen	435	Brakel	<u>492</u>
Bismarck	60	Brandenburg / Markgrafschaft	180
Bispingen	<u>507.</u> seq.	Brandenburgische Volcker	378
Bisthümer in Sachsen von Carolo M.		A. Brandenstein	388
gestiftet	125	Brandtwein zu brennen verboten	
Biverna	130		<u>406</u>
Joa. Blanke	<u>516</u>		Braun:

der Mahnen und Sachen.

३५५

II. Register/

Engel zu Bardewick versetzt 376. neu
 gemacht 379. [402.](#) vermahlet *ibid.*
 Capelle zu Bardewick am Dom gebauet
 347
 Capitulum generale 230
 L. Carnifex 261
 Carolus M. samlet der alten Deutschen
 Lieder 31. beschleußt die Sachsen zu
 bekriegen [106.](#) hält einen Reichs-
 Tag zu Worms *ibid.* schlägt die
 Sachsen bey Eresberg [107.](#) nimmt
 Eresberg ein [107.](#) hält einen Reichs-
 Tag zu Düren *ibid.* erobert Siburg
ibid. schlägt die Sachsen bey Bruns-
 berg *ibid.* bey Ludbeck [108.](#) nimmt
 einige derselben in seine Pflicht *ibid.*
 ist auff ihre Bekehrung bedacht *ibid.*
 schlägt die Westphalen [109.](#) besesti-
 get Eresberg 110. bauet Lipspring
ibid. hält einen Reichs-Tag zu Pa-
 derborn [110.](#) schlägt die abtrünnigen
 Sachsen in Hessen 111. im Stiff
 Münster *ibid.* hält einen Reichs-
 Tag zu Lipspring 113. schicket eine
 Armee wider die Wenden 113. seq.
 läßt Pipinum tauffen *ib.* eine grosse
 Menge untreuer Sachsen massacri-
 ren [114.](#) seq. victorisiret bey Osna-
 brück 119. bey Drevenig. 120. suchet
 Widekind in der Gölte zu gewinnen
 120. ziehet in den Bardengow. 121.
 von da nach Andernach *ibid.* em-
 pfänget allda Widekind mit seiner
 Gesellschaft 121. stiftet Bischümer
 in Sachsen 125. seq. umzingelt die
 Rebellen [142.](#) seq. transportiret der-
 selben etliche 143. will sich bey Bar-
 dewick mit den Obotriten conjugi-
 ren 143. seq. erlegt der Rebellen
 30000. auff einmahl [144.](#) verheeret
 Sachsenland *ibid.* hält zu Herstatt
 Hof *ibid.* kömmt nach Habeln *ibid.*
 verfolget die Rebellen abermahl mit
 Feuer und Schwert [145.](#) relegiret
 die über Elbischen in Frankreich
 146. zeucht in Hollstein [147.](#) schickt

eine Armee wider den König in
 Dännemark [148.](#) läßt wider die
 Dänen zwö Festungen bauen *ibid.*
 das verwüstete Hamburg restau-
 ren *ibid.* stiftet allda ein Bisthum
ibid.
 Carolus, Caroli M. Prinz [145.](#) 148
 S. Carstens [477](#)
 Catechismus/ der Zellische/ eingeföhret
 401
 Catharinen Spiz in Hamburg vom
 Winde herunter gestürzet 400
 Tellen 18. 30
 Cent-Graven 56
 T. Carboni 389
 M. Cerdon's 434
 Cevilo, Bischoff zu Verden 412
 Char: Frentag zum stetigen Buß-Tag
 verordnet [397](#)
 Chauci 38. 40
 Cherusci 31. 40
 Chiffenmoor 130
 Christen Streit und Seligkeit [449](#)
 Christian / Herzog zu Braunschweig
 und Lüneburg [395](#)
 Christian / Herzog zu Mecklenburg [401](#)
 Christian Ludwig / Herzog zu Braun-
 schweig und Lüneburg 401
 Christianus, Præp. 264. 424
 Christianus, Can. 430
 G. Christiani 440
 T. Christiani *ibid.*
 Christl. Verordnung des Stiffs Bar-
 dewick 449
 Christophorus, Erg: Bischoff zu Bre-
 men und Administrator zu Verden
[424.](#) verbindet sich mit seinen Geis-
 tlichen wider die Lutherische Religion
[356.](#) [514.](#) verbietet dem Stiff Bar-
 dewick selbige anzunehmen 362. föh-
 ret die deswegen angestellte Han-
 delung 365. klaget dawider bey Käu-
 serlicher Cammer 366. 371. 372. will
 das Stiff Bardewick mit dem
 Verdischen vereinigen [366.](#) [369.](#)
 370. bekommt mit dem Verdischen

der Namen und Sachen.

Capitul grossen Streit und Unruhe		A. Cori	427
370. schicket Krieges: Vold nach		Cornelius-Berg	60
Hessen und Franckfurt	377	B. Cornicius	308
Simbrer Krieg mit den Römern	19	J. Cornicius	ibid.
B. Clammer	273	Corporis Christi Vicaria zu Bardewick	256. 280
E. Clammer	427. 433	Corryla, Bischoff zu Verden	413
O. Clammer	434	Cöt-vvörde	285
Clemens VI. Röm. Pabst	276. 281. 320	Crassau/Oberster	409
Clementia, Hinrici Leon. Gemahlin	181	N. Erage	319. 438
VV. Clericus	428. 456. 461	Crescens	69
Cletgouv	47	B. Eröger	415
F. à Cleve	438. 454	Erone auffm Chor zu Bardewick	308
H. à Cleve	433. 441. 444. 460. 461	Eronenberg/Oberster	389
VV. à Cleve, Vic. B.	437. 483	Eronhelm/ Amtmann	411
VV. à Cleve	418. 444. 456. 457	Crucis liberatio	260
H. Clodt, Can. B.	432	Crucis Vicaria Ima. 246. Iida wird in	
H. Clodt, Vic. B.	436	eine Canonicat-Præbende verwan-	
Eluß	427	delt	258
Collecte in der Bardew. Stiffts Kirche	408	Cruco von den Wenden zum Fürsten	
Edln am Rhein	20	erwehlet 164. vertreibt Buchue und	
Comargo, Oberster	394	belagert ihn 165. seq. bestimmet ganz	
Concilium Basileense	318	Holstein 168. wird mit List erwürget	
Constantiense	327		172
Lateranum	346	J. Cruel	436
Mantuanum	134	Culdenbach	130
Confirmation der Kinder zu Bardewick	404. 405. 406. 407. 408. 410. 327	A. Eulemann	484. 486
Confraternitas Sacerdotalis	161	D. Eulemann	484
Conradus I. Bischoff zu Verden	237.	H. cum Cuna	261. 265
247. 420. hält sich zu Bardewick auf		Eüsteren zu Bardewick auff eine andere	
247. confirmiret Vicarien daselbst	240. 245. 246	Stelle gebauet 290. abgebrand	291
Conradus II. Bischoff zu Verden	423.	Custodum Bard. Verzeichniß	454
confirmiret des Stiffts Bardewicks		Cyriaci Kirche in Lüneburg orbauct	
Statuta 318. wird der Keßeren be-		222. daran hat das Stifft zu Barde-	
schuldiget 319. Tod und Begräbnis	ibid. seq.	wick verlegt werden sollen 233. 239. seq.	
Conradus, Dec. B.	224. 427		
Conradus II. Kaysr	162. 163	D.	
Conradus, Præp. B.	136. 426.	Dachtmissen	517
Prior Rasted.	273	C. Dachtmissen	504
Scholz M. B.	186	H. Dagesfort	333. 526
T. Conti	392	Th. Dalenberg	276
J. Corbicula	509	H. Dalenborg	334. 336. 435
		B. Dammann	444. 484
		J. Dammann	432
		J. H. Dammann	519
		Dand.	

II. Register/

Dank-Fest wegen des Westphälischen Friedens <u>400.</u> gestillter Unruhe in Norden <u>403.</u> Altonaischen Friedens <u>404.</u> Ryswickischen und Carlowitzischen Friedens <u>405.</u> Traventhalschen Friedens <u>407.</u> Sieges bey Donawerth <u>527.</u> Sieges bey Hsch. stadt <u>ibid.</u>	N. Dicke <u>428.</u> stilltet eine Vicarie <u>261.</u> confirmiret eine Prabende <u>265.</u> ver- machtet Legara <u>268</u> Dieckaräven <u>100</u> J. Dieckmann <u>438</u> Diepholz <u>119</u> Diersbüttel <u>509</u> Dietrich/Probst zu Lühe <u>330</u> Dietmarus, Bischoff zu Verden <u>416</u> S. Dionys <u>285.</u> <u>476.</u> abgebrand <u>388.</u> <u>477</u> Disbrigatio <u>271.</u> <u>276</u> J. Dithmer <u>433</u> Ditmelle <u>118</u> Dobetan <u>237</u> B. Dodensen <u>367.</u> <u>436</u> Döle <u>500</u> G. Domasius <u>453</u> Domus S. Mariae <u>231.</u> <u>233</u> Donner-Wetter schlägt in Thürne <u>408.</u> <u>410.</u> entsethet im Winter <u>408</u> D. de Doren <u>435</u> L. de Dören <u>519</u> J. Dören verkauft den Harmstorfer Zehend <u>272</u> J. Döring <u>436</u> C. de Dorstad <u>234</u> Dovelitsch <u>389</u> Dragavvich <u>24</u> E. Dralle <u>318</u> E. Drallius <u>440</u> Drasco <u>147</u> J. à Diebber <u>418</u> Dreckhorburg <u>476</u> Drenhujen <u>480.</u> abgebrand <u>388</u> Drensfaches Marien-Kleinod <u>449</u> Drudenstein <u>84</u> Druides <u>28.</u> <u>29.</u> <u>83</u> H. Ducker <u>345</u> Düren/Reichs Tag daselbst <u>107</u> Durgövv <u>47</u> Dürre im Frühling <u>401.</u> im Sommer <u>404.</u> <u>407.</u> <u>408</u> H. Düsterhop <u>380.</u> <u>433.</u> <u>441</u> T. Düsterhop <u>361.</u> <u>429</u> H. Dyse <u>334.</u> <u>436</u> M. Dyseu <u>270</u> N. Eb-
Dank-sagung wegen Herzog George Wilhelms 50. jähriger glücklicher Regierung <u>406.</u> abgewandter innerlicher Unruhe <u>403</u> seq.	
G. Danckwert <u>438.</u> <u>469</u>	
J. Danckwert <u>429.</u> <u>441.</u> <u>463</u>	
J. G. Danckwert <u>434.</u> <u>442.</u> <u>464.</u> <u>465</u>	
T. Danckwert <u>439</u>	
VV. Danckwert <u>433</u>	
Dänen fallen in Sachsen 153. thun in Bardewick grossen Schaden <u>387</u> seq.	
Daniel / Verdischer Bischoff <u>427.</u> confirmiret Vicarien zu Bardewick <u>280</u>	
J. Dannemann <u>510</u>	
A. de Dannenberg <u>255.</u> seq. <u>264.</u> <u>418</u>	
H. Dannenberg <u>435</u>	
Marq. de Dannenberg <u>302</u>	
H. Danschmann <u>454</u>	
Fr. à Dassel, Can. B. <u>348.</u> <u>433.</u> <u>458</u>	
Fr. à Dassel, Vic. B. <u>439</u>	
Joh. à Dassel <u>361</u>	
L. à Dassel <u>438</u>	
S. de Dassel <u>233</u>	
Davenantius <u>73</u>	
Decani Bardovicenses <u>427</u>	
J. à Deich <u>434</u>	
F. H. Deichmann <u>440</u>	
J. F. Deichmann <u>438</u>	
VV. Deichmann <u>438</u>	
C. Demelius <u>439.</u> <u>453</u>	
Denarii Bardovicenses <u>214</u>	
Denesen <u>509</u>	
R. de Depholz <u>300.</u> <u>521</u>	
Detmold <u>119</u>	
J. von Deyen <u>478</u>	
J. VV. von Deyen <u>ibid.</u>	
Diaconi Bardov. <u>451</u>	
J. Dicke <u>270.</u> <u>279</u>	

der Nahmen und Sachen.

E.

N. Ebbeckstorp	436
M. von Ebbeckstorp	514
Eberhardus, Canon. Sankt montis	519.
	522
Ebstorff 228. 263. Schlacht dabey gehalten 153. das Kloster bekömmet von den Bardewickischen Stiffts Gütern	221
H. de Ebckorf	233
Ecbertus, ein Graf	148
Echem	244
Eckersförder Wiek	42
Eckhoff zu Vogelsen	275
M. E. kholz, Præp. zum Heilgenthal	523
Eddag zu Bardewick	525
J. de Edendorp	289. 305. 434
Egbrechte, ein Graf/ bekömmet Land. Güter in Sachsen geschenkt	154
Egestorf	178. 500. 514
F. Eggeling	484
S Eggemann	307. 431
Egistus, der 72. Jünger einer 67. dessen Predigt zu Bardewick 11. wird von einigen in Zweifel gezogen 68. von andern behauptet 70. seq. seine Reliquien	72
F. Eichfeld	450. 507. 528
Eichholz	479
H. Eilers	481
VV. de Eilrede	268. 430
E. ab Einem	437
H. ab Binem	380. 433
T. ab Einem	438
Einhof	429
Einhöfen	517
J. Ekelen	435
Elda	130
A. Elebeken	468
C. Elebel	432
H. Elebel	421. 436
J. Elebel	436
M. Elebel	351. 357. 463

P. Elebel	468
H. J. Elebrecht	516
Casp. Elers	438
Chr. Elers	403. 429
Chr. Ch. Elers	440
H. Elers	382. 429. 433. 445. 467
J. Elers/ Can. B.	433
J. Elers/ P. zu Geldersen	519
Joh. Elers/ Vic. B.	438
VV. F. Elers/ Vic. B.	439
Eliza, Herzogs Magni zu Sachsen Tochter	173
Elisabetha Juliana, Herzogin zu Wol- senbüttel	411
Ellenberg/ Graffschaft	170
Elmenow wächst hoch	322. 323
B. Elvardi	475
A. Elver	433. 437
D. Elver	429. 462
H. Elver	432
J. Elver/ Can. Bard.	429. 462
J. Elver/ Vic. Bard.	334. 435
L. Elver	438
T. Elver	437
Encœnia	447
M. Engelbrecht	504. 508
Engerer/ siehe Mengerer	
Engern/ Stifft daselbst	132
H. Enkhufen	361. 443
Eresburg 24. von Carolo M. einge- nommen 107. von den Sachsen ver- stört ibid. von Carolo M. restauri- ret ibid. von den Sachsen wieder er- obert 109. von Carolo M. wieder gewonnen und besetzt	110
Erfurt	24. 146
Erhalt uns Herr bey deinem Wort	396
Erhorn	508
Erfolzburg	76
Erlulphus, Bischoff zu Verden	414
Ermenseul/ siehe Irmenseul.	
Ernestus Pius, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg/ studiret zu Witten- berg 355. entschließt sich die Lutheri- sche Lehr in sein Land einzuführen ib.	läßt

läßt zu dem Ende die Papiſtiſche Irr-
thümer in Articul verfaſſen / und
ſolche den Landes Ständen vorhal-
ten 357. ſchreitet darauff würcklich
zur Reformation 358. führet zu Bar-
dewick den erſten Lutheriſchen Pre-
diger ſelbſt ein 359. reformiret fer-
ner das Cloſter Scharnbeck 360. Ol-
denſtadt 361. Lühne ibid. ſchreibet
auch deßwegen an den Rath zu Lü-
neburg und an das Cloſter daſelbſt
362. wird vom Erg. Biſchoff zu Bre-
men darob angefochten 366. 371. 372.
dagegen aber von den Evangeliſchen
Ständen beſchüzet ibid. mit dem
Stifte Bardewick völlig ausgehö-
ret 375
Ernst/ Graf von Mansfeld 386
H. Erpenſen / Can. B. 334. wird Deca-
nus 344. 428. fundiret eine Vicarie
348. 468
Ertha 86
G. D. Erytrophilus 485
Eſtorfen verkauffen einen Hoff zum
Scharnbeck 276
H. von Etten/ Amts Voigt zu Barde-
wick 526
Ehen 509
II. de Etzendorp 273. 493
Evangelium von den Apoſteln in aller
Welt geprediget 73. ſeq.
Evendorff 511
Everhardus, Graf von Ellenberg 170
Everhardus, Königs Conradi Bruder
155
Evermodus, Biſchoff zu Naheburg 189.
190
B. Eversen 438
Evert, Præp. S. mont. 513
Ewige Erlösung gläubiger Chriſten
449
Expectancen auff geiſtliche Präbenden
verboten 254. ſeq.
Ehen 508
Egendorff 519
L. Eyken 436

F.

Fabiani Kirche zu Bardewick 209. 211
230. 252. 269. ſeq. 278. 378. ſeq.
Fabiani Vicaria 278
A. Fabiani 279
C. P. Fabian 439
H. de S. Fabiano 277. 434. begabet Fa-
biani Kirche 278
L. Fabian 402. 433. 464
R. Fabiani 279
VV. L. Fabricius 419
Fackensfelde 485
Falsche Johret zu Bardewick 213
Faren Holz 477
Farcitina 130
J. Fechte 516
M. J. Fechte 480
Feld Predigers Undanckbarkeit 388
Fenster in der Bardew. Stifts Kirche
neu geſchenckt 403. 404. 405
Feuer/ der Teutſchen ältester Gott 59.
60. durch den Vulcanum bedeutet
ibid. deſſelben Verehrung ſehr alt
62. warum es für einen Gott gehal-
ten 63. 65
Feuers Brunn in Bardewick 386. 387.
388. 394
B. Fiſcher 516
VV. Fiſcher 357
Flegenberg 388. 483
J. Flore 431
J. Florentius 178 434
G. Fluvverk 337. 432. 464
Forebheim 24
J. Förker, Zelliſcher Cantler/ kömmt mit
Herzog Ernst nach Bardewick 359.
handelt mit daſigen Stifts. Herren
wegen der Religion ibid. ſeq. 375.
ſezet die Bardewickiſche Stifts.
Perſonen wider in die P. Feſſion ih-
rer Güter 375. ſeq. ſein Epitaphium
455
Fragſtücke Lutheri/ für die/ ſo zum Sa-
crament gehen wollen/ erlättert 448
N. Fran-

der Nahmen und Sachen.

N. Franke 432
 Francken / ob sie über die Sachsen zu
 Regenten gesetzt 141. derselben Re-
 giments Form 139. Land von den
 Sachsen verwüstet 107
 Franckenberg 106
 Franz Carl/ Herzog zu Nieder-Sach-
 sen 393. seq. 395
 Franz Otto/ Herzog zu Braunschweig
 und Lüneburg 378
 Fraternitas spiritualis 273
 Fratres minores zu S. Marlen in Lüne-
 burg 256. 296
 Fredericus, Præp. Bard. 426
 Friederuna, Aebtissin zu Keminade 163
 G. Frese 513
 Freystorp/ siehe Westorff.
 G. Freye 516
 C. Friecius 433. 439. 445
 J. Fricke 508
 Fridericus der Andächtige/ Herzog zu
 Braunschw. und Lüneb. 331. confir-
 met dem Stifte desselbē Güter 333. sq.
 Fridericus, Bischoff zu Verden 421.
 confirmet eine Vicarie zu Barde-
 wick 252. vermahnet zu den Vicarien
 daselbst reichlich zu steuern 253. con-
 secrirt einige Altäre 256. ertheilet
 eine Indulgenz 256
 Fridericus, Comes Palatinus 176
 Fridericus, Herzog zu Braunschweig
 und Lüneburg/ wiederholet die Buß-
 und Bet-Tages Ordnung 397
 Fridericus, Hunonis Grafen zu Olden-
 burg/ Sohn 273
 Fridericus, Plebanus in Solschusen 515
 Fridericus, Præp. Bard. 177. 233. 426
 Fridericus L. Römischer Kaiser/ kommt
 zur Regierung 183. verhilfft Henri-
 co Leoni wieder zu seinem Bayer-
 lande ibid. ziehet in Italien zum er-
 sten mahl ibid. zum andern mahl 189.
 giebt Henrico Leoni die Macht Bi-
 schöffe zu investiren ibid. söhnet ihn
 mit seinen Feinden aus 192. thut a-
 bermahl einen Zug in Italien 193.
 verlaget H. Leonem für den Reichs-

Ständen ibid. nimmt Braunschweig
 ein 196. imgleichen Bardewick ibid.
 wie auch Lübeck 197. kehret von dan-
 nen über die Elbe zurück 198
 Friedländische Völcker thun zu Barde-
 wick grossen Schaden 392
 Friesen/ samt den Westphalen von den
 Francken geschlagen 120
 G. Frieschius 512
 N. G. Frieschius 512
 Frislar 107
 Friezlarische Decretum provinciale 254
 Fronleichnam's Fest 327
 Frost/ hart und beständig 323. langwier
 rig 379. im Frühling 401. 407. im
 Sommer 409
 Frühling/ gar zeitig 385. sehr kalt 401.
 408. 409. sehr angenehm und frucht-
 bar 409. 410
 O. Fulle 514
 Fünffache Ehren-Pforte zum Eingang
 ins Allerheiligste 449

G.

Gadebusch 94
 Galater 76
 Gallas/ General 399
 Gallische Colonien 18
 T. Gallus 231
 Gambriuii 16
 B. de Gamme 203. 263. 430
 Gandersheim 150
 De la Garde, Oberster 399
 H. Garlop 495
 J. Garlop, Can. B. 203. 231
 J. Garlop, Vic. B. 291. 434
 J. Garlop, Lun. verkauft Sülsgüter 281
 N. Garlop 265. 270. 279
 Garlstorff 513. 517
 Garstede 513. abgebrand 388
 Gärten zu Bardewick 23
 Gast/ was es bedeute? 27
 H. Gause 430
 Geilo, streitet wider die Wenden 114
 Geistl. Leben der Glaube muß geben 449
 Geistliche Lebens-Kerze ibid.
 Geldersfen 231. 517
 Gelte

der Namen und Sachen.

C. Grote	432	L. de Hanenle	244
H. Grote	435	J. Hanenvoet	492, 493
H. Grotejan	435	L. Hanenvoet	493
J. Grove	509	Hanstadt,	499. seq.
N. Gruelmann	484	Hardevvicens, Bischoff zu Verden	417
J. Grünenhagen	435	Harnstorffer Zehend	285
J. Gryphlander	125	Harruchus, Bischoff zu Verden	413
Guncelinus, Graf	189. 197	Hartesberg/ Herzogs Magni zu Sach-	
Gungels Brunn	340. 385. 399. 400	sen Gefängniß	169
Gunibertus, Dec. B.	243. 427	Hartmannus, Dec. Bard.	248. 249. 427
VV. de Gustedede	244	L. Hartvici	270. 279
H. Gutbier/ Can. B.	351. 432	Hartvicius, Erg. Bischoff zu Bremen	203
H. Gutbier/ Vic. B.	437. 441	Harkwald	18
Gute Werke/ siehe Werke.		J. Haselhorst	375
M. Gynderig	359. 361. 437. 470	Haselwerder	344
O. B. Gynderig	443. 495	H. Hasenbalch	168. 434
E. Gyse/ Can. B.	334. 429. 469	N. Hasseke, Can. Bard.	203. 431
E. Gyse/ Vic. B.	436. 441	N. Hasseke	279
T. Gyse	436	Hassingovv	108
H.		Hassino	106. 108. 110
Hadelsu	144	Hasula	130
J. Hasemester	435	Hatto Missus regius	146
C. Hagen	436	Hatumagus, Bischoff zu Paderborn	141
H. de Hagene	302. 427	J. Haverbier	514
Halberstadt 24. abgebrant	195	J. Havikport	354. 437. 495
Fe. de Halberstadt	285. 430	Hau 483. abgebrant	388
Hamburg erbauet 148. verunstet 148.		Häuser vom Winde umgekehret	400
151. 162. restaurirt 148. 162. ein		Häuserweitläufftig gebauet	23
Bisthum daselbst gestiftet 148.		Hapne der alten Deutschen	85
Hunrico Leoni eingeräumt: 63. be-		J. H. Hecht/ Can. Bard.	404. 434
fert sich nach der Verödung Bar-		J. H. Hecht/ V. B.	440
dewick	216	J. S. Hecht	405
H. Hamburg	434	C. F. Heckenberg	507
Hamburger sencken ein Schiff in der		P. Heckenberg	480
Elbe	385	E. Hedemann	428
Hamburgische Custos soll die alienirte		Hegow	47
Wardewickische Stifts Güter wie		Heilige Geist oder Armen Haus zu	
der auffsuchen	286	Wardewick gestiftet	350
H. Hamelmannus	274	Heiligen Thal	517. 519. seq.
Handelung/ vieler Städte Ursprung	20	Heimböck	499
Handorf 477. 525. abgebrant 289.		J. Heinrichus	433. 447. 472
383. zehend	186. 222	Heinr, Abt zu Oldenstadt	361
J. Handorp.	224. 430	B. Heilmann	435
		A. G. Heldberg	440
		G. H. Heldberg	440
		H. Held:	

II. Register/

H. Heldberg	476	Hermannus, Herzog Magni zu Sachsen	
H. C. Heldberg	440	Wetter	171
H. Heldberg	460. 467. 468	Hermannus, Landgraf in Thüringen	199
J. G. Heldberg	440	Hermannus de Sturtebuehle, Vice-Com- mandant in Bardewick	208
Heligandus, Bischoff zu Verden	413	Hermannus, Plebanus in Biscoping	508
H. Heller	436	Hermannus, Præpositus des Klosters Hei- ligen Thal	523
H. Hellingstede	436	Hermunduri	40
Helmericus, Can. B.	430	Herpo, Bischoff zu Verden	415
Helvicus, Vic. B.	431	Herrstall an der Weser	144
B. Hemelinc	431	Hersewich/Kloster im Stifte Paderborn	231
C. de Hemvide	244		
Henricus Junior, Herzog von Lüneburg			
erkauffet die Aicht zu Soltau	514	Hertha, siehe Ertha.	
Henricus, Præp. S. Mont.	512. 513	Hertvinnus, Bischoff zu Verden	417
C. Henringking	433	Herfeld/Kloster daselbst	344 354
J. Henringking	433	Herhöge der alten Deutschen	102. 103
C. Herbers	429	Hervord/des Stiffts Ursprung	132
H. Herbers	380. 438	Kloster daselbst fundiret	140
VV. Herbers	438	Hesebeker Zehend	186. 122
Herberstein	396	A. Heschusen	429
Hercules, der alten Deutschen Abgott	86	J. Heschusen	418
Heridag, der erste Hamburgische Bi- schoff	148	Hessen/Hessenheim/Hessenum	108
Hermann Billings, sein Ursprung	156	Helio, siehe Hallino.	
wird Stadthalter in Sachsen	156. 157	N. von der Hende verkauft einen Hof	127
Herzog daselbst	157	Henden/haben dem Volcke Gottes im Gottesdienst nachgeäffet	
dessen allodial Güter	ibid.	Hiaho, Præp. Bardov.	177. 426
vom Verdischen Bischoff in Bann ge- than	161	Hildebaldus	131
sein Todt und Begräbnis	ibid.	J. Hildebrand	417
O. Hermann	432	M. Hildebrand, Diac. Bard.	381. 382. 451
Hermannus, Bischoff zu Halberstadt/ ertheilet dem Stifte Bardewick eine Indulgenz	235	Hildebrand, Bischoff zu Orthusen	306. 307
Hermannus, Bischoff zu Verden	184.	Hiliones	144
191. 418. schaffet Unordnung beyhm Stifte Bardewick ab ibid. errichtet das Decanat daselbst 185 confirmi- ret dem Stifte den Wendorffer Ze- hend 190. wie auch die Parochie	191	Hilioni	144
Hermannus, Arch. diac. zu Soltshusen	231	VV. Hillebrand	432
Decanus zu Verden	232	Z. Hillebrand	438
Hermannus, Can. B.	431	Hiltensöhne	485
Hermannus, Graf in Nordalbingia	163	Himmelischer Heldenberg	442
Hamburg	ibid.	Himmelsport/Kloster	276
		J. E. Hinrichs	440
		Hinricus, Abt zu Braunschw. zeucht mit Hinrico Leone ins gelobte Land	192.
		wird Bischoff zu Lübeck	193
		Hinricus Aquilonipolenis	5
		Hinricus Auceps wird Ränser	154
		bessert Bardewick	155
		Hinricus	155

der Nahmen und Sachen.

Hinricus de Badevide 179
wird verjaget ibid.
wieder eingesetzt 180
Hinricus, Bischoff zu Ipo 314. 315
Hinricus I. Bischoff zu Verden 422.
consentiret in Vertauschung einer
Bardewick's. Stiftes Wiesen 288
in Verlegung der Cisteren daselbst
290
confirmiret Vicarien 291. 300
eine neue Canonica. Præbende
293. 297
Die Statuta Cap. Bard. 299. seq.
verleget die Kirchweihe in Eggestorf
301
verwandelt das F. list daselbst in eine
Parochia 301. seq.
Hinricus II. Bischoff zu Verden 324.
326. 423. 503. 520
Hinricus, Can. Bardov. 186. 430
Hinricus, Dec. Verd. & Præp Bard. 245.
427. 428
Hinricus, Decanus Bardov. 255. 427
Hinricus, Godescalci, des Wendischen
Fürsten Sohn/ nimmt sein väterlich
Erbe ein 271. tödtet den Cruconem
ibid. bezwinget mit Hülffe der Sach-
sen die rebellischen Wenden 172. seq.
Hinricus, Graff von Welberg 239
Hinricus Hervordienfis 66. 71
Henricus ab Hordsdemer 181
Hinricus, Kaysers Conradi III. Bruder/
bekömmt Bayern 180
heyrathet Hinrici Superbi Wittwe
ibid.
Hinricus, Kaysers Ottonis M. Bruder/
belagert und gefangen 155
Hinricus Leo verlieret Baverland 180.
bezwinget die über Elbischen Slaven
181. heyrathet die Clementiam 181.
investiret Vicelinum zum Bischoff 182.
begehret die Helffte der Stadt Lü-
beck und der Sülze zu Oldeslo 182.
läßet die Handlung auff Lübeck ver-
bieten 183. die Sülze zu Oldeslo
verstopffen ibid. Bayern wird ihm

wieder zuerkannt 183. ziehet mit dem
Kaysen in Italien ibid. bekömmt
Lübeck 188. ingleichen das Baner-
land 189. ziehet abermahl in Ita-
lien 189. bespricht sich mit dem Kö-
nige in Dännemarc ibid. bemäch-
tigt sich des Slaven Landes ibid.
machet Guncelinum zum Grafen zu
Schwerin ibid. bekömmt Macht/
die Bischöffe in der Slaven Land zu
investiren ibid. thut dem Stifft Na-
zeburg eine donation 190. läßet die
erste Gemahlin von sich / und heyrat-
het Mechtildem 192. wird mit sei-
nen Feinden ausgesöhnet ibid. thut
einen Zug ins gelobte Land ibid.
wegert sich ferner in Italien zu zie-
hen 193. schenket des Pabstes Bann
ibid. wird vom Kaysen Friderico ver-
klaget ib. seq. sein Land von seinen
Feinden infestiret 194. er selbst in
die Acht erkläret ibid. seiner Länder
beraubet 194. sieget wider unter-
schiedliche seiner Feinde 195. zwin-
get Nazeburg zur Übergabe ibid.
wird ihm mit List wieder genommen
196. ingleichen Braunschweig und
Bardewick ibid. sichtet für dem Kays-
sen nach Stade ibid. bewilliget Lü-
beck demselben zu übergeben 198.
läßet den gefangenen Land Grafen
mit seinem Bruder los ibid. bittet
um sicher Geleit nach Lüneburg ibid.
suchet bey dem Kaysen Gnade 199.
muß aber ins exilium gehen 200.
kömmt nach dreym Jahren wieder
201. muß nochmahl ins exilium 201.
kehret aber bald zurück 203. nimmt
die Graffschafft Stade/Holstein und
Stormarn ein ibid. die Bardewick-
cker aber wollen ihn nicht einlassen
204. seq. deswegen belagert er ihre
Stadt / und eroberet sie mit Sturm
207. 208. verwüstet sie jämmerlich
208. seq. verwendet unterschiedliche
Stifts Güter an andere Gessil. 221.
will

II. Register/

will Bardewick nicht restaurirt ha-	Hogerus, Can. B.	430
ben <u>222</u> . bekömmet das Jus Patrona-	Hoh. Wissen. Herren	442
tus über Cyriaci Kirche zu Lüneburg	D. von Hohnsted	514
ibid. sein Tod und Begräbniß. 223	G. O. Hojer	516
Hinricus, Herzog zu Braunschweig und	Holdenstede	147
Lüneburg/confirmirt den Geistl. ih-	Holdinstete/ Archidiaconatus	229
re Privilegia 309	A. Holle	239. 242. 261. 273
Hinricus IV. Römischer Kaiser/nimmt	Ed. ab Holle <u>425</u> . findet eine Gräfft voll	
Herzog Ottoni sein Bagerland 168.	Todten-Beine	115. seq.
krieger mit Magno, Herzog zu Sach-	Theod. Holle	305
sen ibid. bespricht sich mit dem Kö-	Thid. Holle	228
nige von Dänemark zu Bardewick	Thim. Holle	306. 305. 428.
<u>169</u> . läßt das Castell zu Lüneburg	Hollesche Wische	302
einnehmen 170. wird ihm aber wie-	R. Holste	366. 369. 472
der abgenommen 171	Holsteiner nehmen Henricum <u>Leonem</u>	
Hinricus VI. Römischer Kaiser/nimmt	mit Freuden auff	203
den Bischoff zu Verden in seinen	Holten Forth bey Bardewick 271.	272
Schutz 175. <u>116</u> . hält einen Reichs-	Holidorff	485
Convent zu Bardewick <u>226</u> . ob er	N. Holthusen	428
seinem Vater nach dem Leben ge-	H. Holmer	479
trachtet <u>228</u>	Holzgräve	301. 333
Henricus Superbus wird mit dem Her-	J. Holzhof	481
zogthum Sachsen belehuet <u>179</u> . ihm	Homburg	176
wird solches wieder aberkaufte ibid.	J. Honering	432
bekömmets doch gleich wieder <u>180</u> .	Honile	231
stirbt ibid.	G. von Honsfede Præp. Bard.	427
Hinricus, Prior zum Heiligen Thal 523	J. Hoope	493
Hinricus, Probst zu Bardewick und S.	Hoep. 483. abgebrannt	388
Blasi in Braunschweig <u>234</u> . <u>426</u> .	P. van Hoep	435
zu Lüne <u>324</u>	J. Höpfe	480
Hinterberger Zehend <u>186</u> . <u>222</u>	J. Hoppe	433
Hisna 130	Hora	130
Historiz. Ecclesiastico - civilis opus	Horbung eingenommen	289
448	Horn / Schwedischer Obrister / zieht	
Hitsfeld/Archidiaconatus <u>219</u>	durch Bardewick	409
G. Hitzacker. Can. Bard. 303. wird De-	Horneburg	194
canus <u>316</u> . <u>428</u> . stirbt 316	L. Horneburg	435
J. Hitzacker 431	Hornem	112
H. G. Hobbzus <u>440</u>	Hörpel	508
A. Höber 435	J. Hosering/ Vic. Verd. <u>297</u> . in gleichen	
M. A. Hoburg 510	Canonicus	316. 431
Hochbuechi, Hamburg anfangs ge-	Hosta	130
nannt <u>148</u>	Hostie elevatio	247
Hoch. Greven <u>55</u>	H. Hoth.	261. 265. 270
H. Hodiervodi, Böhmischer Baron <u>395</u>	J. Hofstetter	437
K. Hogerfope 493		

der Namen und Sachen.

C. von Hbveln	3	Imma, Gräfin / dotiret Kemnade	163
B. Hoyer	270. 270	Imma, Priorissa zu Meding	264
J. Hoyer	478	Indulgenz, Friderici Bischoffs zu Verden	256
A. Hoyken	521	Henrici, Bischoffs zu Ipo	315
Hredi, Missus regius	146	Henrici II, Bischoffs zu Verden	503
C. Huberinus	425	Hermanni, Bischoffs zu Halber-	235
D. Huberinus	425	stadt	235
Elard. von der Hude	476	Hillemari, Bischoffs zu Orxhusen	307
Elias von der Hude	127	Otonis, Bischoffs zu Verden	314
E. von Hudenberg	483	Luderi, Bischoffs zu Verden	229
Hugo, Bischoff zu Verden/ergiebt sich	215	Raymundi, Legati de latere	351
in des Röm. Kaysers Schutz	419	Inhibitoria wider Frankreich und Bay-	409
Hugo, Canon. Verdenfis	186	ern	409
Hunden	477	Innocentius III. Pont. Rom.	224. seq.
Hundingus, Sachsen König	21	VIII.	344. seq. 348
Hunger treibet zur Ubergabe	167	Institutiones Theologicae	448
Huno, Graf von Oldenburg	273	Interregnum im Röm. Reich	384
Husmann/Kaysersl. Oberster	389	Johannes, Abt zu Rasted	273
C. F. Husmann	439	Johannes, Bischoff zu Mecklenburg	99
E. A. Husmann	439	Johannes I. sonst also genannt/ Bischoff	zu Verden 419. confirmiret neue Prz-
J. Husmann	439	berden zu Bardewick	226
M. Husmann	427. 437	Johannes II. (sec. al. I.) Bischoff zu	Verden
Hügel	508	Johannes III. (sec. al. II.) Bischoff zu	Verden 423. confirmiret eine Vica-
VV. Hurter	436	rie 305. kriegt Rodenburg wieder	305. seint Begräbniß 306. consen-
		ret in die Verlegung des Klosters Hei-	ligen Thal
		Johannes IV. (sec. al. III.) Bischoff	zu Verden 424. privilegiret Mari-
		ani Kirche zu Bardewick 331. gibt	der Kirche zu Solshusen ein Indul-
		rum	315
		Johannes, Custos zu Braunschweig	260
		Johannes, Decanus zu Bardewick	230.
		Johannes, Decanus zu Nordheim	233
		Johannes, Grafe von der Welppe	213
		Johannes, Herkog von Braunschweig	und Lüneburg/ will das Stifft Bar-
			dewick

II. Register/

denick transferiren 233 239 seq. con-	Junker: Hoff zum Heiligen Thal 517
firmiret demselben einen Hoff 234 .	A. Junckherr 438
verkauft die neue Sülze in Lüne-	B. Junckherr 459 460
burg 237 stirbt 242	Jupiter Ammon 63
Johannes Præp. Bard. 226 426	B. Jüvenis 41
Johannes, Præp. Buxteh. 249	R.
Johannes, Præp. zu Eappenberg 520	J. Rakeborn 436
Johannes, Præp. zum Heiligen Thal 520 523	Kaland/ unterschiedliche in Niedersach-
Johannes, Præp. zu Himmelpfort 276	sen gewesen 496 der Dameslo-
Johannes Præp. zu Lühne 293 399	sche insonderheit beschrieben ibid.
Johannes, Præp. zu Meding 299	seq.
Johannes, Prior zu Lüneburg 267 .	Kalands Güter mögen nicht verringert
522 523	werden 498
Johannes, Rector Ecclesie in Handorp 477	Kalendarum fratres, siehe Calendarum
Johannes Vic. Bard. 269 434	fratres.
Johannis des Täufers Bild aufgestel-	P. Kallegius 379 451 470
let 515	B. Kann 414
Johannis Kirche in Bardewick 209 242 .	Kannenberg 389
245 314 315 348	J. Kannegeter 318
Johannis Kirche in Lüneburg 279 .	B. E. Karstede 439
Thurn Spitze vom Gewitter ent-	F. Karstede 402 433 441
zündet 410 wird mit Probst Otten	H. C. Karstede 440
verglichen 521	J. J. Kelp 496
Johannis Vicaria zu Bardewick / zu S.	Kennade/ Kloster 163. verkauft eine
Fabian 278 285 zu S. Marien 280 .	Curie zu Bardewick 372
zu S. Johannis 348	Kerich 24
D. Jordans 385 438	Ketler Major 398
Jrmenful/ Sächsischer Abgott 87 seq.	F. Kettelholt wird seines beneficii ent-
dessen Gestalt 89 90 . Verehrung	setzt 281
ibid. Zerstörung 107	J. G. Kettenbeil 476
Wienhagen 362	J. Kette stirbt plötzlich 402
J. Nfermann 478	J. G. Keyser 506 seq.
N. Nfermann 478	Kind/ allein im Hause gelassen/ wird e-
Ilingerus, Bischoff zu Verden	lend zugerichtet 401
Isis 86	Kinder/ nengeborene/ werden so fort ins
Isa, Bischoff zu Verden 233 419	Wasser getaucht 18
Isa, Præp. Verd. 123 424	Kinitude 117
J. Isken 353 432	Kirchen zu Bardewick 209 ob sie in
Ishe 517	der Zerstörung geblieben? 110 .
Ischo von Henrico Leone eingekom-	nach der Zerstörung kleiner gemacht
men 203	112 236
Jubiläum in Deutschland publiciret	Kirch Geldersen 117
350 seq.	N. Kirchhoff 484
Jalin zerstört 25	W. Kistenbrünge 428

der Namen und Sachen.

B. Klammer/ ſiehe Clammer.
 VV. Klenfel/ kommt mit Herzog Ernesto Pio nach Bardewick 359. handelt mit dasigen Stiffts-Herren wegen der Religion ibid.
 A. Klint 263
 Klling/ General 39
 Kluge Jugend 449
 B. Kneſebeck 430
 J. H. Koch 440. 485. 507. 529
 H. Kock 94
 Kohnſelden/ Archidiaconus 285
 M. Köhler 434
 H. Kolkſhagen 435
 J. Kolkſhagen/ Cao. Bard. 329. 431
 J. Kolkſhagen/ Vic. B. 434
 L. Kolkſhagen 329. 431
 K. Kneſe 127
 J. H. Köneke 434
 T. Konerding 428. 473
 Königsmarck/ General-Major 399. 400
 B. Köpfe 434. 463
 D. H. Köpfe 434
 J. H. Köpfe 439
 A. Koppe 436
 Kopffſteuer 407
 P. Köpfer 518
 Kriegs-Gebet angefangen 409
 H. Krogmann 499
 Krümſe 479
 D. Kruse 436
 E. Kruse 386. 400
 O. Kulzing de Ulſen Präpoſ. S. Mont. 512
 J. Kulemann 381. 433
 G. Kulemann 453. 469
 Fr. Kulzing 521
 B. Küſter/ Amts-Vogt zu Bardewick 526
 F. Küſter 476

L.

B. Laſſert 380. 429. 441
 L. Laſſert 438
 J. Lahtſchjen 432
 Lamberu Thurm Spitze in Lüneburg

vom Winde beſchädiget 379. vom Donner getroffen 408. durch einen heſtigen Sturm ganz herunter geworffen 410
 M. Henr. Lampe, Präpoſ. Bardow. 375. 427
 Lampe/ ſiets brennende in Fabiani Kirche zu Bardewick geſtiftet 270
 Land bleibt unbeſtellt 396
 Land-Gerichte in Bremiſchen im Lüneburgiſchen ibid. 525
 B. de Landsberg 436. 514
 H. Lange/ Bürgermeiſter in Lüneburg/ baut Nicolai Kirche zu Bardewick 328
 die Gerbe Kammer dabey 330
 H. Lange/ V. B. 437
 J. Lange 521
 L. Lange 330. 337. 435
 G. Langebeck 344
 H. Langebeck 401. 402. 428
 Laſſonne 483. abgebrandt 388
 H. Laſtin 485
 Lauenburg/ die Fährre von Utenburg dahin transferiret 201
 wieder von dar nach Utenburg gebracht 201
 die Stadt verſtöret ibid.
 ſiehe ferner Löwenburg.
 Laurentius, Vic. B. 434
 Laxir Brunn 400
 P. Lazkovius 433
 Lebens-Dampff und Sterbens-Kampff 448
 Lebens-und Sterbens-Büchlein 446
 H. de Legenich 435
 J. Lehmann 367. 432
 J. Lehme 435
 Leichen-Hauß am Dom zu Bardewick gebaut 347. ſeq.
 I Lemke 433
 Th. Lenoldt 209. fundiret zu Bardewick eine Vicarie 306. 312. ſeq.
 J. C. Lenzer 454
 Leopoldus, Kaiſers Conradi III. Bruder/ bekömmt Bayern 180
 J. C.

Der Nahmen und Sachen.

<u>Ludgerus</u> 116. von dem VVirkkindo sehr werth gehalten 222. seq.	Joh. Lutterloh 374. 437
<u>Ludolphus</u> , Abt zum Scharnbeck 244. 248	J. de Lyppinghusen 477.
zu S. Michaelis in Lüneb. 330	M.
Ludolphus, Herzog in Sachsen. 150	Madalgandus, Madalgoz, Missus regius 146
ein mächtiger Herr 151	Magdeburg 24. 146. erlangt Zoll-Gren- zeit 20
stirbt 153	Magdeburgische Gegend 42
<u>Ludolphus</u> , Kaysers Ottonis M. Sohn 157	Magdeburgischen Stiffts Anfang 132
<u>Ludolphus</u> Präpos. zu Medingen und Canon. zu Bardewick 271. seq.	Gert. Magister putei 256. 267
stirbt 282	siehe weiter Sohtmeister.
<u>Ludolphus</u> , Vicelini missionarius nach Lübeck 137	Magnus, Bischoff zu Hildesheim 328. 329
Ludolphus de VVaktigeroda 176	Magnus, Herzogs Otzulphi zu Sachsen Sohn / übernimmt von dem Vater die Regierung 164. schickt Buthue Au- xiliar Truppen 165. will Ploen ent- setzen/daran er aber durch List verhin- dert wird 166. seq. tritt mit Herzog Oecone von Bayern in Bündniß 169. geräth in gefängl. Haft ib. woraus er von seinem Vetter erlediget 170. hilfft Henrico der Wenden Fürsten seine rebellische Unterthanen zwin- gen 172. stirbt ohne männliche Erben 173
Ludorff 186. 222. 485	<u>Magnus</u> Torquatus, Herzog von Braun- schweig/streitet mit Herzog Alberto von Sachsen 282
Ludwig/Landgraf von Hessen und Thü- ringen/gefangen 495	H. Make 454
kömmt wieder loß 199	J. Make 381. 454
<u>Lullo</u> , Erzbischoff zu Maynz 131	N. Makevis 435
Lüne/das Kloster bey Lüneburg 190. seq. 324. wird Lutherisch 361	J. Maler 436
J. Lüneburg 361. 438	M. Malers 305
T. L. de Luncborg fundiret eine Vicarie 343	Mallus 119
Lüneburg/das Castel 159	Malum hypochondriacum 409
von Kaysen Henrico IV. eingenom- men 170	Ant.
beßgleichen von Alberto Urso 179	Contr. } de Mandeslo Dec. & Canon.
das Kloster daselbst / siehe Michaelis Kloster.	Heino } Verd. 366
die Stadt vergrößert und bessert sich sehr aus dem verstorren Bar- dewick 217. seq.	Mich. }
von den Schweden eingenommen 397	Barthold von Mandelsloh 114. Claus von Mandelsloh ibid.
von denselben wieder befreiet ibid.	Nic. de Mandeslo Sen. Cap. Verd. 514
Lüneb. Gültz kömmt durch die zu Ol- deslo erfundene in Abgang 182. die neue von Herzog Johanne verkauft 237	Mannus, der alten Teutschen Abgott 26
<u>Lutgardis</u> , Priorissa zu Lüne 290	A a a a J. Margt
J. Luther 510.	
Joa. Lutterloh 437	

II. Register

J. Marggraff	480	in Lüneburg	264
J. Marix domus	231. 233	H. Matiaz	384. <u>438.</u> <u>439.</u>
J. Marix Vicaria in Marien - Kirche zu Bardewick 241. wird dem Decanat incorporiret 344. ins Dom daselbst	246	Matthias, Groß-Hertog von Florenz	397
Marlanus ist nicht Egiß Archidiaconus gewesen	78	Mangrove	101
woher solcher Irrthum entstanden	ibid.	Mannig	20
sondern VVilhadi discipulus	<u>109</u>	Mannigischer Erzb. - Bischoff verbietet die translation des Stiffts Bardewick	215
von demselben nach Bardewick gesandt	ibid. seq.	läßt daselbst visitiren	<u>354</u>
von den Bardewickern erschlagen	126	Mechtersen	243
sein Bildniß wird in des Cap. <u>Bard.</u> Sigillo präsentiret	<u>117</u>	Lebend daselbst	126. 122
ihm zu Ehren ist eine Vicaria ingleichen eine Kirche allda gestiftet	ib. 118. 167	Menerhöfe daselbst	235. 220
sein Sterbe - Tag im Calendar gesetzt	<u>118</u>	Mechtildis, Hinrici Leonis andere Gemahlin	191. <u>214</u>
zu seinem Reliquien ein Sarg gemacht	161	geht mit ihrem Ehe - Gemahl zum erstemahl ins exilium	100
sein Gedächtniß - Fest jährl. gefeyert	286	gebietet daselbst dem VVilhelmu	ibid.
Mariani Kirche zu Bardewick	209. 212	das andere mahl bleibt sie zu Hause und stirbt daselbst	102
wird wieder gebauet	331	Mechtildis Priorissa zu Meding	172
abgebrochen	372	zu Lüne	324
Marien - Kloster ben Stade	277	Meding / daselbst wird mit den Bardewickischen Canonicis der Religion halber gehandelt	373. seq.
Marten - Kirche zu Bardewick	209. 211.	Medingische Convent cedirt dem Stifte Bardewick einige areas	264
hat einen Thurm gehabt	<u>299</u>	in Bardewick	272
J. Marnholt	<u>432</u>	wie auch eine Curie daselbst	272
J. Marquard	361	dessen Kloster - Gebäude wird verfertigt	282
Marquardus Bischoff zu Hildesheim	151	B. Meding	436
Mars der alten Teutschen Abgott	86	E. de Meding	430
Marschacht	<u>479</u>	H. de Meding, miles, cedirt die vogteyl. Gerechtigkeit über einen Hof zu Voullern	276
Masli	16. 31	VV. de Meding	234
Marpem	<u>499.</u> 109	verkauft dem Stifte Bardewick einen Hof zu Mechtersen	235
Maso, Bischoff zu Verdun	<u>418.</u> 517	VV. Megala. Can. B.	433
Maternus	66. 81	VV. Megala. Vic. B.	437
G. H. Matthei	528		Herm.
Mattem Meel des Stiffts Bardewick			

der Nahmen und Sachen.

Herm. Meier	367	265. 267. 270. 273. 277. 279	
H. Meineke	419. 109		Henr. de Molendino, Can. B. 334. 349.
Lud. de Meinersen	234		429. 465
Mecklenburg/ die Stadt	93. 94		Henr. de Molendino C. Lun. 279
J. de Melbeck	245. 270. 279		Herm. de Molendino 317. 431. 463
H. Meltinger	481		Joh. de Molendino 290. 431
J. de Melting	270		Joan. von der Mölen 281. 433. 465
Menting	499		N. de Molendino, Can. Bard. stiftet ei-
Menschen-Opffer	84. 91. 98		ne präb. daselbst 265
Mercurius der alten Teutschen Abgott	86		wird Decanus 273. 428
G. Merckelbach	428		stirbt 276. 277
Metropoles, wie und wo sie gestiftet	80		N. de Molendino C. Lun. 256
H. a Mevelrode	481		N. de Molendino. V. B. 435
T. Mencke	435		N. de Molendinis 261
H. Meyer	453. 468		A. Moller ?
L. Meyer Amts. Vogt zu Bardewick	516		F. Moller } 417
T. Meyger	435		J. Moller 380. 455. 483
S. Michaelis-Elloster in Lüneburg	554		C. Mölner 43
bekommt den Zehenden des Zolls in			J. Molnir Can. B. 431
Bardewick	518. 159		J. Molnik. Vic. Bard. 316. 434
verkauft dem Stifte Bardewick Wie-			Mönche/derselben Erhebung 27
sen und areas	267		Mond der Egypter und alten Teutschen
brennet ab	288		Abgott 59. 65
S. Michaelis-Kirche in Lüneburg	212		dessen Verehrung 62. 65. 86
S. Michaelis & O. Angelorum Vica-			Mönhausen/Räpserl. Capitain 394
ria zu Bardewick	257. 180		J. de Mönnikhusen, Canon Verd. 3 66
VV. Michaelis	495		S. de Mönnickhusen, Archid. in Schesloe
M. Middelmann	435		300
H. Miles	270		VV. Montanus 484
Minden / das Stifte von Carolo M.			A. de Monte Can. Bard. 270
fundiret	140		B. de Monte Can. Bard. 367
L. von Minden	330		Gev. de Monte, famulus 270. 492
Minores fratres zu Lüneburg	296		Gev. de Monte verkauft einen Hof zu
Missus regius	146		Barum 272
Mistovvi, der Wenden Fürst / zu Bar-			Gerh. de Monte, famulus 273
dewick beschützet	163		Luitg. de Monte 231
Modestorp, Archi-Diaconatus daselbst	229		Luth. de Monte famulus 270. 492
B. Mölen	452		Seg. de Monte, Can. Bard. 249. 257. 264.
A. de Molendino. Can. B.	431		431
A. de Molendino C. Lun. 156. 157. 263.			Seg. de Monte dictus dives 270
			Seg. de Monte, famulus ibid.
			Seg. de Monte, miles 257. 270
			Th. de monte Can. Bard. & Ramesl. 270
			271. 431. 492

II. Register

bestimmt einen Hof zu Bardewick ge-		de	276
schenckt	243	Nicolaus, Bischoff zu Verden	411
kauft den Ochtmisser Behend	<u>264</u>	confirmiret Prabenden zu Bardewick	<u>258. 259. 265. 266</u>
dessen Legata und Tod	<u>278</u>	Nicolaus I. Römischer Pabst	151. 152
VV. de Monte Can. Bard.	<u>244. 430</u>	Nicolaus, Probst zu S. Georgii in Sta-	
Er. de Mont Sandalo	394	de	276
Mörder eines Knäbleins bleibt verbor-		Nicolai & Catharinæ Vicaria zu Bar-	
gen	401	dewick	245
Mover	<u>477</u>	Nicolai Hof bey Bardewick	328
abgebrant	388	wird ausgeplündert	319
N. Mütge. Vic. Bard.	351	ein Pröbener von da begehet einen	
Mulenbach	130	Mord	379
J. de Mull	232	Nicolai Kirche daselbst	<u>209. 217. 330</u>
D. Joa. Müller / bekommt das Gut		wird neu gebauet	328. 330
Heilgenthal	<u>523</u>	eine Vicarie darinn gestiftet	191.
N. Müller Amtes-Beigt zu Bardewick	526	seq.	
Otto Müller	361	Vicarius und Rector daselbst	279. <u>495</u>
L. de Münster	<u>431. 317</u>		475
Münge zu Bardewick	158. 159. <u>214</u>	Lutherische Prediger allda	ibid. seq.
Musse. Büchlein	<u>446</u>	H. Niebur/Can. Bard.	438
S. D. Muscenia	<u>446. 467</u>	H. Niebur/Præp. Ulz.	<u>277</u>
G. Muscenius	<u>481</u>	H. Niebur/Vic. Bard.	<u>435</u>
J. Muscenius	483	Niederhaverbeck	508
S. Muscelin	433	Nieder. Sächsishe Sprache / ist breit	51. 52
N			
H. Nade, Vic. B.	381. 438. 453	T. à Niem siehe Theodoricus.	
J. Nade / Can. B.	378. 432	G. VV. Nieper	<u>478</u>
J. Nahrenndorf	<u>381. 454</u>	L. Niepere	228
Nahrenndorf / ein Dorf	333	H. Nieselwisch	<u>436</u>
E. Nell. hauset übel zu Bardewick	387	B. Niger	281. 493
Nendorf	178. 190. 500	H. Nigidius	451
Nescit homo tempus suum	<u>447</u>	F. Nige	<u>438</u>
Nettelberg	481	Nordalbingia	163. seq.
Neue Grabe zu Bardewick	268	J. Nordanus	513
Neuhaus / wird eingenommen	393	Nordhausen / wird abgebrant	295
W. Neuboff / Dänischer Obrister	<u>386</u>	Nordleut / werden getauft	112
J. Neufrang	484. <u>485</u>	Norrgovve	47
Neue Salze zu Lüneburg	237	Northelm	253
Neg. / wird ausgeplündert	<u>397</u>	Nortila, Bischoff zu Verden	412
Nicolaus, Abt zu S. Marien bey Sta-		B. von Rostig	<u>379</u>
		Notz. Züchtigung / wird an zween	
		Soldaten gestraffet	<u>398</u>

der Namen und Sachen.

D.		
J. von Obberenshusen	333	nus 203. 290. 428. fundiret Stephani
A. Obel	324	Vicarie daselbst 282. läßt eine neue
J. von Oershusen	314	Taufe machen 286
Oberhaverbeck.		J. Degmann 368
Oborriten/derselben Städte 24. König		H. Offenlein, Probst zu Ebstorf 296
Wizan erschafft 144. werden Caroli		Officians am Stifte Bardewick 301. 442.
M. Bundes-Genossen 145. ihr Feld-		seq.
Herr Throsco schlägt die rebellischen		G. Ohem. V. Bard. 318
Sachsen 145. bekriegen der über-Elbi-		G. Ohm. Conf. Lun. 277
schen Sachsen Land 146. werden		VV. von der Ohm 438
vom Könige in Dennemarc über-		Ofer/dahin werden die Sachsen beschie-
fallen 147. ihre Feld- Herrn Drasto		den 112
verjaget/Godelaibus erhebet ibid.		Oldaricus, Abt zu S. M. in Lüneb. 315
Obstadium 216		F. H. Oldecop 410
Ohse / weist den Weg zur Eroberung		Oldendorf 485. 509
Bardewicks 207		Oldenstadt/Closter/ wird Herzog Ernst
Ochtmissen / Zehend daselbst 264		abgetreten 368
des Bardewickschen Stiffts Zie-		Conventuales daselbst ibid.
gelbrennerey dabey 287. 288		Oldershufen 477
A. de Odeme, miles 257		H. de Oldershufen 434
Everh. de Odeme fa- }		Oldeslo/ob solches Hadalo
mulus, Alexandri }	verkauften zwey	die Güter daselbst 182. 183
Sohn }	Meyer-Höfe zu	G. Oldewagen 432
Ev. de Odeme, Everh. }	Vogelsen 262	J. Ole 316. 429
Sohn }		P. Olpe 516
Ev. de Odeme, Philippi Sohn/verkauft		Olradus de Magneriis 288
samunt seinem Bruder Segeband ei-		J. Olmann 437
nen Meyer-Hof zu Vogelsen 257		Omnium Apostolorum Vicaria zu Bar-
Hun. de Odeme, famulus 270		dewick 252. seq.
Phil. de Odeme 257. 263		Omnium Sanctorum Vicaria 1. & 2. 318
Scacko Odeme miles 263		Bardewick 267
Scackonis Sohn 263		Opffer der alten Teufschon 84
Seg. de Odeme, Philippi Sohn / siehe		Opferberg/der alten Henden 60
Ev. de Odeme, Philippi Sohn.		Opfer-Steins heidnischer Altäre 60.
Odersling 231		61
Odo 148		Organisten zu Bardewick 442
Odoacrius 105		Verzeichniß derselben 454
N. de Odoeme Can. Bard. 431		Orgel zu Amelinghausen inauguriret 510
H. de Odome, miles 234		Orgel zu Bardewick 308. repariret 347.
Oelsen 499		348. 379. gang neu gemacht 393. in-
Oelstorf 513		scription ibid. inauguration ibid.
J. Oem, Can. Bard. und hienächst Deca-		Orhelm/daselbst werden viele Ostphalen
		getauft 112

II. Register/

ralphus wird Herzog zu Sachsen
 163. überläßt seinem Sohn die Re-
 gierung 164. setzt den vertriebenen
 Buthne wieder ein ibid.
 Ofenbrügge 435
 Osta 130
 l. de Osta 435
 Ofter-Elbed 509
 Ofter-Marsch vor Bardewick 271
 Ofteroda 130
 Osthaken ergeben sich Carolo M. 108.
 110. 111. werden getauft 112
 Othrave, Abt zu S. Michaelis in Lüneb. 277
 . Ottenstede 367. 436
 Otto/Bischoff zu Hildesheim 238
 Otto/Bischoff zu Verden 423. confir-
 miret Vicarien zu Bardewick 312. 313.
 ertheilet selbigem Stifte eine Indul-
 genz 314. wie lange er dem Stifte
 Verden fürgestanden ibid.
 Otto/Herzog zu Bayern verlieret sein
 Land 168
 Otto/Herzog zu Sachsen/ schläget die
 Kaiserl. Würde aus 154. bauet das
 Kloster zu Lüneburg auffm Ralsberg
ibid.
 Otto/ Herzog, Hinrichs zu Lüneburg
 Sohn / höret Lutherum zu Worms
 355. entschleußt sich mit seinen Her-
 ren Brüdern die Lutherische Religion
 in ihr Land einzuführen 356. citirt deß-
 wegen das Stifte Bardewick nach
 Wunsen ibid.
 Otto Magnus, wird Kaiser 155. von
 Kaisers Conradi Bruder bekriegt
 ibid. machet Herman Billung zum
 Stadthalter in Sachsen 156. über-
 trägt ihm endlich gar die Reichs-
 zehn über dieses Herzogthum 157.
 schenkt dem Kloster zu Lüneburg
 den Zehenden vom Bardewickschen
 Zoll 158. 159. confirmiret die Privile-
 gia des Erz-Stiftes Hamburg 488.
 schenket demselben Güter ibid.

Otto/Prost zu Verden 232. 511
 Otto puer, Herzog zu Braunschweig
 und Lüneburg kömmt zur Regierung
 226. wird dem Stifte Bardewick ge-
 meigt ibid. confirmiret demselben ei-
 nige Güter 227. 228. hat sich schon vor
 Anno 1236. Herzog von Braunschw.
 geschieden 228. stirbt 233
 Otto Srennus, Herzog zu Braunschw.
 und Lüneburg 142. belehnet einen
 Canon. Bard mit einem Hofe 143. seq.
 will das Stifte Bardewick transferi-
 ren 246. ändert aber solch Vorha-
 ben 251. seq. thut Fabiani Kirche da-
 selbst eine donation 252. cediret Ca-
 pitulo Bardov. Rothen aus der
 Raths. Mühle zu Lüneburg 264. sein
 Tod und Begräbniß 269
 Otto, Ottonis Srenni Sohn / Herzog
 zu Braunschweig und Lüneburg thut
 einem Vicario Bardov. eine donation
 268 confirmiret der Fabiani Kirchen
 daselbst eine Wiese 269. bestreuet
 auch eine Curie alda 272
 Otto Victoriosus, Herzog zu Braun-
 schweig und Lüneburg confirmiret
 des Stiftes Bardewicks Güter 332
 Otto von Wittelsbach bekömmt Bay-
 erland 194
 M. Oudermarck 359. 444.
 C Overbeck 476
 Orenstirn/ Graf 398

P.

A. Packemohr 378
 Paderborn / ein Reichs. Tag daselbst
110
 Pagus, dessen Bedeutung 46. 47
 Palborg/abgebrand 388
 H. Papenhagen 177. 430
 Papenheim/ Graf 396
 Papisten sehen ungern die Einigkeit des
 Stiftes Bardewick mit dessen Landes-
 Herrn

Der Nahmen und Sachen.

Herrn	374	H. Pistoris	302. 434
Habstes Vams wird gefürchtet	193	Phan, Oberster-Lieutenant	395
H. de Parchun	161. 165	Planeten/ warum sie vor Götter gehalten.	
Harther	75	Plag-Regen/ ersäufft einen Sächsischen	
Pastorum Bardov. Verzeichniß	443. seq.	Hergog mit allen bey sich habenden	
Pattensen	340. 485	Leuten	153
wird abgebrand	388	Plebanus, dessen Bedeutung	442
Patro, Bischoff zu Verden	411	Plinius	9
Paulus III. Römischer Pabst / citation dessen auff's Concilium zu		Ploen/ eingenommen	165
Mantua	134	Hergog Hinr. Leonis elagerdumet	203
J. Pauli	447	H. Plote	43
C. A. Pavonarius	485	J. Plögher	508
Pene	130	F. de Ponte	513
Penge/Obrister	400	J. de Ponte	270. 279. 371. 435
Petersen/ Capitain	399	T. ante Portam	218
Petrus, Abt zu Brandenburg	330	J. Poterovven	511
Petrus, Apostolorum Princeps	79	C. Potstock	196. 307. 414
Petri und Pauli Kirche zu Bardewick.		Præbendatorum Bardov. Verzeichniß	416. seq.
siehe Bardewick. Stifts-Kirche.		derselben Præbenden Zahl und Ordnung	192. seq. 296
H. Petri	430	Auffkünfft in alten Zeiten	193. seq. 196
J. Perschow	327	Præbenda puerilis	258. 265. 266
Pest in Teutschland	277	Præpositi Bardovic. greiffen zu weilt	184
G. Pfeiffer	484	ihnen geschicht deswegen Einhalt	
Pfennige Bardewicksche	214	Verzeichniß derselben	426. seq.
Pferd/ eröffnet mit einem Hufeisen einen Wasser-Brunnen	107	Præpositura Bardov.	229
Pfingsten auffm Eise	407	derselben wird ein Archi-Di-conas incorporiret	285
Pfingsten ohne May	407	wird eingezeugt	417
Philippus, Erzbischoff zu Cöln / infet Henrici Leonis Länder	194	Præ	28. 29.
Philippus Reinhard, Graf von Solms	387	in Prætorius	507
Philippus Sigismundus, Hergog zu Braunschweig und Lüneburg postulierter Bischoff zu Verden	382. 426	Pragischer Friede	396
Philosophia prima	447	H. Prayst Can. Bardov.	348
Phöniciſche Colonien	57	ist Decanus worden	428
E. Pielde	475	Preces primaræ	379
J. Piperhoven	437	Prediger/ ein guter Mahler	451
Pipinus, Caroli M. Sohn wird getaufft	113	Pre	
Rimont, Oberst-Wachmeister	394		

II. Register

Predigers/leyte Predigten und medica-	
tiones ominos	419. 450.
J. Premer	435
Priester der alten Teutschen	82. 84
T. Pril	435
Probe/Abgott der Wagerer	85
Ptolemaeus, der Geschicht-Schreiber	9
P. Püchler	496
F. Purdian	436
Putenzen	513
H. Putcus	369. 434

Q.

J. Quante	508. 519
Qvarrendorf	186. 221. 499
Qvaterber zu feyren Verordnet	397
Qvatuordecim auxiliatorum Vicaria zu	
Bardewick	348. seq.
Qvatuordecim auxiliares mit Nah-	
men genennet	ibid.
Qvistina	130

R.

H. Raben	435
Radagihus	96
H. Rabbrot/Abt zum Scharnbeck/tritt	
sein Closter ab	360. seq.
J. Rade	296. 434
Radebek/ein Dorff	91. 333
Radebek/ein Bach	91
Radebrok/ein Wald	85. 91
Radegast/eine Stadt	93
Radegast/ein Dorff im Lüneburgischen	92
Radegast/ein Dorff im Mecklenburgi-	
schen	94
Radegast/ein Götze	92. 97
dessen Cron-	91
Gestalt	95. seq.
Nahmens Deutung	95. seq.
Tempel	97. seq.
Opffer	98
Rade-Holz	92
Rade-Kirch	91

H. Rademann	454
J. Rahn	453
J. de Ralevstorp	434
Rameslo 58. daselbst befördert Ansga-	
rius einen Sitz 151. 237. 486. wird ein	
Stift fund-ret 151. 486. welches dem	
Hamburgischen Sprengel unterge-	
ben 152. 153. 487. Nahmens Ursprung	
487. seq. Situation ibid. von Geo-	
Räubern geplündert 489. Canonici	
daselbst 273. 278. 492. seqq. Vicarii	
264. 178. 492. seqq. ist kein Bischoff-	
licher Sitz gewesen 490. 491. wohl	
aber darzu destiniret 492. Rade das-	
selbst	496. seq.
H. Ranzovig findet eine Grube voll Le-	
ten-Beine	115
G. Rasche	286. 381. 429. 457. 462
Rastede/Closter	273
Rathhaus zu Bardewick	209
Razeburg wird Henrico de Badervide	
zu Lehn gegeben 180. ein ungenannter	
Abt von da unterschreibet erectionem	
Decan. Bard. 186. dem Dom daselbst	
schut H. Leo eine Donation 190. die	
Stadt wird von ihm belagert un ein-	
genommen 195. mit List aber wieder	
entwendet 196. der Graf daselbst	
nimmt H. Leonis Parthen 204. der	
Dom wird mit dem Bardewickschen	
Kirchjen-Verath gezieret	208. 216
Raven	511
H. von Raven	513
Raymundus, Legatus de Latere, publi-	
ciret in Teutschland ein Jubiläum	
310. seq. leget das Mißverständniß	
zwischen der Gron Demeurard und	
der Stadt Lübeck bey 351. besu-	
chet verschiedene Städte in Nieder-	
Sachsen ibid hält in Lüneburg Messe	
ibid. confirmiret dem Stifte Bar-	
dewick seine Privilegia ibid. theilet	
demselben seinen Ablass mit	351
Rektor	

S.

V. de Sacco	261. 265. 267
<u>Sacerdotalis</u> confraternitas	261
Sachsen der alten Abgötterey	87. seq.
Regiment	99. 103
Herköge	103. seq.
Könige	104. seq. 139
Grafen	139
verherren Franckenland	107
von Carolo M. geschlagen bey	
Brunsberg	107
Ludbeck	108
Meppen	111
Ditmelle	118
Drevenich	120
suchen sich vom Fränkischen Joch	
loß zu machen 109. rebelliren des:	
wegen viel und oft 111. 114. 142. 144.	
145. aber zu ihrem eigenen größe:	
sten Schaden 111. 114. 120. 143.	
144. 145. 146. werden Carolo M.	
fußfällig/und lassen sich häufig tauf:	
sen 110. 112. 113. zum Theil in Fränk:	
reich transportiret 146. hiernächst	
wieder in ihr Vaterland dimittiret	
149. einer mit 70. Schwaben er:	
kauft	171
Sachsenland / zu einer Fränkischen	
Conqueste gemacht 138. ob es unter	
die Geistlichen vertheilet? 142. sol:	
ches gedendet Kaiser Henricus IV.	
mit dem Könige von Dännemarc	
einzunehmen 170. seq. das über El:	
bische dem Grafen von Schaumburg	
zur Lehn gegeben 174. hiernächst	
Henrico de Badevide	179
<u>J. Sack</u>	431
<u>H. Sack</u>	431
Sacrificium trunci	260
Sahrendorff	500
<u>H. de Saldere, Bischoff</u>	307
H. de Saldern, Vic. B.	435
S. von Salbern	289
H. de <u>Salina</u> , Conf. <u>Lunzb.</u>	265

<u>H. de Salina</u> , Decan. <u>Hard.</u> und Prap.	
<u>Med. 427.</u> fundiret eine Vicarie 151.	
stirbt	255
<u>Sancha Vallis</u>	519. seq.
J. vom Sande 430. siehe mehr de A:	
rena.	
<u>G. de Sandovv</u>	415
Sänger der alten Deutschen	29
Sandensted 477. abgebrand	388
C. Sandenstede	514
J. Sandenstede	478
L. Sandenstede	334. 412
<u>J. Sartoris</u>	436
<u>Saxonia</u> aquilonialis	158
Scaccus de Bardenvvik	4. 190
Scako de Frestorp	242
Eg. Scaco	218. 339
Scarbac	130
Schalensfeld	499
T. Schaper	435
D. Scharf	440
D. J. Scharf	439
H. VV. Scharf	439
M. D. <u>Scharf</u> 402. 403. 433. 448. 459.	
	465. 466
P. B. Scharf	440
H. Scharmbeck	317
Scharmbeck im Amt Winsen	485
Scharmbeck/ Kloster fundiret 230. 233.	
420. 517. vertauschet mit dem Stiff:	
te Bardewick einige Güter 244. 248.	
wird Herzog Ernst abgetreten 359.	
Evangelische Religion daselbst ein:	
geführt	361
Scheidbach	130
Herm. Schele	349
Hior. Schele	432. 477
Meik. Schelen	349
<u>J. Schelpeper</u>	322
<u>H. Schennbeck</u>	431
Schenck Umbacht	287. 288
N. Schermer	435
N. Scherfode	435
Schesla	146. 229
Schegendorff	500
T. Schildstein	279

der Nahmen und Sachen.

Städte in Germania magna 23. ver-		L. Stöterogge	493. 494.
mauerte den alten Deutschen verhas-		Stove	479.
set ibid. Ursprung	20	Strassen: Räuber beunruhigen das	
C. Stael	494.	Stifte Bardewick	338. 339
C. Staketo	514.	Stühle in der Bardewickischen Kircho	
Stammer / Oberster 396. wird Com-		neu gemacht	403
mendant in Lüneburg	397	Sturm: Wind / heftig und schädlich	
Stapeler / Oberster: L.	394.		378. 379. 385. 386. 400. 410
Starep	277.	H. de Sturtebuchle	208.
Stargard / Stadt in Mecklenburg		Stürzbecher	115.
	93	Succentor, am Stifte Bardewick	442
J. Starck	452.	Successions-Streit im Lüneburgischen	
Stadius Prior zum Heilgenthal	523		288
Steinbach	130	G. C. Suckow	484.
Steinbeck	231. 508	Süderburg	163.
Steinbock / General	399. 400	Süder: Geldersen	517
Steinwisch	269	Sveno Eltricius, König in Dännemark	
Stell	163. 485	hält mit Kaiser Hiarico IV. Ge-	
C. de Stella	300	sprach zu Bardewick	169.
Stenkenhöven	508	Svevi	16
N. Stenmann	438. 454	Svibertus, Bischoff zu Verden 130.	135.
Stephani-Altar zu Bardewick gewey-		J. Silberberuere	477.
het	282.	Süpt Hulpe	118
Stephani Capelle au dem Dom zu Bar-		Superintendentes zu Bardewick / Ver-	
dewick	282. 303	zeichniß derselben	443. 509.
Stephani Kirche zu Bardewick 209.		Superintendur zu Bardewick vom Win-	
211. 324. 325. wegen des Opfers da-		de beschädiget	410.
selbst wird gestritten	326	H. Sutoris	296.
Stephani Vicaria zu Bardewick	282	Svveneke	301
Sterbens Angst und Rug	447.	T. de Svverin	248. 430
N. Steuerwald	485.	VV. de Svverin	244.
Stifte Bardewick / siehe Barde-		Svvibertus, siehe Svibertus.	
wick.		H. Symonis	231.
Stifter / seynd anfänglich Schulen ge-			
wesen	127. 128		
Stille: Freytag / siehe Char: Frey-			
tag.			
Stintchen-Burg	401	Tabula petitoria	260
M. Stiten	435	Tacitus	9
H. Stockfisch	436	Tahusen	511.
Stöcke 483. abgebrand	388	Tamno, Bischoff zu Verden 419.	bauch
B. Stofregen	377. 438. 453.	Cyriaci Kirche in Lüneburg 222.	con-
	459	firmitet dem Stifte Bardewick ei-	
Stormaren nehmen Hinr. Leonem mit		nen Zehend	222. 223
Freuden auff	203	Tanco, Bischoff zu Verden	412
H. Stöterogge	432	Tangendorff	485.
		M. Tanke	432

II. Register /

Tassilo, Herzog in Böhern	139	dorff	153
T. Later	434	Theodoricus, ein Grafe/ wird von den	
Taufe zu Bardewick neu gemacht	286	Sachsen erschlagen	142
desselben Deckel	ibid.	Theodosius II.	23
Taufe zu Handorff	479	Thesauria Bardov.	311
Teltberg vor Lüneburg	198	Thure Zeit	380. 405
Tenckeri	23	Thidevvigus, Canon. Bardovicensis	186. 430
A. Terwestede	494	Thiet	119
Tespe	479	Thiesmelli	119
J. Tessenze	427	L. de Thinen	432
Tautobochus	19	Thitmarus II. Bischoff zu Verden	418.
Teutones	19	unterschreibet die Segebergische	
Teutsche/ den Griechen und Römern		Foundation 176. confirmiret dem	
vor Alters unbekant. 8. seq. den		Stifte Bardewick das Pfarr. Amt	
Römern hiernächst seind 9. älteste		177. ingleichen die Donation dassi-	
Commercia. 9. Alter ihrer Städte		ger Viti Kirche ibid. seq. verwandelt	
10. nicht so gar barbarisch 10. alte		das Nonnen-Closter zu Ulsen in ein	
Lieder 10. 31. an der Nord- und Ost-		Mönch-Closter	181
See die Ältesten 16. gehören unter		J. Rhode	493
den Eelten 18. mit den Galliern		Thomas/ Apostel	75
vor Zeiten ein Volk 18. haben sich		Thomas/ Abt zu Lüneburg	232
nach ihrer Situation genennet 35. ih-		Thracier	75
re Städte und Häuser 22. 23. älteste		Throsco	145
Handthierung 37. ihre Länder in		S. de Thune	300
Gomen getheilet 45. einige Wörter		B. Thüritze	363. 438
von den Lateinern angenommen 50.		Thürme des Doms zu Bardewick	
51. die sie aber nur halb ausspre-		gebauet 348. repariret 380.	
chen 51. Alter ihrer Sprache 50.			384
älteste Götter 59. haben ihre Göt-		Thürme vom Donner getroffen 408.	
ter in Haynen und Wäldern vereh-		410. vom Winde herunter geworf-	
ret 61. 85. ihre Priester und Opf-		sen	400. 410
fer 62. 82. 84. ob in Germania ma-		C. Tidemann	438
gna zu der Apostel Zeiten das Evan-		J. Tidemann	437
gelium geprediget? 68. seq. 75. Art		Tiel	20
zu lösen beym Gottesdienste der		Tilly, General	389
Teutschen 81. Regiment im Friede		H. Töbing	510
98. seq. im Kriege	102	Tochter/ vom Vater auch im Tode sehr	
Thadenhusen	231	gelobet	518
Thammus	63	A. Tode	394
Theodoricus, Bischoff zu Verden 315.		N. Tode	438
verlässet solches Amt gar bald wie-		Todemansborgensis Ecclesiz Rector	296
der ibid. wird daher auch nicht		Todt/ plöglicher 402. mercklicher 449.	
unter die Bischöffe gezehlet	423		450
Theodoricus, Bischoff zu Minden /			
kömmt um in der Schlacht bey Ebs-			

der Nahmen und Sachen.

Lönhausen	477
Loppenstede	513
Lorstensohn	399
Travena	130. 176
Marq. de Travena, Præpositus zum Heilgen Thal	522
Trauer wegen des verstorbenen Churfürstens zu Hannover 405. Herzogs zu Wolfenbüttel 411. Herzogin daselbst	ibid.
Treviri	15
Trier	13. seq.
Trinitatis Vicaria zu Bardewick	280
Trium Regum Vicaria I zu Bardewick	306. 316. II. 303. 305
Trunci sacrificium	260
Tuisco	86
G. Tunder	363. 377. 451
A. de Tune	219
H. de Tune 130. siehe auch Thune.	
Turogav oder Turgot, ob er Bischoff zu Rameslo gewesen	490. seq.
J. de Turri	256. 268 434
A. à Tzarstede	361
G. Tzarstede	322. 436

B.

Valerii & Egidii Vicarie zu Bardewick	306. 312. 318. seq.
Vandali	16
H. Varendorp, Can. B.	431
H. Varendorp. Vic. B.	436
A. Varle	436
H. VV. Vasmar	434
Udo, Præp. Ramesl.	492
H. de Vechta	316
N. Vedelius	75
F. Vehrighs	438
C. tom Velde	367
Werden/ der Stadt Situation 7. wie sie vor Zeiten genennet	ibid
Werdische Bischöffe/ deren Verzeichniß 411. seq. haben unterschiedliche zu Bardewick residiret 134. 230. 247. eier wird auch Episcopus Bardevicen-	

als genannt 134. wenn sie das Prebigamt niedergelegt?	136. 137
Werdischer Kirchen dignitates	218
Werdischer Scholasticus muß die Werdische Stiffts Güter auffsuchen	275
Werdischer Sprengel/ dessen Gränzen 130. 135. 136. wird von Kaiser Henrico VI. in Schutz genommen	215. seq. 222
Werdisches Stifft/ ob es zu Bardewick zu erst fundiret? 6. 126. seq. dessen Fundator 126. 128. seq. Foundation	128
Werdische Troublen	370
De veritate Relig. Christianæ liber	448
J. Verlo	430
Werräther einer Festung und vielen Volcks für 20. Mark	166
Verse von Bardewicks Alter 11. 12. Bardewicks Verstorung ibid. reparation der Dom-Kirche daselbst	348
der Orgel darinnen	393
Verse von der Stadt Trier	16
F. Vette	435
Vicarie zu Bardewick gestiftet im Dom	

Andree & Bartholomæi	249. seq.
Beate Virginis	246. f. 256. seq.
Corporis Christi	256. seq.
Crucis prima	246. seq.
Crucis secunda, in eine Canonicat-Præbende verwandelt.	258
Laurentii	246. seq.
Mariani &c.	267. 280
Michaelis & omnium Angelorum	256. seq.
Nicolai & Catharinæ 245. deren ein Theil in eine Canonicat-Præbende verwandelt	392. seq.
Omnium Apostolorum	252. seq.
Omnium Sanctorum I. & II.	267. seq.
Stephani	282. seq.
Trium Regum I. & II.	300. 303. 316

der Namen und Sachen.

Urbanus V. Röm. Pabst	300. 305	J. Weigewind Præp. S. mont.	523
Urbanus VI. Röm. Pabst	300. 305	Weihe	499
S. de Urden	316. 431	F. von Weihe	496
B. Vriborg	435	H. Weihe	433
Ursena	139	K. Weihe	392. 402
M. G. C. Utembusch	477	Wein-Kanne/ eine silberne auff den Al-	
Uterna, Uterva	130	tar zu Bardewick verehret	403
Uterwisch/ Oberster	408	Weismeyer/ Oberst L.	394
I. Utrecht	439	N. Wellendorp	368
A. Bull	495	welpho, wird Herzog in Bayern	168
Vlcanus, der alten Teutschen Abgett	59	H. Wencelius	433
W.		Wenceslai, Röm. Kaisers Regierung	305
H. Wackerhagen	432	Wendelaten	270. 273. 285
Wahl eines Decani Bard.	317. 318	Wendelater Zehnd	222
Waldemar, König in Dennemarc	189	Wenden fallen in Sachsen und Thürin-	
Wälle um Bardewick	214	gen 113. schlagen Caroli M. Armeen	
W. von Wallerion	378	114. Utreu gegen die Sachsen 167. sq.	
T. de Walmede	244	Boldewin de Wenden	234. 239. 326
Walperdus, Graf zu Ringelheim und		Hier. de Wenden	234
Herzog zu Sachsen	150	Wendtdorp	244
Walgrode	221	L. Wenig 348. 429. verkauft einen	
Walcherus, Bischoff zu Verden	414	Hoff zu Pattenfen	340.
Walcherus, Bischoff zu Tharborn	282	Werde/ der guten Gemeinschaft 243. 272	
M. Waltherus, Gener. Superint. zu Zell	401. 447. 505. 506	N. Werckmeister	436
Waltigerod	176	Wernerus, Abt zu Lüneburg	267
Wangeler/ Oberster	392	G. von Werpe	275. 421
J. Wansleben 334. 435. stift das Xeno-		T. Werth	432
dochium zu Bardewick	350	Q. Werbelhoff	431
C. von Warbergen	378	Wesel	499
Warmeling	231	T. Wesel	485
Warnuna/ verachtete bringet grossen		A. de Westen	223
Schaden	165	H. de Westen	223
Wasserbrunn durch ein Pferd eröffnet		T. int Westen	435. 478
	107	Wester-Elebed	509
Wasserfluthen 322. 323. 385. 386.	was	Wester- Geldersen	517
sie bedeuten	ibid.	Westing	499
J. Wedder	267	H. Westphal	306
Weddermöhe	513	J. Westphal	302
Wedel	61	M. J. Westphal 403. 433. 450. 452. 466	
M. J. Wehrenberg	510	Westphalen von den Franken gedemü-	
M. J. P. Wehrenberg	511	thiget	109. 120
Weichbild	42	Wetrepenninge	276
P. Weidemann	435	Wegen	511
J. Weigergant	295. 297. 303. 431	Wephe/ siehe Weihe.	
		B. Wephe/ }	
		P. Wephe/ }	
		Amts- Voigte zu Bard.	526
		Ecc e	
		H. Wic-	

II. Register/

H. Wicbold	515	wieder in Sachsen berufen 122. 123.
Wichmannsburg	163	bekömt zuerst die Aufsicht der Bard.
Wideland/ wird zuweilen der Sachsen		Kirche 135. wird Bischoff zu Bremen
König genannt 105. ist nicht beständig		ibid.
der Sachsen Fürst gewesen 108. re-		Wilhadi Kirche in Bard. 209. 250. 251.
teriret sich in Dänemark 110. kömmt		314. 315. 378. das jus Patronatus über
wieder und reizet die Sachsen zum		dieselbe wird dem Stifte daselbst u.
Abfall 111. leidet grosse Niederlage		berlassen 272. 64.
und fliehet darauff in Bayern ibid. er-		Wilhadi vicaria zu Bard. wird fundiret
reget grosse Verfolgung wider die		261. des Stiftes Structur incorpo-
Christen 116. wird endlich von Carolo		riret 348
M. in der Güte gewonnen 120. 121.		Wilhadi vicaria zu Lüneburg in Cyriaci
wird ein Christ und lästet sich rauffen		Kirche fundiret 300
121. 122. verändert sein Wappen ibid.		Wilhelmus, Herzog Hincici Leonis
lästet auch seine Unterthanen in der		Sohn/ wird geboren 200. kömmt
Christl. Religion unterrichten ibid.		zur Regierung 224. siehet die restaura-
stiftet zu Bard. ein Coll. Fratrum		tion des Stifts Bardewicks nicht
132. zu Engern ein Bisthum 133.		gerne 225. stirbt 216
untergiebt das Bardew. Stifte zu-		Wilhelmus, Herzog: s Ottonis Strenui
erst dem Wilhadi 135. wird von Car.		Sohn/ thut dem Stifte Bard. eine Do-
M. in Besitz seiner Güter gelassen		nation 268. confirmiret der Fabiani
140. bleibt demselben auch treu 143.		Kirche eine Wiese 269. besterzt eine
Tod und Begräbnis desselben 105. 149		Curie daselbst 272. consenciret in
J. Winde	455	Vertauschung einer Wiesen 287.
C. Wigand	453	stirbt 288
Wigandus Cust. B.	186	Wilhelmus, der Jüngere/ Herzog zu
Wigbertus, Bischoff zu Verden	414	Braunsch. und Lüneb. 380
Wigbertus, Herz. Wideland Sohn	149	Wilhelmus Prior zum heiligen Thal 523
Wigbertshusen	150	Joa. E. Wilden
J. Wigers	508	454. 529
L. I. Wigers	508	Joh. E. Wilden
M. Wigers	466	454. 469
Wiggerus, Bischoff zu Verden	416	V Villa, ein Gräfin zu Oldenb.
Wif/ was es bedeute	42. 19.	273
Wifardven	43	Wilse
Wifberer	43	508
Wif. Männer	43	V Vilzi 145. vermüßten Hamburg
Wifvagers	43	148
C. Wildes	481	V Vimarea
Wildeshusen	150	130
Wilhadus von Bonifacio in Teutschland		V Vinena
gefodert 108. von Carolo M. nach		130
wigmodi gesandt 109. schicket seinen		J. Winebüttel/ Can. Bard.
Jünger nach Bardew. ibid. wird von		429. 454
Wideland verfolgt 116. fliehet nach		J Winebüttel. Vic. B.
Rom ibid. von dannen in Frankreich		433
118. wird nach Widelands Belehrung		C. Winken
		438
		J. Winkolt
		435
		H. de V Vinhusen
		317. 431
		Winsen an der Lüh/ daselbst wird mit
		dem Stifte Bard. der Religion hal-
		ber gehandelt 356. brennet ab 357. 383.
		482. 483. wird erobert 259. 482.
		Lebend daselbst 186. 164. 482. Ge-
		neral Kirch:n. Visitation daselbst ge-
		halten 483. Pfarre daselbst ibid.
		Ar.

der Nahmen und Sachen.

Kirchen-und Schul-Bediente	ibid. 54.	Wollenburg/ abgebrand	388
L. de Winsen	312	V Volradus, Graff zu Bardem.	186
Winter/gelinder	385. 408	Wolrad von Carolo M. wider die Wen-	
D. Winter	508	den gesandt	114
Winter/ Oberster	396	H. Wolter	436
J. Winger	434	P. Wolter	518
V Virraha	130	L. Woltermann	361
V Visera, V Viseracha	49	Wrestorf/ die Herren von Wrestorf	
J. Wiffel	436. 1441	schenden dem Stifte Bardewick ihr	
J. Wiffels	367	Jus Patronatus über Johannis Kirch	
Wissenbrodt	130	dasselbst	242
H. Wiefeld	384. 433	T. Wulffhagen	437
H. Witte	382. 428. 429	V Vulhildis, Herzogs Magni zu Sachsen	
J. Witte	246	Tochter	173
M. Witte	419	Wulffen/ 485. abgebrand	388
G. A. Wittenhöver	440	Wullenburg	483
A. Wittenmach/ Præp. zum heil. Thal	522	G. Winistorff	435
B. Wittich	432. 366. 367	H. Wustorp	296
J. Wittich	337. 432. 434	G. de V Vultrow	436
v V. Wittich	432. 434	L. de V Vynsen siehe Wiesen.	
A. Witting	296. 434		
Wittörp	163. 186		
A. Wittorp	435		
Hinr.			
Segeb. } de V Vittorp thun V Vilhadi			
Th. } Kirche zu Bardewick eine Do-			
nation	251		
Joh. von Wittorp	55. 517		
Seg. de V Vittorp	263. 268		
J. Wigendorf	485		
VV. Wigendorf	433. 447		
T. de V Vittorp	493		
Wittwen: Häuser verordnet	483		
G. E. Wigendorff	496		
V Vizan, der Oberriten König erfaußt			
in der Elbe	144		
V Vizena	130		
H. Wigenhausen	481		
VV. Wigenhausen	485		
V Vobbense	285		
Wolberg	239		
V Volderus, Graff zu Hervord	140		
Wolenbüttel	231. 509		
J. Wolff	433		
Wolfelle Zell	316. 380 407		

Errata.

Pag. 23 lin. 21. *Stef Menapii* p. 26 lin. 9. l. *Erzbischoffs* p. 30. lin. 20. l. und *ge-*
sungen p. 33. l. 33 l. *bey seinen* p. 40. l. 9. l. und *Mittelmarck* p. 43. l. 19. in marg.
dele von p. 45. l. 13. l. 500. p. 46. l. 1. l. 861. p. 47. l. 2. l. 13. p. 64. l. 28. l. so wohl p. 71. l. 29.
l. *Gelhudius* p. 99. l. 20. l. *Marckloß* p. 126. l. penult. l. *gratiam* p. 135. l. pen. l. *Euhe* p.
137. l. 15. l. oder *Volwardum* p. 150. l. 15. l. *V Valpertum* p. 151. l. 18. 19. l. als 840 im
letzten Jahre der Regierung Kaisers Ludovici Pii. p. 163. l. 6. l. *Frederuna* p. 172. l. 14.
l. *wolte dem* p. 174. l. 2. l. *Crassi.* l. 8. l. *prætereire* l. 20. l. *Erzbischoff* l. 23 l. *ih-*
rer von Henrico p. 206. l. 10. l. *verbittert* l. 21. l. *wenn es Zeit wäre* 218. l. 7. l. *haben be-*
wegen lassen p. 222. l. 2. 3. l. wie im *letzten Cap. des ersten Buchs* angezeigt l. 10. l. *er-*
melten Cap. p. 223. l. 5. l. *reclamatione adita.* p. 225. l. pen. l. *Bulla* p. 229. l. 3. l. *Hirfeld*
l. 4. l. *Sotterum,* *Scheßlo* p. 234. l. 25. 237. l. 16. l. *Doberan* p. 239. l. 14. l. *den 1. Martii*
p. 241. l. 18. l. *Gungpfanne Henring* p. 243. l. 11. l. 10 *Schilling* p. 254. l. 9. l. *Absentien*
257. l. 8. *dele oder Oeme,* lin. pen. l. *promissimus* p. 263. l. 26. l. *Odeme* p. 263. l. 5. l.
impetione l. 10. l. *militi* p. 265. l. 30. & p. 266. l. 5. l. *Beven* p. 272. l. 7. l. *vadam* p. 273
l. 18. l. *vigiliarum* l. 31. l. *in villa* p. 274. l. 34. l. *aus besagten* p. 275. l. 25. *Gotfridus*
von Werpe p. 276. l. 1. *lipfos* p. 277. l. 34. l. 1347. p. 282. l. 17. l. *Bischoffliche* p. 283. l. 16.
l. & *quoddam* p. 286. l. 33. l. *im vorigen* p. 290. l. 17. l. *Theaurarii.* l. 27-28 l. 5. *Schilling/*
4. *Schilling* 300. l. 10. l. *Sotterum* 304. l. 15. l. *refederit* l. 33. l. *Papa Vito* p. 305. l. 14. l.
Urbano Vito p. 313. l. 4. l. *quoddam* p. 315. l. 20. l. *Bonif. IX.* p. 319. l. 13. l. *ergo* p. 320.
l. 4 l. *hiefigem* l. 17. 18. l. *Müt/Brufelken* l. 25. l. *Passen* l. 34. l. *Lavenwip* p. 329. l. 3.
l. *Leve* p. 338. l. 25. l. *Gosmannus Tunder* p. 375. l. 11. l. *zu schüßen* p. 387. l. 25. l. 7. *Cor-*
net Reuter p. 387. l. antep l. *Fürsen* p. 388. l. 4. l. *Garstenforns* l. 33 l. *Sandenstädte*
34 l. *Vorstel-Lafdrönn* p. 389. l. *sein Quartier* p. 390. l. 19. 34. it. p. 392. l. 21. l. *Sup. Friccii,*
Friccius, Friccium p. 410. l. 9. l. *durch den Knopff* p. 411 l. 9. l. *Moyßburg* p. 416 l. 6 l. *ge-*
schehen p. 429. col. 1. l. 9. l. *Hochwohlgebohrne* p. 16. III. col. 2. l. 4. l. *Bartholdus*
Laifert. p. 432. col. 2. l. 25. l. *Hermannus Papenhagen* p. 432. col. 1. l. 18 l. *Höfering*
p. 433. col. 2. l. 15. l. *Henringling* p. 434 col. 1. l. 5. l. *Kann.* col. 2. l. ult. l. *Öltershufen*
p. 440. col. 2. l. 4. l. *Henr. Gause* p. 444 l. 29. 30. l. *dessen unter den Vicariis* Cap.
VIII. *gedacht* p. 452 l. 10. l. 34. p. 462. l. 15. l. *de Rheten* p. 464. l. 16. & 18. l. *Erpen-*
sen p. 476. l. pen. l. *auff dem daher so genannten Burgoberge* ibid. l. ult. *thue hinzu*
(5) *Bütling/ allwo ein Fürst.* *Ant* (6) *Lüdershufen* p. 490 l. 16. l. *Tzevena* l. 18.
l. *Hilgenrade* p. 492. *thue weg* lin. 2-9. p. 499. l. 14. l. *Einhoff* p. 505. l. 1. l. *Sonne-*
mann p. 506. l. 21. l. *Baar* p. 511. l. 25. l. *Rolffen Sohrllorp* p. 520 l. 5. l. *Pfenning*
Hamburger Wehrunge l. 15. l. *Cappenberg.*

Ubrige Fehler wird der geneigte Leser ohnſchwer ſelbſt zu emendiren freundl.
erſucher/ und dabey ſchließlich erinnert (1) wenn etwelchen Nahmen unterſchiedlich
geſchrieben/ daß ſolches von Variation der unterſchiedlichen Wörlunden/ darinn
ihrer gedacht/ herrühre. (2) Wenn ſonderlich in den erſten Capiteln des andern
Theils dieſes Chronici einige Donationes Kauff- und Verkaufungen ohne Wörlun-
den angeführet werden/ daß ſolches nicht aus Mangel derſelben/ ſondern zu Ver-
meidung unnöthiger Weitläufftigkeit geſchehen / indem man auſſer dem Nahmen
nichts Merckwürdiges darinn obſerviret/ darum man es auch bey derſelben
bloſſen Allegation bewenden laſſen wollen.

*image
not
available*



Errata.

Pag. 23 lin. 21. *Et* Menapii P. 26. lin. 9. l. Erzbischoffs p. 30. lin. 20. l. und ge-
fungen p. 33. l. 33 l. bey seinen p. 40. l. 9. l. und Mittelmarck p. 43. l. 19. in marg.
dele von p. 45. l. 13. l. 500. p. 46. l. 1. l. 861. p. 47. l. 2 l. 13. p. 64. l. 28. l. so wohl p. 71. l. 29.
l. Gelhudius p. 99. l. 20. l. Marckloh p. 126. l. penult. l. gratiam p. 135. l. pen. l. Luhe p.
137. l. 15. l. oder Volckwardum p. 150. l. 15. l. V Valpertum p. 151. l. 18. 19. l. als 840. im
letzten Jahre der Regierung Kayfers Ludovici Pii. p. 163. l. 6. l. Frederuna p. 172. l. 14.
l. wolte dem p. 174. l. 2. l. Crassi. l. 8. l. prætendiret l. 20. l. Erzbischoff l. 23 l. ih-
rer von Henrico p. 206. l. 10. l. verbittert l. 21. l. wenn es Zeit wäre 218. l. 7. l. haben be-
wegen lassen p. 222. l. 2. 3. l. wie im letzten Cap. des ersten Buchs angezeigt l. 10. l. er-
melten Cap. p. 223. l. 5. l. reclamatione adita. p. 225. l. pen. l. Bulla p. 229. l. 3. l. Hilsfeld
l. 4. l. Sottrum, Scheslo p. 234. l. 25. 237. l. 16. l. Doberan p. 239. l. 14. l. den 1. Martii
p. 241. l. 28. l. Gungpfanne Henring p. 243. l. 11. l. 10 Schilling p. 254. l. 9. l. Absentien
257. l. 8. dele oder Oeme, lin. pen. l. promissimus p. 263. l. 26. l. Odeme p. 263. l. 5. l.
impetione l. 10. l. militi p. 265. l. 30. & p. 266. l. 5. l. Beven p. 272. l. 7. l. vadium p. 273
l. 28. l. vigiliarum l. 31. l. in villa p. 274. l. 34. l. aus besagten p. 275. l. 25. Gottridus
von Werpe p. 276. l. 1. l. ipsos p. 277. l. 34. l. 1347. p. 282. l. 17. l. Bischöfliche p. 283. l. 16.
l. & quoddam p. 286. l. 33. l. im vorigen p. 290. l. 17. l. Thesaurarii. l. 27. 28 l. 5. Schilling/
4. Schilling 300. l. 10. l. Sottrum 304. l. 15. l. refederit l. 33. l. Papa Vito p. 305. l. 14. l.
Urbano Vito p. 313. l. 4. l. quoddam p. 315. l. 20. l. Bonif. IX. p. 319. l. 13. l. ergo p. 320.
l. 4 l. hiesigem l. 17. 18. l. Nür/Brucklen l. 25. l. Pasgen l. 34. l. Lavenow p. 329. l. 3.
l. Leve p. 338. l. 25. l. Gosmannus Tunder p. 375. l. 11. l. zu schügen p. 387. l. 25. l. 7. Cor-
net Reuter p. 387. l. antep. l. Fürsen p. 388. l. 4. l. Garstenforns l. 33 l. Sandenstädt
34 l. Borstel-Lasfrönne p. 389. l. sein Quartier p. 390. l. 19. 34. it. p. 392. l. 21. l. Sup. Friccii,
Friccius, Friccium p. 410. l. 9. l. durch den Knopff p. 411 l. 9. l. Moyssburg p. 416 l. 6 l. ge-
schehen p. 429. col. 1. l. 9. l. Hochwohlgebohrne p. 16. III. col. 2. l. 4. l. Bartholdus
Laffert. p. 432. col. 2. l. 25. l. Hermannus Papenhagen p. 432. col. 1. l. 18 l. Hösering
p. 433. col. 2. l. 15. l. Henringking p. 434. col. 1. l. 5. l. Kann. col. 2. l. ult. l. Oltershusen
p. 440. col. 2. l. 4. l. Henr. Gause p. 444 l. 29. 30. l. dessen unter den Vicariis Cap.
VIII. gedacht p. 452 l. 10. l. 34. p. 462. l. 15. l. de Rheten p. 464. l. 16. & 18. l. Erpen-
sen p. 476. l. pen. l. auff dem daher so genannten Burgoberge ibid. l. ult. thue hinzu
(5) Büeling/ allwo ein Fürstl. Amt (6) Lüdershusen p. 490 l. 16. l. Tzevena l. 18.
l. Hilgenrade p. 492. thue weg lin. 2-9. p. 499. l. 14. l. Einhoff p. 505. l. 1. l. Sonne-
mann p. 506. l. 21. l. Baar p. 511. l. 25. l. Rolfsen Sohrllorp p. 520. l. 5. l. Pfenning
Hamburger Wehrunge l. 15. l. Cappenberg.

Ubrige Fehler wird der geneigte Leser ohnſchwer ſelbſt zu emendiren freunds.
erſuchet/ und dabey ſchließlich erinnert (1) wenn etwerley Nahmen unterſchiedlich
geſchrieben/ daß ſolches von Variation der unterſchiedlichen Urkunden/ darinn
ihrer gedacht/ herrühre. (2) Wenn ſonderlich in den erſten Capiteln des andern
Theils dieſes Chronici einige Donationes Kauff- und Verkaufungen ohne Urkun-
den angeführet werden/ daß ſolches nicht aus Mangel derſelben/ ſondern zu Ver-
meidung unnöthiger Weitläufftigkeit geſchehen/ indem man auſſer dem Nahmen
nichts Merckwürdiges darinn obſerviret/ darum man es auch bey derſelben
bloſſen Allegation bemenden laſſen wollen.



*image
not
available*

Errata.

Pag. 23 lin. 21. *Stef Menapii* p. 26. lin. 9. l. *Erzbischoffs* p. 30. lin. 20. l. und *ge-*
sungen p. 33. l. 33. l. *bey keinen* p. 40. l. 9. l. und *Mittelmarck* p. 43. l. 19. in marg.
dele von p. 45. l. 13. l. 500. p. 46. l. 1. l. 862. p. 47. l. 2. l. 13. p. 64. l. 28. l. so wohl p. 71. l. 29.
l. *Gelhudius* p. 99. l. 20. l. *Marckloß* p. 126. l. penult. l. *gratiam* p. 135. l. pen. l. *Euhe* p.
137. l. 15. l. *oder Volwardum* p. 150. l. 15. l. *V Valpertum* p. 151. l. 18. 19. l. als 840. im
letzten Jahre der Regierung Kayfers Ludovici Pii. p. 163. l. 6. l. *Frederuna* p. 172. l. 14.
l. *wolte dem* p. 174. l. 2. l. *Crassi.* l. 8. l. *prætendiret* l. 20. l. *Erzbischoff* l. 23. l. *ih-*
rer von Henrico p. 206. l. 10. l. *verbittert* l. 21. l. *wenn es Zeit wäre* 218. l. 7. l. *haben be-*
wegen lassen p. 222. l. 2. 3. l. *wie im letzten Cap. des ersten Buchs angezeigt* l. 10. l. *er-*
melten Cap. p. 223. l. 5. l. *reclamatione adita.* p. 225. l. pen. l. *Bulla* p. 229. l. 3. l. *Hirfeld*
l. 4. l. *Sottrum,* *Scheßlo* p. 234. l. 25. 237. l. 16. l. *Doberan* p. 239. l. 14. l. *den 1. Martii*
p. 241. l. 18. l. *Gungpfanne Henring* p. 243. l. 11. l. 10. *Schilling* p. 254. l. 9. l. *Absentia*
257. l. 8. *dele oder Oeme,* lin. pen. l. *promissimus* p. 263. l. 26. l. *Odeme* p. 263. l. 5. l.
impetione l. 10. l. *militi* p. 265. l. 30. & p. 266. l. 5. l. *Deven* p. 272. l. 7. l. *vadam* p. 273
l. 28. l. *vigiliarum* l. 31. l. *in villa* p. 274. l. 34. l. *aus besagten* p. 275. l. 25. *Gotfridus*
von Werpe p. 276. l. 1. *lipfos* p. 277. l. 34. l. 1347. p. 282. l. 17. l. *Bischöffliche* p. 283. l. 16.
l. & *quoddam* p. 286. l. 33. l. *im vorigen* p. 290. l. 17. l. *Theaurarii.* l. 27. 28. l. 5. *Schilling/*
4. *Schilling* 300. l. 10. l. *Sottrum* 304. l. 15. l. *resederit* l. 33. l. *Papa Vito* p. 305. l. 14. l.
Urbano Vito p. 313. l. 4. l. *quoddam* p. 315. l. 20. l. *Bonif. IX.* p. 319. l. 13. l. *ergo* p. 320.
l. 4. l. *hiesigem* l. 17. 18. l. *Nüt/Brucksten* l. 25. l. *Passen* l. 34. l. *Lavenwop* p. 329. l. 3.
l. *Leve* p. 358. l. 25. l. *Gosmannus Tunder* p. 375. l. 11. l. *zu schügen* p. 387. l. 25. l. 7. *Cor-*
net. Reuter p. 387. l. antep. l. *Fürsen* p. 388. l. 4. l. *Garstenforns* l. 33. l. *Sandenstädte*
34 l. *Vorstel-Lasfrönne* p. 389. l. *sein Quartter* p. 390. l. 19. 34. it. p. 392. l. 21. l. *Sup. Friccii,*
Friccius, Friccium p. 410. l. 9. l. *durch den Knopff* p. 411. l. 9. l. *Moyßburg* p. 416. l. 6. l. *ge-*
schehen p. 429. col. 1. l. 9. l. *Hochwohlgebohrne* p. 16. III. col. 2. l. 4. l. *Bartholdus*
Laffert. p. 432. col. 2. l. 25. l. *Hermannus Papenhagen* p. 432. col. 1. l. 18 l. *Hösering*
p. 433. col. 2. l. 15. l. *Henringking* p. 434. col. 1. l. 5. l. *Kann.* col. 2. l. ult. l. *Oltershusen*
p. 440. col. 2. l. 4. l. *Henr. Gause* p. 444. l. 29. 30. l. *dessen unter den Vicariis Cap.*
VIII. gedacht p. 452 l. 10. l. 34. p. 462. l. 15. l. *de Rheten* p. 464. l. 16. & 18. l. *Erpen-*
sen p. 476. l. pen. l. *auff dem daher so genannten Burgsberge* ibid. l. ult. *thue hinzu*
(5) *Bütling/ allwo ein Fürstl. Amt* (6) *Lüdershusen* p. 490 l. 16. l. *Tzevena* l. 18.
l. *Hilgenrade* p. 492. *thue weg* lin. 2-9. p. 499. l. 14. l. *Einhoff* p. 505. l. 1. l. *Sonne-*
mann p. 506. l. 21. l. *Baar* p. 511. l. 25. l. *Rolisen Sohrllorp* p. 520. l. 5. l. *Pfenning*
Hamburger Wehrunge l. 15. l. *Eappenberg.*

Ubrige Fehler wird der geneigte Leser ohnſchwer ſelbſt zu emendiren freundi.
erſuchet/ und dabey ſchließlich erinnert (1) wenn einerſen Nahmen unterſchiedlich
geſchrieben/ daß ſolches von Variation der unterſchiedlichen Urkunden/ darinn
ihrer gedacht/ herrühre. (2) Wenn ſonderlich in den erſten Capiteln des andern
Theils dieſes Chronici einige Donationes Kauff- und Verkaufungen ohne Urkun-
den angeführet werden/ daß ſolches nicht aus Mangel derſelben/ ſondern zu Ver-
meidung unnöthiger Weitläufftigkeit geſchehen / indem man auſſer dem Nahmen
nichts Merckwürdiges darinn obſerviret/ darum man es auch bey derſelben
bloſſen Allegation bewenden laſſen wollen.

*image
not
available*

